

Soziologie

Beachten Sie:

Wichtiger Hinweis:

Die Anmeldungen "QISPOS" zu den Prüfungsleistungen müssen Sie in den vom Prüfungsamt festgesetzten Anmeldezeiträumen zusätzlich zu den Anmeldungen für die Lehrveranstaltungen "HISLSF" vornehmen. Ab SoSe 2012 sind keine Nachmeldungen mehr möglich.

Änderungen siehe Informationen auf der Homepage des Instituts für Soziologie (<http://www.uni-muenster.de/Soziologie/studium/kvv/index.html>) und HIS/LSF.

Sie können nur Leistungen in Veranstaltungen erbringen, die Ihrem Studiengang zugeordnet sind. Daher bitte die Zuordnungen der einzelnen Lehrveranstaltungen und der Module beachten.

Veranstaltungen im Bereich Methoden sind auch für Studierende anderer Studiengänge geöffnet.

Anmeldungen zu den Seminaren:

Es müssen sich alle Studierenden über das HIS/LSF-System zu den Lehrveranstaltungen des IfS anmelden (bitte auch ggfs. zusätzl. Hinweise im Kommentar beachten).

Dabei gelten folgende Bedingungen:

- * Anmeldungen sind ab Öffnung des HIS/LSF-Systems für die Studierenden vom **16.12.2012 bis zum 24.02.2013** möglich.
- * Für den Ein-Fach-Bachelor Erziehungswissenschaften (Module anderer Fächer) erfolgt die Zulassung zum Wahlfach ausschließlich über das Institut für Erziehungswissenschaften. Die Anmeldung zu den einzelnen Veranstaltungen findet erst im Anschluss an das Verteilverfahren über ein Anmeldeformular statt. Weitere Informationen und das Anmeldeformular finden Studierende des 1-Fach-BA Erziehungswissenschaft hier: <http://www.uni-muenster.de/Soziologie/studium/studiengaenge/bachelor/1-fach.html>
- * Die Anmeldung ist für alle Seminare verbindlich.
- * Der Zeitpunkt der Anmeldung hat keine Auswirkungen auf die spätere Platzvergabe.
- * **Für Seminare, in denen mehr Anmeldungen als Plätze vorhanden sind, werden wir nach Anmeldeschluss ein Losverfahren durchführen. Die Anzahl der Anmeldungen wird bei diesem Auswahlverfahren kontrolliert und berücksichtigt. Zu den Lehrveranstaltungen, die nicht ausgelost oder gesperrt (gesperrt = belegt) wurden, können Sie sich weiter anmelden, bis alle Plätze belegt sind. Alle Lehrveranstaltungen, die nicht ausgelost wurden, an denen sie sich im HIS/LSF angemeldet haben, können sie dann besuchen. Dieses wird nicht im HIS/LSF gesondert gekennzeichnet.**
- * Die Ergebnisse des offiziellen Vergabeverfahrens werden spätestens am **04.03.2013** veröffentlicht (siehe Aushang IfS und Homepage).
- * Für besondere Härtefälle steht nach Abschluss des offiziellen Vergabeverfahrens für jede Veranstaltung ein begrenztes Kontingent an zusätzlichen Plätzen zur Verfügung. Die Entscheidung hierüber trifft der jeweilige Dozent.

Andere Anmeldungshinweise siehe Überschriften zu den einzelnen Studiengängen. Falls im Kommentar Anmeldungshinweise gegeben wurden, bitte diese beachten.

Erstsemesterstudierende können sich auch nach Anmeldeschluss bei den noch geöffneten Lehrveranstaltungen anmelden.

Bachelorstudiengänge

Bitte beachten:

Die Vorlesung Statistik I findet immer nur im WiSe, die Vorlesung Statistik II nur im SoSe statt.

Studienbeginn ab WiSe 2011/2012

2-Fach Bachelor Soziologie 2011 (L2 149) (ab WiSe 2011/2012)

Profil Soziologie

S1 Grundlagen und Grundbegriffe der Soziologie

068633 Lektürekurs: Poststrukturalistische Soziologie
; LA Berufsk.: M1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
08.04.13 - 15.07.13, Mo 10-12, SCH 121.519

Beer, R.

Der Poststrukturalismus hat in den letzten Jahren eine ungeheure Beachtung innerhalb der Sozialwissenschaften gefunden. In dem Seminar soll daher die Leistungsfähigkeit dieses Theorieparadigmas genauer untersucht werden. Zentrale Fragen dabei sind: Kann der Poststrukturalismus theoretisch überzeugen? Kann der Poststrukturalismus zur Beschreibung gegenwärtiger Gesellschaften beitragen? Welche kritischen Potentiale inhärieren dem Poststrukturalismus?

Das Seminar ist als Lektürekurs geplant und setzt die Bereitschaft zum regelmäßigen Lesen voraus.

Literatur:

Stefan Münker/ Alexander Roesler: Poststrukturalismus

Stephan Moebius/ Andreas Reckwitz: Poststrukturalistische Sozialwissenschaften

068777	Lektürekurs: Soziologie des Geldes ; LA Berufsk.: M1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; B-(2- fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2- fach)Politikwissenschaften: M11 09.04.13 - 16.07.13, Di 12-14, SCH 121.580	Gubo, M.
--------	--	----------

„Geld“ verweist auf eine große Bandbreite von Phänomenen, die nicht vollständig auf wirtschaftliches Handeln reduziert werden können. Vielmehr impliziert der Begriff eine Bedeutungsvarianz, die man am besten zunächst allgemein in den Bereich des sozialen Handelns verortet. Um ein umfassendes und gleichzeitig präzises Bild der „Soziologie des Geldes“ zu gewinnen, beschäftigen wir uns im Seminar zunächst mit der Lektüre einschlägiger Beiträge aus der soziologischen Klassik (Marx, Simmel, Weber), um dann darauf aufbauend zu aktuellen Behandlungen des Themas voranzuschreiten. Dabei werden wir vor allem diskutieren, welche Rolle Geld in Bezug auf Ordnungsleistungen in verschiedenen Bereichen der modernen Gesellschaft spielt. Mit steigender Komplexität der Gesellschaft wandelt sich die Funktion des Geldes. Als Medium der Kommunikation (systemtheoretisch: „symbolisch generalisiertes Kommunikationsmedium“ (Parsons, Luhmann)) verselbständigt sich das Geld und repräsentiert nun nicht mehr unbedingt und nicht nur den subjektiven Wert eines Produktes, sondern fungiert zumindest auch als soziale Tatsache "über den Köpfen" der Subjekte. Diese Abstraktion des Geldes führt zur Ausdifferenzierung eines autonomen gesellschaftlichen Subsystems und zeitigt Wirkungen in verschiedenen anderen gesellschaftlichen Teilbereichen und bei einer großen Vielfalt sozialer Phänomene (Arbeit, Zeit, Liebe, Finanzmarktkapitalismus, neue Formen des Protests), die wir im Seminar vor dem Hintergrund differenter theoretischer Zugänge und Paradigmen behandeln werden.

Leistungserbringung: Referat und schriftl. Ausarbeitung

Literatur:

Literatur

- Heinemann, Klaus (1987): „Soziologie des Geldes“, In: Soziologie wirtschaftlichen Handelns hrsg. Klaus Heinemann, Sonderheft 28/1987 der KZfSS, Opladen: Westdeutscher Verlag, S. 322 – 338.
- Kellermann, Paul (2008): „Soziologie des Geldes“, In: Maurer, Andrea (Hrsg.): Handbuch der Wirtschaftssoziologie, Wiesbaden: VS Verlag, S. 320-340.
- Luhmann, Niklas (1999): Die Wirtschaft der Gesellschaft. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Simmel, Georg (1989): Philosophie des Geldes. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

068906	Grundlagen der soziologischen Theorie (Vorlesung) ; B-(2-fach)Soz.: M1 11.04.13 - 18.07.13, Do 10-12, SCH 121.5	Renn, J.
--------	---	----------

Die Vorlesung führt am Leitfaden zentraler Fragestellungen (soziales Handeln, soziale Integration & Kohäsion, Identität, Differenzierung, sozialer Wandel) entlang in klassische und aktuelle Ansätze der soziologischen Theorie ein. Den roten Faden der Veranstaltung - der scheinbar höchst unterschiedliche Zugänge zu den Grundfragen der soziologischen Analyse von Gesellschaften verbindet - liefert dabei die Frage nach den Chancen und Spielräumen bewusster Gestaltung sozialen Wandels unter der Bedingung unkontrollierbarer Komplexität.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

068963	Max Weber (Lektürekurs) ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; LA Berufsk.: M1 09.04.13 - 16.07.13, Di 14-16, SCH 121.520	Isenböck, P.
--------	---	--------------

Max Weber (1864-1920) gilt als einer der bedeutendsten Klassiker der Soziologie. Der Lektürekurs möchte in die wichtigsten Aspekte seines Denkens einführen. Dies verlangt, sowohl seine materialen Studien (zu den Themen: Religion, Kapitalismus, Rationalismus, Herrschaft) als auch seine methodologischen Reflexionen (Objektivität, methodologischer Individualismus) in den Blick zu nehmen.

Literatur:

Weber, Max 1988: Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriss der Verstehenden Soziologie. Tübingen.

069022	Soziologie des Verfahrens ; LA Berufsk.: M1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 11.04.13 - 18.07.13, Do 18-20, SCH 121.555	Nell, L.
--------	---	----------

Das Recht stellt nach wie vor einen paradigmatischen Gegenstand der Soziologie dar.

Ein Weg sich dem Recht soziologisch zu nähern besteht gemeinhin darin, den Begriff des rechtlichen Verfahrens in den Blick zu nehmen. Damit werden allerdings sehr unterschiedliche Verfahrenskonzepte aufgerufen – sei es etwa das Gesetzgebungsverfahren (Habermas vs. Luhmann) oder auch Formen des prozessrechtlichen Verfahrens (Foucault) oder das Verfahren der Urteilsfindung (Latour).

Das Seminar soll einen Überblick über verschiedene Ansätze zu einem soziologischen Verfahrensbegriff des Rechts geben. Im Kontrast der Theorien soll dabei kritisch ausgeleuchtet werden, wie sich die verschiedenen Theorien dem Recht nähern und wo zugleich die Grenzen der jeweiligen Ansätze liegen.

Literatur:

Foucault, Michel; Bischoff, Michael (2004): Die Wahrheit und die juristischen Formen. Mit einem Nachwort von Martin Saar. Suhrkamp.

Habermas, Jürgen (1992): Faktizität und Geltung. Beiträge zur Diskurstheorie des Rechts und des demokratischen Rechtsstaats. Suhrkamp.

Latour, Bruno (2010): The making of law. An ethnography of the Conseil d'Etat. Cambridge, Polity.

Luhmann, Niklas (1983): Legitimation durch Verfahren. Suhrkamp.

069147	Lektürekurs: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; Mag. (G3) 09.04.13 - 15.07.13, Di 10-12, SCH 121.520	<i>Späte, K.</i>
--------	---	------------------

"Unter den vielen Wirklichkeiten gibt es eine, die sich als Wirklichkeit par excellence darstellt. Das ist die Wirklichkeit der Alltagswelt. [...] Die Wirklichkeit der Alltagswelt ist nicht nur voll Objektivationen, sie ist vielmehr nur wegen dieser Objektivationen wirklich." (Berger/Luckmann 2000, S. 24 und S. 37)

Die Lektüre dieses wissenssoziologischen Klassikers bietet die Möglichkeit sowohl Grundfragen der soziologischen Theoriebildung als auch erkenntnistheoretische Fragestellungen insbesondere im Hinblick auf konstruktivistische Theorieansätze differenziert zu erschließen und zu analysieren.

Literatur:

Lektüre: Berger, Peter L./Luckmann, Thomas 2000: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit, Frankfurt/M.

069219	Übung "Soziologische Theorie" 11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.5	<i>Nell, L.</i>
--------	---	-----------------

Die Übung begleitet die gleichnamige Vorlesung und führt in die Grundlagen der Soziologischen Theorie, in klassische und neuere Ansätze, in Formen, Aufgaben und Probleme der Theoriebildung ein. Systematische Fragestellungen von allgemeiner und aktueller Bedeutung und historische Kontexte der Theoriegeschichte werden dabei anhand der allgemeinen Frage nach Formen und Wandel sozialer Integration und sozialer Kohäsion in der sich wandelnden Gesellschaft behandelt. In der Übung werden jeweils pro Sitzung einzelne einschlägige Ansätze unter spezieller Berücksichtigung von Schlüsseltexten begleitend und vertiefend zur Vorlesung behandelt.

Literatur:

Zur Vorbereitung:

Weil sich unter dem Label "Qualitative oder rekonstruktive Sozialforschung" eine Vielzahl unterschiedlicher methodischer und theoretischer Zugänge zur Erforschung des Sozialen finden, wird es im Seminar auch darum gehen, erkenntnis- und wissenschaftstheoretische Begründungen (qualitativer wie quantitativer) Sozialforschung kennenzulernen.

Einzelne Methoden sollen in Übungssitzungen exemplarisch angewendet und erprobt werden.

Literatur:

Bohnsack, R./Marotzki, W./Meuser, M. (Hg.) 2011: Hauptbegriffe Qualitativer Sozialforschung. Op-laden.

Flick, U. 2011: Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbek bei Hamburg.

Flick, U. et al. (Hg.) 2010: Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Reinbek bei Hamburg.

Przyborski, A./Wohlrab-Sahr, M. 2010: Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München.

Seipel, C./Rieker, P. 2003: Integrative Sozialforschung. Konzepte und Methoden der qualitativen und quantitativen empirischen Forschung. Weinheim, München.

069405	Statistik II ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; M.A.: G 2 15.04.13 - 15.07.13, Mo 10-12, SCH 121.501 17.04.13 - 17.07.13, Mi 12-14, SCH 121.5 18.04.13 - 18.07.13, Do 10-12, SCH 121.503 19.04.13 - 19.07.13, Fr 12-14, SCH 121.501	<i>Yendell, A.</i>
--------	--	--------------------

Der zweite Teil der zweisemestrigen Vorlesung befasst sich mit Fragen der schließenden Statistik, mit statistischen Schätz- und Testverfahren. Am Ende steht ein Ausblick auf die Möglichkeiten der multivariaten statistischen Analyse. Neben statistischen Fragen im engeren Sinne wird auch die Interpretation statistischer Befunde thematisiert.

Parallel erfolgt eine Einführung in Programme, die für (einfache und komplexere) statistische Analysen geeignet sind.

Die Veranstaltung wird nach diesem Semester mit einer Klausur über den Stoff der Veranstaltungen Statistik I und II abgeschlossen. Die Vorlesung wird durch Tutorien ergänzt.

Bemerkung:

Die angegebenen Termine für Mo, Do und Fr sind Tutorien. Die Vorlesung findet Mi 12 - 14 Uhr statt.

Literatur:

Kühnel/Krebs (2001) Statistik für die Sozialwissenschaften. Reinbek

S4 Berufsorientierende Studien

069094	Praxisseminar: Berufsfelder für Soziologinnen und Soziologen - Surveys and Salaries ; B-(2-fach)Soz.: M5 ; M.A.: G 3 ; Prom. Termin s. Aushang, 12.04.13 - 26.04.13, Fr 10-12, SCH 121.519 Blockveranstaltung + Sa und So, 17.05.13 - 18.05.13, 10-18, SCH 121.519	<i>Späte, K.</i>
--------	--	------------------

Soziologie und Arbeitsmarkt: Welche Berufsfelder gibt es? Das Praxisseminar versteht sich als Berufsfeldorientierung und begleitet das Berufspraktikum des Studiengangs Soziologie Magister Hauptfach und des 2-Fach-Bachelor-Studiengangs mit dem Profil Soziologie. Für Studierende des Bachelor-Studiengangs ist das Seminar in das Pflichtmodul 'Grundlagen und Berufsfelder' eingegliedert und Voraussetzung für das zu absolvierende Praktikum im Pflichtmodul 'Berufspraktikum'. Die Entwicklung Ihrer eigenen Berufsperspektive steht dabei im Mittelpunkt. Neben der Auseinandersetzung mit Tätigkeitsfeldern, Arbeitsverhältnissen, Einkommen und soziologischen Kernqualifikationen geht es um die Planung eigener beruflicher Ziele, die die weitere Studienorganisation beeinflussen. Um das gewünschte Tätigkeitsfeld zu erreichen, spielen ergänzende zertifizierte Kenntnisse sowie Schlüsselqualifikationen eine Rolle. Das Praxisseminar wird teilnehmerzentriert gestaltet. Mit Ihren eigenen Ideen und Bedürfnissen bestimmen Sie den Hauptteil der Veranstaltung. Von Ihnen ausgewählte potentielle Berufsfelder werden durch studierende Referentinnen und Referenten mit Praktikumserfahrung vorgestellt. Diese Informationen sollen helfen, Ihre eigenen Berufsvorstellungen zu präzisieren. Mit dem Blick auf Schlüsselqualifikationen, wie 'kommunikative Kompetenz' oder 'Teamfähigkeit', beschäftigen wir uns mit den kommunikationspsychologischen Erkenntnissen von Friedemann Schulz von Thun. Mehrere Informationen über Berufsfelder finden sie auf der Homepage des Instituts: www.uni-muenster.de/soziologie unter Studieren auf dem Link Praktikumsbüro. Für Informationen rund

um die Berufsorientierung bietet Ihnen der Career Service der Universität Münster verschiedene Veranstaltungen unter <http://www.uni-muenster.de/CareerService/> an.

Literatur:

Späte, Katrin (Hg.) 2007: Beruf: Soziologie?! Konstanz

http://userpage.fu-berlin.de/~ifs/bds/downloads/arb_soc.pdf

069109 Berufspraktikum

Wild, Chr.

S5 Sozialstruktur und Kultur (Wahlpflichtmodul)

068614 "Organisation und Entscheidung". Niklas Luhmanns 'reife' *Ahlemeyer, H. W.*

Organisationssoziologie

B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Dipl. Päd. Modul

DH2 A ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA Berufsk.: M6 ; LA Gym/

GS-Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ;

B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften:

M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E

Einzeltermin, 19.04.13, Fr 09-16, SCH 121.520

Einzeltermin, 17.05.13, Fr 09-16, SCH 121.520

Einzeltermin, 07.06.13, Fr 09-16, SCH 121.520

Einzeltermin, 28.06.13, Fr 09-16, SCH 121.520

Einzeltermin, 19.07.13, Fr 09-16, SCH 121.520

Was macht die Eigenlogik von Organisationen aus? Was kennzeichnet das Besondere von Handeln und Kommunikation in und mit organisierten Sozialsystemen?

Wie unterscheiden sich Organisationen von anderen sozialen Systemen?

Am Anfang und am Ende des wissenschaftlichen Werkes von Niklas Luhmann stehen zwei Arbeiten, die inzwischen zu 'Klassikern' der Organisationssoziologie geworden sind. In seinem Frühwerk 'Funktion und Folgen formaler Organisation' (1964) hatte Luhmann die Unterscheidung von System und Umwelt in die Organisationssoziologie eingeführt. Von den späten achziger Jahren an arbeitet er die autopoietische Wende, die er mit 'Soziale Systeme' (1984) vollzogen hatte, in sein Verständnis von Organisationen ein. Zwei Jahre nach seinem Tod erscheint 2000 posthum 'Organisation und Entscheidung'. Sein dort entfaltetes Konzept von Organisationen als nichtkalkulierbaren historischen Systemen, die jeweils von einer Gegenwart ausgehen, die sie selbst erzeugt haben, steht im Fokus dieses Seminars.

Als Studienleistungen können eine Präsentation, ein Referat mit Thesenpapier, eine Messepräsentation, ein Referat mit Ausarbeitung sowie eine Hausarbeit erbracht werden.

Literatur:

Literatur: Niklas Luhmann. Organisation und Entscheidung. Opladen: Westdeutscher Verlag, 2000.

068629 Arbeit und Organisation II: Einführung in die Arbeits- und *Barg, J.*

Organisationssoziologie

; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-

fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ;

LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2

10.04.13 - 17.07.13, Mi 12-14, SCH 121.520

Wissenschaftliche Betriebsführung und Lean Production, Deregulierung und Reorganisation, Entgrenzung von Arbeits- und Privatleben sowie die Auflösung des Normalerwerbsmodells: vielfältige Begriffe umfassen nur einige der zentralen Stichworte der Arbeits- und Organisationssoziologie. Welche gesellschaftlichen Entwicklungen und sozialen Zusammenhänge verbergen sich dahinter? Wie gestalten sich die allmählichen

Verschiebungen und neuen sozialen Ungleichheiten im Arbeitsleben und was bedeutet es, wenn vom Verlust der gesellschaftlichen Integrationskraft der immer knapper werdenden Ressource der Vergesellschaftung, der Arbeit die Rede ist? Verlassen wir tatsächlich die Arbeitsgesellschaft und wie gestaltet sich die rasante Umwandlung der Produktionsverhältnisse für den Einzelnen, für die betriebliche und (solo-)selbständige Arbeit und für die Gesellschaft? Oder ist es ohnehin sinnvoller, nur noch von Organisationen auszugehen, um Probleme loser Kopplung, Hierarchie, Kooperation und Ausdifferenzierung besser zu fassen?

Im Seminar sollen aus sozialwissenschaftlicher Perspektive Grundlagen, arbeitsgesellschaftliche Entwicklungen, Begriffe und Paradigmen sowie Risiken und Chancen des Wandels der Erwerbsarbeit mit Blick auf vielfältige soziale Ungleichheiten erarbeitet und diskutiert werden.

Arbeitsformen: 15-20 min. (p. Person) Präsentation der Themen/ Texte mit eigenständiger schriftl. Ausarbeitung und Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Ein Präsentationsthema kann auch gern vorab per Email vergeben werden: Jessika.Barg@uni-muenster.de.

Literatur:

Aulenbacher, B. et al. (Hg.) 2007: Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft. Forschung im Dialog, Wiesbaden: VS

Beck, U. 1999: Schöne neue Arbeitswelt. Frankfurt a.M.: Campus

Boltanski, L./ Chiapello, E. 2003: Der neue Geist des Kapitalismus. Konstanz: UVK.

Castel, R. 2000: Die Metamorphosen der sozialen Frage. Eine Chronik der Lohnarbeit. Konstanz: UVK.

Dahrendorf, R. 1965: Industrie- und Betriebssoziologie, Berlin: Walter de Gruyter (3. Aufl.).

Deutschmann, C. 2002: Postindustrielle Industriesoziologie. Theoretische Grundlagen, Arbeitsverhältnisse und soziale Identitäten. Weinheim, München: Juventa.

Ernst, S. 2010: Prozessorientierte Methoden in der Arbeits- und Organisationsforschung, Wiesbaden: VS

068690	Jugendliche Lebenswelten und Jugendkulturen ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 09.04.13 - 17.07.13, Di 16-18, SCH 121.519	Degen, C.
--------	---	-----------

„Jugend“ hat sich im Laufe der letzten ca. 150 Jahre zunehmend als eigenständige Phase im Lebensverlauf des Einzelnen und als spezifisches Kulturphänomen herausgebildet. Das Seminar beschäftigt sich mit ausgewählten Jugend(sub)kulturen sowie jugendlichen Lebenswelten seit dem 19. Jahrhundert. Dabei ist es zunächst notwendig, sich grundlegenden Konzepten zu widmen (Jugendphase, Generation, Subkultur), um im Anschluss ein genaueren Blick auf einzelne Jugendkulturen sowie die jeweiligen sozialhistorischen Bezüge zu richten. Im Einzelnen geht es beispielsweise um die Wandervogelbewegung, Jugend im Widerstand, die 68er als transnationale Jugendbewegung sowie aktuelle Jugendszenen (Emos, Nerds, Punks, Skinheads etc.) Dabei fokussieren wir den vorherrschenden Lebensstil, der z.B. in Drogen-, Medien- und Musikkonsum, aber auch in einer kritischen Haltung zum Überkommenen, zum Ausdruck kommt. Hierbei werden gesellschaftliche Veränderungen wie z.B. Individualisierung berücksichtigt, die sich auf Struktur und Lebensphase der Jugend sowie Prozesse der Vergemeinschaftung auswirken.

Literatur:

Abels, Heinz: Jugend vor der Moderne. Soziologische und psychologische Theorien des 20. Jahrhunderts. Opladen 1993.

Hurrelmann, Klaus: Lebensphase Jugend. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung. Weinheim/ München 1994.

Hitzler, Ronald et al.: Leben in Szenen. Formen jugendlicher Vergemeinschaftung heute. Wiesbaden

068710	Einführung in die Geschlechterforschung ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 10.04.13 - 17.07.13, Mi 12-14, SCH 121.555	<i>Ernst, St.</i>
--------	--	-------------------

Mit dem Einläuten einer neuen Ära in der Frauenbewegung wird in der Geschlechterforschung eine Zwischenbilanz gezogen. In den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts mit der Prämisse angetreten, dass das Private politisch ist, weist die Geschlechterforschung inzwischen eine beachtliche disziplinübergreifende Bandbreite auf. Die Entwicklungslinie reicht dabei u.a. von der Androzentrismuskritik über die Dekonstruktion des Wissens und der Wissenschafts- und Methodenentwicklung bis hin zur Ausdifferenzierung in Diversity Studies und Intersektionalität und Hinterfragung der frühen feministischen Prämissen selbst. Damit haben sich auch die Perspektiven geändert: die vielfältigen Befunde stützen sich von der Frauen- und Männerforschung bis hin zur Geschlechter- und Diversity- forschung und lassen nach den Wechselwirkungen zwischen der gesellschaftlichen Wirklichkeit und ihrer Erforschung fragen.

Lernziele:

- Verständnis und Beherrschung der Schlüsselbegriffe, Theorien und Konzepte
- Transfer auf Praxis erreichen
- Erarbeitung einer kritisch reflektierten und fundierten Position

Die Studierenden haben die Möglichkeit, anhand eigener Präsentationen und der Literatur des Kursplanens ihr Wissen zu vertiefen. Sie sollen nach dem Kurs in der Lage sein, wichtige Leitdifferenzen bei der Analyse von Geschlechterverhältnissen zu erkennen sowie einige Instrumente zum Abbau von Geschlechterungleichheiten kritisch reflektieren und anwenden zu können.

Inhalte:

- Sozialisation, Kultur und Geschlecht
- Bildung und Geschlecht
- Arbeit und Geschlecht
- Identität und Identitäten
- Körper und Sexualität
- Männlichkeiten und Organisationen
- Abbau von Ungleichheiten: Gender Mainstreaming, Diversity Management
- Vielfältige Ungleichheiten: Intersectionality Studies

Arbeitsformen: 15-20 min. (p. Person) Präsentation der Themen/ Texte mit eigenständiger schriftl. Ausarbeitung (und Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Gerne kann bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden.

Literatur:

Literatur:

R. Becker et al. 2004 (Hg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung, Wiesbaden

B. Aulenbacher et al: (Hg.) 2009: Erkenntnis und Methode. Geschlechterforschung in Zeiten des Umbruchs, Wiesbaden

N. Degele: Gender/Queer Studies. Fink Verlag, Paderborn 2007

B. Kortendiek (Hrsg.): Lebenswerke. Porträts der Frauen- und Geschlechterforschung. Opladen, 2005

M. Löw, B. Mathes (Hrsg.): Schlüsselwerke der Geschlechterforschung. VS Verlag, Wiesbaden 2005

068781 Nachhaltige regionale Vergemeinschaftungen?! Grundmann, M.
; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LAWendt, B.
G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-
fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2
11.04.13 - 18.07.13, Do 14-16, SCH 121.554

Lokale und regionale Vergemeinschaftungsprozesse gewinnen im Zuge gesellschaftlicher Krisentendenzen (Finanz- und Wirtschaftskrise, Peak-Oil, Klimawandel) zunehmend an Attraktivität. Insbesondere im Rahmen der Diskussionen um eine Postwachstumsökonomie (Paech 2012) und die Transition-Town-Bewegung (Hopkins 2008) wird die Widerstandsfähigkeit (Resilienz) von Kommunen und Gemeinschaften gegenüber externen Krisenstörungen als kritisches Merkmal für Nachhaltigkeit herausgearbeitet. Im Seminar gehen wir der Frage der Krisenfestigkeit am Beispiel der Stadt Münster nach. Wäre Münster im Falle möglicher Krisenschocks auf diese vorbereitet? Inwiefern existieren bereits Initiativen, die auf lokaler und regionaler Ebene nachhaltige Vergemeinschaftungsprozesse erproben?

Literatur:

Hopkins, Rob (2008): Energiewende. Das Handbuch. Anleitung für zukunftsfähige Lebensweisen. ZWEITAUSENDEINS: München.

Paech, Niko (2012): Befreiung aus dem Überfluss. Auf dem Weg in die Postwachstumsökonomie. oekom verlag: Frabnkfurt/Main.

068815 Soziale Atmosphären II: Sinnliches Weiterleben Grundmann, M.
; M.A.: H 1 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: Hüppe, E.
M8 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(EW):
KiJu.4
11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.554

Das Seminar befasst sich mit der sozialen Dimension der Beziehung der Sinne und Sinnwelten: Wie prägen soziale Erfahrungsräume unsere Sinneswahrnehmungen? Wie beeinflusst unser Sehen, Hören, Schmecken, Riechen, Tasten und Fühlen das Erleben der sozialen Welt, in der wir leben? Erleiden oder gestalten wir das sinnliche Erleben, und auf welche Art und Weise tun wir das? Welche Routinen, welche Erwartungen strukturieren die Zeitdimension unseres Erlebens? Welchen Einfluß besitzt das Virtuellwerden sinnlichen Erlebens im Raum der Netze? Solchen Fragen werden wir in dem Seminar systematisch nachgehen und deren Determinismen zu bestimmen versuchen. Das geschieht anhand konkreter Anschauungsbeispiele, mit denen wir die sinnliche Erfahrung von Gesellschaft nachzeichnen und analysieren wollen.

Literatur:

Literatur:

M. Serres, *Die fünf Sinne. Eine Philosophie der Gemenge und Gemische*, Frankfurt a. M. 1998.

G. Simmel, *Aufsätze und Abhandlungen 1901-1908, Band 1*, Frankfurt a. M. 1995.

B. Waldenfelds, *Sinnesschwellen. Studien zur Phänomenologie des Fremden 3*, Frankfurt a. M. 1999.

068887	Jugendkriminalität ; Dipl. Päd. Modul DG5 E ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; Dipl. Päd. Modul DG5 C 11.04.13 - 18.07.13, Do 10-12, SCH 121.554	<i>Heimken, N.</i>
--------	---	--------------------

Die Entwicklung der Jugendkriminalität wird in der Öffentlichkeit seit vielen Jahren mit sehr kritischem Interesse betrachtet. Dabei gehen die durch die Medien transportierten Vorstellungen vielfach von einer zunehmenden Entgrenzung und damit auch von einer Eskalation des delinquenten Verhaltens aus.

Die wissenschaftliche Forschung zeichnet hier ein differenzierteres Bild. Im Rahmen der Seminararbeit wird es darum gehen, die beobachtbaren Entwicklungen auf Basis der Hell- und Dunkelfeldforschung zu überprüfen. Darüber hinaus werden die wichtigsten Erklärungsmuster für abweichendes Verhalten von Jugendlichen in modernen Gesellschaften und die entsprechenden Präventionsmodelle zu beschreiben und zu hinterfragen sein.

068910	Münster-Barometer, Blockseminar B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; M.A.: H 2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 Blockveranstaltung + Sa und So, 26.08.13 - 22.09.13, 10-18	<i>Heyse, M.</i>
--------	---	------------------

Im Vorfeld der Bundestagswahl 2013 wird auch in diesem Jahr das Münster-Barometer in einer repräsentativen Meinungsumfrage die politische Stimmung in Münster messen und eine repräsentative Prognose für die Wahl erstellen. Daneben werden sowohl tagespolitische lokale Themen wie Bauprojekte oder städtische Sparmaßnahmen abgefragt wie auch sozialwissenschaftliche Themen wie Armut, bürgerschaftliches Engagement, Religiosität oder die Entwicklung von neuen soziodemo-graphischen Instrumenten zur Erstellung eines Sozialraummodells in Anlehnung an die Sinus-Milieus. Die konkreten Themen werden mit den Teilnehmern und dem Kooperationspartner Westfälische Nachrichten zu Beginn der Veranstaltung erarbeitet. Während des Studienprojekts werden die Methoden der empirischen Sozialforschung anhand einer Telefonbefragung in der Praxis angewendet. So werden zunächst Hypothesen aufgestellt und der Fragebogen formuliert, Pretests durchgeführt, eine Dateneingabemaske programmiert, Interviews in einem CATI-Labor geführt und anschließend die Ergebnisse analysiert und der Öffentlichkeit vorgestellt.

Das Münster-Barometer wird voraussichtlich zum Beginn der vorlesungsfreien Zeit vom 26. August bis zum 22. September 2013 stattfinden. Sollte die Bundestagswahl bereits am 15.9.2013 stattfinden, findet das Projekt eine Woche früher statt.

Weitere Informationen, ein detaillierter Verlaufsplan und evt. Terminänderungen finden sich unter <http://barometer.uni-muenster.de>.

Anmeldung nur per E-Mail direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de).

Bemerkung:

Anmeldung nur per E-Mail direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de).

068959	Zukunft der Region und gesellschaftlicher Wandel - Studierende in Münster ; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 09.04.13 - 16.07.13, Di 12-14, SCH 121.520	<i>Hoffmeister, D.</i>
--------	---	------------------------

In diesem seit einigen Semester bereits laufenden Lehrforschungsprojekt wollen wir die Lebenslage von Studierenden in Münster vor dem Hintergrund ihrer herausragenden Bedeutung für die Kommune hinsichtlich der demographischen, ökonomischen, kulturellen und politischen Herausforderungen erkunden. Das Projekt fragt nach der Zukunftsfähigkeit der Kommune Münster unter der Bedingung des demographischen Wandels, ökologisch bedingter Veränderungen sowie einer möglichen Re-Regionalisierung und Re-Kommunalisierung im postfossilen Zeitalter. Welchen "Wert" also hat die "Ressource Studierende" vor

diesem Hintergrund eigentlich? Auf der Agenda in diesem Semester stehen die Auswertung einer umfangreichen Befragung unter münsteraner Studierenden, die Konzeptionierung des im Verlaufe des Jahres 2013 zu erstellenden Abschlussberichts sowie die Mitarbeit an der Vorbereitung einer voraussichtlich im Jahre 2013 stattfindenden Regionalkonferenz zum obigen Thema.

068982	Lehrforschungsprojekt "Die Kommunikation einer Aufnahmestelle" B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 A 14-täglich, 10.04.13 - 17.07.13, Mi 10-14, SCH 121.519	<i>Mautz, Chr.</i>
--------	---	--------------------

Besonders in sozialen Kontexten, wie zum Beispiel Umsiedlungslagern, Flüchtlingslagern oder Aufnahmestellen, in denen Personen sehr unterschiedlicher kultureller Milieus aufeinander treffen, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass sich Vergemeinschaftungsformen bilden, die zwar existentiell notwendig sind, deren Integration jedoch einem hohen Grad von Prekarität ausgesetzt ist. Prekäre Formen der Integration entstehen zum Beispiel in Flüchtlingslagern vor allem deshalb, weil sie einen oft sehr schnellen Übertritt von einem Ort zum anderen ermöglichen sollen und weil die Dauer und die Gewähr für diese Übergangsphase alles andere als sicher sind.

Gerade die Diskussionen über die Aufnahme von Flüchtlingen in den Mittelmeerländern machen die Dringlichkeit deutlich, die verschiedenen Ausprägungen von Prekarität zu beschreiben; vor allem aber stellt sich dabei die Frage, wie sich überhaupt die Bedingungen der Ausbildung von Vergemeinschaftungsformen vor dem Hintergrund einer multipel differenzierten Weltgesellschaft beschreiben und theoretisch fassen lassen. Im Fall der Abschiebung von Flüchtlingen aus dem Lager auf Lampedusa zeigt sich in erheblichem Maße der Widerstreit zwischen rechtlichen und politischen Bedingungen, den Dringlichkeiten kollektiver Praxis und den biographischen Erfahrungen der betroffenen Personen. Ein Widerstreit, der sich wahrscheinlich nicht auflösen lässt, indem man seine Elemente stereotypisiert und zu Entitäten vereinheitlicht, weil dann die verschiedenen Austauschverhältnisse zwischen den Elementen und die pragmatischen Formen der Koordination, die innerhalb dieser Austauschverhältnisse stattfinden, nicht in den Blick kommen.

Im Verhältnis zum Forschungsstand zu Flüchtlingslagern gibt es sehr wenig soziologische Literatur zu sogenannten Landesaufnahmestellen in der BRD für Flüchtlinge oder für Menschen, die den Flüchtlingsstatus erhalten wollen. Das Lehrforschungsprojekt soll deshalb fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit geben, unter Anleitung eine Forschung zu einer solchen Aufnahmestelle durchzuführen. Hier treffen wahrscheinlich unterschiedliche Ordnungsebenen des Sozialen aufeinander: Die rechtlichen und politischen Maßnahmen zu „Aufnahme“ und „Abschiebung“; die Organisation der Behörde selber mit ihren eigenen materialen und formalen Strukturen und Richtlinien sowie ihrer eigenen Kommunikation; eventuelle Vergemeinschaftungsformen zwischen den Bewohner_Innen (lässt sich hier beispielsweise von verschiedenen Milieus sprechen oder eher von flüchtigen, sogar „desperaten“ Formen der Vergemeinschaftung?) sowie die intentionalen Perspektiven der Personen.

Für die Forschung sind zunächst vor allem folgende Fragen leitend: Wie erleben die Bewohner_Innen und Angestellten einer Landesaufnahmestelle die dortige Lebenswelt und wie ist

die Kommunikation innerhalb dieser Aufnahmestelle strukturiert? Ist anhand der Kommunikation ein Widerstreit zwischen den verschiedenen Ordnungsebenen erkennbar oder nicht?

Das Lehrforschungsprojekt soll aufbauend auf diesen Fragen inhaltliche Kenntnisse über den Forschungsgegenstand gewährleisten sowie das Wissen über qualitative Methoden vertiefen, indem die einzelnen Forschungsphasen mit erlebt und gestaltet werden. Das Thema „Aufnahmestelle“ ist ein aus soziologischer Sicht vielschichtiges Phänomen, dessen Erforschung nicht nur qualifikationsrelevante Kenntnisse vermittelt, sondern sogar einen Baustein für weitere Forschungen in diesem Bereich bilden kann.

In der ersten Hälfte des ersten Semesters werden die Studierenden in Frage kommende Methoden (qualitative Verfahren der Beobachtung, Verfahren des Schreibens (Beobachtungsprotokolle, Feldtagebuch, Notate), Interviewführung (narratives Interview, Gruppeninterview...), Visuelle Verfahren (Photographie) und hermeneutische Auswertungsverfahren in der Gruppe erarbeiten. Abwechselnd zu den Methoden-Sitzungen soll theoretisch in die Forschungsthematik eingeführt werden. Neben Referaten und Diskussionen einschlägiger Texte sollen die Studierenden aufgrund ihrer eigenständigen Recherchen zum Gegenstand erste Notate schreiben. Darauf folgend werden erste Beobachtungen und Gespräche protokolliert und ausgewertet. In den ersten Wochen soll durch die Zweigleisigkeit von Gegenstands- und Methodendiskussion gemeinsam ein erster Zugang ins Feld erarbeitet werden, dessen thematische Ausrichtung sich aus den Diskussionen über die ersten Kontakterfahrungen ergeben wird.

Von der zweiten Hälfte des ersten Semesters (WiSe 2012/13) bis spätestens zum Beginn der ersten Hälfte des zweiten Semesters (SoSe 2013) sollen die Studierenden die nötigen Interviews durchgeführt und transkribiert haben, so dass in der zweiten Hälfte des vierten Semesters die Auswertungen abgeschlossen sein können und im Team ein Forschungsbericht geschrieben werden kann.

Vorraussetzungen:

Neben einem großen Interesse an dem Forschungsgegenstand setzt die Teilnahme eine Kenntnis der Methodologie der interpretativen Sozialforschung sowie eines ersten Einblicks in die Methoden des Fremdverstehens voraus. Weiterhin sind gute Kenntnisse der englischen und französischen Sprache von Vorteil. Intensive mündliche und schriftliche Mitarbeit sind unabdingbar.

069003 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung Müller, O.
durch die Bevölkerung
; KiJu.4 ; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/
GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M2
08.04.13 - 15.07.13, Mo 16-18, SCH 121.520

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Zukunftserwartungen, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinanderzusetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

Deth, Jan W. van (Hrsg.): Deutschland in Europa, Wiesbaden 2004.

Krause, Peter/Ostner, Ilona (Hrsg.): Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit. Frankfurt a.M. 2010.

Statistisches Bundesamt/GESIS-ZUMA/WZB (Hrsg.): Datenreport 2011. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bonn 2011.

069018	Sozialer Wandel in Europa: Theoretische Ansätze und empirische Befunde KiJu.4 ; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.520	Müller, O.
--------	---	------------

In den letzten Jahren hat sich in den Sozialwissenschaften zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass zur Gesellschaftsanalyse vor allem vergleichende Zugangsweisen ein adäquates Mittel darstellen. Dies steht ganz in der Tradition theoretischer Modelle sozialen Wandels, wie sie bereits in den 60er Jahren entwickelt wurden. Im Rahmen des Seminars soll anhand illustrierenden Materials ein entsprechend angelegter Vergleich zwischen europäischen Nationen erfolgen. So sind beispielsweise Unterschiede in der Sozialstruktur und den Mentalitäten oft nur aus der Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung heraus zu verstehen. Ziel ist es, Einblicke in verschiedene grundlegende theoretische Konzeptionen wie auch empirische Ergebnisse vergleichender europäischer Sozialforschung zu gewinnen.

Literatur:

Immerfall, Stefan (1995): Einführung in den europäischen Gesellschaftsvergleich. Ansätze - Problemstellungen - Befunde. Passau: Wissenschaftsverlag Rothe.

Scheuch, Erwin K. (2003): Sozialer Wandel (2 Bände). Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

069190	Big Balls. Soziologische Analysen der Männlichkeit KiJu.4 ; Dipl. Päd. Modul DG5 E ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; Dipl. Päd. Modul DG5 C 11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.555	Schindler, R.
--------	---	---------------

Die Zeitdiagnose sich verstärkt entwickelnder Dienstleistungsgesellschaften verweist auf das Wachstum „weiblicher“ kommunikativer Arbeitsfelder, die vom zunehmenden Verlust „männlicher“ Industriearbeitsplätze begleitet zu werden scheint. Neue Erfolge in den Reproduktionstechnologien erschließen die Perspektive auf die Reduzierung der gesellschaftlichen Anwesenheit von Männern. Die Bildungserfolge junger Frauen scheinen jungen Männern in der Zukunft überwiegend statusniedrigere Arbeitsplätze zuzuweisen. Ein erstes Zeichen: in der Arbeitsplatzstatistik sind bei Männern Hilfsarbeiten zuletzt stark vorgerückt. In diesem Seminar werden wir die verschiedenen soziologischen Beiträge zu Männlichkeiten vorstellen und diskutieren. Aspekte männlicher Sozialisation werden zu Beginn des Seminars grundlegend besprochen werden. Mit Connells klassischem Begriff der hegemonialen Männlichkeit werden wir den Status der Jungen und Männer in der Gegenwart untersuchen vom Manager über den erfolgreichen Sportler sowie den homosexuellen Politiker bis zum neuen Vater und wir werden die Frage erörtern, ob es tatsächlich zu einem Umbruch der geschlechtlichen Organisation der Arbeit kommen kann. Wir werden zudem reichlich Gelegenheit haben, aktuelle Männlichkeitsdiskurse zu analysieren.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Präsentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Erste Literatur: Bourdieu, Pierre (2006), Die männliche Herrschaft, Frankfurt/M.;

Budde, Jürgen (2007) Von lauten und leisen Jungen. Eine Analyse in der Perspektive kritischer Männlichkeitsforschung, in: Schriften des Essener Kollegs für Geschlechterforschung,:

URL:http://www.uni-due.de/imperia/md/content/ekfg/budde_schriftenreihe_von_lauten_und_leisen_jungs.pdf; Connell, Robert W. (1999), Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten, Opladen; Hollstein, Walter (2008), Was vom Manne übrig blieb, Berlin; Meuser, Michael (2006), Geschlecht und Männlichkeit. Soziologische Theorie und Deutungsmuster, Wiesbaden

069204	Soziologie des Körpers ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; M.A.: H 3 ; B- Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 10.04.13 - 17.07.13, Mi 10-12, SCH 121.554	Schindler, R.
--------	---	---------------

Schon im klassischen Text von Berger und Luckmann über die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit wird das Ende der Natur verkündet. Bei Sartre findet sich in "Das Sein und das Nichts" ein Hinweis auf die Kontingenz der Geschlechter. Foucault gibt uns mit dem Konzept der Biopolitik einen Ansatz an die Hand die gesellschaftliche Normierung unserer Körper zu rekonstruieren. Wie werden als den Fragen nachgehen, wie u.a. durch die Erfindung der Sexualität, die Sozialisation im Sports, den neuen Entwicklungen in der Reproduktionsmedizin unsere Körper sozial konstruiert werden. Nicht zuletzt werden wir uns mit der radikalen Änderung körperlicher Auswüchse befassen (Transsexualität). Die leitende Frage wird sein: Was heisst hier schon Natur?

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Prä-sentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Literatur Fausto-Sterling, Anne (2002), Sexing the Body, New York; Foucault, Michel, Foucault (1977), Sexualität und Wahrheit, Frankfurt/M.; Ders. (2008), The birth of biopolitics, hg.v. Michel Sennelart, Basingstoke; Lindemann, Gesa (1993), Das paradoxe Geschlecht, Frankfurt/M.;

Villa, Paula Irene (2000), Sexy Bodies. Eine Reise durch den Geschlechtskörper, Opladen.

069295	Soziales Handeln, soziale Ordnung, soziale Differenzierung (Vorlesung) ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/ R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; M.A.: G 4 ; B- KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 10.04.13 - 17.07.13, Mi 10-12, SCH 109.6	Meulemann, H.
--------	--	---------------

Die Vorlesung führt in Begriffe und Theorien der Mikrosoziologie ein. Behandelt werden der Begriff des Sozialen Handelns, seine anthropologischen Grundlagen und seine grundlegende Bedeutung für das Verständnis sozialer Tatbestände. Vom sozialen Handeln wird übergegangen zu einem Verständnis der Gesellschaft, die im Wesentlichen durch eine besondere soziale Ordnung geprägt ist, und zu Prozessen der sozialen Differenzierung.

Die Vorlesung beruht auf den ersten fünf Kapiteln meiner Einführung „Soziologie von Anfang an“ 3. Auflage. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag 2013.

Gliederung

1

Soziologie: Die Wissenschaft und ihr Gegenstand

2

Soziales Handeln: Definitionen

3

Soziales Handeln: Theorien

3.1 Motivation

3.2 Intention

4

Soziale Ordnung

4.1 Der Begriff der Gesellschaft

4.2 Die Eigenständigkeit der Vergesellschaftung im Orientierungsproblem:

Gelegenheitsstrukturen

4.3 Die Eigenständigkeit der Vergesellschaftung als Folge

4.4 Normen als Bestandsgarant der Vergesellschaftung

4.5 Rückblick und Ausblick: Vom sozialen Handeln zur Gesellschaft

und von der Gesellschaft zu sozialen Prozessen und Strukturen

5

Soziale Differenzierung

5.1 Vom sozialen Handeln zu Funktionen: Ausdifferenzierung und Binnendifferenzierung

5.2 Evolution und soziale Differenzierung

5.3 Soziale Differenzierung und soziale Selbststeuerung

5.4 Begleitende und gegenläufige Tendenzen

5.5 Ausblick: Soziale Differenzierung und ihre Verbindung zu sozialer Integration, sozialer Struktur und sozialem Wandel

Literatur:

Esser, Hartmut, Soziologie. Allgemeine Grundlagen. Frankfurt: Campus 1994

Weber, Max, Soziologische Grundbegriffe. Tübingen: 1981

069316 Religiöser Wandel in Mittel- und Ost-Europa seit der Wende Rosta, G.
KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; Mag. (G3)
11.04.13 - 18.07.13, Do 10-12, SCH 121.520

Der Fall der Kommunismus hat in vielen Hinsichten die Gesellschaften Mittel- und Ost-Europas grundsätzlich geändert. Nach den Jahrzehnten der Verfolgung durch die kommunistischen Regime erlebten religiöse Gemeinschaften die Wiederkehr der Freiheit. Bedingt von unterschiedlichen historischen Prozessen verlief der religiöse Wandel in den verschiedenen Post-kommunistischen Ländern aber sehr unterschiedlich.

Während des Seminars wollen wir sowohl die Länder der Region einzeln als auch die ganze Region aus einer vergleichenden Perspektive betrachten. Die wichtigste Fragen, die zu beantworten sind, lauten: In welcher religiösen Situation fand der Systemwechsel die Mittel- und Ost-Europäische Länder? Wie kann der religiöse Wandel in den

einzelnen Gesellschaften während der letzten 20 Jahre charakterisiert werden? Auf welche historischen und gesellschaftlichen Konditionen können die Unterschiede in der religiösen Entwicklung zurückgeführt werden? Mit welchen theoretischen Ansätzen können wir die Veränderungen erklären? Was ist die gesellschaftliche Rolle der Religion und Kirchen 20 Jahre nach der Wende in den Länder Mittel- und Ost-Europas?

Literatur:

D. Pollack/I. Borowik/W. Jagodzinski (Hrsg.): Religiöser Wandel in den postkommunistischen Ländern Osteuropas und Mitteleuropas, Ergon, 1998

M. Tomka/P. M. Zulehner: Religion im gesellschaftlichen Kontext Ost(Mittel)Europas. Schwabenverlag, 2000

I. Borowik (Hrsg.): Religions and Churches in Post-Communist Europe, Nomos, 2006

P. M. Zulehner/M. Tomka/I. Naletova: Religionen und Kirchen in Ost(Mittel)Europa. Entwicklungen seit der Wende II., Schwabenverlag, 2008.

069329	EU-Staaten im Vergleich (Lektürekurs) Dipl. Päd. Modul DH2 E ; B- Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/ GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 A 09.04.13 - 16.07.13, Di 16-18, SCH 121.580	<i>Meulemann, H.</i>
--------	---	----------------------

Ablauf und Leistungsnachweise

Zur ersten Sitzung muss die Einleitung von Gabriel und Kropp von allen Teilnehmern gelesen sein, so dass die Referate verteilt werden können. Voranmeldungen für Referate bitte an meine o.g. e-mail. In jeder Sitzung referiert ein Teilnehmer ein Kapitel aus diesem Buch.

Leistungsnachweise werden durch ein Referat über ein oder zwei Kapitel des Buches und durch die Anwesenheit erworben. Das Referat – Gliederung und evtl. Fragen – sollte eine Woche in meiner Sprechstunde eine Woche vor dem Sitzungstermin besprochen werden. Die schriftliche Fassung muss eine Woche nach dem Sitzungstermin bei mir als DOC-Datei und in Papierform abgegeben werden. Die Anwesenheit wird auf einer Liste bestätigt; maximal können zwei Termine – aus welchen Gründen auch immer – versäumt werden.

Literatur:

Im Lektürekurs wird der Band

Oscar W. Gabriel & Sabine Kropp (Hg.). Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalte. §., aktualisierte und erweiterte Auflage. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften 2008

kapitelweise durchgearbeitet. Es geht um (1) die Verfassungen, (2) die Zivilgesellschaften, (3) die Parteien und Verbände, (4) den Staat und die Verwaltung und (5) die Politikinhalte der Staaten.

069392	Prekariat und 'Neue Unterschicht' - die Rückkehr der sozialen Frage? B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; Mag. (G3) 09.04.13 - 16.07.13, Di 14-16, SCH 121.554	<i>Reiners, Chr.</i>
--------	---	----------------------

Mit Begriffen wie Prekariat, 'Neue Armut' und 'Neue Unterschicht' erhält die soziale Frage Einzug in die öffentliche Diskussion Deutschlands. War sie andernorts nie verschwunden, so herrschte bis vor wenigen Jahren in der Selbstbeschreibung der deutschen Gesellschaft - ob explizit oder implizit - das Bild der "Nivellierten Mittelstandsgesellschaft" (Schelsky) vor.

Dieses Bild ist zunehmend ins Wanken gekommen. Es ist von einer 'neuen Unsicherheit', der Erosion des sogenannten Normalarbeitsverhältnisses und einer schrumpfenden

Mittelschicht die Rede. Soziologische Bücher wie Sennets 'Der flexible Mensch' oder der Sammelband "Soziologie - Kapitalismus - Kritik" landen auf Bestsellerlisten.

Im Rahmen dieses Seminars wollen wir uns zunächst - vor allem unter Rückgriff auf die Regulationstheorie - einen historischen Überblick über die sozioökonomischen Phasen der Entwicklung der BRD verschaffen. Im Anschluss hieran soll der Begriff des Prekariats, grade auch in Bezugnahme und Abgrenzung zu anderen soziostrukturellen Begriffen (wie etwa dem des Proletariats) geklärt werden. Dabei soll die theoretische Begriffsbildung beständig auf empirische Befunde bezogen werden und vice versa.

Die Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Lektüre der Seminartexte und die Bereitschaft zur Präsentation mindestens in Form eines kurzen Impulsreferates voraus.

069410	Struktur und Strategien der deutschen Gewerkschaften: Dinosaurier oder Akteure eines sozialökologischen Wandels? B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 Einzeltermin, 12.04.13, Fr 12-14, SCH 121.519 Einzeltermin, 26.04.13, Fr 12-16, SCH 121.580 Einzeltermin, 03.05.13, Fr 12-16, SCH 121.580 Einzeltermin, 17.05.13, Fr 12-16, SCH 121.580 Einzeltermin, 24.05.13, Fr 12-16, SCH 121.580 Einzeltermin, 07.06.13, Fr 12-17, SCH 121.580 Einzeltermin, 21.06.13, Fr 12-17, SCH 121.580	<i>Wentzel, L.</i>
--------	---	--------------------

Lange Zeit befanden sich die deutschen Gewerkschaften scheinbar hoffnungslos in der Defensive. Dies hat sich in der Finanzmarktkrise 2008/9 geändert. Es gelang ihnen relativ erfolgreich Arbeitsplätze zu verteidigen. Die Kritik am vorherrschenden Finanzmarktkapitalismus wuchs. Arbeitnehmer/innen begannen wieder stärker sich an Gewerkschaften zu orientieren.

Wie ist die soziale Zusammensetzung von Gewerkschaften, worauf beruht ihr Einfluss, wie sind sie aufgebaut, wie arbeiten sie, welche Ziele verfolgen sie, wie ist ihr Verhältnis zu politischen Parteien und sozialen Bewegungen? Mit diesen Fragen wird sich das Seminar befassen.

Erwerb von Leistungsnachweisen ist möglich.

S6 Bildung, Sozialisation und Lebensformen (Wahlpflichtmodul)

068800	Sozialisation und Praxis (Vorlesung) ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; M.A.: G 3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.2 09.04.13 - 16.07.13, Di 14-16, SCH 121.5	<i>Grundmann, M.</i>
--------	--	----------------------

Soziale Praxis entsteht aus sozialer Bezugnahme. In der Vorlesung wird nachgezeichnet, wie soziale Praktiken entstehen, kultiviert werden und die Lebensführung beeinflussen. Zugleich wird kritisch hinterfragt, wie soziale Lebenswelten und Organisationen Praxis beeinflussen und diese auf spezifische Art und Weise kanalisieren.

Bemerkung:

068815	Soziale Atmosphären II: Sinnliches Weiterleben ; M.A.: H 1 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(EW): KiJu.4 11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.554	<i>Grundmann, M. Hüppe, E.</i>
--------	--	------------------------------------

Das Seminar befasst sich mit der sozialen Dimension der Beziehung der Sinne und Sinnwelten: Wie prägen soziale Erfahrungsräume unsere Sinneswahrnehmungen? Wie beeinflusst unser Sehen, Hören, Schmecken, Riechen, Tasten und Fühlen das Erleben der sozialen Welt, in der wir leben? Erleiden oder gestalten wir das sinnliche Erleben, und auf

welche Art und Weise tun wir das? Welche Routinen, welche Erwartungen strukturieren die Zeitdimension unseres Erlebens? Welchen Einfluß besitzt das Virtuellwerden sinnlichen Erlebens im Raum der Netze? Solchen Fragen werden wir in dem Seminar systematisch nachgehen und deren Determinismen zu bestimmen versuchen. Das geschieht anhand konkreter Anschauungsbeispiele, mit denen wir die sinnliche Erfahrung von Gesellschaft nachzeichnen und analysieren wollen.

Literatur:

Literatur:

M. Serres, Die fünf Sinne. Eine Philosophie der Gemenge und Gemische, Frankfurt a. M. 1998.

G. Simmel, Aufsätze und Abhandlungen 1901-1908, Band 1, Frankfurt a. M. 1995.

B. Waldenfels, Sinnesschwellen. Studien zur Phänomenologie des Fremden 3, Frankfurt a. M. 1999.

068849 Bildungssozialisation und Schulerfolg von Jugendlichen mit *Heimken, N.*
 Migrationshintergrund in Deutschland
 B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;
 B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-
 Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
 B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(EW):
 KiJu.2
 11.04.13 - 18.07.13, Do 12-14, SCH 121.554

In modernen Gesellschaften ist der Bildungserfolg einer der wichtigsten Gradmesser für die gesellschaftliche Integration von Menschen. Dass Jugendliche mit Migrationshintergrund in Deutschland bei der Bildungsbeteiligung und beim Bildungserfolg immer noch deutlich schlechter abschneiden als vergleichbare Untersuchungsgruppen ohne Migrationserfahrung ist auch aus diesem Grund ein ernsthaftes Problem.

Im Rahmen der Seminararbeit sollen die entsprechenden Bedingungen untersucht und vor dem Hintergrund gängiger Modelle gedeutet werden. Dabei wird natürlich auch zu klären sein, inwieweit sich gesellschaftliche Integrationsprozesse über den Bildungssektor langfristig steuern lassen.

068853 Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und *Heimken, N.*
 Bildungserfolg
 Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
 LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA
 Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; M.A.: H 3 ; B-
 Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
 M7
 09.04.13 - 16.07.13, Di 10-12, SCH 121.555

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist.

Im Rahmen der Forschungsarbeit wird es darauf ankommen, einige dieser Wissenslücken aufzuspüren und Forschungsansätze zu entwickeln, die den Zusammenhang von Sprachkompetenz und Schulerfolg zu erschließen vermögen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich aktiv an Konzeptionierungen, Datenerhebungen und Auswertungen beteiligen.

Obwohl einige der im WS 11/12 begonnenen Ansätze fortgesetzt werden sollen, sind Neueinsteiger herzlich willkommen.

068872 Familie und gesellschaftlicher Wandel *Heimken, N.*
; B-(2-fach)Soz.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; LA
Berufsk.: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M9 ; M.A.: H 3 ; Prom.
09.04.13 - 16.07.13, Di 12-14, SCH 121.555

In modernen Gesellschaften nehmen wir die Veränderung der Familie mit dem Blick auf die jüngste Vergangenheit meist als einen anhaltenden Prozess von Erosion und Pluralisierung wahr. Was wir sehen, sind gesellschaftliche Veränderungen, die das Ideal der klassischen Kernfamilie und damit Modelle der 50iger und 60iger Jahre in Frage gestellt und durch eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensentwürfe ersetzt haben. Dieser Blick vermittelt uns aber nur ein eingeschränktes Bild. Die Bandbreite der Möglichkeiten familialer Veränderungen ist im Rahmen menschlicher Entwicklung noch um ein vielfaches höher und wechselhafter zu sehen.

Ziel des Seminars wird es sein, einige dieser Veränderungen nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung zu verstehen. Fragen nach jeweils vorherrschenden Arbeitsteilungen zwischen den Kooperationspartnern, nach der Veränderung der Geschlechterverhältnisse, nach dem Umgang mit den Kindern, nach Familienidealen, nach dominanten Lebensformen und nach den prägenden Rahmenbedingungen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

068944 Familie und Bildung (Vorlesung) *Hoffmeister, D.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; M.A.: G 3 ; LA G/
R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-
fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11
08.04.13 - 15.07.13, Mo 12-14, SCH 121.5

Der Vorlesung befasst sich mit den Ursachen, empirischen Ausmaßen und vor allem mit den Folgen des familiären Wandels für das Bildungssystem. Da familiäre Veränderungen in historischer Perspektive stets den ökonomisch-arbeitsförmigen Veränderungen gefolgt sind, wird auch in dieser Vorlesung ein besonderer Fokus auf diesen Zusammenhang gelegt. Zur Darstellung gelangt unter anderem, wer die Verlierer dieses Wandels sind und wie vor allem das Bildungssystem mit den vom Wandel betroffenen Kindern und Jugendlichen umzugehen hätte. Nicht Konkurrenz und Selektion, sondern die Berücksichtigung biographischer Brüche und Wendepunkte hätten nach Meinung von Familiensoziologen und Bildungsforschern auf der Tagesordnung zu stehen - um damit genau jenes Erleben abzufedern, das nicht zuletzt vom Bildungssystem im Rahmen des Modernisierungsprozesses selbst in Gang gesetzt wurde.

Bemerkung:
Literatur:

Hill, P. B./Kopp, J., Familiensoziologie. Grundlagen und theoretische Perspektiven, Opladen 2005.

Hoffmeister, D., Mythos Familie. Zur soziologischen Theorie familialen Wandels, Opladen 2001.

Hoffmeister u.a., Familie als Interaktions- und Beziehungsgeflecht. Zum Wandel der Familie als Erziehungsinstanz, in: Familie. Handbuch der Erziehungswissenschaft 5. Studienausgabe, Paderborn/München/Wien/Zürich 2011, S. 193-213.

Hoffmeister, D., Der Wandel der Familie und dessen Effekte auf Erziehungs- und Bildungsprozesse, in: U. Bauer/U. H. Bittlingmayer/A. Scherr (Hrsg.), Handbuch Bildungs- und Erziehungssoziologie, Springer VS, Wiesbaden 2012.

Lenz, K., Familie – Abschied von einem Begriff, in: Erwägen – Wissen – Ethik, Jg. 14/2003, Heft 3, 485-498, Stuttgart 2003.

Nave-Herz, R. Familie heute. Wandel der Familienstrukturen und Folgen für die Erziehung, Darmstadt 2006

Peuckert, R., Familienformen im sozialen Wandel, Stuttgart 2005.

069151	Familie, Generation, soziale Klasse und Habitus nach Bourdieu ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Prom. ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 09.04.13 - 16.07.13, Di 10-12, SCH 121.554	<i>Schindler, R.</i>
--------	---	----------------------

Mit dem Habitus-Begriff hat Pierre Bourdieu ein soziologisches Konzept entwickelt, das Momente der sozialen Trägheit gegen den Begriff des sozialen Wandels besonders betont. In der soziologischen Rezeption wird Bourdieu oft als ein Theoretiker des Determinismus wahrgenommen. Sind wir aber tatsächlich Gefangene unserer Tischtsitten? Können wir nicht gleichzeitig ein Interesse an modernen Kunstaustellungen entwickeln und hinterher mit Vergnügen ein Fast-Food-Lokal aufsuchen? Laufen wir immer noch am langen Gängelband vergangener Generationen? In diesem Seminar werden wir die Entwicklung und die Bedeutung des Habitus-Begriffs ausloten. Dabei werden wir besonders auf den Kontext von Familie, Generation, soziale Klassen und Habitus eingehen. Es wird zu zeigen sein, dass Bourdieu mit dem Konzept der pädagogischen Aktion durchaus auch einen wichtigen Beitrag zu einer allgemeinen Sozialisationsbegriff leisten kann.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Präsentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (1976), Entwurf einer Theorie der Praxis, Frankfurt/M.; Ders. (1987), Die feinen Unterschiede, Frankfurt/M.; Ders. (1993), Sozialer Sinn. Kritik der theoretischen Vernunft, Frankfurt/M., Ders., Wacquant, Loic J.D (2006), Reflexive Anthropologie, Frankfurt/M.; Rehbein, Boike (2006), Die Soziologie Pierre Bourdieus, Konstanz; Fuchs-Heinritz, Werner; König, Alexandra (2005); Pierre Bourdieu, Konstanz.

069166	Diskontinuität im Lebenslauf ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 08.04.13 - 15.07.13, Mo 10-12, SCH 121.554	<i>Schindler, R.</i>
--------	--	----------------------

In diesem Seminar werden Sie zunächst mit einer kurzen Erörterung in wichtige Thesen der Lebenslaufsoziologie eingeführt werden. Im Zentrum unserer Diskussionen sollen aber die Bruchlinien moderner Lebensläufe stehen. Devianz ist das klassische Feld dieser Fragestellung. Wir werden aber auch die sich entwickelnde Transnationalität moderner Gesellschaften beobachten und den Aspekt der Migration diskutieren. Des weiteren könnten folgende Themen bearbeitet werden: Arbeitslosigkeit, HIV und Aids, Prostitution, Drogenabhängigkeit und ihre Folgen in Lebensläufen.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Präsentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Literatur: Allmendiger, Jutta, Hg., 2003, Entstaatlichung und soziale Sicherheit. Verhandlungen des 31. Kongresses der DGS in Leipzig 2002, Opladen; Beck, Ulrich (1986), Die Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne, Frankfurt/M. ; Ders.; Beck-Gernsheim, Elisabeth, Hg. (1994), Riskante Freiheiten, Frankfurt/M.; Behnken, Imbke; Mikota, Jana, Hg. (2009), Sozialisation, Biografie und Lebenslauf. Eine Einführung, Weinheim und München.; Bielefelder Gruppe von Soziologen, Hg. (1981), Alltagswissen, Interaktion und gesellschaftliche Wirklichkeit, Opladen.; Breckner, Roswitha (2009), Migrationserfahrung – Fremdheit – Biografie. Zum Umgang mit polarisierten Welten in Ost-West-Europa, Wiesbaden. ; Kieselbach, Thomas; Offe, Heinz, Hg. (1979), Arbeitslosigkeit. Individuelle Verarbeitung. Gesellschaftlicher Hintergrund, Darmstadt; Kohli, Martin, u.a., Hg. (1984), Biographie und Wirklichkeit, Stuttgart.; Sennett, Richard (1998), Der flexible Mensch, Berlin.

069170	"Es ist ein Junge! - Es ist ein Junge?" Aspekte der Sozialisation von Jungen und Mädchen ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 08.04.13 - 15.07.13, Mo 16-18, SCH 121.554	Schindler, R.
--------	--	---------------

Die 'Benachteiligung' von Jungen rückt allmählich in das Zentrum bildungssoziologischer Diskussionen. In diesem Seminar werden wir uns aber nicht nur mit dem Bildungs(miss-)erfolg der Jungen und seinen möglichen Folgen beschäftigen, sondern auch ganz allgemein auf Stationen im Prozeß des 'Doing Gender' von Jungen und Mädchen blicken, wie sie in Familie, Kindertagesstätten, Schule, Sportverein und Peer Groups ablaufen.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Präsentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Erste Literatur

Breidenstein, Georg, Kelle, Helga (1998), Geschlechteralltag in der Schulklasse, Weinheim; Budde, Jürgen (2010), Genderkompetenz für lebenslanges Lernen, Bielefeld; Ders. (2005) Männlichkeit und gymnasialer Alltag, Bielefeld; Ders. (2008), Geschlechtergerechtigkeit an der Schule, Weinheim; Flaake, Karin (Hg.) (1993), Weibliche Adoleszenz, Frankfurt/M. ; Grundmann, Matthias (2006), Sozialisation, Konstanz.

069185	Zukunft der Familie ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 09.04.13 - 16.07.13, Di 16-18, SCH 121.554	Schindler, R.
--------	---	---------------

2010 kamen auf ca. 380 000 neu geschlossene Ehen 190 000 Scheidungen. Knapp die Hälfte der geschiedenen Ehen hat Kinder unter 18 Jahre. Dies ist keine Neuentwicklung sondern ein Trend, der sich in den letzten 30 Jahren entwickelt hat. In diesem Seminar wollen wir einigen Fragen nachgehen! Hat Familie noch Zukunft? Was ist in Zukunft noch Familie? Wie wandeln sich Familien? Wie geht es von Trennungen betroffenen Kindern? Sind Singlehaushalte und Patchworkfamilien Modelle der Zukunft? Vor dem Hintergrund einer grundlegenden Einführung in die Familiensoziologie werden wir uns im Verlauf des Seminars mit den oben genannten Fragen näher befassen.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Präsentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Literatur Literatur: Beck, U. ; Beck-Gernsheim, E. (1990), Das ganz normale Chaos der Liebe, Frankfurt/M., Günter Burkart (Hrsg.) (2009): Zukunft der Familie. Prognosen und Szenarien, Leverkusen, Hoffmeister, D. (2001), Mythos Familie, Opladen,

069223 Persönlichkeit und Lebensführung *Steinhoff, A.*
 B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; M.A.: H 3 ; Prom. ;
 B-(2-fach)Soz.: M9 ; KiJu.4
 11.04.13 - 18.07.13, Do 12-14, SCH 121.520

Im Seminar beschäftigen wir uns mit den Zusammenhängen von Persönlichkeit und Lebensführung. Wir fokussieren sowohl die Wirkungen sozialer Einbindung auf die Entwicklung personaler Merkmale, als auch, andersherum, die mit individuellen Eigenschaften einhergehenden Formen einer aktiven Gestaltung des eigenen Lebens. Ein Schwerpunkt des Seminars liegt auf dem Kennenlernen und der Diskussion empirischer Maße der Persönlichkeitsentwicklung. Wir fragen danach, inwieweit sie uns Aufschluss über die Verarbeitung von Erfahrungen durch das Individuum geben können. Dabei berücksichtigen wir die Bedingungen kollektiver Strukturen und Handlungsanforderungen in verschiedenen Lebensbereichen, Lebensphasen sowie im Zuge von Lebensverlaufübergängen. Stets damit verknüpft interessieren uns die mit persönlichen Dispositionen einhergehenden Handlungsweisen und Umgangsformen mit sich zum Teil widerstrebenden Erwartungen an das individuelle Sein und Tun. Um der Komplexität des fokussierten Phänomens gerecht zu werden, kombinieren wir explizit soziologische mit psychologischen Ansätzen.

069352	Einführung in die soziologische Gewaltforschung ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; M.A.: H 3 ; B- Kommunikationswissenschaften: M7 10.04.13 - 17.07.13, Mi 16-18, SCH 121.554	<i>Minas, T.</i>
--------	---	------------------

Ziel des Seminars ist, in die normativen, epistemologischen und theoretischen Grundzüge der sozialwissenschaftlichen Gewaltforschung einzuführen. Dabei reagiert die Veranstaltung auf die große Erklärungsverlegenheit, wenn es um Begründungen von Gewalt geht. Zu diesem Zweck sei (1) ein kursorischer Blick über die bestehenden Angebote geworfen, und zwar im Hinblick auf die dort jeweils zu findenden Begründungsfiguren und also deren Aussagekraft: Von welchen Prämissen gehen sie aus? Welche Phänomene können sie erklären, welche nicht? Welches soziale(s) Sprachspiel wird gespielt? Und (2) sei auf die Bedingungen eingegangen, die als »hinreichend« gelten können: Ist Gewalt als soziales Geschehen deutbar? Wenn ja, was bedeutet das für die Erklärung von Gewaltphänomenen?

Literatur:

Kröber, Hans-Ludwig (2012): Töten ist menschlich. Wer mordet, ist nicht normal – glauben wir. Dabei liegt das Töten in unserer Natur. Wenn wir das akzeptieren, vermeiden wir Gewalt. Ein Essay. In: DIE ZEIT, 2012 (42), S. Dossier.

Lorenz, Konrad (1998 [1963]): Das sogenannte Böse. Zur Naturgeschichte der Aggression. 21. Aufl. München: Dt. Taschenbuch-Verl.

Durkheim, Émile (1983 [1897]): Der Selbstmord. Neuwied: Luchterhand.

Merton, Robert K. (1938): Social Structure and Anomie. In: American Sociological Review 3 (5), S. 672–682.

Park, Robert Ezra; Burgess, E. W.; McKenzie, Roderick Duncan (Hg.) (1984 [orig. 1925]): The City. Chicago: University of Chicago Press.

Heitmeyer, Wilhelm (1994): Entsicherungen.

Desintegrationsprozesse und Gewalt. In: Ulrich Beck und Elisabeth Beck-Gernsheim (Hg.): Riskante Freiheiten. Individualisierung in modernen Gesellschaften. 1. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 376–401.

Wolfgang, Marvin Eugene; Ferracuti, Franco (1967): Subculture of Violence. A Socio-Psychological Theory. In: Marvin Eugene Wolfgang (Hg.): Studies in Homicide. New York: Harper & Row, S. 271–280.

Becker, Howard Saul (1973): Außenseiter. Zur Soziologie abweichenden Verhaltens. Frankfurt am Main: S. Fischer.

Sofsky, Wolfgang (1997 [1993]): Die Ordnung des Terrors. Das Konzentrationslager. Durchgesehene Aufl. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag.

Trotha, Trutz von (1997): Zur Soziologie der Gewalt. In: Trutz von Trotha (Hg.): Soziologie der Gewalt. Opladen: Westdt. Verl., S. 9–56.

Collins, Randall (2009): The micro-sociology of violence. In: The British Journal of Sociology 60 (3), S. 566–576.

Imbusch, Peter (2000): Gewalt. Stochern in unübersichtlichem Gelände. In: Mittelweg 36 9 (2), S. 24–40.

Nunner-Winkler, Gertrud (2004): Überlegungen zum Gewaltbegriff. In: Wilhelm Heitmeyer und Hans-Georg Soeffner (Hg.): Gewalt. Entwicklungen, Strukturen, Analyseprobleme. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 21–61.

S7 Religionssoziologie (Wahlpflichtmodul)

069316 Religiöser Wandel in Mittel- und Ost-Europa seit der Wende Rosta, G.
KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; Mag. (G3)
11.04.13 - 18.07.13, Do 10-12, SCH 121.520

Der Fall der Kommunismus hat in vielen Hinsichten die Gesellschaften Mittel- und Ost-Europas grundsätzlich geändert. Nach den Jahrzehnten der Verfolgung durch die kommunistischen Regime erlebten religiöse Gemeinschaften die Wiederkehr der Freiheit. Bedingt von unterschiedlichen historischen Prozessen verlief der religiöse Wandel in den verschiedenen Post-kommunistischen Ländern aber sehr unterschiedlich.

Während des Seminars wollen wir sowohl die Länder der Region einzeln als auch die ganze Region aus einer vergleichenden Perspektive betrachten. Die wichtigsten Fragen, die zu beantworten sind, lauten: In welcher religiösen Situation fand der Systemwechsel die Mittel- und Ost-Europäische Länder? Wie kann der religiöse Wandel in den einzelnen Gesellschaften während der letzten 20 Jahre charakterisiert werden? Auf welche historischen und gesellschaftlichen Konditionen können die Unterschiede in der religiösen Entwicklung zurückgeführt werden? Mit welchen theoretischen Ansätzen können wir die Veränderungen erklären? Was ist die gesellschaftliche Rolle der Religion und Kirchen 20 Jahre nach der Wende in den Länder Mittel- und Ost-Europas?

Literatur:

D. Pollack/I. Borowik/W. Jagodzinski (Hrsg.): Religiöser Wandel in den postkommunistischen Ländern Osteuropas und Mitteleuropas, Ergon, 1998

M. Tomka/P. M. Zulehner: Religion im gesellschaftlichen Kontext Ost(Mittel)Europas. Schwabenverlag, 2000

I. Borowik (Hrsg.): Religions and Churches in Post-Communist Europe, Nomos, 2006

P. M. Zulehner/M. Tomka/I. Naletova: Religionen und Kirchen in Ost(Mittel)Europa. Entwicklungen seit der Wende II., Schwabenverlag, 2008.

S8 Wissenssoziologie (Wahlpflichtmodul)

068978 Generation - Biographie - Gedächtnis. Konzeptionelle und empirische Befunde zur sozialen Verarbeitung historischer Erfahrung im Vergleich Kittel, S.
Prom. ; M.A.: H 3 ; ESL L3 ; ESL L2 ; LA Gym/GS-Sowi: Leonhard, N.
M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8
Einzeltermin, 12.04.13, Fr 14-18, SCH 121.520
Einzeltermin, 26.04.13, Fr 14-18, SCH 121.520
Einzeltermin, 10.05.13, Fr 14-18, SCH 121.520
Einzeltermin, 27.04.13, Sa 09-17, SCH 121.520
Einzeltermin, 11.05.13, Sa 09-17, SCH 121.520

In welcher Weise schlagen sich Erfahrungen im Denken und Handeln von Individuen und sozialen Gruppen nieder? Und welchen Einfluss haben die Bedingungen der Gegenwart auf die jeweiligen Repräsentationen der Vergangenheit? Diese und ähnliche Fragen wollen wir im Rahmen des Seminars anhand der Konzepte "Generation", "Biographie" und "Gedächtnis" diskutieren. Sie sind auf je spezifische Weise Ausdruck der Verarbeitung und Vergegenwärtigung von Erfahrung und Zeit und beschreiben somit das Verhältnis von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zueinander. Nach einer einführenden Auseinandersetzung mit dem theoretischen Gehalt der drei Konzepte sollen deren Reichweite und Erklärungskraft an unterschiedlichen empirischen Fallbeispielen (z.B. mit Blick auf den Zweiten Weltkrieg und die NS-Vergangenheit, die DDR und 1989 sowie die Ereignisse 1968) untersucht werden.

Das Seminar wird als Blockveranstaltung durchgeführt.

Die Auftaktveranstaltung findet am Freitag, 12. April 2013, von 14 bis 18 Uhr statt.

Die weiteren Termine sind:

Freitag, 26. April 2013, 14 bis 18 Uhr; Samstag, 27. April 2013, 9 bis 17 Uhr;

Freitag, 17. Mai 2013, 14 bis 18 Uhr; Samstag, 18. Mai 2013, 9 bis 17 Uhr.

Eine verbindliche Anmeldung für das Seminar erfolgt beim ersten Treffen am 12. April 2013. Regelmäßige Teilnahme, Textlektüre und aktive Beteiligung an den Diskussionen im Seminar werden vorausgesetzt.

Ein Reader mit Texten sowie eine Liste mit weiterführender Literatur werden zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

069060 "Praxis" - Varianten eines soziologischen Grundbegriffs Renn, J.
; B-(2-fach)Soz.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; LA
Berufsk.: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M9 ; M.A.: H 3 ; Prom.
09.04.13 - 16.07.13, Di 14-16, SCH 121.555

Von der früheren, gesellschaftstheoretisch aufgestellten "Praxisphilosophie" (Marx bis Honneth) bis zu neueren Ansätzen einer "Praxeologie" (Bourdieu, Thévenot, Turner e.a.) hat sich der Sinn der Grundkategorie "Praxis" innerhalb der soziologischen Forschung und Theoriebildung in wesentlichen Hinsichten gewandelt, verschoben, angereichert aber gleichzeitig auch ausgedünnt. Während in älteren Zeiten das "praktische" Mandat der Soziologie als Aufforderung zur Stellungnahme und Gestaltung von Gesellschaft gelesen wurde, finden wir heute eine ausgebaute Praxistheorie in Bewegung, die kleinformatige Bestandsaufnahmen des alltäglichen Umgangs mit Situationen anstrebt, aber in größerer Distanz zum älteren Pathos einer "soziologischen Aufklärung" bleibt. Das Seminar verfolgt höchst unterschiedliche Zugänge zum Phänomen der Praktiken, des praktischen Umgangs, der politischen Praxis etc., um auf der Grundlage handlungs- und gesellschaftstheoretischer

Überlegungen der Frage nach dem Zusammenhang zwischen einer Soziologie der Praxis und der Praxis der Soziologie nachzugehen.

Literatur:

Schmidt, Robert (2012): Soziologie der Praktiken, Ffm.: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre (1979): Entwurf einer Theorie der Praxis, Ffm.: Suhrkamp.

Joas, Hans (1996): Die Kreativität des Handelns, Ffm.: Suhrkamp.

Certeau de, Michel (1988): Die Kunst des Handelns, Berlin: Merve.

Turner, Stephen (1994): The Social Theory of Practices - Tradition, Tacit Knowledge, and Presuppositions, Chicago: University of Chicago Press.

Schatzki, Theodore R. e.a. (2001): The Practice Turn in Contemporary Theory, London, New York: Routledge.

Habermas, Jürgen (1963): Theorie und Praxis - Sozialphilosophische Studien, Neuwied: Luchterhand.

069147	Lektürekurs: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; Mag. (G3) 09.04.13 - 15.07.13, Di 10-12, SCH 121.520	<i>Späte, K.</i>
--------	---	------------------

"Unter den vielen Wirklichkeiten gibt es eine, die sich als Wirklichkeit par excellence darstellt. Das ist die Wirklichkeit der Alltagswelt. [...] Die Wirklichkeit der Alltagswelt ist nicht nur voll Objektivationen, sie ist vielmehr nur wegen dieser Objektivationen wirklich." (Berger/Luckmann 2000, S. 24 und S. 37)

Die Lektüre dieses wissenssoziologischen Klassikers bietet die Möglichkeit sowohl Grundfragen der soziologischen Theoriebildung als auch erkenntnistheoretische Fragestellungen insbesondere im Hinblick auf konstruktivistische Theorieansätze differenziert zu erschließen und zu analysieren.

Literatur:

Lektüre: Berger, Peter L./Luckmann, Thomas 2000: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit, Frankfurt/M.

069242	Die sozial-ökologische Bewegung ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; M.A.: H 3 ; B- Kommunikationswissenschaften: M7 08.04.13 - 15.07.13, Mo 16-18, SCH 121.519	<i>Wendt, B.</i>
--------	---	------------------

Bereits mit der Entstehung der "neuen" Ökologiebewegung Ende der 1960er/Anfang der 1970er Jahre stellte sich die Frage, wie sie die neue Bewegung im Hinblick auf die weltanschauliche Gretchenfrage ihrer Zeit positionieren würde. Was will sie, die Ökologiebewegung?: "Einen Kapitalismus, der sich den ökologischen Zwängen anpaßt, oder eine wirtschaftliche, soziale und kulturelle Revolution, die die Zwänge des Kapitalismus abschafft und eben dadurch eine neue Beziehung der Menschen zur Gesamtheit, zu ihrer Umwelt und der Natur begründet? Reform oder Revolution?" (Gorz).

Im Zentrum des Seminars stehen folgende Fragestellungen: a) Inwiefern haben sich entlang historischer Etappen die Zusammensetzungen, die politischen Ziele und die machtpolitischen Strategien der Umweltbewegung verändert?; b) Welches Verhältnis hat die Umweltbewegung infolge ihrer Ausrichtung zu anderen sozialen Bewegungen, insbesondere der Arbeiterbewegung, ausgebildet?; c) Inwiefern ist es angemessen von einer zunehmenden Verschmelzung der Umweltbewegung mit anderen sozialer Bewegungen hin zu einer sozial-ökologischen Massenbewegung zu sprechen?; d) Inwiefern ist es notwendig verschiedenen Ökokapitalismen (Green Economy, Ökosoziale Marktwirtschaft, Green New Deal), Ökosozialismen (klassischer Ökosozialismus, libertärer Ökosozialismus) und "dritte Wege" (Postwachstumsökonomie, Gemeinwohlökonomie) zu differenzieren, die den Weg in eine nachhaltige Gesellschaft ebnen sollen?

Literatur:

Linse, Ullrich (1986): *Ökopax und Anarchie. Eine Geschichte der ökologischen Bewegungen in Deutschland.* dtv: München.

Radkau, Joachim (2011): *Die Ära der Ökologie. Eine Weltgeschichte.* Beck: München.

069367	Welt-Bilder-Bewegen: Film als Mittel und Medium der Weltkonstruktion M.A.: H 3 ; Prom. ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 Einzeltermin, 17.04.13, Mi 18-20, SCH 121.520 Einzeltermin, 24.04.13, Mi 18-20, SCH 121.520 Einzeltermin, 12.06.13, Mi 18-20, SCH 121.520 Einzeltermin, 10.07.13, Mi 18-20, SCH 121.520 Einzeltermin, 17.07.13, Mi 18-20, SCH 121.520 Einzeltermin, 03.05.13, Fr 13-18, SCH 121.520 Einzeltermin, 04.05.13, Sa 10-18, SCH 121.520	Müller, I.
--------	---	------------

Hinweis: Es handelt sich um eine Veranstaltung im Rahmen der Lehr-Lernredaktion, die insbesondere die Analyse von Film als Produzenten von Weltbildern und als zentrales Kulturgut thematisiert. Zentral dabei wird die eigene Re-Produktion von Film als didaktische Methode der Filmanalyse und der Dokumentation von soziologischem Wissen angesprochen und praktisch umgesetzt.

S9 Arbeit und Organisation (Wahlpflichtmodul)

068629	Arbeit und Organisation II: Einführung in die Arbeits- und Organisationssoziologie ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 10.04.13 - 17.07.13, Mi 12-14, SCH 121.520	Barg, J.
--------	--	----------

Wissenschaftliche Betriebsführung und Lean Production, Deregulierung und Reorganisation, Entgrenzung von Arbeits- und Privatleben sowie die Auflösung des Normalerwerbsmodells: vielfältige Begriffe umfassen nur einige der zentralen Stichworte der Arbeits- und Organisationssoziologie. Welche gesellschaftlichen Entwicklungen und sozialen Zusammenhänge verbergen sich dahinter? Wie gestalten sich die allmählichen Verschiebungen und neuen sozialen Ungleichheiten im Arbeitsleben und was bedeutet es, wenn vom Verlust der gesellschaftlichen Integrationskraft der immer knapper werdenden Ressource der Vergesellschaftung, der Arbeit die Rede ist? Verlassen wir tatsächlich die Arbeitsgesellschaft und wie gestaltet sich die rasante Umwandlung der Produktionsverhältnisse für den Einzelnen, für die betriebliche und (solo-)selbständige Arbeit und für die Gesellschaft? Oder ist es ohnehin sinnvoller, nur noch von Organisationen auszugehen, um Probleme loser Kopplung, Hierarchie, Kooperation und Ausdifferenzierung besser zu fassen?

Im Seminar sollen aus sozialwissenschaftlicher Perspektive Grundlagen, arbeitsgesellschaftliche Entwicklungen, Begriffe und Paradigmen sowie Risiken und Chancen des Wandels der Erwerbsarbeit mit Blick auf vielfältige soziale Ungleichheiten erarbeitet und diskutiert werden.

Arbeitsformen: 15-20 min. (p. Person) Präsentation der Themen/ Texte mit eigenständiger schriftl. Ausarbeitung und Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Ein Präsentationsthema kann auch gern vorab per Email vergeben werden: Jessica.Barg@uni-muenster.de.

Literatur:

Aulenbacher, B. et al. (Hg.) 2007: Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft. Forschung im Dialog, Wiesbaden: VS

Beck, U. 1999: Schöne neue Arbeitswelt. Frankfurt a.M.: Campus

Boltanski, L./ Chiapello, E. 2003: Der neue Geist des Kapitalismus. Konstanz: UVK.

Castel, R. 2000: Die Metamorphosen der sozialen Frage. Eine Chronik der Lohnarbeit. Konstanz: UVK.

Dahrendorf, R. 1965: Industrie- und Betriebssoziologie, Berlin: Walter de Gruyter (3. Aufl.).

Deutschmann, C. 2002: Postindustrielle Industriesoziologie. Theoretische Grundlagen, Arbeitsverhältnisse und soziale Identitäten. Weinheim, München: Juventa.

Ernst, S. 2010: Prozessorientierte Methoden in der Arbeits- und Organisationsforschung, Wiesbaden: VS

068963	Max Weber (Lektürekurs) ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; LA Berufsk.: M1 09.04.13 - 16.07.13, Di 14-16, SCH 121.520	<i>Isenböck, P.</i>
--------	---	---------------------

Max Weber (1864-1920) gilt als einer der bedeutendsten Klassiker der Soziologie. Der Lektürekurs möchte in die wichtigsten Aspekte seines Denkens einführen. Dies verlangt, sowohl seine materialen Studien (zu den Themen: Religion, Kapitalismus, Rationalismus, Herrschaft) als auch seine methodologischen Reflexionen (Objektivität, methodologischer Individualismus) in den Blick zu nehmen.

Literatur:

Weber, Max 1988: Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriss der Verstehenden Soziologie. Tübingen.

069170	"Es ist ein Junge! - Es ist ein Junge?" Aspekte der Sozialisation von Jungen und Mädchen ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2- fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B- Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 08.04.13 - 15.07.13, Mo 16-18, SCH 121.554	<i>Schindler, R.</i>
--------	---	----------------------

Die 'Benachteiligung' von Jungen rückt allmählich in das Zentrum bildungssoziologischer Diskussionen. In diesem Seminar werden wir uns aber nicht nur mit dem Bildungs(miss-)erfolg der Jungen und seinen möglichen Folgen beschäftigen, sondern auch

ganz allgemein auf Stationen im Prozeß des 'Doing Gender' von Jungen und Mädchen blicken, wie sie in Familie, Kindertagesstätten, Schule, Sportverein und Peer Groups ablaufen.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Präsentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Erste Literatur

Breidenstein, Georg, Kelle, Helga (1998), Geschlechteralltag in der Schulklasse, Weinheim; Budde, Jürgen (2010), Genderkompetenz für lebenslanges Lernen, Bielefeld; Ders. (2005) Männlichkeit und gymnasialer Alltag, Bielefeld; Ders. (2008), Geschlechtergerechtigkeit an der Schule, Weinheim; Flaake, Karin (Hg.) (1993), Weibliche Adoleszenz, Frankfurt/M.; Grundmann, Matthias (2006), Sozialisation, Konstanz.

069190	Big Balls. Soziologische Analysen der Männlichkeit KJJu.4 ; Dipl. Päd. Modul DG5 E ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2- fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; Dipl. Päd. Modul DG5 C 11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.555	Schindler, R.
--------	---	---------------

Die Zeitdiagnose sich verstärkender Dienstleistungsgesellschaften verweist auf das Wachstum „weiblicher“ kommunikativer Arbeitsfelder, die vom zunehmenden Verlust „männlicher“ Industriearbeitsplätze begleitet zu werden scheint. Neue Erfolge in den Reproduktionstechnologien erschließen die Perspektive auf die Reduzierung der gesellschaftlichen Anwesenheit von Männern. Die Bildungserfolge junger Frauen scheinen jungen Männern in der Zukunft überwiegend statusniedrigere Arbeitsplätze zuzuweisen. Ein erstes Zeichen: in der Arbeitsplatzstatistik sind bei Männern Hilfsarbeiten zuletzt stark vorgerückt. In diesem Seminar werden wir die verschiedenen soziologischen Beiträge zu Männlichkeiten vorstellen und diskutieren. Aspekte männlicher Sozialisation werden zu Beginn des Seminars grundlegend besprochen werden. Mit Connells klassischem Begriff der hegemonialen Männlichkeit werden wir den Status der Jungen und Männer in der Gegenwart untersuchen vom Manager über den erfolgreichen Sportler sowie den homosexuellen Politiker bis zum neuen Vater und wir werden die Frage erörtern, ob es tatsächlich zu einem Umbruch der geschlechtlichen Organisation der Arbeit kommen kann. Wir werden zudem reichlich Gelegenheit haben, aktuelle Männlichkeitsdiskurse zu analysieren.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Präsentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Erste Literatur: Bourdieu, Pierre (2006), Die männliche Herrschaft, Frankfurt/M.;

Budde, Jürgen (2007) Von lauten und leisen Jungen. Eine Analyse in der Perspektive kritischer Männlichkeitsforschung, in: Schriften des Essener Kollegs für Geschlechterforschung.;

URL: http://www.uni-due.de/imperia/md/content/ekfg/budde_schriftenreihe_von_lauten_und_leisen_jungs.pdf; Connell, Robert W. (1999), Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten, Opladen; Hollstein, Walter (2008), Was vom Manne übrig blieb,

Berlin; Meuser, Michael (2006), Geschlecht und Männlichkeit. Soziologische Theorie und Deutungsmuster, Wiesbaden

069225	Methoden der empirischen Sozialforschung in der Projektarbeit B-(2-fach)Soz.: M4 ; M.A.: H 2 17.04.13 - 17.07.13, Mi 10-12, SCH 121.520	<i>Tschiedel, R.</i>
--------	---	----------------------

In vielen beruflichen Positionen, die für Absolventinnen und Absolventen eines sozialwissenschaftlichen Studiums in Frage kommen, wird immer stärker die Fähigkeit zur Projektarbeit erwartet, in welcher die Anwendung verschiedener Methoden der empirischen Sozialforschung, des Projektmanagements einschließlich Kreativtechniken sowie nicht zuletzt überzeugender Präsentationen eine wachsende Rolle spielen.

Als Lehrveranstaltung wird ein konkretes Projekt durchgeführt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bilden das Projektteam. Sie erwerben, wiederholen und vertiefen in der Projektarbeit und diese begleitend Kenntnisse in Methoden des Projektmanagements und der empirischen Sozialforschung sowie Fähigkeiten in der Praxis der Projektarbeit. Am Ende des Semesters steht eine Präsentation der Projektergebnisse.

Thematisch wird es voraussichtlich um Fragen der sozialen Verantwortung von Unternehmen (CSR: Corporate Social Responsibility) sowie daraus sich entwickelnder neuer Berufsperspektiven auch für Sozialwissenschaftler/innen gehen.

Die Aufgabenstellung ist in ein konkret laufendes Forschungsprojekt außerhalb der Hochschule eingebunden.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten an praktischen Arbeiten auch "außerhalb der Studierstube" interessiert sein.

Es wird voraussichtlich ein Blockseminar außerhalb der Hochschule geben. Der Termin wird mit den Teilnehmenden in den ersten Vorlesungswochen abgestimmt.

Als Leistung werden neben der aktiven Teilnahme an der Projektarbeit die Präsentation eines Teilprojektergebnisses und dessen schriftliche Darstellung in einem Projektbericht erwartet. Andere Leistungen sind nach Absprache möglich.

Um Anmeldung bis zum 10.04.2013 wird gebeten an: r.tschiedel@tat-zentrum.de .

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung:

o Stephan Bröchler u.a. (Hrsg.): Handbuch Technikfolgenabschätzung, 3 Bde; hier: Bd 2, Dritter Teil, Methoden / Verfahren, Berlin: edition sigma 1999 (v.a. die Texte von Renn: Methodische..., Steinmüller: Methoden..., Tacke und Tschiedel)

o Krämer, Walter: So lügt man mit Statistik, 6., überarb. u. erweit. Auflage, Frankfurt a.M., New York: Campus Verlag 1994

o Mehrmann, Elisabeth, Thomas Wirtz: Effizientes Projektmanagement, 4., aktualisierte Neuauflage, München: Econ Taschenbuch Verlag 2000 [oder vergleichbare Einführung]

o Schnell, Rainer u.a.: Methoden der empirischen Sozialforschung, München: Oldenbourg Verlag 1988 [oder vergleichbar]

o Tschiedel, Robert: Techniksoziologie, in: Georg Kneer u.a. (Hrsg.): Soziologie, Zugänge zur Gesellschaft, Bd 2, Spezielle Soziologien, Münster, Hamburg: Lit Verlag 1995, S. 299-311.

S10 Sozialer Wandel (Wahlpflichtmodul)

068690 Jugendliche Lebenswelten und Jugendkulturen *Degen, C.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
09.04.13 - 17.07.13, Di 16-18, SCH 121.519

„Jugend“ hat sich im Laufe der letzten ca. 150 Jahre zunehmend als eigenständige Phase im Lebensverlauf des Einzelnen und als spezifisches Kulturphänomen herausgebildet. Das Seminar beschäftigt sich mit ausgewählten Jugend(sub)kulturen sowie jugendlichen Lebenswelten seit dem 19. Jahrhundert. Dabei ist es zunächst notwendig, sich grundlegenden Konzepten zu widmen (Jugendphase, Generation, Subkultur), um im Anschluss ein genaueren Blick auf einzelne Jugendkulturen sowie die jeweiligen sozialhistorischen Bezüge zu richten. Im Einzelnen geht es beispielsweise um die Wandervogelbewegung, Jugend im Widerstand, die 68er als transnationale Jugendbewegung sowie aktuelle Jugendszenen (Emos, Nerds, Punks, Skinheads etc.) Dabei fokussieren wir den vorherrschenden Lebensstil, der z.B. in Drogen-, Medien- und Musikkonsum, aber auch in einer kritischen Haltung zum Überkommenen, zum Ausdruck kommt. Hierbei werden gesellschaftliche Veränderungen wie z.B. Individualisierung berücksichtigt, die sich auf Struktur und Lebensphase der Jugend sowie Prozesse der Vergemeinschaftung auswirken.

Literatur:

Abels, Heinz: Jugend vor der Moderne. Soziologische und psychologische Theorien des 20. Jahrhunderts. Opladen 1993.

Hurrelmann, Klaus: Lebensphase Jugend. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung. Weinheim/ München 1994.

Hitzler, Ronald et al.: Leben in Szenen. Formen jugendlicher Vergemeinschaftung heute. Wiesbaden

068710 Einführung in die Geschlechterforschung *Ernst, St.*
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4
10.04.13 - 17.07.13, Mi 12-14, SCH 121.555

Mit dem Einläuten einer neuen Ära in der Frauenbewegung wird in der Geschlechterforschung eine Zwischenbilanz gezogen. In den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts mit der Prämisse angetreten, dass das Private politisch ist, weist die Geschlechterforschung inzwischen eine beachtliche disziplinübergreifende Bandbreite auf. Die Entwicklungslinie reicht dabei u.a. von der Androzentrismuskritik über die Dekonstruktion des Wissens und der Wissenschafts- und Methodenentwicklung bis hin zur Ausdifferenzierung in Diversity Studies und Intersektionalität und Hinterfragung der frühen feministischen Prämissen selbst. Damit haben sich auch die Perspektiven geändert: die vielfältigen Befunde stützen sich von der Frauen- und Männerforschung bis hin zur Geschlechter- und Diversity- forschung und lassen nach den Wechselwirkungen zwischen der gesellschaftlichen Wirklichkeit und ihrer Erforschung fragen.

Lernziele:

- Verständnis und Beherrschung der Schlüsselbegriffe, Theorien und Konzepte
- Transfer auf Praxis erreichen
- Erarbeitung einer kritisch reflektierten und fundierten Position

Die Studierenden haben die Möglichkeit, anhand eigener Präsentationen und der Literatur des Kursplanens ihr Wissen zu vertiefen. Sie sollen nach dem Kurs in der Lage sein, wichtige Leitdifferenzen bei der Analyse von Geschlechterverhältnissen zu erkennen sowie einige Instrumente zum Abbau von Geschlechterungleichheiten kritisch reflektieren und anwenden zu können.

Inhalte:

- Sozialisation, Kultur und Geschlecht
- Bildung und Geschlecht
- Arbeit und Geschlecht
- Identität und Identitäten
- Körper und Sexualität
- Männlichkeiten und Organisationen
- Abbau von Ungleichheiten: Gender Mainstreaming, Diversity Management
- Vielfältige Ungleichheiten: Intersectionality Studies

Arbeitsformen: 15-20 min. (p. Person) Präsentation der Themen/ Texte mit eigenständiger schriftl. Ausarbeitung (und Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Gerne kann bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden.

Literatur:

Literatur:

R. Becker et al. 2004 (Hg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung, Wiesbaden

B. Aulenbacher et al: (Hg.) 2009: Erkenntnis und Methode. Geschlechterforschung in Zeiten des Umbruchs, Wiesbaden

N. Degele: Gender/Queer Studies. Fink Verlag, Paderborn 2007

B. Kortendiek (Hrsg.): Lebenswerke. Porträts der Frauen- und Geschlechterforschung. Opladen, 2005

M. Löw, B. Mathes (Hrsg.): Schlüsselwerke der Geschlechterforschung. VS Verlag, Wiesbaden 2005

068781 Nachhaltige regionale Vergemeinschaftungen?! Grundmann, M.
; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LAWendt, B.
G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-
fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2
11.04.13 - 18.07.13, Do 14-16, SCH 121.554

Lokale und regionale Vergemeinschaftungsprozesse gewinnen im Zuge gesellschaftlicher Krisentendenzen (Finanz- und Wirtschaftskrise, Peak-Oil, Klimawandel) zunehmend an Attraktivität. Insbesondere im Rahmen der Diskussionen um eine Postwachstumsökonomie (Paech 2012) und die Transition-Town-Bewegung (Hopkins 2008) wird die Widerstandsfähigkeit (Resilienz) von Kommunen und Gemeinschaften gegenüber externen Krisenstörungen als kritisches Merkmal für Nachhaltigkeit herausgearbeitet. Im Seminar gehen wir der Frage der Krisenfestigkeit am Beispiel der Stadt Münster nach. Wäre Münster im Falle möglicher Krisenschocks auf diese vorbereitet? Inwiefern existieren bereits Initiativen, die auf lokaler und regionaler Ebene nachhaltige Vergemeinschaftungsprozesse erproben?

Literatur:

Hopkins, Rob (2008): Energiewende. Das Handbuch. Anleitung für zukunftsfähige Lebensweisen. ZWEITAUSENDEINS: München.

Paech, Niko (2012): Befreiung aus dem Überfluss. Auf dem Weg in die Postwachstumsökonomie. oekom verlag: Frankfurt/Main.

068853	Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und Bildungserfolg Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; M.A.: H 3 ; B- Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 09.04.13 - 16.07.13, Di 10-12, SCH 121.555	<i>Heimken, N.</i>
--------	--	--------------------

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist.

Im Rahmen der Forschungsarbeit wird es darauf ankommen, einige dieser Wissenslücken aufzuspüren und Forschungsansätze zu entwickeln, die den Zusammenhang von Sprachkompetenz und Schulerfolg zu erschließen vermögen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich aktiv an Konzeptionierungen, Datenerhebungen und Auswertungen beteiligen.

Obwohl einige der im WS 11/12 begonnenen Ansätze fortgesetzt werden sollen, sind Neueinsteiger herzlich willkommen.

068887	Jugendkriminalität ; Dipl. Päd. Modul DG5 E ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2- fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; Dipl. Päd. Modul DG5 C 11.04.13 - 18.07.13, Do 10-12, SCH 121.554	<i>Heimken, N.</i>
--------	--	--------------------

Die Entwicklung der Jugendkriminalität wird in der Öffentlichkeit seit vielen Jahren mit sehr kritischem Interesse betrachtet. Dabei gehen die durch die Medien transportierten Vorstellungen vielfach von einer zunehmenden Entgrenzung und damit auch von einer Eskalation des delinquenten Verhaltens aus.

Die wissenschaftliche Forschung zeichnet hier ein differenzierteres Bild. Im Rahmen der Seminararbeit wird es darum gehen, die beobachtbaren Entwicklungen auf Basis der Hell- und Dunkelfeldforschung zu überprüfen. Darüber hinaus werden die wichtigsten Erklärungsmuster für abweichendes Verhalten von Jugendlichen in modernen Gesellschaften und die entsprechenden Präventionsmodelle zu beschreiben und zu hinterfragen sein.

068891	Praxis der Entwicklungszusammenarbeit ; Mag. M.A.: H 3 ; ESL L2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B- Kommunikationswissenschaften: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8 ; Prom. 10.04.13 - 17.07.13, Mi 14-16, SCH 121.519	<i>Hemker, R.</i>
--------	---	-------------------

Neuaufnahmen sind erst wieder beim Projekt "Praxis der Entwicklungszusammenarbeit" zum WiSe 2013/2014 möglich. Zurzeit wird in Gruppen und mit Blockveranstaltungen gearbeitet zur Vorbereitung auf die Praktika in Entwicklungsländern.

068959	Zukunft der Region und gesellschaftlicher Wandel - Studierende in Münster ; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2- fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 09.04.13 - 16.07.13, Di 12-14, SCH 121.520	<i>Hoffmeister, D.</i>
--------	--	------------------------

In diesem seit einigen Semester bereits laufenden Lehrforschungsprojekt wollen wir die Lebenslage von Studierenden in Münster vor dem Hintergrund ihrer herausragenden Bedeutung für die Kommune hinsichtlich der demographischen, ökonomischen, kulturellen und politischen Herausforderungen erkunden. Das Projekt fragt nach der Zukunftsfähigkeit der Kommune Münster unter der Bedingung des demographischen Wandels, ökologisch bedingter Veränderungen sowie einer möglichen Re-Regionalisierung und Re-Kommunalisierung im postfossilen Zeitalter. Welchen "Wert" also hat die "Ressource Studierende" vor diesem Hintergrund eigentlich? Auf der Agenda in diesem Semester stehen die Auswertung einer umfangreichen Befragung unter münsteraner Studierenden, die Konzeptionierung des im Verlaufe des Jahres 2013 zu erstellenden Abschlussberichts sowie die Mitarbeit an der Vorbereitung einer voraussichtlich im Jahre 2013 stattfindenden Regionalkonferenz zum obigen Thema.

068982	Lehrforschungsprojekt "Die Kommunikation einer Aufnahmeestelle" B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B- KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS- Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 A 14-täglich, 10.04.13 - 17.07.13, Mi 10-14, SCH 121.519	<i>Mautz, Chr.</i>
--------	---	--------------------

Besonders in sozialen Kontexten, wie zum Beispiel Umsiedlungslagern, Flüchtlingslagern oder Aufnahmestellen, in denen Personen sehr unterschiedlicher kultureller Milieus aufeinander treffen, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass sich Vergemeinschaftungsformen bilden, die zwar existentiell notwendig sind, deren Integration jedoch einem hohen Grad von Prekarität ausgesetzt ist. Prekäre Formen der Integration entstehen zum Beispiel in Flüchtlingslagern vor allem deshalb, weil sie einen oft sehr schnellen Übertritt von einem Ort zum anderen ermöglichen sollen und weil die Dauer und die Gewähr für diese Übergangsphase alles andere als sicher sind.

Gerade die Diskussionen über die Aufnahme von Flüchtlingen in den Mittelmeerländern machen die Dringlichkeit deutlich, die verschiedenen Ausprägungen von Prekarität zu beschreiben; vor allem aber stellt sich dabei die Frage, wie sich überhaupt die Bedingungen der Ausbildung von Vergemeinschaftungsformen vor dem Hintergrund einer multipel differenzierten Weltgesellschaft beschreiben und theoretisch fassen lassen. Im Fall der Abschiebung von Flüchtlingen aus dem Lager auf Lampedusa zeigt sich in erheblichem Maße der Widerstreit zwischen rechtlichen und politischen Bedingungen, den Dringlichkeiten kollektiver Praxis und den biographischen Erfahrungen der betroffenen Personen. Ein Widerstreit, der sich wahrscheinlich nicht auflösen lässt, indem man seine Elemente stereotypisiert und zu Entitäten vereinheitlicht, weil dann die verschiedenen Austauschverhältnisse zwischen den Elementen und die pragmatischen Formen der Koordination, die innerhalb dieser Austauschverhältnisse stattfinden, nicht in den Blick kommen.

Im Verhältnis zum Forschungsstand zu Flüchtlingslagern gibt es sehr wenig soziologische Literatur zu sogenannten Landesaufnahmestellen in der BRD für Flüchtlinge oder für Menschen, die den Flüchtlingsstatus erhalten wollen. Das Lehrforschungsprojekt soll deshalb fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit geben, unter Anleitung eine Forschung zu einer solchen Aufnahmeestelle durchzuführen. Hier treffen wahrscheinlich unterschiedliche Ordnungsebenen des Sozialen aufeinander: Die rechtlichen und politischen Maßnahmen zu „Aufnahme“ und „Abschiebung“; die Organisation der Behörde selber mit ihren eigenen materialen und formalen Strukturen und Richtlinien sowie ihrer eigenen Kommunikation; eventuelle Vergemeinschaftungsformen zwischen den Bewohner_Innen (lässt sich hier beispielsweise von verschiedenen Milieus sprechen oder eher von flüchtigen, sogar „desperaten“ Formen der Vergemeinschaftung?) sowie die intentionalen Perspektiven der Personen.

Für die Forschung sind zunächst vor allem folgende Fragen leitend: Wie erleben die Bewohner_Innen und Angestellten einer Landesaufnahmestelle die dortige Lebenswelt und wie ist die Kommunikation innerhalb dieser Aufnahmeestelle strukturiert? Ist anhand der Kommunikation ein Widerstreit zwischen den verschiedenen Ordnungsebenen erkennbar oder nicht?

Das Lehrforschungsprojekt soll aufbauend auf diesen Fragen inhaltliche Kenntnisse über den Forschungsgegenstand gewährleisten sowie das Wissen über qualitative Methoden vertiefen, indem die einzelnen Forschungsphasen mit erlebt und gestaltet werden. Das Thema „Aufnahmestelle“ ist ein aus soziologischer Sicht vielschichtiges Phänomen, dessen Erforschung nicht nur qualifikationsrelevante Kenntnisse vermittelt, sondern sogar einen Baustein für weitere Forschungen in diesem Bereich bilden kann.

In der ersten Hälfte des ersten Semesters werden die Studierenden in Frage kommende Methoden (qualitative Verfahren der Beobachtung, Verfahren des Schreibens (Beobachtungsprotokolle, Feldtagebuch, Notate), Interviewführung (narratives Interview, Gruppeninterview...), Visuelle Verfahren (Photographie) und hermeneutische Auswertungsverfahren in der Gruppe erarbeiten. Abwechselnd zu den Methoden-Sitzungen soll theoretisch in die Forschungsthematik eingeführt werden. Neben Referaten und Diskussionen einschlägiger Texte sollen die Studierenden aufgrund ihrer eigenständigen Recherchen zum Gegenstand erste Notate schreiben. Darauf folgend werden erste Beobachtungen und Gespräche protokolliert und ausgewertet. In den ersten Wochen soll durch die Zweigleisigkeit von Gegenstands- und Methodendiskussion gemeinsam ein erster Zugang ins Feld erarbeitet werden, dessen thematische Ausrichtung sich aus den Diskussionen über die ersten Kontakterfahrungen ergeben wird.

Von der zweiten Hälfte des ersten Semesters (WiSe 2012/13) bis spätestens zum Beginn der ersten Hälfte des zweiten Semesters (SoSe 2013) sollen die Studierenden die nötigen Interviews durchgeführt und transkribiert haben, so dass in der zweiten Hälfte des vierten Semesters die Auswertungen abgeschlossen sein können und im Team ein Forschungsbericht geschrieben werden kann.

Vorraussetzungen:

Neben einem großen Interesse an dem Forschungsgegenstand setzt die Teilnahme eine Kenntnis der Methodologie der interpretativen Sozialforschung sowie eines ersten Einblicks in die Methoden des Fremdverstehens voraus. Weiterhin sind gute Kenntnisse der englischen und französischen Sprache von Vorteil. Intensive mündliche und schriftliche Mitarbeit sind unabdingbar.

069003 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung Müller, O.
 durch die Bevölkerung
 ; KiJu.4 ; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/
 GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-
 fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
 M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-
 KJ(HRGe)Sowi: M2
 08.04.13 - 15.07.13, Mo 16-18, SCH 121.520

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Zukunftserwartungen, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinanderzusetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

Deth, Jan W. van (Hrsg.): Deutschland in Europa, Wiesbaden 2004.

Krause, Peter/Ostner, Ilona (Hrsg.): Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit. Frankfurt a.M. 2010.

Statistisches Bundesamt/GESIS-ZUMA/WZB (Hrsg.): Datenreport 2011. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bonn 2011.

069018 Sozialer Wandel in Europa: Theoretische Ansätze und empirische Befunde Müller, O.
 KiJu.4 ; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/
 GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-
 fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
 M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-
 KJ(HRGe)Sowi: M2
 11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.520

In den letzten Jahren hat sich in den Sozialwissenschaften zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass zur Gesellschaftsanalyse vor allem vergleichende Zugangsweisen ein adäquates Mittel darstellen. Dies steht ganz in der Tradition theoretischer Modelle sozialen Wandels, wie sie bereits in den 60er Jahren entwickelt wurden. Im Rahmen des Seminars soll anhand illustrierenden Materials ein entsprechend angelegter Vergleich zwischen europäischen Nationen erfolgen. So sind beispielsweise Unterschiede in der Sozialstruktur und den Mentalitäten oft nur aus der Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung heraus zu verstehen. Ziel ist es, Einblicke in verschiedene grundlegende theoretische Konzeptionen wie auch empirische Ergebnisse vergleichender europäischer Sozialforschung zu gewinnen.

Literatur:

Immerfall, Stefan (1995): Einführung in den europäischen Gesellschaftsvergleich. Ansätze - Problemstellungen - Befunde. Passau: Wissenschaftsverlag Rothe.

Scheuch, Erwin K. (2003): Sozialer Wandel (2 Bände). Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

069242	Die sozial-ökologische Bewegung ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; M.A.: H 3 ; B- Kommunikationswissenschaften: M7 08.04.13 - 15.07.13, Mo 16-18, SCH 121.519	Wendt, B.
--------	---	-----------

Bereits mit der Entstehung der "neuen" Ökologiebewegung Ende der 1960er/Anfang der 1970er Jahre stellte sich die Frage, wie sie die neue Bewegung im Hinblick auf die weltanschauliche Gretchenfrage ihrer Zeit positionieren würde. Was will sie, die Ökologiebewegung?: "Einen Kapitalismus, der sich den ökologischen Zwängen anpaßt, oder eine wirtschaftliche, soziale und kulturelle Revolution, die die Zwänge des Kapitalismus abschafft und eben dadurch eine neue Beziehung der Menschen zur Gesamtheit, zu ihrer Umwelt und der Natur begründet? Reform oder Revolution?" (Gorz).

Im Zentrum des Seminars stehen folgende Fragestellungen: a) Inwiefern haben sich entlang historischer Etappen die Zusammensetzungen, die politischen Ziele und die machtpolitischen Strategien der Umweltbewegung verändert?; b) Welches Verhältnis hat die Umweltbewegung infolge ihrer Ausrichtung zu anderen sozialen Bewegungen, insbesondere der Arbeiterbewegung, ausgebildet?; c) Inwiefern ist es angemessen von einer zunehmenden Verschmelzung der Umweltbewegung mit anderen sozialer Bewegungen hin zu einer sozial-ökologischen Massenbewegung zu sprechen?; d) Inwiefern ist es notwendig verschiedenen Ökokapitalismen (Green Economy, Ökosoziale Marktwirtschaft, Green New Deal), Ökosozialismen (klassischer Ökosozialismus, libertärer Ökosozialismus) und "dritte Wege" (Postwachstumsökonomie, Gemeinwohlökonomie) zu differenzieren, die den Weg in eine nachhaltige Gesellschaft ebnen sollen?

Literatur:

Linse, Ullrich (1986): Ökopax und Anarchie. Eine Geschichte der ökologischen Bewegungen in Deutschland. dtv: München.

Radkau, Joachim (2011): Die Ära der Ökologie. Eine Weltgeschichte. Beck: München.

069386	Planung und Evaluation - Strategien und Praxisinstrumente der Entwicklungs- und Sozialintervention ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B- Kommunikationswissenschaften: M7 ; M.A.: H 3 ; B-(2- fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/ GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7 Blockveranstaltung + Sa und So, 26.07.13 - 27.07.13, 08-22, SCH 121.520	Schiefer, U.
--------	--	--------------

Die Omnipräsenz des Entwicklungs- und Sozialinterventionskomplexes in Transitionsgesellschaften scheint unter dem weitläufigen Scheitern des Ansatzes der extern induzierten Entwicklung kaum zu leiden. Eine Analyse des Entwicklungsparadigmas kann eine deshalb nicht umhin, auch die Interessen der Akteure des Interventionskomplexes einzubeziehen. Ihre unterschiedlichen Strategien schlagen sich weithin in der

Theorieproduktion nieder, beeinflussen die Debatte über Anwendungsstrategien und bestimmen weithin die Methodendiskussion.

Ziel der Veranstaltung ist es, die vielfältigen Erscheinungsformen des Entwicklungs- und Sozialinterventionskomplexes kritisch zu untersuchen. Dazu werden in einer vergleichenden Perspektive anhand von Fallstudien zu Ländern Afrikas und Osteuropas (und eventuell anderer Regionen) „Interventionsstrategien“ und „Entwicklungsmethoden“ dargestellt. Eine Betrachtung der Auswirkung des Interventionskomplexes auf Transitionsgesellschaften soll die Projekt- bzw. Programmperspektive der Evaluationsansätze übergreifen. Methoden der Entwicklungsplanung, der Implementation und der Evaluation werden damit in einer umfassenderen Perspektive überprüft.

Besonders berücksichtigt werden partizipative Planungs- und Evaluierungsansätze, die auch in der Sozialintervention in industrialisierten Ländern Anwendung finden.

Keine Vorbesprechung möglich. Interessenten wenden sich bitte direkt an den Dozenten.

Email: schiefer@iscste.pt; Schiefer.ulli@gmail.com.

069392 Prekariat und 'Neue Unterschicht' - die Rückkehr der sozialen *Reiners*, Chr.
Frage?
B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; Mag. (G3)
09.04.13 - 16.07.13, Di 14-16, SCH 121.554

Mit Begriffen wie Prekariat, 'Neue Armut' und 'Neue Unterschicht' erhält die soziale Frage Einzug in die öffentliche Diskussion Deutschlands. War sie andernorts nie verschwunden, so herrschte bis vor wenigen Jahren in der Selbstbeschreibung der deutschen Gesellschaft - ob explizit oder implizit - das Bild der "Nivellierten Mittelstandsgesellschaft" (Schelsky) vor.

Dieses Bild ist zunehmend ins Wanken gekommen. Es ist von einer 'neuen Unsicherheit', der Erosion des sogenannten Normalarbeitsverhältnisses und einer schrumpfenden Mittelschicht die Rede. Soziologische Bücher wie Sennets 'Der flexible Mensch' oder der Sammelband "Soziologie - Kapitalismus - Kritik" landen auf Bestsellerlisten.

Im Rahmen dieses Seminars wollen wir uns zunächst - vor allem unter Rückgriff auf die Regulationstheorie - einen historischen Überblick über die sozioökonomischen Phasen der Entwicklung der BRD verschaffen. Im Anschluss hieran soll der Begriff des Prekariats, grade auch in Bezugnahme und Abgrenzung zu anderen soziostrukturellen Begriffen (wie etwa dem des Proletariats) geklärt werden. Dabei soll die theoretische Begriffsbildung beständig auf empirische Befunde bezogen werden und vice versa.

Die Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Lektüre der Seminartexte und die Bereitschaft zur Präsentation mindestens in Form eines kurzen Impulsreferates voraus.

S11 Soziologische Theorie (Wahlpflichtmodul)

068633 Lektürekurs: Poststrukturalistische Soziologie
; LA Berufsk.: M1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
08.04.13 - 15.07.13, Mo 10-12, SCH 121.519

Beer, R.

Der Poststrukturalismus hat in den letzten Jahren eine ungeheure Beachtung innerhalb der Sozialwissenschaften gefunden. In dem Seminar soll daher die Leistungsfähigkeit dieses Theorieparadigmas genauer untersucht werden. Zentrale Fragen dabei sind: Kann der Poststrukturalismus theoretisch überzeugen? Kann der Poststrukturalismus zur Beschreibung gegenwärtiger Gesellschaften beitragen? Welche kritischen Potentiale inhärieren dem Poststrukturalismus?

Das Seminar ist als Lektürekurs geplant und setzt die Bereitschaft zum regelmäßigen Lesen voraus.

Literatur:

Stefan Münker/ Alexander Roesler: Poststrukturalismus

Stephan Moebius/ Andreas Reckwitz: Poststrukturalistische Sozialwissenschaften

068777	Lektürekurs: Soziologie des Geldes ; LA Berufsk.: M1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; B-(2- fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2- fach)Politikwissenschaften: M11 09.04.13 - 16.07.13, Di 12-14, SCH 121.580	<i>Gubo, M.</i>
--------	--	-----------------

„Geld“ verweist auf eine große Bandbreite von Phänomenen, die nicht vollständig auf wirtschaftliches Handeln reduziert werden können. Vielmehr impliziert der Begriff eine Bedeutungsvarianz, die man am besten zunächst allgemein in den Bereich des sozialen Handelns verortet. Um ein umfassendes und gleichzeitig präzises Bild der „Soziologie des Geldes“ zu gewinnen, beschäftigen wir uns im Seminar zunächst mit der Lektüre einschlägiger Beiträge aus der soziologischen Klassik (Marx, Simmel, Weber), um dann darauf aufbauend zu aktuellen Behandlungen des Themas voranzuschreiten. Dabei werden wir vor allem diskutieren, welche Rolle Geld in Bezug auf Ordnungsleistungen in verschiedenen Bereichen der modernen Gesellschaft spielt. Mit steigender Komplexität der Gesellschaft wandelt sich die Funktion des Geldes. Als Medium der Kommunikation (systemtheoretisch: „symbolisch generalisiertes Kommunikationsmedium“ (Parsons, Luhmann)) verselbständigt sich das Geld und repräsentiert nun nicht mehr unbedingt und nicht nur den subjektiven Wert eines Produktes, sondern fungiert zumindest auch als soziale Tatsache "über den Köpfen" der Subjekte. Diese Abstraktion des Geldes führt zur Ausdifferenzierung eines autonomen gesellschaftlichen Subsystems und zeitigt Wirkungen in verschiedenen anderen gesellschaftlichen Teilbereichen und bei einer großen Vielfalt sozialer Phänomene (Arbeit, Zeit, Liebe, Finanzmarktkapitalismus, neue Formen des Protests), die wir im Seminar vor dem Hintergrund differenter theoretischer Zugänge und Paradigmen behandeln werden.

Leistungserbringung: Referat und schriftl. Ausarbeitung

Literatur:

Literatur

- Heinemann, Klaus (1987): „Soziologie des Geldes“, In: Soziologie wirtschaftlichen Handelns hrsg. Klaus Heinemann, Sonderheft 28/1987 der KZfSS, Opladen: Westdeutscher Verlag, S. 322 – 338.

- Kellermann, Paul (2008): „Soziologie des Geldes“, In: Maurer, Andrea (Hrsg.): Handbuch der Wirtschaftssoziologie, Wiesbaden: VS Verlag, S. 320-340.
- Luhmann, Niklas (1999): Die Wirtschaft der Gesellschaft. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Simmel, Georg (1989): Philosophie des Geldes. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

068978	Generation - Biographie - Gedächtnis. Konzeptionelle und empirische Befunde zur sozialen Verarbeitung historischer Erfahrung im Vergleich Prom. ; M.A.: H 3 ; ESL L3 ; ESL L2 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 Einzeltermin, 12.04.13, Fr 14-18, SCH 121.520 Einzeltermin, 26.04.13, Fr 14-18, SCH 121.520 Einzeltermin, 10.05.13, Fr 14-18, SCH 121.520 Einzeltermin, 27.04.13, Sa 09-17, SCH 121.520 Einzeltermin, 11.05.13, Sa 09-17, SCH 121.520	Kittel, S. Leonhard, N.
--------	--	----------------------------

In welcher Weise schlagen sich Erfahrungen im Denken und Handeln von Individuen und sozialen Gruppen nieder? Und welchen Einfluss haben die Bedingungen der Gegenwart auf die jeweiligen Repräsentationen der Vergangenheit? Diese und ähnliche Fragen wollen wir im Rahmen des Seminars anhand der Konzepte "Generation", "Biographie" und "Gedächtnis" diskutieren. Sie sind auf je spezifische Weise Ausdruck der Verarbeitung und Vergegenwärtigung von Erfahrung und Zeit und beschreiben somit das Verhältnis von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zueinander. Nach einer einführenden Auseinandersetzung mit dem theoretischen Gehalt der drei Konzepte sollen deren Reichweite und Erklärungskraft an unterschiedlichen empirischen Fallbeispielen (z.B. mit Blick auf den Zweiten Weltkrieg und die NS-Vergangenheit, die DDR und 1989 sowie die Ereignisse 1968) untersucht werden.

Das Seminar wird als Blockveranstaltung durchgeführt.

Die Auftaktveranstaltung findet am Freitag, 12. April 2013, von 14 bis 18 Uhr statt.

Die weiteren Termine sind:

Freitag, 26. April 2013, 14 bis 18 Uhr; Samstag, 27. April 2013, 9 bis 17 Uhr;

Freitag, 17. Mai 2013, 14 bis 18 Uhr; Samstag, 18. Mai 2013, 9 bis 17 Uhr.

Eine verbindliche Anmeldung für das Seminar erfolgt beim ersten Treffen am 12. April 2013. Regelmäßige Teilnahme, Textlektüre und aktive Beteiligung an den Diskussionen im Seminar werden vorausgesetzt.

Ein Reader mit Texten sowie eine Liste mit weiterführender Literatur werden zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

069022	Soziologie des Verfahrens ; LA Berufsk.: M1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 11.04.13 - 18.07.13, Do 18-20, SCH 121.555	Nell, L.
--------	---	----------

Das Recht stellt nach wie vor einen paradigmatischen Gegenstand der Soziologie dar.

Ein Weg sich dem Recht soziologisch zu nähern besteht gemeinhin darin, den Begriff des rechtlichen Verfahrens in den Blick zu nehmen. Damit werden allerdings sehr unterschiedliche Verfahrenskonzepte aufgerufen – sei es etwa das Gesetzgebungsverfahren (Habermas vs. Luhmann) oder auch Formen des prozessrechtlichen Verfahrens (Foucault) oder das Verfahren der Urteilsfindung (Latour).

Das Seminar soll einen Überblick über verschiedene Ansätze zu einem soziologischen Verfahrensbegriff des Rechts geben. Im Kontrast der Theorien soll dabei kritisch ausgeleuchtet werden, wie sich die verschiedenen Theorien dem Recht nähern und wo zugleich die Grenzen der jeweiligen Ansätze liegen.

Literatur:

Foucault, Michel; Bischoff, Michael (2004): Die Wahrheit und die juristischen Formen. Mit einem Nachwort von Martin Saar. Suhrkamp.

Habermas, Jürgen (1992): Faktizität und Geltung. Beiträge zur Diskurstheorie des Rechts und des demokratischen Rechtsstaats. Suhrkamp.

Latour, Bruno (2010): The making of law. An ethnography of the Conseil d'Etat. Cambridge, Polity.

Luhmann, Niklas (1983): Legitimation durch Verfahren. Suhrkamp.

069060 "Praxis" - Varianten eines soziologischen Grundbegriffs Renn, J.
; B-(2-fach)Soz.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; LA
Berufsk.: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M9 ; M.A.: H 3 ; Prom.
09.04.13 - 16.07.13, Di 14-16, SCH 121.555

Von der früheren, gesellschaftstheoretisch aufgestellten "Praxisphilosophie" (Marx bis Honneth) bis zu neueren Ansätzen einer "Praxeologie" (Bourdieu, Thévenot, Turner e.a.) hat sich der Sinn der Grundkategorie "Praxis" innerhalb der soziologischen Forschung und Theoriebildung in wesentlichen Hinsichten gewandelt, verschoben, angereichert aber gleichzeitig auch ausgedünnt. Während in älteren Zeiten das "praktische" Mandat der Soziologie als Aufforderung zur Stellungnahme und Gestaltung von Gesellschaft gelesen wurde, finden wir heute eine ausgebaute Praxistheorie in Bewegung, die kleinformative Bestandsaufnahmen des alltäglichen Umgangs mit Situationen anstrebt, aber in größerer Distanz zum älteren Pathos einer "soziologischen Aufklärung" bleibt. Das Seminar verfolgt höchst unterschiedliche Zugänge zum Phänomen der Praktiken, des praktischen Umgangs, der politischen Praxis etc., um auf der Grundlage handlungs- und gesellschaftstheoretischer Überlegungen der Frage nach dem Zusammenhang zwischen einer Soziologie der Praxis und der Praxis der Soziologie nachzugehen.

Literatur:

Schmidt, Robert (2012): Soziologie der Praktiken, Ffm.: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre (1979): Entwurf einer Theorie der Praxis, Ffm.: Suhrkamp.

Joas, Hans (1996): Die Kreativität des Handelns, Ffm.: Suhrkamp.

Certeau de, Michel (1988): Die Kunst des Handelns, Berlin: Merve.

Turner, Stephen (1994): The Social Theory of Practices - Tradition, Tacit Knowledge, and Presuppositions, Chicago: University of Chicago Press.

Schatzki, Theodore R. e.a. (2001): *The Practice Turn in Contemporary Theory*, London, New York: Routledge.

Habermas, Jürgen (1963): *Theorie und Praxis - Sozialphilosophische Studien*, Neuwied: Luchterhand.

069204	Soziologie des Körpers ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; M.A.: H 3 ; B- Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 10.04.13 - 17.07.13, Mi 10-12, SCH 121.554	<i>Schindler, R.</i>
--------	---	----------------------

Schon im klassischen Text von Berger und Luckmann über die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit wird das Ende der Natur verkündet. Bei Sartre findet sich in "Das Sein und das Nichts" ein Hinweis auf die Kontingenz der Geschlechter. Foucault gibt uns mit dem Konzept der Biopolitik einen Ansatz an die Hand die gesellschaftliche Normierung unserer Körper zu rekonstruieren. Wie werden als den Fragen nachgehen, wie u.a. durch die Erfindung der Sexualität, die Sozialisation im Sports, den neuen Entwicklungen in der Reproduktionsmedizin unsere Körper sozial konstruiert werden. Nicht zuletzt werden wir uns mit der radikalen Änderung körperlicher Auswüchse befassen (Transsexualität). Die leitende Frage wird sein: Was heisst hier schon Natur?

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Prä-sentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Literatur Fausto-Sterling, Anne (2002), *Sexing the Body*, New York; Foucault, Michel, Foucault (1977), *Sexualität und Wahrheit*, Frankfurt/M.; Ders. (2008), *The birth of biopolitics*, hg.v. Michel Sennelart, Basingstoke; Lindemann, Gesa (1993), *Das paradoxe Geschlecht*, Frankfurt/M.;

Villa, Paula Irene (2000), *Sexy Bodies. Eine Reise durch den Geschlechtskörper*, Opladen.

Allgemeine Studien: SPSS und Einführung in wiss. Arbeiten

069113	Wissenschaftliches Arbeiten und Präsentieren ; Allg.Studien ; Allg.Studien 11.04.13 - 18.07.13, Do 10-12, SCH 121.555	<i>Späte, K.</i>
--------	---	------------------

Ein besonders wichtiges Ziel dieser Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten ist es, Ihnen Kompetenzen zu vermitteln, damit Sie in Ihrem Studium nicht darauf angewiesen sind, von anderen abzuschreiben ohne dies zu erwähnen. Eine Studie aus dem letzten Jahr ergab, dass mehr als jede/r fünfte Student/in zu diesem Handeln neigt: "We find rates up to 22 percent of students who declared that they ever intentionally adopted a passage from someone else's work without citing it." (Coutts/Jann/ Krumpal/Näher 2011, S. 749) Das Thema "Plagiate" in der Wissenschaft erregt die Gemüter und sogar die Leiterin des Bundesministeriums für Bildung und Forschung der BRD muss sich anfragen lassen, ob sie ganz korrekt gearbeitet hat. Es ist also sehr schwierig, wissenschaftlich ganz korrekt zu arbeiten, gleichviel worauf dieses Handeln beruhen mag wie man im Duktus von Max Weber formulieren könnte, und die Unsicherheiten sind groß. Daher wird in der Einführung zunächst einmal zu klären sein, wie und warum sich diese Regeln für das wissenschaftliche Arbeiten herausgebildet haben, also wissenschaftssoziologische Überlegungen anstellen. Auf dieser Grundlage werden die wichtigsten Regeln für das Verfassen sozialwissenschaftlicher Arbeiten vermittelt. Ein weiterer Baustein ist das Training sozialwissenschaftlicher Lese- und Schreibkompetenz sowie die Erkundung von Datenbanken zur Literaturrecherche, damit Sie nicht gezwungen sind, irgendjemanden aus irgendeinem Zeitungsbeitrag aus irgendeiner Quelle im Internet zu zitieren, weil Sie entweder nicht wissen wie Sie sozialwissenschaftliche Fachliteratur finden oder aber etwas zu bequem sind, um mal in die Bibliothek zu gehen. Nicht zuletzt werden wir uns auch damit auseinandersetzen, wie wissenschaftliche Leistungen erfolgreich per Referat präsentiert werden können.

Coutts, Elisabeth, Jahn, Ben, Krumpal, Jvar, Näher, Anatol-Fiete (2011): Plagiarism in Student Papers: Prevalence Estimates Using Special Techniques for Sensitive Questions. *Journal of Economics and Statistics (Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik)* 231(5+6): 749-760 (Online: http://www.socio.ethz.ch/socio/news/docs/Coutts_et_al_Plagiarism_in_Students_Papers.pdf, abgerufen 18.05.2012)

Kruse, Otto 2010: Lesen und Schreiben, Konstanz.

Steinhoff, Torsten 2007: Wissenschaftliche Textkompetenz. Sprachgebrauch und Schreibentwicklung in wissenschaftlichen Texten von Studenten und Experten, Tübingen.

069257	Einführungskurs für SPSS - Kurs 1 ; Allg.Studien ; Allg.Studien Blockveranstaltung (Mo-Fr), 29.07.13 - 02.08.13, 09-16, SCH 121.501	Ulbrich, Th.
--------	---	--------------

Der Kurs bietet einen Einstieg in die Arbeit mit der jeweils aktuellen Version des Statistikpakets SPSS. Im Vordergrund stehen dabei die Eingabe und Aufbereitung von Daten, sowie einfache statistische Verfahren. Der Kurs soll Berührungspunkte vor statistischer Software abbauen und die Grundlage für die statistische Arbeit im weiteren Studienverlauf bilden.

Bemerkung:

Blockveranstaltung

Literatur:

Brosius, Felix: SPSS 19, Verlagsgruppe Hüthig-Jehle-Rehm; Auflage: 1 (26. Januar 2011)

Brosius, Felix: SPSS 20 für Dummies, Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA; Auflage: 1. Auflage (21. März 2012)

Bühl, Achim: SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse;SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse

069261	Einführungskurs für SPSS - Kurs 2 ; Allg.Studien ; Allg.Studien Blockveranstaltung (Mo-Fr), 23.09.13 - 30.09.13, 09-16, SCH 121.501	Ulbrich, Th.
--------	---	--------------

Der Kurs bietet einen Einstieg in die Arbeit mit der jeweils aktuellen Version des Statistikpakets SPSS. Im Vordergrund stehen dabei die Eingabe und Aufbereitung von Daten, sowie einfache statistische Verfahren. Der Kurs soll Berührungspunkte vor statistischer Software abbauen und die Grundlage für die statistische Arbeit im weiteren Studienverlauf bilden.

Literatur:

Brosius, Felix: SPSS 19, Verlagsgruppe Hüthig-Jehle-Rehm; Auflage: 1 (26. Januar 2011)

Brosius, Felix: SPSS 20 für Dummies, Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA; Auflage: 1. Auflage (21. März 2012)

Bühl, Achim: SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse;SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse

Ersatzmodul I

068853 Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und Bildungserfolg
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA
Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; M.A.: H 3 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M7
09.04.13 - 16.07.13, Di 10-12, SCH 121.555

Heimken, N.

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist.

Im Rahmen der Forschungsarbeit wird es darauf ankommen, einige dieser Wissenslücken aufzuspüren und Forschungsansätze zu entwickeln, die den Zusammenhang von Sprachkompetenz und Schulerfolg zu erschließen vermögen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich aktiv an Konzeptionierungen, Datenerhebungen und Auswertungen beteiligen.

Obwohl einige der im WS 11/12 begonnenen Ansätze fortgesetzt werden sollen, sind Neueinsteiger herzlich willkommen.

068910 Münster-Barometer, Blockseminar
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ;
Dipl. Päd. Modul DH2 D ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; M.A.: H 2 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6
Blockveranstaltung + Sa und So, 26.08.13 - 22.09.13, 10-18

Heyse, M.

Im Vorfeld der Bundestagswahl 2013 wird auch in diesem Jahr das Münster-Barometer in einer repräsentativen Meinungsumfrage die politische Stimmung in Münster messen und eine repräsentative Prognose für die Wahl erstellen. Daneben werden sowohl tagespolitische lokale Themen wie Bauprojekte oder städtische Sparmaßnahmen abgefragt wie auch sozialwissenschaftliche Themen wie Armut, bürgerschaftliches Engagement, Religiosität oder die Entwicklung von neuen soziodemo-graphischen Instrumenten zur Erstellung eines Sozialraummodells in Anlehnung an die Sinus-Milieus. Die konkreten Themen werden mit den Teilnehmern und dem Kooperationspartner Westfälische Nachrichten zu Beginn der Veranstaltung erarbeitet. Während des Studienprojekts werden die Methoden der empirischen Sozialforschung anhand einer Telefonbefragung in der Praxis angewendet. So werden zunächst Hypothesen aufgestellt und der Fragebogen formuliert, Pretests durchgeführt, eine Dateneingabemaske programmiert, Interviews in einem CATI-Labor geführt und anschließend die Ergebnisse analysiert und der Öffentlichkeit vorgestellt.

Das Münster-Barometer wird voraussichtlich zum Beginn der vorlesungsfreien Zeit vom 26. August bis zum 22. September 2013 stattfinden. Sollte die Bundestagswahl bereits am 15.9.2013 stattfinden, findet das Projekt eine Woche früher statt.

Weitere Informationen, ein detaillierter Verlaufsplan und evt. Terminänderungen finden sich unter <http://barometer.uni-muenster.de>.

Anmeldung nur per E-Mail direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de).

Bemerkung:

Anmeldung nur per E-Mail direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de).

068982 Lehrforschungsprojekt "Die Kommunikation einer
Aufnahmestelle" Mautz, Chr.
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Dipl. Päd. Modul
DH2 E ; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-
Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ;
Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 A
14-täglich, 10.04.13 - 17.07.13, Mi 10-14, SCH 121.519

Besonders in sozialen Kontexten, wie zum Beispiel Umsiedlungslagern, Flüchtlingslagern oder Aufnahmestellen, in denen Personen sehr unterschiedlicher kultureller Milieus aufeinander treffen, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass sich Vergemeinschaftungsformen bilden, die zwar existentiell notwendig sind, deren Integration jedoch einem hohen Grad von Prekarität ausgesetzt ist. Prekäre Formen der Integration entstehen zum Beispiel in Flüchtlingslagern vor allem deshalb, weil sie einen oft sehr schnellen Übertritt von einem Ort zum anderen ermöglichen sollen und weil die Dauer und die Gewähr für diese Übergangsphase alles andere als sicher sind.

Gerade die Diskussionen über die Aufnahme von Flüchtlingen in den Mittelmeerländern machen die Dringlichkeit deutlich, die verschiedenen Ausprägungen von Prekarität zu beschreiben; vor allem aber stellt sich dabei die Frage, wie sich überhaupt die Bedingungen der Ausbildung von Vergemeinschaftungsformen vor dem Hintergrund einer multipel differenzierten Weltgesellschaft beschreiben und theoretisch fassen lassen. Im Fall der Abschiebung von Flüchtlingen aus dem Lager auf Lampedusa zeigt sich in erheblichem Maße der Widerstreit zwischen rechtlichen und politischen Bedingungen, den Dringlichkeiten kollektiver Praxis und den biographischen Erfahrungen der betroffenen Personen. Ein Widerstreit, der sich wahrscheinlich nicht auflösen lässt, indem man seine Elemente stereotypisiert und zu Entitäten vereinheitlicht, weil dann die verschiedenen Austauschverhältnisse zwischen den Elementen und die pragmatischen Formen der Koordination, die innerhalb dieser Austauschverhältnisse stattfinden, nicht in den Blick kommen.

Im Verhältnis zum Forschungsstand zu Flüchtlingslagern gibt es sehr wenig soziologische Literatur zu sogenannten Landesaufnahmestellen in der BRD für Flüchtlinge oder für Menschen, die den Flüchtlingsstatus erhalten wollen. Das Lehrforschungsprojekt soll deshalb fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit geben, unter Anleitung eine Forschung zu einer solchen Aufnahmestelle durchzuführen. Hier treffen wahrscheinlich unterschiedliche Ordnungsebenen des Sozialen aufeinander: Die rechtlichen und politischen Maßnahmen zu „Aufnahme“ und „Abschiebung“; die Organisation der Behörde selber mit ihren eigenen materialen und formalen Strukturen und Richtlinien sowie ihrer eigenen Kommunikation; eventuelle Vergemeinschaftungsformen zwischen den Bewohner_Innen (lässt sich hier beispielsweise von verschiedenen Milieus sprechen oder eher von flüchtigen, sogar „desperaten“ Formen der Vergemeinschaftung?) sowie die intentionalen Perspektiven der Personen.

Für die Forschung sind zunächst vor allem folgende Fragen leitend: Wie erleben die Bewohner_Innen und Angestellten einer Landesaufnahmestelle die dortige Lebenswelt und wie ist die Kommunikation innerhalb dieser Aufnahmestelle strukturiert? Ist anhand der Kommunikation ein Widerstreit zwischen den verschiedenen Ordnungsebenen erkennbar oder nicht?

Das Lehrforschungsprojekt soll aufbauend auf diesen Fragen inhaltliche Kenntnisse über den Forschungsgegenstand gewährleisten sowie das Wissen über qualitative Methoden vertiefen, indem die einzelnen Forschungsphasen mit erlebt und gestaltet werden. Das Thema „Aufnahmestelle“ ist ein aus soziologischer Sicht vielschichtiges Phänomen, dessen Erforschung nicht nur qualifikationsrelevante Kenntnisse vermittelt, sondern sogar einen Baustein für weitere Forschungen in diesem Bereich bilden kann.

In der ersten Hälfte des ersten Semesters werden die Studierenden in Frage kommende Methoden (qualitative Verfahren der Beobachtung, Verfahren des Schreibens (Beobachtungsprotokolle, Feldtagebuch, Notate), Interviewführung (narratives Interview, Gruppeninterview...), Visuelle Verfahren (Photographie) und hermeneutische Auswertungsverfahren in der Gruppe erarbeiten. Abwechselnd zu den Methoden-Sitzungen soll theoretisch in die Forschungsthematik eingeführt werden. Neben Referaten und Diskussionen einschlägiger Texte sollen die Studierenden aufgrund ihrer eigenständigen Recherchen zum Gegenstand erste Notate schreiben. Darauf folgend werden erste Beobachtungen und Gespräche protokolliert und ausgewertet. In den ersten Wochen soll durch die Zweigleisigkeit von Gegenstands- und Methodendiskussion gemeinsam ein erster Zugang ins Feld erarbeitet werden, dessen thematische Ausrichtung sich aus den Diskussionen über die ersten Kontakterfahrungen ergeben wird.

Von der zweiten Hälfte des ersten Semesters (WiSe 2012/13) bis spätestens zum Beginn der ersten Hälfte des zweiten Semesters (SoSe 2013) sollen die Studierenden die nötigen Interviews durchgeführt und transkribiert haben, so dass in der zweiten Hälfte des vierten Semesters die Auswertungen abgeschlossen sein können und im Team ein Forschungsbericht geschrieben werden kann.

Vorraussetzungen:

Neben einem großen Interesse an dem Forschungsgegenstand setzt die Teilnahme eine Kenntnis der Methodologie der interpretativen Sozialforschung sowie eines ersten Einblicks in die Methoden

des Fremdverstehens voraus. Weiterhin sind gute Kenntnisse der englischen und französischen Sprache von Vorteil. Intensive mündliche und schriftliche Mitarbeit sind unabdingbar.

069003 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung Müller, O.
durch die Bevölkerung
; KiJu.4 ; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/
GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M2
08.04.13 - 15.07.13, Mo 16-18, SCH 121.520

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Zukunftserwartungen, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinanderzusetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

Deth, Jan W. van (Hrsg.): Deutschland in Europa, Wiesbaden 2004.

Krause, Peter/Ostner, Ilona (Hrsg.): Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit. Frankfurt a.M. 2010.

Statistisches Bundesamt/GESIS-ZUMA/WZB (Hrsg.): Datenreport 2011. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bonn 2011.

069225 Methoden der empirischen Sozialforschung in der Tschiedel, R.
Projektarbeit
B-(2-fach)Soz.: M4 ; M.A.: H 2
17.04.13 - 17.07.13, Mi 10-12, SCH 121.520

In vielen beruflichen Positionen, die für Absolventinnen und Absolventen eines sozialwissenschaftlichen Studiums in Frage kommen, wird immer stärker die Fähigkeit zur Projektarbeit erwartet, in welcher die Anwendung verschiedener Methoden der empirischen Sozialforschung, des Projektmanagements einschließlich Kreativtechniken sowie nicht zuletzt überzeugender Präsentationen eine wachsende Rolle spielen.

Als Lehrveranstaltung wird ein konkretes Projekt durchgeführt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bilden das Projektteam. Sie erwerben, wiederholen und vertiefen in der Projektarbeit und diese begleitend Kenntnisse in Methoden des Projektmanagements und der empirischen Sozialforschung sowie Fähigkeiten in der Praxis der Projektarbeit. Am Ende des Semesters steht eine Präsentation der Projektergebnisse.

Thematisch wird es voraussichtlich um Fragen der sozialen Verantwortung von Unternehmen (CSR: Corporate Social Responsibility) sowie daraus sich entwickelnder neuer Berufsperspektiven auch für Sozialwissenschaftler/innen gehen.

Die Aufgabenstellung ist in ein konkret laufendes Forschungsprojekt außerhalb der Hochschule eingebunden.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten an praktischen Arbeiten auch "außerhalb der Studierstube" interessiert sein.

Es wird voraussichtlich ein Blockseminar außerhalb der Hochschule geben. Der Termin wird mit den Teilnehmenden in den ersten Vorlesungswochen abgestimmt.

Als Leistung werden neben der aktiven Teilnahme an der Projektarbeit die Präsentation eines Teilprojektergebnisses und dessen schriftliche Darstellung in einem Projektbericht erwartet. Andere Leistungen sind nach Absprache möglich.

Um Anmeldung bis zum 10.04.2013 wird gebeten an: r.tschiedel@tat-zentrum.de .

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung:

o Stephan Bröcher u.a. (Hrsg.): Handbuch Technikfolgenabschätzung, 3 Bde; hier: Bd 2, Dritter Teil, Methoden / Verfahren, Berlin: edition sigma 1999 (v.a. die Texte von Renn: Methodische..., Steinmüller: Methoden..., Tacke und Tschiedel)

o Krämer, Walter: So lügt man mit Statistik, 6., überarb. u. erweit. Auflage, Frankfurt a.M., New York: Campus Verlag 1994

o Mehrmann, Elisabeth, Thomas Wirtz: Effizientes Projektmanagement, 4., aktualisierte Neuauflage, München: Econ Taschenbuch Verlag 2000 [oder vergleichbare Einführung]

o Schnell, Rainer u.a.: Methoden der empirischen Sozialforschung, München: Oldenbourg Verlag 1988 [oder vergleichbar]

o Tschiedel, Robert: Techniksoziologie, in: Georg Kneer u.a. (Hrsg.): Soziologie, Zugänge zur Gesellschaft, Bd 2, Spezielle Soziologien, Münster, Hamburg: Lit Verlag 1995, S. 299-311.

Ersatzmodul II

Qualitative Sozialforschung

069390 Methodologie und Methoden der Qualitativen Sozialforschung (Methoden II) *Schumacher, M.*
; LA Gym/GS-Sowi: M4 ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; M.A.: G 2 ;
LA Berufsk.: M4
09.04.13 - 16.07.13, Di 16-18, SCH 121.520

Qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung stellen im Unterschied zu quantitativen Verfahren, die auf das Zählen und Messen ihrer Gegenstände ausgerichtet sind, das Verstehen und Deuten des Sinns einer Handlung, einer Praxis, eines Ausschnitts der sozialen Wirklichkeit in den Vordergrund. Wie man nun zu begründeten und generalisierbaren Ergebnissen kommt, die mehr sind als Paraphrasierungen und Nachzeichnungen, erfordert, den Prozess qualitativer Forschung genau in den Blick zu nehmen, d.h. welche Entscheidungen gefällt werden (müssen), wie ein Forschungsfeld erschlossen wird, warum welche Methoden gewählt werden etc. All dies wird Thema der Veranstaltung sein.

Weil sich unter dem Label "Qualitative oder rekonstruktive Sozialforschung" eine Vielzahl unterschiedlicher methodischer und theoretischer Zugänge zur Erforschung des Sozialen finden, wird es im Seminar auch darum gehen, erkenntnis- und wissenschaftstheoretische Begründungen (qualitativer wie quantitativer) Sozialforschung kennenzulernen.

Einzelne Methoden sollen in Übungssitzungen exemplarisch angewendet und erprobt werden.

Literatur:

Bohnsack, R./Marotzki, W./Meuser, M. (Hg.) 2011: Hauptbegriffe Qualitativer Sozialforschung. Op-laden.

Flick, U. 2011: Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbek bei Hamburg.

Flick, U. et al. (Hg.) 2010: Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Reinbek bei Hamburg.

Przyborski, A./Wohlrab-Sahr, M. 2010: Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München.

Seipel, C./Rieker, P. 2003: Integrative Sozialforschung. Konzepte und Methoden der qualitativen und quantitativen empirischen Forschung. Weinheim, München.

Wahlpflichtseminar

068853	Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und Bildungserfolg Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; M.A.: H 3 ; B- Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 09.04.13 - 16.07.13, Di 10-12, SCH 121.555	<i>Heimken, N.</i>
--------	---	--------------------

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist.

Im Rahmen der Forschungsarbeit wird es darauf ankommen, einige dieser Wissenslücken aufzuspüren und Forschungsansätze zu entwickeln, die den Zusammenhang von Sprachkompetenz und Schulerfolg zu erschließen vermögen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich aktiv an Konzeptionierungen, Datenerhebungen und Auswertungen beteiligen.

Obwohl einige der im WS 11/12 begonnenen Ansätze fortgesetzt werden sollen, sind Neueinsteiger herzlich willkommen.

068910	Münster-Barometer, Blockseminar B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; M.A.: H 2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 Blockveranstaltung + Sa und So, 26.08.13 - 22.09.13, 10-18	<i>Heyse, M.</i>
--------	---	------------------

Im Vorfeld der Bundestagswahl 2013 wird auch in diesem Jahr das Münster-Barometer in einer repräsentativen Meinungsumfrage die politische Stimmung in Münster messen und eine repräsentative Prognose für die Wahl erstellen. Daneben werden sowohl tagespolitische lokale Themen wie Bauprojekte oder städtische Sparmaßnahmen abgefragt wie auch

sozialwissenschaftliche Themen wie Armut, bürgerschaftliches Engagement, Religiosität oder die Entwicklung von neuen soziodemo-graphischen Instrumenten zur Erstellung eines Sozialraummodells in Anlehnung an die Sinus-Milieus. Die konkreten Themen werden mit den Teilnehmern und dem Kooperationspartner Westfälische Nachrichten zu Beginn der Veranstaltung erarbeitet. Während des Studienprojekts werden die Methoden der empirischen Sozialforschung anhand einer Telefonbefragung in der Praxis angewendet. So werden zunächst Hypothesen aufgestellt und der Fragebogen formuliert, Pretests durchgeführt, eine Dateneingabemaske programmiert, Interviews in einem CATI-Labor geführt und anschließend die Ergebnisse analysiert und der Öffentlichkeit vorgestellt.

Das Münster-Barometer wird voraussichtlich zum Beginn der vorlesungsfreien Zeit vom 26. August bis zum 22. September 2013 stattfinden. Sollte die Bundestagswahl bereits am 15.9.2013 stattfinden, findet das Projekt eine Woche früher statt.

Weitere Informationen, ein detaillierter Verlaufsplan und evt. Terminänderungen finden sich unter <http://barometer.uni-muenster.de>.

Anmeldung nur per E-Mail direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de).

Bemerkung:

Anmeldung nur per E-Mail direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de).

068982	Lehrforschungsprojekt "Die Kommunikation einer Aufnahmestelle" B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 A 14-täglich, 10.04.13 - 17.07.13, Mi 10-14, SCH 121.519	<i>Mautz, Chr.</i>
--------	--	--------------------

Besonders in sozialen Kontexten, wie zum Beispiel Umsiedlungslagern, Flüchtlingslagern oder Aufnahmestellen, in denen Personen sehr unterschiedlicher kultureller Milieus aufeinander treffen, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass sich Vergemeinschaftungsformen bilden, die zwar existentiell notwendig sind, deren Integration jedoch einem hohen Grad von Prekarität ausgesetzt ist. Prekäre Formen der Integration entstehen zum Beispiel in Flüchtlingslagern vor allem deshalb, weil sie einen oft sehr schnellen Übertritt von einem Ort zum anderen ermöglichen sollen und weil die Dauer und die Gewähr für diese Übergangsphase alles andere als sicher sind.

Gerade die Diskussionen über die Aufnahme von Flüchtlingen in den Mittelmeerländern machen die Dringlichkeit deutlich, die verschiedenen Ausprägungen von Prekarität zu beschreiben; vor allem aber stellt sich dabei die Frage, wie sich überhaupt die Bedingungen der Ausbildung von Vergemeinschaftungsformen vor dem Hintergrund einer multipel differenzierten Weltgesellschaft beschreiben und theoretisch fassen lassen. Im Fall der Abschiebung von Flüchtlingen aus dem Lager auf Lampedusa zeigt sich in erheblichem Maße der Widerstreit zwischen rechtlichen und politischen Bedingungen, den Dringlichkeiten kollektiver Praxis und den biographischen Erfahrungen der betroffenen Personen. Ein Widerstreit, der sich wahrscheinlich nicht auflösen lässt, indem man seine Elemente stereotypisiert und zu Entitäten vereinheitlicht, weil dann die verschiedenen Austauschverhältnisse zwischen den Elementen und die pragmatischen Formen der Koordination, die innerhalb dieser Austauschverhältnisse stattfinden, nicht in den Blick kommen.

Im Verhältnis zum Forschungsstand zu Flüchtlingslagern gibt es sehr wenig soziologische Literatur zu sogenannten Landesaufnahmestellen in der BRD für Flüchtlinge oder für Menschen, die den Flüchtlingsstatus erhalten wollen. Das Lehrforschungsprojekt soll deshalb fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit geben, unter Anleitung eine Forschung zu einer solchen Aufnahmestelle durchzuführen. Hier treffen wahrscheinlich unterschiedliche Ordnungsebenen des Sozialen aufeinander: Die rechtlichen und politischen Maßnahmen zu „Aufnahme“ und „Abschiebung“; die Organisation der Behörde selber mit ihren eigenen Materialien und formalen Strukturen und Richtlinien sowie ihrer eigenen Kommunikation; eventuelle Vergemeinschaftungsformen zwischen den Bewohner_Innen (lässt sich hier beispielsweise von

verschiedenen Milieus sprechen oder eher von flüchtigen, sogar „desperaten“ Formen der Vergemeinschaftung?) sowie die intentionalen Perspektiven der Personen.

Für die Forschung sind zunächst vor allem folgende Fragen leitend: Wie erleben die Bewohner_Innen und Angestellten einer Landesaufnahmestelle die dortige Lebenswelt und wie ist die Kommunikation innerhalb dieser Aufnahmestelle strukturiert? Ist anhand der Kommunikation ein Widerstreit zwischen den verschiedenen Ordnungsebenen erkennbar oder nicht?

Das Lehrforschungsprojekt soll aufbauend auf diesen Fragen inhaltliche Kenntnisse über den Forschungsgegenstand gewährleisten sowie das Wissen über qualitative Methoden vertiefen, indem die einzelnen Forschungsphasen mit erlebt und gestaltet werden. Das Thema „Aufnahmestelle“ ist ein aus soziologischer Sicht vielschichtiges Phänomen, dessen Erforschung nicht nur qualifikationsrelevante Kenntnisse vermittelt, sondern sogar einen Baustein für weitere Forschungen in diesem Bereich bilden kann.

In der ersten Hälfte des ersten Semesters werden die Studierenden in Frage kommende Methoden (qualitative Verfahren der Beobachtung, Verfahren des Schreibens (Beobachtungsprotokolle, Feldtagebuch, Notate), Interviewführung (narratives Interview, Gruppeninterview...), Visuelle Verfahren (Photographie) und hermeneutische Auswertungsverfahren in der Gruppe erarbeiten. Abwechselnd zu den Methoden-Sitzungen soll theoretisch in die Forschungsthematik eingeführt werden. Neben Referaten und Diskussionen einschlägiger Texte sollen die Studierenden aufgrund ihrer eigenständigen Recherchen zum Gegenstand erste Notate schreiben. Darauf folgend werden erste Beobachtungen und Gespräche protokolliert und ausgewertet. In den ersten Wochen soll durch die Zweigleisigkeit von Gegenstands- und Methodendiskussion gemeinsam ein erster Zugang ins Feld erarbeitet werden, dessen thematische Ausrichtung sich aus den Diskussionen über die ersten Kontakterfahrungen ergeben wird.

Von der zweiten Hälfte des ersten Semesters (WiSe 2012/13) bis spätestens zum Beginn der ersten Hälfte des zweiten Semesters (SoSe 2013) sollen die Studierenden die nötigen Interviews durchgeführt und transkribiert haben, so dass in der zweiten Hälfte des vierten Semesters die Auswertungen abgeschlossen sein können und im Team ein Forschungsbericht geschrieben werden kann.

Vorraussetzungen:

Neben einem großen Interesse an dem Forschungsgegenstand setzt die Teilnahme eine Kenntnis der Methodologie der interpretativen Sozialforschung sowie eines ersten Einblicks in die Methoden des Fremdverstehens voraus. Weiterhin sind gute Kenntnisse der englischen und französischen Sprache von Vorteil. Intensive mündliche und schriftliche Mitarbeit sind unabdingbar.

069225	Methoden der empirischen Sozialforschung in der Projektarbeit B-(2-fach)Soz.: M4 ; M.A.: H 2 17.04.13 - 17.07.13, Mi 10-12, SCH 121.520	<i>Tschiedel, R.</i>
--------	---	----------------------

In vielen beruflichen Positionen, die für Absolventinnen und Absolventen eines sozialwissenschaftlichen Studiums in Frage kommen, wird immer stärker die Fähigkeit zur Projektarbeit erwartet, in welcher die Anwendung verschiedener Methoden der empirischen Sozialforschung, des Projektmanagements einschließlich Kreativtechniken sowie nicht zuletzt überzeugender Präsentationen eine wachsende Rolle spielen.

Als Lehrveranstaltung wird ein konkretes Projekt durchgeführt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bilden das Projektteam. Sie erwerben, wiederholen und vertiefen in der Projektarbeit und diese begleitend Kenntnisse in Methoden des Projektmanagements und der empirischen Sozialforschung sowie Fähigkeiten in der Praxis der Projektarbeit. Am Ende des Semesters steht eine Präsentation der Projektergebnisse.

Thematisch wird es voraussichtlich um Fragen der sozialen Verantwortung von Unternehmen (CSR: Corporate Social Responsibility) sowie daraus sich entwickelnder neuer Berufsperspektiven auch für Sozialwissenschaftler/innen gehen.

Die Aufgabenstellung ist in ein konkret laufendes Forschungsprojekt außerhalb der Hochschule eingebunden.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten an praktischen Arbeiten auch "außerhalb der Studierstube" interessiert sein.

Es wird voraussichtlich ein Blockseminar außerhalb der Hochschule geben. Der Termin wird mit den Teilnehmenden in den ersten Vorleseungswochen abgestimmt.

Als Leistung werden neben der aktiven Teilnahme an der Projektarbeit die Präsentation eines Teilprojektergebnisses und dessen schriftliche Darstellung in einem Projektbericht erwartet. Andere Leistungen sind nach Absprache möglich.

Um Anmeldung bis zum 10.04.2013 wird gebeten an: r.tschiedel@tat-zentrum.de.

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung:

o Stephan Bröcher u.a. (Hrsg.): Handbuch Technikfolgenabschätzung, 3 Bde; hier: Bd 2, Dritter Teil, Methoden / Verfahren, Berlin: edition sigma 1999 (v.a. die Texte von Renn: Methodische..., Steinmüller: Methoden..., Tacke und Tschiedel)

o Krämer, Walter: So lügt man mit Statistik, 6., überarb. u. erweit. Auflage, Frankfurt a.M., New York: Campus Verlag 1994

o Mehrmann, Elisabeth, Thomas Wirtz: Effizientes Projektmanagement, 4., aktualisierte Neuauflage, München: Econ Taschenbuch Verlag 2000 [oder vergleichbare Einführung]

o Schnell, Rainer u.a.: Methoden der empirischen Sozialforschung, München: Oldenbourg Verlag 1988 [oder vergleichbar]

o Tschiedel, Robert: Techniksoziologie, in: Georg Kneer u.a. (Hrsg.): Soziologie, Zugänge zur Gesellschaft, Bd 2, Spezielle Soziologien, Münster, Hamburg: Lit Verlag 1995, S. 299-311.

Profil Sozialwissenschaften

S1 Grundlagen und Grundbegriffe der Soziologie

068906 Grundlagen der soziologischen Theorie (Vorlesung) Renn, J.
; B-(2-fach)Soz.: M1
11.04.13 - 18.07.13, Do 10-12, SCH 121.5

Die Vorlesung führt am Leitfaden zentraler Fragestellungen (soziales Handeln, soziale Integration & Kohäsion, Identität, Differenzierung, sozialer Wandel) entlang in klassische und aktuelle Ansätze der soziologischen Theorie ein. Den roten Faden der Veranstaltung - der scheinbar höchst unterschiedliche Zugänge zu den Grundfragen der soziologischen Analyse von Gesellschaften verbindet - liefert dabei die Frage nach den Chancen und Spielräumen bewusster Gestaltung sozialen Wandels unter der Bedingung unkontrollierbarer Komplexität.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

069219 Übung "Soziologische Theorie" Nell, L.
11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.5

Die Übung begleitet die gleichnamige Vorlesung und führt in die Grundlagen der Soziologischen Theorie, in klassische und neuere Ansätze, in Formen, Aufgaben und Probleme der Theoriebildung ein. Systematische Fragestellungen von allgemeiner und aktueller Bedeutung und historische Kontexte der Theoriegeschichte werden dabei anhand der allgemeinen Frage nach Formen und Wandel sozialer Integration und sozialer Kohäsion in der sich wandelnden Gesellschaft behandelt. In der Übung werden jeweils pro Sitzung einzelne einschlägige Ansätze unter spezielle Berücksichtigung von Schlüsseltexten begleitend und vertiefend zur Vorlesung behandelt.

Literatur:

Zur Vorbereitung:

Endruweit, Günter, und Gisela Trommsdorff, Hgg. Wörterbuch der Soziologie. 2. Aufl. Stuttgart: Lucius&Lucius, 2002.

Eßbach, Wolfgang. Studium Soziologie. Paderborn: Fink (UTB), 1996

Giddens, Anthony. Soziologie. 2. Aufl. Graz: Nausner&Nausner, 1999. (Übers. aus d. Engl.) ISBN 3-901402-22-5 Standardwerk im englischsprachigem Raum.

Kaesler, Dirk, Hg. Klassiker der Soziologie. 2 Bde. 4. Aufl. München: Beck, 2003. ISBN 3-406-42088-5 und

Kaesler, Dirk, Hg. Aktuelle Theorien der Soziologie. München: Beck, 2005. ISBN 3-406-52822-8 Fundierter Überblick über die aktuelle Entwicklung soziologischer Theorien.

Treibel, Annette. Einführung in soziologische Theorien der Gegenwart. 6. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag (UTB), 2004.

Korte, Hermann; Bernhard Schäfers (Hg.), Einführung in Hauptbegriffe der Soziologie, 6. Auflage, 2003/ 2006, VS Verlag für Sozialwissenschaften

Balog, Andreas (2001): Neue Entwicklungen in der soziologischen Theorie, Stuttgart: Lucius.

Berger, L. Peter (1984): Einladung zur Soziologie, München: dtv-List.

Esser, Hartmut (1993): Soziologie. Allgemeine Grundlagen Frankfurt/M., New York: Campus.

Joas, Hans (Hg.) (2001): Lehrbuch der Soziologie, Frankfurt/M./ New York: Campus

Joas, Hans; Wolfgang Knöbl (2004): Sozialtheorie. Zwanzig einführende Vorlesungen, Frankfurt/M.: Suhrkamp.

S2 Empirische Sozialforschung

S5 Sozialstruktur und Kultur

068629 Arbeit und Organisation II: Einführung in die Arbeits- und Organisationssoziologie *Barg, J.*
; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ;
LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2
10.04.13 - 17.07.13, Mi 12-14, SCH 121.520

Wissenschaftliche Betriebsführung und Lean Production, Deregulierung und Reorganisation, Entgrenzung von Arbeits- und Privatleben sowie die Auflösung des Normalerwerbsmodells: vielfältige Begriffe umfassen nur einige der zentralen Stichworte der Arbeits- und Organisationssoziologie. Welche gesellschaftlichen Entwicklungen und sozialen Zusammenhänge verbergen sich dahinter? Wie gestalten sich die allmählichen Verschiebungen und neuen sozialen Ungleichheiten im Arbeitsleben und was bedeutet es, wenn vom Verlust der gesellschaftlichen Integrationskraft der immer knapper werdenden Ressource der Vergesellschaftung, der Arbeit die Rede ist? Verlassen wir tatsächlich die Arbeitsgesellschaft und wie gestaltet sich die rasante Umwandlung der Produktionsverhältnisse für den Einzelnen, für die betriebliche und (solo-)selbständige Arbeit und für die Gesellschaft? Oder ist es ohnehin sinnvoller, nur noch von Organisationen auszugehen, um Probleme loser Kopplung, Hierarchie, Kooperation und Ausdifferenzierung besser zu fassen?

Im Seminar sollen aus sozialwissenschaftlicher Perspektive Grundlagen, arbeitsgesellschaftliche Entwicklungen, Begriffe und Paradigmen sowie Risiken und Chancen des Wandels der Erwerbsarbeit mit Blick auf vielfältige soziale Ungleichheiten erarbeitet und diskutiert werden.

Arbeitsformen: 15-20 min. (p. Person) Präsentation der Themen/ Texte mit eigenständiger schriftl. Ausarbeitung und Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Ein Präsentationsthema kann auch gern vorab per Email vergeben werden: Jessika.Barg@uni-muenster.de.

Literatur:

Aulenbacher, B. et al. (Hg.) 2007: Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft. Forschung im Dialog, Wiesbaden: VS

Beck, U. 1999: Schöne neue Arbeitswelt. Frankfurt a.M.: Campus

Boltanski, L./ Chiapello, E. 2003: Der neue Geist des Kapitalismus. Konstanz: UVK.

Castel, R. 2000: Die Metamorphosen der sozialen Frage. Eine Chronik der Lohnarbeit. Konstanz: UVK.

Dahrendorf, R. 1965: Industrie- und Betriebssoziologie, Berlin: Walter de Gruyter (3. Aufl.).

Deutschmann, C. 2002: Postindustrielle Industriesoziologie. Theoretische Grundlagen, Arbeitsverhältnisse und soziale Identitäten. Weinheim, München: Juventa.

Ernst, S. 2010: Prozessorientierte Methoden in der Arbeits- und Organisationsforschung, Wiesbaden: VS

068690 Jugendliche Lebenswelten und Jugendkulturen *Degen, C.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-
KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11
09.04.13 - 17.07.13, Di 16-18, SCH 121.519

„Jugend“ hat sich im Laufe der letzten ca. 150 Jahre zunehmend als eigenständige Phase im Lebensverlauf des Einzelnen und als spezifisches Kulturphänomen herausgebildet. Das Seminar beschäftigt sich mit ausgewählten Jugend(sub)kulturen sowie jugendlichen Lebenswelten seit dem 19. Jahrhundert. Dabei ist es zunächst notwendig, sich grundlegenden Konzepten zu widmen (Jugendphase, Generation, Subkultur), um im Anschluss ein genaueren Blick auf einzelne Jugendkulturen sowie die jeweiligen sozialhistorischen Bezüge zu richten. Im Einzelnen geht es beispielsweise um die Wandervogelbewegung, Jugend im Widerstand, die 68er als transnationale Jugendbewegung sowie aktuelle Jugendszenen (Emos, Nerds, Punks, Skinheads etc.) Dabei fokussieren wir den vorherrschenden Lebensstil, der z.B. in Drogen-, Medien- und Musikkonsum,

aber auch in einer kritischen Haltung zum Überkommenen, zum Ausdruck kommt. Hierbei werden gesellschaftliche Veränderungen wie z.B. Individualisierung berücksichtigt, die sich auf Struktur und Lebensphase der Jugend sowie Prozesse der Vergemeinschaftung auswirken.

Literatur:

Abels, Heinz: Jugend vor der Moderne. Soziologische und psychologische Theorien des 20. Jahrhunderts. Opladen 1993.

Hurrelmann, Klaus: Lebensphase Jugend. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung. Weinheim/ München 1994.

Hitzler, Ronald et al.: Leben in Szenen. Formen jugendlicher Vergemeinschaftung heute. Wiesbaden

068781 Nachhaltige regionale Vergemeinschaftungen?! *Grundmann, M.*
; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA *Wendt, B.*
G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-
fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2
11.04.13 - 18.07.13, Do 14-16, SCH 121.554

Lokale und regionale Vergemeinschaftungsprozesse gewinnen im Zuge gesellschaftlicher Krisentendenzen (Finanz- und Wirtschaftskrise, Peak-Oil, Klimawandel) zunehmend an Attraktivität. Insbesondere im Rahmen der Diskussionen um eine Postwachstumsökonomie (Paech 2012) und die Transition-Town-Bewegung (Hopkins 2008) wird die Widerstandsfähigkeit (Resilienz) von Kommunen und Gemeinschaften gegenüber externen Krisenstörungen als kritisches Merkmal für Nachhaltigkeit herausgearbeitet. Im Seminar gehen wir der Frage der Krisenfestigkeit am Beispiel der Stadt Münster nach. Wäre Münster im Falle möglicher Krisenschocks auf diese vorbereitet? Inwiefern existieren bereits Initiativen, die auf lokaler und regionaler Ebene nachhaltige Vergemeinschaftungsprozesse erproben?

Literatur:

Hopkins, Rob (2008): Energiewende. Das Handbuch. Anleitung für zukunftsfähige Lebensweisen. ZWEITAUSENDEINS: München.

Paech, Niko (2012): Befreiung aus dem Überfluss. Auf dem Weg in die Postwachstumsökonomie. oekom verlag: Frabnkfurt/Main.

068815 Soziale Atmosphären II: Sinnliches Weiterleben *Grundmann, M.*
; M.A.: H 1 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: *Hüppe, E.*
M8 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(EW):
KiJu.4
11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.554

Das Seminar befasst sich mit der sozialen Dimension der Beziehung der Sinne und Sinnwelten: Wie prägen soziale Erfahrungsräume unsere Sinneswahrnehmungen? Wie beeinflusst unser Sehen, Hören, Schmecken, Riechen, Tasten und Fühlen das Erleben der sozialen Welt, in der wir leben? Erleiden oder gestalten wir das sinnliche Erleben, und auf welche Art und Weise tun wir das? Welche Routinen, welche Erwartungen strukturieren die Zeitdimension unseres Erlebens? Welchen Einfluß besitzt das Virtuellwerden sinnlichen Erlebens im Raum der Netze? Solchen Fragen werden wir in dem Seminar systematisch nachgehen und deren Determinismen zu bestimmen versuchen. Das geschieht anhand konkreter Anschauungsbeispiele, mit denen wir die sinnliche Erfahrung von Gesellschaft nachzeichnen und analysieren wollen.

Literatur:

Literatur:

M. Serres, Die fünf Sinne. Eine Philosophie der Gemenge und Gemische, Frankfurt a. M. 1998.

G. Simmel, Aufsätze und Abhandlungen 1901-1908, Band 1, Frankfurt a. M. 1995.

B. Waldenfelds, Sinnesschwellen. Studien zur Phänomenologie des Fremden 3, Frankfurt a. M. 1999.

068887	Jugendkriminalität ; Dipl. Päd. Modul DG5 E ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2- fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; Dipl. Päd. Modul DG5 C 11.04.13 - 18.07.13, Do 10-12, SCH 121.554	<i>Heimken, N.</i>
--------	--	--------------------

Die Entwicklung der Jugendkriminalität wird in der Öffentlichkeit seit vielen Jahren mit sehr kritischem Interesse betrachtet. Dabei gehen die durch die Medien transportierten Vorstellungen vielfach von einer zunehmenden Entgrenzung und damit auch von einer Eskalation des delinquenten Verhaltens aus.

Die wissenschaftliche Forschung zeichnet hier ein differenzierteres Bild. Im Rahmen der Seminararbeit wird es darum gehen, die beobachtbaren Entwicklungen auf Basis der Hell- und Dunkelfeldforschung zu überprüfen. Darüber hinaus werden die wichtigsten Erklärungsmuster für abweichendes Verhalten von Jugendlichen in modernen Gesellschaften und die entsprechenden Präventionsmodelle zu beschreiben und zu hinterfragen sein.

068959	Zukunft der Region und gesellschaftlicher Wandel - Studierende in Münster ; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2- fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 09.04.13 - 16.07.13, Di 12-14, SCH 121.520	<i>Hoffmeister, D.</i>
--------	--	------------------------

In diesem seit einigen Semester bereits laufenden Lehrforschungsprojekt wollen wir

die Lebenslage von Studierenden in Münster vor dem Hintergrund ihrer herausragenden

Bedeutung für die Kommune hinsichtlich der demographischen, ökonomischen, kulturellen

und politischen Herausforderungen erkunden. Das Projekt fragt nach der Zukunftsfähigkeit der Kommune Münster unter der Bedingung des demographischen Wandels, ökologisch bedingter

Veränderungen sowie einer möglichen Re-Regionalisierung und Re-Kommunalisierung im

postfossilen Zeitalter. Welchen "Wert" also hat die "Ressource Studierende" vor

diesem Hintergrund eigentlich? Auf der Agenda in diesem Semester stehen die Auswertung einer umfangreichen Befragung unter münsteraner Studierenden, die Konzeptionierung des im Verlaufe des Jahres 2013 zu erstellenden Abschlussberichts sowie die Mitarbeit an der Vorbereitung einer voraussichtlich im Jahre 2013 stattfindenden Regionalkonferenz zum obigen Thema.

068982	Lehrforschungsprojekt "Die Kommunikation einer Aufnahmestelle" B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B- KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS- Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 A 14-täglich, 10.04.13 - 17.07.13, Mi 10-14, SCH 121.519	<i>Mautz, Chr.</i>
--------	--	--------------------

Besonders in sozialen Kontexten, wie zum Beispiel Umsiedlungslagern, Flüchtlingslagern oder Aufnahmestellen, in denen Personen sehr unterschiedlicher kultureller Milieus aufeinander treffen, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass sich Vergemeinschaftungsformen bilden, die zwar existentiell notwendig sind, deren Integration jedoch einem hohen Grad von Prekarität ausgesetzt ist. Prekäre Formen der Integration entstehen zum Beispiel in Flüchtlingslagern vor allem deshalb, weil sie einen oft sehr schnellen Übertritt von einem Ort zum anderen ermöglichen sollen und weil die Dauer und die Gewähr für diese Übergangsphase alles andere als sicher sind.

Gerade die Diskussionen über die Aufnahme von Flüchtlingen in den Mittelmeerräumen machen die Dringlichkeit deutlich, die verschiedenen Ausprägungen von Prekarität zu beschreiben; vor allem aber stellt sich dabei die Frage, wie sich überhaupt die Bedingungen der Ausbildung von Vergemeinschaftungsformen vor dem Hintergrund einer multipel differenzierten Weltgesellschaft beschreiben und theoretisch fassen lassen. Im Fall der Abschiebung von Flüchtlingen aus dem Lager auf Lampedusa zeigt sich in erheblichem Maße der Widerstreit zwischen rechtlichen und politischen Bedingungen, den Dringlichkeiten kollektiver Praxis und den biographischen Erfahrungen der betroffenen Personen. Ein Widerstreit, der sich wahrscheinlich nicht auflösen lässt, indem man seine Elemente stereotypisiert und zu Entitäten vereinheitlicht, weil dann die verschiedenen Austauschverhältnisse zwischen den Elementen und die pragmatischen Formen der Koordination, die innerhalb dieser Austauschverhältnisse stattfinden, nicht in den Blick kommen.

Im Verhältnis zum Forschungsstand zu Flüchtlingslagern gibt es sehr wenig soziologische Literatur zu sogenannten Landesaufnahmestellen in der BRD für Flüchtlinge oder für Menschen, die den Flüchtlingsstatus erhalten wollen. Das Lehrforschungsprojekt soll deshalb fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit geben, unter Anleitung eine Forschung zu einer solchen Aufnahmestelle durchzuführen. Hier treffen wahrscheinlich unterschiedliche Ordnungsebenen des Sozialen aufeinander: Die rechtlichen und politischen Maßnahmen zu „Aufnahme“ und „Abschiebung“; die Organisation der Behörde selber mit ihren eigenen materialen und formalen Strukturen und Richtlinien sowie ihrer eigenen Kommunikation; eventuelle Vergemeinschaftungsformen zwischen den Bewohner_Innen (lässt sich hier beispielsweise von verschiedenen Milieus sprechen oder eher von flüchtigen, sogar „desperaten“ Formen der Vergemeinschaftung?) sowie die intentionalen Perspektiven der Personen.

Für die Forschung sind zunächst vor allem folgende Fragen leitend: Wie erleben die Bewohner_Innen und Angestellten einer Landesaufnahmestelle die dortige Lebenswelt und wie ist die Kommunikation innerhalb dieser Aufnahmestelle strukturiert? Ist anhand der Kommunikation ein Widerstreit zwischen den verschiedenen Ordnungsebenen erkennbar oder nicht?

Das Lehrforschungsprojekt soll aufbauend auf diesen Fragen inhaltliche Kenntnisse über den Forschungsgegenstand gewährleisten sowie das Wissen über qualitative Methoden vertiefen, indem die einzelnen Forschungsphasen mit erlebt und gestaltet werden. Das Thema „Aufnahmestelle“ ist ein aus soziologischer Sicht vielschichtiges Phänomen, dessen Erforschung nicht nur qualifikationsrelevante Kenntnisse vermittelt, sondern sogar einen Baustein für weitere Forschungen in diesem Bereich bilden kann.

In der ersten Hälfte des ersten Semesters werden die Studierenden in Frage kommende Methoden (qualitative Verfahren der Beobachtung, Verfahren des Schreibens (Beobachtungsprotokolle, Feldtagebuch, Notate), Interviewführung (narratives Interview, Gruppeninterview...), Visuelle Verfahren (Photographie) und hermeneutische Auswertungsverfahren in der Gruppe erarbeiten. Abwechselnd zu den Methoden-Sitzungen soll theoretisch in die Forschungsthematik eingeführt werden. Neben Referaten und Diskussionen einschlägiger Texte sollen die Studierenden aufgrund ihrer eigenständigen Recherchen zum Gegenstand erste Notate schreiben. Darauf folgend werden erste Beobachtungen und Gespräche protokolliert und ausgewertet. In den ersten Wochen soll durch die Zweigleisigkeit von Gegenstands- und Methodendiskussion gemeinsam ein erster Zugang ins Feld erarbeitet werden, dessen thematische Ausrichtung sich aus den Diskussionen über die ersten Kontakterfahrungen ergeben wird.

Von der zweiten Hälfte des ersten Semesters (WiSe 2012/13) bis spätestens zum Beginn der ersten Hälfte des zweiten Semesters (SoSe 2013) sollen die Studierenden die nötigen Interviews durchgeführt und transkribiert haben, so dass in der zweiten Hälfte des vierten Semesters die Auswertungen abgeschlossen sein können und im Team ein Forschungsbericht geschrieben werden kann.

Vorraussetzungen:

Neben einem großen Interesse an dem Forschungsgegenstand setzt die Teilnahme eine Kenntnis der Methodologie der interpretativen Sozialforschung sowie eines ersten Einblicks in die Methoden des Fremdverstehens voraus. Weiterhin sind gute Kenntnisse der englischen und französischen Sprache von Vorteil. Intensive mündliche und schriftliche Mitarbeit sind unabdingbar.

M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2
08.04.13 - 15.07.13, Mo 16-18, SCH 121.520

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Zukunftserwartungen, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinanderzusetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

Deth, Jan W. van (Hrsg.): Deutschland in Europa, Wiesbaden 2004.

Krause, Peter/Ostner, Ilona (Hrsg.): Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit. Frankfurt a.M. 2010.

Statistisches Bundesamt/GESIS-ZUMA/WZB (Hrsg.): Datenreport 2011. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bonn 2011.

069018	Sozialer Wandel in Europa: Theoretische Ansätze und empirische Befunde KiJu.4 ; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.520	<i>Müller, O.</i>
--------	---	-------------------

In den letzten Jahren hat sich in den Sozialwissenschaften zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass zur Gesellschaftsanalyse vor allem vergleichende Zugangsweisen ein adäquates Mittel darstellen. Dies steht ganz in der Tradition theoretischer Modelle sozialen Wandels, wie sie bereits in den 60er Jahren entwickelt wurden. Im Rahmen des Seminars soll anhand illustrierenden Materials ein entsprechend angelegter Vergleich zwischen europäischen Nationen erfolgen. So sind beispielsweise Unterschiede in der Sozialstruktur und den Mentalitäten oft nur aus der Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung heraus zu verstehen. Ziel ist es, Einblicke in verschiedene grundlegende theoretische Konzeptionen wie auch empirische Ergebnisse vergleichender europäischer Sozialforschung zu gewinnen.

Literatur:

Immerfall, Stefan (1995): Einführung in den europäischen Gesellschaftsvergleich. Ansätze - Problemstellungen - Befunde. Passau: Wissenschaftsverlag Rothe.

Scheuch, Erwin K. (2003): Sozialer Wandel (2 Bände). Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

069190	Big Balls. Soziologische Analysen der Männlichkeit KiJu.4 ; Dipl. Päd. Modul DG5 E ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; Dipl. Päd. Modul DG5 C 11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.555	<i>Schindler, R.</i>
--------	---	----------------------

Die Zeitdiagnose sich verstärkt entwickelnder Dienstleistungsgesellschaften verweist auf das Wachstum „weiblicher“ kommunikativer Arbeitsfelder, die vom zunehmenden Verlust „männlicher“ Industriearbeitsplätze begleitet zu werden scheint. Neue Erfolge in den Reproduktionstechnologien erschließen die Perspektive auf die Reduzierung der gesellschaftlichen Anwesenheit von Männern. Die Bildungserfolge junger Frauen scheinen jungen Männern in der Zukunft überwiegend statusniedrigere Arbeitsplätze zuzuweisen. Ein erstes Zeichen: in der Arbeitsplatzstatistik sind bei Männern Hilfsarbeiten zuletzt stark vorgerückt. In diesem Seminar werden wir die verschiedenen soziologischen Beiträge zu Männlichkeiten vorstellen und diskutieren. Aspekte männlicher Sozialisation werden zu Beginn des Seminars grundlegend besprochen werden. Mit Connells klassischem Begriff der hegemonialen Männlichkeit werden wir den Status der Jungen und Männer in der Gegenwart untersuchen vom Manager über den erfolgreichen Sportler sowie den homosexuellen Politiker bis zum neuen Vater und wir werden die Frage erörtern, ob es tatsächlich zu einem Umbruch der geschlechtlichen Organisation der Arbeit kommen kann. Wir werden zudem reichlich Gelegenheit haben, aktuelle Männlichkeitsdiskurse zu analysieren.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Prä-sentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Erste Literatur: Bourdieu, Pierre (2006), Die männliche Herrschaft, Frankfurt/M.;

Budde, Jürgen (2007) Von lauten und leisen Jungen. Eine Analyse in der Perspektive kritischer Männlichkeitsforschung, in: Schriften des Essener Kollegs für Geschlechterforschung.;

URL:http://www.uni-due.de/imperia/md/content/ekfg/budde_schriftenreihe_von_laute_und_leise_jungs.pdf; Connell, Robert W. (1999), Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten, Opladen; Hollstein, Walter (2008), Was vom Manne übrig blieb, Berlin; Meuser, Michael (2006), Geschlecht und Männlichkeit. Soziologische Theorie und Deutungsmuster, Wiesbaden

069204	Soziologie des Körpers ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; M.A.: H 3 ; B- Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 10.04.13 - 17.07.13, Mi 10-12, SCH 121.554	<i>Schindler, R.</i>
--------	---	----------------------

Schon im klassischen Text von Berger und Luckmann über die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit wird das Ende der Natur verkündet. Bei Sartre findet sich in "Das Sein und das Nichts" ein Hinweis auf die Kontingenz der Geschlechter. Foucault gibt uns mit dem Konzept der Biopolitik einen Ansatz an die Hand die gesellschaftliche Normierung unserer Körper zu rekonstruieren. Wie werden als den Fragen nachgehen, wie u.a. durch die Erfindung der Sexualität, die Sozialisation im Sports, den neuen Entwicklungen in der Reproduktionsmedizin unsere Körper sozial konstruiert werden. Nicht zuletzt werden wir uns mit der radikalen Änderung körperlicher Auswüchse befassen (Transsexualität). Die leitende Frage wird sein: Was heisst hier schon Natur?

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Prä-sentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Literatur Fausto-Sterling, Anne (2002), *Sexing the Body*, New York; Foucault, Michel, Foucault (1977), *Sexualität und Wahrheit*, Frankfurt/M.; Ders. (2008), *The birth of biopolitics*, hg.v. Michel Sennelart, Basingstoke; Lindemann, Gesa (1993), *Das paradoxe Geschlecht*, Frankfurt/M.;

Villa, Paula Irene (2000), *Sexy Bodies. Eine Reise durch den Geschlechtskörper*, Opladen.

069295 Soziales Handeln, soziale Ordnung, soziale Differenzierung Meulemann, H.
(Vorlesung)
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/
R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; M.A.: G 4 ; B-
KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.:
M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
10.04.13 - 17.07.13, Mi 10-12, SCH 109.6

Die Vorlesung führt in Begriffe und Theorien der Mikrosoziologie ein. Behandelt werden der Begriff des Sozialen Handelns, seine anthropologischen Grundlagen und seine grundlegende Bedeutung für das Verständnis sozialer Tatbestände. Vom sozialen Handeln wird übergegangen zu einem Verständnis der Gesellschaft, die im Wesentlichen durch eine besondere soziale Ordnung geprägt ist, und zu Prozessen der sozialen Differenzierung.

Die Vorlesung beruht auf den ersten fünf Kapiteln meiner Einführung „Soziologie von Anfang an“ 3. Auflage. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag 2013.

Gliederung

1 Soziologie: Die Wissenschaft und ihr Gegenstand

2 Soziales Handeln: Definitionen

3 Soziales Handeln: Theorien

3.1 Motivation

3.2 Intention

4 Soziale Ordnung

4.1 Der Begriff der Gesellschaft

4.2 Die Eigenständigkeit der Vergesellschaftung im Orientierungsproblem:

Gelegenheitsstrukturen

4.3 Die Eigenständigkeit der Vergesellschaftung als Folge

4.4 Normen als Bestandsgarant der Vergesellschaftung

4.5 Rückblick und Ausblick: Vom sozialen Handeln zur Gesellschaft

und von der Gesellschaft zu sozialen Prozessen und Strukturen

5 Soziale Differenzierung

5.1 Vom sozialen Handeln zu Funktionen: Ausdifferenzierung und Binnendifferenzierung

- 5.2 Evolution und soziale Differenzierung
- 5.3 Soziale Differenzierung und soziale Selbststeuerung
- 5.4 Begleitende und gegenläufige Tendenzen
- 5.5 Ausblick: Soziale Differenzierung und ihre Verbindung zu sozialer Integration, sozialer Struktur und sozialem Wandel

Literatur:

Esser, Hartmut, Soziologie. Allgemeine Grundlagen. Frankfurt: Campus 1994

Weber, Max, Soziologische Grundbegriffe. Tübingen: 1981

069329	EU-Staaten im Vergleich (Lektürekurs) Dipl. Päd. Modul DH2 E ; B- Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/ GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 A 09.04.13 - 16.07.13, Di 16-18, SCH 121.580	<i>Meulemann, H.</i>
--------	---	----------------------

Ablauf und Leistungsnachweise

Zur ersten Sitzung muss die Einleitung von Gabriel und Kropp von allen Teilnehmern gelesen sein, so dass die Referate verteilt werden können. Voranmeldungen für Referate bitte an meine o.g. e-mail. In jeder Sitzung referiert ein Teilnehmer ein Kapitel aus diesem Buch.

Leistungsnachweise werden durch ein Referat über ein oder zwei Kapitel des Buches und durch die Anwesenheit erworben. Das Referat – Gliederung und evtl. Fragen – sollte eine Woche in meiner Sprechstunde eine Woche vor dem Sitzungstermin besprochen werden. Die schriftliche Fassung muss eine Woche nach dem Sitzungstermin bei mir als DOC-Datei und in Papierform abgegeben werden. Die Anwesenheit wird auf einer Liste bestätigt; maximal können zwei Termine – aus welchen Gründen auch immer – versäumt werden.

Literatur:

Im Lektürekurs wird der Band

Oscar W. Gabriel & Sabine Kropp (Hg.). Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt. §., aktualisierte und erweiterte Auflage. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften 2008

kapitelweise durchgearbeitet. Es geht um (1) die Verfassungen, (2) die Zivilgesellschaften, (3) die Parteien und Verbände, (4) den Staat und die Verwaltung und (5) die Politikinhalt der Staaten.

069392	Prekariat und 'Neue Unterschicht' - die Rückkehr der sozialen Frage? B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; Mag. (G3) 09.04.13 - 16.07.13, Di 14-16, SCH 121.554	<i>Reiners, Chr.</i>
--------	---	----------------------

Mit Begriffen wie Prekariat, 'Neue Armut' und 'Neue Unterschicht' erhält die soziale Frage Einzug in die öffentliche Diskussion Deutschlands. War sie andernorts nie verschwunden, so herrschte bis vor wenigen Jahren in der Selbstbeschreibung der deutschen Gesellschaft - ob explizit oder implizit - das Bild der "Nivellierten Mittelstandsgesellschaft" (Schelsky) vor.

Dieses Bild ist zunehmend ins Wanken gekommen. Es ist von einer 'neuen Unsicherheit', der Erosion des sogenannten Normalarbeitsverhältnisses und einer schrumpfenden Mittelschicht die Rede. Soziologische Bücher wie Sennets 'Der flexible Mensch' oder der Sammelband "Soziologie - Kapitalismus - Kritik" landen auf Bestsellerlisten.

Im Rahmen dieses Seminars wollen wir uns zunächst - vor allem unter Rückgriff auf die Regulationstheorie - einen historischen Überblick über die sozioökonomischen Phasen der Entwicklung der BRD verschaffen. Im Anschluss hieran soll der Begriff des Prekariats, grade auch in Bezugnahme und Abgrenzung zu anderen soziostrukturellen Begriffen (wie etwa

dem des Proletariats) geklärt werden. Dabei soll die theoretische Begriffsbildung beständig auf empirische Befunde bezogen werden und vice versa.

Die Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Lektüre der Seminartexte und die Bereitschaft zur Präsentation mindestens in Form eines kurzen Impulsreferates voraus.

069410	Struktur und Strategien der deutschen Gewerkschaften: Dinosaurier oder Akteure eines sozialökologischen Wandels? B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 Einzeltermin, 12.04.13, Fr 12-14, SCH 121.519 Einzeltermin, 26.04.13, Fr 12-16, SCH 121.580 Einzeltermin, 03.05.13, Fr 12-16, SCH 121.580 Einzeltermin, 17.05.13, Fr 12-16, SCH 121.580 Einzeltermin, 24.05.13, Fr 12-16, SCH 121.580 Einzeltermin, 07.06.13, Fr 12-17, SCH 121.580 Einzeltermin, 21.06.13, Fr 12-17, SCH 121.580	Wentzel, L.
--------	---	-------------

Lange Zeit befanden sich die deutschen Gewerkschaften scheinbar hoffnungslos in der Defensive. Dies hat sich in der Finanzmarktkrise 2008/9 geändert. Es gelang ihnen relativ erfolgreich Arbeitsplätze zu verteidigen. Die Kritik am vorherrschenden Finanzmarktkapitalismus wuchs. Arbeitnehmer/innen begannen wieder stärker sich an Gewerkschaften zu orientieren.

Wie ist die soziale Zusammensetzung von Gewerkschaften, worauf beruht ihr Einfluss, wie sind sie aufgebaut, wie arbeiten sie, welche Ziele verfolgen sie, wie ist ihr Verhältnis zu politischen Parteien und sozialen Bewegungen? Mit diesen Fragen wird sich das Seminar befassen.

Erwerb von Leistungsnachweisen ist möglich.

S6 Bildung, Sozialisation und Lebensformen

068710	Einführung in die Geschlechterforschung ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 10.04.13 - 17.07.13, Mi 12-14, SCH 121.555	Ernst, St.
--------	--	------------

Mit dem Einläuten einer neuen Ära in der Frauenbewegung wird in der Geschlechterforschung eine Zwischenbilanz gezogen. In den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts mit der Prämisse angetreten, dass das Private politisch ist, weist die Geschlechterforschung inzwischen eine beachtliche disziplinübergreifende Bandbreite auf. Die Entwicklungslinie reicht dabei u.a. von der Androzentrismuskritik über die Dekonstruktion des Wissens und der Wissenschafts- und Methodenentwicklung bis hin zur Ausdifferenzierung in Diversity Studies und Intersektionalität und Hinterfragung der frühen feministischen Prämissen selbst. Damit haben sich auch die Perspektiven geändert: die vielfältigen Befunde stützen sich von der Frauen- und Männerforschung bis hin zur Geschlechter- und Diversity- forschung und lassen nach den Wechselwirkungen zwischen der gesellschaftlichen Wirklichkeit und ihrer Erforschung fragen.

Lernziele:

- Verständnis und Beherrschung der Schlüsselbegriffe, Theorien und Konzepte
- Transfer auf Praxis erreichen
- Erarbeitung einer kritisch reflektierten und fundierten Position

Die Studierenden haben die Möglichkeit, anhand eigener Präsentationen und der Literatur des Kursplanens ihr Wissen zu vertiefen. Sie sollen nach dem Kurs in der Lage sein, wichtige Leitdifferenzen bei der Analyse von Geschlechterverhältnissen zu erkennen sowie einige Instrumente zum Abbau von Geschlechterungleichheiten kritisch reflektieren und anwenden zu können.

Inhalte:

- Sozialisation, Kultur und Geschlecht
- Bildung und Geschlecht
- Arbeit und Geschlecht
- Identität und Identitäten
- Körper und Sexualität
- Männlichkeiten und Organisationen
- Abbau von Ungleichheiten: Gender Mainstreaming, Diversity Management
- Vielfältige Ungleichheiten: Intersectionality Studies

Arbeitsformen: 15-20 min. (p. Person) Präsentation der Themen/ Texte mit eigenständiger schriftl. Ausarbeitung (und Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Gerne kann bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden.

Literatur:

Literatur:

R. Becker et al. 2004 (Hg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung, Wiesbaden

B. Aulenbacher et al: (Hg.) 2009: Erkenntnis und Methode. Geschlechterforschung in Zeiten des Umbruchs, Wiesbaden

N. Degele: Gender/Queer Studies. Fink Verlag, Paderborn 2007

B. Kortendiek (Hrsg.): Lebenswerke. Porträts der Frauen- und Geschlechterforschung. Opladen, 2005

M. Löw, B. Mathes (Hrsg.): Schlüsselwerke der Geschlechterforschung. VS Verlag, Wiesbaden 2005

068800	Sozialisation und Praxis (Vorlesung) ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; M.A.: G 3 ; LA G/ R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2- fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.2 09.04.13 - 16.07.13, Di 14-16, SCH 121.5	Grundmann, M.
--------	--	---------------

Soziale Praxis entsteht aus sozialer Bezugnahme. In der Vorlesung wird nachgezeichnet, wie soziale Praktiken entstehen, kultiviert werden und die Lebensführung beeinflussen. Zugleich wird kritisch hinterfragt, wie soziale Lebenswelten und Organisationen Praxis beeinflussen und diese auf spezifische Art und Weise kanalisieren.

Bemerkung:

068815	Soziale Atmosphären II: Sinnliches Weiterleben ; M.A.: H 1 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; B- KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(EW): KiJu.4 11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.554	Grundmann, M. Hüppe, E.
--------	--	----------------------------

Das Seminar befasst sich mit der sozialen Dimension der Beziehung der Sinne und Sinnwelten: Wie prägen soziale Erfahrungsräume unsere Sinneswahrnehmungen? Wie beeinflusst unser Sehen, Hören, Schmecken, Riechen, Tasten und Fühlen das Erleben der sozialen Welt, in der wir leben? Erleiden oder gestalten wir das sinnliche Erleben, und auf welche Art und Weise tun wir das? Welche Routinen, welche Erwartungen strukturieren die Zeitdimension unseres Erlebens? Welchen Einfluß besitzt das Virtuellwerden sinnlichen Erlebens im Raum der Netze? Solchen Fragen werden wir in dem Seminar systematisch nachgehen und deren Determinismen zu bestimmen versuchen. Das geschieht anhand konkreter Anschauungsbeispiele, mit denen wir die sinnliche Erfahrung von Gesellschaft nachzeichnen und analysieren wollen.

Literatur:

Literatur:

M. Serres, Die fünf Sinne. Eine Philosophie der Gemenge und Gemische, Frankfurt a. M. 1998.

G. Simmel, Aufsätze und Abhandlungen 1901-1908, Band 1, Frankfurt a. M. 1995.

B. Waldenfels, Sinnesschwellen. Studien zur Phänomenologie des Fremden 3, Frankfurt a. M. 1999.

068849 Bildungssozialisation und Schulerfolg von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Deutschland *Heimken, N.*
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.2
11.04.13 - 18.07.13, Do 12-14, SCH 121.554

In modernen Gesellschaften ist der Bildungserfolg einer der wichtigsten Gradmesser für die gesellschaftliche Integration von Menschen. Dass Jugendliche mit Migrationshintergrund in Deutschland bei der Bildungsbeteiligung und beim Bildungserfolg immer noch deutlich schlechter abschneiden als vergleichbare Untersuchungsgruppen ohne Migrationserfahrung ist auch aus diesem Grund ein ernsthaftes Problem.

Im Rahmen der Seminararbeit sollen die entsprechenden Bedingungen untersucht und vor dem Hintergrund gängiger Modelle gedeutet werden. Dabei wird natürlich auch zu klären sein, inwieweit sich gesellschaftliche Integrationsprozesse über den Bildungssektor langfristig steuern lassen.

068944 Familie und Bildung (Vorlesung) *Hoffmeister, D.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; M.A.: G 3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
08.04.13 - 15.07.13, Mo 12-14, SCH 121.5

Der Vorlesung befasst sich mit den Ursachen, empirischen Ausmaßen und vor allem mit den Folgen des familiären Wandels für das Bildungssystem. Da familiäre Veränderungen in historischer Perspektive stets den ökonomisch-arbeitsförmigen Veränderungen gefolgt sind, wird auch in dieser Vorlesung ein besonderer Fokus auf diesen Zusammenhang gelegt. Zur Darstellung gelangt unter anderem, wer die Verlierer dieses Wandels sind und wie vor allem das Bildungssystem mit den vom Wandel betroffenen Kindern und Jugendlichen umzugehen hätte. Nicht Konkurrenz und Selektion, sondern die Berücksichtigung biographischer Brüche und Wendepunkte hätten nach Meinung von Familiensoziologen und Bildungsforschern auf der Tagesordnung zu stehen - um damit genau jenes Erleben abzufedern, das nicht zuletzt vom Bildungssystem im Rahmen des Modernisierungsprozesses selbst in Gang gesetzt wurde.

Bemerkung:

Literatur:

Hill, P. B./Kopp, J., Familiensoziologie. Grundlagen und theoretische Perspektiven, Opladen 2005.

Hoffmeister, D., Mythos Familie. Zur soziologischen Theorie familialen Wandels, Opladen 2001.

Hoffmeister u.a., Familie als Interaktions- und Beziehungsgeflecht. Zum Wandel der Familie als Erziehungsinstanz, in: Familie. Handbuch der Erziehungswissenschaft 5. Studienausgabe, Paderborn/München/Wien/Zürich 2011, S. 193-213.

Hoffmeister, D., Der Wandel der Familie und dessen Effekte auf Erziehungs- und Bildungsprozesse, in: U. Bauer/U. H. Bittlingmayer/A. Scherr (Hrsg.), Handbuch Bildungs- und Erziehungssoziologie, Springer VS, Wiesbaden 2012.

Lenz, K., Familie – Abschied von einem Begriff, in: Erwägen – Wissen – Ethik, Jg. 14/2003, Heft 3, 485-498, Stuttgart 2003.

Nave-Herz, R. Familie heute. Wandel der Familienstrukturen und Folgen für die Erziehung, Darmstadt 2006

Peuckert, R., Familienformen im sozialen Wandel, Stuttgart 2005.

069166	Diskontinuität im Lebenslauf ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 08.04.13 - 15.07.13, Mo 10-12, SCH 121.554	<i>Schindler, R.</i>
--------	---	----------------------

In diesem Seminar werden Sie zunächst mit einer kurzer Erörterung in wichtige Thesen der Lebenslaufsoziologie eingeführt werden. Im Zentrum unserer Diskussionen sollen aber die Bruchlinien moderner Lebensläufe stehen. Devianz ist das klassische Feld dieser Fragestellung. Wir werden aber auch die sich entwickelnde Transnationalität moderner Gesellschaften beobachten und den Aspekt der Migration diskutieren. Des weitere könnten folgende Themen bearbeitet werden: Arbeitslosigkeit, HIV und Aids, Prostitution, Drogenabhängigkeit und ihre Folgen in Lebensläufen.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Präsentation im Rahmen der Kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Literatur: Allmendiger, Jutta, Hg., 2003, Entstaatlichung und soziale Sicherheit. Verhandlungen des 31. Kongresses der DGS in Leipzig 2002, Opladen; Beck, Ulrich (1986), Die Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne, Frankfurt/M. ; Ders.; Beck-Gernsheim, Elisabeth, Hg. (1994), Riskante Freiheiten, Frankfurt/M.; Behnken, Imbke; Mikota, Jana, Hg. (2009), Sozialisation, Biografie und Lebenslauf. Eine Einführung, Weinheim und München.; Bielefelder Gruppe von Soziologen, Hg. (1981), Alltagswissen, Interaktion und gesellschaftliche Wirklichkeit, Opladen.; Breckner, Roswitha (2009²), Migrationserfahrung – Fremdheit – Biografie. Zum Umgang mit polarisierten Welten in Ost-West-Europa, Wiesbaden. ; Kieselbach, Thomas; Offe, Heinz, Hg. (1979), Arbeitslosigkeit. Individuelle Verarbeitung. Gesellschaftlicher Hintergrund, Darmstadt; Kohli, Martin, u.a., Hg. (1984), Biographie und Wirklichkeit, Stuttgart.; Sennett, Richard (1998), Der flexible Mensch, Berlin.

069170	"Es ist ein Junge! - Es ist ein Junge?" Aspekte der Sozialisation von Jungen und Mädchen ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 08.04.13 - 15.07.13, Mo 16-18, SCH 121.554	<i>Schindler, R.</i>
--------	---	----------------------

Die 'Benachteiligung' von Jungen rückt allmählich in das Zentrum bildungssoziologischer Diskussionen. In diesem Seminar werden wir uns aber nicht nur mit dem Bildungs(miss-)erfolg der Jungen und seinen möglichen Folgen beschäftigen, sondern auch ganz allgemein auf Stationen im Prozeß des 'Doing Gender' von Jungen und Mädchen blicken, wie sie in Familie, Kindertagesstätten, Schule, Sportverein und Peer Groups ablaufen.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Präsentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Erste Literatur

Breidenstein, Georg, Kelle, Helga (1998), Geschlechteralltag in der Schulklasse, Weinheim; Budde, Jürgen (2010), Genderkompetenz für lebenslanges Lernen, Bielefeld; Ders. (2005) Männlichkeit und gymnasialer Alltag, Bielefeld; Ders. (2008), Geschlechtergerechtigkeit an der Schule, Weinheim; Flaake, Karin (Hg.) (1993), Weibliche Adoleszenz, Frankfurt/M. ; Grundmann, Matthias (2006), Sozialisation, Konstanz.

069185	Zukunft der Familie ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 09.04.13 - 16.07.13, Di 16-18, SCH 121.554	<i>Schindler, R.</i>
--------	--	----------------------

2010 kamen auf ca. 380 000 neu geschlossene Ehen 190 000 Scheidungen. Knapp die Hälfte der geschiedenen Ehen hat Kinder unter 18 Jahre. Dies ist keine Neuentwicklung sondern ein Trend, der sich in den letzten 30 Jahren entwickelt hat. In diesem Seminar wollen wir einigen Fragen nachgehen! Hat Familie noch Zukunft? Was ist in Zukunft noch Familie? Wie wandeln sich Familien? Wie geht es von Trennungen betroffenen Kindern? Sind Singlehaushalte und Patchworkfamilien Modelle der Zukunft? Vor dem Hintergrund einer grundlegenden Einführung in die Familiensoziologie werden wir uns im Verlauf des Seminars mit den oben genannten Fragen näher befassen.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Präsentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Literatur Literatur: Beck, U. ; Beck-Gernsheim, E. (1990), Das ganz normale Chaos der Liebe, Frankfurt/M., Günter Burkart (Hrsg.) (2009): Zukunft der Familie. Prognosen und Szenarien, Leverkusen, Hoffmeister, D. (2001), Mythos Familie, Opladen,

Soz-Sowi Einführung in die Sozialwissenschaften

069128	Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 11.04.13 - 18.07.13, Do 14-16, SCH 121.555	<i>Späte, K.</i>
--------	--	------------------

In dieser fachdidaktischen Veranstaltung werden didaktische Prinzipien für den politisch/ökonomisch und sozialwissenschaftlich bildenden Fachunterricht und Unterrichtsmethoden studiert, um ihre praktische Umsetzung entlang der typischen Aufgaben einer Lehrerin/eines Lehrers in den Bereichen der Planung und Durchführung von kompetenzorientiertem Unterricht zu erproben.

Bemerkung:

Literatur:

Sander, Wolfgang 2005: Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts. Das Handbuch wird zur Verfügung gestellt.

Zurstrassen, Bettina 2011: Was passiert im Klassenzimmer? Schwalbach/Ts.

Soz-D Einführung in die Fachdidaktik der Sozialwissenschaften

Bachelor HRGe im Fach Sozialwissenschaften 2011 (Ökonomik, Politik, Soziologie), siehe Überschrift: Sozialwissenschaften (Lehramt) ab WiSe 2011/2012, nur fächerübergreifendes Lehrangebot

<https://uvlsf.uni-muenster.de/qisserver/rds?state=wtree&search=1&trex=step&root120131=71020|84972|80135|84910|80296&P.vx=kurz>

2-Fach Bachelor (Ökonomik, Politik, Soziologie), Bachelor BK Wirtschaftslehre/Politik (siehe Überschrift Sozialwissenschaften/Fachrichtung Sozialwissenschaften)

069295 Soziales Handeln, soziale Ordnung, soziale Differenzierung *Meulemann, H.*
(Vorlesung)
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/
R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; M.A.: G 4 ; B-
KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.:
M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
10.04.13 - 17.07.13, Mi 10-12, SCH 109.6

Die Vorlesung führt in Begriffe und Theorien der Mikrosoziologie ein. Behandelt werden der Begriff des Sozialen Handelns, seine anthropologischen Grundlagen und seine grundlegende Bedeutung für das Verständnis sozialer Tatbestände. Vom sozialen Handeln wird übergegangen zu einem Verständnis der Gesellschaft, die im Wesentlichen durch eine besondere soziale Ordnung geprägt ist, und zu Prozessen der sozialen Differenzierung.

Die Vorlesung beruht auf den ersten fünf Kapiteln meiner Einführung „Soziologie von Anfang an“ 3. Auflage. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag 2013.

Gliederung

1
Soziologie: Die Wissenschaft und ihr Gegenstand

2
Soziales Handeln: Definitionen

3
Soziales Handeln: Theorien

3.1 Motivation

3.2 Intention

4
Soziale Ordnung

4.1 Der Begriff der Gesellschaft

4.2 Die Eigenständigkeit der Vergesellschaftung im Orientierungsproblem:

Gelegenheitsstrukturen

4.3 Die Eigenständigkeit der Vergesellschaftung als Folge

4.4 Normen als Bestandsgarant der Vergesellschaftung

4.5 Rückblick und Ausblick: Vom sozialen Handeln zur Gesellschaft
und von der Gesellschaft zu sozialen Prozessen und Strukturen

5 **Soziale Differenzierung**

- 5.1 Vom sozialen Handeln zu Funktionen: Ausdifferenzierung und Binnendifferenzierung
- 5.2 Evolution und soziale Differenzierung
- 5.3 Soziale Differenzierung und soziale Selbststeuerung
- 5.4 Begleitende und gegenläufige Tendenzen
- 5.5 Ausblick: Soziale Differenzierung und ihre Verbindung zu sozialer Integration,
sozialer Struktur und sozialem Wandel

Literatur:

Esser, Hartmut, Soziologie. Allgemeine Grundlagen. Frankfurt: Campus 1994

Weber, Max, Soziologische Grundbegriffe. Tübingen: 1981

Studienbeginn bis WiSe 2010/2011

2-Fach Bachelor Soziologie

Alle Lehrveranstaltungen in den Modulen 6 - 9 haben für den 2-Fach Bachelor Soziologie 2004 einen methodischen Schwerpunkt.

Modul 1: Grundlagen

068633 Lektürekurs: Poststrukturalistische Soziologie *Beer, R.*
; LA Berufsk.: M1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; B-(2-
fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11
08.04.13 - 15.07.13, Mo 10-12, SCH 121.519

Der Poststrukturalismus hat in den letzten Jahren eine ungeheure Beachtung innerhalb der Sozialwissenschaften gefunden. In dem Seminar soll daher die Leistungsfähigkeit dieses Theorieparadigmas genauer untersucht werden. Zentrale Fragen dabei sind: Kann der Poststrukturalismus theoretisch überzeugen? Kann der Poststrukturalismus zur Beschreibung gegenwärtiger Gesellschaften beitragen? Welche kritischen Potentiale inhärieren dem Poststrukturalismus?

Das Seminar ist als Lektürekurs geplant und setzt die Bereitschaft zum regelmäßigen Lesen voraus.

Literatur:

Stefan Münker/ Alexander Roesler: Poststrukturalismus

Stephan Moebius/ Andreas Reckwitz: Poststrukturalistische Sozialwissenschaften

068777 Lektürekurs: Soziologie des Geldes *Gubo, M.*
; LA Berufsk.: M1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; B-(2-
fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11
09.04.13 - 16.07.13, Di 12-14, SCH 121.580

„Geld“ verweist auf eine große Bandbreite von Phänomenen, die nicht vollständig auf wirtschaftliches Handeln reduziert werden können. Vielmehr impliziert der Begriff eine Bedeutungsvarianz, die man am besten zunächst allgemein in den Bereich des sozialen Handelns verortet. Um ein umfassendes und gleichzeitig präzises Bild der „Soziologie des Geldes“ zu gewinnen, beschäftigen wir uns im Seminar zunächst mit der Lektüre einschlägiger Beiträge aus der soziologischen Klassik (Marx, Simmel, Weber), um dann darauf aufbauend zu aktuellen Behandlungen des Themas voranzuschreiten. Dabei werden wir vor allem diskutieren, welche Rolle Geld in Bezug auf Ordnungsleistungen in verschiedenen Bereichen der modernen Gesellschaft spielt. Mit steigender Komplexität der Gesellschaft wandelt sich die Funktion des Geldes. Als Medium der Kommunikation (systemtheoretisch: „symbolisch generalisiertes Kommunikationsmedium“ (Parsons, Luhmann)) verselbständigt sich das Geld und repräsentiert nun nicht mehr unbedingt und nicht nur den subjektiven Wert eines Produktes, sondern fungiert zumindest auch als soziale Tatsache "über den Köpfen" der Subjekte. Diese Abstraktion des Geldes führt zur Ausdifferenzierung eines autonomen gesellschaftlichen Subsystems und zeitigt Wirkungen in verschiedenen anderen gesellschaftlichen Teilbereichen und bei einer großen Vielfalt sozialer Phänomene (Arbeit, Zeit, Liebe, Finanzmarktkapitalismus, neue Formen des Protests), die wir im Seminar vor dem Hintergrund differenter theoretischer Zugänge und Paradigmen behandeln werden.

Leistungserbringung: Referat und schriftl. Ausarbeitung

Literatur:

Literatur

- Heinemann, Klaus (1987): „Soziologie des Geldes“, In: Soziologie wirtschaftlichen Handelns hrsg. Klaus Heinemann, Sonderheft 28/1987 der KZfSS, Opladen: Westdeutscher Verlag, S. 322 – 338.
- Kellermann, Paul (2008): „Soziologie des Geldes“, In: Maurer, Andrea (Hrsg.): Handbuch der Wirtschaftssoziologie, Wiesbaden: VS Verlag, S. 320-340.
- Luhmann, Niklas (1999): Die Wirtschaft der Gesellschaft. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Simmel, Georg (1989): Philosophie des Geldes. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

068906	Grundlagen der soziologischen Theorie (Vorlesung)	Renn, J.
	; B-(2-fach)Soz.: M1	
	11.04.13 - 18.07.13, Do 10-12, SCH 121.5	

Die Vorlesung führt am Leitfaden zentraler Fragestellungen (soziales Handeln, soziale Integration & Kohäsion, Identität, Differenzierung, sozialer Wandel) entlang in klassische und aktuelle Ansätze der soziologischen Theorie ein. Den roten Faden der Veranstaltung - der scheinbar höchst unterschiedliche Zugänge zu den Grundfragen der soziologischen Analyse von Gesellschaften verbindet - liefert dabei die Frage nach den Chancen und Spielräumen bewusster Gestaltung sozialen Wandels unter der Bedingung unkontrollierbarer Komplexität.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

068963 Max Weber (Lektürekurs) *Isenböck, P.*
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.:
M1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ;
LA Berufsk.: M1
09.04.13 - 16.07.13, Di 14-16, SCH 121.520

Max Weber (1864-1920) gilt als einer der bedeutendsten Klassiker der Soziologie. Der Lektürekurs möchte in die wichtigsten Aspekte seines Denkens einführen. Dies verlangt, sowohl seine materialen Studien (zu den Themen: Religion, Kapitalismus, Rationalismus, Herrschaft) als auch seine methodologischen Reflexionen (Objektivität, methodologischer Individualismus) in den Blick zu nehmen.

Literatur:

Weber, Max 1988: Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriss der Verstehenden Soziologie. Tübingen.

069022 Soziologie des Verfahrens *Nell, L.*
; LA Berufsk.: M1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; B-(2-
fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11
11.04.13 - 18.07.13, Do 18-20, SCH 121.555

Das Recht stellt nach wie vor einen paradigmatischen Gegenstand der Soziologie dar.

Ein Weg sich dem Recht soziologisch zu nähern besteht gemeinhin darin, den Begriff des rechtlichen Verfahrens in den Blick zu nehmen. Damit werden allerdings sehr unterschiedliche Verfahrenskonzepte aufgerufen – sei es etwa das Gesetzgebungsverfahren (Habermas vs. Luhmann) oder auch Formen des prozessrechtlichen Verfahrens (Foucault) oder das Verfahren der Urteilsfindung (Latour).

Das Seminar soll einen Überblick über verschiedene Ansätze zu einem soziologischen Verfahrensbegriff des Rechts geben. Im Kontrast der Theorien soll dabei kritisch ausgeleuchtet werden, wie sich die verschiedenen Theorien dem Recht nähern und wo zugleich die Grenzen der jeweiligen Ansätze liegen.

Literatur:

Foucault, Michel; Bischoff, Michael (2004): Die Wahrheit und die juristischen Formen. Mit einem Nachwort von Martin Saar. Suhrkamp.

Habermas, Jürgen (1992): Faktizität und Geltung. Beiträge zur Diskurstheorie des Rechts und des demokratischen Rechtsstaats. Suhrkamp.

Latour, Bruno (2010): The making of law. An ethnography of the Conseil d'Etat. Cambridge, Polity.

Luhmann, Niklas (1983): Legitimation durch Verfahren. Suhrkamp.

Modul 2: Sozialstruktur und Kultur

068629 Arbeit und Organisation II: Einführung in die Arbeits- und Organisationssoziologie *Barg, J.*
; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ;
LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2
10.04.13 - 17.07.13, Mi 12-14, SCH 121.520

Wissenschaftliche Betriebsführung und Lean Production, Deregulierung und Reorganisation, Entgrenzung von Arbeits- und Privatleben sowie die Auflösung des Normalerwerbsmodells: vielfältige Begriffe umfassen nur einige der zentralen Stichworte der Arbeits- und Organisationssoziologie. Welche gesellschaftlichen Entwicklungen und sozialen Zusammenhänge verbergen sich dahinter? Wie gestalten sich die allmählichen Verschiebungen und neuen sozialen Ungleichheiten im Arbeitsleben und was bedeutet es, wenn vom Verlust der gesellschaftlichen Integrationskraft der immer knapper werdenden Ressource der Vergesellschaftung, der Arbeit die Rede ist? Verlassen wir tatsächlich die Arbeitsgesellschaft und wie gestaltet sich die rasante Umwandlung der Produktionsverhältnisse für den Einzelnen, für die betriebliche und (solo-)selbständige Arbeit und für die Gesellschaft? Oder ist es ohnehin sinnvoller, nur noch von Organisationen auszugehen, um Probleme loser Kopplung, Hierarchie, Kooperation und Ausdifferenzierung besser zu fassen?

Im Seminar sollen aus sozialwissenschaftlicher Perspektive Grundlagen, arbeitsgesellschaftliche Entwicklungen, Begriffe und Paradigmen sowie Risiken und Chancen des Wandels der Erwerbsarbeit mit Blick auf vielfältige soziale Ungleichheiten erarbeitet und diskutiert werden.

Arbeitsformen: 15-20 min. (p. Person) Präsentation der Themen/ Texte mit eigenständiger schriftl. Ausarbeitung und Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Ein Präsentationsthema kann auch gern vorab per Email vergeben werden: Jessika.Barg@uni-muenster.de.

Literatur:

Aulenbacher, B. et al. (Hg.) 2007: Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft. Forschung im Dialog, Wiesbaden: VS

Beck, U. 1999: Schöne neue Arbeitswelt. Frankfurt a.M.: Campus

Boltanski, L./ Chiapello, E. 2003: Der neue Geist des Kapitalismus. Konstanz: UVK.

Castel, R. 2000: Die Metamorphosen der sozialen Frage. Eine Chronik der Lohnarbeit. Konstanz: UVK.

Dahrendorf, R. 1965: Industrie- und Betriebssoziologie, Berlin: Walter de Gruyter (3. Aufl.).

Deutschmann, C. 2002: Postindustrielle Industriesoziologie. Theoretische Grundlagen, Arbeitsverhältnisse und soziale Identitäten. Weinheim, München: Juventa.

Ernst, S. 2010: Prozessorientierte Methoden in der Arbeits- und Organisationsforschung, Wiesbaden: VS

068690 Jugendliche Lebenswelten und Jugendkulturen *Degen, C.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
09.04.13 - 17.07.13, Di 16-18, SCH 121.519

„Jugend“ hat sich im Laufe der letzten ca. 150 Jahre zunehmend als eigenständige Phase im Lebensverlauf des Einzelnen und als spezifisches Kulturphänomen herausgebildet. Das Seminar beschäftigt sich mit ausgewählten Jugend(sub)kulturen sowie jugendlichen Lebenswelten seit dem 19. Jahrhundert. Dabei ist es zunächst notwendig, sich grundlegenden Konzepten zu widmen (Jugendphase, Generation, Subkultur), um im Anschluss einen genaueren Blick auf einzelne Jugendkulturen sowie die jeweiligen sozialhistorischen Bezüge zu richten. Im Einzelnen geht es beispielsweise um die Wandervogelbewegung, Jugend im Widerstand, die 68er als transnationale Jugendbewegung sowie aktuelle Jugendszenen (Emos, Nerds, Punks, Skinheads etc.) Dabei fokussieren wir den vorherrschenden Lebensstil, der z.B. in Drogen-, Medien- und Musikkonsum, aber auch in einer kritischen Haltung zum Überkommenen, zum Ausdruck kommt. Hierbei werden gesellschaftliche Veränderungen wie z.B. Individualisierung berücksichtigt, die sich auf Struktur und Lebensphase der Jugend sowie Prozesse der Vergemeinschaftung auswirken.

Literatur:

Abels, Heinz: Jugend vor der Moderne. Soziologische und psychologische Theorien des 20. Jahrhunderts. Opladen 1993.

Hurrelmann, Klaus: Lebensphase Jugend. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung. Weinheim/ München 1994.

Hitzler, Ronald et al.: Leben in Szenen. Formen jugendlicher Vergemeinschaftung heute. Wiesbaden

068781	Nachhaltige regionale Vergemeinschaftungen?! ; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LAWendt, B. G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 11.04.13 - 18.07.13, Do 14-16, SCH 121.554	Grundmann, M.
--------	---	---------------

Lokale und regionale Vergemeinschaftungsprozesse gewinnen im Zuge gesellschaftlicher Krisentendenzen (Finanz- und Wirtschaftskrise, Peak-Oil, Klimawandel) zunehmend an Attraktivität. Insbesondere im Rahmen der Diskussionen um eine Postwachstumsökonomie (Paech 2012) und die Transition-Town-Bewegung (Hopkins 2008) wird die Widerstandsfähigkeit (Resilienz) von Kommunen und Gemeinschaften gegenüber externen Krisenstörungen als kritisches Merkmal für Nachhaltigkeit herausgearbeitet. Im Seminar gehen wir der Frage der Krisenfestigkeit am Beispiel der Stadt Münster nach. Wäre Münster im Falle möglicher Krisenschocks auf diese vorbereitet? Inwiefern existieren bereits Initiativen, die auf lokaler und regionaler Ebene nachhaltige Vergemeinschaftungsprozesse erproben?

Literatur:

Hopkins, Rob (2008): Energiewende. Das Handbuch. Anleitung für zukunftsfähige Lebensweisen. ZWEITAUSENDEINS: München.
Paech, Niko (2012): Befreiung aus dem Überfluss. Auf dem Weg in die Postwachstumsökonomie. oekom verlag: Frabnkfurt/Main.

068887	Jugendkriminalität ; Dipl. Päd. Modul DG5 E ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; Dipl. Päd. Modul DG5 C 11.04.13 - 18.07.13, Do 10-12, SCH 121.554	Heimken, N.
--------	---	-------------

Die Entwicklung der Jugendkriminalität wird in der Öffentlichkeit seit vielen Jahren mit sehr kritischem Interesse betrachtet. Dabei gehen die durch die Medien transportierten Vorstellungen vielfach von einer zunehmenden Entgrenzung und damit auch von einer Eskalation des delinquenten Verhaltens aus.

Die wissenschaftliche Forschung zeichnet hier ein differenzierteres Bild. Im Rahmen der Seminararbeit wird es darum gehen, die beobachtbaren Entwicklungen auf Basis der Hell- und Dunkelfeldforschung zu überprüfen. Darüber hinaus werden die wichtigsten Erklärungsmuster für abweichendes Verhalten von Jugendlichen in modernen Gesellschaften und die entsprechenden Präventionsmodelle zu beschreiben und zu hinterfragen sein.

068959	Zukunft der Region und gesellschaftlicher Wandel - Studierende in Münster ; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 09.04.13 - 16.07.13, Di 12-14, SCH 121.520	<i>Hoffmeister, D.</i>
--------	---	------------------------

In diesem seit einigen Semester bereits laufenden Lehrforschungsprojekt wollen wir die Lebenslage von Studierenden in Münster vor dem Hintergrund ihrer herausragenden Bedeutung für die Kommune hinsichtlich der demographischen, ökonomischen, kulturellen und politischen Herausforderungen erkunden. Das Projekt fragt nach der Zukunftsfähigkeit der Kommune Münster unter der Bedingung des demographischen Wandels, ökologisch bedingter Veränderungen sowie einer möglichen Re-Regionalisierung und Re-Kommunalisierung im postfossilen Zeitalter. Welchen "Wert" also hat die "Ressource Studierende" vor diesem Hintergrund eigentlich? Auf der Agenda in diesem Semester stehen die Auswertung einer umfangreichen Befragung unter münsteraner Studierenden, die Konzeptionierung des im Verlaufe des Jahres 2013 zu erstellenden Abschlussberichts sowie die Mitarbeit an der Vorbereitung einer voraussichtlich im Jahre 2013 stattfindenden Regionalkonferenz zum obigen Thema.

069003	Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung durch die Bevölkerung ; KiJu.4 ; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 08.04.13 - 15.07.13, Mo 16-18, SCH 121.520	<i>Müller, O.</i>
--------	--	-------------------

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Zukunftserwartungen, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinanderzusetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

Deth, Jan W. van (Hrsg.): Deutschland in Europa, Wiesbaden 2004.

Krause, Peter/Ostner, Ilona (Hrsg.): Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit. Frankfurt a.M. 2010.

Statistisches Bundesamt/GESIS-ZUMA/WZB (Hrsg.): Datenreport 2011. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bonn 2011.

069018	Sozialer Wandel in Europa: Theoretische Ansätze und empirische Befunde KiJu.4 ; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.520	Müller, O.
--------	---	------------

In den letzten Jahren hat sich in den Sozialwissenschaften zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass zur Gesellschaftsanalyse vor allem vergleichende Zugangsweisen ein adäquates Mittel darstellen. Dies steht ganz in der Tradition theoretischer Modelle sozialen Wandels, wie sie bereits in den 60er Jahren entwickelt wurden. Im Rahmen des Seminars soll anhand illustrierenden Materials ein entsprechend angelegter Vergleich zwischen europäischen Nationen erfolgen. So sind beispielsweise Unterschiede in der Sozialstruktur und den Mentalitäten oft nur aus der Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung heraus zu verstehen. Ziel ist es, Einblicke in verschiedene grundlegende theoretische Konzeptionen wie auch empirische Ergebnisse vergleichender europäischer Sozialforschung zu gewinnen.

Literatur:

Immerfall, Stefan (1995): Einführung in den europäischen Gesellschaftsvergleich. Ansätze - Problemstellungen - Befunde. Passau: Wissenschaftsverlag Rothe.

Scheuch, Erwin K. (2003): Sozialer Wandel (2 Bände). Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

069147	Lektürekurs: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; Mag. (G3) 09.04.13 - 15.07.13, Di 10-12, SCH 121.520	Späte, K.
--------	---	-----------

"Unter den vielen Wirklichkeiten gibt es eine, die sich als Wirklichkeit par excellence darstellt. Das ist die Wirklichkeit der Alltagswelt. [...] Die Wirklichkeit der Alltagswelt ist nicht nur voll Objektivationen, sie ist vielmehr nur wegen dieser Objektivationen wirklich." (Berger/Luckmann 2000, S. 24 und S. 37)

Die Lektüre dieses wissenssoziologischen Klassikers bietet die Möglichkeit sowohl Grundfragen der soziologischen Theoriebildung als auch erkenntnistheoretische Fragestellungen insbesondere im Hinblick auf konstruktivistische Theorieansätze differenziert zu erschließen und zu analysieren.

Literatur:

Lektüre: Berger, Peter L./Luckmann, Thomas 2000: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit, Frankfurt/M.

069190	Big Balls. Soziologische Analysen der Männlichkeit KiJu.4 ; Dipl. Päd. Modul DG5 E ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; Dipl. Päd. Modul DG5 C 11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.555	Schindler, R.
--------	---	---------------

Die Zeitdiagnose sich verstärkender Dienstleistungsgesellschaften verweist auf das Wachstum „weiblicher“ kommunikativer Arbeitsfelder, die vom zunehmenden Verlust „männlicher“ Industriearbeitsplätze begleitet zu werden scheint. Neue Erfolge in den Reproduktionstechnologien erschließen die Perspektive auf die Reduzierung der gesellschaftlichen Anwesenheit von Männern. Die Bildungserfolge junger Frauen scheinen

jungen Männern in der Zukunft überwiegend statusniedrigere Arbeitsplätze zuzuweisen. Ein erstes Zeichen: in der Arbeitsplatzstatistik sind bei Männern Hilfsarbeiten zuletzt stark vorgerückt. In diesem Seminar werden wir die verschiedenen soziologischen Beiträge zu Männlichkeiten vorstellen und diskutieren. Aspekte männlicher Sozialisation werden zu Beginn des Seminars grundlegend besprochen werden. Mit Connells klassischem Begriff der hegemonialen Männlichkeit werden wir den Status der Jungen und Männer in der Gegenwart untersuchen vom Manager über den erfolgreichen Sportler sowie den homosexuellen Politiker bis zum neuen Vater und wir werden die Frage erörtern, ob es tatsächlich zu einem Umbruch der geschlechtlichen Organisation der Arbeit kommen kann. Wir werden zudem reichlich Gelegenheit haben, aktuelle Männlichkeitsdiskurse zu analysieren.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Prä-sentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Erste Literatur: Bourdieu, Pierre (2006), Die männliche Herrschaft, Frankfurt/M.;

Budde, Jürgen (2007) Von lauten und leisen Jungen. Eine Analyse in der Perspektive kritischer Männlichkeitsforschung, in: Schriften des Essener Kollegs für Geschlechterforschung,;

URL:http://www.uni-due.de/imperia/md/content/ekfg/budde_schriftenreihe_von_lauten_und_leisen_jungs.pdf; Connell, Robert W. (1999), Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten, Opladen; Hollstein, Walter (2008), Was vom Manne übrig blieb, Berlin; Meuser, Michael (2006), Geschlecht und Männlichkeit. Soziologische Theorie und Deutungsmuster, Wiesbaden

069295 Soziales Handeln, soziale Ordnung, soziale Differenzierung Meulemann, H.
(Vorlesung)
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/
R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; M.A.: G 4 ; B-
KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.:
M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
10.04.13 - 17.07.13, Mi 10-12, SCH 109.6

Die Vorlesung führt in Begriffe und Theorien der Mikrosoziologie ein. Behandelt werden der Begriff des Sozialen Handelns, seine anthropologischen Grundlagen und seine grundlegende Bedeutung für das Verständnis sozialer Tatbestände. Vom sozialen Handeln wird übergegangen zu einem Verständnis der Gesellschaft, die im Wesentlichen durch eine besondere soziale Ordnung geprägt ist, und zu Prozessen der sozialen Differenzierung.

Die Vorlesung beruht auf den ersten fünf Kapiteln meiner Einführung „Soziologie von Anfang an“ 3. Auflage. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag 2013.

Gliederung

1
Soziologie: Die Wissenschaft und ihr Gegenstand

2
Soziales Handeln: Definitionen

3

Soziales Handeln: Theorien

3.1 Motivation

3.2 Intention

4

Soziale Ordnung

4.1 Der Begriff der Gesellschaft

4.2 Die Eigenständigkeit der Vergesellschaftung im Orientierungsproblem:

Gelegenheitsstrukturen

4.3 Die Eigenständigkeit der Vergesellschaftung als Folge

4.4 Normen als Bestandsgarant der Vergesellschaftung

4.5 Rückblick und Ausblick: Vom sozialen Handeln zur Gesellschaft

und von der Gesellschaft zu sozialen Prozessen und Strukturen

5

Soziale Differenzierung

5.1 Vom sozialen Handeln zu Funktionen: Ausdifferenzierung und Binnendifferenzierung

5.2 Evolution und soziale Differenzierung

5.3 Soziale Differenzierung und soziale Selbststeuerung

5.4 Begleitende und gegenläufige Tendenzen

5.5 Ausblick: Soziale Differenzierung und ihre Verbindung zu sozialer Integration,

sozialer Struktur und sozialem Wandel

Literatur:

Esser, Hartmut, Soziologie. Allgemeine Grundlagen. Frankfurt: Campus 1994

Weber, Max, Soziologische Grundbegriffe. Tübingen: 1981

069316 Religiöser Wandel in Mittel- und Ost-Europa seit der Wende *Rosta, G.*
KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; Mag. (G3)
11.04.13 - 18.07.13, Do 10-12, SCH 121.520

Der Fall der Kommunismus hat in vielen Hinsichten die Gesellschaften Mittel- und Ost-Europas grundsätzlich geändert. Nach den Jahrzehnten der Verfolgung durch die kommunistischen Regime erlebten religiöse Gemeinschaften die Wiederkehr der Freiheit. Bedingt von unterschiedlichen historischen Prozessen verlief der religiöse Wandel in den verschiedenen Post-kommunistischen Ländern aber sehr unterschiedlich.

Während des Seminars wollen wir sowohl die Länder der Region einzeln als auch die ganze Region aus einer vergleichenden Perspektive betrachten. Die wichtigste Fragen, die zu beantworten sind, lauten: In welcher religiösen Situation fand der Systemwechsel die Mittel- und Ost-Europäische Länder? Wie kann der religiöse Wandel in den einzelnen Gesellschaften während der letzten 20 Jahre charakterisiert werden? Auf welche historischen und gesellschaftlichen Konditionen können die Unterschiede in der religiösen Entwicklung zurückgeführt werden? Mit welchen theoretischen Ansätzen können wir die Veränderungen erklären? Was ist die gesellschaftliche Rolle der Religion und Kirchen 20 Jahre nach der Wende in den Länder Mittel- und Ost-Europas?

Literatur:

D. Pollack/I. Borowik/W. Jagodzinski (Hrsg.): Religiöser Wandel in den postkommunistischen Ländern Osteuropas und Mitteleuropas, Ergon, 1998

M. Tomka/P. M. Zulehner: Religion im gesellschaftlichen Kontext Ost(Mittel)Europas. Schwabenverlag, 2000

I. Borowik (Hrsg.): Religions and Churches in Post-Communist Europe, Nomos, 2006

P. M. Zulehner/M. Tomka/I. Naletova: Religionen und Kirchen in Ost(Mittel)Europa. Entwicklungen seit der Wende II., Schwabenverlag, 2008.

069392 Prekariat und 'Neue Unterschicht' - die Rückkehr der sozialen *Reiners, Chr.*
Frage?
B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; Mag. (G3)
09.04.13 - 16.07.13, Di 14-16, SCH 121.554

Mit Begriffen wie Prekariat, 'Neue Armut' und 'Neue Unterschicht' erhält die soziale Frage Einzug in die öffentliche Diskussion Deutschlands. War sie andernorts nie verschwunden, so herrschte bis vor wenigen Jahren in der Selbstbeschreibung der deutschen Gesellschaft - ob explizit oder implizit - das Bild der "Nivellierten Mittelstandsgesellschaft" (Schelsky) vor.

Dieses Bild ist zunehmend ins Wanken gekommen. Es ist von einer 'neuen Unsicherheit', der Erosion des sogenannten Normalarbeitsverhältnisses und einer schrumpfenden Mittelschicht die Rede. Soziologische Bücher wie Sennets 'Der flexible Mensch' oder der Sammelband "Soziologie - Kapitalismus - Kritik" landen auf Bestsellerlisten.

Im Rahmen dieses Seminars wollen wir uns zunächst - vor allem unter Rückgriff auf die Regulationstheorie - einen historischen Überblick über die sozioökonomischen Phasen der Entwicklung der BRD verschaffen. Im Anschluss hieran soll der Begriff des Prekariats, grade auch in Bezugnahme und Abgrenzung zu anderen soziostrukturellen Begriffen (wie etwa dem des Proletariats) geklärt werden. Dabei soll die theoretische Begriffsbildung beständig auf empirische Befunde bezogen werden und vice versa.

Die Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Lektüre der Seminartexte und die Bereitschaft zur Präsentation mindestens in Form eines kurzen Impulsreferates voraus.

Modul 3: Familie, Bildung, Partizipation

068710 Einführung in die Geschlechterforschung *Ernst, St.*
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4
10.04.13 - 17.07.13, Mi 12-14, SCH 121.555

Mit dem Einläuten einer neuen Ära in der Frauenbewegung wird in der Geschlechterforschung eine Zwischenbilanz gezogen. In den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts mit der Prämisse angetreten, dass das Private politisch ist, weist die Geschlechterforschung inzwischen eine beachtliche disziplinübergreifende Bandbreite auf. Die Entwicklungslinie reicht dabei u.a. von der Androzentrismuskritik über die Dekonstruktion des Wissens und der Wissenschafts- und Methodenentwicklung bis hin zur Ausdifferenzierung in Diversity Studies und Intersektionalität und Hinterfragung der frühen feministischen Prämissen selbst. Damit haben sich auch die Perspektiven geändert: die vielfältigen Befunde stützen sich von der Frauen- und Männerforschung bis hin zur Geschlechter- und Diversity- forschung und lassen nach den Wechselwirkungen zwischen der gesellschaftlichen Wirklichkeit und ihrer Erforschung fragen.

Lernziele:

- Verständnis und Beherrschung der Schlüsselbegriffe, Theorien und Konzepte

- Transfer auf Praxis erreichen
- Erarbeitung einer kritisch reflektierten und fundierten Position

Die Studierenden haben die Möglichkeit, anhand eigener Präsentationen und der Literatur des Kursplanens ihr Wissen zu vertiefen. Sie sollen nach dem Kurs in der Lage sein, wichtige Leitdifferenzen bei der Analyse von Geschlechterverhältnissen zu erkennen sowie einige Instrumente zum Abbau von Geschlechterungleichheiten kritisch reflektieren und anwenden zu können.

Inhalte:

- Sozialisation, Kultur und Geschlecht
- Bildung und Geschlecht
- Arbeit und Geschlecht
- Identität und Identitäten
- Körper und Sexualität
- Männlichkeiten und Organisationen
- Abbau von Ungleichheiten: Gender Mainstreaming, Diversity Management
- Vielfältige Ungleichheiten: Intersectionality Studies

Arbeitsformen: 15-20 min. (p. Person) Präsentation der Themen/ Texte mit eigenständiger schriftl. Ausarbeitung (und Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Gerne kann bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden.

Literatur:

Literatur:

R. Becker et al. 2004 (Hg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung, Wiesbaden

B. Aulenbacher et al: (Hg.) 2009: Erkenntnis und Methode. Geschlechterforschung in Zeiten des Umbruchs, Wiesbaden

N. Degele: Gender/Queer Studies. Fink Verlag, Paderborn 2007

B. Kortendiek (Hrsg.): Lebenswerke. Porträts der Frauen- und Geschlechterforschung. Opladen, 2005

M. Löw, B. Mathes (Hrsg.): Schlüsselwerke der Geschlechterforschung. VS Verlag, Wiesbaden 2005

068800	Sozialisation und Praxis (Vorlesung) ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; M.A.: G 3 ; LA G/ R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2- fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.2 09.04.13 - 16.07.13, Di 14-16, SCH 121.5	Grundmann, M.
--------	--	---------------

Soziale Praxis entsteht aus sozialer Bezugnahme. In der Vorlesung wird nachgezeichnet, wie soziale Praktiken entstehen, kultiviert werden und die Lebensführung beeinflussen. Zugleich wird kritisch hinterfragt, wie soziale Lebenswelten und Organisationen Praxis beeinflussen und diese auf spezifische Art und Weise kanalisieren.

Bemerkung:

068849	Bildungssozialisation und Schulerfolg von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Deutschland B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-	Heimken, N.
--------	--	-------------

Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(EW):
KiJu.2
11.04.13 - 18.07.13, Do 12-14, SCH 121.554

In modernen Gesellschaften ist der Bildungserfolg einer der wichtigsten Gradmesser für die gesellschaftliche Integration von Menschen. Dass Jugendliche mit Migrationshintergrund in Deutschland bei der Bildungsbeteiligung und beim Bildungserfolg immer noch deutlich schlechter abschneiden als vergleichbare Untersuchungsgruppen ohne Migrationserfahrung ist auch aus diesem Grund ein ernsthaftes Problem.

Im Rahmen der Seminararbeit sollen die entsprechenden Bedingungen untersucht und vor dem Hintergrund gängiger Modelle gedeutet werden. Dabei wird natürlich auch zu klären sein, inwieweit sich gesellschaftliche Integrationsprozesse über den Bildungssektor langfristig steuern lassen.

068944 Familie und Bildung (Vorlesung) *Hoffmeister, D.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; M.A.: G 3 ; LA G/
R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-
fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11
08.04.13 - 15.07.13, Mo 12-14, SCH 121.5

Der Vorlesung befasst sich mit den Ursachen, empirischen Ausmaßen und vor allem mit den Folgen des familiären Wandels für das Bildungssystem. Da familiäre Veränderungen in historischer Perspektive stets den ökonomisch-arbeitsförmigen Veränderungen gefolgt sind, wird auch in dieser Vorlesung ein besonderer Fokus auf diesen Zusammenhang gelegt. Zur Darstellung gelangt unter anderem, wer die Verlierer dieses Wandels sind und wie vor allem das Bildungssystem mit den vom Wandel betroffenen Kindern und Jugendlichen umzugehen hätte. Nicht Konkurrenz und Selektion, sondern die Berücksichtigung biographischer Brüche und Wendepunkte hätten nach Meinung von Familiensoziologen und Bildungsforschern auf der Tagesordnung zu stehen - um damit genau jenes Erleben abzufedern, das nicht zuletzt vom Bildungssystem im Rahmen des Modernisierungsprozesses selbst in Gang gesetzt wurde.

Bemerkung:
Literatur:

Hill, P. B./Kopp, J., Familiensoziologie. Grundlagen und theoretische Perspektiven, Opladen 2005.

Hoffmeister, D., Mythos Familie. Zur soziologischen Theorie familialen Wandels, Opladen 2001.

Hoffmeister u.a., Familie als Interaktions- und Beziehungsgeflecht. Zum Wandel der Familie als Erziehungsinstanz, in: Familie. Handbuch der Erziehungswissenschaft 5. Studienausgabe, Paderborn/München/Wien/Zürich 2011, S. 193-213.

Hoffmeister, D., Der Wandel der Familie und dessen Effekte auf Erziehungs- und Bildungsprozesse, in: U. Bauer/U. H. Bittlingmayer/A. Scherr (Hrsg.), Handbuch Bildungs- und Erziehungssoziologie, Springer VS, Wiesbaden 2012.

Lenz, K., Familie – Abschied von einem Begriff, in: Erwägen – Wissen – Ethik, Jg. 14/2003, Heft 3, 485-498, Stuttgart 2003.

Nave-Herz, R. Familie heute. Wandel der Familienstrukturen und Folgen für die Erziehung, Darmstadt 2006

Peuckert, R., Familienformen im sozialen Wandel, Stuttgart 2005.

069166 Diskontinuität im Lebenslauf *Schindler, R.*

; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4
08.04.13 - 15.07.13, Mo 10-12, SCH 121.554

In diesem Seminar werden Sie zunächst mit einer kurzen Erörterung in wichtige Thesen der Lebenslaufsoziologie eingeführt werden. Im Zentrum unserer Diskussionen sollen aber die Bruchlinien moderner Lebensläufe stehen. Devianz ist das klassische Feld dieser Fragestellung. Wir werden aber auch die sich entwickelnde Transnationalität moderner Gesellschaften beobachten und den Aspekt der Migration diskutieren. Des weiteren könnten folgende Themen bearbeitet werden: Arbeitslosigkeit, HIV und Aids, Prostitution, Drogenabhängigkeit und ihre Folgen in Lebensläufen.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Präsentation im Rahmen der Kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Literatur: Allmendinger, Jutta, Hg., 2003, Entstaatlichung und soziale Sicherheit. Verhandlungen des 31. Kongresses der DGS in Leipzig 2002, Opladen; Beck, Ulrich (1986), Die Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne, Frankfurt/M. ; Ders.; Beck-Gernsheim, Elisabeth, Hg. (1994), Riskante Freiheiten, Frankfurt/M.; Behnken, Imbke; Mikota, Jana, Hg. (2009), Sozialisation, Biografie und Lebenslauf. Eine Einführung, Weinheim und München.; Bielefelder Gruppe von Soziologen, Hg. (1981), Alltagswissen, Interaktion und gesellschaftliche Wirklichkeit, Opladen.; Breckner, Roswitha (2009?), Migrationserfahrung – Fremdheit – Biografie. Zum Umgang mit polarisierten Welten in Ost-West-Europa, Wiesbaden. ; Kieselbach, Thomas; Offe, Heinz, Hg. (1979), Arbeitslosigkeit. Individuelle Verarbeitung. Gesellschaftlicher Hintergrund, Darmstadt; Kohli, Martin, u.a., Hg. (1984), Biographie und Wirklichkeit, Stuttgart.; Sennett, Richard (1998), Der flexible Mensch, Berlin.

069170	"Es ist ein Junge! - Es ist ein Junge?" Aspekte der Sozialisation von Jungen und Mädchen ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 08.04.13 - 15.07.13, Mo 16-18, SCH 121.554	Schindler, R.
--------	---	---------------

Die 'Benachteiligung' von Jungen rückt allmählich in das Zentrum bildungssoziologischer Diskussionen. In diesem Seminar werden wir uns aber nicht nur mit dem Bildungs(miss-)erfolg der Jungen und seinen möglichen Folgen beschäftigen, sondern auch ganz allgemein auf Stationen im Prozeß des 'Doing Gender' von Jungen und Mädchen blicken, wie sie in Familie, Kindertagesstätten, Schule, Sportverein und Peer Groups ablaufen.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Präsentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Erste Literatur

Breidenstein, Georg, Kelle, Helga (1998), Geschlechteralltag in der Schulklasse, Weinheim; Budde, Jürgen (2010), Genderkompetenz für lebenslanges Lernen, Bielefeld; Ders. (2005) Männlichkeit und gymnasialer Alltag, Bielefeld; Ders. (2008),

Geschlechtergerechtigkeit an der Schule, Weinheim; Flaake, Karin (Hg.) (1993), Weibliche Adoleszenz, Frankfurt/M. ; Grundmann, Matthias (2006), Sozialisation, Konstanz.

069185 Zukunft der Familie *Schindler, R.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4
09.04.13 - 16.07.13, Di 16-18, SCH 121.554

2010 kamen auf ca. 380 000 neu geschlossene Ehen 190 000 Scheidungen. Knapp die Hälfte der geschiedenen Ehen hat Kinder unter 18 Jahre. Dies ist keine Neuentwicklung sondern ein Trend, der sich in den letzten 30 Jahren entwickelt hat. In diesem Seminar wollen wir einigen Fragen nachgehen! Hat Familie noch Zukunft? Was ist in Zukunft noch Familie? Wie wandeln sich Familien? Wie geht es von Trennungen betroffenen Kindern? Sind Singlehaushalte und Patchworkfamilien Modelle der Zukunft? Vor dem Hintergrund einer grundlegenden Einführung in die Familiensoziologie werden wir uns im Verlauf des Seminars mit den oben genannten Fragen näher befassen.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Präsentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Literatur Literatur: Beck, U. ; Beck-Gernsheim, E. (1990), Das ganz normale Chaos der Liebe, Frankfurt/M., Günter Burkart (Hrsg.) (2009): Zukunft der Familie. Prognosen und Szenarien, Leverkusen, Hoffmeister, D. (2001), Mythos Familie, Opladen,

Modul 4: Empirische Sozialforschung

068910 Münster-Barometer, Blockseminar *Heyse, M.*
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ;
Dipl. Päd. Modul DH2 D ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; M.A.: H 2 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6
Blockveranstaltung + Sa und So, 26.08.13 - 22.09.13, 10-18

Im Vorfeld der Bundestagswahl 2013 wird auch in diesem Jahr das Münster-Barometer in einer repräsentativen Meinungsumfrage die politische Stimmung in Münster messen und eine repräsentative Prognose für die Wahl erstellen. Daneben werden sowohl tagespolitische lokale Themen wie Bauprojekte oder städtische Sparmaßnahmen abgefragt wie auch sozialwissenschaftliche Themen wie Armut, bürgerschaftliches Engagement, Religiosität oder die Entwicklung von neuen soziodemo-graphischen Instrumenten zur Erstellung eines Sozialraummodells in Anlehnung an die Sinus-Milieus. Die konkreten Themen werden mit den Teilnehmern und dem Kooperationspartner Westfälische Nachrichten zu Beginn der Veranstaltung erarbeitet. Während des Studienprojekts werden die Methoden der empirischen Sozialforschung anhand einer Telefonbefragung in der Praxis angewendet. So werden zunächst Hypothesen aufgestellt und der Fragebogen formuliert, Pretests durchgeführt, eine Dateneingabemaske programmiert, Interviews in einem CATI-Labor geführt und anschließend die Ergebnisse analysiert und der Öffentlichkeit vorgestellt.

Das Münster-Barometer wird voraussichtlich zum Beginn der vorlesungsfreien Zeit vom 26. August bis zum 22. September 2013 stattfinden. Sollte die Bundestagswahl bereits am 15.9.2013 stattfinden, findet das Projekt eine Woche früher statt.

Weitere Informationen, ein detaillierter Verlaufsplan und evt. Terminänderungen finden sich unter <http://barometer.uni-muenster.de>.

Anmeldung nur per E-Mail direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de).

Bemerkung:

Anmeldung nur per E-Mail direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de).

069225	Methoden der empirischen Sozialforschung in der Projektarbeit B-(2-fach)Soz.: M4 ; M.A.: H 2 17.04.13 - 17.07.13, Mi 10-12, SCH 121.520	<i>Tschiedel, R.</i>
--------	---	----------------------

In vielen beruflichen Positionen, die für Absolventinnen und Absolventen eines sozialwissenschaftlichen Studiums in Frage kommen, wird immer stärker die Fähigkeit zur Projektarbeit erwartet, in welcher die Anwendung verschiedener Methoden der empirischen Sozialforschung, des Projektmanagements einschließlich Kreativtechniken sowie nicht zuletzt überzeugender Präsentationen eine wachsende Rolle spielen.

Als Lehrveranstaltung wird ein konkretes Projekt durchgeführt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bilden das Projektteam. Sie erwerben, wiederholen und vertiefen in der Projektarbeit und diese begleitend Kenntnisse in Methoden des Projektmanagements und der empirischen Sozialforschung sowie Fähigkeiten in der Praxis der Projektarbeit. Am Ende des Semesters steht eine Präsentation der Projektergebnisse.

Thematisch wird es voraussichtlich um Fragen der sozialen Verantwortung von Unternehmen (CSR: Corporate Social Responsibility) sowie daraus sich entwickelnder neuer Berufsperspektiven auch für Sozialwissenschaftler/innen gehen.

Die Aufgabenstellung ist in ein konkret laufendes Forschungsprojekt außerhalb der Hochschule eingebunden.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten an praktischen Arbeiten auch "außerhalb der Studierstube" interessiert sein.

Es wird voraussichtlich ein Blockseminar außerhalb der Hochschule geben. Der Termin wird mit den Teilnehmenden in den ersten Vorlesungswochen abgestimmt.

Als Leistung werden neben der aktiven Teilnahme an der Projektarbeit die Präsentation eines Teilprojektergebnisses und dessen schriftliche Darstellung in einem Projektbericht erwartet. Andere Leistungen sind nach Absprache möglich.

Um Anmeldung bis zum 10.04.2013 wird gebeten an: r.tschiedel@tat-zentrum.de .

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung:

o Stephan Bröchler u.a. (Hrsg.): Handbuch Technikfolgenabschätzung, 3 Bde; hier: Bd 2, Dritter Teil, Methoden / Verfahren, Berlin: edition sigma 1999 (v.a. die Texte von Renn: Methodische..., Steinmüller: Methoden..., Tacke und Tschiedel)

o Krämer, Walter: So lügt man mit Statistik, 6., überarb. u. erweit. Auflage, Frankfurt a.M., New York: Campus Verlag 1994

o Mehrmann, Elisabeth, Thomas Wirtz: Effizientes Projektmanagement, 4., aktualisierte Neuauflage, München: Econ Taschenbuch Verlag 2000 [oder vergleichbare Einführung]

o Schnell, Rainer u.a.: Methoden der empirischen Sozialforschung, München: Oldenbourg Verlag 1988 [oder vergleichbar]

o Tschiedel, Robert: Techniksoziologie, in: Georg Kneer u.a. (Hrsg.): Soziologie, Zugänge zur Gesellschaft, Bd 2, Spezielle Soziologien, Münster, Hamburg: Lit Verlag 1995, S. 299-311.

069390	Methodologie und Methoden der Qualitativen Sozialforschung (Methoden II) ; LA Gym/GS-Sowi: M4 ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; M.A.: G 2 ; LA Berufsk.: M4 09.04.13 - 16.07.13, Di 16-18, SCH 121.520	Schumacher, M.
--------	---	----------------

Qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung stellen im Unterschied zu quantitativen Verfahren, die auf das Zählen und Messen ihrer Gegenstände ausgerichtet sind, das Verstehen und Deuten des Sinns einer Handlung, einer Praxis, eines Ausschnitts der sozialen Wirklichkeit in den Vordergrund. Wie man nun zu begründeten und generalisierbaren Ergebnissen kommt, die mehr sind als Paraphrasierungen und Nachzeichnungen, erfordert, den Prozess qualitativer Forschung genau in den Blick zu nehmen, d.h. welche Entscheidungen gefällt werden (müssen), wie ein Forschungsfeld erschlossen wird, warum welche Methoden gewählt werden etc. All dies wird Thema der Veranstaltung sein.

Weil sich unter dem Label "Qualitative oder rekonstruktive Sozialforschung" eine Vielzahl unterschiedlicher methodischer und theoretischer Zugänge zur Erforschung des Sozialen finden, wird es im Seminar auch darum gehen, erkenntnis- und wissenschaftstheoretische Begründungen (qualitativer wie quantitativer) Sozialforschung kennenzulernen.

Einzelne Methoden sollen in Übungssitzungen exemplarisch angewendet und erprobt werden.

Literatur:

Bohnsack, R./Marotzki, W./Meuser, M. (Hg.) 2011: Hauptbegriffe Qualitativer Sozialforschung. Op-laden.

Flick, U. 2011: Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbek bei Hamburg.

Flick, U. et al. (Hg.) 2010: Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Reinbek bei Hamburg.

Przyborski, A./Wohlrab-Sahr, M. 2010: Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München.

Seipel, C./Rieker, P. 2003: Integrative Sozialforschung. Konzepte und Methoden der qualitativen und quantitativen empirischen Forschung. Weinheim, München.

069405	Statistik II ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; M.A.: G 2 15.04.13 - 15.07.13, Mo 10-12, SCH 121.501 17.04.13 - 17.07.13, Mi 12-14, SCH 121.5 18.04.13 - 18.07.13, Do 10-12, SCH 121.503 19.04.13 - 19.07.13, Fr 12-14, SCH 121.501	Yendell, A.
--------	--	-------------

Der zweite Teil der zweisemestrigen Vorlesung befasst sich mit Fragen der schließenden Statistik, mit statistischen Schätz- und Testverfahren. Am Ende steht ein Ausblick auf die Möglichkeiten der multivariaten statistischen Analyse. Neben statistischen Fragen im engeren Sinne wird auch die Interpretation statistischer Befunde thematisiert.

Parallel erfolgt eine Einführung in Programme, die für (einfache und komplexere) statistische Analysen geeignet sind.

Die Veranstaltung wird nach diesem Semester mit einer Klausur über den Stoff der Veranstaltungen Statistik I und II abgeschlossen. Die Vorlesung wird durch Tutorien ergänzt.

Bemerkung:

Die angegebenen Termine für Mo, Do und Fr sind Tutorien. Die Vorlesung findet Mi 12 - 14 Uhr statt.

Literatur:

Kühnel/Krebs (2001) Statistik für die Sozialwissenschaften. Reinbek

Modul 5: Berufsorientierende Studien

069094 Praxisseminar: Berufsfelder für Soziologinnen und *Späte, K.*
 Soziologen - Surveys and Salaries
 ; B-(2-fach)Soz.: M5 ; M.A.: G 3 ; Prom.
 Termin s. Aushang, 12.04.13 - 26.04.13, Fr 10-12, SCH 121.519
 Blockveranstaltung + Sa und So, 17.05.13 - 18.05.13, 10-18, SCH 121.519

Soziologie und Arbeitsmarkt: Welche Berufsfelder gibt es? Das Praxisseminar versteht sich als Berufsfeldorientierung und begleitet das Berufspraktikum des Studiengangs Soziologie Magister Hauptfach und des 2-Fach-Bachelor-Studiengangs mit dem Profil Soziologie. Für Studierende des Bachelor-Studiengangs ist das Seminar in das Pflichtmodul 'Grundlagen und Berufsfelder' eingegliedert und Voraussetzung für das zu absolvierende Praktikum im Pflichtmodul 'Berufspraktikum'. Die Entwicklung Ihrer eigenen Berufsperspektive steht dabei im Mittelpunkt. Neben der Auseinandersetzung mit Tätigkeitsfeldern, Arbeitsverhältnissen, Einkommen und soziologischen Kernqualifikationen geht es um die Planung eigener beruflicher Ziele, die die weitere Studienorganisation beeinflussen. Um das gewünschte Tätigkeitsfeld zu erreichen, spielen ergänzende zertifizierte Kenntnisse sowie Schlüsselqualifikationen eine Rolle. Das Praxisseminar wird teilnehmerzentriert gestaltet. Mit Ihren eigenen Ideen und Bedürfnissen bestimmen Sie den Hauptteil der Veranstaltung. Von Ihnen ausgewählte potentielle Berufsfelder werden durch studierende Referentinnen und Referenten mit Praktikumserfahrung vorgestellt. Diese Informationen sollen helfen, Ihre eigenen Berufsvorstellungen zu präzisieren. Mit dem Blick auf Schlüsselqualifikationen, wie 'kommunikative Kompetenz' oder 'Teamfähigkeit', beschäftigen wir uns mit den kommunikationspsychologischen Erkenntnissen von Friedemann Schulz von Thun. Mehrere Informationen über Berufsfelder finden sie auf der Homepage des Instituts: www.uni-muenster.de/soziologie unter Studieren auf dem Link Praktikumsbüro. Für Informationen rund um die Berufsorientierung bietet Ihnen der Career Service der Universität Münster verschiedene Veranstaltungen unter <http://www.uni-muenster.de/CareerService/> an.

Literatur:

Späte, Katrin (Hg.) 2007: Beruf: Soziologe?! Konstanz

http://userpage.fu-berlin.de/~ifs/bds/downloads/arb_soc.pdf

069109 Berufspraktikum *Wild, Chr.*

Modul 6: Vergleichende Sozialstrukturanalyse

068614 "Organisation und Entscheidung". Niklas Luhmanns 'reife' *Ahlemeyer, H. W.*
 Organisationssoziologie
 B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Dipl. Päd. Modul
 DH2 A ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA Berufsk.: M6 ; LA Gym/
 GS-Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ;
 B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften:
 M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
 Einzeltermin, 19.04.13, Fr 09-16, SCH 121.520
 Einzeltermin, 17.05.13, Fr 09-16, SCH 121.520
 Einzeltermin, 07.06.13, Fr 09-16, SCH 121.520
 Einzeltermin, 28.06.13, Fr 09-16, SCH 121.520
 Einzeltermin, 19.07.13, Fr 09-16, SCH 121.520

Was macht die Eigenlogik von Organisationen aus? Was kennzeichnet das Besondere von Handeln und Kommunikation in und mit organisierten Sozialsystemen?

Wie unterscheiden sich Organisationen von anderen sozialen Systemen?

Am Anfang und am Ende des wissenschaftlichen Werkes von Niklas Luhmann stehen zwei Arbeiten, die inzwischen zu 'Klassikern' der Organisationssoziologie geworden sind. In seinem Frühwerk 'Funktion und Folgen formaler Organisation' (1964) hatte Luhmann die Unterscheidung von System und Umwelt in die Organisationssoziologie eingeführt. Von den späten achziger Jahren an arbeitet er die autopoietische Wende, die er mit 'Soziale Systeme' (1984) vollzogen hatte, in sein Verständnis von Organisationen ein. Zwei Jahre nach seinem Tod erscheint 2000 posthum 'Organisation und Entscheidung'. Sein dort entfaltetes Konzept von Organisationen als nichtkalkulierbaren historischen Systemen, die jeweils von einer Gegenwart ausgehen, die sie selbst erzeugt haben, steht im Fokus dieses Seminars.

Als Studienleistungen können eine Präsentation, ein Referat mit Thesenpapier, eine Messepräsentation, ein Referat mit Ausarbeitung sowie eine Hausarbeit erbracht werden.

Literatur:

Literatur: Niklas Luhmann. Organisation und Entscheidung. Opladen: Westdeutscher Verlag, 2000.

068910	Münster-Barometer, Blockseminar B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; M.A.: H 2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 Blockveranstaltung + Sa und So, 26.08.13 - 22.09.13, 10-18	Heyse, M.
--------	---	-----------

Im Vorfeld der Bundestagswahl 2013 wird auch in diesem Jahr das Münster-Barometer in einer repräsentativen Meinungsumfrage die politische Stimmung in Münster messen und eine repräsentative Prognose für die Wahl erstellen. Daneben werden sowohl tagespolitische lokale Themen wie Bauprojekte oder städtische Sparmaßnahmen abgefragt wie auch sozialwissenschaftliche Themen wie Armut, bürgerschaftliches Engagement, Religiosität oder die Entwicklung von neuen soziodemo-graphischen Instrumenten zur Erstellung eines Sozialraummodells in Anlehnung an die Sinus-Milieus. Die konkreten Themen werden mit den Teilnehmern und dem Kooperationspartner Westfälische Nachrichten zu Beginn der Veranstaltung erarbeitet. Während des Studienprojekts werden die Methoden der empirischen Sozialforschung anhand einer Telefonbefragung in der Praxis angewendet. So werden zunächst Hypothesen aufgestellt und der Fragebogen formuliert, Pretests durchgeführt, eine Dateneingabemaske programmiert, Interviews in einem CATI-Labor geführt und anschließend die Ergebnisse analysiert und der Öffentlichkeit vorgestellt.

Das Münster-Barometer wird voraussichtlich zum Beginn der vorlesungsfreien Zeit vom 26. August bis zum 22. September 2013 stattfinden. Sollte die Bundestagswahl bereits am 15.9.2013 stattfinden, findet das Projekt eine Woche früher statt.

Weitere Informationen, ein detaillierter Verlaufsplan und evt. Terminänderungen finden sich unter <http://barometer.uni-muenster.de>.

Anmeldung nur per E-Mail direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de).

Bemerkung:

Anmeldung nur per E-Mail direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de).

068982 Lehrforschungsprojekt "Die Kommunikation einer
Aufnahmestelle" Mautz, Chr.
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Dipl. Päd. Modul
DH2 E ; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-
Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ;
Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 A
14-täglich, 10.04.13 - 17.07.13, Mi 10-14, SCH 121.519

Besonders in sozialen Kontexten, wie zum Beispiel Umsiedlungslagern, Flüchtlingslagern oder Aufnahmestellen, in denen Personen sehr unterschiedlicher kultureller Milieus aufeinander treffen, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass sich Vergemeinschaftungsformen bilden, die zwar existentiell notwendig sind, deren Integration jedoch einem hohen Grad von Prekarität ausgesetzt ist. Prekäre Formen der Integration entstehen zum Beispiel in Flüchtlingslagern vor allem deshalb, weil sie einen oft sehr schnellen Übertritt von einem Ort zum anderen ermöglichen sollen und weil die Dauer und die Gewähr für diese Übergangsphase alles andere als sicher sind.

Gerade die Diskussionen über die Aufnahme von Flüchtlingen in den Mittelmeerländern machen die Dringlichkeit deutlich, die verschiedenen Ausprägungen von Prekarität zu beschreiben; vor allem aber stellt sich dabei die Frage, wie sich überhaupt die Bedingungen der Ausbildung von Vergemeinschaftungsformen vor dem Hintergrund einer multipel differenzierten Weltgesellschaft beschreiben und theoretisch fassen lassen. Im Fall der Abschiebung von Flüchtlingen aus dem Lager auf Lampedusa zeigt sich in erheblichem Maße der Widerstreit zwischen rechtlichen und politischen Bedingungen, den Dringlichkeiten kollektiver Praxis und den biographischen Erfahrungen der betroffenen Personen. Ein Widerstreit, der sich wahrscheinlich nicht auflösen lässt, indem man seine Elemente stereotypisiert und zu Entitäten vereinheitlicht, weil dann die verschiedenen Austauschverhältnisse zwischen den Elementen und die pragmatischen Formen der Koordination, die innerhalb dieser Austauschverhältnisse stattfinden, nicht in den Blick kommen.

Im Verhältnis zum Forschungsstand zu Flüchtlingslagern gibt es sehr wenig soziologische Literatur zu sogenannten Landesaufnahmestellen in der BRD für Flüchtlinge oder für Menschen, die den Flüchtlingsstatus erhalten wollen. Das Lehrforschungsprojekt soll deshalb fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit geben, unter Anleitung eine Forschung zu einer solchen Aufnahmestelle durchzuführen. Hier treffen wahrscheinlich unterschiedliche Ordnungsebenen des Sozialen aufeinander: Die rechtlichen und politischen Maßnahmen zu „Aufnahme“ und „Abschiebung“; die Organisation der Behörde selber mit ihren eigenen materialen und formalen Strukturen und Richtlinien sowie ihrer eigenen Kommunikation; eventuelle Vergemeinschaftungsformen zwischen den Bewohner_Innen (lässt sich hier beispielsweise von verschiedenen Milieus sprechen oder eher von flüchtigen, sogar „desperaten“ Formen der Vergemeinschaftung?) sowie die intentionalen Perspektiven der Personen.

Für die Forschung sind zunächst vor allem folgende Fragen leitend: Wie erleben die Bewohner_Innen und Angestellten einer Landesaufnahmestelle die dortige Lebenswelt und wie ist die Kommunikation innerhalb dieser Aufnahmestelle strukturiert? Ist anhand der Kommunikation ein Widerstreit zwischen den verschiedenen Ordnungsebenen erkennbar oder nicht?

Das Lehrforschungsprojekt soll aufbauend auf diesen Fragen inhaltliche Kenntnisse über den Forschungsgegenstand gewährleisten sowie das Wissen über qualitative Methoden vertiefen, indem die einzelnen Forschungsphasen mit erlebt und gestaltet werden. Das Thema „Aufnahmestelle“ ist ein aus soziologischer Sicht vielschichtiges Phänomen, dessen Erforschung nicht nur qualifikationsrelevante Kenntnisse vermittelt, sondern sogar einen Baustein für weitere Forschungen in diesem Bereich bilden kann.

In der ersten Hälfte des ersten Semesters werden die Studierenden in Frage kommende Methoden (qualitative Verfahren der Beobachtung, Verfahren des Schreibens (Beobachtungsprotokolle, Feldtagebuch, Notate), Interviewführung (narratives Interview, Gruppeninterview...), Visuelle Verfahren (Photographie) und hermeneutische Auswertungsverfahren in der Gruppe erarbeiten. Abwechselnd zu den Methoden-Sitzungen soll theoretisch in die Forschungsthematik eingeführt werden. Neben Referaten und Diskussionen einschlägiger Texte sollen die Studierenden aufgrund ihrer eigenständigen Recherchen zum Gegenstand erste Notate schreiben. Darauf folgend werden erste Beobachtungen und Gespräche protokolliert und ausgewertet. In den ersten Wochen soll durch die Zweigleisigkeit von Gegenstands- und Methodendiskussion gemeinsam ein erster Zugang ins Feld erarbeitet werden, dessen thematische Ausrichtung sich aus den Diskussionen über die ersten Kontakterfahrungen ergeben wird.

Von der zweiten Hälfte des ersten Semesters (WiSe 2012/13) bis spätestens zum Beginn der ersten Hälfte des zweiten Semesters (SoSe 2013) sollen die Studierenden die nötigen Interviews durchgeführt und transkribiert haben, so dass in der zweiten Hälfte des vierten Semesters die Auswertungen abgeschlossen sein können und im Team ein Forschungsbericht geschrieben werden kann.

Vorraussetzungen:

Neben einem großen Interesse an dem Forschungsgegenstand setzt die Teilnahme eine Kenntnis der Methodologie der interpretativen Sozialforschung sowie eines ersten Einblicks in die Methoden

des Fremdverstehens voraus. Weiterhin sind gute Kenntnisse der englischen und französischen Sprache von Vorteil. Intensive mündliche und schriftliche Mitarbeit sind unabdingbar.

069329	EU-Staaten im Vergleich (Lektürekurs) Dipl. Päd. Modul DH2 E ; B- Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/ GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 A 09.04.13 - 16.07.13, Di 16-18, SCH 121.580	<i>Meulemann, H.</i>
--------	---	----------------------

Ablauf und Leistungsnachweise

Zur ersten Sitzung muss die Einleitung von Gabriel und Kropp von allen Teilnehmern gelesen sein, so dass die Referate verteilt werden können. Voranmeldungen für Referate bitte an meine o.g. e-mail. In jeder Sitzung referiert ein Teilnehmer ein Kapitel aus diesem Buch.

Leistungsnachweise werden durch ein Referat über ein oder zwei Kapitel des Buches und durch die Anwesenheit erworben. Das Referat – Gliederung und evtl. Fragen – sollte eine Woche in meiner Sprechstunde eine Woche vor dem Sitzungstermin besprochen werden. Die schriftliche Fassung muss eine Woche nach dem Sitzungstermin bei mir als DOC-Datei und in Papierform abgegeben werden. Die Anwesenheit wird auf einer Liste bestätigt; maximal können zwei Termine – aus welchen Gründen auch immer – versäumt werden.

Literatur:

Im Lektürekurs wird der Band

Oscar W. Gabriel & Sabine Kropp (Hg.). Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt. §., aktualisierte und erweiterte Auflage. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften 2008

kapitelweise durchgearbeitet. Es geht um (1) die Verfassungen, (2) die Zivilgesellschaften, (3) die Parteien und Verbände, (4) den Staat und die Verwaltung und (5) die Politikinhalt der Staaten.

069410	Struktur und Strategien der deutschen Gewerkschaften: Dinosaurier oder Akteure eines sozialökologischen Wandels? B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 Einzeltermin, 12.04.13, Fr 12-14, SCH 121.519 Einzeltermin, 26.04.13, Fr 12-16, SCH 121.580 Einzeltermin, 03.05.13, Fr 12-16, SCH 121.580 Einzeltermin, 17.05.13, Fr 12-16, SCH 121.580 Einzeltermin, 24.05.13, Fr 12-16, SCH 121.580 Einzeltermin, 07.06.13, Fr 12-17, SCH 121.580 Einzeltermin, 21.06.13, Fr 12-17, SCH 121.580	<i>Wentzel, L.</i>
--------	---	--------------------

Lange Zeit befanden sich die deutschen Gewerkschaften scheinbar hoffnungslos in der Defensive. Dies hat sich in der Finanzmarktkrise 2008/9 geändert. Es gelang ihnen relativ erfolgreich Arbeitsplätze zu verteidigen. Die Kritik am vorherrschenden Finanzmarktkapitalismus wuchs. Arbeitnehmer/innen begannen wieder stärker sich an Gewerkschaften zu orientieren.

Wie ist die soziale Zusammensetzung von Gewerkschaften, worauf beruht ihr Einfluss, wie sind sie aufgebaut, wie arbeiten sie, welche Ziele verfolgen sie, wie ist ihr Verhältnis zu politischen Parteien und sozialen Bewegungen? Mit diesen Fragen wird sich das Seminar befassen.

Erwerb von Leistungsnachweisen ist möglich.

Modul 7: Kulturelle und ethnisierte Konflikte

068853	Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und Bildungserfolg Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; M.A.: H 3 ; B- Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 09.04.13 - 16.07.13, Di 10-12, SCH 121.555	<i>Heimken, N.</i>
--------	--	--------------------

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist.

Im Rahmen der Forschungsarbeit wird es darauf ankommen, einige dieser Wissenslücken aufzuspüren und Forschungsansätze zu entwickeln, die den Zusammenhang von Sprachkompetenz und Schulerfolg zu erschließen vermögen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich aktiv an Konzeptionierungen, Datenerhebungen und Auswertungen beteiligen.

Obwohl einige der im WS 11/12 begonnenen Ansätze fortgesetzt werden sollen, sind Neueinsteiger herzlich willkommen.

069204	Soziologie des Körpers ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; M.A.: H 3 ; B- Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 10.04.13 - 17.07.13, Mi 10-12, SCH 121.554	<i>Schindler, R.</i>
--------	---	----------------------

Schon im klassischen Text von Berger und Luckmann über die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit wird das Ende der Natur verkündet. Bei Sartre findet sich in "Das Sein und das Nichts" ein Hinweis auf die Kontingenz der Geschlechter. Foucault gibt uns mit dem Konzept der Biopolitik einen Ansatz an die Hand die gesellschaftliche Normierung unserer Körper zu rekonstruieren. Wie werden als den Fragen nachgehen, wie u.a. durch die Erfindung der Sexualität, die Sozialisation im Sports, den neuen Entwicklungen in der Reproduktionsmedizin unsere Körper sozial konstruiert werden. Nicht zuletzt werden wir uns mit der radikalen Änderung körperlicher Auswüchse befassen (Transsexualität). Die leitende Frage wird sein: Was heisst hier schon Natur?

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Prä-sentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Literatur Fausto-Sterling, Anne (2002), *Sexing the Body*, New York; Foucault, Michel, Foucault (1977), *Sexualität und Wahrheit*, Frankfurt/M.; Ders. (2008), *The birth of biopolitics*, hg.v. Michel Sennelart, Basingstoke; Lindemann, Gesa (1993), *Das paradoxe Geschlecht*, Frankfurt/M.;

Villa, Paula Irene (2000), *Sexy Bodies. Eine Reise durch den Geschlechtskörper*, Opladen.

069242	Die sozial-ökologische Bewegung ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; M.A.: H 3 ; B- Kommunikationswissenschaften: M7 08.04.13 - 15.07.13, Mo 16-18, SCH 121.519	<i>Wendt, B.</i>
--------	---	------------------

Bereits mit der Entstehung der "neuen" Ökologiebewegung Ende der 1960er/Anfang der 1970er Jahre stellte sich die Frage, wie sie die neue Bewegung im Hinblick auf die weltanschauliche Gretchenfrage ihrer Zeit positionieren würde. Was will sie, die Ökologiebewegung?: "Einen Kapitalismus, der sich den ökologischen Zwängen anpaßt, oder eine wirtschaftliche, soziale und kulturelle Revolution, die die Zwänge des Kapitalismus abschafft und eben dadurch eine neue Beziehung der Menschen zur Gesamtheit, zu ihrer Umwelt und der Natur begründet? Reform oder Revolution?" (Gorz).

Im Zentrum des Seminars stehen folgende Fragestellungen: a) Inwiefern haben sich entlang historischer Etappen die Zusammensetzungen, die politischen Ziele und die machtpolitischen Strategien der Umweltbewegung verändert?; b) Welches Verhältnis hat die Umweltbewegung infolge ihrer Ausrichtung zu anderen sozialen Bewegungen, insbesondere der Arbeiterbewegung, ausgebildet?; c) Inwiefern ist es angemessen von einer zunehmenden Verschmelzung der Umweltbewegung mit anderen sozialer Bewegungen hin zu einer sozial-ökologischen Massenbewegung zu sprechen?; d) Inwiefern ist es notwendig verschiedenen Ökokapitalismen (Green Economy, Ökosoziale Marktwirtschaft, Green New Deal), Ökosozialismen (klassischer Ökosozialismus, libertärer Ökosozialismus) und "dritte Wege" (Postwachstumsökonomie, Gemeinwohlökonomie) zu differenzieren, die den Weg in eine nachhaltige Gesellschaft ebnen sollen?

Literatur:

Linse, Ullrich (1986): *Ökopax und Anarchie. Eine Geschichte der ökologischen Bewegungen in Deutschland.* dtv: München.

Radkau, Joachim (2011): *Die Ära der Ökologie. Eine Weltgeschichte.* Beck: München.

069352	Einführung in die soziologische Gewaltforschung ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; M.A.: H 3 ; B- Kommunikationswissenschaften: M7 10.04.13 - 17.07.13, Mi 16-18, SCH 121.554	<i>Minas, T.</i>
--------	---	------------------

Ziel des Seminars ist, in die normativen, epistemologischen und theoretischen Grundzüge der sozialwissenschaftlichen Gewaltforschung einzuführen. Dabei reagiert die Veranstaltung auf die große Erklärungsverlegenheit, wenn es um Begründungen von Gewalt geht. Zu diesem Zweck sei (1) ein kursorischer Blick über die bestehenden Angebote geworfen, und zwar im Hinblick auf die dort jeweils zu findenden Begründungsfiguren und also deren Aussagekraft: Von welchen Prämissen gehen sie aus? Welche Phänomene können sie erklären, welche nicht? Welches soziologische Sprachspiel wird gespielt? Und (2) sei auf die Bedingungen eingegangen, die als »hinreichend« gelten können: Ist Gewalt als soziales Geschehen deutbar? Wenn ja, was bedeutet das für die Erklärung von Gewaltphänomenen?

Literatur:

Kröber, Hans-Ludwig (2012): Töten ist menschlich. Wer mordet, ist nicht normal – glauben wir. Dabei liegt das Töten in unserer Natur. Wenn wir das akzeptieren, vermeiden wir Gewalt. Ein Essay. In: *DIE ZEIT*, 2012 (42), S. Dossier.

Lorenz, Konrad (1998 [1963]): *Das sogenannte Böse. Zur Naturgeschichte der Aggression.* 21. Aufl. München: Dt. Taschenbuch-Verl.

Durkheim, Émile (1983 [1897]): *Der Selbstmord.* Neuwied: Luchterhand.

Merton, Robert K. (1938): Social Structure and Anomie. In: *American Sociological Review* 3 (5), S. 672–682.

Park, Robert Ezra; Burgess, E. W.; McKenzie, Roderick Duncan (Hg.) (1984 [orig. 1925]): *The City.* Chicago: University of Chicago Press.

Heitmeyer, Wilhelm (1994): *Entsicherungen. Desintegrationsprozesse und Gewalt.* In: Ulrich Beck und Elisabeth Beck-Gernsheim (Hg.): *Risikante Freiheiten. Individualisierung in modernen Gesellschaften.* 1. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 376–401.

Wolfgang, Marvin Eugene; Ferracuti, Franco (1967): *Subculture of Violence. A Socio-Psychological Theory.* In: Marvin Eugene Wolfgang (Hg.): *Studies in Homicide.* New York: Harper & Row, S. 271–280.

Becker, Howard Saul (1973): Außenseiter. Zur Soziologie abweichenden Verhaltens. Frankfurt am Main: S. Fischer.

Sofsky, Wolfgang (1997 [1993]): Die Ordnung des Terrors. Das Konzentrationslager. Durchgesehene Aufl. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag.

Trotha, Trutz von (1997): Zur Soziologie der Gewalt. In: Trutz von Trotha (Hg.): Soziologie der Gewalt. Opladen: Westdt. Verl., S. 9–56.

Collins, Randall (2009): The micro-sociology of violence. In: The British Journal of Sociology 60 (3), S. 566–576.

Imbusch, Peter (2000): Gewalt. Stochern in unübersichtlichem Gelände. In: Mittelweg 36 9 (2), S. 24–40.

Nunner-Winkler, Gertrud (2004): Überlegungen zum Gewaltbegriff. In: Wilhelm Heitmeyer und Hans-Georg Soeffner (Hg.): Gewalt. Entwicklungen, Strukturen, Analyseprobleme. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 21–61.

069386 Planung und Evaluation - Strategien und Praxisinstrumente *Schiefer, U.*
der Entwicklungs- und Sozialintervention
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; M.A.: H 3 ; B-(2-
fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/
GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7
Blockveranstaltung + Sa und So, 26.07.13 - 27.07.13, 08-22, SCH 121.520

Die Omnipräsenz des Entwicklungs- und Sozialinterventionskomplexes in Transitionsgesellschaften scheint unter dem weitläufigen Scheitern des Ansatzes der extern induzierten Entwicklung kaum zu leiden. Eine Analyse des Entwicklungsparadigmas kann eine deshalb nicht umhin, auch die Interessen der Akteure des Interventionskomplexes einzubeziehen. Ihre unterschiedlichen Strategien schlagen sich weithin in der Theorieproduktion nieder, beeinflussen die Debatte über Anwendungsstrategien und bestimmen weithin die Methodendiskussion.

Ziel der Veranstaltung ist es, die vielfältigen Erscheinungsformen des Entwicklungs- und Sozialinterventionskomplexes kritisch zu untersuchen. Dazu werden in einer vergleichenden Perspektive anhand von Fallstudien zu Ländern Afrikas und Osteuropas (und eventuell anderer Regionen) „Interventionsstrategien“ und „Entwicklungsmethoden“ dargestellt. Eine Betrachtung der Auswirkung des Interventionskomplexes auf Transitionsgesellschaften soll die Projekt- bzw. Programmperspektive der Evaluationsansätze übergreifen. Methoden der Entwicklungsplanung, der Implementation und der Evaluation werden damit in einer umfassenderen Perspektive überprüft.

Besonders berücksichtigt werden partizipative Planungs- und Evaluierungsansätze, die auch in der Sozialintervention in industrialisierten Ländern Anwendung finden.

Keine Vorbesprechung möglich. Interessenten wenden sich bitte direkt an den Dozenten.

Email: schiefer@isc.te.pt; Schiefer.ulli@gmail.com.

Modul 8: Sozialisation und Bildung

068815 Soziale Atmosphären II: Sinnliches Weiterleben
; M.A.: H 1 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi:
M8 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(EW):
KiJu.4
11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.554

Grundmann, M.
Hüppe, E.

Das Seminar befasst sich mit der sozialen Dimension der Beziehung der Sinne und Sinnwelten: Wie prägen soziale Erfahrungsräume unsere Sinneswahrnehmungen? Wie beeinflusst unser Sehen, Hören, Schmecken, Riechen, Tasten und Fühlen das Erleben der sozialen Welt, in der wir leben? Erleiden oder gestalten wir das sinnliche Erleben, und auf welche Art und Weise tun wir das? Welche Routinen, welche Erwartungen strukturieren die Zeitdimension unseres Erlebens? Welchen Einfluß besitzt das Virtuellwerden sinnlichen Erlebens im Raum der Netze? Solchen Fragen werden wir in dem Seminar systematisch nachgehen und deren Determinismen zu bestimmen versuchen. Das geschieht anhand konkreter Anschauungsbeispiele, mit denen wir die sinnliche Erfahrung von Gesellschaft nachzeichnen und analysieren wollen.

Literatur:

Literatur:

M. Serres, Die fünf Sinne. Eine Philosophie der Gemenge und Gemische, Frankfurt a. M. 1998.

G. Simmel, Aufsätze und Abhandlungen 1901-1908, Band 1, Frankfurt a. M. 1995.

B. Waldenfels, Sinnesschwellen. Studien zur Phänomenologie des Fremden 3, Frankfurt a. M. 1999.

068891	Praxis der Entwicklungszusammenarbeit ; Mag. M.A.: H 3 ; ESL L2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8 ; Prom. 10.04.13 - 17.07.13, Mi 14-16, SCH 121.519	<i>Hemker, R.</i>
--------	---	-------------------

Neuaufnahmen sind erst wieder beim Projekt "Praxis der Entwicklungszusammenarbeit" zum WiSe 2013/2014 möglich. Zurzeit wird in Gruppen und mit Blockveranstaltungen gearbeitet zur Vorbereitung auf die Praktika in Entwicklungsländern.

068978	Generation - Biographie - Gedächtnis. Konzeptionelle und empirische Befunde zur sozialen Verarbeitung historischer Erfahrung im Vergleich Prom. ; M.A.: H 3 ; ESL L3 ; ESL L2 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 Einzeltermin, 12.04.13, Fr 14-18, SCH 121.520 Einzeltermin, 26.04.13, Fr 14-18, SCH 121.520 Einzeltermin, 10.05.13, Fr 14-18, SCH 121.520 Einzeltermin, 27.04.13, Sa 09-17, SCH 121.520 Einzeltermin, 11.05.13, Sa 09-17, SCH 121.520	<i>Kittel, S. Leonhard, N.</i>
--------	--	------------------------------------

In welcher Weise schlagen sich Erfahrungen im Denken und Handeln von Individuen und sozialen Gruppen nieder? Und welchen Einfluss haben die Bedingungen der Gegenwart auf die jeweiligen Repräsentationen der Vergangenheit? Diese und ähnliche Fragen wollen wir im Rahmen des Seminars anhand der Konzepte "Generation", "Biographie" und "Gedächtnis" diskutieren. Sie sind auf je spezifische Weise Ausdruck der Verarbeitung und Vergegenwärtigung von Erfahrung und Zeit und beschreiben somit das Verhältnis von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zueinander. Nach einer einführenden Auseinandersetzung mit dem theoretischen Gehalt der drei Konzepte sollen deren Reichweite und Erklärungskraft an unterschiedlichen empirischen Fallbeispielen (z.B. mit Blick auf den Zweiten Weltkrieg und die NS-Vergangenheit, die DDR und 1989 sowie die Ereignisse 1968) untersucht werden.

Das Seminar wird als Blockveranstaltung durchgeführt.

Die Auftaktveranstaltung findet am Freitag, 12. April 2013, von 14 bis 18 Uhr statt.

Die weiteren Termine sind:

Freitag, 26. April 2013, 14 bis 18 Uhr; Samstag, 27. April 2013, 9 bis 17 Uhr;

Freitag, 17. Mai 2013, 14 bis 18 Uhr; Samstag, 18. Mai 2013, 9 bis 17 Uhr.

Eine verbindliche Anmeldung für das Seminar erfolgt beim ersten Treffen am 12. April 2013. Regelmäßige Teilnahme, Textlektüre und aktive Beteiligung an den Diskussionen im Seminar werden vorausgesetzt.

Ein Reader mit Texten sowie eine Liste mit weiterführender Literatur werden zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

069367	Welt-Bilder-Bewegen: Film als Mittel und Medium der Weltkonstruktion M.A.: H 3 ; Prom. ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 Einzeltermin, 17.04.13, Mi 18-20, SCH 121.520 Einzeltermin, 24.04.13, Mi 18-20, SCH 121.520 Einzeltermin, 12.06.13, Mi 18-20, SCH 121.520 Einzeltermin, 10.07.13, Mi 18-20, SCH 121.520 Einzeltermin, 17.07.13, Mi 18-20, SCH 121.520 Einzeltermin, 03.05.13, Fr 13-18, SCH 121.520 Einzeltermin, 04.05.13, Sa 10-18, SCH 121.520	<i>Müller, I.</i>
--------	---	-------------------

Hinweis: Es handelt sich um eine Veranstaltung im Rahmen der Lehr-Lernredaktion, die insbesondere die Analyse von Film als Produzenten von Weltbildern und als zentrales Kulturgut thematisiert. Zentral dabei wird die eigene Re-Produktion von Film als didaktische Methode der Filmanalyse und der Dokumentation von soziologischem Wissen angesprochen und praktisch umgesetzt.

Modul 9: Familie und Lebenslauf

068872	Familie und gesellschaftlicher Wandel ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; LA Berufsk.: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; B- KJ(HRGe)Sowi: M9 ; M.A.: H 3 ; Prom. 09.04.13 - 16.07.13, Di 12-14, SCH 121.555	<i>Heimken, N.</i>
--------	---	--------------------

In modernen Gesellschaften nehmen wir die Veränderung der Familie mit dem Blick auf die jüngste Vergangenheit meist als einen anhaltenden Prozess von Erosion und Pluralisierung wahr. Was wir sehen, sind gesellschaftliche Veränderungen, die das Ideal der klassischen Kernfamilie und damit Modelle der 50iger und 60iger Jahre in Frage gestellt und durch eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensentwürfe ersetzt haben. Dieser Blick vermittelt uns aber nur ein eingeschränktes Bild. Die Bandbreite der Möglichkeiten familialer Veränderungen ist im Rahmen menschlicher Entwicklung noch um ein vielfaches höher und wechselhafter zu sehen.

Ziel des Seminars wird es sein, einige dieser Veränderungen nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung zu verstehen. Fragen nach jeweils vorherrschenden Arbeitsteilungen zwischen den Kooperationspartnern, nach der Veränderung der Geschlechterverhältnisse, nach dem Umgang mit den Kindern, nach Familienidealen, nach dominanten Lebensformen und nach den prägenden Rahmenbedingungen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

069060	"Praxis" - Varianten eines soziologischen Grundbegriffs ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; LA Berufsk.: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; B- KJ(HRGe)Sowi: M9 ; M.A.: H 3 ; Prom. 09.04.13 - 16.07.13, Di 14-16, SCH 121.555	<i>Renn, J.</i>
--------	---	-----------------

Von der früheren, gesellschaftstheoretisch aufgestellten "Praxisphilosophie" (Marx bis Honneth) bis zu neueren Ansätzen einer "Praxeologie" (Bourdieu, Thévenot, Turner e.a.) hat sich der Sinn der Grundkategorie "Praxis" innerhalb der soziologischen Forschung und Theoriebildung in wesentlichen Hinsichten gewandelt, verschoben, angereichert aber gleichzeitig auch ausgedünnt. Während in älteren Zeiten das "praktische" Mandat der

Soziologie als Aufforderung zur Stellungnahme und Gestaltung von Gesellschaft gelesen wurde, finden wir heute eine ausgebauten Praxistheorie in Bewegung, die kleinformatige Bestandsaufnahmen des alltäglichen Umgangs mit Situationen anstrebt, aber in größerer Distanz zum älteren Pathos einer "soziologischen Aufklärung" bleibt. Das Seminar verfolgt höchst unterschiedliche Zugänge zum Phänomen der Praktiken, des praktischen Umgangs, der politischen Praxis etc., um auf der Grundlage handlungs- und gesellschaftstheoretischer Überlegungen der Frage nach dem Zusammenhang zwischen einer Soziologie der Praxis und der Praxis der Soziologie nachzugehen.

Literatur:

Schmidt, Robert (2012): *Soziologie der Praktiken*, Ffm.: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre (1979): *Entwurf einer Theorie der Praxis*, Ffm.: Suhrkamp.

Joas, Hans (1996): *Die Kreativität des Handelns*, Ffm.: Suhrkamp.

Certeau de, Michel (1988): *Die Kunst des Handelns*, Berlin: Merve.

Turner, Stephen (1994): *The Social Theory of Practices - Tradition, Tacit Knowledge, and Presuppositions*, Chicago: University of Chicago Press.

Schatzki, Theodore R. e.a. (2001): *The Practice Turn in Contemporary Theory*, London, New York: Routledge.

Habermas, Jürgen (1963): *Theorie und Praxis - Sozialphilosophische Studien*, Neuwied: Luchterhand.

069151	Familie, Generation, soziale Klasse und Habitus nach Bourdieu ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Prom. ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 09.04.13 - 16.07.13, Di 10-12, SCH 121.554	<i>Schindler, R.</i>
--------	---	----------------------

Mit dem Habitus-Begriff hat Pierre Bourdieu ein soziologisches Konzept entwickelt, das Momente der sozialen Trägheit gegen den Begriff des sozialen Wandels besonders betont. In der soziologischen Rezeption wird Bourdieu oft als ein Theoretiker des Determinismus wahrgenommen. Sind wir aber tatsächlich Gefangene unserer Tischnitten? Können wir nicht gleichzeitig ein Interesse an modernen Kunstausstellungen entwickeln und hinterher mit Vergnügen ein Fast-Food-Lokal aufsuchen? Laufen wir immer noch am langen Gängelband vergangener Generationen? In diesem Seminar werden wir die Entwicklung und die Bedeutung des Habitus-Begriffs ausloten. Dabei werden wir besonders auf den Kontext von Familie, Generation, soziale Klassen und Habitus eingehen. Es wird zu zeigen sein, dass Bourdieu mit dem Konzept der pädagogischen Aktion durchaus auch einen wichtigen Beitrag zu einer allgemeinen Sozialisationsbegriff leisten kann.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Präsentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (1976), *Entwurf einer Theorie der Praxis*, Frankfurt/M.; Ders. (1987), *Die feinen Unterschiede*, Frankfurt/M.; Ders. (1993), *Sozialer Sinn. Kritik der theoretischen Vernunft*, Frankfurt/M., Ders., Wacquant, Loic J.D (2006), *Reflexive Anthropologie*,

Frankfurt/M.; Rehbein, Boike (2006), Die Soziologie Pierre Bourdieus, Konstanz; Fuchs-Heinritz, Werner; König, Alexandra (2005); Pierre Bourdieu, Konstanz.

069223 Persönlichkeit und Lebensführung *Steinhoff, A.*
B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; M.A.: H 3 ; Prom. ;
B-(2-fach)Soz.: M9 ; KiJu.4
11.04.13 - 18.07.13, Do 12-14, SCH 121.520

Im Seminar beschäftigen wir uns mit den Zusammenhängen von Persönlichkeit und Lebensführung. Wir fokussieren sowohl die Wirkungen sozialer Einbindung auf die Entwicklung personaler Merkmale, als auch, andersherum, die mit individuellen Eigenschaften einhergehenden Formen einer aktiven Gestaltung des eigenen Lebens. Ein Schwerpunkt des Seminars liegt auf dem Kennenlernen und der Diskussion empirischer Maße der Persönlichkeitsentwicklung. Wir fragen danach, inwieweit sie uns Aufschluss über die Verarbeitung von Erfahrungen durch das Individuum geben können. Dabei berücksichtigen wir die Bedingungen kollektiver Strukturen und Handlungsanforderungen in verschiedenen Lebensbereichen, Lebensphasen sowie im Zuge von Lebensverlaufsübergängen. Stets damit verknüpft interessieren uns die mit persönlichen Dispositionen einhergehenden Handlungsweisen und Umgangsformen mit sich zum Teil widerstrebenden Erwartungen an das individuelle Sein und Tun. Um der Komplexität des fokussierten Phänomens gerecht zu werden, kombinieren wir explizit soziologische mit psychologischen Ansätzen.

Modul 10: Allgemeine Studien

068710 Einführung in die Geschlechterforschung *Ernst, St.*
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4
10.04.13 - 17.07.13, Mi 12-14, SCH 121.555

Mit dem Einläuten einer neuen Ära in der Frauenbewegung wird in der Geschlechterforschung eine Zwischenbilanz gezogen. In den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts mit der Prämisse angetreten, dass das Private politisch ist, weist die Geschlechterforschung inzwischen eine beachtliche disziplinübergreifende Bandbreite auf. Die Entwicklungslinie reicht dabei u.a. von der Androzentrismuskritik über die Dekonstruktion des Wissens und der Wissenschafts- und Methodenentwicklung bis hin zur Ausdifferenzierung in Diversity Studies und Intersektionalität und Hinterfragung der frühen feministischen Prämissen selbst. Damit haben sich auch die Perspektiven geändert: die vielfältigen Befunde stützen sich von der Frauen- und Männerforschung bis hin zur Geschlechter- und Diversity- forschung und lassen nach den Wechselwirkungen zwischen der gesellschaftlichen Wirklichkeit und ihrer Erforschung fragen.

Lernziele:

- Verständnis und Beherrschung der Schlüsselbegriffe, Theorien und Konzepte
- Transfer auf Praxis erreichen
- Erarbeitung einer kritisch reflektierten und fundierten Position

Die Studierenden haben die Möglichkeit, anhand eigener Präsentationen und der Literatur des Kursplanens ihr Wissen zu vertiefen. Sie sollen nach dem Kurs in der Lage sein, wichtige Leitdifferenzen bei der Analyse von Geschlechterverhältnissen zu erkennen sowie einige Instrumente zum Abbau von Geschlechterungleichheiten kritisch reflektieren und anwenden zu können.

Inhalte:

- Sozialisation, Kultur und Geschlecht
- Bildung und Geschlecht
- Arbeit und Geschlecht
- Identität und Identitäten
- Körper und Sexualität

- Männlichkeiten und Organisationen
- Abbau von Ungleichheiten: Gender Mainstreaming, Diversity Management
- Vielfältige Ungleichheiten: Intersectionality Studies

Arbeitsformen: 15-20 min. (p. Person) Präsentation der Themen/ Texte mit eigenständiger schriftl. Ausarbeitung (und Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Gerne kann bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden.

Literatur:

Literatur:

R. Becker et al. 2004 (Hg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung, Wiesbaden

B. Aulenbacher et al: (Hg.) 2009: Erkenntnis und Methode. Geschlechterforschung in Zeiten des Umbruchs, Wiesbaden

N. Degele: Gender/Queer Studies. Fink Verlag, Paderborn 2007

B. Kortendiek (Hrsg.): Lebenswerke. Porträts der Frauen- und Geschlechterforschung. Opladen, 2005

M. Löw, B. Mathes (Hrsg.): Schlüsselwerke der Geschlechterforschung. VS Verlag, Wiesbaden 2005

068891	Praxis der Entwicklungszusammenarbeit ; Mag. M.A.: H 3 ; ESL L2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8 ; Prom. 10.04.13 - 17.07.13, Mi 14-16, SCH 121.519	<i>Hemker, R.</i>
--------	---	-------------------

Neuaufnahmen sind erst wieder beim Projekt "Praxis der Entwicklungszusammenarbeit" zum WiSe 2013/2014 möglich. Zurzeit wird in Gruppen und mit Blockveranstaltungen gearbeitet zur Vorbereitung auf die Praktika in Entwicklungsländern.

069113	Wissenschaftliches Arbeiten und Präsentieren ; Allg.Studien ; Allg.Studien 11.04.13 - 18.07.13, Do 10-12, SCH 121.555	<i>Späte, K.</i>
--------	---	------------------

Ein besonders wichtiges Ziel dieser Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten ist es, Ihnen Kompetenzen zu vermitteln, damit Sie in Ihrem Studium nicht darauf angewiesen sind, von anderen abzuschreiben ohne dies zu erwähnen. Eine Studie aus dem letzten Jahr ergab, dass mehr als jede/r fünfte Student/in zu diesem Handeln neigt: "We find rates up to 22 percent of students who declared that they ever intentionally adopted a passage from someone else's work without citing it." (Coutts/Jann/ Krumpal/Näher 2011, S. 749) Das Thema "Plagiate" in der Wissenschaft erregt die Gemüter und sogar die Leiterin des Bundesministeriums für Bildung und Forschung der BRD muss sich anfragen lassen, ob sie ganz korrekt gearbeitet hat. Es ist also sehr schwierig, wissenschaftlich ganz korrekt zu arbeiten, gleichviel worauf dieses Handeln beruhen mag wie man im Duktus von Max Weber formulieren könnte, und die Unsicherheiten sind groß. Daher wird in der Einführung zunächst einmal zu klären sein, wie und warum sich diese Regeln für das wissenschaftliche Arbeiten herausgebildet haben, also wissenschaftssoziologische Überlegungen anstellen. Auf dieser Grundlage werden die wichtigsten Regeln für das Verfassen sozialwissenschaftlicher Arbeiten vermittelt. Ein weiterer Baustein ist das Training sozialwissenschaftlicher Lese- und Schreibkompetenz sowie die Erkundung von Datenbanken zur Literaturrecherche, damit Sie nicht gezwungen sind, irgendjemanden aus irgendeinem Zeitungsbeitrag aus irgendeiner Quelle im Internet zu zitieren, weil Sie entweder nicht wissen wie Sie sozialwissenschaftliche Fachliteratur finden oder aber etwas zu bequem sind, um mal in die Bibliothek zu gehen. Nicht zuletzt werden wir uns auch damit auseinandersetzen, wie wissenschaftliche Leistungen erfolgreich per Referat präsentiert werden können.

Literatur:

Coutts, Elisabeth, Jann, Ben, Krumpal, Ivar, Näher, Anatol-Fiete (2011): Plagiarism in Student Papers: Prevalence Estimates Using Special Techniques for Sensitive Questions. Journal of Economics and Statistics (Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik) 231(5+6): 749-760 (Online: http://www.socio.ethz.ch/socio/news/docs/Coutts_et_al_Plagiarism_in_Students_Papers.pdf, abgerufen 18.05.2012)

Steinhoff, Torsten 2007: Wissenschaftliche Textkompetenz. Sprachgebrauch und Schreibentwicklung in wissenschaftlichen Texten von Studenten und Experten, Tübingen.

Der Kurs bietet einen Einstieg in die Arbeit mit der jeweils aktuellen Version des Statistikpakets SPSS. Im Vordergrund stehen dabei die Eingabe und Aufbereitung von Daten, sowie einfache statistische Verfahren. Der Kurs soll Berührungängste vor statistischer Software abbauen und die Grundlage für die statistische Arbeit im weiteren Studienverlauf bilden.

Bühl, Achim: SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse;SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse

Bühl, Achim: SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse;SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse

Anmeldungen für Studierende des 2-Fach Bachelor Soziologie zu diesen Vorlesungen während des Anmeldezeitraums nur (nicht HIS/LSF) im Geschäftszimmer des Instituts für Soziologie, Raum 552

067311 Vorlesung: Journalismusforschung *Birkner, Th.*
; B-(2-fach)Soz.: M2 *Malik, M.*
09.04.13, Di 10-12, SCH 100.2
Di 10-12

Die Vorlesung behandelt die Frage, wie Journalismus in unserer Gesellschaft funktioniert, und welche Ursachen, Bedingungen und Entwicklungen seinen Zustand prägen. Dazu führt die Veranstaltung in die grundlegenden theoretischen Überlegungen und empirischen Befunde der Journalismusforschung ein. Sie vermittelt einen Überblick über Geschichte, Theorien und Modelle des Journalismus, thematisiert die politischen, ökonomischen und kulturellen Rahmenbedingungen des Mediensystems und analysiert journalistische Institutionen, Akteure und Routinen. Internationale Dimensionen der Journalismusforschung und der Wandel des Journalismus im Internetzeitalter spielen dabei stets eine Rolle.

Ziel der Vorlesung ist es, dass die Studierenden die grundlegenden Begriffe, Theorien, Themenfelder und Fragestellungen der Journalismusforschung verstehen, dass sie zentrale empirische Studien und Befunde der Journalismusforschung kennen und dass sie sowohl die wissenschaftlichen Perspektiven auf den Journalismus als auch die aktuellen Entwicklungen des Journalismus selbst einordnen und kritisch bewerten können.

Bemerkung:

Die Vorlesung ist offen für Masterstudierende.

Literatur:

Birkner, Thomas (2011): Das Selbstgespräch der Zeit. Die Geschichte des Journalismus in Deutschland 1605-1914. Köln: Halem.

Löffelholz, Martin (Hrsg.) (2004): Theorien des Journalismus. Ein diskursives Handbuch. 2., vollständig überarbeitete und erweiterte Ausgabe. Wiesbaden: VS.

Meier, Klaus/Neuberger, Christoph (2013) (Hrsg.): Journalismusforschung. Stand und Perspektiven. Baden Baden: Nomos.

Meier, Klaus (2008): Journalistik. Konstanz: UVK.

Weischenberg, Siegfried/Malik, Maja/Scholl, Armin (2006): Die Souffleure der Mediengesellschaft. Report über die Journalisten in Deutschland. Konstanz UVK.

067379	Vorlesung: Media- und Rezeptionsforschung ; B-(2-fach)Soz.: M2 08.04.13, Mo 14-16, F2	Röser, J.
--------	---	-----------

Die Vorlesung bietet einen Überblick der klassischen Publikumsforschung. Sie beginnt mit Modellen und Studien zur Medienwirkungsforschung. Dabei geht es zunächst um die Klassiker der Wahl-, Diffusions und Persuasionsforschung und anschließend um neuere Ansätze zu kognitiven, sozial vermittelten sowie unerwünschten Effekten der Massenmedien. Ziel ist es, einen Überblick möglicher Medienwirkungen zu vermitteln sowie abschätzen zu können, welche Arten von Effekten empirisch gut belegt sind und welche eher entweder als hehrer Wunsch oder als Feindbild denn als wissenschaftlich belegt anzusehen sind. Anschließend geht es um die Mediennutzung. Es werden Ansätze zur Erklärung von Mediennutzung, Verfahren zur Messung von Mediennutzung sowie Ergebnisse von Mediennutzungsstudien in Deutschland vorgestellt. Ziel soll es sein, grob zu wissen, wer in der BRD welche Medienangebote aus welchem Grund wie lange nutzt und wie man das misst.

Literatur:

Es wird ein Reader mit Basistexten zur Verfügung gestellt.

geöffnet für 2-Fach Bachelor Soziologie, Modul 3, keine Pflichtvorlesung

070037	Sozialpsychologie 11.04.13, Do 08-10, FI 119	Echterhoff, G.
--------	---	----------------

Das Ziel der Vorlesung besteht darin, den Studierenden einen einführenden Überblick über Theorien, Methoden und zentrale Befunde der Sozialpsychologie zu geben. Dabei werden u.a. folgende Fragen behandelt: Wie kommt die Sozialpsychologie zu ihrem Wissen, welche Methoden wendet sie an? Wie beurteilen wir Andere und welche kognitiven Prozesse laufen dabei ab? Wie entwickeln wir eine Vorstellung von Selbst und Identität? Wie bilden wir unsere Einstellungen, und wie hängen Einstellungen und Verhalten zusammen? Wie beeinflussen Gruppen, soziale Normen, Stereotype und Vorurteile unser Denken, Fühlen und Handeln?

070060	Grundlagen der Pädagogischen Psychologie II: Lernen und Kommunikation ; B-(2-fach)Soz.: M3 11.04.13, Do 14-16, FI 40	Pieschl, St.
--------	--	--------------

Es wird eine Einführung in ausgewählte Praxisbereiche und Anwendungsfelder der Pädagogischen Psychologie gegeben. Dabei werden beispielsweise die Praxisbereiche Beratung, Pädagogisch-Psychologische Diagnostik, empirische Unterrichtsforschung und Mobbing vorgestellt.

Literatur:

wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

2-Fach Bachelor Politikwissenschaft/2-Fach Bachelor Ökonomik im Lehramtsprofil (Modul 11)

Grundkurs und Soziologische Theorie

068633	Lektürekurs: Poststrukturalistische Soziologie ; LA Berufsk.: M1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 08.04.13 - 15.07.13, Mo 10-12, SCH 121.519	<i>Beer, R.</i>
--------	--	-----------------

Der Poststrukturalismus hat in den letzten Jahren eine ungeheure Beachtung innerhalb der Sozialwissenschaften gefunden. In dem Seminar soll daher die Leistungsfähigkeit dieses Theorieparadigmas genauer untersucht werden. Zentrale Fragen dabei sind: Kann der Poststrukturalismus theoretisch überzeugen? Kann der Poststrukturalismus zur Beschreibung gegenwärtiger Gesellschaften beitragen? Welche kritischen Potentiale inhärieren dem Poststrukturalismus?

Das Seminar ist als Lektürekurs geplant und setzt die Bereitschaft zum regelmäßigen Lesen voraus.

Literatur:

Stefan Münker/ Alexander Roesler: Poststrukturalismus

Stephan Moebius/ Andreas Reckwitz: Poststrukturalistische Sozialwissenschaften

068777	Lektürekurs: Soziologie des Geldes ; LA Berufsk.: M1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 09.04.13 - 16.07.13, Di 12-14, SCH 121.580	<i>Gubo, M.</i>
--------	--	-----------------

„Geld“ verweist auf eine große Bandbreite von Phänomenen, die nicht vollständig auf wirtschaftliches Handeln reduziert werden können. Vielmehr impliziert der Begriff eine Bedeutungsvarianz, die man am besten zunächst allgemein in den Bereich des sozialen Handelns verortet. Um ein umfassendes und gleichzeitig präzises Bild der „Soziologie des Geldes“ zu gewinnen, beschäftigen wir uns im Seminar zunächst mit der Lektüre einschlägiger Beiträge aus der soziologischen Klassik (Marx, Simmel, Weber), um dann darauf aufbauend zu aktuellen Behandlungen des Themas voranzuschreiten. Dabei werden wir vor allem diskutieren, welche Rolle Geld in Bezug auf Ordnungsleistungen in verschiedenen Bereichen der modernen Gesellschaft spielt. Mit steigender Komplexität der Gesellschaft wandelt sich die Funktion des Geldes. Als Medium der Kommunikation (systemtheoretisch: „symbolisch generalisiertes Kommunikationsmedium“ (Parsons, Luhmann)) verselbständigt sich das Geld und repräsentiert nun nicht mehr unbedingt und nicht nur den subjektiven Wert eines Produktes, sondern fungiert zumindest auch als soziale Tatsache „über den Köpfen“ der Subjekte. Diese Abstraktion des Geldes führt zur Ausdifferenzierung eines autonomen gesellschaftlichen Subsystems und zeitigt Wirkungen in verschiedenen anderen gesellschaftlichen Teilbereichen und bei einer großen Vielfalt sozialer Phänomene (Arbeit, Zeit, Liebe, Finanzmarktkapitalismus, neue Formen des Protests), die wir im Seminar vor dem Hintergrund differenter theoretischer Zugänge und Paradigmen behandeln werden.

Leistungserbringung: Referat und schriftl. Ausarbeitung

Literatur:

Literatur

- Heinemann, Klaus (1987): „Soziologie des Geldes“, In: Soziologie wirtschaftlichen Handelns hrsg. Klaus Heinemann, Sonderheft 28/1987 der KZfSS, Opladen: Westdeutscher Verlag, S. 322 – 338.
- Kellermann, Paul (2008): „Soziologie des Geldes“, In: Maurer, Andrea (Hrsg.): Handbuch der Wirtschaftssoziologie, Wiesbaden: VS Verlag, S. 320-340.
- Luhmann, Niklas (1999): Die Wirtschaft der Gesellschaft. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Simmel, Georg (1989): Philosophie des Geldes. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

068906	Grundlagen der soziologischen Theorie (Vorlesung) ; B-(2-fach)Soz.: M1 11.04.13 - 18.07.13, Do 10-12, SCH 121.5	Renn, J.
--------	---	----------

Die Vorlesung führt am Leitfaden zentraler Fragestellungen (soziales Handeln, soziale Integration & Kohäsion, Identität, Differenzierung, sozialer Wandel) entlang in klassische und aktuelle Ansätze der soziologischen Theorie ein. Den roten Faden der Veranstaltung - der scheinbar höchst unterschiedliche Zugänge zu den Grundfragen der soziologischen Analyse von Gesellschaften verbindet - liefert dabei die Frage nach den Chancen und Spielräumen bewusster Gestaltung sozialen Wandels unter der Bedingung unkontrollierbarer Komplexität.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

068963	Max Weber (Lektürekurs) ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; LA Berufsk.: M1 09.04.13 - 16.07.13, Di 14-16, SCH 121.520	Isenböck, P.
--------	---	--------------

Max Weber (1864-1920) gilt als einer der bedeutendsten Klassiker der Soziologie. Der Lektürekurs möchte in die wichtigsten Aspekte seines Denkens einführen. Dies verlangt, sowohl seine materialen Studien (zu den Themen: Religion, Kapitalismus, Rationalismus, Herrschaft) als auch seine methodologischen Reflexionen (Objektivität, methodologischer Individualismus) in den Blick zu nehmen.

Literatur:

Weber, Max 1988: Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriss der Verstehenden Soziologie. Tübingen.

069022	Soziologie des Verfahrens ; LA Berufsk.: M1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 11.04.13 - 18.07.13, Do 18-20, SCH 121.555	<i>Nell, L.</i>
--------	---	-----------------

Das Recht stellt nach wie vor einen paradigmatischen Gegenstand der Soziologie dar.

Ein Weg sich dem Recht soziologisch zu nähern besteht gemeinhin darin, den Begriff des rechtlichen Verfahrens in den Blick zu nehmen. Damit werden allerdings sehr unterschiedliche Verfahrenskonzepte aufgerufen – sei es etwa das Gesetzgebungsverfahren (Habermas vs. Luhmann) oder auch Formen des prozessrechtlichen Verfahrens (Foucault) oder das Verfahren der Urteilsfindung (Latour).

Das Seminar soll einen Überblick über verschiedene Ansätze zu einem soziologischen Verfahrensbegriff des Rechts geben. Im Kontrast der Theorien soll dabei kritisch ausgeleuchtet werden, wie sich die verschiedenen Theorien dem Recht nähern und wo zugleich die Grenzen der jeweiligen Ansätze liegen.

Literatur:

Foucault, Michel; Bischoff, Michael (2004): Die Wahrheit und die juristischen Formen. Mit einem Nachwort von Martin Saar. Suhrkamp.

Habermas, Jürgen (1992): Faktizität und Geltung. Beiträge zur Diskurstheorie des Rechts und des demokratischen Rechtsstaats. Suhrkamp.

Latour, Bruno (2010): The making of law. An ethnography of the Conseil d'Etat. Cambridge, Polity.

Luhmann, Niklas (1983): Legitimation durch Verfahren. Suhrkamp.

Sozialstruktur und Kultur

068629	Arbeit und Organisation II: Einführung in die Arbeits- und Organisationssoziologie ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 10.04.13 - 17.07.13, Mi 12-14, SCH 121.520	<i>Barg, J.</i>
--------	---	-----------------

Wissenschaftliche Betriebsführung und Lean Production, Deregulierung und Reorganisation, Entgrenzung von Arbeits- und Privatleben sowie die Auflösung des Normalerwerbsmodells: vielfältige Begriffe umfassen nur einige der zentralen Stichworte der Arbeits- und Organisationssoziologie. Welche gesellschaftlichen Entwicklungen und sozialen Zusammenhänge verbergen sich dahinter? Wie gestalten sich die allmählichen Verschiebungen und neuen sozialen Ungleichheiten im Arbeitsleben und was bedeutet es, wenn vom Verlust der gesellschaftlichen Integrationskraft der immer knapper werdenden Ressource der Vergesellschaftung, der Arbeit die Rede ist? Verlassen wir

tatsächlich die Arbeitsgesellschaft und wie gestaltet sich die rasante Umwandlung der Produktionsverhältnisse für den Einzelnen, für die betriebliche und (solo-)selbständige Arbeit und für die Gesellschaft? Oder ist es ohnehin sinnvoller, nur noch von Organisationen auszugehen, um Probleme loser Kopplung, Hierarchie, Kooperation und Ausdifferenzierung besser zu fassen?

Im Seminar sollen aus sozialwissenschaftlicher Perspektive Grundlagen, arbeitsgesellschaftliche Entwicklungen, Begriffe und Paradigmen sowie Risiken und Chancen des Wandels der Erwerbsarbeit mit Blick auf vielfältige soziale Ungleichheiten erarbeitet und diskutiert werden.

Arbeitsformen: 15-20 min. (p. Person) Präsentation der Themen/ Texte mit eigenständiger schriftl. Ausarbeitung und Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Ein Präsentationsthema kann auch gern vorab per Email vergeben werden: Jessica.Barg@uni-muenster.de.

Literatur:

Aulenbacher, B. et al. (Hg.) 2007: Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft. Forschung im Dialog, Wiesbaden: VS

Beck, U. 1999: Schöne neue Arbeitswelt. Frankfurt a.M.: Campus

Boltanski, L./ Chiapello, E. 2003: Der neue Geist des Kapitalismus. Konstanz: UVK.

Castel, R. 2000: Die Metamorphosen der sozialen Frage. Eine Chronik der Lohnarbeit. Konstanz: UVK.

Dahrendorf, R. 1965: Industrie- und Betriebssoziologie, Berlin: Walter de Gruyter (3. Aufl.).

Deutschmann, C. 2002: Postindustrielle Industriesoziologie. Theoretische Grundlagen, Arbeitsverhältnisse und soziale Identitäten. Weinheim, München: Juventa.

Ernst, S. 2010: Prozessorientierte Methoden in der Arbeits- und Organisationsforschung, Wiesbaden: VS

068690	Jugendliche Lebenswelten und Jugendkulturen ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 09.04.13 - 17.07.13, Di 16-18, SCH 121.519	Degen, C.
--------	---	-----------

„Jugend“ hat sich im Laufe der letzten ca. 150 Jahre zunehmend als eigenständige Phase im Lebensverlauf des Einzelnen und als spezifisches Kulturphänomen herausgebildet. Das Seminar beschäftigt sich mit ausgewählten Jugend(sub)kulturen sowie jugendlichen Lebenswelten seit dem 19. Jahrhundert. Dabei ist es zunächst notwendig, sich grundlegenden Konzepten zu widmen (Jugendphase, Generation, Subkultur), um im Anschluss ein genaueren Blick auf einzelne Jugendkulturen sowie die jeweiligen sozialhistorischen Bezüge zu richten. Im Einzelnen geht es beispielsweise um die Wandervogelbewegung, Jugend im Widerstand, die 68er als transnationale Jugendbewegung sowie aktuelle Jugendszenen (Emos, Nerds, Punks, Skinheads etc.) Dabei fokussieren wir den vorherrschenden Lebensstil, der z.B. in Drogen-, Medien- und Musikkonsum, aber auch in einer kritischen Haltung zum Überkommenen, zum Ausdruck kommt. Hierbei werden gesellschaftliche Veränderungen wie z.B. Individualisierung berücksichtigt, die sich auf Struktur und Lebensphase der Jugend sowie Prozesse der Vergemeinschaftung auswirken.

Literatur:

Abels, Heinz: Jugend vor der Moderne. Soziologische und psychologische Theorien des 20. Jahrhunderts. Opladen 1993.

Hurrelmann, Klaus: Lebensphase Jugend. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung. Weinheim/ München 1994.

Hitzler, Ronald et al.: Leben in Szenen. Formen jugendlicher Vergemeinschaftung heute. Wiesbaden

068781 Nachhaltige regionale Vergemeinschaftungen?! *Grundmann, M.*
; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA *Wendt, B.*
G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-
fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2
11.04.13 - 18.07.13, Do 14-16, SCH 121.554

Lokale und regionale Vergemeinschaftungsprozesse gewinnen im Zuge gesellschaftlicher Krisentendenzen (Finanz- und Wirtschaftskrise, Peak-Oil, Klimawandel) zunehmend an Attraktivität. Insbesondere im Rahmen der Diskussionen um eine Postwachstumsökonomie (Paech 2012) und die Transition-Town-Bewegung (Hopkins 2008) wird die Widerstandsfähigkeit (Resilienz) von Kommunen und Gemeinschaften gegenüber externen Krisenstörungen als kritisches Merkmal für Nachhaltigkeit herausgearbeitet. Im Seminar gehen wir der Frage der Krisenfestigkeit am Beispiel der Stadt Münster nach. Wäre Münster im Falle möglicher Krisenschocks auf diese vorbereitet? Inwiefern existieren bereits Initiativen, die auf lokaler und regionaler Ebene nachhaltige Vergemeinschaftungsprozesse erproben?

Literatur:

Hopkins, Rob (2008): Energiewende. Das Handbuch. Anleitung für zukunftsfähige Lebensweisen. ZWEITAUSENDEINS: München.

Paech, Niko (2012): Befreiung aus dem Überfluss. Auf dem Weg in die Postwachstumsökonomie. oekom verlag: Frabnkfurt/Main.

068887 Jugendkriminalität *Heimken, N.*
; Dipl. Päd. Modul DG5 E ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ;
B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-
fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; Dipl. Päd. Modul DG5 C
11.04.13 - 18.07.13, Do 10-12, SCH 121.554

Die Entwicklung der Jugendkriminalität wird in der Öffentlichkeit seit vielen Jahren mit sehr kritischem Interesse betrachtet. Dabei gehen die durch die Medien transportierten Vorstellungen vielfach von einer zunehmenden Entgrenzung und damit auch von einer Eskalation des delinquenten Verhaltens aus.

Die wissenschaftliche Forschung zeichnet hier ein differenzierteres Bild. Im Rahmen der Seminararbeit wird es darum gehen, die beobachtbaren Entwicklungen auf Basis der Hell- und Dunkelfeldforschung zu überprüfen. Darüber hinaus werden die wichtigsten Erklärungsmuster für abweichendes Verhalten von Jugendlichen in modernen Gesellschaften und die entsprechenden Präventionsmodelle zu beschreiben und zu hinterfragen sein.

068959 Zukunft der Region und gesellschaftlicher Wandel - *Hoffmeister, D.*
Studierende in Münster
; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA
G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-
fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2
09.04.13 - 16.07.13, Di 12-14, SCH 121.520

In diesem seit einigen Semester bereits laufenden Lehrforschungsprojekt wollen wir
die Lebenslage von Studierenden in Münster vor dem Hintergrund ihrer herausragenden

Bedeutung für die Kommune hinsichtlich der demographischen, ökonomischen, kulturellen

und politischen Herausforderungen erkunden. Das Projekt fragt nach der Zukunftsfähigkeit der Kommune Münster unter der Bedingung des demographischen Wandels, ökologisch bedingter

Veränderungen sowie einer möglichen Re-Regionalisierung und Re-Kommunalisierung im

postfossilen Zeitalter. Welchen "Wert" also hat die "Ressource Studierende" vor

diesem Hintergrund eigentlich? Auf der Agenda in diesem Semester stehen die Auswertung einer umfangreichen Befragung unter münsteraner Studierenden, die Konzeptionierung des im Verlaufe des Jahres 2013 zu erstellenden Abschlussberichts sowie die Mitarbeit an der Vorbereitung einer voraussichtlich im Jahre 2013 stattfindenden Regionalkonferenz zum obigen Thema.

069003 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung Müller, O.
durch die Bevölkerung
; KiJu.4 ; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/
GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M2
08.04.13 - 15.07.13, Mo 16-18, SCH 121.520

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Zukunftserwartungen, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinanderzusetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

Deth, Jan W. van (Hrsg.): Deutschland in Europa, Wiesbaden 2004.

Krause, Peter/Ostner, Ilona (Hrsg.): Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit. Frankfurt a.M. 2010.

Statistisches Bundesamt/GESIS-ZUMA/WZB (Hrsg.): Datenreport 2011. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bonn 2011.

069018 Sozialer Wandel in Europa: Theoretische Ansätze und empirische Befunde Müller, O.
KiJu.4 ; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/
GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M2
11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.520

In den letzten Jahren hat sich in den Sozialwissenschaften zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass zur Gesellschaftsanalyse vor allem vergleichende Zugangsweisen ein adäquates Mittel darstellen. Dies steht ganz in der Tradition theoretischer Modelle sozialen Wandels, wie sie bereits in den 60er Jahren entwickelt wurden. Im Rahmen des Seminars soll anhand illustrierenden Materials ein entsprechend angelegter Vergleich zwischen europäischen Nationen erfolgen. So sind beispielsweise Unterschiede in der Sozialstruktur und den Mentalitäten oft nur aus der Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung heraus

zu verstehen. Ziel ist es, Einblicke in verschiedene grundlegende theoretische Konzeptionen wie auch empirische Ergebnisse vergleichender europäischer Sozialforschung zu gewinnen.

Literatur:

Immerfall, Stefan (1995): Einführung in den europäischen Gesellschaftsvergleich. Ansätze - Problemstellungen - Befunde. Passau: Wissenschaftsverlag Rothe.

Scheuch, Erwin K. (2003): Sozialer Wandel (2 Bände). Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

069147	Lektürekurs: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; Mag. (G3) 09.04.13 - 15.07.13, Di 10-12, SCH 121.520	<i>Späte, K.</i>
--------	---	------------------

"Unter den vielen Wirklichkeiten gibt es eine, die sich als Wirklichkeit par excellence darstellt. Das ist die Wirklichkeit der Alltagswelt. [...] Die Wirklichkeit der Alltagswelt ist nicht nur voll Objektivationen, sie ist vielmehr nur wegen dieser Objektivationen wirklich." (Berger/Luckmann 2000, S. 24 und S. 37)

Die Lektüre dieses wissenssoziologischen Klassikers bietet die Möglichkeit sowohl Grundfragen der soziologischen Theoriebildung als auch erkenntnistheoretische Fragestellungen insbesondere im Hinblick auf konstruktivistische Theorieansätze differenziert zu erschließen und zu analysieren.

Literatur:

Lektüre: Berger, Peter L./Luckmann, Thomas 2000: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit, Frankfurt/M.

069190	Big Balls. Soziologische Analysen der Männlichkeit KiJu.4 ; Dipl. Päd. Modul DG5 E ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; Dipl. Päd. Modul DG5 C 11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.555	<i>Schindler, R.</i>
--------	---	----------------------

Die Zeitdiagnose sich verstärkender Dienstleistungsgesellschaften verweist auf das Wachstum „weiblicher“ kommunikativer Arbeitsfelder, die vom zunehmenden Verlust „männlicher“ Industriearbeitsplätze begleitet zu werden scheint. Neue Erfolge in den Reproduktionstechnologien erschließen die Perspektive auf die Reduzierung der gesellschaftlichen Anwesenheit von Männern. Die Bildungserfolge junger Frauen scheinen jungen Männern in der Zukunft überwiegend statusniedrigere Arbeitsplätze zuzuweisen. Ein erstes Zeichen: in der Arbeitsplatzstatistik sind bei Männern Hilfsarbeiten zuletzt stark vorgerückt. In diesem Seminar werden wir die verschiedenen soziologischen Beiträge zu Männlichkeiten vorstellen und diskutieren. Aspekte männlicher Sozialisation werden zu Beginn des Seminars grundlegend besprochen werden. Mit Connells klassischem Begriff der hegemonialen Männlichkeit werden wir den Status der Jungen und Männer in der Gegenwart untersuchen vom Manager über den erfolgreichen Sportler sowie den homosexuellen Politiker bis zum neuen Vater und wir werden die Frage erörtern, ob es tatsächlich zu einem Umbruch der geschlechtlichen Organisation der Arbeit kommen kann. Wir werden zudem reichlich Gelegenheit haben, aktuelle Männlichkeitsdiskurse zu analysieren.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Prä-sentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Erste Literatur: Bourdieu, Pierre (2006), *Die männliche Herrschaft*, Frankfurt/M.;

Budde, Jürgen (2007) *Von lauten und leisen Jungen. Eine Analyse in der Perspektive kritischer Männlichkeitsforschung*, in: *Schriften des Essener Kollegs für Geschlechterforschung*;

URL:http://www.uni-due.de/imperia/md/content/ekfg/budde_schriftenreihe_von_lauten_und_leisen_jungs.pdf; Connell, Robert W. (1999), *Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten*, Opladen; Hollstein, Walter (2008), *Was vom Manne übrig blieb*, Berlin; Meuser, Michael (2006), *Geschlecht und Männlichkeit. Soziologische Theorie und Deutungsmuster*, Wiesbaden

069295 Soziales Handeln, soziale Ordnung, soziale Differenzierung *Meulemann, H.*
(Vorlesung)
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/
R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; M.A.: G 4 ; B-
KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.:
M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
10.04.13 - 17.07.13, Mi 10-12, SCH 109.6

Die Vorlesung führt in Begriffe und Theorien der Mikrosoziologie ein. Behandelt werden der Begriff des Sozialen Handelns, seine anthropologischen Grundlagen und seine grundlegende Bedeutung für das Verständnis sozialer Tatbestände. Vom sozialen Handeln wird übergegangen zu einem Verständnis der Gesellschaft, die im Wesentlichen durch eine besondere soziale Ordnung geprägt ist, und zu Prozessen der sozialen Differenzierung.

Die Vorlesung beruht auf den ersten fünf Kapiteln meiner Einführung „Soziologie von Anfang an“ 3. Auflage. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag 2013.

Gliederung

1 Soziologie: Die Wissenschaft und ihr Gegenstand

2 Soziales Handeln: Definitionen

3 Soziales Handeln: Theorien

3.1 Motivation

3.2 Intention

4 Soziale Ordnung

4.1 Der Begriff der Gesellschaft

4.2 Die Eigenständigkeit der Vergesellschaftung im Orientierungsproblem:

Gelegenheitsstrukturen

4.3 Die Eigenständigkeit der Vergesellschaftung als Folge

4.4 Normen als Bestandsgarant der Vergesellschaftung

4.5 Rückblick und Ausblick: Vom sozialen Handeln zur Gesellschaft
und von der Gesellschaft zu sozialen Prozessen und Strukturen

5 Soziale Differenzierung

- 5.1 Vom sozialen Handeln zu Funktionen: Ausdifferenzierung und Binnendifferenzierung
- 5.2 Evolution und soziale Differenzierung
- 5.3 Soziale Differenzierung und soziale Selbststeuerung
- 5.4 Begleitende und gegenläufige Tendenzen
- 5.5 Ausblick: Soziale Differenzierung und ihre Verbindung zu sozialer Integration,
sozialer Struktur und sozialem Wandel

Literatur:

Esser, Hartmut, Soziologie. Allgemeine Grundlagen. Frankfurt: Campus 1994
Weber, Max, Soziologische Grundbegriffe. Tübingen: 1981

069316 Religiöser Wandel in Mittel- und Ost-Europa seit der Wende *Rosta, G.*
KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; Mag. (G3)
11.04.13 - 18.07.13, Do 10-12, SCH 121.520

Der Fall der Kommunismus hat in vielen Hinsichten die Gesellschaften Mittel- und Ost-Europas grundsätzlich geändert. Nach den Jahrzehnten der Verfolgung durch die kommunistischen Regime erlebten religiöse Gemeinschaften die Wiederkehr der Freiheit. Bedingt von unterschiedlichen historischen Prozessen verlief der religiöse Wandel in den verschiedenen Post-kommunistischen Ländern aber sehr unterschiedlich.

Während des Seminars wollen wir sowohl die Länder der Region einzeln als auch die ganze Region aus einer vergleichenden Perspektive betrachten. Die wichtigsten Fragen, die zu beantworten sind, lauten: In welcher religiösen Situation fand der Systemwechsel die Mittel- und Ost-Europäische Länder? Wie kann der religiöse Wandel in den einzelnen Gesellschaften während der letzten 20 Jahre charakterisiert werden? Auf welche historischen und gesellschaftlichen Konditionen können die Unterschiede in der religiösen Entwicklung zurückgeführt werden? Mit welchen theoretischen Ansätzen können wir die Veränderungen erklären? Was ist die gesellschaftliche Rolle der Religion und Kirchen 20 Jahre nach der Wende in den Ländern Mittel- und Ost-Europas?

Literatur:

D. Pollack/I. Borowik/W. Jagodzinski (Hrsg.): Religiöser Wandel in den postkommunistischen Ländern Osteuropas und Mitteleuropas, Ergon, 1998

M. Tomka/P. M. Zulehner: Religion im gesellschaftlichen Kontext Ost(Mittel)Europas. Schwabenverlag, 2000

I. Borowik (Hrsg.): Religions and Churches in Post-Communist Europe, Nomos, 2006

P. M. Zulehner/M. Tomka/I. Naletova: Religionen und Kirchen in Ost(Mittel)Europa. Entwicklungen seit der Wende II., Schwabenverlag, 2008.

069392 Prekariat und 'Neue Unterschicht' - die Rückkehr der sozialen *Reiners, Chr.*
Frage?

B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; Mag. (G3)
09.04.13 - 16.07.13, Di 14-16, SCH 121.554

Mit Begriffen wie Prekariat, 'Neue Armut' und 'Neue Unterschicht' erhält die soziale Frage Einzug in die öffentliche Diskussion Deutschlands. War sie andernorts nie verschwunden, so herrschte bis vor wenigen Jahren in der Selbstbeschreibung der deutschen Gesellschaft - ob explizit oder implizit - das Bild der "Nivellierten Mittelstandsgesellschaft" (Schelsky) vor.

Dieses Bild ist zunehmend ins Wanken gekommen. Es ist von einer 'neuen Unsicherheit', der Erosion des sogenannten Normalarbeitsverhältnisses und einer schrumpfenden Mittelschicht die Rede. Soziologische Bücher wie Sennets 'Der flexible Mensch' oder der Sammelband "Soziologie - Kapitalismus - Kritik" landeten auf Bestsellerlisten.

Im Rahmen dieses Seminars wollen wir uns zunächst - vor allem unter Rückgriff auf die Regulationstheorie - einen historischen Überblick über die sozioökonomischen Phasen der Entwicklung der BRD verschaffen. Im Anschluss hieran soll der Begriff des Prekariats, grade auch in Bezugnahme und Abgrenzung zu anderen soziostrukturellen Begriffen (wie etwa dem des Proletariats) geklärt werden. Dabei soll die theoretische Begriffsbildung beständig auf empirische Befunde bezogen werden und vice versa.

Die Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Lektüre der Seminartexte und die Bereitschaft zur Präsentation mindestens in Form eines kurzen Impulsreferates voraus.

Familie, Bildung, Partizipation

068710 Einführung in die Geschlechterforschung *Ernst, St.*
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4
10.04.13 - 17.07.13, Mi 12-14, SCH 121.555

Mit dem Einläuten einer neuen Ära in der Frauenbewegung wird in der Geschlechterforschung eine Zwischenbilanz gezogen. In den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts mit der Prämisse angetreten, dass das Private politisch ist, weist die Geschlechterforschung inzwischen eine beachtliche disziplinübergreifende Bandbreite auf. Die Entwicklungslinie reicht dabei u.a. von der Androzentrismuskritik über die Dekonstruktion des Wissens und der Wissenschafts- und Methodenentwicklung bis hin zur Ausdifferenzierung in Diversity Studies und Intersektionalität und Hinterfragung der frühen feministischen Prämissen selbst. Damit haben sich auch die Perspektiven geändert: die vielfältigen Befunde stützen sich von der Frauen- und Männerforschung bis hin zur Geschlechter- und Diversity- forschung und lassen nach den Wechselwirkungen zwischen der gesellschaftlichen Wirklichkeit und ihrer Erforschung fragen.

Lernziele:

- Verständnis und Beherrschung der Schlüsselbegriffe, Theorien und Konzepte
- Transfer auf Praxis erreichen
- Erarbeitung einer kritisch reflektierten und fundierten Position

Die Studierenden haben die Möglichkeit, anhand eigener Präsentationen und der Literatur des Kursplanens ihr Wissen zu vertiefen. Sie sollen nach dem Kurs in der Lage sein, wichtige Leitdifferenzen bei der Analyse von Geschlechterverhältnissen zu erkennen sowie einige Instrumente zum Abbau von Geschlechterungleichheiten kritisch reflektieren und anwenden zu können.

Inhalte:

- Sozialisation, Kultur und Geschlecht
- Bildung und Geschlecht

- Arbeit und Geschlecht
- Identität und Identitäten
- Körper und Sexualität
- Männlichkeiten und Organisationen
- Abbau von Ungleichheiten: Gender Mainstreaming, Diversity Management
- Vielfältige Ungleichheiten: Intersectionality Studies

Arbeitsformen: 15-20 min. (p. Person) Präsentation der Themen/ Texte mit eigenständiger schriftl. Ausarbeitung (und Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Gerne kann bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden.

Literatur:

Literatur:

R. Becker et al. 2004 (Hg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung, Wiesbaden

B. Aulenbacher et al: (Hg.) 2009: Erkenntnis und Methode. Geschlechterforschung in Zeiten des Umbruchs, Wiesbaden

N. Degele: Gender/Queer Studies. Fink Verlag, Paderborn 2007

B. Kortendiek (Hrsg.): Lebenswerke. Porträts der Frauen- und Geschlechterforschung. Opladen, 2005

M. Löw, B. Mathes (Hrsg.): Schlüsselwerke der Geschlechterforschung. VS Verlag, Wiesbaden 2005

068800 Sozialisation und Praxis (Vorlesung) *Grundmann, M.*
 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; M.A.: G 3 ; LA G/
 R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
 M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-
 fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
 M11 ; B-KJ(EW): KiJu.2
 09.04.13 - 16.07.13, Di 14-16, SCH 121.5

Soziale Praxis entsteht aus sozialer Bezugnahme. In der Vorlesung wird nachgezeichnet, wie soziale Praktiken entstehen, kultiviert werden und die Lebensführung beeinflussen. Zugleich wird kritisch hinterfragt, wie soziale Lebenswelten und Organisationen Praxis beeinflussen und diese auf spezifische Art und Weise kanalisieren.

Bemerkung:

068849 Bildungssozialisation und Schulerfolg von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Deutschland *Heimken, N.*
 B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;
 B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-
 Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
 B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(EW):
 KiJu.2
 11.04.13 - 18.07.13, Do 12-14, SCH 121.554

In modernen Gesellschaften ist der Bildungserfolg einer der wichtigsten Gradmesser für die gesellschaftliche Integration von Menschen. Dass Jugendliche mit Migrationshintergrund in Deutschland bei der Bildungsbeteiligung und beim Bildungserfolg immer noch deutlich schlechter abschneiden als vergleichbare Untersuchungsgruppen ohne Migrationserfahrung ist auch aus diesem Grund ein ernsthaftes Problem.

Im Rahmen der Seminararbeit sollen die entsprechenden Bedingungen untersucht und vor dem Hintergrund gängiger Modelle gedeutet werden. Dabei wird natürlich auch zu klären sein, inwieweit sich gesellschaftliche Integrationsprozesse über den Bildungssektor langfristig steuern lassen.

068944 Familie und Bildung (Vorlesung) Hoffmeister, D.
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; M.A.: G 3 ; LA G/
R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-
fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11
08.04.13 - 15.07.13, Mo 12-14, SCH 121.5

Der Vorlesung befasst sich mit den Ursachen, empirischen Ausmaßen und vor allem mit den Folgen des familiären Wandels für das Bildungssystem. Da familiäre Veränderungen in historischer Perspektive stets den ökonomisch-arbeitsförmigen Veränderungen gefolgt sind, wird auch in dieser Vorlesung ein besonderer Fokus auf diesen Zusammenhang gelegt. Zur Darstellung gelangt unter anderem, wer die Verlierer dieses Wandels sind und wie vor allem das Bildungssystem mit den vom Wandel betroffenen Kindern und Jugendlichen umzugehen hätte. Nicht Konkurrenz und Selektion, sondern die Berücksichtigung biographischer Brüche und Wendepunkte hätten nach Meinung von Familiensoziologen und Bildungsforschern auf der Tagesordnung zu stehen - um damit genau jenes Erleben abzufedern, das nicht zuletzt vom Bildungssystem im Rahmen des Modernisierungsprozesses selbst in Gang gesetzt wurde.

Bemerkung:
Literatur:

Hill, P. B./Kopp, J., Familiensoziologie. Grundlagen und theoretische Perspektiven, Opladen 2005.

Hoffmeister, D., Mythos Familie. Zur soziologischen Theorie familialen Wandels, Opladen 2001.

Hoffmeister u.a., Familie als Interaktions- und Beziehungsgeflecht. Zum Wandel der Familie als Erziehungsinstanz, in: Familie. Handbuch der Erziehungswissenschaft 5. Studienausgabe, Paderborn/München/Wien/Zürich 2011, S. 193-213.

Hoffmeister, D., Der Wandel der Familie und dessen Effekte auf Erziehungs- und Bildungsprozesse, in: U. Bauer/U. H. Bittlingmayer/A. Scherr (Hrsg.), Handbuch Bildungs- und Erziehungssoziologie, Springer VS, Wiesbaden 2012.

Lenz, K., Familie – Abschied von einem Begriff, in: Erwägen – Wissen – Ethik, Jg. 14/2003, Heft 3, 485-498, Stuttgart 2003.

Nave-Herz, R. Familie heute. Wandel der Familienstrukturen und Folgen für die Erziehung, Darmstadt 2006

Peuckert, R., Familienformen im sozialen Wandel, Stuttgart 2005.

069166 Diskontinuität im Lebenslauf Schindler, R.
; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-
fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4
08.04.13 - 15.07.13, Mo 10-12, SCH 121.554

In diesem Seminar werden Sie zunächst mit einer kurzen Erörterung in wichtige Thesen der Lebenslaufsoziologie eingeführt werden. Im Zentrum unserer Diskussionen sollen aber die Bruchlinien moderner Lebensläufe stehen. Devianz ist das klassische Feld dieser Fragestellung. Wir werden aber auch die sich entwickelnde Transnationalität moderner Gesellschaften beobachten und den Aspekt der Migration diskutieren. Des weiteren könnten folgende Themen bearbeitet werden: Arbeitslosigkeit, HIV und Aids, Prostitution, Drogenabhängigkeit und ihre Folgen in Lebensläufen.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Präsentation im Rahmen der Kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Literatur: Allmendinger, Jutta, Hg., 2003, Entstaatlichung und soziale Sicherheit. Verhandlungen des 31. Kongresses der DGS in Leipzig 2002, Opladen; Beck, Ulrich (1986), Die Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne, Frankfurt/M. ; Ders.; Beck-Gernsheim, Elisabeth, Hg. (1994), Riskante Freiheiten, Frankfurt/M.; Behnken, Imbke; Mikota, Jana, Hg. (2009), Sozialisation, Biografie und Lebenslauf. Eine Einführung, Weinheim und München.; Bielefelder Gruppe von Soziologen, Hg. (1981), Alltagswissen, Interaktion und gesellschaftliche Wirklichkeit, Opladen.; Breckner, Roswitha (2009?), Migrationserfahrung – Fremdheit – Biografie. Zum Umgang mit polarisierten Welten in Ost-West-Europa, Wiesbaden. ; Kieselbach, Thomas; Offe, Heinz, Hg. (1979), Arbeitslosigkeit. Individuelle Verarbeitung. Gesellschaftlicher Hintergrund, Darmstadt; Kohli, Martin, u.a., Hg. (1984), Biographie und Wirklichkeit, Stuttgart.; Sennett, Richard (1998), Der flexible Mensch, Berlin.

069170	"Es ist ein Junge! - Es ist ein Junge?" Aspekte der Sozialisation von Jungen und Mädchen ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 08.04.13 - 15.07.13, Mo 16-18, SCH 121.554	Schindler, R.
--------	---	---------------

Die 'Benachteiligung' von Jungen rückt allmählich in das Zentrum bildungssoziologischer Diskussionen. In diesem Seminar werden wir uns aber nicht nur mit dem Bildungs(miss-)erfolg der Jungen und seinen möglichen Folgen beschäftigen, sondern auch ganz allgemein auf Stationen im Prozeß des 'Doing Gender' von Jungen und Mädchen blicken, wie sie in Familie, Kindertagesstätten, Schule, Sportverein und Peer Groups ablaufen.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Präsentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Erste Literatur

Breidenstein, Georg, Kelle, Helga (1998), Geschlechteralltag in der Schulklasse, Weinheim; Budde, Jürgen (2010), Genderkompetenz für lebenslanges Lernen, Bielefeld; Ders. (2005) Männlichkeit und gymnasialer Alltag, Bielefeld; Ders. (2008), Geschlechtergerechtigkeit an der Schule, Weinheim; Flaake, Karin (Hg.) (1993), Weibliche Adoleszenz, Frankfurt/M. ; Grundmann, Matthias (2006), Sozialisation, Konstanz.

069185	Zukunft der Familie ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 09.04.13 - 16.07.13, Di 16-18, SCH 121.554	Schindler, R.
--------	--	---------------

2010 kamen auf ca. 380 000 neu geschlossene Ehen 190 000 Scheidungen. Knapp die Hälfte der geschiedenen Ehen hat Kinder unter 18 Jahre. Dies ist keine Neuentwicklung sondern ein Trend, der sich in den letzten 30 Jahren entwickelt hat. In diesem Seminar wollen wir einigen Fragen nachgehen! Hat Familie noch Zukunft? Was ist in Zukunft noch Familie? Wie wandeln sich Familien? Wie geht es von Trennungen betroffenen Kindern? Sind Singlehaushalte und Patchworkfamilien Modelle der Zukunft? Vor dem Hintergrund einer grundlegenden Einführung in die Familiensoziologie werden wir uns im Verlauf des Seminars mit den oben genannten Fragen näher befassen.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Präsentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Literatur Literatur: Beck, U. ; Beck-Gernsheim, E. (1990), *Das ganz normale Chaos der Liebe*, Frankfurt/M., Günter Burkart (Hrsg.) (2009): *Zukunft der Familie. Prognosen und Szenarien*, Leverkusen, Hoffmeister, D. (2001), *Mythos Familie*, Opladen,

Bachelor KJ (G) Leitfach Sozialwissenschaften

Modul 1 Grundlagen der Gesellschaftswissenschaften (Einführung in die Sozialwissenschaften)

Modul 2/2a Didaktik des Leitfachs

068834 Einführung in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts für LehramtskandidatenInnen *Heimken, N.*
(Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum)
; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2
08.04.13 - 15.07.13, Mo 10-12, SCH 121.555

Das obige Seminar verknüpft Theorien des Lehrens und Lernens mit unterrichtsrelevanten sozialwissenschaftlichen Themen in Theorie und Praxis. Konkret bedeutet dies: Es werden für das Unterrichtsfach Sozialwissenschaften geeignete Lehr- und Lernformen im Horizont unterschiedlicher Themen behandelt und für den schulischen Unterricht aufbereitet. Geplant ist auch in diesem Semester wieder ein stärkerer Praxisbezug. Das bedeutet konkret: Wir werden gemeinsam Themen und didaktische Modelle für eine (oder mehrere) Unterrichtsstunde(n) vorbereiten und diese an einer Schule exemplarisch ausprobieren.

Studenten, dies das Seminar als Begleitveranstaltung für ihr Kernpraktikum nutzen wollen, bietet die Veranstaltung konkrete Hilfestellungen bei der Planung und Gestaltung der Praktikumsphase sowie bei der Abfassung des Praktikumsberichtes.

Bemerkung:

Literatur:

zur Einführung:

Walter Gagel, Einführung in die Didaktik des politischen Unterrichts, Opladen 2000.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II - Gymnasium/Gesamtschule, Frechen 1999.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I/Realschule, Frechen 1999.

Reich, K., Konstruktivistische Didaktik. Lehren und Lernen aus interaktionistischer Sicht, Neuwied 2002.

068868 Unterrichtsmethoden im sozialwissenschaftlichen Unterricht *Heimken, N.*
(Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum)
; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2
08.04.13 - 15.07.13, Mo 12-14, SCH 121.554

Seit der zunehmenden Akzeptanz des Prinzips Handlungsorientierung in der didaktischen Diskussion spielen methodische Fragen auch in der politischen Bildung eine immer größere Rolle. Jenseits vordergründiger Effekte kommt es aus fachlicher Sicht aber natürlich auch auf die Vermittlung von Inhalten an. So sind Passungen von Inhalt und Methode gerade für die fachdidaktische Arbeit und die Effektivierung der Lernergebnisse von ausgesprochenem Interesse.

Im Rahmen der Seminararbeit wird es dementsprechend darauf ankommen die Verknüpfung von fachlichen Inhalten und methodischen Schwerpunkten zu untersuchen. Dabei sollen Chancen und Grenzen verschiedener Mikro- und Makromethoden an praktischen Beispielen hinterfragt und über Unterrichtsversuche in verschiedenen Inhaltsfeldern auch exemplarisch ausprobiert werden.

Bemerkung:

069128 Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen

Späte, K.

; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2
11.04.13 - 18.07.13, Do 14-16, SCH 121.555

In dieser fachdidaktischen Veranstaltung werden didaktische Prinzipien für den politisch/ökonomisch und sozialwissenschaftlich bildenden Fachunterricht und Unterrichtsmethoden studiert, um ihre praktische Umsetzung entlang der typischen Aufgaben einer Lehrerin/eines Lehrers in den Bereichen der Planung und Durchführung von kompetenzorientiertem Unterricht zu erproben.

Bemerkung:

Literatur:

Sander, Wolfgang 2005: Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts. Das Handbuch wird zur Verfügung gestellt.

Zurstrassen, Bettina 2011: Was passiert im Klassenzimmer? Schwalbach/Ts.

Modul 4b Soziologische Grundlagen

Familie, Bildung, Partizipation

068710 Einführung in die Geschlechterforschung *Ernst, St.*
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4
10.04.13 - 17.07.13, Mi 12-14, SCH 121.555

Mit dem Einläuten einer neuen Ära in der Frauenbewegung wird in der Geschlechterforschung eine Zwischenbilanz gezogen. In den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts mit der Prämisse angetreten, dass das Private politisch ist, weist die Geschlechterforschung inzwischen eine beachtliche disziplinübergreifende Bandbreite auf. Die Entwicklungslinie reicht dabei u.a. von der Androzentrismuskritik über die Dekonstruktion des Wissens und der Wissenschafts- und Methodenentwicklung bis hin zur Ausdifferenzierung in Diversity Studies und Intersektionalität und Hinterfragung der frühen feministischen Prämissen selbst. Damit haben sich auch die Perspektiven geändert: die vielfältigen Befunde stützen sich von der Frauen- und Männerforschung bis hin zur Geschlechter- und Diversity- forschung und lassen nach den Wechselwirkungen zwischen der gesellschaftlichen Wirklichkeit und ihrer Erforschung fragen.

Lernziele:

- Verständnis und Beherrschung der Schlüsselbegriffe, Theorien und Konzepte
- Transfer auf Praxis erreichen
- Erarbeitung einer kritisch reflektierten und fundierten Position

Die Studierenden haben die Möglichkeit, anhand eigener Präsentationen und der Literatur des Kursplanens ihr Wissen zu vertiefen. Sie sollen nach dem Kurs in der Lage sein, wichtige Leitdifferenzen bei der Analyse von Geschlechterverhältnissen zu erkennen sowie einige Instrumente zum Abbau von Geschlechterungleichheiten kritisch reflektieren und anwenden zu können.

Inhalte:

- Sozialisation, Kultur und Geschlecht
- Bildung und Geschlecht
- Arbeit und Geschlecht
- Identität und Identitäten
- Körper und Sexualität
- Männlichkeiten und Organisationen

- Abbau von Ungleichheiten: Gender Mainstreaming, Diversity Management
- Vielfältige Ungleichheiten: Intersectionality Studies

Arbeitsformen: 15-20 min. (p. Person) Präsentation der Themen/ Texte mit eigenständiger schriftl. Ausarbeitung (und Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Gerne kann bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden.

Literatur:

Literatur:

R. Becker et al. 2004 (Hg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung, Wiesbaden

B. Aulenbacher et al: (Hg.) 2009: Erkenntnis und Methode. Geschlechterforschung in Zeiten des Umbruchs, Wiesbaden

N. Degele: Gender/Queer Studies. Fink Verlag, Paderborn 2007

B. Kortendiek (Hrsg.): Lebenswerke. Porträts der Frauen- und Geschlechterforschung. Opladen, 2005

M. Löw, B. Mathes (Hrsg.): Schlüsselwerke der Geschlechterforschung. VS Verlag, Wiesbaden 2005

068800	Sozialisation und Praxis (Vorlesung) ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; M.A.: G 3 ; LA G/ R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2- fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.2 09.04.13 - 16.07.13, Di 14-16, SCH 121.5	<i>Grundmann, M.</i>
--------	--	----------------------

Soziale Praxis entsteht aus sozialer Bezugnahme. In der Vorlesung wird nachgezeichnet, wie soziale Praktiken entstehen, kultiviert werden und die Lebensführung beeinflussen. Zugleich wird kritisch hinterfragt, wie soziale Lebenswelten und Organisationen Praxis beeinflussen und diese auf spezifische Art und Weise kanalisieren.

Bemerkung:

068849	Bildungssozialisation und Schulerfolg von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Deutschland B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B- Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.2 11.04.13 - 18.07.13, Do 12-14, SCH 121.554	<i>Heimken, N.</i>
--------	---	--------------------

In modernen Gesellschaften ist der Bildungserfolg einer der wichtigsten Gradmesser für die gesellschaftliche Integration von Menschen. Dass Jugendliche mit Migrationshintergrund in Deutschland bei der Bildungsbeteiligung und beim Bildungserfolg immer noch deutlich schlechter abschneiden als vergleichbare Untersuchungsgruppen ohne Migrationserfahrung ist auch aus diesem Grund ein ernsthaftes Problem.

Im Rahmen der Seminararbeit sollen die entsprechenden Bedingungen untersucht und vor dem Hintergrund gängiger Modelle gedeutet werden. Dabei wird natürlich auch zu klären sein, inwieweit sich gesellschaftliche Integrationsprozesse über den Bildungssektor langfristig steuern lassen.

068944	Familie und Bildung (Vorlesung) ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; M.A.: G 3 ; LA G/ R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2- fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11	<i>Hoffmeister, D.</i>
--------	--	------------------------

Der Vorlesung befasst sich mit den Ursachen, empirischen Ausmaßen und vor allem mit den Folgen des familiären Wandels für das Bildungssystem. Da familiäre Veränderungen in historischer Perspektive stets den ökonomisch-arbeitsförmigen Veränderungen gefolgt sind, wird auch in dieser Vorlesung ein besonderer Fokus auf diesen Zusammenhang gelegt. Zur Darstellung gelangt unter anderem, wer die Verlierer dieses Wandels sind und wie vor allem das Bildungssystem mit den vom Wandel betroffenen Kindern und Jugendlichen umzugehen hätte. Nicht Konkurrenz und Selektion, sondern die Berücksichtigung biographischer Brüche und Wendepunkte hätten nach Meinung von Familiensoziologen und Bildungsforschern auf der Tagesordnung zu stehen - um damit genau jenes Erleben abzufedern, das nicht zuletzt vom Bildungssystem im Rahmen des Modernisierungsprozesses selbst in Gang gesetzt wurde.

Bemerkung:

Literatur:

Hill, P. B./Kopp, J., Familiensoziologie. Grundlagen und theoretische Perspektiven, Opladen 2005.

Hoffmeister, D., Mythos Familie. Zur soziologischen Theorie familialen Wandels, Opladen 2001.

Hoffmeister u.a., Familie als Interaktions- und Beziehungsgeflecht. Zum Wandel der Familie als Erziehungsinstanz, in: Familie. Handbuch der Erziehungswissenschaft 5. Studienausgabe, Paderborn/München/Wien/Zürich 2011, S. 193-213.

Hoffmeister, D., Der Wandel der Familie und dessen Effekte auf Erziehungs- und Bildungsprozesse, in: U. Bauer/U. H. Bittlingmayer/A. Scherr (Hrsg.), Handbuch Bildungs- und Erziehungssoziologie, Springer VS, Wiesbaden 2012.

Lenz, K., Familie – Abschied von einem Begriff, in: Erwägen – Wissen – Ethik, Jg. 14/2003, Heft 3, 485-498, Stuttgart 2003.

Nave-Herz, R. Familie heute. Wandel der Familienstrukturen und Folgen für die Erziehung, Darmstadt 2006

Peuckert, R., Familienformen im sozialen Wandel, Stuttgart 2005.

069166	Diskontinuität im Lebenslauf ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 08.04.13 - 15.07.13, Mo 10-12, SCH 121.554	<i>Schindler, R.</i>
--------	---	----------------------

In diesem Seminar werden Sie zunächst mit einer kurzer Erörterung in wichtige Thesen der Lebenslaufsoziologie eingeführt werden. Im Zentrum unserer Diskussionen sollen aber die Bruchlinien moderner Lebensläufe stehen. Devianz ist das klassische Feld dieser Fragestellung. Wir werden aber auch die sich entwickelnde Transnationalität moderner Gesellschaften beobachten und den Aspekt der Migration diskutieren. Des weitere könnten folgende Themen bearbeitet werden: Arbeitslosigkeit, HIV und Aids, Prostitution, Drogenabhängigkeit und ihre Folgen in Lebensläufen.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Präsentation im Rahmen der Kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Literatur: Allmendiger, Jutta, Hg., 2003, Entstaatlichung und soziale Sicherheit. Verhandlungen des 31. Kongresses der DGS in Leipzig 2002, Opladen; Beck, Ulrich (1986), Die Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne, Frankfurt/M. ; Ders.; Beck-Gernsheim, Elisabeth, Hg. (1994), Riskante Freiheiten, Frankfurt/M.; Behnken, Imbke; Mikota, Jana, Hg. (2009), Sozialisation, Biografie und Lebenslauf. Eine Einführung, Weinheim und München.; Bielefelder Gruppe von Soziologen, Hg. (1981), Alltagswissen, Interaktion und gesellschaftliche Wirklichkeit, Opladen.; Breckner, Roswitha (2009), Migrationserfahrung – Fremdheit – Biografie. Zum Umgang mit polarisierten Welten in Ost-West-Europa, Wiesbaden. ; Kieselbach, Thomas; Offe, Heinz, Hg. (1979), Arbeitslosigkeit. Individuelle Verarbeitung. Gesellschaftlicher Hintergrund, Darmstadt; Kohli, Martin, u.a., Hg. (1984), Biographie und Wirklichkeit, Stuttgart.; Sennett, Richard (1998), Der flexible Mensch, Berlin.

069170	"Es ist ein Junge! - Es ist ein Junge?" Aspekte der Sozialisation von Jungen und Mädchen ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 08.04.13 - 15.07.13, Mo 16-18, SCH 121.554	Schindler, R.
--------	--	---------------

Die 'Benachteiligung' von Jungen rückt allmählich in das Zentrum bildungssoziologischer Diskussionen. In diesem Seminar werden wir uns aber nicht nur mit dem Bildungs(miss-)erfolg der Jungen und seinen möglichen Folgen beschäftigen, sondern auch ganz allgemein auf Stationen im Prozeß des 'Doing Gender' von Jungen und Mädchen blicken, wie sie in Familie, Kindertagesstätten, Schule, Sportverein und Peer Groups ablaufen.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Präsentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Erste Literatur

Breidenstein, Georg, Kelle, Helga (1998), Geschlechteralltag in der Schulklasse, Weinheim; Budde, Jürgen (2010), Genderkompetenz für lebenslanges Lernen, Bielefeld; Ders. (2005) Männlichkeit und gymnasialer Alltag, Bielefeld; Ders. (2008), Geschlechtergerechtigkeit an der Schule, Weinheim; Flaake, Karin (Hg.) (1993), Weibliche Adoleszenz, Frankfurt/M. ; Grundmann, Matthias (2006), Sozialisation, Konstanz.

069185	Zukunft der Familie ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 09.04.13 - 16.07.13, Di 16-18, SCH 121.554	Schindler, R.
--------	---	---------------

2010 kamen auf ca. 380 000 neu geschlossene Ehen 190 000 Scheidungen. Knapp die Hälfte der geschiedenen Ehen hat Kinder unter 18 Jahre. Dies ist keine Neuentwicklung sondern ein Trend, der sich in den letzten 30 Jahren entwickelt hat. In diesem Seminar wollen wir einigen Fragen nachgehen! Hat Familie noch Zukunft? Was ist in Zukunft noch Familie? Wie wandeln sich Familien? Wie geht es von Trennungen betroffenen Kindern? Sind Singlehaushalte und Patchworkfamilien Modelle der Zukunft? Vor dem Hintergrund einer grundlegenden Einführung in die Familiensoziologie werden wir uns im Verlauf des Seminars mit den oben genannten Fragen näher befassen.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Präsentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Literatur Literatur: Beck, U. ; Beck-Gernsheim, E. (1990), *Das ganz normale Chaos der Liebe*, Frankfurt/M., Günter Burkart (Hrsg.) (2009): *Zukunft der Familie. Prognosen und Szenarien*, Leverkusen, Hoffmeister, D. (2001), *Mythos Familie*, Opladen,

Sozialstruktur und Kultur

068690 Jugendliche Lebenswelten und Jugendkulturen *Degen, C.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
09.04.13 - 17.07.13, Di 16-18, SCH 121.519

„Jugend“ hat sich im Laufe der letzten ca. 150 Jahre zunehmend als eigenständige Phase im Lebensverlauf des Einzelnen und als spezifisches Kulturphänomen herausgebildet. Das Seminar beschäftigt sich mit ausgewählten Jugend(sub)kulturen sowie jugendlichen Lebenswelten seit dem 19. Jahrhundert. Dabei ist es zunächst notwendig, sich grundlegenden Konzepten zu widmen (Jugendphase, Generation, Subkultur), um im Anschluss ein genaueren Blick auf einzelne Jugendkulturen sowie die jeweiligen sozialhistorischen Bezüge zu richten. Im Einzelnen geht es beispielsweise um die Wandervogelbewegung, Jugend im Widerstand, die 68er als transnationale Jugendbewegung sowie aktuelle Jugendszenen (Emos, Nerds, Punks, Skinheads etc.) Dabei fokussieren wir den vorherrschenden Lebensstil, der z.B. in Drogen-, Medien- und Musikkonsum, aber auch in einer kritischen Haltung zum Überkommenen, zum Ausdruck kommt. Hierbei werden gesellschaftliche Veränderungen wie z.B. Individualisierung berücksichtigt, die sich auf Struktur und Lebensphase der Jugend sowie Prozesse der Vergemeinschaftung auswirken.

Literatur:

Abels, Heinz: *Jugend vor der Moderne. Soziologische und psychologische Theorien des 20. Jahrhunderts*. Opladen 1993.

Hurrelmann, Klaus: *Lebensphase Jugend. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung*. Weinheim/ München 1994.

Hitzler, Ronald et al.: *Leben in Szenen. Formen jugendlicher Vergemeinschaftung heute*. Wiesbaden

068781 Nachhaltige regionale Vergemeinschaftungen?! *Grundmann, M.*
; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA *Wendt, B.*
G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2
11.04.13 - 18.07.13, Do 14-16, SCH 121.554

Lokale und regionale Vergemeinschaftungsprozesse gewinnen im Zuge gesellschaftlicher Krisentendenzen (Finanz- und Wirtschaftskrise, Peak-Oil, Klimawandel) zunehmend an Attraktivität. Insbesondere im Rahmen der Diskussionen um eine Postwachstumsökonomie (Paech 2012) und die Transition-Town-Bewegung (Hopkins 2008) wird die Widerstandsfähigkeit (Resilienz) von Kommunen und Gemeinschaften gegenüber externen Krisenstörungen als kritisches Merkmal für Nachhaltigkeit herausgearbeitet. Im Seminar gehen wir der Frage der Krisenfestigkeit am Beispiel der Stadt Münster nach. Wäre Münster im Falle möglicher Krisenschocks auf diese vorbereitet? Inwiefern existieren bereits Initiativen, die auf lokaler und regionaler Ebene nachhaltige Vergemeinschaftungsprozesse erproben?

Literatur:

Hopkins, Rob (2008): *Energiewende. Das Handbuch. Anleitung für zukunftsfähige Lebensweisen*. ZWEITAUSENDEINS: München.

Paech, Niko (2012): Befreiung aus dem Überfluss. Auf dem Weg in die Postwachstumsökonomie. oekom verlag: Frabnkfurt/Main.

068887	Jugendkriminalität ; Dipl. Päd. Modul DG5 E ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; Dipl. Päd. Modul DG5 C 11.04.13 - 18.07.13, Do 10-12, SCH 121.554	Heimken, N.
--------	---	-------------

Die Entwicklung der Jugendkriminalität wird in der Öffentlichkeit seit vielen Jahren mit sehr kritischem Interesse betrachtet. Dabei gehen die durch die Medien transportierten Vorstellungen vielfach von einer zunehmenden Entgrenzung und damit auch von einer Eskalation des delinquenten Verhaltens aus.

Die wissenschaftliche Forschung zeichnet hier ein differenzierteres Bild. Im Rahmen der Seminararbeit wird es darum gehen, die beobachtbaren Entwicklungen auf Basis der Hell- und Dunkelfeldforschung zu überprüfen. Darüber hinaus werden die wichtigsten Erklärungsmuster für abweichendes Verhalten von Jugendlichen in modernen Gesellschaften und die entsprechenden Präventionsmodelle zu beschreiben und zu hinterfragen sein.

068959	Zukunft der Region und gesellschaftlicher Wandel - Studierende in Münster ; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 09.04.13 - 16.07.13, Di 12-14, SCH 121.520	Hoffmeister, D.
--------	---	-----------------

In diesem seit einigen Semester bereits laufenden Lehrforschungsprojekt wollen wir die Lebenslage von Studierenden in Münster vor dem Hintergrund ihrer herausragenden Bedeutung für die Kommune hinsichtlich der demographischen, ökonomischen, kulturellen und politischen Herausforderungen erkunden. Das Projekt fragt nach der Zukunftsfähigkeit der Kommune Münster unter der Bedingung des demographischen Wandels, ökologisch bedingter Veränderungen sowie einer möglichen Re-Regionalisierung und Re-Kommunalisierung im postfossilen Zeitalter. Welchen "Wert" also hat die "Ressource Studierende" vor diesem Hintergrund eigentlich? Auf der Agenda in diesem Semester stehen die Auswertung einer umfangreichen Befragung unter münsteraner Studierenden, die Konzeptionierung des im Verlaufe des Jahres 2013 zu erstellenden Abschlussberichts sowie die Mitarbeit an der Vorbereitung einer voraussichtlich im Jahre 2013 stattfindenden Regionalkonferenz zum obigen Thema.

069003	Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung durch die Bevölkerung ; KiJu.4 ; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 08.04.13 - 15.07.13, Mo 16-18, SCH 121.520	Müller, O.
--------	--	------------

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Zukunftserwartungen, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften

auseinanderzusetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

Deth, Jan W. van (Hrsg.): Deutschland in Europa, Wiesbaden 2004.

Krause, Peter/Ostner, Ilona (Hrsg.): Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit. Frankfurt a.M. 2010.

Statistisches Bundesamt/GESIS-ZUMA/WZB (Hrsg.): Datenreport 2011. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bonn 2011.

069018	Sozialer Wandel in Europa: Theoretische Ansätze und empirische Befunde KiJu.4 ; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/ GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.520	Müller, O.
--------	---	------------

In den letzten Jahren hat sich in den Sozialwissenschaften zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass zur Gesellschaftsanalyse vor allem vergleichende Zugangsweisen ein adäquates Mittel darstellen. Dies steht ganz in der Tradition theoretischer Modelle sozialen Wandels, wie sie bereits in den 60er Jahren entwickelt wurden. Im Rahmen des Seminars soll anhand illustrierenden Materials ein entsprechend angelegter Vergleich zwischen europäischen Nationen erfolgen. So sind beispielsweise Unterschiede in der Sozialstruktur und den Mentalitäten oft nur aus der Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung heraus zu verstehen. Ziel ist es, Einblicke in verschiedene grundlegende theoretische Konzeptionen wie auch empirische Ergebnisse vergleichender europäischer Sozialforschung zu gewinnen.

Literatur:

Immerfall, Stefan (1995): Einführung in den europäischen Gesellschaftsvergleich. Ansätze - Problemstellungen - Befunde. Passau: Wissenschaftsverlag Rothe.

Scheuch, Erwin K. (2003): Sozialer Wandel (2 Bände). Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

069190	Big Balls. Soziologische Analysen der Männlichkeit KiJu.4 ; Dipl. Päd. Modul DG5 E ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; Dipl. Päd. Modul DG5 C 11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.555	Schindler, R.
--------	---	---------------

Die Zeitdiagnose sich verstärkender Dienstleistungsgesellschaften verweist auf das Wachstum „weiblicher“ kommunikativer Arbeitsfelder, die vom zunehmenden Verlust „männlicher“ Industriearbeitsplätze begleitet zu werden scheint. Neue Erfolge in den Reproduktionstechnologien erschließen die Perspektive auf die Reduzierung der gesellschaftlichen Anwesenheit von Männern. Die Bildungserfolge junger Frauen scheinen jungen Männern in der Zukunft überwiegend statusniedrigere Arbeitsplätze zuzuweisen. Ein erstes Zeichen: in der Arbeitsplatzstatistik sind bei Männern Hilfsarbeiten zuletzt stark vorgerückt. In diesem Seminar werden wir die verschiedenen soziologischen Beiträge zu Männlichkeiten vorstellen und diskutieren. Aspekte männlicher Sozialisation werden zu Beginn des Seminars grundlegend besprochen werden. Mit Connells klassischem Begriff der hegemonialen Männlichkeit werden wir den Status der Jungen und Männer in der Gegenwart untersuchen vom Manager über den erfolgreichen Sportler sowie den homosexuellen Politiker bis zum neuen Vater und wir werden die Frage erörtern, ob es tatsächlich zu einem Umbruch der geschlechtlichen Organisation der Arbeit kommen kann. Wir werden zudem reichlich Gelegenheit haben, aktuelle Männlichkeitsdiskurse zu analysieren.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Prä-sentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Erste Literatur: Bourdieu, Pierre (2006), *Die männliche Herrschaft*, Frankfurt/M.;

Budde, Jürgen (2007) *Von lauten und leisen Jungen. Eine Analyse in der Perspektive kritischer Männlichkeitsforschung*, in: *Schriften des Essener Kollegs für Geschlechterforschung*;

URL:http://www.uni-due.de/imperia/md/content/ekfg/budde_schriftenreihe_von_laute_und_leisen_jungs.pdf; Connell, Robert W. (1999), *Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten*, Opladen; Hollstein, Walter (2008), *Was vom Manne übrig blieb*, Berlin; Meuser, Michael (2006), *Geschlecht und Männlichkeit. Soziologische Theorie und Deutungsmuster*, Wiesbaden

069295 Soziales Handeln, soziale Ordnung, soziale Differenzierung *Meulemann, H.*
(Vorlesung)
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/
R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; M.A.: G 4 ; B-
KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.:
M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
10.04.13 - 17.07.13, Mi 10-12, SCH 109.6

Die Vorlesung führt in Begriffe und Theorien der Mikrosoziologie ein. Behandelt werden der Begriff des Sozialen Handelns, seine anthropologischen Grundlagen und seine grundlegende Bedeutung für das Verständnis sozialer Tatbestände. Vom sozialen Handeln wird übergegangen zu einem Verständnis der Gesellschaft, die im Wesentlichen durch eine besondere soziale Ordnung geprägt ist, und zu Prozessen der sozialen Differenzierung.

Die Vorlesung beruht auf den ersten fünf Kapiteln meiner Einführung „Soziologie von Anfang an“ 3. Auflage. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag 2013.

Gliederung

1 Soziologie: Die Wissenschaft und ihr Gegenstand

2 Soziales Handeln: Definitionen

3 Soziales Handeln: Theorien

3.1 Motivation

3.2 Intention

4 Soziale Ordnung

4.1 Der Begriff der Gesellschaft

4.2 Die Eigenständigkeit der Vergesellschaftung im Orientierungsproblem:

Gelegenheitsstrukturen

4.3 Die Eigenständigkeit der Vergesellschaftung als Folge

4.4 Normen als Bestandsgarant der Vergesellschaftung

4.5 Rückblick und Ausblick: Vom sozialen Handeln zur Gesellschaft

und von der Gesellschaft zu sozialen Prozessen und Strukturen

5

Soziale Differenzierung

5.1 Vom sozialen Handeln zu Funktionen: Ausdifferenzierung und Binnendifferenzierung

5.2 Evolution und soziale Differenzierung

5.3 Soziale Differenzierung und soziale Selbststeuerung

5.4 Begleitende und gegenläufige Tendenzen

5.5 Ausblick: Soziale Differenzierung und ihre Verbindung zu sozialer Integration,

sozialer Struktur und sozialem Wandel

Literatur:

Esser, Hartmut, Soziologie. Allgemeine Grundlagen. Frankfurt: Campus 1994

Weber, Max, Soziologische Grundbegriffe. Tübingen: 1981

Modul 5 Themenbereiche des Sachunterrichts (Lernfeld)

068868 Unterrichtsmethoden im sozialwissenschaftlichen Unterricht *Heimken, N.*
(Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum)
; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Berufsk.:
M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2
08.04.13 - 15.07.13, Mo 12-14, SCH 121.554

Seit der zunehmenden Akzeptanz des Prinzips Handlungsorientierung in der didaktischen Diskussion spielen methodische Fragen auch in der politischen Bildung eine immer größere Rolle. Jenseits vordergründiger Effekte kommt es aus fachlicher Sicht aber natürlich auch auf die Vermittlung von Inhalten an. So sind Passungen von Inhalt und Methode gerade für die fachdidaktische Arbeit und die Effektivierung der Lernergebnisse von ausgesprochenem Interesse.

Im Rahmen der Seminararbeit wird es dementsprechend darauf ankommen die Verknüpfung von fachlichen Inhalten und methodischen Schwerpunkten zu untersuchen. Dabei sollen Chancen und Grenzen verschiedener Mikro- und Makromethoden an praktischen Beispielen hinterfragt und über Unterrichtsversuche in verschiedenen Inhaltsfeldern auch exemplarisch ausprobiert werden.

Bemerkung:

Bachelor KJ (HRGe) Sozialwissenschaften

Grundlagen für Gesellschaftswissenschaften

Modul 2 Sozialstruktur und Kultur

068690 Jugendliche Lebenswelten und Jugendkulturen *Degen, C.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-
KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11
09.04.13 - 17.07.13, Di 16-18, SCH 121.519

„Jugend“ hat sich im Laufe der letzten ca. 150 Jahre zunehmend als eigenständige Phase im Lebensverlauf des Einzelnen und als spezifisches Kulturphänomen herausgebildet. Das Seminar beschäftigt sich mit ausgewählten Jugend(sub)kulturen sowie jugendlichen Lebenswelten seit dem 19. Jahrhundert. Dabei ist es zunächst notwendig, sich grundlegenden Konzepten zu widmen (Jugendphase, Generation, Subkultur), um im Anschluss ein genaueren Blick auf einzelne

Jugendkulturen sowie die jeweiligen sozialhistorischen Bezüge zu richten. Im Einzelnen geht es beispielsweise um die Wandervogelbewegung, Jugend im Widerstand, die 68er als transnationale Jugendbewegung sowie aktuelle Jugendszenen (Emos, Nerds, Punks, Skinheads etc.) Dabei fokussieren wir den vorherrschenden Lebensstil, der z.B. in Drogen-, Medien- und Musikkonsum, aber auch in einer kritischen Haltung zum Überkommenen, zum Ausdruck kommt. Hierbei werden gesellschaftliche Veränderungen wie z.B. Individualisierung berücksichtigt, die sich auf Struktur und Lebensphase der Jugend sowie Prozesse der Vergemeinschaftung auswirken.

Literatur:

Abels, Heinz: Jugend vor der Moderne. Soziologische und psychologische Theorien des 20. Jahrhunderts. Opladen 1993.

Hurrelmann, Klaus: Lebensphase Jugend. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung. Weinheim/ München 1994.

Hitzler, Ronald et al.: Leben in Szenen. Formen jugendlicher Vergemeinschaftung heute. Wiesbaden

068781	Nachhaltige regionale Vergemeinschaftungen?! ; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2- fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 11.04.13 - 18.07.13, Do 14-16, SCH 121.554	Grundmann, M. Wendt, B.
--------	--	----------------------------

Lokale und regionale Vergemeinschaftungsprozesse gewinnen im Zuge gesellschaftlicher Krisentendenzen (Finanz- und Wirtschaftskrise, Peak-Oil, Klimawandel) zunehmend an Attraktivität. Insbesondere im Rahmen der Diskussionen um eine Postwachstumsökonomie (Paech 2012) und die Transition-Town-Bewegung (Hopkins 2008) wird die Widerstandsfähigkeit (Resilienz) von Kommunen und Gemeinschaften gegenüber externen Krisenstörungen als kritisches Merkmal für Nachhaltigkeit herausgearbeitet. Im Seminar gehen wir der Frage der Krisenfestigkeit am Beispiel der Stadt Münster nach. Wäre Münster im Falle möglicher Krisenschocks auf diese vorbereitet? Inwiefern existieren bereits Initiativen, die auf lokaler und regionaler Ebene nachhaltige Vergemeinschaftungsprozesse erproben?

Literatur:

Hopkins, Rob (2008): Energiewende. Das Handbuch. Anleitung für zukunftsfähige Lebensweisen. ZWEITAUSENDEINS: München.

Paech, Niko (2012): Befreiung aus dem Überfluss. Auf dem Weg in die Postwachstumsökonomie. oekom verlag: Frabnkfurt/Main.

068887	Jugendkriminalität ; Dipl. Päd. Modul DG5 E ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2- fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; Dipl. Päd. Modul DG5 C 11.04.13 - 18.07.13, Do 10-12, SCH 121.554	Heimken, N.
--------	--	-------------

Die Entwicklung der Jugendkriminalität wird in der Öffentlichkeit seit vielen Jahren mit sehr kritischem Interesse betrachtet. Dabei gehen die durch die Medien transportierten Vorstellungen vielfach von einer zunehmenden Entgrenzung und damit auch von einer Eskalation des delinquenten Verhaltens aus.

Die wissenschaftliche Forschung zeichnet hier ein differenzierteres Bild. Im Rahmen der Seminararbeit wird es darum gehen, die beobachtbaren Entwicklungen auf Basis der Hell- und Dunkelfeldforschung zu überprüfen. Darüber hinaus werden die wichtigsten Erklärungsmuster für abweichendes Verhalten von Jugendlichen in modernen Gesellschaften und die entsprechenden Präventionsmodelle zu beschreiben und zu hinterfragen sein.

068959 Zukunft der Region und gesellschaftlicher Wandel - *Hoffmeister, D.*
 Studierende in Münster
 ; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA
 G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;
 B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-
 fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2
 09.04.13 - 16.07.13, Di 12-14, SCH 121.520

In diesem seit einigen Semester bereits laufenden Lehrforschungsprojekt wollen wir
 die Lebenslage von Studierenden in Münster vor dem Hintergrund ihrer herausragenden
 Bedeutung für die Kommune hinsichtlich der demographischen, ökonomischen, kulturellen
 und politischen Herausforderungen erkunden. Das Projekt fragt nach der Zukunftsfähigkeit der
 Kommune Münster unter der Bedingung des demographischen Wandels, ökologisch bedingter
 Veränderungen sowie einer möglichen Re-Regionalisierung und Re-Kommunalisierung im
 postfossilen Zeitalter. Welchen "Wert" also hat die "Ressource Studierende" vor
 diesem Hintergrund eigentlich? Auf der Agenda in diesem Semester stehen die Auswertung einer
 umfangreichen Befragung unter münsteraner Studierenden, die Konzeptionierung des im Verlaufe
 des Jahres 2013 zu erstellenden Abschlussberichts sowie die Mitarbeit an der Vorbereitung einer
 voraussichtlich im Jahre 2013 stattfindenden Regionalkonferenz zum obigen Thema.

069003 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung *Müller, O.*
 durch die Bevölkerung
 ; KiJu.4 ; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/
 GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-
 fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
 M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-
 KJ(HRGe)Sowi: M2
 08.04.13 - 15.07.13, Mo 16-18, SCH 121.520

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Zukunftserwartungen, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinanderzusetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

Deth, Jan W. van (Hrsg.): Deutschland in Europa, Wiesbaden 2004.

Krause, Peter/Ostner, Ilona (Hrsg.): Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit. Frankfurt a.M. 2010.

Statistisches Bundesamt/GESIS-ZUMA/WZB (Hrsg.): Datenreport 2011. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bonn 2011.

069018 Sozialer Wandel in Europa: Theoretische Ansätze und *Müller, O.*
 empirische Befunde
 KiJu.4 ; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/
 GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-

fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M2
11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.520

In den letzten Jahren hat sich in den Sozialwissenschaften zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass zur Gesellschaftsanalyse vor allem vergleichende Zugangsweisen ein adäquates Mittel darstellen. Dies steht ganz in der Tradition theoretischer Modelle sozialen Wandels, wie sie bereits in den 60er Jahren entwickelt wurden. Im Rahmen des Seminars soll anhand illustrierenden Materials ein entsprechend angelegter Vergleich zwischen europäischen Nationen erfolgen. So sind beispielsweise Unterschiede in der Sozialstruktur und den Mentalitäten oft nur aus der Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung heraus zu verstehen. Ziel ist es, Einblicke in verschiedene grundlegende theoretische Konzeptionen wie auch empirische Ergebnisse vergleichender europäischer Sozialforschung zu gewinnen.

Literatur:

Immerfall, Stefan (1995): Einführung in den europäischen Gesellschaftsvergleich. Ansätze - Problemstellungen - Befunde. Passau: Wissenschaftsverlag Rothe.

Scheuch, Erwin K. (2003): Sozialer Wandel (2 Bände). Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

069190	Big Balls. Soziologische Analysen der Männlichkeit KiJu.4 ; Dipl. Päd. Modul DG5 E ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2- fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; Dipl. Päd. Modul DG5 C 11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.555	Schindler, R.
--------	---	---------------

Die Zeitdiagnose sich verstärkt entwickelnder Dienstleistungsgesellschaften verweist auf das Wachstum „weiblicher“ kommunikativer Arbeitsfelder, die vom zunehmenden Verlust „männlicher“ Industriearbeitsplätze begleitet zu werden scheint. Neue Erfolge in den Reproduktionstechnologien erschließen die Perspektive auf die Reduzierung der gesellschaftlichen Anwesenheit von Männern. Die Bildungserfolge junger Frauen scheinen jungen Männern in der Zukunft überwiegend statusniedrigere Arbeitsplätze zuzuweisen. Ein erstes Zeichen: in der Arbeitsplatzstatistik sind bei Männern Hilfsarbeiten zuletzt stark vorgerückt. In diesem Seminar werden wir die verschiedenen soziologischen Beiträge zu Männlichkeiten vorstellen und diskutieren. Aspekte männlicher Sozialisation werden zu Beginn des Seminars grundlegend besprochen werden. Mit Connells klassischem Begriff der hegemonialen Männlichkeit werden wir den Status der Jungen und Männer in der Gegenwart untersuchen vom Manager über den erfolgreichen Sportler sowie den homosexuellen Politiker bis zum neuen Vater und wir werden die Frage erörtern, ob es tatsächlich zu einem Umbruch der geschlechtlichen Organisation der Arbeit kommen kann. Wir werden zudem reichlich Gelegenheit haben, aktuelle Männlichkeitsdiskurse zu analysieren.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Präsentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Erste Literatur: Bourdieu, Pierre (2006), Die männliche Herrschaft, Frankfurt/M.;

Budde, Jürgen (2007) Von lauten und leisen Jungen. Eine Analyse in der Perspektive kritischer Männlichkeitsforschung, in: Schriften des Essener Kollegs für Geschlechterforschung.;

URL:http://www.uni-due.de/imperia/md/content/ekfg/budde_schriftenreihe_von_lauten_und_leisen_jungs.pdf; Connell, Robert W. (1999), *Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten*, Opladen; Hollstein, Walter (2008), *Was vom Manne übrig blieb*, Berlin; Meuser, Michael (2006), *Geschlecht und Männlichkeit. Soziologische Theorie und Deutungsmuster*, Wiesbaden

069295 Soziales Handeln, soziale Ordnung, soziale Differenzierung *Meulemann, H.*
(Vorlesung)
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/
R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; M.A.: G 4 ; B-
KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.:
M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
10.04.13 - 17.07.13, Mi 10-12, SCH 109.6

Die Vorlesung führt in Begriffe und Theorien der Mikrosoziologie ein. Behandelt werden der Begriff des Sozialen Handelns, seine anthropologischen Grundlagen und seine grundlegende Bedeutung für das Verständnis sozialer Tatbestände. Vom sozialen Handeln wird übergegangen zu einem Verständnis der Gesellschaft, die im Wesentlichen durch eine besondere soziale Ordnung geprägt ist, und zu Prozessen der sozialen Differenzierung.

Die Vorlesung beruht auf den ersten fünf Kapiteln meiner Einführung „Soziologie von Anfang an“ 3. Auflage. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag 2013.

Gliederung

1 Soziologie: Die Wissenschaft und ihr Gegenstand

2 Soziales Handeln: Definitionen

3 Soziales Handeln: Theorien

3.1 Motivation

3.2 Intention

4 Soziale Ordnung

4.1 Der Begriff der Gesellschaft

4.2 Die Eigenständigkeit der Vergesellschaftung im Orientierungsproblem:

Gelegenheitsstrukturen

4.3 Die Eigenständigkeit der Vergesellschaftung als Folge

4.4 Normen als Bestandsgarant der Vergesellschaftung

4.5 Rückblick und Ausblick: Vom sozialen Handeln zur Gesellschaft

und von der Gesellschaft zu sozialen Prozessen und Strukturen

5 Soziale Differenzierung

5.1 Vom sozialen Handeln zu Funktionen: Ausdifferenzierung und Binnendifferenzierung

5.2 Evolution und soziale Differenzierung

5.3 Soziale Differenzierung und soziale Selbststeuerung

5.4 Begleitende und gegenläufige Tendenzen

5.5 Ausblick: Soziale Differenzierung und ihre Verbindung zu sozialer Integration,
sozialer Struktur und sozialem Wandel

Literatur:

Esser, Hartmut, Soziologie. Allgemeine Grundlagen. Frankfurt: Campus 1994

Weber, Max, Soziologische Grundbegriffe. Tübingen: 1981

Modul 3 Familie, Bildung, Partizipation

068710 Einführung in die Geschlechterforschung *Ernst, St.*
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-
KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4
10.04.13 - 17.07.13, Mi 12-14, SCH 121.555

Mit dem Einläuten einer neuen Ära in der Frauenbewegung wird in der Geschlechterforschung eine Zwischenbilanz gezogen. In den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts mit der Prämisse angetreten, dass das Private politisch ist, weist die Geschlechterforschung inzwischen eine beachtliche disziplinübergreifende Bandbreite auf. Die Entwicklungslinie reicht dabei u.a. von der Androzentrismuskritik über die Dekonstruktion des Wissens und der Wissenschafts- und Methodenentwicklung bis hin zur Ausdifferenzierung in Diversity Studies und Intersektionalität und Hinterfragung der frühen feministischen Prämissen selbst. Damit haben sich auch die Perspektiven geändert: die vielfältigen Befunde stützen sich von der Frauen- und Männerforschung bis hin zur Geschlechter- und Diversity- forschung und lassen nach den Wechselwirkungen zwischen der gesellschaftlichen Wirklichkeit und ihrer Erforschung fragen.

Lernziele:

- Verständnis und Beherrschung der Schlüsselbegriffe, Theorien und Konzepte
- Transfer auf Praxis erreichen
- Erarbeitung einer kritisch reflektierten und fundierten Position

Die Studierenden haben die Möglichkeit, anhand eigener Präsentationen und der Literatur des Kursplanens ihr Wissen zu vertiefen. Sie sollen nach dem Kurs in der Lage sein, wichtige Leitdifferenzen bei der Analyse von Geschlechterverhältnissen zu erkennen sowie einige Instrumente zum Abbau von Geschlechterungleichheiten kritisch reflektieren und anwenden zu können.

Inhalte:

- Sozialisation, Kultur und Geschlecht
- Bildung und Geschlecht
- Arbeit und Geschlecht
- Identität und Identitäten
- Körper und Sexualität
- Männlichkeiten und Organisationen
- Abbau von Ungleichheiten: Gender Mainstreaming, Diversity Management
- Vielfältige Ungleichheiten: Intersectionality Studies

Arbeitsformen: 15-20 min. (p. Person) Präsentation der Themen/ Texte mit eigenständiger schriftl. Ausarbeitung (und Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Gerne kann bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden.

Literatur:

Der Vorlesung befasst sich mit den Ursachen, empirischen Ausmaßen und vor allem mit den Folgen des familiären Wandels für das Bildungssystem. Da familiäre Veränderungen in historischer Perspektive stets den ökonomisch-arbeitsförmigen Veränderungen gefolgt sind, wird auch in dieser Vorlesung ein besonderer Fokus auf diesen Zusammenhang gelegt. Zur Darstellung gelangt unter anderem, wer die Verlierer dieses Wandels sind und wie vor allem das Bildungssystem mit den vom Wandel betroffenen Kindern und Jugendlichen umzugehen hätte. Nicht Konkurrenz und Selektion, sondern die Berücksichtigung biographischer Brüche und Wendepunkte hätten nach Meinung von Familiensoziologen und Bildungsforschern auf der Tagesordnung zu stehen - um damit

genau jenes Erleben abzufedern, das nicht zuletzt vom Bildungssystem im Rahmen des Modernisierungsprozesses selbst in Gang gesetzt wurde.

Bemerkung:

Literatur:

Hill, P. B./Kopp, J., Familiensoziologie. Grundlagen und theoretische Perspektiven, Opladen 2005.

Hoffmeister, D., Mythos Familie. Zur soziologischen Theorie familialen Wandels, Opladen 2001.

Hoffmeister u.a., Familie als Interaktions- und Beziehungsgeflecht. Zum Wandel der Familie als Erziehungsinstanz, in: Familie. Handbuch der Erziehungswissenschaft 5. Studienausgabe, Paderborn/München/Wien/Zürich 2011, S. 193-213.

Hoffmeister, D., Der Wandel der Familie und dessen Effekte auf Erziehungs- und Bildungsprozesse, in: U. Bauer/U. H. Bittlingmayer/A. Scherr (Hrsg.), Handbuch Bildungs- und Erziehungssoziologie, Springer VS, Wiesbaden 2012.

Lenz, K., Familie – Abschied von einem Begriff, in: Erwägen – Wissen – Ethik, Jg. 14/2003, Heft 3, 485-498, Stuttgart 2003.

Nave-Herz, R. Familie heute. Wandel der Familienstrukturen und Folgen für die Erziehung, Darmstadt 2006

Peuckert, R., Familienformen im sozialen Wandel, Stuttgart 2005.

069166	Diskontinuität im Lebenslauf ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 08.04.13 - 15.07.13, Mo 10-12, SCH 121.554	<i>Schindler, R.</i>
--------	---	----------------------

In diesem Seminar werden Sie zunächst mit einer kurzer Erörterung in wichtige Thesen der Lebenslaufsoziologie eingeführt werden. Im Zentrum unserer Diskussionen sollen aber die Bruchlinien moderner Lebensläufe stehen. Devianz ist das klassische Feld dieser Fragestellung. Wir werden aber auch die sich entwickelnde Transnationalität moderner Gesellschaften beobachten und den Aspekt der Migration diskutieren. Des weiteren könnten folgende Themen bearbeitet werden: Arbeitslosigkeit, HIV und Aids, Prostitution, Drogenabhängigkeit und ihre Folgen in Lebensläufen.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Präsentation im Rahmen der Kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Literatur: Allmendinger, Jutta, Hg., 2003, Entstaatlichung und soziale Sicherheit. Verhandlungen des 31. Kongresses der DGS in Leipzig 2002, Opladen; Beck, Ulrich (1986), Die Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne, Frankfurt/M. ; Ders.; Beck-Gernsheim, Elisabeth, Hg. (1994), Riskante Freiheiten, Frankfurt/M.; Behnken, Imbke; Mikota, Jana, Hg. (2009), Sozialisation, Biografie und Lebenslauf. Eine Einführung, Weinheim und München.; Bielefelder Gruppe von Soziologen, Hg. (1981), Alltagswissen, Interaktion und gesellschaftliche Wirklichkeit, Opladen.; Breckner, Roswitha (2009?), Migrationserfahrung – Fremdheit – Biografie. Zum Umgang mit polarisierten Welten in Ost-West-Europa, Wiesbaden. ; Kieselbach, Thomas; Offe, Heinz, Hg. (1979), Arbeitslosigkeit. Individuelle Verarbeitung. Gesellschaftlicher Hintergrund, Darmstadt; Kohli, Martin, u.a.,

Hg. (1984), Biographie und Wirklichkeit, Stuttgart.; Sennett, Richard (1998), Der flexible Mensch, Berlin.

069170	"Es ist ein Junge! - Es ist ein Junge?" Aspekte der Sozialisation von Jungen und Mädchen ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 08.04.13 - 15.07.13, Mo 16-18, SCH 121.554	Schindler, R.
--------	---	---------------

Die 'Benachteiligung' von Jungen rückt allmählich in das Zentrum bildungssoziologischer Diskussionen. In diesem Seminar werden wir uns aber nicht nur mit dem Bildungs(miss-)erfolg der Jungen und seinen möglichen Folgen beschäftigen, sondern auch ganz allgemein auf Stationen im Prozeß des 'Doing Gender' von Jungen und Mädchen blicken, wie sie in Familie, Kindertagesstätten, Schule, Sportverein und Peer Groups ablaufen.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Präsentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Erste Literatur

Breidenstein, Georg, Kelle, Helga (1998), Geschlechteralltag in der Schulklasse, Weinheim; Budde, Jürgen (2010), Genderkompetenz für lebenslanges Lernen, Bielefeld; Ders. (2005) Männlichkeit und gymnasialer Alltag, Bielefeld; Ders. (2008), Geschlechtergerechtigkeit an der Schule, Weinheim; Flaake, Karin (Hg.) (1993), Weibliche Adoleszenz, Frankfurt/M. ; Grundmann, Matthias (2006), Sozialisation, Konstanz.

069185	Zukunft der Familie ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 09.04.13 - 16.07.13, Di 16-18, SCH 121.554	Schindler, R.
--------	--	---------------

2010 kamen auf ca. 380 000 neu geschlossene Ehen 190 000 Scheidungen. Knapp die Hälfte der geschiedenen Ehen hat Kinder unter 18 Jahre. Dies ist keine Neuentwicklung sondern ein Trend, der sich in den letzten 30 Jahren entwickelt hat. In diesem Seminar wollen wir einigen Fragen nachgehen! Hat Familie noch Zukunft? Was ist in Zukunft noch Familie? Wie wandeln sich Familien? Wie geht es von Trennungen betroffenen Kindern? Sind Singlehaushalte und Patchworkfamilien Modelle der Zukunft? Vor dem Hintergrund einer grundlegenden Einführung in die Familiensoziologie werden wir uns im Verlauf des Seminars mit den oben genannten Fragen näher befassen.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Präsentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Literatur Literatur: Beck, U. ; Beck-Gernsheim, E. (1990), Das ganz normale Chaos der Liebe, Frankfurt/M., Günter Burkart (Hrsg.) (2009): Zukunft der Familie. Prognosen und Szenarien, Leverkusen, Hoffmeister, D. (2001), Mythos Familie, Opladen,

068614 "Organisation und Entscheidung". Niklas Luhmanns 'reife' *Ahlemeyer, H. W.*
 Organisationssoziologie
 B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Dipl. Päd. Modul
 DH2 A ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA Berufsk.: M6 ; LA Gym/
 GS-Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ;
 B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften:
 M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
 Einzeltermin, 19.04.13, Fr 09-16, SCH 121.520
 Einzeltermin, 17.05.13, Fr 09-16, SCH 121.520
 Einzeltermin, 07.06.13, Fr 09-16, SCH 121.520
 Einzeltermin, 28.06.13, Fr 09-16, SCH 121.520
 Einzeltermin, 19.07.13, Fr 09-16, SCH 121.520

Was macht die Eigenlogik von Organisationen aus? Was kennzeichnet das Besondere von Handeln und Kommunikation in und mit organisierten Sozialsystemen?

Wie unterscheiden sich Organisationen von anderen sozialen Systemen?

Am Anfang und am Ende des wissenschaftlichen Werkes von Niklas Luhmann stehen zwei Arbeiten, die inzwischen zu 'Klassikern' der Organisationssoziologie geworden sind. In seinem Frühwerk 'Funktion und Folgen formaler Organisation' (1964) hatte Luhmann die Unterscheidung von System und Umwelt in die Organisationssoziologie eingeführt. Von den späten achziger Jahren an arbeitet er die autopoietische Wende, die er mit 'Soziale Systeme' (1984) vollzogen hatte, in sein Verständnis von Organisationen ein. Zwei Jahre nach seinem Tod erscheint 2000 posthum 'Organisation und Entscheidung'. Sein dort entfaltetes Konzept von Organisationen als nichtkalkulierbaren historischen Systemen, die jeweils von einer Gegenwart ausgehen, die sie selbst erzeugt haben, steht im Fokus dieses Seminars.

Als Studienleistungen können eine Präsentation, ein Referat mit Thesenpapier, eine Messepräsentation, ein Referat mit Ausarbeitung sowie eine Hausarbeit erbracht werden.

Literatur:

Literatur: Niklas Luhmann. Organisation und Entscheidung. Opladen: Westdeutscher Verlag, 2000.

068910 Münster-Barometer, Blockseminar *Heyse, M.*
 B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ;
 Dipl. Päd. Modul DH2 D ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; M.A.: H 2 ;
 B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6
 Blockveranstaltung + Sa und So, 26.08.13 - 22.09.13, 10-18

Im Vorfeld der Bundestagswahl 2013 wird auch in diesem Jahr das Münster-Barometer in einer repräsentativen Meinungsumfrage die politische Stimmung in Münster messen und eine repräsentative Prognose für die Wahl erstellen. Daneben werden sowohl tagespolitische lokale Themen wie Bauprojekte oder städtische Sparmaßnahmen abgefragt wie auch sozialwissenschaftliche Themen wie Armut, bürgerschaftliches Engagement, Religiosität oder die Entwicklung von neuen soziodemo-graphischen Instrumenten zur Erstellung eines Sozialraummodells in Anlehnung an die Sinus-Milieus. Die konkreten Themen werden mit den Teilnehmern und dem Kooperationspartner Westfälische Nachrichten zu Beginn der Veranstaltung erarbeitet. Während des Studienprojekts werden die Methoden der empirischen Sozialforschung anhand einer Telefonbefragung in der Praxis angewendet. So werden zunächst Hypothesen aufgestellt und der Fragebogen formuliert, Pretests durchgeführt, eine Dateneingabemaske programmiert, Interviews in einem CATI-Labor geführt und anschließend die Ergebnisse analysiert und der Öffentlichkeit vorgestellt.

Das Münster-Barometer wird voraussichtlich zum Beginn der vorlesungsfreien Zeit vom 26. August bis zum 22. September 2013 stattfinden. Sollte die Bundestagswahl bereits am 15.9.2013 stattfinden, findet das Projekt eine Woche früher statt.

Weitere Informationen, ein detaillierter Verlaufsplan und evt. Terminänderungen finden sich unter <http://barometer.uni-muenster.de>.

Anmeldung nur per E-Mail direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de).

Bemerkung:

Anmeldung nur per E-Mail direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de).

068982	Lehrforschungsprojekt "Die Kommunikation einer Aufnahme- stelle" B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B- KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS- Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 A 14-tägig, 10.04.13 - 17.07.13, Mi 10-14, SCH 121.519	Mautz, Chr.
--------	--	-------------

Besonders in sozialen Kontexten, wie zum Beispiel Umsiedlungslagern, Flüchtlingslagern oder Aufnahme-
stellen, in denen Personen sehr unterschiedlicher kultureller Milieus aufeinander
treffen, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass sich Vergemeinschaftungsformen bilden, die zwar
existentiell notwendig sind, deren Integration jedoch einem hohen Grad von Prekarität ausgesetzt
ist. Prekäre Formen der Integration entstehen zum Beispiel in Flüchtlingslagern vor allem deshalb,
weil sie einen oft sehr schnellen Übertritt von einem Ort zum anderen ermöglichen sollen und weil
die Dauer und die Gewähr für diese Übergangsphase alles andere als sicher sind.

Gerade die Diskussionen über die Aufnahme von Flüchtlingen in den Mittelmeerländern machen
die Dringlichkeit deutlich, die verschiedenen Ausprägungen von Prekarität zu beschreiben; vor
allem aber stellt sich dabei die Frage, wie sich überhaupt die Bedingungen der Ausbildung von
Vergemeinschaftungsformen vor dem Hintergrund einer multipel differenzierten Weltgesellschaft
beschreiben und theoretisch fassen lassen. Im Fall der Abschiebung von Flüchtlingen aus dem
Lager auf Lampedusa zeigt sich in erheblichem Maße der Widerstreit zwischen rechtlichen
und politischen Bedingungen, den Dringlichkeiten kollektiver Praxis und den biographischen
Erfahrungen der betroffenen Personen. Ein Widerstreit, der sich wahrscheinlich nicht auflösen
lässt, indem man seine Elemente stereotypisiert und zu Entitäten vereinheitlicht, weil dann die
verschiedenen Austauschverhältnisse zwischen den Elementen und die pragmatischen Formen der
Koordination, die innerhalb dieser Austauschverhältnisse stattfinden, nicht in den Blick kommen.

Im Verhältnis zum Forschungsstand zu Flüchtlingslagern gibt es sehr wenig soziologische Literatur
zu sogenannten Landesaufnahmestellen in der BRD für Flüchtlinge oder für Menschen, die
den Flüchtlingsstatus erhalten wollen. Das Lehrforschungsprojekt soll deshalb fortgeschrittenen
Studierenden die Möglichkeit geben, unter Anleitung eine Forschung zu einer solchen
Aufnahmestelle durchzuführen. Hier treffen wahrscheinlich unterschiedliche Ordnungsebenen
des Sozialen aufeinander: Die rechtlichen und politischen Maßnahmen zu „Aufnahme“
und „Abschiebung“; die Organisation der Behörde selber mit ihren eigenen materialen
und formalen Strukturen und Richtlinien sowie ihrer eigenen Kommunikation; eventuelle
Vergemeinschaftungsformen zwischen den Bewohner_Innen (lässt sich hier beispielsweise von
verschiedenen Milieus sprechen oder eher von flüchtigen, sogar „desperaten“ Formen der
Vergemeinschaftung?) sowie die intentionalen Perspektiven der Personen.

Für die Forschung sind zunächst vor allem folgende Fragen leitend: Wie erleben die
Bewohner_Innen und Angestellten einer Landesaufnahmestelle die dortige Lebenswelt und wie ist
die Kommunikation innerhalb dieser Aufnahmestelle strukturiert? Ist anhand der Kommunikation
ein Widerstreit zwischen den verschiedenen Ordnungsebenen erkennbar oder nicht?

Das Lehrforschungsprojekt soll aufbauend auf diesen Fragen inhaltliche Kenntnisse über
den Forschungsgegenstand gewährleisten sowie das Wissen über qualitative Methoden
vertiefen, indem die einzelnen Forschungsphasen mit erlebt und gestaltet werden. Das Thema
„Aufnahmestelle“ ist ein aus soziologischer Sicht vielschichtiges Phänomen, dessen Erforschung
nicht nur qualifikationsrelevante Kenntnisse vermittelt, sondern sogar einen Baustein für weitere
Forschungen in diesem Bereich bilden kann.

In der ersten Hälfte des ersten Semesters werden die Studierenden in Frage kommende Methoden (qualitative Verfahren der Beobachtung, Verfahren des Schreibens (Beobachtungsprotokolle, Feldtagebuch, Notate), Interviewführung (narratives Interview, Gruppeninterview...), Visuelle Verfahren (Photographie) und hermeneutische Auswertungsverfahren in der Gruppe erarbeiten. Abwechselnd zu den Methoden-Sitzungen soll theoretisch in die Forschungsthematik eingeführt werden. Neben Referaten und Diskussionen einschlägiger Texte sollen die Studierenden aufgrund ihrer eigenständigen Recherchen zum Gegenstand erste Notate schreiben. Darauf folgend werden erste Beobachtungen und Gespräche protokolliert und ausgewertet. In den ersten Wochen soll durch die Zweigleisigkeit von Gegenstands- und Methodendiskussion gemeinsam ein erster Zugang ins Feld erarbeitet werden, dessen thematische Ausrichtung sich aus den Diskussionen über die ersten Kontakterfahrungen ergeben wird.

Von der zweiten Hälfte des ersten Semesters (WiSe 2012/13) bis spätestens zum Beginn der ersten Hälfte des zweiten Semesters (SoSe 2013) sollen die Studierenden die nötigen Interviews durchgeführt und transkribiert haben, so dass in der zweiten Hälfte des vierten Semesters die Auswertungen abgeschlossen sein können und im Team ein Forschungsbericht geschrieben werden kann.

Vorraussetzungen:

Neben einem großen Interesse an dem Forschungsgegenstand setzt die Teilnahme eine Kenntnis der Methodologie der interpretativen Sozialforschung sowie eines ersten Einblicks in die Methoden des Fremdverstehens voraus. Weiterhin sind gute Kenntnisse der englischen und französischen Sprache von Vorteil. Intensive mündliche und schriftliche Mitarbeit sind unabdingbar.

069329	EU-Staaten im Vergleich (Lektürekurs) Dipl. Päd. Modul DH2 E ; B- Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/ GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 A 09.04.13 - 16.07.13, Di 16-18, SCH 121.580	<i>Meulemann, H.</i>
--------	---	----------------------

Ablauf und Leistungsnachweise

Zur ersten Sitzung muss die Einleitung von Gabriel und Kropp von allen Teilnehmern gelesen sein, so dass die Referate verteilt werden können. Voranmeldungen für Referate bitte an meine o.g. e-mail. In jeder Sitzung referiert ein Teilnehmer ein Kapitel aus diesem Buch.

Leistungsnachweise werden durch ein Referat über ein oder zwei Kapitel des Buches und durch die Anwesenheit erworben. Das Referat – Gliederung und evtl. Fragen – sollte eine Woche in meiner Sprechstunde eine Woche vor dem Sitzungstermin besprochen werden. Die schriftliche Fassung muss eine Woche nach dem Sitzungstermin bei mir als DOC-Datei und in Papierform abgegeben werden. Die Anwesenheit wird auf einer Liste bestätigt; maximal können zwei Termine – aus welchen Gründen auch immer – versäumt werden.

Literatur:

Im Lektürekurs wird der Band

Oscar W. Gabriel & Sabine Kropp (Hg.). Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt. §., aktualisierte und erweiterte Auflage. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften 2008

kapitelweise durchgearbeitet. Es geht um (1) die Verfassungen, (2) die Zivilgesellschaften, (3) die Parteien und Verbände, (4) den Staat und die Verwaltung und (5) die Politikinhalt der Staaten.

Modul 7 Ethnisierte und Kulturelle Konflikte

068853	Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und Bildungserfolg Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; M.A.: H 3 ; B- Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 09.04.13 - 16.07.13, Di 10-12, SCH 121.555	<i>Heimken, N.</i>
--------	--	--------------------

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit

zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist.

Im Rahmen der Forschungsarbeit wird es darauf ankommen, einige dieser Wissenslücken aufzuspüren und Forschungsansätze zu entwickeln, die den Zusammenhang von Sprachkompetenz und Schulerfolg zu erschließen vermögen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich aktiv an Konzeptionierungen, Datenerhebungen und Auswertungen beteiligen.

Obwohl einige der im WS 11/12 begonnenen Ansätze fortgesetzt werden sollen, sind Neueinsteiger herzlich willkommen.

069204	Soziologie des Körpers ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; M.A.: H 3 ; B- Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 10.04.13 - 17.07.13, Mi 10-12, SCH 121.554	<i>Schindler, R.</i>
--------	---	----------------------

Schon im klassischen Text von Berger und Luckmann über die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit wird das Ende der Natur verkündet. Bei Sartre findet sich in "Das Sein und das Nichts" ein Hinweis auf die Kontingenz der Geschlechter. Foucault gibt uns mit dem Konzept der Biopolitik einen Ansatz an die Hand die gesellschaftliche Normierung unserer Körper zu rekonstruieren. Wie werden als den Fragen nachgehen, wie u.a. durch die Erfindung der Sexualität, die Sozialisation im Sports, den neuen Entwicklungen in der Reproduktionsmedizin unsere Körper sozial konstruiert werden. Nicht zuletzt werden wir uns mit der radikalen Änderung körperlicher Auswüchse befassen (Transsexualität). Die leitende Frage wird sein: Was heisst hier schon Natur?

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Prä-sentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Literatur Fausto-Sterling, Anne (2002), *Sexing the Body*, New York; Foucault, Michel, Foucault (1977), *Sexualität und Wahrheit*, Frankfurt/M.; Ders. (2008), *The birth of biopolitics*, hg.v. Michel Sennelart, Basingstoke; Lindemann, Gesa (1993), *Das paradoxe Geschlecht*, Frankfurt/M.;

Villa, Paula Irene (2000), *Sexy Bodies. Eine Reise durch den Geschlechtskörper*, Opladen.

069386	Planung und Evaluation - Strategien und Praxisinstrumente der Entwicklungs- und Sozialintervention ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B- Kommunikationswissenschaften: M7 ; M.A.: H 3 ; B-(2- fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/ GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7 Blockveranstaltung + Sa und So, 26.07.13 - 27.07.13, 08-22, SCH 121.520	<i>Schiefer, U.</i>
--------	--	---------------------

Die Omnipräsenz des Entwicklungs- und Sozialinterventionskomplexes in Transitionsgesellschaften scheint unter dem weitläufigen Scheitern des Ansatzes der extern induzierten Entwicklung kaum zu leiden. Eine Analyse des Entwicklungsparadigmas kann eine deshalb nicht umhin, auch die Interessen der Akteure des Interventionskomplexes einzubeziehen. Ihre unterschiedlichen Strategien schlagen sich weithin in der Theorieproduktion nieder, beeinflussen die Debatte über Anwendungsstrategien und bestimmen weithin die Methodendiskussion.

Ziel der Veranstaltung ist es, die vielfältigen Erscheinungsformen des Entwicklungs- und Sozialinterventionskomplexes kritisch zu untersuchen. Dazu werden in einer vergleichenden

Perspektive anhand von Fallstudien zu Ländern Afrikas und Osteuropas (und eventuell anderer Regionen) „Interventionsstrategien“ und „Entwicklungsmethoden“ dargestellt. Eine Betrachtung der Auswirkung des Interventionskomplexes auf Transitionsgesellschaften soll die Projekt- bzw. Programmperspektive der Evaluationsansätze übergreifen. Methoden der Entwicklungsplanung, der Implementation und der Evaluation werden damit in einer umfassenderen Perspektive überprüft.

Besonders berücksichtigt werden partizipative Planungs- und Evaluierungsansätze, die auch in der Sozialintervention in industrialisierten Ländern Anwendung finden.

Keine Vorbesprechung möglich. Interessenten wenden sich bitte direkt an den Dozenten.

Email: schiefer@isccte.pt; Schiefer.ulli@gmail.com.

Modul 8 Sozialisation und Bildung

068815	Soziale Atmosphären II: Sinnliches Weiterleben ; M.A.: H 1 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; B- KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(EW): KiJu.4 11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.554	<i>Grundmann, M. Hüppe, E.</i>
--------	--	------------------------------------

Das Seminar befasst sich mit der sozialen Dimension der Beziehung der Sinne und Sinnwelten: Wie prägen soziale Erfahrungsräume unsere Sinneswahrnehmungen? Wie beeinflusst unser Sehen, Hören, Schmecken, Riechen, Tasten und Fühlen das Erleben der sozialen Welt, in der wir leben? Erleiden oder gestalten wir das sinnliche Erleben, und auf welche Art und Weise tun wir das? Welche Routinen, welche Erwartungen strukturieren die Zeitdimension unseres Erlebens? Welchen Einfluß besitzt das Virtuellwerden sinnlichen Erlebens im Raum der Netze? Solchen Fragen werden wir in dem Seminar systematisch nachgehen und deren Determinismen zu bestimmen versuchen. Das geschieht anhand konkreter Anschauungsbeispiele, mit denen wir die sinnliche Erfahrung von Gesellschaft nachzeichnen und analysieren wollen.

Literatur:

Literatur:

M. Serres, *Die fünf Sinne. Eine Philosophie der Gemenge und Gemische*, Frankfurt a. M. 1998.

G. Simmel, *Aufsätze und Abhandlungen 1901-1908, Band 1*, Frankfurt a. M. 1995.

B. Waldenfels, *Sinnesschwellen. Studien zur Phänomenologie des Fremden 3*, Frankfurt a. M. 1999.

068891	Praxis der Entwicklungszusammenarbeit ; Mag. M.A.: H 3 ; ESL L2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B- Kommunikationswissenschaften: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8 ; Prom. 10.04.13 - 17.07.13, Mi 14-16, SCH 121.519	<i>Hemker, R.</i>
--------	---	-------------------

Neuaufnahmen sind erst wieder beim Projekt "Praxis der Entwicklungszusammenarbeit" zum WiSe 2013/2014 möglich. Zurzeit wird in Gruppen und mit Blockveranstaltungen gearbeitet zur Vorbereitung auf die Praktika in Entwicklungsländern.

068978 Generation - Biographie - Gedächtnis. Konzeptionelle und empirische Befunde zur sozialen Verarbeitung historischer Erfahrung im Vergleich *Kittel, S.
Leonhard, N.*
Prom. ; M.A.: H 3 ; ESL L3 ; ESL L2 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8
Einzeltermin, 12.04.13, Fr 14-18, SCH 121.520
Einzeltermin, 26.04.13, Fr 14-18, SCH 121.520
Einzeltermin, 10.05.13, Fr 14-18, SCH 121.520
Einzeltermin, 27.04.13, Sa 09-17, SCH 121.520
Einzeltermin, 11.05.13, Sa 09-17, SCH 121.520

In welcher Weise schlagen sich Erfahrungen im Denken und Handeln von Individuen und sozialen Gruppen nieder? Und welchen Einfluss haben die Bedingungen der Gegenwart auf die jeweiligen Repräsentationen der Vergangenheit? Diese und ähnliche Fragen wollen wir im Rahmen des Seminars anhand der Konzepte "Generation", "Biographie" und "Gedächtnis" diskutieren. Sie sind auf je spezifische Weise Ausdruck der Verarbeitung und Vergegenwärtigung von Erfahrung und Zeit und beschreiben somit das Verhältnis von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zueinander. Nach einer einführenden Auseinandersetzung mit dem theoretischen Gehalt der drei Konzepte sollen deren Reichweite und Erklärungskraft an unterschiedlichen empirischen Fallbeispielen (z.B. mit Blick auf den Zweiten Weltkrieg und die NS-Vergangenheit, die DDR und 1989 sowie die Ereignisse 1968) untersucht werden.

Das Seminar wird als Blockveranstaltung durchgeführt.

Die Auftaktveranstaltung findet am Freitag, 12. April 2013, von 14 bis 18 Uhr statt.

Die weiteren Termine sind:

Freitag, 26. April 2013, 14 bis 18 Uhr; Samstag, 27. April 2013, 9 bis 17 Uhr;

Freitag, 17. Mai 2013, 14 bis 18 Uhr; Samstag, 18. Mai 2013, 9 bis 17 Uhr.

Eine verbindliche Anmeldung für das Seminar erfolgt beim ersten Treffen am 12. April 2013. Regelmäßige Teilnahme, Textlektüre und aktive Beteiligung an den Diskussionen im Seminar werden vorausgesetzt.

Ein Reader mit Texten sowie eine Liste mit weiterführender Literatur werden zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

Modul 9 Familie und Lebenslauf

068872 Familie und gesellschaftlicher Wandel *Heimken, N.*
; B-(2-fach)Soz.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; LA
Berufsk.: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M9 ; M.A.: H 3 ; Prom.
09.04.13 - 16.07.13, Di 12-14, SCH 121.555

In modernen Gesellschaften nehmen wir die Veränderung der Familie mit dem Blick auf die jüngste Vergangenheit meist als einen anhaltenden Prozess von Erosion und Pluralisierung wahr. Was wir sehen, sind gesellschaftliche Veränderungen, die das Ideal der klassischen Kernfamilie und damit Modelle der 50iger und 60iger Jahre in Frage gestellt und durch eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensentwürfe ersetzt haben. Dieser Blick vermittelt uns aber nur ein eingeschränktes Bild. Die Bandbreite der Möglichkeiten familialer Veränderungen ist im Rahmen menschlicher Entwicklung noch um ein vielfaches höher und wechselhafter zu sehen.

Ziel des Seminars wird es sein, einige dieser Veränderungen nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung zu verstehen. Fragen nach jeweils vorherrschenden Arbeitsteilungen zwischen den Kooperationspartnern, nach der Veränderung der Geschlechterverhältnisse, nach dem Umgang mit den Kindern, nach Familienidealen, nach dominanten Lebensformen und nach den prägenden Rahmenbedingungen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

069060 "Praxis" - Varianten eines soziologischen Grundbegriffs *Renn, J.*

; B-(2-fach)Soz.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; LA
Berufsk.: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M9 ; M.A.: H 3 ; Prom.
09.04.13 - 16.07.13, Di 14-16, SCH 121.555

Von der früheren, gesellschaftstheoretisch aufgestellten "Praxisphilosophie" (Marx bis Honneth) bis zu neueren Ansätzen einer "Praxeologie" (Bourdieu, Thévenot, Turner e.a.) hat sich der Sinn der Grundkategorie "Praxis" innerhalb der soziologischen Forschung und Theoriebildung in wesentlichen Hinsichten gewandelt, verschoben, angereichert aber gleichzeitig auch ausgedünnt. Während in älteren Zeiten das "praktische" Mandat der Soziologie als Aufforderung zur Stellungnahme und Gestaltung von Gesellschaft gelesen wurde, finden wir heute eine ausgebaute Praxistheorie in Bewegung, die kleinformatige Bestandsaufnahmen des alltäglichen Umgangs mit Situationen anstrebt, aber in größerer Distanz zum älteren Pathos einer "soziologischen Aufklärung" bleibt. Das Seminar verfolgt höchst unterschiedliche Zugänge zum Phänomen der Praktiken, des praktischen Umgangs, der politischen Praxis etc., um auf der Grundlage handlungs- und gesellschaftstheoretischer Überlegungen der Frage nach dem Zusammenhang zwischen einer Soziologie der Praxis und der Praxis der Soziologie nachzugehen.

Literatur:

Schmidt, Robert (2012): *Soziologie der Praktiken*, Ffm.: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre (1979): *Entwurf einer Theorie der Praxis*, Ffm.: Suhrkamp.

Joas, Hans (1996): *Die Kreativität des Handelns*, Ffm.: Suhrkamp.

Certeau de, Michel (1988): *Die Kunst des Handelns*, Berlin: Merve.

Turner, Stephen (1994): *The Social Theory of Practices - Tradition, Tacit Knowledge, and Presuppositions*, Chicago: University of Chicago Press.

Schatzki, Theodore R. e.a. (2001): *The Practice Turn in Contemporary Theory*, London, New York: Routledge.

Habermas, Jürgen (1963): *Theorie und Praxis - Sozialphilosophische Studien*, Neuwied: Luchterhand.

069151	Familie, Generation, soziale Klasse und Habitus nach Bourdieu ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Prom. ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 09.04.13 - 16.07.13, Di 10-12, SCH 121.554	<i>Schindler, R.</i>
--------	--	----------------------

Mit dem Habitus-Begriff hat Pierre Bourdieu ein soziologisches Konzept entwickelt, das Momente der sozialen Trägheit gegen den Begriff des sozialen Wandels besonders betont. In der soziologischen Rezeption wird Bourdieu oft als ein Theoretiker des Determinismus wahrgenommen. Sind wir aber tatsächlich Gefangene unserer Tischtsitten? Können wir nicht gleichzeitig ein Interesse an modernen Kunstaustellungen entwickeln und hinterher mit Vergnügen ein Fast-Food-Lokal aufsuchen? Laufen wir immer noch am langen Gängelband vergangener Generationen? In diesem Seminar werden wir die Entwicklung und die Bedeutung des Habitus-Begriffs ausloten. Dabei werden wir besonders auf den Kontext von Familie, Generation, soziale Klassen und Habitus eingehen. Es wird zu zeigen sein, dass Bourdieu mit dem Konzept der pädagogischen Aktion durchaus auch einen wichtigen Beitrag zu einer allgemeinen Sozialisationsbegriff leisten kann.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Präsentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (1976), Entwurf einer Theorie der Praxis, Frankfurt/M.; Ders. (1987), Die feinen Unterschiede, Frankfurt/M.; Ders. (1993), Sozialer Sinn. Kritik der theoretischen Vernunft, Frankfurt/M., Ders., Wacquant, Loic J.D (2006), Reflexive Anthropologie, Frankfurt/M.; Rehbein, Boike (2006), Die Soziologie Pierre Bourdieus, Konstanz; Fuchs-Heinritz, Werner; König, Alexandra (2005); Pierre Bourdieu, Konstanz.

069223 Persönlichkeit und Lebensführung Steinhoff, A.
B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; M.A.: H 3 ; Prom. ;
B-(2-fach)Soz.: M9 ; KiJu.4
11.04.13 - 18.07.13, Do 12-14, SCH 121.520

Im Seminar beschäftigen wir uns mit den Zusammenhängen von Persönlichkeit und Lebensführung. Wir fokussieren sowohl die Wirkungen sozialer Einbindung auf die Entwicklung personaler Merkmale, als auch, andersherum, die mit individuellen Eigenschaften einhergehenden Formen einer aktiven Gestaltung des eigenen Lebens. Ein Schwerpunkt des Seminars liegt auf dem Kennenlernen und der Diskussion empirischer Maße der Persönlichkeitsentwicklung. Wir fragen danach, inwieweit sie uns Aufschluss über die Verarbeitung von Erfahrungen durch das Individuum geben können. Dabei berücksichtigen wir die Bedingungen kollektiver Strukturen und Handlungsanforderungen in verschiedenen Lebensbereichen, Lebensphasen sowie im Zuge von Lebensverlaufsübergängen. Stets damit verknüpft interessieren uns die mit persönlichen Dispositionen einhergehenden Handlungsweisen und Umgangsformen mit sich zum Teil widerstrebenden Erwartungen an das individuelle Sein und Tun. Um der Komplexität des fokussierten Phänomens gerecht zu werden, kombinieren wir explizit soziologische mit psychologischen Ansätzen.

Modul Handlungsfeld Bildung

068834 Einführung in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Heimken, N.
Unterrichts für LehramtskandidatenInnen
(Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum)
; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Berufsk.:
M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2
08.04.13 - 15.07.13, Mo 10-12, SCH 121.555

Das obige Seminar verknüpft Theorien des Lehrens und Lernens mit unterrichtsrelevanten sozialwissenschaftlichen Themen in Theorie und Praxis. Konkret bedeutet dies: Es werden für das Unterrichtsfach Sozialwissenschaften geeignete Lehr- und Lernformen im Horizont unterschiedlicher Themen behandelt und für den schulischen Unterricht aufbereitet. Geplant ist auch in diesem Semester wieder ein stärkerer Praxisbezug. Das bedeutet konkret: Wir werden gemeinsam Themen und didaktische Modelle für eine (oder mehrere) Unterrichtsstunde(n) vorbereiten und diese an einer Schule exemplarisch ausprobieren.

Studenten, dies das Seminar als Begleitveranstaltung für ihr Kernpraktikum nutzen wollen, bietet die Veranstaltung konkrete Hilfestellungen bei der Planung und Gestaltung der Praktikumsphase sowie bei der Abfassung des Praktikumsberichtes.

Bemerkung:

Literatur:

zur Einführung:

Walter Gagel, Einführung in die Didaktik des politischen Unterrichts, Opladen 2000.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II - Gymnasium/Gesamtschule, Frechen 1999.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I/Realschule, Frechen 1999.

Reich, K., Konstruktivistische Didaktik. Lehren und Lernen aus interaktionistischer Sicht, Neuwied 2002.

068868 Unterrichtsmethoden im sozialwissenschaftlichen Unterricht Heimken, N.
(Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum)
; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Berufsk.:
M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2
08.04.13 - 15.07.13, Mo 12-14, SCH 121.554

Seit der zunehmenden Akzeptanz des Prinzips Handlungsorientierung in der didaktischen Diskussion spielen methodische Fragen auch in der politischen Bildung eine immer größere Rolle. Jenseits vordergründiger Effekte kommt es aus fachlicher Sicht aber natürlich auch auf die Vermittlung von Inhalten an. So sind Passungen von Inhalt und Methode gerade für die fachdidaktische Arbeit und die Effektivierung der Lernergebnisse von ausgesprochenem Interesse.

Im Rahmen der Seminararbeit wird es dementsprechend darauf ankommen die Verknüpfung von fachlichen Inhalten und methodischen Schwerpunkten zu untersuchen. Dabei sollen Chancen und Grenzen verschiedener Mikro- und Makromethoden an praktischen Beispielen hinterfragt und über Unterrichtsversuche in verschiedenen Inhaltsfeldern auch exemplarisch ausprobiert werden.

Bemerkung:

069128	Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 11.04.13 - 18.07.13, Do 14-16, SCH 121.555	Späte, K.
--------	--	-----------

In dieser fachdidaktischen Veranstaltung werden didaktische Prinzipien für den politisch/ökonomisch und sozialwissenschaftlich bildenden Fachunterricht und Unterrichtsmethoden studiert, um ihre praktische Umsetzung entlang der typischen Aufgaben einer Lehrerin/eines Lehrers in den Bereichen der Planung und Durchführung von kompetenzorientiertem Unterricht zu erproben.

Bemerkung:

Literatur:

Sander, Wolfgang 2005: Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts. Das Handbuch wird zur Verfügung gestellt.

Zurstrassen, Bettina 2011: Was passiert im Klassenzimmer? Schwalbach/Ts.

1-Fach Bachelor EW: Module anderer Fächer

Für den Ein-Fach-Bachelor Erziehungswissenschaften (Module anderer Fächer) erfolgt die Zulassung zum Wahlfach ausschließlich über das Institut für Erziehungswissenschaften. Die Anmeldung zu den einzelnen Veranstaltungen findet erst im Anschluss an das Verteilverfahren über ein Anmeldeformular statt. Weitere Informationen und das Anmeldeformular finden Studierende des 1-Fach-BA Erziehungswissenschaft hier: <http://www.uni-muenster.de/Soziologie/studium/studiengaenge/bachelor/1-fach.html>

068710	Einführung in die Geschlechterforschung ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 10.04.13 - 17.07.13, Mi 12-14, SCH 121.555	Ernst, St.
--------	--	------------

Mit dem Einläuten einer neuen Ära in der Frauenbewegung wird in der Geschlechterforschung eine Zwischenbilanz gezogen. In den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts mit der Prämisse angetreten, dass das Private politisch ist, weist die Geschlechterforschung inzwischen eine beachtliche disziplinübergreifende Bandbreite auf. Die Entwicklungslinie reicht dabei u.a. von der Androzentrismuskritik über die Dekonstruktion des Wissens und der Wissenschafts- und Methodenentwicklung bis hin zur Ausdifferenzierung in Diversity Studies und Intersektionalität und Hinterfragung der frühen feministischen Prämissen selbst. Damit haben sich auch die Perspektiven geändert: die vielfältigen Befunde stützen sich von der Frauen- und Männerforschung bis hin zur Geschlechter- und Diversity- forschung und lassen nach den Wechselwirkungen zwischen der gesellschaftlichen Wirklichkeit und ihrer Erforschung fragen.

Lernziele:

- Verständnis und Beherrschung der Schlüsselbegriffe, Theorien und Konzepte
- Transfer auf Praxis erreichen
- Erarbeitung einer kritisch reflektierten und fundierten Position

Die Studierenden haben die Möglichkeit, anhand eigener Präsentationen und der Literatur des Kursplans ihr Wissen zu vertiefen. Sie sollen nach dem Kurs in der Lage sein, wichtige

Leitdifferenzen bei der Analyse von Geschlechterverhältnissen zu erkennen sowie einige Instrumente zum Abbau von Geschlechterungleichheiten kritisch reflektieren und anwenden zu können.

Inhalte:

- Sozialisation, Kultur und Geschlecht
- Bildung und Geschlecht
- Arbeit und Geschlecht
- Identität und Identitäten
- Körper und Sexualität
- Männlichkeiten und Organisationen
- Abbau von Ungleichheiten: Gender Mainstreaming, Diversity Management
- Vielfältige Ungleichheiten: Intersectionality Studies

Arbeitsformen: 15-20 min. (p. Person) Präsentation der Themen/ Texte mit eigenständiger schriftl. Ausarbeitung (und Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Gerne kann bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden.

Literatur:

Literatur:

R. Becker et al. 2004 (Hg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung, Wiesbaden

B. Aulenbacher et al: (Hg.) 2009: Erkenntnis und Methode. Geschlechterforschung in Zeiten des Umbruchs, Wiesbaden

N. Degele: Gender/Queer Studies. Fink Verlag, Paderborn 2007

B. Kortendiek (Hrsg.): Lebenswerke. Porträts der Frauen- und Geschlechterforschung. Opladen, 2005

M. Löw, B. Mathes (Hrsg.): Schlüsselwerke der Geschlechterforschung. VS Verlag, Wiesbaden 2005

068849 Bildungssozialisation und Schulerfolg von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Deutschland *Heimken, N.*
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.2
11.04.13 - 18.07.13, Do 12-14, SCH 121.554

In modernen Gesellschaften ist der Bildungserfolg einer der wichtigsten Gradmesser für die gesellschaftliche Integration von Menschen. Dass Jugendliche mit Migrationshintergrund in Deutschland bei der Bildungsbeteiligung und beim Bildungserfolg immer noch deutlich schlechter abschneiden als vergleichbare Untersuchungsgruppen ohne Migrationserfahrung ist auch aus diesem Grund ein ernsthaftes Problem.

Im Rahmen der Seminararbeit sollen die entsprechenden Bedingungen untersucht und vor dem Hintergrund gängiger Modelle gedeutet werden. Dabei wird natürlich auch zu klären sein, inwieweit sich gesellschaftliche Integrationsprozesse über den Bildungssektor langfristig steuern lassen.

069166 Diskontinuität im Lebenslauf
; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4

Schindler, R.

In diesem Seminar werden Sie zunächst mit einer kurzen Erörterung in wichtige Thesen der Lebenslaufsoziologie eingeführt werden. Im Zentrum unserer Diskussionen sollen aber die Bruchlinien moderner Lebensläufe stehen. Devianz ist das klassische Feld dieser Fragestellung. Wir werden aber auch die sich entwickelnde Transnationalität moderner Gesellschaften beobachten und den Aspekt der Migration diskutieren. Des weiteren könnten folgende Themen bearbeitet werden: Arbeitslosigkeit, HIV und Aids, Prostitution, Drogenabhängigkeit und ihre Folgen in Lebensläufen.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Präsentation im Rahmen der Kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Literatur: Allmendinger, Jutta, Hg., 2003, Entstaatlichung und soziale Sicherheit. Verhandlungen des 31. Kongresses der DGS in Leipzig 2002, Opladen; Beck, Ulrich (1986), Die Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne, Frankfurt/M. ; Ders.; Beck-Gernsheim, Elisabeth, Hg. (1994), Riskante Freiheiten, Frankfurt/M.; Behnken, Imbke; Mikota, Jana, Hg. (2009), Sozialisation, Biografie und Lebenslauf. Eine Einführung, Weinheim und München.; Bielefelder Gruppe von Soziologen, Hg. (1981), Alltagswissen, Interaktion und gesellschaftliche Wirklichkeit, Opladen.; Breckner, Roswitha (2009?), Migrationserfahrung – Fremdheit – Biografie. Zum Umgang mit polarisierten Welten in Ost-West-Europa, Wiesbaden. ; Kieselbach, Thomas; Offe, Heinz, Hg. (1979), Arbeitslosigkeit. Individuelle Verarbeitung. Gesellschaftlicher Hintergrund, Darmstadt; Kohli, Martin, u.a., Hg. (1984), Biographie und Wirklichkeit, Stuttgart.; Sennett, Richard (1998), Der flexible Mensch, Berlin.

069170	"Es ist ein Junge! - Es ist ein Junge?" Aspekte der Sozialisation von Jungen und Mädchen ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 08.04.13 - 15.07.13, Mo 16-18, SCH 121.554	Schindler, R.
--------	---	---------------

Die 'Benachteiligung' von Jungen rückt allmählich in das Zentrum bildungssoziologischer Diskussionen. In diesem Seminar werden wir uns aber nicht nur mit dem Bildungs(miss-)erfolg der Jungen und seinen möglichen Folgen beschäftigen, sondern auch ganz allgemein auf Stationen im Prozeß des 'Doing Gender' von Jungen und Mädchen blicken, wie sie in Familie, Kindertagesstätten, Schule, Sportverein und Peer Groups ablaufen.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Präsentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Erste Literatur

Breidenstein, Georg, Kelle, Helga (1998), Geschlechteralltag in der Schulklasse, Weinheim; Budde, Jürgen (2010), Genderkompetenz für lebenslanges Lernen, Bielefeld; Ders. (2005) Männlichkeit und gymnasialer Alltag, Bielefeld; Ders. (2008), Geschlechtergerechtigkeit an der Schule, Weinheim; Flaake, Karin (Hg.) (1993), Weibliche Adoleszenz, Frankfurt/M. ; Grundmann, Matthias (2006), Sozialisation, Konstanz.

069185 Zukunft der Familie Schindler, R.
; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4
09.04.13 - 16.07.13, Di 16-18, SCH 121.554

2010 kamen auf ca. 380 000 neu geschlossene Ehen 190 000 Scheidungen. Knapp die Hälfte der geschiedenen Ehen hat Kinder unter 18 Jahre. Dies ist keine Neuentwicklung sondern ein Trend, der sich in den letzten 30 Jahren entwickelt hat. In diesem Seminar wollen wir einigen Fragen nachgehen! Hat Familie noch Zukunft? Was ist in Zukunft noch Familie? Wie wandeln sich Familien? Wie geht es von Trennungen betroffenen Kindern? Sind Singlehaushalte und Patchworkfamilien Modelle der Zukunft? Vor dem Hintergrund einer grundlegenden Einführung in die Familiensoziologie werden wir uns im Verlauf des Seminars mit den oben genannten Fragen näher befassen.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Präsentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Literatur Literatur: Beck, U. ; Beck-Gernsheim, E. (1990), Das ganz normale Chaos der Liebe, Frankfurt/M., Günter Burkart (Hrsg.) (2009): Zukunft der Familie. Prognosen und Szenarien, Leverkusen, Hoffmeister, D. (2001), Mythos Familie, Opladen,

1-Fach Bachelor Kommunikationswissenschaft: Minor Soziologie (Module 6 - 9)

M 6 Wahlpflichtmodul

068614 "Organisation und Entscheidung". Niklas Luhmanns 'reife' Ahlemeyer, H. W.
Organisationssoziologie
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Dipl. Päd. Modul
DH2 A ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA Berufsk.: M6 ; LA Gym/
GS-Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
Einzeltermin, 19.04.13, Fr 09-16, SCH 121.520
Einzeltermin, 17.05.13, Fr 09-16, SCH 121.520
Einzeltermin, 07.06.13, Fr 09-16, SCH 121.520
Einzeltermin, 28.06.13, Fr 09-16, SCH 121.520
Einzeltermin, 19.07.13, Fr 09-16, SCH 121.520

Was macht die Eigenlogik von Organisationen aus? Was kennzeichnet das Besondere von Handeln und Kommunikation in und mit organisierten Sozialsystemen?

Wie unterscheiden sich Organisationen von anderen sozialen Systemen?

Am Anfang und am Ende des wissenschaftlichen Werkes von Niklas Luhmann stehen zwei Arbeiten, die inzwischen zu 'Klassikern' der Organisationssoziologie geworden sind. In seinem Frühwerk 'Funktion und Folgen formaler Organisation' (1964) hatte Luhmann die Unterscheidung von System und Umwelt in die Organisationssoziologie eingeführt. Von den späten achziger Jahren an arbeitet er die autopoietische Wende, die er mit 'Soziale Systeme' (1984) vollzogen hatte, in sein Verständnis von Organisationen ein. Zwei Jahre nach seinem Tod erscheint 2000 posthum 'Organisation und Entscheidung'. Sein dort entfaltetes Konzept von Organisationen als nichtkalkulierbaren historischen Systemen, die jeweils von einer Gegenwart ausgehen, die sie selbst erzeugt haben, steht im Fokus dieses Seminars.

Als Studienleistungen können eine Präsentation, ein Referat mit Thesenpapier, eine Messepräsentation, ein Referat mit Ausarbeitung sowie eine Hausarbeit erbracht werden.

Literatur:

Literatur: Niklas Luhmann. Organisation und Entscheidung. Opladen: Westdeutscher Verlag, 2000.

068910	Münster-Barometer, Blockseminar B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; M.A.: H 2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 Blockveranstaltung + Sa und So, 26.08.13 - 22.09.13, 10-18	<i>Heyse, M.</i>
--------	---	------------------

Im Vorfeld der Bundestagswahl 2013 wird auch in diesem Jahr das Münster-Barometer in einer repräsentativen Meinungsumfrage die politische Stimmung in Münster messen und eine repräsentative Prognose für die Wahl erstellen. Daneben werden sowohl tagespolitische lokale Themen wie Bauprojekte oder städtische Sparmaßnahmen abgefragt wie auch sozialwissenschaftliche Themen wie Armut, bürgerschaftliches Engagement, Religiosität oder die Entwicklung von neuen soziodemo-graphischen Instrumenten zur Erstellung eines Sozialraummodells in Anlehnung an die Sinus-Milieus. Die konkreten Themen werden mit den Teilnehmern und dem Kooperationspartner Westfälische Nachrichten zu Beginn der Veranstaltung erarbeitet. Während des Studienprojekts werden die Methoden der empirischen Sozialforschung anhand einer Telefonbefragung in der Praxis angewendet. So werden zunächst Hypothesen aufgestellt und der Fragebogen formuliert, Pretests durchgeführt, eine Dateneingabemaske programmiert, Interviews in einem CATI-Labor geführt und anschließend die Ergebnisse analysiert und der Öffentlichkeit vorgestellt.

Das Münster-Barometer wird voraussichtlich zum Beginn der vorlesungsfreien Zeit vom 26. August bis zum 22. September 2013 stattfinden. Sollte die Bundestagswahl bereits am 15.9.2013 stattfinden, findet das Projekt eine Woche früher statt.

Weitere Informationen, ein detaillierter Verlaufsplan und evt. Terminänderungen finden sich unter <http://barometer.uni-muenster.de>.

Anmeldung nur per E-Mail direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de).

Bemerkung:

Anmeldung nur per E-Mail direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de).

068982	Lehrforschungsprojekt "Die Kommunikation einer Aufnahmestelle" B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B- KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS- Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 A 14-täglich, 10.04.13 - 17.07.13, Mi 10-14, SCH 121.519	<i>Mautz, Chr.</i>
--------	--	--------------------

Besonders in sozialen Kontexten, wie zum Beispiel Umsiedlungslagern, Flüchtlingslagern oder Aufnahmestellen, in denen Personen sehr unterschiedlicher kultureller Milieus aufeinander treffen, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass sich Vergemeinschaftungsformen bilden, die zwar existentiell notwendig sind, deren Integration jedoch einem hohen Grad von Prekarität ausgesetzt ist. Prekäre Formen der Integration entstehen zum Beispiel in Flüchtlingslagern vor allem deshalb, weil sie einen oft sehr schnellen Übertritt von einem Ort zum anderen ermöglichen sollen und weil die Dauer und die Gewähr für diese Übergangsphase alles andere als sicher sind.

Gerade die Diskussionen über die Aufnahme von Flüchtlingen in den Mittelmeerländern machen die Dringlichkeit deutlich, die verschiedenen Ausprägungen von Prekarität zu beschreiben; vor allem aber stellt sich dabei die Frage, wie sich überhaupt die Bedingungen der Ausbildung von Vergemeinschaftungsformen vor dem Hintergrund einer multipel differenzierten Weltgesellschaft beschreiben und theoretisch fassen lassen. Im Fall der Abschiebung von Flüchtlingen aus dem Lager auf Lampedusa zeigt sich in erheblichem Maße der Widerstreit zwischen rechtlichen und politischen Bedingungen, den Dringlichkeiten kollektiver Praxis und den biographischen Erfahrungen der betroffenen Personen. Ein Widerstreit, der sich wahrscheinlich nicht auflösen lässt, indem man seine Elemente stereotypisiert und zu Entitäten vereinheitlicht, weil dann die verschiedenen Austauschverhältnisse zwischen den Elementen und die pragmatischen Formen der Koordination, die innerhalb dieser Austauschverhältnisse stattfinden, nicht in den Blick kommen.

Im Verhältnis zum Forschungsstand zu Flüchtlingslagern gibt es sehr wenig soziologische Literatur zu sogenannten Landesaufnahmestellen in der BRD für Flüchtlinge oder für Menschen, die den Flüchtlingsstatus erhalten wollen. Das Lehrforschungsprojekt soll deshalb fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit geben, unter Anleitung eine Forschung zu einer solchen Aufnahmestelle durchzuführen. Hier treffen wahrscheinlich unterschiedliche Ordnungsebenen des Sozialen aufeinander: Die rechtlichen und politischen Maßnahmen zu „Aufnahme“ und „Abschiebung“; die Organisation der Behörde selber mit ihren eigenen materialen und formalen Strukturen und Richtlinien sowie ihrer eigenen Kommunikation; eventuelle Vergemeinschaftungsformen zwischen den Bewohner_Innen (lässt sich hier beispielsweise von verschiedenen Milieus sprechen oder eher von flüchtigen, sogar „desperaten“ Formen der Vergemeinschaftung?) sowie die intentionalen Perspektiven der Personen.

Für die Forschung sind zunächst vor allem folgende Fragen leitend: Wie erleben die Bewohner_Innen und Angestellten einer Landesaufnahmestelle die dortige Lebenswelt und wie ist die Kommunikation innerhalb dieser Aufnahmestelle strukturiert? Ist anhand der Kommunikation ein Widerstreit zwischen den verschiedenen Ordnungsebenen erkennbar oder nicht?

Das Lehrforschungsprojekt soll aufbauend auf diesen Fragen inhaltliche Kenntnisse über den Forschungsgegenstand gewährleisten sowie das Wissen über qualitative Methoden vertiefen, indem die einzelnen Forschungsphasen mit erlebt und gestaltet werden. Das Thema „Aufnahmestelle“ ist ein aus soziologischer Sicht vielschichtiges Phänomen, dessen Erforschung nicht nur qualifikationsrelevante Kenntnisse vermittelt, sondern sogar einen Baustein für weitere Forschungen in diesem Bereich bilden kann.

In der ersten Hälfte des ersten Semesters werden die Studierenden in Frage kommende Methoden (qualitative Verfahren der Beobachtung, Verfahren des Schreibens (Beobachtungsprotokolle, Feldtagebuch, Notate), Interviewführung (narratives Interview, Gruppeninterview...), Visuelle Verfahren (Photographie) und hermeneutische Auswertungsverfahren in der Gruppe erarbeiten. Abwechselnd zu den Methoden-Sitzungen soll theoretisch in die Forschungsthematik eingeführt werden. Neben Referaten und Diskussionen einschlägiger Texte sollen die Studierenden aufgrund ihrer eigenständigen Recherchen zum Gegenstand erste Notate schreiben. Darauf folgend werden erste Beobachtungen und Gespräche protokolliert und ausgewertet. In den ersten Wochen soll durch die Zweigleisigkeit von Gegenstands- und Methodendiskussion gemeinsam ein erster Zugang ins Feld erarbeitet werden, dessen thematische Ausrichtung sich aus den Diskussionen über die ersten Kontakterfahrungen ergeben wird.

Von der zweiten Hälfte des ersten Semesters (WiSe 2012/13) bis spätestens zum Beginn der ersten Hälfte des zweiten Semesters (SoSe 2013) sollen die Studierenden die nötigen Interviews durchgeführt und transkribiert haben, so dass in der zweiten Hälfte des vierten Semesters die Auswertungen abgeschlossen sein können und im Team ein Forschungsbericht geschrieben werden kann.

Vorraussetzungen:

Neben einem großen Interesse an dem Forschungsgegenstand setzt die Teilnahme eine Kenntnis der Methodologie der interpretativen Sozialforschung sowie eines ersten Einblicks in die Methoden des Fremdverstehens voraus. Weiterhin sind gute Kenntnisse der englischen und französischen Sprache von Vorteil. Intensive mündliche und schriftliche Mitarbeit sind unabdingbar.

069329	EU-Staaten im Vergleich (Lektürekurs) Dipl. Päd. Modul DH2 E ; B- Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/ GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 A 09.04.13 - 16.07.13, Di 16-18, SCH 121.580	<i>Meulemann, H.</i>
--------	---	----------------------

Ablauf und Leistungsnachweise

Zur ersten Sitzung muss die Einleitung von Gabriel und Kropp von allen Teilnehmern gelesen sein, so dass die Referate verteilt werden können. Voranmeldungen für Referate bitte an meine o.g. e-mail. In jeder Sitzung referiert ein Teilnehmer ein Kapitel aus diesem Buch.

Leistungsnachweise werden durch ein Referat über ein oder zwei Kapitel des Buches und durch die Anwesenheit erworben. Das Referat – Gliederung und evtl. Fragen – sollte eine Woche in meiner Sprechstunde eine Woche vor dem Sitzungstermin besprochen werden. Die schriftliche Fassung muss eine Woche nach dem Sitzungstermin bei mir als DOC-Datei und in Papierform abgegeben werden. Die Anwesenheit wird auf einer Liste bestätigt; maximal können zwei Termine – aus welchen Gründen auch immer – versäumt werden.

Literatur:

Im Lektürekurs wird der Band

Oscar W. Gabriel & Sabine Kropp (Hg.). Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalte. \$., aktualisierte und erweiterte Auflage. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften 2008

kapitelweise durchgearbeitet. Es geht um (1) die Verfassungen, (2) die Zivilgesellschaften, (3) die Parteien und Verbände, (4) den Staat und die Verwaltung und (5) die Politikinhalte der Staaten.

069410	Struktur und Strategien der deutschen Gewerkschaften: Dinosaurier oder Akteure eines sozialökologischen Wandels? B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 Einzeltermin, 12.04.13, Fr 12-14, SCH 121.519 Einzeltermin, 26.04.13, Fr 12-16, SCH 121.580 Einzeltermin, 03.05.13, Fr 12-16, SCH 121.580 Einzeltermin, 17.05.13, Fr 12-16, SCH 121.580 Einzeltermin, 24.05.13, Fr 12-16, SCH 121.580 Einzeltermin, 07.06.13, Fr 12-17, SCH 121.580 Einzeltermin, 21.06.13, Fr 12-17, SCH 121.580	<i>Wentzel, L.</i>
--------	---	--------------------

Lange Zeit befanden sich die deutschen Gewerkschaften scheinbar hoffnungslos in der Defensive. Dies hat sich in der Finanzmarktkrise 2008/9 geändert. Es gelang ihnen relativ erfolgreich Arbeitsplätze zu verteidigen. Die Kritik am vorherrschenden Finanzmarktkapitalismus wuchs. Arbeitnehmer/innen begannen wieder stärker sich an Gewerkschaften zu orientieren.

Wie ist die soziale Zusammensetzung von Gewerkschaften, worauf beruht ihr Einfluss, wie sind sie aufgebaut, wie arbeiten sie, welche Ziele verfolgen sie, wie ist ihr Verhältnis zu politischen Parteien und sozialen Bewegungen? Mit diesen Fragen wird sich das Seminar befassen.

Erwerb von Leistungsnachweisen ist möglich.

M 7 Wahlpflichtmodul

068853	Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und Bildungserfolg Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 09.04.13 - 16.07.13, Di 10-12, SCH 121.555	<i>Heimken, N.</i>
--------	---	--------------------

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist.

Im Rahmen der Forschungsarbeit wird es darauf ankommen, einige dieser Wissenslücken aufzuspüren und Forschungsansätze zu entwickeln, die den Zusammenhang von Sprachkompetenz und Schulerfolg zu erschließen vermögen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich aktiv an Konzeptionierungen, Datenerhebungen und Auswertungen beteiligen.

Obwohl einige der im WS 11/12 begonnenen Ansätze fortgesetzt werden sollen, sind Neueinsteiger herzlich willkommen.

069204	Soziologie des Körpers	<i>Schindler, R.</i>
--------	------------------------	----------------------

; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA
Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; M.A.: H 3 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M7
10.04.13 - 17.07.13, Mi 10-12, SCH 121.554

Schon im klassischen Text von Berger und Luckmann über die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit wird das Ende der Natur verkündet. Bei Sartre findet sich in "Das Sein und das Nichts" ein Hinweis auf die Kontingenz der Geschlechter. Foucault gibt uns mit dem Konzept der Biopolitik einen Ansatz an die Hand die gesellschaftliche Normierung unserer Körper zu rekonstruieren. Wie werden als den Fragen nachgehen, wie u.a. durch die Erfindung der Sexualität, die Sozialisation im Sports, den neuen Entwicklungen in der Reproduktionsmedizin unsere Körper sozial konstruiert werden. Nicht zuletzt werden wir uns mit der radikalen Änderung körperlicher Auswüchse befassen (Transsexualität). Die leitende Frage wird sein: Was heisst hier schon Natur?

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Prä-sentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Literatur Fausto-Sterling, Anne (2002), Sexing the Body, New York; Foucault, Michel, Foucault (1977), Sexualität und Wahrheit, Frankfurt/M.; Ders. (2008), The birth of biopolitics, hg.v. Michel Sennelart, Basingstoke; Lindemann, Gesa (1993), Das paradoxe Geschlecht, Frankfurt/M.;

Villa, Paula Irene (2000), Sexy Bodies. Eine Reise durch den Geschlechtskörper, Opladen.

069242 Die sozial-ökologische Bewegung Wendt, B.
; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA
Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; M.A.: H 3 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7
08.04.13 - 15.07.13, Mo 16-18, SCH 121.519

Bereits mit der Entstehung der "neuen" Ökologiebewegung Ende der 1960er/Anfang der 1970er Jahre stellte sich die Frage, wie sie die neue Bewegung im Hinblick auf die weltanschauliche Gretchenfrage ihrer Zeit positionieren würde. Was will sie, die Ökologiebewegung?: "Einen Kapitalismus, der sich den ökologischen Zwängen anpaßt, oder eine wirtschaftliche, soziale und kulturelle Revolution, die die Zwänge des Kapitalismus abschafft und eben dadurch eine neue Beziehung der Menschen zur Gesamtheit, zu ihrer Umwelt und der Natur begründet? Reform oder Revolution?" (Gorz).

Im Zentrum des Seminars stehen folgende Fragestellungen: a) Inwiefern haben sich entlang historischer Etappen die Zusammensetzungen, die politischen Ziele und die machtpolitischen Strategien der Umweltbewegung verändert?; b) Welches Verhältnis hat die Umweltbewegung infolge ihrer Ausrichtung zu anderen sozialen Bewegungen, insbesondere der Arbeiterbewegung, ausgebildet?; c) Inwiefern ist es angemessen von einer zunehmenden Verschmelzung der Umweltbewegung mit anderen sozialer Bewegungen hin zu einer sozial-ökologischen Massenbewegung zu sprechen?; d) Inwiefern ist es notwendig verschiedenen Ökokapitalismen (Green Economy, Ökosoziale Marktwirtschaft, Green New Deal), Ökosozialismen (klassischer Ökosozialismus, libertärer Ökosozialismus) und "dritte Wege" (Postwachstumsökonomie, Gemeinwohlökonomie) zu differenzieren, die den Weg in eine nachhaltige Gesellschaft ebnen sollen?

Literatur:

Linse, Ullrich (1986): Ökopax und Anarchie. Eine Geschichte der ökologischen Bewegungen in Deutschland. dtv: München.

Radkau, Joachim (2011): Die Ära der Ökologie. Eine Weltgeschichte. Beck: München.

069352 Einführung in die soziologische Gewaltforschung *Minas, T.*
; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA
Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; M.A.: H 3 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7
10.04.13 - 17.07.13, Mi 16-18, SCH 121.554

Ziel des Seminars ist, in die normativen, epistemologischen und theoretischen Grundzüge der sozialwissenschaftlichen Gewaltforschung einzuführen. Dabei reagiert die Veranstaltung auf die große Erklärungsverlegenheit, wenn es um Begründungen von Gewalt geht. Zu diesem Zweck sei (1) ein kursorischer Blick über die bestehenden Angebote geworfen, und zwar im Hinblick auf die dort jeweils zu findenden Begründungsfiguren und also deren Aussagekraft: Von welchen Prämissen gehen sie aus? Welche Phänomene können sie erklären, welche nicht? Welches soziologische Sprachspiel wird gespielt? Und (2) sei auf die Bedingungen eingegangen, die als »hinreichend« gelten können: Ist Gewalt als soziales Geschehen deutbar? Wenn ja, was bedeutet das für die Erklärung von Gewaltphänomenen?

Literatur:

Kröber, Hans-Ludwig (2012): Töten ist menschlich. Wer mordet, ist nicht normal – glauben wir. Dabei liegt das Töten in unserer Natur. Wenn wir das akzeptieren, vermeiden wir Gewalt. Ein Essay. In: DIE ZEIT, 2012 (42), S. Dossier.

Lorenz, Konrad (1998 [1963]): Das sogenannte Böse. Zur Naturgeschichte der Aggression. 21. Aufl. München: Dt. Taschenbuch-Verl.

Durkheim, Émile (1983 [1897]): Der Selbstmord. Neuwied: Luchterhand.

Merton, Robert K. (1938): Social Structure and Anomie. In: American Sociological Review 3 (5), S. 672–682.

Park, Robert Ezra; Burgess, E. W.; McKenzie, Roderick Duncan (Hg.) (1984 [orig. 1925]): The City. Chicago: University of Chicago Press.

Heitmeyer, Wilhelm (1994): Entsicherungen. Desintegrationsprozesse und Gewalt. In: Ulrich Beck und Elisabeth Beck-Gernsheim (Hg.): Riskante Freiheiten. Individualisierung in modernen Gesellschaften. 1. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 376–401.

Wolfgang, Marvin Eugene; Ferracuti, Franco (1967): Subculture of Violence. A Socio-Psychological Theory. In: Marvin Eugene Wolfgang (Hg.): Studies in Homicide. New York: Harper & Row, S. 271–280.

Becker, Howard Saul (1973): Außenseiter. Zur Soziologie abweichenden Verhaltens. Frankfurt am Main: S. Fischer.

Sofsky, Wolfgang (1997 [1993]): Die Ordnung des Terrors. Das Konzentrationslager. Durchgesehene Aufl. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag.

Trotha, Trutz von (1997): Zur Soziologie der Gewalt. In: Trutz von Trotha (Hg.): Soziologie der Gewalt. Opladen: Westdt. Verl., S. 9–56.

Collins, Randall (2009): The micro-sociology of violence. In: The British Journal of Sociology 60 (3), S. 566–576.

Imbusch, Peter (2000): Gewalt. Stochern in unübersichtlichem Gelände. In: Mittelweg 36 9 (2), S. 24–40.

Nunner-Winkler, Gertrud (2004): Überlegungen zum Gewaltbegriff. In: Wilhelm Heitmeyer und Hans-Georg Soeffner (Hg.): Gewalt. Entwicklungen, Strukturen, Analyseprobleme. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 21–61.

069386 Planung und Evaluation - Strategien und Praxisinstrumente Schiefer, U.
der Entwicklungs- und Sozialintervention
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; M.A.: H 3 ; B-(2-
fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/
GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7
Blockveranstaltung + Sa und So, 26.07.13 - 27.07.13, 08-22, SCH 121.520

Die Omnipräsenz des Entwicklungs- und Sozialinterventionskomplexes in Transitionsgesellschaften scheint unter dem weitläufigen Scheitern des Ansatzes der extern induzierten Entwicklung kaum zu leiden. Eine Analyse des Entwicklungsparadigmas kann eine deshalb nicht umhin, auch die Interessen der Akteure des Interventionskomplexes einzubeziehen. Ihre unterschiedlichen Strategien schlagen sich weithin in der Theorieproduktion nieder, beeinflussen die Debatte über Anwendungsstrategien und bestimmen weithin die Methodendiskussion.

Ziel der Veranstaltung ist es, die vielfältigen Erscheinungsformen des Entwicklungs- und Sozialinterventionskomplexes kritisch zu untersuchen. Dazu werden in einer vergleichenden Perspektive anhand von Fallstudien zu Ländern Afrikas und Osteuropas (und eventuell anderer Regionen) „Interventionsstrategien“ und „Entwicklungsmethoden“ dargestellt. Eine Betrachtung der Auswirkung des Interventionskomplexes auf Transitionsgesellschaften soll die Projekt- bzw. Programmperspektive der Evaluationsansätze übergreifen. Methoden der Entwicklungsplanung, der Implementation und der Evaluation werden damit in einer umfassenderen Perspektive überprüft.

Besonders berücksichtigt werden partizipative Planungs- und Evaluierungsansätze, die auch in der Sozialintervention in industrialisierten Ländern Anwendung finden.

Keine Vorbesprechung möglich. Interessenten wenden sich bitte direkt an den Dozenten.

Email: schiefer@iscte.pt; Schiefer.ulli@gmail.com.

M 8 Wahlpflichtmodul

068815 Soziale Atmosphären II: Sinnliches Weiterleben Grundmann, M.
; M.A.: H 1 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: Hüppe, E.
M8 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(EW):
KiJu.4
11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.554

Das Seminar befasst sich mit der sozialen Dimension der Beziehung der Sinne und Sinnwelten: Wie prägen soziale Erfahrungsräume unsere Sinneswahrnehmungen? Wie beeinflusst unser Sehen, Hören, Schmecken, Riechen, Tasten und Fühlen das Erleben der sozialen Welt, in der wir leben? Erleiden oder gestalten wir das sinnliche Erleben, und auf welche Art und Weise tun wir das? Welche Routinen, welche Erwartungen strukturieren die Zeitdimension unseres Erlebens? Welchen Einfluß besitzt das Virtuellwerden sinnlichen Erlebens im Raum der Netze? Solchen Fragen werden wir in dem Seminar systematisch nachgehen und deren Determinismen zu bestimmen versuchen. Das geschieht anhand konkreter Anschauungsbeispiele, mit denen wir die sinnliche Erfahrung von Gesellschaft nachzeichnen und analysieren wollen.

Literatur:

Literatur:

M. Serres, *Die fünf Sinne. Eine Philosophie der Gemenge und Gemische*, Frankfurt a. M. 1998.

G. Simmel, *Aufsätze und Abhandlungen 1901-1908, Band 1*, Frankfurt a. M. 1995.

B. Waldenfels, *Sinnesschwellen. Studien zur Phänomenologie des Fremden 3*, Frankfurt a. M. 1999.

068891	Praxis der Entwicklungszusammenarbeit ; Mag. M.A.: H 3 ; ESL L2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8 ; Prom. 10.04.13 - 17.07.13, Mi 14-16, SCH 121.519	<i>Hemker, R.</i>
--------	---	-------------------

Neuaufnahmen sind erst wieder beim Projekt "Praxis der Entwicklungszusammenarbeit" zum WiSe 2013/2014 möglich. Zurzeit wird in Gruppen und mit Blockveranstaltungen gearbeitet zur Vorbereitung auf die Praktika in Entwicklungsländern.

068978	Generation - Biographie - Gedächtnis. Konzeptionelle und empirische Befunde zur sozialen Verarbeitung historischer Erfahrung im Vergleich Prom. ; M.A.: H 3 ; ESL L3 ; ESL L2 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 Einzeltermin, 12.04.13, Fr 14-18, SCH 121.520 Einzeltermin, 26.04.13, Fr 14-18, SCH 121.520 Einzeltermin, 10.05.13, Fr 14-18, SCH 121.520 Einzeltermin, 27.04.13, Sa 09-17, SCH 121.520 Einzeltermin, 11.05.13, Sa 09-17, SCH 121.520	<i>Kittel, S. Leonhard, N.</i>
--------	--	------------------------------------

In welcher Weise schlagen sich Erfahrungen im Denken und Handeln von Individuen und sozialen Gruppen nieder? Und welchen Einfluss haben die Bedingungen der Gegenwart auf die jeweiligen Repräsentationen der Vergangenheit? Diese und ähnliche Fragen wollen wir im Rahmen des Seminars anhand der Konzepte "Generation", "Biographie" und "Gedächtnis" diskutieren. Sie sind auf je spezifische Weise Ausdruck der Verarbeitung und Vergegenwärtigung von Erfahrung und Zeit und beschreiben somit das Verhältnis von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zueinander. Nach einer einführenden Auseinandersetzung mit dem theoretischen Gehalt der drei Konzepte sollen deren Reichweite und Erklärungskraft an unterschiedlichen empirischen Fallbeispielen (z.B. mit Blick auf den Zweiten Weltkrieg und die NS-Vergangenheit, die DDR und 1989 sowie die Ereignisse 1968) untersucht werden.

Das Seminar wird als Blockveranstaltung durchgeführt.

Die Auftaktveranstaltung findet am Freitag, 12. April 2013, von 14 bis 18 Uhr statt.

Die weiteren Termine sind:

Freitag, 26. April 2013, 14 bis 18 Uhr; Samstag, 27. April 2013, 9 bis 17 Uhr;

Freitag, 17. Mai 2013, 14 bis 18 Uhr; Samstag, 18. Mai 2013, 9 bis 17 Uhr.

Eine verbindliche Anmeldung für das Seminar erfolgt beim ersten Treffen am 12. April 2013. Regelmäßige Teilnahme, Textlektüre und aktive Beteiligung an den Diskussionen im Seminar werden vorausgesetzt.

Ein Reader mit Texten sowie eine Liste mit weiterführender Literatur werden zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

069367	Welt-Bilder-Bewegen: Film als Mittel und Medium der Weltkonstruktion	<i>Müller, I.</i>
--------	--	-------------------

M.A.: H 3 ; Prom. ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ;
B-(2-fach)Soz.: M8
Einzeltermin, 17.04.13, Mi 18-20, SCH 121.520
Einzeltermin, 24.04.13, Mi 18-20, SCH 121.520
Einzeltermin, 12.06.13, Mi 18-20, SCH 121.520
Einzeltermin, 10.07.13, Mi 18-20, SCH 121.520
Einzeltermin, 17.07.13, Mi 18-20, SCH 121.520
Einzeltermin, 03.05.13, Fr 13-18, SCH 121.520
Einzeltermin, 04.05.13, Sa 10-18, SCH 121.520

Hinweis: Es handelt sich um eine Veranstaltung im Rahmen der Lehr-Lernredaktion, die insbesondere die Analyse von Film als Produzenten von Weltbildern und als zentrales Kulturgut thematisiert. Zentral dabei wird die eigene Re-Produktion von Film als didaktische Methode der Filmanalyse und der Dokumentation von soziologischem Wissen angesprochen und praktisch umgesetzt.

M 9 Wahlpflichtmodul

068872 Familie und gesellschaftlicher Wandel *Heimken, N.*
; B-(2-fach)Soz.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; LA
Berufsk.: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M9 ; M.A.: H 3 ; Prom.
09.04.13 - 16.07.13, Di 12-14, SCH 121.555

In modernen Gesellschaften nehmen wir die Veränderung der Familie mit dem Blick auf die jüngste Vergangenheit meist als einen anhaltenden Prozess von Erosion und Pluralisierung wahr. Was wir sehen, sind gesellschaftliche Veränderungen, die das Ideal der klassischen Kernfamilie und damit Modelle der 50iger und 60iger Jahre in Frage gestellt und durch eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensentwürfe ersetzt haben. Dieser Blick vermittelt uns aber nur ein eingeschränktes Bild. Die Bandbreite der Möglichkeiten familialer Veränderungen ist im Rahmen menschlicher Entwicklung noch um ein vielfaches höher und wechselhafter zu sehen.

Ziel des Seminars wird es sein, einige dieser Veränderungen nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung zu verstehen. Fragen nach jeweils vorherrschenden Arbeitsteilungen zwischen den Kooperationspartnern, nach der Veränderung der Geschlechterverhältnisse, nach dem Umgang mit den Kindern, nach Familienidealen, nach dominanten Lebensformen und nach den prägenden Rahmenbedingungen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

069060 "Praxis" - Varianten eines soziologischen Grundbegriffs *Renn, J.*
; B-(2-fach)Soz.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; LA
Berufsk.: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M9 ; M.A.: H 3 ; Prom.
09.04.13 - 16.07.13, Di 14-16, SCH 121.555

Von der früheren, gesellschaftstheoretisch aufgestellten "Praxisphilosophie" (Marx bis Honneth) bis zu neueren Ansätzen einer "Praxeologie" (Bourdieu, Thévenot, Turner e.a.) hat sich der Sinn der Grundkategorie "Praxis" innerhalb der soziologischen Forschung und Theoriebildung in wesentlichen Hinsichten gewandelt, verschoben, angereichert aber gleichzeitig auch ausgedünnt. Während in älteren Zeiten das "praktische" Mandat der Soziologie als Aufforderung zur Stellungnahme und Gestaltung von Gesellschaft gelesen wurde, finden wir heute eine ausgebaute Praxistheorie in Bewegung, die kleinformatige Bestandsaufnahmen des alltäglichen Umgangs mit Situationen anstrebt, aber in größerer Distanz zum älteren Pathos einer "soziologischen Aufklärung" bleibt. Das Seminar verfolgt höchst unterschiedliche Zugänge zum Phänomen der Praktiken, des praktischen Umgangs, der politischen Praxis etc., um auf der Grundlage handlungs- und gesellschaftstheoretischer Überlegungen der Frage nach dem Zusammenhang zwischen einer Soziologie der Praxis und der Praxis der Soziologie nachzugehen.

Literatur:

Schmidt, Robert (2012): Soziologie der Praktiken, Ffm.: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre (1979): Entwurf einer Theorie der Praxis, Ffm.: Suhrkamp.

Joas, Hans (1996): Die Kreativität des Handelns, Ffm.: Suhrkamp.

Certeau de, Michel (1988): Die Kunst des Handelns, Berlin: Merve.

Turner, Stephen (1994): The Social Theory of Practices - Tradition, Tacit Knowledge, and Presuppositions, Chicago: University of Chicago Press.

Schatzki, Theodore R. e.a. (2001): The Practice Turn in Contemporary Theory, London, New York: Routledge.

Habermas, Jürgen (1963): Theorie und Praxis - Sozialphilosophische Studien, Neuwied: Luchterhand.

069151	Familie, Generation, soziale Klasse und Habitus nach Bourdieu ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Prom. ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 09.04.13 - 16.07.13, Di 10-12, SCH 121.554	Schindler, R.
--------	---	---------------

Mit dem Habitus-Begriff hat Pierre Bourdieu ein soziologisches Konzept entwickelt, das Momente der sozialen Trägheit gegen den Begriff des sozialen Wandels besonders betont. In der soziologischen Rezeption wird Bourdieu oft als ein Theoretiker des Determinismus wahrgenommen. Sind wir aber tatsächlich Gefangene unserer Tischtsitten? Können wir nicht gleichzeitig ein Interesse an modernen Kunstaustellungen entwickeln und hinterher mit Vergnügen ein Fast-Food-Lokal aufsuchen? Laufen wir immer noch am langen Gängelband vergangener Generationen? In diesem Seminar werden wir die Entwicklung und die Bedeutung des Habitus-Begriffs ausloten. Dabei werden wir besonders auf den Kontext von Familie, Generation, soziale Klassen und Habitus eingehen. Es wird zu zeigen sein, dass Bourdieu mit dem Konzept der pädagogischen Aktion durchaus auch einen wichtigen Beitrag zu einer allgemeinen Sozialisationsbegriff leisten kann.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Präsentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (1976), Entwurf einer Theorie der Praxis, Frankfurt/M.; Ders. (1987), Die feinen Unterschiede, Frankfurt/M.; Ders. (1993), Sozialer Sinn. Kritik der theoretischen Vernunft, Frankfurt/M., Ders., Wacquant, Loic J.D (2006), Reflexive Anthropologie, Frankfurt/M.; Rehbein, Boike (2006), Die Soziologie Pierre Bourdieus, Konstanz; Fuchs-Heinritz, Werner; König, Alexandra (2005); Pierre Bourdieu, Konstanz.

069223	Persönlichkeit und Lebensführung B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; KiJu.4 11.04.13 - 18.07.13, Do 12-14, SCH 121.520	Steinhoff, A.
--------	---	---------------

Im Seminar beschäftigen wir uns mit den Zusammenhängen von Persönlichkeit und Lebensführung. Wir fokussieren sowohl die Wirkungen sozialer Einbindung auf die Entwicklung personaler Merkmale, als auch, andersherum, die mit individuellen Eigenschaften einhergehenden Formen einer aktiven Gestaltung des eigenen Lebens. Ein Schwerpunkt des Seminars liegt auf dem Kennenlernen und der Diskussion empirischer Maße der Persönlichkeitsentwicklung. Wir fragen danach, inwieweit sie uns Aufschluss über die Verarbeitung von Erfahrungen durch das Individuum geben können. Dabei berücksichtigen wir die Bedingungen kollektiver Strukturen und Handlungsanforderungen in verschiedenen Lebensbereichen, Lebensphasen sowie im Zuge von Lebensverlaufsübergängen. Stets damit verknüpft interessieren uns die mit persönlichen

Dispositionen einhergehenden Handlungsweisen und Umgangsformen mit sich zum Teil widerstrebenden Erwartungen an das individuelle Sein und Tun. Um der Komplexität des fokussierten Phänomens gerecht zu werden, kombinieren wir explizit soziologische mit psychologischen Ansätzen.

Bachelor 'Außerschulische Kinder- und Jugendarbeit' (BA-KJ (G) LB Naturwissenschaften

Bildungswissenschaften Bachelor G (RO 2011) und Bachelor HRGe (RO 2011), siehe auch Überschrift "Bildungswissenschaften (LABG 2009, Studierende ab WS 2011/12)" unter Lehrveranstaltungen der WWU Münster

Anmeldungen vom **16.12.2012 bis zum 24.02.2013**

Sozialstruktur und Kultur

068614 "Organisation und Entscheidung". Niklas Luhmanns 'reife' *Ahlemeyer, H. W.*
Organisationssoziologie
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Dipl. Päd. Modul
DH2 A ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA Berufsk.: M6 ; LA Gym/
GS-Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
Einzeltermin, 19.04.13, Fr 09-16, SCH 121.520
Einzeltermin, 17.05.13, Fr 09-16, SCH 121.520
Einzeltermin, 07.06.13, Fr 09-16, SCH 121.520
Einzeltermin, 28.06.13, Fr 09-16, SCH 121.520
Einzeltermin, 19.07.13, Fr 09-16, SCH 121.520

Was macht die Eigenlogik von Organisationen aus? Was kennzeichnet das Besondere von Handeln und Kommunikation in und mit organisierten Sozialsystemen?

Wie unterscheiden sich Organisationen von anderen sozialen Systemen?

Am Anfang und am Ende des wissenschaftlichen Werkes von Niklas Luhmann stehen zwei Arbeiten, die inzwischen zu 'Klassikern' der Organisationssoziologie geworden sind. In seinem Frühwerk 'Funktion und Folgen formaler Organisation' (1964) hatte Luhmann die Unterscheidung von System und Umwelt in die Organisationssoziologie eingeführt. Von den späten achziger Jahren an arbeitet er die autopoietische Wende, die er mit 'Soziale Systeme' (1984) vollzogen hatte, in sein Verständnis von Organisationen ein. Zwei Jahre nach seinem Tod erscheint 2000 posthum 'Organisation und Entscheidung'. Sein dort entfaltetes Konzept von Organisationen als nichtkalkulierbaren historischen Systemen, die jeweils von einer Gegenwart ausgehen, die sie selbst erzeugt haben, steht im Fokus dieses Seminars.

Als Studienleistungen können eine Präsentation, ein Referat mit Thesenpapier, eine Messepräsentation, ein Referat mit Ausarbeitung sowie eine Hausarbeit erbracht werden.

Literatur:

Literatur: Niklas Luhmann. Organisation und Entscheidung. Opladen: Westdeutscher Verlag, 2000.

068629 Arbeit und Organisation II: Einführung in die Arbeits- und *Barg, J.*
Organisationssoziologie
; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ;
LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2
10.04.13 - 17.07.13, Mi 12-14, SCH 121.520

Wissenschaftliche Betriebsführung und Lean Production, Deregulierung und Reorganisation, Entgrenzung von Arbeits- und Privatleben sowie die Auflösung des Normalerwerbsmodells: vielfältige Begriffe umfassen nur einige der zentralen Stichworte der Arbeits- und Organisationssoziologie. Welche gesellschaftlichen Entwicklungen und sozialen Zusammenhänge verbergen sich dahinter? Wie gestalten sich die allmählichen Verschiebungen und neuen sozialen Ungleichheiten im Arbeitsleben und was bedeutet es, wenn vom Verlust der gesellschaftlichen Integrationskraft der immer knapper werdenden Ressource der Vergesellschaftung, der Arbeit die Rede ist? Verlassen wir tatsächlich die Arbeitsgesellschaft und wie gestaltet sich die rasante Umwandlung der Produktionsverhältnisse für den Einzelnen, für die betriebliche und (solo-)selbständige Arbeit und für die Gesellschaft? Oder ist es ohnehin sinnvoller, nur noch von Organisationen auszugehen, um Probleme loser Kopplung, Hierarchie, Kooperation und Ausdifferenzierung besser zu fassen?

Im Seminar sollen aus sozialwissenschaftlicher Perspektive Grundlagen, arbeitsgesellschaftliche Entwicklungen, Begriffe und Paradigmen sowie Risiken und Chancen des Wandels der Erwerbsarbeit mit Blick auf vielfältige soziale Ungleichheiten erarbeitet und diskutiert werden.

Arbeitsformen: 15-20 min. (p. Person) Präsentation der Themen/ Texte mit eigenständiger schriftl. Ausarbeitung und Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Ein Präsentationsthema kann auch gern vorab per Email vergeben werden: Jessica.Barg@uni-muenster.de.

Literatur:

Aulenbacher, B. et al. (Hg.) 2007: Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft. Forschung im Dialog, Wiesbaden: VS

Beck, U. 1999: Schöne neue Arbeitswelt. Frankfurt a.M.: Campus

Boltanski, L./ Chiapello, E. 2003: Der neue Geist des Kapitalismus. Konstanz: UVK.

Castel, R. 2000: Die Metamorphosen der sozialen Frage. Eine Chronik der Lohnarbeit. Konstanz: UVK.

Dahrendorf, R. 1965: Industrie- und Betriebssoziologie, Berlin: Walter de Gruyter (3. Aufl.).

Deutschmann, C. 2002: Postindustrielle Industriesoziologie. Theoretische Grundlagen, Arbeitsverhältnisse und soziale Identitäten. Weinheim, München: Juventa.

Ernst, S. 2010: Prozessorientierte Methoden in der Arbeits- und Organisationsforschung, Wiesbaden: VS

068690	Jugendliche Lebenswelten und Jugendkulturen ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 09.04.13 - 17.07.13, Di 16-18, SCH 121.519	<i>Degen, C.</i>
--------	---	------------------

„Jugend“ hat sich im Laufe der letzten ca. 150 Jahre zunehmend als eigenständige Phase im Lebensverlauf des Einzelnen und als spezifisches Kulturphänomen herausgebildet. Das Seminar beschäftigt sich mit ausgewählten Jugend(sub)kulturen sowie jugendlichen Lebenswelten seit dem 19. Jahrhundert. Dabei ist es zunächst notwendig, sich grundlegenden Konzepten zu widmen (Jugendphase, Generation, Subkultur), um im Anschluss ein genaueren Blick auf einzelne Jugendkulturen sowie die jeweiligen sozialhistorischen Bezüge zu richten. Im Einzelnen geht es beispielsweise um die Wandervogelbewegung, Jugend im Widerstand, die 68er als transnationale Jugendbewegung sowie aktuelle Jugendszenen (Emos, Nerds, Punks, Skinheads etc.) Dabei fokussieren wir den vorherrschenden Lebensstil, der z.B. in Drogen-, Medien- und Musikkonsum, aber auch in einer kritischen Haltung zum Überkommenen, zum Ausdruck kommt. Hierbei werden

gesellschaftliche Veränderungen wie z.B. Individualisierung berücksichtigt, die sich auf Struktur und Lebensphase der Jugend sowie Prozesse der Vergemeinschaftung auswirken.

Literatur:

Abels, Heinz: Jugend vor der Moderne. Soziologische und psychologische Theorien des 20. Jahrhunderts. Opladen 1993.

Hurrelmann, Klaus: Lebensphase Jugend. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung. Weinheim/ München 1994.

Hitzler, Ronald et al.: Leben in Szenen. Formen jugendlicher Vergemeinschaftung heute. Wiesbaden

068781	Nachhaltige regionale Vergemeinschaftungen?! ; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2- fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 11.04.13 - 18.07.13, Do 14-16, SCH 121.554	<i>Grundmann, M.</i> <i>Wendt, B.</i>
--------	--	--

Lokale und regionale Vergemeinschaftungsprozesse gewinnen im Zuge gesellschaftlicher Krisentendenzen (Finanz- und Wirtschaftskrise, Peak-Oil, Klimawandel) zunehmend an Attraktivität. Insbesondere im Rahmen der Diskussionen um eine Postwachstumsökonomie (Paech 2012) und die Transition-Town-Bewegung (Hopkins 2008) wird die Widerstandsfähigkeit (Resilienz) von Kommunen und Gemeinschaften gegenüber externen Krisenstörungen als kritisches Merkmal für Nachhaltigkeit herausgearbeitet. Im Seminar gehen wir der Frage der Krisenfestigkeit am Beispiel der Stadt Münster nach. Wäre Münster im Falle möglicher Krisenschocks auf diese vorbereitet? Inwiefern existieren bereits Initiativen, die auf lokaler und regionaler Ebene nachhaltige Vergemeinschaftungsprozesse erproben?

Literatur:

Hopkins, Rob (2008): Energiewende. Das Handbuch. Anleitung für zukunftsfähige Lebensweisen. ZWEITAUSENDEINS: München.

Paech, Niko (2012): Befreiung aus dem Überfluss. Auf dem Weg in die Postwachstumsökonomie. oekom verlag: Frabnkfurt/Main.

068815	Soziale Atmosphären II: Sinnliches Weiterleben ; M.A.: H 1 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; B- KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(EW): KiJu.4 11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.554	<i>Grundmann, M.</i> <i>Hüppe, E.</i>
--------	--	--

Das Seminar befasst sich mit der sozialen Dimension der Beziehung der Sinne und Sinnwelten: Wie prägen soziale Erfahrungsräume unsere Sinneswahrnehmungen? Wie beeinflusst unser Sehen, Hören, Schmecken, Riechen, Tasten und Fühlen das Erleben der sozialen Welt, in der wir leben? Erleiden oder gestalten wir das sinnliche Erleben, und auf welche Art und Weise tun wir das? Welche Routinen, welche Erwartungen strukturieren die Zeitdimension unseres Erlebens? Welchen Einfluß besitzt das Virtuellwerden sinnlichen Erlebens im Raum der Netze? Solchen Fragen werden wir in dem Seminar systematisch nachgehen und deren Determinismen zu bestimmen versuchen. Das geschieht anhand konkreter Anschauungsbeispiele, mit denen wir die sinnliche Erfahrung von Gesellschaft nachzeichnen und analysieren wollen.

Literatur:

Literatur:

M. Serres, *Die fünf Sinne. Eine Philosophie der Gemenge und Gemische*, Frankfurt a. M. 1998.

G. Simmel, *Aufsätze und Abhandlungen 1901-1908, Band 1*, Frankfurt a. M. 1995.

B. Waldenfels, *Sinnesschwellen. Studien zur Phänomenologie des Fremden 3*, Frankfurt a. M. 1999.

068887	Jugendkriminalität ; Dipl. Päd. Modul DG5 E ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; Dipl. Päd. Modul DG5 C 11.04.13 - 18.07.13, Do 10-12, SCH 121.554	<i>Heimken, N.</i>
--------	---	--------------------

Die Entwicklung der Jugendkriminalität wird in der Öffentlichkeit seit vielen Jahren mit sehr kritischem Interesse betrachtet. Dabei gehen die durch die Medien transportierten Vorstellungen vielfach von einer zunehmenden Entgrenzung und damit auch von einer Eskalation des delinquenten Verhaltens aus.

Die wissenschaftliche Forschung zeichnet hier ein differenzierteres Bild. Im Rahmen der Seminararbeit wird es darum gehen, die beobachtbaren Entwicklungen auf Basis der Hell- und Dunkelfeldforschung zu überprüfen. Darüber hinaus werden die wichtigsten Erklärungsmuster für abweichendes Verhalten von Jugendlichen in modernen Gesellschaften und die entsprechenden Präventionsmodelle zu beschreiben und zu hinterfragen sein.

069003	Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung durch die Bevölkerung ; KiJu.4 ; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/ GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 08.04.13 - 15.07.13, Mo 16-18, SCH 121.520	<i>Müller, O.</i>
--------	---	-------------------

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Zukunftserwartungen, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinanderzusetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

Deth, Jan W. van (Hrsg.): *Deutschland in Europa*, Wiesbaden 2004.

Krause, Peter/Ostner, Ilona (Hrsg.): *Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit*. Frankfurt a.M. 2010.

Statistisches Bundesamt/GESIS-ZUMA/WZB (Hrsg.): *Datenreport 2011. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland*. Bonn 2011.

069018	Sozialer Wandel in Europa: Theoretische Ansätze und empirische Befunde KiJu.4 ; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.520	Müller, O.
--------	---	------------

In den letzten Jahren hat sich in den Sozialwissenschaften zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass zur Gesellschaftsanalyse vor allem vergleichende Zugangsweisen ein adäquates Mittel darstellen. Dies steht ganz in der Tradition theoretischer Modelle sozialen Wandels, wie sie bereits in den 60er Jahren entwickelt wurden. Im Rahmen des Seminars soll anhand illustrierenden Materials ein entsprechend angelegter Vergleich zwischen europäischen Nationen erfolgen. So sind beispielsweise Unterschiede in der Sozialstruktur und den Mentalitäten oft nur aus der Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung heraus zu verstehen. Ziel ist es, Einblicke in verschiedene grundlegende theoretische Konzeptionen wie auch empirische Ergebnisse vergleichender europäischer Sozialforschung zu gewinnen.

Literatur:

Immerfall, Stefan (1995): Einführung in den europäischen Gesellschaftsvergleich. Ansätze - Problemstellungen - Befunde. Passau: Wissenschaftsverlag Rothe.

Scheuch, Erwin K. (2003): Sozialer Wandel (2 Bände). Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

069190	Big Balls. Soziologische Analysen der Männlichkeit KiJu.4 ; Dipl. Päd. Modul DG5 E ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; Dipl. Päd. Modul DG5 C 11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.555	Schindler, R.
--------	---	---------------

Die Zeitdiagnose sich verstärkt entwickelnder Dienstleistungsgesellschaften verweist auf das Wachstum „weiblicher“ kommunikativer Arbeitsfelder, die vom zunehmenden Verlust „männlicher“ Industriearbeitsplätze begleitet zu werden scheint. Neue Erfolge in den Reproduktionstechnologien erschließen die Perspektive auf die Reduzierung der gesellschaftlichen Anwesenheit von Männern. Die Bildungserfolge junger Frauen scheinen jungen Männern in der Zukunft überwiegend statusniedrigere Arbeitsplätze zuzuweisen. Ein erstes Zeichen: in der Arbeitsplatzstatistik sind bei Männern Hilfsarbeiten zuletzt stark vorgerückt. In diesem Seminar werden wir die verschiedenen soziologischen Beiträge zu Männlichkeiten vorstellen und diskutieren. Aspekte männlicher Sozialisation werden zu Beginn des Seminars grundlegend besprochen werden. Mit Connells klassischem Begriff der hegemonialen Männlichkeit werden wir den Status der Jungen und Männer in der Gegenwart untersuchen vom Manager über den erfolgreichen Sportler sowie den homosexuellen Politiker bis zum neuen Vater und wir werden die Frage erörtern, ob es tatsächlich zu einem Umbruch der geschlechtlichen Organisation der Arbeit kommen kann. Wir werden zudem reichlich Gelegenheit haben, aktuelle Männlichkeitsdiskurse zu analysieren.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Präsentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Erste Literatur: Bourdieu, Pierre (2006), Die männliche Herrschaft, Frankfurt/M.;

Budde, Jürgen (2007) Von lauten und leisen Jungen. Eine Analyse in der Perspektive kritischer Männlichkeitsforschung, in: Schriften des Essener Kollegs für Geschlechterforschung,:

URL:http://www.uni-due.de/imperia/md/content/ekfg/budde_schriftenreihe_von_lauten_und_leisen_jungs.pdf; Connell, Robert W. (1999), Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten, Opladen; Hollstein, Walter (2008), Was vom Manne übrig blieb, Berlin; Meuser, Michael (2006), Geschlecht und Männlichkeit. Soziologische Theorie und Deutungsmuster, Wiesbaden

069204	Soziologie des Körpers ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; M.A.: H 3 ; B- Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 10.04.13 - 17.07.13, Mi 10-12, SCH 121.554	Schindler, R.
--------	---	---------------

Schon im klassischen Text von Berger und Luckmann über die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit wird das Ende der Natur verkündet. Bei Sartre findet sich in "Das Sein und das Nichts" ein Hinweis auf die Kontingenz der Geschlechter. Foucault gibt uns mit dem Konzept der Biopolitik einen Ansatz an die Hand die gesellschaftliche Normierung unserer Körper zu rekonstruieren. Wie werden als den Fragen nachgehen, wie u.a. durch die Erfindung der Sexualität, die Sozialisation im Sports, den neuen Entwicklungen in der Reproduktionsmedizin unsere Körper sozial konstruiert werden. Nicht zuletzt werden wir uns mit der radikalen Änderung körperlicher Auswüchse befassen (Transsexualität). Die leitende Frage wird sein: Was heisst hier schon Natur?

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Prä-sentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Literatur Fausto-Sterling, Anne (2002), Sexing the Body, New York; Foucault, Michel, Foucault (1977), Sexualität und Wahrheit, Frankfurt/M.; Ders. (2008), The birth of biopolitics, hg.v. Michel Sennelart, Basingstoke; Lindemann, Gesa (1993), Das paradoxe Geschlecht, Frankfurt/M.;

Villa, Paula Irene (2000), Sexy Bodies. Eine Reise durch den Geschlechtskörper, Opladen.

069295	Soziales Handeln, soziale Ordnung, soziale Differenzierung (Vorlesung) ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/ R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; M.A.: G 4 ; B- KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 10.04.13 - 17.07.13, Mi 10-12, SCH 109.6	Meulemann, H.
--------	--	---------------

Die Vorlesung führt in Begriffe und Theorien der Mikrosoziologie ein. Behandelt werden der Begriff des Sozialen Handelns, seine anthropologischen Grundlagen und seine grundlegende Bedeutung für das Verständnis sozialer Tatbestände. Vom sozialen Handeln wird übergegangen zu einem Verständnis der Gesellschaft, die im Wesentlichen durch eine besondere soziale Ordnung geprägt ist, und zu Prozessen der sozialen Differenzierung.

Die Vorlesung beruht auf den ersten fünf Kapiteln meiner Einführung „Soziologie von Anfang an“ 3. Auflage. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag 2013.

Gliederung

1

Soziologie: Die Wissenschaft und ihr Gegenstand

2

Soziales Handeln: Definitionen

3

Soziales Handeln: Theorien

3.1 Motivation

3.2 Intention

4

Soziale Ordnung

4.1 Der Begriff der Gesellschaft

4.2 Die Eigenständigkeit der Vergesellschaftung im Orientierungsproblem:

Gelegenheitsstrukturen

4.3 Die Eigenständigkeit der Vergesellschaftung als Folge

4.4 Normen als Bestandsgarant der Vergesellschaftung

4.5 Rückblick und Ausblick: Vom sozialen Handeln zur Gesellschaft

und von der Gesellschaft zu sozialen Prozessen und Strukturen

5

Soziale Differenzierung

5.1 Vom sozialen Handeln zu Funktionen: Ausdifferenzierung und Binnendifferenzierung

5.2 Evolution und soziale Differenzierung

5.3 Soziale Differenzierung und soziale Selbststeuerung

5.4 Begleitende und gegenläufige Tendenzen

5.5 Ausblick: Soziale Differenzierung und ihre Verbindung zu sozialer Integration, sozialer Struktur und sozialem Wandel

Literatur:

Esser, Hartmut, Soziologie. Allgemeine Grundlagen. Frankfurt: Campus 1994

Weber, Max, Soziologische Grundbegriffe. Tübingen: 1981

069316 Religiöser Wandel in Mittel- und Ost-Europa seit der Wende Rosta, G.
KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; Mag. (G3)
11.04.13 - 18.07.13, Do 10-12, SCH 121.520

Der Fall der Kommunismus hat in vielen Hinsichten die Gesellschaften Mittel- und Ost-Europas grundsätzlich geändert. Nach den Jahrzehnten der Verfolgung durch die kommunistischen Regime erlebten religiöse Gemeinschaften die Wiederkehr der Freiheit. Bedingt von unterschiedlichen historischen Prozessen verlief der religiöse Wandel in den verschiedenen Post-kommunistischen Ländern aber sehr unterschiedlich.

Während des Seminars wollen wir sowohl die Länder der Region einzeln als auch die ganze Region aus einer vergleichenden Perspektive betrachten. Die wichtigste Fragen, die zu beantworten sind, lauten: In welcher religiösen Situation fand der Systemwechsel die Mittel- und Ost-Europäische Länder? Wie kann der religiöse Wandel in den

einzelnen Gesellschaften während der letzten 20 Jahre charakterisiert werden? Auf welche historischen und gesellschaftlichen Konditionen können die Unterschiede in der religiösen Entwicklung zurückgeführt werden? Mit welchen theoretischen Ansätzen können wir die Veränderungen erklären? Was ist die gesellschaftliche Rolle der Religion und Kirchen 20 Jahre nach der Wende in den Länder Mittel- und Ost-Europas?

Literatur:

D. Pollack/I. Borowik/W. Jagodzinski (Hrsg.): Religiöser Wandel in den postkommunistischen Ländern Osteuropas und Mitteleuropas, Ergon, 1998

M. Tomka/P. M. Zulehner: Religion im gesellschaftlichen Kontext Ost(Mittel)Europas. Schwabenverlag, 2000

I. Borowik (Hrsg.): Religions and Churches in Post-Communist Europe, Nomos, 2006

P. M. Zulehner/M. Tomka/I. Naletova: Religionen und Kirchen in Ost(Mittel)Europa. Entwicklungen seit der Wende II., Schwabenverlag, 2008.

Bildung, Sozialisation und Lebensformen

068648 Familie heute: Wandel der Familienstrukturen, soziale Praxis Degen, C.
und Ambivalenz
ESL L2 ; ESL L3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2
08.04.13 - 15.07.13, Mo 14-16, SCH 121.554

Empirische Studien bestätigen einen Wandel der Familienstrukturen: Zu beobachten sind höhere Scheidungsraten, der Trend zum Einzelkind, die zunehmende Erwerbstätigkeit von Müttern. Auch ist die Rede von einer gestiegenen Pluralität familialer Lebensformen (Ein-Eltern-, Regenbogen- oder Fortsetzungsfamilien). Im Rahmen des Seminars thematisieren wir, wie Familie in heutiger Zeit auf vielfältige Art und Weise „gelebt“ wird. Von besonderem Interesse sind hierbei die sozialen Praktiken im Alltag der Familien und sich daraus ergebende Ambivalenzen. Letztere manifestieren sich in den Paarbeziehungen aber auch in den Beziehungen zwischen Eltern und Kindern.

Zudem werden externe Einflüsse und damit einhergehende („neue“) Handlungsanforderungen an Familien behandelt. Wir beschäftigen uns u.a. mit Fragen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die sich im Zuge eines sich wandelnden Erwerbssystems teils in verschärfter Form stellen. Darüber hinaus werden Auswirkungen innerfamiliärer Veränderungsprozesse auf familiäre Rollen und Selbstdeutungen (z.B. als Vater, Mutter) sowie die Bildung und Erziehung von Heranwachsenden in den Blick genommen.

Bemerkung:

Es werden keine Klausuren angeboten.

Literatur:

Lüscher, Kurt/ Liegle, Ludwig: Generationsbeziehungen in Familie und Gesellschaft. Konstanz 2003.

Nave-Herz, Rosemarie: Familie heute: Wandel der Familienstrukturen und Folgen für die Erziehung. Darmstadt 2012.

Jurczyk, Karin/ Schier, Manuela u.a.: Entgrenzte Arbeit – entgrenzte Familie. Berlin 2009.

068652 Bildung und soziale Ungleichheit Degen, C.
ESL L2 ; ESL L3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2
10.04.13 - 17.07.13, Mi 12-14, SCH 121.554

Das Seminar thematisiert den Beitrag des Bildungssystems zur Reproduktion von sozialer Ungleichheit. Bereits vor den PISA-Studien war bekannt, dass die Integrationsleistungen des deutschen Bildungssystems den gesellschaftlichen Notwendigkeiten nicht gerecht werden: Bestimmte Gruppen sind im Bildungssystem besonders benachteiligt, so z.B. Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund oder Kinder und Jugendliche aus so genannten bildungsfernen Milieus. Daher ist eine Bestandsaufnahme jener Mechanismen von Nöten, die zur Persistenz der Ungleichheitsstrukturen beitragen. Es sollen schulische, gesellschaftliche sowie milieuspezifische Bedingungsfaktoren in Blick genommen und analysiert werden. Auch sollen aktuelle gesellschaftliche Repräsentationen von Bildung diskutiert werden: Wer definiert „Bildung“? Welche Verwertungsaspekte und Funktionslogiken liegen dem zugrunde?

Bemerkung:

Es werden keine Klausuren angeboten.

Literatur:

Becker, R./ Lauterbach, W.: Bildung als Privileg: Erklärungen und Befunde zu den Ursachen der Bildungsungleichheit. Wiesbaden 2008.

Krüger/ Rabe-Kleberg/ Kramer/ Budde (Hrsg.): Bildungsungleichheit revisited. Bildung und soziale Ungleichheit vom Kindergarten bis zur Hochschule. Wiesbaden 2010.

068667	Theorie und Praxis in der schulischen Bildung KiJu.2 ; KiJu.4 ; ESL L3 ; ESL L2 09.04.13 - 16.07.13, Di 14-16, SCH 121.519	<i>Degen, C.</i>
--------	--	------------------

Die Schule ist eine Institution mit eigener „Lebenswelt“ – kaum jemand kann ihr als Kind oder Jugendlicher ausweichen. In einer sozialisationstheoretischen Betrachtungsweise setzen wir uns mit folgenden Aspekten auseinander: Mindestens ebenso wichtig wie der Erwerb des fachlichen Wissens ist das Einüben der „Verkehrsformen“ der Institution sowie das Beziehungsgeflecht der Peer Group (informelle Bildungsprozesse) für die Persönlichkeitsentwicklung. Um dies zu illustrieren, werden verschiedene empirische Forschungsarbeiten in den Blick genommen. Ziel des Seminars ist es zudem, einen kritischen Blick auf die Institution Schule als Ort der (Re)Produktion gesellschaftlich nützlichen und verwertbaren Wissens zu werfen. Welche formalen Bildungsinhalte werden aktuell von Politik und Wirtschaft favorisiert und welche Verwertungsaspekte liegen dem zugrunde?

Literatur:

Fend, H.: Neue Theorie der Schule. Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen. Wiesbaden 2006.

Krappmann, L./ Oswald H.: Alltag der Schulkinder. Beobachtungen und Analysen von Interaktionen und Sozialbeziehungen. Weinheim 1995.

Grundmann, Matthias/ Hoffmeister, Dieter: Die Verwobenheit von Sozialisation und Selektion: Eine kritische Bestimmung des Verhältnisses von Sozialisation, Bildung und Erziehung. In: ZSE, 27. Jg., H. 2, S. 128-142.

068671	Familiale Bildungswelten ESL L2 ; ESL L3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2 11.04.13 - 18.07.13, Do 10-12, SCH 121.519	<i>Degen, C.</i>
--------	---	------------------

Der Leitsatz „Bildung ist mehr als Schule“ gewinnt zunehmend an Bedeutung in sozial- und erziehungswissenschaftlichen Debatten. Hierbei werden non-formale und informelle Bildungssettings fokussiert, die einen enormen Einfluss auf individuelle Bildungsprozesse und das „Weiterleben“ von Menschen haben. Im Rahmen des Seminars lokalisieren und thematisieren wir v.a. die Familie als „Bildungswelt“. Auch wenn in der öffentlichen und wissenschaftlichen Diskussion vom Funktionsverlust der Familie als Sozialisationsinstanz die Rede ist, ist die Familie nach wie vor die wichtigste Hintergrundvariable mit Blick auf die Weitergabe und die Aneignung von kulturellem, sozialem und persönlichem Kapital bzw. eines familialen Habitus. Doch wie genau vollzieht sich der Wissenstransfer in den Familien? Inwiefern wird z.B. „Bildungsarmut“ in der Generationenfolge – trotz möglicher Habitusdiskrepanzen – sozial vererbt? Von besonderem Interesse sind dabei die Mikroprozesse des Bildungsgeschehens, das „Wie“ des intergenerationalen Wissenstransfers.

Bemerkung:

Es werden keine Klausuren angeboten.

Literatur:

Brake, Anna/ Büchner, Peter (Hrsg.): Bildungsort Familie. Transmission von Bildung und Kultur im Alltag von Mehrgenerationenfamilien. Wiesbaden 2006.

Lange, Andreas, Xyländer, Margret (Hrsg.): Bildungswelt Familie. Theoretische Rahmung, empirische Befunde und disziplinär Perspektiven. Weinheim/ München 2011.

068686	Bildungs- und Sozialisationstheorien ESL L2 ; ESL L3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2 11.04.13 - 19.07.13, Do 14-16, SCH 121.519	<i>Degen, C.</i>
--------	---	------------------

Soziologische Auseinandersetzungen mit Fragen zu Bildung und Sozialisation haben eine lange Tradition. Bereits die Gründerväter der Soziologie, wie z.B. Émile Durkheim, befassten sich mit der Bedeutung von Bildung und Sozialisation für die Entwicklung und Integration moderner Gesellschaften. In diesem Seminar widmen wir uns ausgewählten klassischen sowie gegenwärtigen Sozialisations- und Bildungstheorien. Dazu sollen Auszüge aus den Werken gelesen werden, interpretiert und im Hinblick auf Anwendungsmöglichkeiten überprüft werden. Gleichzeitig wird eine Interpretationsgrundlage für aktuelle Fragestellungen erarbeitet. Damit ist die Veranstaltung als Einführung in die Grundthesen der Sozialisations- und/ oder Bildungstheorien konzipiert.

Bemerkung:

Es werden keine Klausuren angeboten.

Literatur:

Abels, Heinz/ König, Alexandra: Sozialisation. Wiesbaden 2010.

Bollenbeck, Georg: Bildung und Kultur. Frankfurt am Main/ Leipzig 1994.

Grundmann, Matthias: Sozialisation. Skizze einer allgemeinen Theorie. Konstanz 2006.

Mead, George Herbert: Geist, Identität und Gesellschaft. Frankfurt am Main 1973.

068710	Einführung in die Geschlechterforschung ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 10.04.13 - 17.07.13, Mi 12-14, SCH 121.555	<i>Ernst, St.</i>
--------	--	-------------------

Mit dem Einläuten einer neuen Ära in der Frauenbewegung wird in der Geschlechterforschung eine Zwischenbilanz gezogen. In den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts mit der Prämisse angetreten, dass das Private politisch ist, weist die Geschlechterforschung inzwischen eine beachtliche disziplinübergreifende Bandbreite auf. Die Entwicklungslinie reicht dabei u.a. von der Androzentrismuskritik über die Dekonstruktion des Wissens und der Wissenschafts- und Methodenentwicklung bis hin zur Ausdifferenzierung in Diversity Studies und Intersektionalität und Hinterfragung der frühen feministischen Prämissen selbst. Damit haben sich auch die Perspektiven geändert: die vielfältigen Befunde stützen sich von der Frauen- und Männerforschung bis hin zur Geschlechter- und Diversity- forschung und lassen nach den Wechselwirkungen zwischen der gesellschaftlichen Wirklichkeit und ihrer Erforschung fragen.

Lernziele:

- Verständnis und Beherrschung der Schlüsselbegriffe, Theorien und Konzepte
- Transfer auf Praxis erreichen
- Erarbeitung einer kritisch reflektierten und fundierten Position

Die Studierenden haben die Möglichkeit, anhand eigener Präsentationen und der Literatur des Kursplanens ihr Wissen zu vertiefen. Sie sollen nach dem Kurs in der Lage sein, wichtige Leitdifferenzen bei der Analyse von Geschlechterverhältnissen zu erkennen sowie einige Instrumente zum Abbau von Geschlechterungleichheiten kritisch reflektieren und anwenden zu können.

- Sozialisation, Kultur und Geschlecht
- Bildung und Geschlecht
- Arbeit und Geschlecht
- Identität und Identitäten
- Körper und Sexualität
- Männlichkeiten und Organisationen
- Abbau von Ungleichheiten: Gender Mainstreaming, Diversity Management
- Vielfältige Ungleichheiten: Intersectionality Studies

Literatur:

R. Becker et al. 2004 (Hg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung, Wiesbaden

B. Aulenbacher et al: (Hg.) 2009: Erkenntnis und Methode. Geschlechterforschung in Zeiten des Umbruchs, Wiesbaden

N. Degele: Gender/Queer Studies. Fink Verlag, Paderborn 2007

B. Kortendiek (Hrsg.): Lebenswerke. Porträts der Frauen- und Geschlechterforschung. Opladen, 2005

M. Löw, B. Mathes (Hrsg.): Schlüsselwerke der Geschlechterforschung. VS Verlag, Wiesbaden 2005

Soziale Praxis entsteht aus sozialer Bezugnahme. In der Vorlesung wird nachgezeichnet, wie soziale Praktiken entstehen, kultiviert werden und die Lebensführung beeinflussen. Zugleich wird kritisch hinterfragt, wie soziale Lebenswelten und Organisationen Praxis beeinflussen und diese auf spezifische Art und Weise kanalisieren.

Im Rahmen der Seminararbeit sollen die entsprechenden Bedingungen untersucht und vor dem Hintergrund gängiger Modelle gedeutet werden. Dabei wird natürlich auch zu klären sein,

inwieweit sich gesellschaftliche Integrationsprozesse über den Bildungssektor langfristig steuern lassen.

068872 Familie und gesellschaftlicher Wandel *Heimken, N.*
; B-(2-fach)Soz.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; LA
Berufsk.: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M9 ; M.A.: H 3 ; Prom.
09.04.13 - 16.07.13, Di 12-14, SCH 121.555

In modernen Gesellschaften nehmen wir die Veränderung der Familie mit dem Blick auf die jüngste Vergangenheit meist als einen anhaltenden Prozess von Erosion und Pluralisierung wahr. Was wir sehen, sind gesellschaftliche Veränderungen, die das Ideal der klassischen Kernfamilie und damit Modelle der 50iger und 60iger Jahre in Frage gestellt und durch eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensentwürfe ersetzt haben. Dieser Blick vermittelt uns aber nur ein eingeschränktes Bild. Die Bandbreite der Möglichkeiten familialer Veränderungen ist im Rahmen menschlicher Entwicklung noch um ein vielfaches höher und wechselhafter zu sehen.

Ziel des Seminars wird es sein, einige dieser Veränderungen nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung zu verstehen. Fragen nach jeweils vorherrschenden Arbeitsteilungen zwischen den Kooperationspartnern, nach der Veränderung der Geschlechterverhältnisse, nach dem Umgang mit den Kindern, nach Familienidealen, nach dominanten Lebensformen und nach den prägenden Rahmenbedingungen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

068944 Familie und Bildung (Vorlesung) *Hoffmeister, D.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; M.A.: G 3 ; LA G/
R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-
fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11
08.04.13 - 15.07.13, Mo 12-14, SCH 121.5

Der Vorlesung befasst sich mit den Ursachen, empirischen Ausmaßen und vor allem mit den Folgen des familiären Wandels für das Bildungssystem. Da familiäre Veränderungen in historischer Perspektive stets den ökonomisch-arbeitsförmigen Veränderungen gefolgt sind, wird auch in dieser Vorlesung ein besonderer Fokus auf diesen Zusammenhang gelegt. Zur Darstellung gelangt unter anderem, wer die Verlierer dieses Wandels sind und wie vor allem das Bildungssystem mit den vom Wandel betroffenen Kindern und Jugendlichen umzugehen hätte. Nicht Konkurrenz und Selektion, sondern die Berücksichtigung biographischer Brüche und Wendepunkte hätten nach Meinung von Familiensoziologen und Bildungsforschern auf der Tagesordnung zu stehen - um damit genau jenes Erleben abzufedern, das nicht zuletzt vom Bildungssystem im Rahmen des Modernisierungsprozesses selbst in Gang gesetzt wurde.

Bemerkung:

Literatur:

Hill, P. B./Kopp, J., Familiensoziologie. Grundlagen und theoretische Perspektiven, Opladen 2005.

Hoffmeister, D., Mythos Familie. Zur soziologischen Theorie familialen Wandels, Opladen 2001.

Hoffmeister u.a., Familie als Interaktions- und Beziehungsgeflecht. Zum Wandel der Familie als Erziehungsinstanz, in: Familie. Handbuch der Erziehungswissenschaft 5. Studienausgabe, Paderborn/München/Wien/Zürich 2011, S. 193-213.

Hoffmeister, D., Der Wandel der Familie und dessen Effekte auf Erziehungs- und Bildungsprozesse, in: U. Bauer/U. H. Bittlingmayer/A. Scherr (Hrsg.), Handbuch Bildungs- und Erziehungssoziologie, Springer VS, Wiesbaden 2012.

Lenz, K., Familie – Abschied von einem Begriff, in: Erwägen – Wissen – Ethik, Jg. 14/2003, Heft 3, 485-498, Stuttgart 2003.

Nave-Herz, R. Familie heute. Wandel der Familienstrukturen und Folgen für die Erziehung, Darmstadt 2006

Peuckert, R., Familienformen im sozialen Wandel, Stuttgart 2005.

069041 Verhaltensstörungen im Kindes- und Jugendalter *Puls, W.*
B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(EW): KiJu.4
12.04.13 - 19.07.13, Fr 14-16, SCH 121.554

Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit den Grundlagen des abweichenden Verhaltens bei Kindern und Jugendlichen und geht hierzu auf die Klassifikation, die Ursachen, die Entwicklung und den Verlauf psychischer Störungen ein. Altersspezifischen Entwicklungsrisiken und -abweichungen in der frühen Kindheit, im Kindergarten- und Grundschul- sowie im Jugendalter wird hierbei eine besondere Bedeutung zugemessen. Im Bereich der Diagnostik nimmt die Feststellung und Bewertung von Entwicklungsabweichungen und psychosozialen Belastungen eine zentrale Stellung ein. Großen Raum nimmt anschließend die Darstellung von verschiedenen Entwicklungsstörungen, von verhaltens- und emotionalen Störungen sowie von körperlichen Krankheiten, Suchterkrankungen und somatoformen Störungen ein. Neben der Beschreibung der Störung werden Erklärungskonzepte und Behandlungsmöglichkeiten aufgezeigt. Als Interventionen werden vor allem gut dokumentierte und empirisch abgesicherte Verfahren skizziert. Im letzten Teil des Seminars werden wichtige Anwendungsbereiche und Therapieansätze erörtert.

Unter anderem wird hier auf die Prävention psychischer Störungen durch die Änderung sozialer Rahmenbedingungen eingegangen.

Eine schriftl. Präsentation (Referat mit schriftl. Ausarbeitung) durch die Studierenden ist möglich und erwünscht.

Literatur:

Franz Petermann (Hrsg.): Lehrbuch der klinischen Kinderpsychologie.

Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG (Göttingen) 2008.

6., vollst. überarbeitete Auflage. 850 Seiten. ISBN 978-3-8017-2157-2. 59,95 EUR, CH: 99,00 sFr.

069151 Familie, Generation, soziale Klasse und Habitus nach *Schindler, R.*
Bourdieu
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9 ;
B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9
09.04.13 - 16.07.13, Di 10-12, SCH 121.554

Mit dem Habitus-Begriff hat Pierre Bourdieu ein soziologisches Konzept entwickelt, das Momente der sozialen Trägheit gegen den Begriff des sozialen Wandels besonders betont. In der soziologischen Rezeption wird Bourdieu oft als ein Theoretiker des Determinismus wahrgenommen. Sind wir aber tatsächlich Gefangene unserer Tischsitten? Können wir nicht gleichzeitig ein Interesse an modernen Kunstaustellungen entwickeln und hinterher mit Vergnügen ein Fast-Food-Lokal aufsuchen? Laufen wir immer noch am langen Gängelband vergangener Generationen? In diesem Seminar werden wir die Entwicklung und die Bedeutung des Habitus-Begriffs ausloten. Dabei werden wir besonders auf den Kontext von Familie, Generation, soziale Klassen und Habitus eingehen. Es wird zu zeigen sein, dass Bourdieu mit dem Konzept der pädagogischen Aktion durchaus auch einen wichtigen Beitrag zu einer allgemeinen Sozialisationsbegriff leisten kann.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Präsentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (1976), Entwurf einer Theorie der Praxis, Frankfurt/M.; Ders. (1987), Die feinen Unterschiede, Frankfurt/M.; Ders. (1993), Sozialer Sinn. Kritik der theoretischen Vernunft, Frankfurt/M., Ders., Wacquant, Loic J.D (2006), Reflexive Anthropologie, Frankfurt/M.; Rehbein, Boike (2006), Die Soziologie Pierre Bourdieus, Konstanz; Fuchs-Heinritz, Werner; König, Alexandra (2005); Pierre Bourdieu, Konstanz.

069166	Diskontinuität im Lebenslauf ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 08.04.13 - 15.07.13, Mo 10-12, SCH 121.554	<i>Schindler, R.</i>
--------	--	----------------------

In diesem Seminar werden Sie zunächst mit einer kurzen Erörterung in wichtige Thesen der Lebenslaufsoziologie eingeführt werden. Im Zentrum unserer Diskussionen sollen aber die Bruchlinien moderner Lebensläufe stehen. Devianz ist das klassische Feld dieser Fragestellung. Wir werden aber auch die sich entwickelnde Transnationalität moderner Gesellschaften beobachten und den Aspekt der Migration diskutieren. Des weiteren könnten folgende Themen bearbeitet werden: Arbeitslosigkeit, HIV und Aids, Prostitution, Drogenabhängigkeit und ihre Folgen in Lebensläufen.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Präsentation im Rahmen der Kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Literatur: Allmendiger, Jutta, Hg., 2003, Entstaatlichung und soziale Sicherheit. Verhandlungen des 31. Kongresses der DGS in Leipzig 2002, Opladen; Beck, Ulrich (1986), Die Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne, Frankfurt/M. ; Ders.; Beck-Gernsheim, Elisabeth, Hg. (1994), Riskante Freiheiten, Frankfurt/M.; Behnken, Imbke; Mikota, Jana, Hg. (2009), Sozialisation, Biografie und Lebenslauf. Eine Einführung, Weinheim und München.; Bielefelder Gruppe von Soziologen, Hg. (1981), Alltagswissen, Interaktion und gesellschaftliche Wirklichkeit, Opladen.; Breckner, Roswitha (2009²), Migrationserfahrung – Fremdheit – Biografie. Zum Umgang mit polarisierten Welten in Ost-West-Europa, Wiesbaden. ; Kieselbach, Thomas; Offe, Heinz, Hg. (1979), Arbeitslosigkeit. Individuelle Verarbeitung. Gesellschaftlicher Hintergrund, Darmstadt; Kohli, Martin, u.a., Hg. (1984), Biographie und Wirklichkeit, Stuttgart.; Sennett, Richard (1998), Der flexible Mensch, Berlin.

069170	"Es ist ein Junge! - Es ist ein Junge?" Aspekte der Sozialisation von Jungen und Mädchen ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 08.04.13 - 15.07.13, Mo 16-18, SCH 121.554	<i>Schindler, R.</i>
--------	--	----------------------

Die 'Benachteiligung' von Jungen rückt allmählich in das Zentrum bildungssoziologischer Diskussionen. In diesem Seminar werden wir uns aber nicht nur mit dem Bildungs(miss-)erfolg der Jungen und seinen möglichen Folgen beschäftigen, sondern auch ganz allgemein auf Stationen im Prozeß des 'Doing Gender' von Jungen und Mädchen blicken, wie sie in Familie, Kindertagesstätten, Schule, Sportverein und Peer Groups ablaufen.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Präsentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Erste Literatur

Breidenstein, Georg, Kelle, Helga (1998), Geschlechteralltag in der Schulklasse, Weinheim; Budde, Jürgen (2010), Genderkompetenz für lebenslanges Lernen, Bielefeld; Ders. (2005) Männlichkeit und gymnasialer Alltag, Bielefeld; Ders. (2008), Geschlechtergerechtigkeit an der Schule, Weinheim; Flaake, Karin (Hg.) (1993), Weibliche Adoleszenz, Frankfurt/M. ; Grundmann, Matthias (2006), Sozialisation, Konstanz.

069185	Zukunft der Familie ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 09.04.13 - 16.07.13, Di 16-18, SCH 121.554	<i>Schindler, R.</i>
--------	--	----------------------

2010 kamen auf ca. 380 000 neu geschlossene Ehen 190 000 Scheidungen. Knapp die Hälfte der geschiedenen Ehen hat Kinder unter 18 Jahre. Dies ist keine Neuentwicklung sondern ein Trend, der sich in den letzten 30 Jahren entwickelt hat. In diesem Seminar wollen wir einigen Fragen nachgehen! Hat Familie noch Zukunft? Was ist in Zukunft noch Familie? Wie wandeln sich Familien? Wie geht es von Trennungen betroffenen Kindern? Sind Singlehaushalte und Patchworkfamilien Modelle der Zukunft? Vor dem Hintergrund einer grundlegenden Einführung in die Familiensoziologie werden wir uns im Verlauf des Seminars mit den oben genannten Fragen näher befassen.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Präsentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Literatur Literatur: Beck, U. ; Beck-Gernsheim, E. (1990), Das ganz normale Chaos der Liebe, Frankfurt/M., Günter Burkart (Hrsg.) (2009): Zukunft der Familie. Prognosen und Szenarien, Leverkusen, Hoffmeister, D. (2001), Mythos Familie, Opladen,

069223	Persönlichkeit und Lebensführung B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; KiJu.4 11.04.13 - 18.07.13, Do 12-14, SCH 121.520	<i>Steinhoff, A.</i>
--------	--	----------------------

Im Seminar beschäftigen wir uns mit den Zusammenhängen von Persönlichkeit und Lebensführung. Wir fokussieren sowohl die Wirkungen sozialer Einbindung auf die Entwicklung personaler Merkmale, als auch, andersherum, die mit individuellen Eigenschaften einhergehenden Formen einer aktiven Gestaltung des eigenen Lebens. Ein Schwerpunkt des Seminars liegt auf dem Kennenlernen und der Diskussion empirischer Maße der Persönlichkeitsentwicklung. Wir fragen danach, inwieweit sie uns Aufschluss über die Verarbeitung von Erfahrungen durch das Individuum geben können. Dabei berücksichtigen wir die Bedingungen kollektiver Strukturen und Handlungsanforderungen in verschiedenen Lebensbereichen, Lebensphasen sowie im Zuge

von Lebensverlaufsübergängen. Stets damit verknüpft interessieren uns die mit persönlichen Dispositionen einhergehenden Handlungsweisen und Umgangsformen mit sich zum Teil widerstrebenden Erwartungen an das individuelle Sein und Tun. Um der Komplexität des fokussierten Phänomens gerecht zu werden, kombinieren wir explizit soziologische mit psychologischen Ansätzen.

Masterstudiengänge

Master of Arts Soziologie

MMA 1

068705 Postkoloniale Theorie
; M.A.: H 3 ; MMA 1 ; MMA 2 ; Prom.
10.04.13 - 17.07.13, Mi 14-16, SCH 121.555

Eickelpasch, R.

Das als Lektürekurs geplante Seminar will einen Überblick über die aktuellen Diskussionen innerhalb der Postcolonial Studies vermitteln. Anhand ausgewählter Texte werden prominente Vertreter dieser Forschungsrichtung wie Edward Said, Gayatri Spivak, Homi Bhabha und Stuart Hall vorgestellt und ihre wichtigsten Konzepte – etwa "Orientalismus", "Subalterne", "Hybridität" oder "In-between-space" – exemplarisch dargelegt.

Literatur:

Einführende Literatur: Castro Varela, Maria do Mar/Dhawan, Nikita: Postkoloniale Theorie. Eine kritische Einführung, Bielefeld 2005, transcript

069276 La domination masculine? Interdisziplinäre Perspektiven und Späte, K.
kritische Analyse des geschlechtertheoretischen Ansatzes von Sarter, E. K.
Pierre Bourdieu (Sprachen deutsch, französisch, englisch)
(MMA 1 und MMA 2)
; MMA 2 ; Prom. ; MMA 1 ; Mag. M.A.: H 3
Einzeltermin, 19.04.13, Fr 14-18, SCH 121.519
Einzeltermin, 10.05.13, Fr 14-18, SCH 121.519
Einzeltermin, 21.06.13, Fr 14-18, SCH 121.519
Einzeltermin, 22.06.13, Sa 10-18, SCH 121.519
Einzeltermin, 23.06.13, So 10-16, SCH 121.519

Die sozialtheoretischen und praxissoziologischen Ansätze des französischen Soziologen Pierre Bourdieu sind in verschiedenen Forschungsgebieten ein zentraler Bestandteil des wissenschaftlichen Kanons und Grundlage breiter Forschungen. Und dennoch haben seine Ansätze zu Geschlecht und geschlechtertheoretischen Fragen bisher nur in begrenztem Maße Eingang in die Debatten der soziologischen und politikwissenschaftlichen Geschlechterforschung gefunden. Vor diesem Hintergrund widmet sich das Seminar den Perspektiven, die der Bourdieu'sche Ansatz in der Geschlechterforschung bieten kann und der Frage nach ihren Grenzen: Welche Bedeutung kann ihm zur Analyse von gesellschaftlichen Geschlechterverhältnissen zukommen? Welche neuen Forschungsperspektiven eröffnet er und inwiefern können hiermit gesellschaftliche Geschlechterverhältnisse erklärt werden? Vor dem Hintergrund der Zentralität intersektionaler und dekonstruktivistischer Ansätze gilt es zugleich auch die Frage nach der Aktualität einer auf die 'domination masculine' rekurrierenden Perspektive aufzuwerfen.

Dies sind zentrale Fragen, denen wir uns im Seminar widmen wollen. Basierend auf der Lektüre des (französischen) Originaltextes werden dazu der Ansatz, seine Voraussetzungen und Axiome herausgearbeitet und seine Operationalisierung in der sozialwissenschaftlichen Forschung diskutiert werden. Die Phase zwischen den Blockveranstaltungen dient sodann dazu, dass er im Rahmen von Gruppenarbeiten zur Analyse empirisch beobachtbarer Geschlechterverhältnisse in verschiedenen Ländern herangezogen wird. Im Anschluss an die Präsentation der Ergebnisse, wird abschließend der Erkenntnisgewinn, der sich aus der Anwendung des Ansatzes der domination masculine ergeben hat beleuchtet werden.

Blockveranstaltung

Der Kurs setzt Grundkenntnisse der Geschlechterforschung voraus. Die Lektüre des Buches

La domination

masculine

- in folgender Ausgabe: Bourdieu, Pierre (2002): La domination masculine. Éditions du Seuil (ISBN-10: 2020557711) - ist Bestandteil des Kurses.

069300	Kultureller Wandel in der international vergleichenden Umfrageforschung (Pflichtveranstaltung MMA 1) M.A.: H 3 ; M.A.: H 2 ; Prom. ; MMA 1 10.04.13 - 17.07.13, Mi 12-14, SCH 121.580	<i>Meulemann, H.</i>
--------	--	----------------------

Das Seminar will (1) das Konzept „Werte“ und Erklärungen sozialen Wandel diskutieren, (2) eine Verständnis von den Möglichkeiten und Grenzen der international vergleichenden Umfrageforschung vermitteln und (3) einen Überblick über die wichtigsten Landesunterschiede kultureller Trends in modernen Gesellschaften geben.

Ablauf und Leistungsnachweise

Eine Gliederung des gesamten Seminars wird Anfang März 2013 vorliegen. Zur ersten Sitzung muss die Einleitung einer exemplarischen Vergleichsuntersuchung (van Deth & Keil S. 9-26) und der Aufsatz von van Deth und über das Konzept von Werten (s.u.) von allen Teilnehmern gelesen sein, so dass die Referate verteilt werden können. Voranmeldungen für Referate bitte an meine o.g. e-mail.

Leistungsnachweise werden durch ein Referat und durch die Anwesenheit erworben. Das Referat – Gliederung und evtl. Fragen – sollte eine Woche in meiner Sprechstunde eine Woche vor dem Sitzungstermin besprochen werden. Die schriftliche Fassung muss eine Woche nach dem Sitzungstermin bei mir als DOC-Datei und in Papierform abgegeben werden. Die Anwesenheit wird auf einer Liste bestätigt; maximal können zwei Termine – aus welchen Gründen auch immer – versäumt werden.

Literatur:

Vorbereitende Literatur:

Jan W. van Deth & Silke Keil. Deutschlands Metamorphosen: Einheit und Differenz in Europäischer Perspektive. 9-26 in dies. (Hg.). Deutschlands Metamorphosen. Ergebnisse des European Social Survey 2002 bis 2009. Baden-Baden: Nomos

Deth, Jan W. van / Scarbrough, Elinor, 1995. The concept of values. 21-47 in: van Deth / Scarbrough (eds.) 1995: Beliefs in Government, Vol. 4: The Impact of Values. Oxford u.a. (

Weitere Literatur:

Inglehart, Ronald / Welzel, Christian, 2005. Modernization, Cultural Change, an Democracy. Cambridge: Cambridge University Press

Harkness, Janet et al. (eds.), 2010. Survey Methods in Multinational, Multiregional, and Multicultural Contexts. Hoboken; NJ: Wiley

069390	Politiken der Zugehörigkeit, der Bewahrung und der Entwicklung im Westlichen Himalaja Prom. ; M.A.: H 3 ; MMA 1 Einzeltermin, 12.04.13, Fr 14-16, SCH 121.519 Einzeltermin, 24.05.13, Fr 14-20, SCH 121.519 Einzeltermin, 28.06.13, Fr 14-20, SCH 121.519 Einzeltermin, 25.05.13, Sa 09-16, SCH 121.519 Einzeltermin, 29.06.13, Sa 09-16, SCH 121.519	<i>Wienold, H.</i>
--------	--	--------------------

Die Bergregion des indischen Himalajas ist seit Jahrzehnten von widerstreben Kräften und Bewegungen bestimmt. (Das gilt in ähnlicher Weise auch für Pakistan, Nepal und die östlichen Regionen.) Eine breite Palette von Bewegungen und Protesten stellt die Narrative des progressiven Modell des modernen
nation-buildings

durch kulturelle Vereinheitlichung und Assimilierung in Frage. Seit der Kolonialzeit dominieren staatliche und private Politiken der Nutzbarmachung der natürlichen Ressourcen durch Forstwirtschaft, Mineralienabbau und Energie- und Wasserwirtschaft, die das fragile Ökosystem und die traditionellen Nutzungsformen schwer belasten. Die für Bergregionen typische Arbeitsmigration verstärkt die Kreisläufe von physikalischer und sozialer Erosion. Die

Schrumpfung der produktiven Basis in der Landwirtschaft verwandelt die Region zunehmend in eine

remittances based economy

. Die lokalen Bevölkerungen befinden sich an vielen Orten in einem zähen, vornehmlich auch von Frauen getragenen Abwehrkampf gegen die staatlichen und ökonomischen Durchdringungen von außen. Sichtbar wurden diese vielfach klandestinen Kämpfe in der berühmten

Chipko Andolan

(„Umarmt die Bäume!“) seit den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts. Sie kulminieren aber auch in Autonomiebewegungen wie der Proklamation des neuen Bundesstaates Uttarakandh im Jahr 2000. Diese Bewegungen sind zum Teil stark ethnisch und religiös geprägt. Die lokalen Anstrengungen zur Bewahrung und eigenen Nutzung der

common properties

(Allmenden) werden aber durch auch die partizipatorischen Modelle der (internationalen) Entwicklungsagenturen gestärkt,

Das Studienprojekt soll Interessierten an den Thematiken oder der Region die Möglichkeit zur Entwicklung und Verfolgung eigener Fragestellungen bieten, die im interdisziplinären Austausch bearbeitet werden können. Im Rahmen der geplanten Kooperation mit der Central University of Himachal Pradesh in Dharamshala sollen Möglichkeiten des wissenschaftlichen Austausches und der interdisziplinären Forschung vor Ort geschaffen. Das Studienprojekt richtet sich gezielt auch an Studierenden und Interessierte anderer Fachrichtungen.

Literatur:

Zur Vorbereitung:

Ramachandra Guha, *The Unquiet Woods. Ecological Change and Peasant Resistance in the Himalaya*, Delhi/Bombay/Calcutta: Oxford University Press

Joanna Pfaff-Czarnecka, Gérard Toffin (Hrsg.): *The Politics of Belonging in the Himalayas. Local Attachments and Boundary Dynamics* New Delhi: Sage 2011

Hanns Wienold. *Leben und Sterben auf dem Lande. Kleinbauern in Indien und Brasilien*. Münster: Verlag Westfälisches Dampfboot 2007

MMA 2

068705 Postkoloniale Theorie

; M.A.: H 3 ; MMA 1 ; MMA 2 ; Prom.

10.04.13 - 17.07.13, Mi 14-16, SCH 121.555

Eickelpasch, R.

Das als Lektürekurs geplante Seminar will einen Überblick über die aktuellen Diskussionen innerhalb der Postcolonial Studies vermitteln. Anhand ausgewählter Texte werden prominente Vertreter dieser Forschungsrichtung wie Edward Said, Gayatri Spivak, Homi Bhabha und Stuart Hall vorgestellt und ihre wichtigsten Konzepte – etwa "Orientalismus", "Subalterne", "Hybridität" oder "In-between-space" – exemplarisch dargelegt.

Literatur:

Einführende Literatur: Castro Varela, Maria do Mar/Dhawan, Nikita: Postkoloniale Theorie. Eine kritische Einführung, Bielefeld 2005, transcript

069276 La domination masculine? Interdisziplinäre Perspektiven und Späte, K.
kritische Analyse des geschlechtertheoretischen Ansatzes von Sarter, E. K.
Pierre Bourdieu (Sprachen deutsch, französisch, englisch)

(MMA 1 und MMA 2)

; MMA 2 ; Prom. ; MMA 1 ; Mag. M.A.: H 3

Einzeltermin, 19.04.13, Fr 14-18, SCH 121.519

Einzeltermin, 10.05.13, Fr 14-18, SCH 121.519

Einzeltermin, 21.06.13, Fr 14-18, SCH 121.519

Einzeltermin, 22.06.13, Sa 10-18, SCH 121.519

Einzeltermin, 23.06.13, So 10-16, SCH 121.519

Die sozialtheoretischen und praxissoziologischen Ansätze des französischen Soziologen Pierre Bourdieu sind in verschiedenen Forschungsgebieten ein zentraler Bestandteil des wissenschaftlichen Kanons und Grundlage breiter Forschungen. Und dennoch haben seine Ansätze zu Geschlecht und geschlechtertheoretischen Fragen bisher nur in begrenztem Maße Eingang in die Debatten der soziologischen und politikwissenschaftlichen Geschlechterforschung gefunden. Vor diesem Hintergrund widmet sich das Seminar den Perspektiven, die der Bourdieu'sche Ansatz in der Geschlechterforschung bieten kann und der Frage nach ihren Grenzen: Welche Bedeutung kann ihm zur Analyse von gesellschaftlichen Geschlechterverhältnissen zukommen?

Welche neuen Forschungsperspektiven eröffnet er und inwiefern können hiermit gesellschaftliche Geschlechterverhältnisse erklärt werden? Vor dem Hintergrund der Zentralität intersektionaler und dekonstruktivistischer Ansätze gilt es zugleich auch die Frage nach der Aktualität einer auf die ‚domination masculine‘ rekurrierenden Perspektive aufzuwerfen.

Dies sind zentrale Fragen, denen wir uns im Seminar widmen wollen. Basierend auf der Lektüre des (französischen) Originaltextes werden dazu der Ansatz, seine Voraussetzungen und Axiome herausgearbeitet und seine Operationalisierung in der sozialwissenschaftlichen Forschung diskutiert werden. Die Phase zwischen den Blockveranstaltungen dient sodann dazu, dass er im Rahmen von Gruppenarbeiten zur Analyse empirisch beobachtbarer Geschlechterverhältnisse in verschiedenen Ländern herangezogen wird. Im Anschluss an die Präsentation der Ergebnisse, wird abschließend der Erkenntnisgewinn, der sich aus der Anwendung des Ansatzes der domination masculine ergeben hat beleuchtet werden.

Blockveranstaltung

Der Kurs setzt Grundkenntnisse der Geschlechterforschung voraus. Die Lektüre des Buches

La domination

masculine

- in folgender Ausgabe: Bourdieu, Pierre (2002): *La domination masculine*. Éditions du Seuil (ISBN-10: 2020557711) - ist Bestandteil des Kurses.

069280 Max Weber: Zugänge zu seiner Soziologie, insbesondere der *Tyrell, H.*
 Religionssoziologie (MMA 2)
 M.A.: H 3 ; MMA 2
 11.04.13 - 18.07.13, Do 14-16, SCH 121.520

Max Weber hat seine wissenschaftlichen Unternehmungen erst in seinem letzten Lebensjahrzehnt unter dem Titel der 'Soziologie' betrieben, nachdem er zunächst eher soziologieskeptisch war und seine Arbeiten bevorzugt als 'Sozialökonomik' betrieb. Das gilt auch, schon im Titel greifbar, für den berühmten 'Aufsatz'

Die Protestantische Ethik und der 'Geist' des Kapitalismus

(1904/5). Den ersten Zugang zur Weberschen Soziologie gilt es auf diesem sozialökonomischen Feld zu finden. Von unerschütterter klassischer Bedeutung bleibt Weber mit einer Soziologie, die, was ihre grundbegriffliche Fundierung angeht, auf die Kategorie(n) des

sozialen Handelns

setzt. Diese Grundbegrifflichkeit war aber nicht nur soziologisch ausgesprochen folgenreich; mit ihr ging Weber deutlich auf Abstand zu den zeitgenössischen Soziologien, etwa denen Émile Durkheims oder Georg Simmels. Wir wählen die

Grundbegriffe

als zweiten Zugang zum Werk. Der dritte Zugang führt zur

Herrschafts

thematik, die, völlig anders als etwa bei Durkheim, in der Weberschen Soziologie (auch grundbegrifflich) von besonderer Prominenz ist und sich teilweise überschneidet mit seiner 'politischen Soziologie'. Seine Herrschaftssoziologie hat Weber insbesondere im soziologischen Hauptwerk

Wirtschaft und Gesellschaft

zur Darstellung gebracht. Unter das Dach von

Wirtschaft und Gesellschaft

gehört aber auch eine der beiden

Religions

soziologien Webers, diejenige, die er seine "Religionssystematik" genannt hat. In diesem vierten Teil der Veranstaltung soll einerseits das Webersche Religionsverständnis und andererseits das Verhältnis von Religion und

Schichtung

im Vordergrund stehen. Die andere Religionssoziologie ist historisch-komparativer Art, zugleich ist sie wie so vieles andere Fragment geblieben; es geht um die drei Bände von Webers Studien zur *Wirtschaftsethik der Weltreligionen*

, die eine Ausweitung der Fragestellung der

Protestantischen Ethik

ins Universalhistorische darstellen; zum Abschluss hat Weber die vergleichenden Studien über China und Indien bringen können, während die Arbeit zum

Antiken Judentum

zwar Buchformat erreicht hat, gleichwohl unvollendet geblieben ist. Hier liegt der fünfte Zugang zum Weberschen Werk. Der sechste und letzte konzentriert sich auf zwei einander sehr nahestehende und späte Texte Webers, die in die Kernzone des Werks führen und von denen der erste von besonderer 'gesellschafts-', nämlich differenzierungstheoretischer Bedeutung ist und gerade in den letzten Jahren erhebliche Resonanz gefunden hat: die

Zwischenbetrachtung

. Abschließend hat es, nicht minder berühmt, um den Vortrag

Wissenschaft als Beruf

zu gehen und damit um eine höchst belangvolle Kulturdiagnose der Moderne.

Literatur:

Literatur

:

D. Käsler

, Einführung in das Studium Max Webers. München 1979.

069314	Religionssoziologie (MMA 2) ; M.A.: H 3 ; MMA 2 10.04.13 - 17.07.13, Mi 16-18, SCH 121.580	<i>Meulemann, H.</i>
--------	--	----------------------

Das Seminar umfasst drei Teile. Im ersten Teil werden klassische und neuere Ansätze zu einem soziologischen Verständnis der Religion diskutiert. Im zweiten Teil werden heutige Entwicklungen der Religion in Gesellschaften behandelt, vor allem die Frage der Säkularisierung. Im dritten Teil werden Hintergründe und Folgen der Religiosität von Personen untersucht; also die religiöse Sozialisation einerseits und die Konsequenzen der Religiosität für Einstellungen und Verhalten in anderen Lebensbereichen.

Ablauf und Leistungsnachweise

Eine Gliederung des gesamten Seminars wird Anfang März 2013 vorliegen. Zur ersten Sitzung müssen die u.g. Texte von Droogers und Pollack gelesen sein, so dass die Referate verteilt werden können. Voranmeldungen für Referate bitte an meine o.g. e-mail.

Leistungsnachweise werden durch ein Referat und durch die Anwesenheit erworben. Das Referat – Gliederung und evtl. Fragen – sollte eine Woche in meiner Sprechstunde eine Woche vor dem Sitzungstermin besprochen werden. Die schriftliche Fassung muss eine Woche nach dem Sitzungstermin bei mir als DOC-Datei und in Papierform abgegeben werden. Die Anwesenheit wird auf einer Liste bestätigt; maximal können zwei Termine – aus welchen Gründen auch immer – versäumt werden.

Literatur:

Vorbereitende Lektüre:

Pollack, Detlev, 2003. Was ist Religion? Versuch einer Definition. 28-55 in : ders. Säkularisierung – ein moderner Mythos? Tübingen: Mohr- Siebeck.

Droogers, Andre, 2009. Defining Religion: A Social Science Approach. 263-279 in Clarke, Peter B. (ed.), 2009. The Oxford handbook of the sociology of religion. Oxford: Oxford University Press.

069333	Evolution - Revolution: Konträre Theorien sozialen Wandels <i>Renn, J.</i> (Pflichtveranstaltung MMA 2) ; MMA 2 ; Prom. ; Mag. M.A.: H 3 10.04.13 - 17.07.13, Mi 10-12, SCH 121.555
--------	--

Theorien des sozialen Wandels unterscheiden sich in vielen Hinsichten (Erklärungsform, historische Tiefenschärfe, Aktor-Struktur-Konzept etc.). Eine gerade im Horizont gegenwärtiger Theoriediskussion zentrale Differenz betrifft die Frage, ob Transformationen von Gesellschaften eher einer evolutionären Logik oder dem Prinzip revolutionärer Zäsuren bzw. diskontinuierender Rupturen entsprechen. Dabei ist das Prinzip des revolutionären Umbruchs gar nicht notwendig auf die Aktschaft besonderer Personen, Trägergruppen, etwa: sozialer Bewegungen angewiesen (zumal klassische Revolutionstheorien diese Trägergruppen häufig als eine Avantgarde, die einem notwendigen, allgemeinen Prinzip zum Durchbruch verhelfen, behandeln, so dass also "revolutionäre" Durchbrüche geradezu als Spezialform einer substantiellen Kontinuität erscheinen). Das Prinzip der Revolution ist also nicht "out of date", weil z.B. Marx nurmehr historisch interessant wäre, sondern es nimmt in der evolutionstheoretischen Diskussion eher andere Formen an, z.B. die Insistenz auf

historische Kontingenzen, die einem evolutionistischen Modell notwendiger Teleologie (etwa: lineare Steigerung der Komplexität von Gesellschaftsformen) entgegengehalten werden.

Das Seminar verfolgt einschlägige Theorieangebote der Klassik und neueren Datums, um das Feld relevanter Konzepte zu erschließen und zentrale Fragen an eine Theorie sozialen Wandels herauszupräparieren

Literatur:

Erste, einführende Literatur:

Niklas Luhmann (1997): "Evolution", in: ders., Die Gesellschaft der Gesellschaft, erster Teilband, Ffm.: Suhrkamp, S. 413-576.

Hannah Arendt (1968): Über die Revolution, Ffm. et. al. Büchergilde Gutenberg.

MMA 3

068739 Das Wissen von Organisationen (Pflichtveranstaltung MMA Ernst, St. 3)
M.A.: H 3 ; MMA 3 ; Prom.
09.04.13 - 16.07.13, Di 14-16, SCH 121.580

Die Wissenssoziologie beschäftigt sich mit der Entstehung, Verbreitung, Verwendung und Bewahrung von Wissen und Erkenntnis. Wie gestalten speziell Arbeits- und Bildungsorganisationen unter dem Paradigma, dass Wissen zum Produktionsfaktor wird, geschöpft, organisiert, transferiert, gemessen und gemanagt werden soll, Wissensprozesse? Inwieweit basieren organisationale Entscheidungen auf Wissen, wie wird Wissen zu einer organisationalen Herrschaftsform? Diskurse um und Nutzungsformen von Wissen unterliegen dabei einer spezifischen Genese und sind immer in den gesellschaftspolitischen Kontext ihrer Zeit eingebettet. Nach einer Grundlegung wissenssoziologischer Herangehensweisen sollen Studien über den Qualitäts- und Bildungsdiskurs (PISA, IGLU, Evaluation, QM, TQM, management by objectives) in ausgewählten Organisationstypen, die explizit Wissen vermitteln, wie Schule, Universitäten und Betriebe dazu dienen, spezifische Wissensformen und ihre Konstruktion kritisch zu diskutieren. Inhalts- und Diskursanalyse, rekonstruktive und neo-institutionalistische Ansätze sind dabei methodische Zugänge, die vermittelt werden sollen.

Arbeitsformen:

15-20 min. (p. Person) Input, Präsentation der Themen mit eigenständiger schriftl. Ausarbeitung (und Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Gerne kann bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden.

Literatur:

Berger, P./Luckmann, T. 1990: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Eine Theorie der

Ernst, S. 2008: Manual Lehrevaluation, Wiesbaden: VS

Elias, N. 1987: Engagement und Distanzierung. Studien zur Wissenssoziologie I, Frankfurt a.M.: Suhrkamp

Keller, R. 2011: Wissenssoziologische Diskursanalyse, Wiesbaden: VS

Knoblauch, H. 2005:

Wissenssoziologie, insbes. Kap. 3:

Gegenwärtige Themen der Wissenssoziologie und der Wissensforschung.

Konstanz: UVK

Münch R. 2009: Globale Eliten, lokale Autoritäten. Bildung und Wissenschaft unter dem Regime von PISA,

McKinsey & Co. Frankfurt a.M.: Suhrkamp

068820	Ambivalenzerfahrungen (MMA 3) M.A.: H 3 ; MMA 3 ; Prom. 09.04.13 - 16.07.13, Di 16-18, SCH 121.555	Grundmann, M.
--------	---	---------------

Nicht nur in Generationenbeziehungen, sondern auch gesellschaftliche Verhältnisse bergen unlösbare Spannungen. Diese lassen sich auch als Ambivalenzerfahrungen deuten und systematisch beschreiben. In dem Seminar erkunden wir, was solche Spannungen hervorruft und wie wir damit in unserem alltäglichen Handeln umgehen.

069123	Praxis- und Kompetenzorientierung in Soziologie- Studiengängen , Lehrforschungsprojekt (MMA 5 und Handlungsfeld Bildung) M Hand.Bild. ; M Hand.Bild. ; M Hand.Bild. ; MMA 5 ; Mag. M.A.: H 3 ; Prom. 08.04.13 - 15.07.13, Mo 14-16, SCH 121.520	Späte, K.
--------	--	-----------

Das Lehrforschungsprojekt ist auf Erkundung und Erprobung von Operationalisierungsmöglichkeiten der Praxisorientierung und Kompetenzentwicklung im sozialwissenschaftlichen Studium ausgerichtet. Ausgehend von theoretischen Ansätzen, Studienprogrammen, eigenen empirischen Erfahrungen und Forschungsergebnissen im Themenbereich „Employability“ wird es das Ziel sein, pretests durchzuführen und einen Forschungsprojektantrag zu erstellen. Erwartet wird: ausgeprägte wissenschaftliche Lesekompetenz, eine hohe intrinsische Motivation zu forschen und Offenheit für Selbstreflexion.

Literatur:

Draheim, Susanne 2012: Das lernende Selbst in der Hochschulreform: „Ich“ ist eine Schnittstelle, Bielefeld.

Hessler, Gudrun/Oechsle, Mechthild/Scharlau, Ingrid (Hg.): Studium und Beruf: Studienstrategien – Praxiskonzepte – Professionsverständnis. Perspektiven von Studierenden und Lehrenden nach der Bologna-Reform, Bielefeld.

Späte, Katrin 2007 (Hg.): Beruf Soziologe?!, Konstanz.

Späte, Katrin 2011 (Hg.) : Kompetenzorientiert Soziologie lehren, Opladen.

069371	Kulturen des Wissens und Diskurse des Nichtwissens (MMA Tasheva, G. 3) Mag. M.A.: H 3 ; Prom. ; MMA 3 09.04.13, Di 12-14, SCH 121.519 Einzeltermin, 03.05.13, Fr 12-18, SCH 121.555 Einzeltermin, 17.05.13, Fr 12-18, SCH 121.555 Einzeltermin, 14.06.13, Fr 12-19, SCH 121.555 Einzeltermin, 28.06.13, Fr 12-19, SCH 121.555
--------	--

Wenn im allgemeinen wissenschaftstheoretischen Sinne unter Wissen jene gerechtfertigten und überprüfbaren wahren Meinungen verstanden werden, die entweder über sprachlich vermittelte Wahrnehmungen oder logische Ableitungen (Inferenzen) gewonnen werden und einen deskriptiven oder praktischen Charakter haben (was der Fall ist oder was getan werden soll), so ist in diesem klassischen Sinne das „Nichtwissen“ immer negativ gemeint als etwas, wovon kein Wissen abgeleitet werden kann. Existenzialanalytisch betrachtet ist gerade das „Nichtwissen“ das paradoxe Phänomen und die eigentliche produktive Quelle des Denkens und Wissens, das es immer etwas zu entdecken gibt, was es nicht selbst denken und wissen kann. Die Thematisierung des Phänomens des „Nicht-Wissens“ entwickelte sich in den letzten zehn Jahren aus dem Kontext der Zukunfts- und Katastrophenforschung und der Erforschung unabsehbarer Risiken der neuen Technologien heraus. Aber auch von der neurowissenschaftlichen Forschung her bekam sie immer wieder Impulse und entfaltete sich so schließlich zu einem neuen Wissenschaftszweig, der Agnotologie, die einen ganz neuen Blick und ein kritisches Verständnis von Wissen, Wissensansprüchen, der Wissensproduktion, den Wissenskulturen und den Grenzen der Wissenskontrolle und der daraus folgenden Wissenspolitik eröffnet. Das Seminar zielt zunächst – in seinem ersten einführenden Teil – ein basales Verständnis über Wissenskulturen und Diskurse des Nicht-Wissens zu vermitteln, um dann in seinem zweiten Teil die neuen sozialen Dynamiken von entwickelten Kulturen des Wissens und den verschiedenen Diskursen des Nicht-Wissens darzulegen. Im dritten Teil geht es anschließend darum, einige existenziale Formen der sozialen Anschlussfähigkeit des Nicht-Wissens zu erarbeiten bis hin zur Frage nach dem Recht auf passives und aktives Nicht-Wissen (Datenschutz, Überwachung, Kundenprofile, Gentests).

Literatur:

Konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

MMA 4

MMA 4a

069075 Verfahren der multivariaten statistischen Analyse *Rosta, G.*
(Pflichtveranstaltung MMA 4a)
Mag. M.A.: H 2 ; Prom. ; MMA 4
09.04.13 - 16.07.13, Di 10-12, SCH 121.501

Multivariate Analyseverfahren werden immer dann eingesetzt, wenn komplexere empirische Beziehungen von mehreren Merkmalen untersucht werden. Solche komplexen statistischen Verfahren stellen einen unverzichtbaren Bestandteil der empirischen Forschung in den Realwissenschaften dar. Darüber hinaus sind deren Kenntnisse eine wichtige Qualifikation für den Arbeitsmarkt von Sozialwissenschaftlern.

Probleme ergeben sich häufig, weil Anwendern sowohl grundlegende Kenntnisse der entsprechenden Methoden als auch Erfahrungen in der praktischen Umsetzung und der Interpretation der Ergebnisse fehlen. Das Seminar bietet daher den Teilnehmenden die Möglichkeit, häufig eingesetzte multivariate Analyseverfahren (Regressionsanalyse, Clusteranalyse, Korrespondenzanalyse und Faktorenanalyse) in den Sozialwissenschaften sowie der Markt- und Meinungsforschung kennenzulernen, anzuwenden und zu interpretieren. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Anwendung anhand von Beispielen aus der quantitativen Sozialforschung. Es werden vorwiegend die Datensätze von internationalen Studien wie ISSP, EVS, WVS, ALLBUS verwendet. Grundlegende Kenntnisse der deskriptiven Statistik sowie Kenntnisse des Statistikprogrammpakets SPSS sind für die Teilnahme unbedingt erforderlich!

MMA 4b

068997 Verstehen und Interpretieren. (Pflichtveranstaltung MMA 4b) *Mautz, Chr.*
Prom. ; MMA 4 ; M.A.: H 2
09.04.13 - 16.07.13, Di 12-14, SCH 121.501

Verstehen und Interpretieren bezeichnen zwei grundlegende Arten und Weisen der alltäglichen und der wissenschaftlichen Auslegung des Sinnes sozialer Realität.

Wenn soziale Realität soziologisch ausgelegt wird, so geschieht dies nicht unmittelbar, sondern meistens in einer vom Geschehen distanzierter Weise: Interaktionsvorgänge werden zunächst dokumentiert oder protokolliert und in Textform überführt – dann wird versucht, den Sinn des Textes „in der Linie des Geschehens“ (Wilhelm Dilthey) zu rekonstruieren.

Der soziologische Alltag der Auslegung hat es vor allem mit zweierlei Arten von Texten zu tun. Zum einen sind es die in der Forschung erhobenen und in Textform überführten Daten (z. B. Interviews, Beobachtungsprotokolle, Memos, Forschungstagebuch...), zum anderen die Texte über diese Texte, also Forschungsberichte, die protokollierten Interpretationen der Daten, aber auch Theoretische Texte, die in ihrer abstrakten Form der Textgattung einen oftmals kaum mehr erkennbaren Bezug zur „Empirie“ haben, und dabei selber das Produkt einer spezifischen Praxis sind.

Im Seminar werden zunächst die Grundlagen des alltäglichen hermeneutischen Verstehens erarbeitet. Nach und nach werden so die methodologischen Grundlegungen des sogenannten interpretativen Paradigmas in der empirischen Sozialforschung diskutiert sowie das Problem der Medialität der Daten (Textförmigkeit, Sprachlichkeit vs. Bildlichkeit, Textsequenz vs Interaktionssequenz, Diskurs vs. Praxis...). Weiters werden die wichtigsten Verfahren sozialwissenschaftlicher Hermeneutik behandelt und zum Teil auch eingeübt (vor allem: objektive Hermeneutik, sozialwissenschaftliche Hermeneutik, rekonstruktive Sozialforschung).

An Beispieldaten (z.B. Interviews und Protokolle, theoretische Texte) werden die unterschiedlichen Vorgehensweisen der soziologischen Interpretation des Sinns (des subjektiven, des objektiven, des praktischen, des latenten Sinns, des Rahmens einer Handlung) erprobt und auf ihre jeweiligen Möglichkeiten hin ausgelotet.

069348 Das Leitfaden- und Experteninterview als Instrumente der Teubener, K.
qualitativen Sozialforschung (MMA 4b)
Prom. ; M.A.: H 2 ; MMA 4
11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.501

Das Seminar wird sich mit verschiedenen Varianten qualitativer Interviews beschäftigen. Im Mittelpunkt stehen dabei das Leitfaden- und Experteninterview.

Neben den Grundlagen qualitativer Interviewforschung sollen vor allem praktische Kenntnisse hinsichtlich der Interviewplanung und -durchführung sowie der Auswertung bzw. Interpretation qualitativer Daten vermittelt werden. Zu diesem Zweck werden die Seminarteilnehmer/innen eigene Interviews zu einer selbst gewählten Forschungsfrage durchführen.

Das Seminar findet als Blended Learning-Angebot statt, d.h. Präsenzphasen, betreutes Lernen im Learnweb und Selbststudium sind Bestandteile des Veranstaltungskonzeptes.

MMA 5

068743 Lehrforschungsseminar: Arbeitswelt im Wandel (MMA 5) Ernst, St.
MMA 5 ; Prom. ; Mag. M.A.: H 3
11.04.13 - 18.07.13, Do 10-12, SCH 121.580

Das zweisemestrig angelegte Lehrforschungsprojekt setzt sich zum Ziel, im Sinne eines forschenden Lernens und lernenden Forschens wissens-, arbeits- und organisationssoziologische Fragestellungen aufzugreifen, Projekte zu entwickeln und empirisch orientiert zu bearbeiten und auszuwerten. Ausgehend von der Beobachtung dass, der Wandel der Strukturen von Arbeit, Wissen, Organisation und Leben vor dem Hintergrund makrosoziologischer Veränderungen stattfindet und sich auf organisationaler wie individueller Ebene unterschiedlich auswirkt, sollen die Antinomien dieser Prozesse ausgelotet und erforscht werden.

Arbeitsformen:

15-20 min. (p. Person) Input, Präsentation der Themen mit eigenständiger schriftl. Ausarbeitung (und Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Gerne kann bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden.

Das Lehrforschungsprojekt soll das Verständnis für das beschriebene Forschungsgebiet wecken und vertiefen. Dazu zählt sowohl das Ziel, dass die in den Teilgebieten wichtigen Schlüsselbegriffe beherrscht, Theorien und Konzepte bekannt als auch Wechselwirkungen mit Teilgebieten anderer Disziplinen erkannt werden.

Ein weiteres Ziel ist es, den Transfer auf eigene oder beobachtete Praxis zu erreichen und eine Schärfung der analytischen Fähigkeiten der Studierenden zu bewirken. Anhand empirischer, theoretischer und eigener Studien soll dieses Lernziel über die zwei Projekt-Semester verwirklicht werden.

Methodisch sollen dabei im Wechselspiel aktivierende und darbietende Lehrverfahren wie Gesprächsverfahren, Experimente und Gruppenarbeiten angewendet werden. Damit die Studierenden eine kritisch reflektierte und fundierte Positionen einzunehmen lernen, sollen verschiedene Materialien und Formen eingesetzt werden: neben den Plenumstexten sind Filme, Moderationen, Präsentationen u.v.a.m. möglich. Die Studierenden sollen in Arbeitsgruppen lernen, Verantwortung für die Sitzungen als Moderatorinnen und Moderatoren aber auch als Beobachtende und Teilnehmende zu übernehmen. Um dies zu gewährleisten, werden in der konstituierenden Sitzung Vereinbarungen getroffen und Verbindlichkeiten festgeschrieben

Literatur:

Aulenbacher, B. et al. (Hg.) 2007: Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft. Forschung im Dialog, Wiesbaden: VS

Boltanski, L./ Chiapello, E. 2003: Der neue Geist des Kapitalismus. Konstanz: UVK.

Deutschmann, C. 2002: Postindustrielle Industriesoziologie. Theoretische Grundlagen, Arbeitsverhältnisse und soziale Identitäten. Weinheim, München: Juventa.

Elias, N. 1987: Engagement und Distanzierung. Studien zur Wissenssoziologie I, Frankfurt a.M.: Suhrkamp

Fisch, R. et al. (Hg.) 2008: Veränderungen in Organisationen. Stand und Perspektiven, Wiesbaden: VS

Kieser, A. (Hg.) 2006: Organisationstheorien, Kohlhammer: Stuttgart

Keller, R. 2011: Wissenssoziologische Diskursanalyse, Wiesbaden: VS

Kühl, S. 2011: Organisationen: eine sehr kurze Einführung, Wiesbaden: VS

Mikl-Horke, Gertraude 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie. München/Wien: R. Oldenburg Verlag, 6. Aufl.

Preisendörfer, Peter 2008: Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen, Wiesbaden: VS

069123	Praxis- und Kompetenzorientierung in Soziologie-Studiengängen , Lehrforschungsprojekt (MMA 5 und Handlungsfeld Bildung) M Hand.Bild. ; M Hand.Bild. ; M Hand.Bild. ; MMA 5 ; Mag. M.A.: H 3 ; Prom. 08.04.13 - 15.07.13, Mo 14-16, SCH 121.520	Späte, K.
--------	---	-----------

Das Lehrforschungsprojekt ist auf Erkundung und Erprobung von Operationalisierungsmöglichkeiten der Praxisorientierung und Kompetenzwicklung im sozialwissenschaftlichen Studium ausgerichtet. Ausgehend von theoretischen Ansätzen, Studienprogrammen, eigenen empirischen Erfahrungen und Forschungsergebnissen im Themenbereich „Employability“ wird es das Ziel sein, pretests durchzuführen und einen Forschungsprojektantrag zu erstellen. Erwartet wird: ausgeprägte wissenschaftliche Lesekompetenz, eine hohe intrinsische Motivation zu forschen und Offenheit für Selbstreflexion.

Literatur:

Draheim, Susanne 2012: Das lernende Selbst in der Hochschulreform: „Ich“ ist eine Schnittstelle, Bielefeld.

Hessler, Gudrun/Oechsle, Mechthild/Scharlau, Ingrid (Hg.): Studium und Beruf: Studienstrategien – Praxiskonzepte – Professionsverständnis. Perspektiven von Studierenden und Lehrenden nach der Bologna-Reform, Bielefeld.

Späte, Katrin 2007 (Hg.): Beruf Soziologie?!, Konstanz.

Späte, Katrin 2011 (Hg.): Kompetenzorientiert Soziologie lehren, Opladen.

MMA 6

068796	Bildung - Sozialisation - Zusammenleben, Doktorandenkolloquium (MMA 6) Prom. ; Mag. M.A.: H 1 ; MMA 6 11.04.13 - 16.07.13, Do 19-21, SCH 121.580	Grundmann, M.
--------	--	---------------

Im Kolloquium werden Abschlussarbeiten im Master- und Promotionsstudium besprochen; Teilnahme nach vorheriger Anmeldung per mail: matthias.grundmann@uni-muenster.de .

068925 Examenskolloquium (MMA 6)
MMA 6
09.04.13 - 16.07.13, Di 08-10, SCH 121.580

Hoffmeister, D.

In diesem Kolloquium erhalten alle PrüfungskandidatenInnen (Magister-, Lehramts-, BaMa-Studierende usw.) Gelegenheit, ihre jeweiligen Abschlussarbeiten und/oder -klausuren vorzustellen und gemeinsam zu diskutieren. Darüber hinaus werden wir wichtige Aspekte zur Vorbereitung mündlicher Prüfungen behandeln und, wie in jedem Semester, auch dieses mal wieder einige "Prüfungssimulationen" durchführen und gemeinsam auswerten.

068930 Doktorandenkolloquium (MMA 6)
11.04.13 - 18.07.13, Do 14-16, SCH 121.580

Hoffmeister, D.

Dieses Kolloquium bietet allen Doktoranden die Möglichkeit, sich auf bei mir anstehende Abschlussarbeiten und mündliche Prüfungen (Rigorosen) vorzubereiten. Neben einer Besprechung der Prüfungsmodalitäten werden, thematisch geordnet, gemeinsam Hilfestellungen und Problemlösungsstrategien mit Blick auf die einzelnen Vorhaben erarbeitet. Auf Wunsch werden wir auch hier Textteile besprechen und Prüfungssituationen simulieren bzw. vorbereiten. Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung in der Sprechstunde.

069056	Kolloquium "Theoriwerkstatt" (MMA 6) MMA 6 16.04.13 - 16.07.13, Di 18-20, SCH 121.580
--------	---

Renn, J.

Das Kolloquium richtet sich an Studierende und Postgraduierte in der Qualifikationsphase (Master-, Magisterarbeit, Dissertation) und verbindet die Besprechung laufender Arbeiten mit der Arbeit an den Methoden und der Einübung in die spezifischen Techniken der "Theorieproduktion" inklusive Argumentations-, Darstellungs- und Schlußformen sowie wissenschaftstheoretischer Überlegungen.

persönliche Anmeldung in der Sprechstunde

Literatur:

Wird in der ersten Sitzung abgesprochen/festgelegt

069080	Examenskolloquium (MMA 6) MMA 6 19.04.13 - 19.07.13, Fr 10-12, SCH 121.555
--------	--

Späte, K.

069238 Kolloquium: Kapitalismus
MMA 6 ; Prom. ; M.A.: H 1 ; M.A.: H 3
11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.580

Thien, H. G.

Teilnahme nach persönlicher Voranmeldung per Mail: thien@dampfboot-verlag.de

Master Erziehungswissenschaften

068705 Postkoloniale Theorie
; M.A.: H 3 ; MMA 1 ; MMA 2 ; Prom.
10.04.13 - 17.07.13, Mi 14-16, SCH 121.555

Eickelpasch, R.

Das als Lektürekurs geplante Seminar will einen Überblick über die aktuellen Diskussionen innerhalb der Postcolonial Studies vermitteln. Anhand ausgewählter Texte werden prominente Vertreter dieser Forschungsrichtung wie Edward Said, Gayatri Spivak, Homi Bhabha und Stuart Hall vorgestellt und ihre wichtigsten Konzepte – etwa "Orientalismus", "Subalterne", "Hybridität" oder "In-between-space" – exemplarisch dargelegt.

Literatur:

Einführende Literatur: Castro Varela, Maria do Mar/Dhawan, Nikita: Postkoloniale Theorie. Eine kritische Einführung, Bielefeld 2005, transcript

069276 La domination masculine? Interdisziplinäre Perspektiven und *Späte, K.*
kritische Analyse des geschlechtertheoretischen Ansatzes von *Sarter, E. K.*
Pierre Bourdieu (Sprachen deutsch, französisch, englisch)
(MMA 1 und MMA 2)
; MMA 2 ; Prom. ; MMA 1 ; Mag. M.A.: H 3
Einzeltermin, 19.04.13, Fr 14-18, SCH 121.519
Einzeltermin, 10.05.13, Fr 14-18, SCH 121.519
Einzeltermin, 21.06.13, Fr 14-18, SCH 121.519
Einzeltermin, 22.06.13, Sa 10-18, SCH 121.519
Einzeltermin, 23.06.13, So 10-16, SCH 121.519

Die sozialtheoretischen und praxissoziologischen Ansätze des französischen Soziologen Pierre Bourdieu sind in verschiedenen Forschungsgebieten ein zentraler Bestandteil des wissenschaftlichen Kanons und Grundlage breiter Forschungen. Und dennoch haben seine Ansätze zu Geschlecht und geschlechtertheoretischen Fragen bisher nur in begrenztem Maße Eingang in die Debatten der soziologischen und politikwissenschaftlichen Geschlechterforschung gefunden. Vor diesem Hintergrund widmet sich das Seminar den Perspektiven, die der Bourdieu'sche Ansatz in der Geschlechterforschung bieten kann und der Frage nach ihren Grenzen: Welche Bedeutung kann ihm zur Analyse von gesellschaftlichen Geschlechterverhältnissen zukommen? Welche neuen Forschungsperspektiven eröffnet er und inwiefern können hiermit gesellschaftliche Geschlechterverhältnisse erklärt werden? Vor dem Hintergrund der Zentralität intersektionaler und dekonstruktivistischer Ansätze gilt es zugleich auch die Frage nach der Aktualität einer auf die ‚domination masculine‘ rekurrierenden Perspektive aufzuwerfen.

Dies sind zentrale Fragen, denen wir uns im Seminar widmen wollen. Basierend auf der Lektüre des (französischen) Originaltextes werden dazu der Ansatz, seine Voraussetzungen und Axiome herausgearbeitet und seine Operationalisierung in der sozialwissenschaftlichen Forschung diskutiert werden. Die Phase zwischen den Blockveranstaltungen dient sodann dazu, dass er im Rahmen von Gruppenarbeiten zur Analyse empirisch beobachtbarer Geschlechterverhältnisse in verschiedenen Ländern herangezogen wird. Im Anschluss an die Präsentation der Ergebnisse, wird abschließend der Erkenntnisgewinn, der sich aus der Anwendung des Ansatzes der domination masculine ergeben hat beleuchtet werden.

Blockveranstaltung

Der Kurs setzt Grundkenntnisse der Geschlechterforschung voraus. Die Lektüre des Buches

La domination

masculine

- in folgender Ausgabe: Bourdieu, Pierre (2002): *La domination masculine*. Éditions du Seuil (ISBN-10: 2020557711) - ist Bestandteil des Kurses.

069280 Max Weber: Zugänge zu seiner Soziologie, insbesondere der *Tyrell, H.*
Religionssoziologie (MMA 2)
M.A.: H 3 ; MMA 2
11.04.13 - 18.07.13, Do 14-16, SCH 121.520

Max Weber hat seine wissenschaftlichen Unternehmungen erst in seinem letzten Lebensjahrzehnt unter dem Titel der 'Soziologie' betrieben, nachdem er zunächst eher soziologieskeptisch war und seine Arbeiten bevorzugt als 'Sozialökonomik' betrieb. Das gilt auch, schon im Titel greifbar, für den berühmten 'Aufsatz'

Die Protestantische Ethik und der 'Geist' des Kapitalismus

(1904/5). Den ersten Zugang zur Weberschen Soziologie gilt es auf diesem sozialökonomischen Feld zu finden. Von unerschütterter klassischer Bedeutung bleibt Weber mit einer Soziologie, die, was ihre grundbegriffliche Fundierung angeht, auf die Kategorie(n) des

sozialen Handelns

setzt. Diese Grundbegrifflichkeit war aber nicht nur soziologisch ausgesprochen folgenreich; mit ihr ging Weber deutlich auf Abstand zu den zeitgenössischen Soziologien, etwa denen Émile Durkheims oder Georg Simmels. Wir wählen die

Grundbegriffe

als zweiten Zugang zum Werk. Der dritte Zugang führt zur

Herrschafts

thematik, die, völlig anders als etwa bei Durkheim, in der Weberschen Soziologie (auch grundbegrifflich) von besonderer Prominenz ist und sich teilweise überschneidet mit seiner

'politischen Soziologie'. Seine Herrschaftssoziologie hat Weber insbesondere im soziologischen Hauptwerk

Wirtschaft und Gesellschaft

zur Darstellung gebracht. Unter das Dach von

Wirtschaft und Gesellschaft

gehört aber auch eine der beiden

Religions

soziologien Webers, diejenige, die er seine "Religionssystematik" genannt hat. In diesem vierten Teil der Veranstaltung soll einerseits das Webersche Religionsverständnis und andererseits das Verhältnis von Religion und

Schichtung

im Vordergrund stehen. Die andere Religionssoziologie ist historisch-komparativer Art, zugleich ist sie wie so vieles andere Fragment geblieben; es geht um die drei Bände von Webers Studien zur

Wirtschaftsethik der Weltreligionen

, die eine Ausweitung der Fragestellung der

Protestantischen Ethik

ins Universalhistorische darstellen; zum Abschluss hat Weber die vergleichenden Studien über China und Indien bringen können, während die Arbeit zum

Antiken Judentum

zwar Buchformat erreicht hat, gleichwohl unvollendet geblieben ist. Hier liegt der fünfte Zugang zum Weberschen Werk. Der sechste und letzte konzentriert sich auf zwei einander sehr nahestehende und späte Texte Webers, die in die Kernzone des Werks führen und von denen der erste von besonderer 'gesellschafts-', nämlich differenzierungstheoretischer Bedeutung ist und gerade in den letzten Jahren erhebliche Resonanz gefunden hat: die

Zwischenbetrachtung

. Abschließend hat es, nicht minder berühmt, um den Vortrag

Wissenschaft als Beruf

zu gehen und damit um eine höchst belangvolle Kulturdiagnose der Moderne.

Literatur:

Literatur

:

D. Käsler

, Einführung in das Studium Max Webers. München 1979.

069314 Religionssoziologie (MMA 2)
; M.A.: H 3 ; MMA 2
10.04.13 - 17.07.13, Mi 16-18, SCH 121.580

Meulemann, H.

Das Seminar umfasst drei Teile. Im ersten Teil werden klassische und neuere Ansätze zu einem soziologischen Verständnis der Religion diskutiert. Im zweiten Teil werden heutige Entwicklungen der Religion in Gesellschaften behandelt, vor allem die Frage der Säkularisierung. Im dritten Teil werden Hintergründe und Folgen der Religiosität von Personen untersucht; also die religiöse Sozialisation einerseits und die Konsequenzen der Religiosität für Einstellungen und Verhalten in anderen Lebensbereichen.

Ablauf und Leistungsnachweise

Eine Gliederung des gesamten Seminars wird Anfang März 2013 vorliegen. Zur ersten Sitzung müssen die u.g. Texte von Droogers und Pollack gelesen sein, so dass die Referate verteilt werden können. Voranmeldungen für Referate bitte an meine o.g. e-mail.

Leistungsnachweise werden durch ein Referat und durch die Anwesenheit erworben. Das Referat – Gliederung und evtl. Fragen – sollte eine Woche in meiner Sprechstunde eine Woche vor dem Sitzungstermin besprochen werden. Die schriftliche Fassung muss eine Woche nach dem Sitzungstermin bei mir als DOC-Datei und in Papierform abgegeben werden. Die Anwesenheit wird auf einer Liste bestätigt; maximal können zwei Termine – aus welchen Gründen auch immer – versäumt werden.

Literatur:

Vorbereitende Lektüre:

Pollack, Detlev, 2003. Was ist Religion? Versuch einer Definition. 28-55 in : ders. Säkularisierung – ein moderner Mythos? Tübingen: Mohr- Siebeck.

Droogers, Andre, 2009. Defining Religion: A Social Science Approach. 263-279 in Clarke, Peter B. (ed.), 2009. The Oxford handbook of the sociology of religion. Oxford: Oxford University Press.

069333 Evolution - Revolution: Konträre Theorien sozialen Wandels *Renn, J.*
(Pflichtveranstaltung MMA 2)
; MMA 2 ; Prom. ; Mag. M.A.: H 3
10.04.13 - 17.07.13, Mi 10-12, SCH 121.555

Theorien des sozialen Wandels unterscheiden sich in vielen Hinsichten (Erklärungsform, historische Tiefenschärfe, Akteur-Struktur-Konzept etc.). Eine gerade im Horizont gegenwärtiger Theoriediskussion zentrale Differenz betrifft die Frage, ob Transformationen von Gesellschaften eher einer evolutionären Logik oder dem Prinzip revolutionärer Zäsuren bzw. diskontinuierender Rupturen entsprechen. Dabei ist das Prinzip des revolutionären Umbruchs gar nicht notwendig auf die Akteurschaft besonderer Personen, Trägergruppen, etwa: sozialer Bewegungen angewiesen (zumal klassische Revolutionstheorien diese Trägergruppen häufig als eine Avantgarde, die einem notwendigen, allgemeinen Prinzip zum Durchbruch verhelfen, behandeln, so dass also "revolutionäre" Durchbrüche geradezu als Spezialform einer substantiellen Kontinuität erscheinen). Das Prinzip der Revolution ist also nicht "out of date", weil z.B. Marx nurmehr historisch interessant wäre, sondern es nimmt in der evolutionstheoretischen Diskussion eher andere Formen an, z.B. die Insistenz auf historische Kontingenzen, die einem evolutionistischen Modell notwendiger Teleologie (etwa: lineare Steigerung der Komplexität von Gesellschaftsformen) entgegengehalten werden.

Das Seminar verfolgt einschlägige Theorieangebote der Klassik und neueren Datums, um das Feld relevanter Konzepte zu erschließen und zentrale Fragen an eine Theorie sozialen Wandels herauszupräparieren

Literatur:

Erste, einführende Literatur:

Niklas Luhmann (1997): "Evolution", in: ders., Die Gesellschaft der Gesellschaft, erster Teilband, Ffm.: suhrkamp, S. 413-576.

Hannah Arendt (1968): Über die Revolution, Ffm. et. al. Büchergilde Gutenberg.

Master of Education BK BAB Wirtschaftslehre/Politik

068633 Lektürekurs: Poststrukturalistische Soziologie *Beer, R.*
; LA Berufsk.: M1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
08.04.13 - 15.07.13, Mo 10-12, SCH 121.519

Der Poststrukturalismus hat in den letzten Jahren eine ungeheure Beachtung innerhalb der Sozialwissenschaften gefunden. In dem Seminar soll daher die Leistungsfähigkeit dieses Theorieparadigmas genauer untersucht werden. Zentrale Fragen dabei sind: Kann der Poststrukturalismus theoretisch überzeugen? Kann der Poststrukturalismus zur Beschreibung gegenwärtiger Gesellschaften beitragen? Welche kritischen Potentiale inhärieren dem Poststrukturalismus?

Das Seminar ist als Lektürekurs geplant und setzt die Bereitschaft zum regelmäßigen Lesen voraus.

Literatur:

Stefan Münker/ Alexander Roesler: Poststrukturalismus

Stephan Moebius/ Andreas Reckwitz: Poststrukturalistische Sozialwissenschaften

068690	Jugendliche Lebenswelten und Jugendkulturen ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 09.04.13 - 17.07.13, Di 16-18, SCH 121.519	<i>Degen, C.</i>
--------	---	------------------

„Jugend“ hat sich im Laufe der letzten ca. 150 Jahre zunehmend als eigenständige Phase im Lebensverlauf des Einzelnen und als spezifisches Kulturphänomen herausgebildet. Das Seminar beschäftigt sich mit ausgewählten Jugend(sub)kulturen sowie jugendlichen Lebenswelten seit dem 19. Jahrhundert. Dabei ist es zunächst notwendig, sich grundlegenden Konzepten zu widmen (Jugendphase, Generation, Subkultur), um im Anschluss einen genaueren Blick auf einzelne Jugendkulturen sowie die jeweiligen sozialhistorischen Bezüge zu richten. Im Einzelnen geht es beispielsweise um die Wandervogelbewegung, Jugend im Widerstand, die 68er als transnationale Jugendbewegung sowie aktuelle Jugendszenen (Emos, Nerds, Punks, Skinheads etc.). Dabei fokussieren wir den vorherrschenden Lebensstil, der z.B. in Drogen-, Medien- und Musikkonsum, aber auch in einer kritischen Haltung zum Überkommenen, zum Ausdruck kommt. Hierbei werden gesellschaftliche Veränderungen wie z.B. Individualisierung berücksichtigt, die sich auf Struktur und Lebensphase der Jugend sowie Prozesse der Vergemeinschaftung auswirken.

Literatur:

Abels, Heinz: Jugend vor der Moderne. Soziologische und psychologische Theorien des 20. Jahrhunderts. Opladen 1993.

Hurrelmann, Klaus: Lebensphase Jugend. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung. Weinheim/ München 1994.

Hitzler, Ronald et al.: Leben in Szenen. Formen jugendlicher Vergemeinschaftung heute. Wiesbaden

068710	Einführung in die Geschlechterforschung ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 10.04.13 - 17.07.13, Mi 12-14, SCH 121.555	<i>Ernst, St.</i>
--------	--	-------------------

Mit dem Einläuten einer neuen Ära in der Frauenbewegung wird in der Geschlechterforschung eine Zwischenbilanz gezogen. In den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts mit der Prämisse angetreten, dass das Private politisch ist, weist die Geschlechterforschung inzwischen eine beachtliche disziplinübergreifende Bandbreite auf. Die Entwicklungslinie reicht dabei u.a. von der Androzentrismuskritik über die Dekonstruktion des Wissens und der Wissenschafts- und Methodenentwicklung bis hin zur Ausdifferenzierung in Diversity Studies und Intersektionalität und Hinterfragung der frühen feministischen Prämissen selbst. Damit haben sich auch die Perspektiven geändert: die vielfältigen Befunde stützen sich von der Frauen- und Männerforschung bis hin zur Geschlechter- und Diversity- forschung und lassen nach den Wechselwirkungen zwischen der gesellschaftlichen Wirklichkeit und ihrer Erforschung fragen.

Lernziele:

- Verständnis und Beherrschung der Schlüsselbegriffe, Theorien und Konzepte
- Transfer auf Praxis erreichen
- Erarbeitung einer kritisch reflektierten und fundierten Position

Die Studierenden haben die Möglichkeit, anhand eigener Präsentationen und der Literatur des Kursplanens ihr Wissen zu vertiefen. Sie sollen nach dem Kurs in der Lage sein, wichtige Leitdifferenzen bei der Analyse von Geschlechterverhältnissen zu erkennen sowie einige Instrumente zum Abbau von Geschlechterungleichheiten kritisch reflektieren und anwenden zu können.

Inhalte:

- Sozialisation, Kultur und Geschlecht
- Bildung und Geschlecht

- Arbeit und Geschlecht
- Identität und Identitäten
- Körper und Sexualität
- Männlichkeiten und Organisationen
- Abbau von Ungleichheiten: Gender Mainstreaming, Diversity Management
- Vielfältige Ungleichheiten: Intersectionality Studies

Arbeitsformen: 15-20 min. (p. Person) Präsentation der Themen/ Texte mit eigenständiger schriftl. Ausarbeitung (und Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Gerne kann bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden.

Literatur:

Literatur:

R. Becker et al. 2004 (Hg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung, Wiesbaden

B. Aulenbacher et al: (Hg.) 2009: Erkenntnis und Methode. Geschlechterforschung in Zeiten des Umbruchs, Wiesbaden

N. Degele: Gender/Queer Studies. Fink Verlag, Paderborn 2007

B. Kortendiek (Hrsg.): Lebenswerke. Porträts der Frauen- und Geschlechterforschung. Opladen, 2005

M. Löw, B. Mathes (Hrsg.): Schlüsselwerke der Geschlechterforschung. VS Verlag, Wiesbaden 2005

068781 Nachhaltige regionale Vergemeinschaftungen?! *Grundmann, M.*
 ; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Wendt, B.
 G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;
 B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-
 fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2
 11.04.13 - 18.07.13, Do 14-16, SCH 121.554

Lokale und regionale Vergemeinschaftungsprozesse gewinnen im Zuge gesellschaftlicher Krisentendenzen (Finanz- und Wirtschaftskrise, Peak-Oil, Klimawandel) zunehmend an Attraktivität. Insbesondere im Rahmen der Diskussionen um eine Postwachstumsökonomie (Paech 2012) und die Transition-Town-Bewegung (Hopkins 2008) wird die Widerstandsfähigkeit (Resilienz) von Kommunen und Gemeinschaften gegenüber externen Krisenstörungen als kritisches Merkmal für Nachhaltigkeit herausgearbeitet. Im Seminar gehen wir der Frage der Krisenfestigkeit am Beispiel der Stadt Münster nach. Wäre Münster im Falle möglicher Krisenschocks auf diese vorbereitet? Inwiefern existieren bereits Initiativen, die auf lokaler und regionaler Ebene nachhaltige Vergemeinschaftungsprozesse erproben?

Literatur:

Hopkins, Rob (2008): Energiewende. Das Handbuch. Anleitung für zukunftsfähige Lebensweisen. ZWEITAUSENDEINS: München.

Paech, Niko (2012): Befreiung aus dem Überfluss. Auf dem Weg in die Postwachstumsökonomie. oekom verlag: Frabnkfurt/Main.

068800 Sozialisation und Praxis (Vorlesung) *Grundmann, M.*
 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; M.A.: G 3 ; LA G/
 R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
 M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-

fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-KJ(EW): KiJu.2
09.04.13 - 16.07.13, Di 14-16, SCH 121.5

Soziale Praxis entsteht aus sozialer Bezugnahme. In der Vorlesung wird nachgezeichnet, wie soziale Praktiken entstehen, kultiviert werden und die Lebensführung beeinflussen. Zugleich wird kritisch hinterfragt, wie soziale Lebenswelten und Organisationen Praxis beeinflussen und diese auf spezifische Art und Weise kanalisieren.

Bemerkung:

068834 Einführung in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts für LehramtskandidatenInnen *Heimken, N.*
(Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum)
; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2
08.04.13 - 15.07.13, Mo 10-12, SCH 121.555

Das obige Seminar verknüpft Theorien des Lehrens und Lernens mit unterrichtsrelevanten sozialwissenschaftlichen Themen in Theorie und Praxis. Konkret bedeutet dies: Es werden für das Unterrichtsfach Sozialwissenschaften geeignete Lehr- und Lernformen im Horizont unterschiedlicher Themen behandelt und für den schulischen Unterricht aufbereitet. Geplant ist auch in diesem Semester wieder ein stärkerer Praxisbezug. Das bedeutet konkret: Wir werden gemeinsam Themen und didaktische Modelle für eine (oder mehrere) Unterrichtsstunde(n) vorbereiten und diese an einer Schule exemplarisch ausprobieren.

Studenten, die das Seminar als Begleitveranstaltung für ihr Kernpraktikum nutzen wollen, bietet die Veranstaltung konkrete Hilfestellungen bei der Planung und Gestaltung der Praktikumsphase sowie bei der Abfassung des Praktikumsberichtes.

Bemerkung:

Literatur:

zur Einführung:

Walter Gagel, Einführung in die Didaktik des politischen Unterrichts, Opladen 2000.
Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II - Gymnasium/Gesamtschule, Frechen 1999.
Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I/Realschule, Frechen 1999.
Reich, K., Konstruktivistische Didaktik. Lehren und Lernen aus interaktionistischer Sicht, Neuwied 2002.

068849 Bildungssozialisation und Schulerfolg von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Deutschland *Heimken, N.*
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.2
11.04.13 - 18.07.13, Do 12-14, SCH 121.554

In modernen Gesellschaften ist der Bildungserfolg einer der wichtigsten Gradmesser für die gesellschaftliche Integration von Menschen. Dass Jugendliche mit Migrationshintergrund in Deutschland bei der Bildungsbeteiligung und beim Bildungserfolg immer noch deutlich schlechter abschneiden als vergleichbare Untersuchungsgruppen ohne Migrationserfahrung ist auch aus diesem Grund ein ernsthaftes Problem.

Im Rahmen der Seminararbeit sollen die entsprechenden Bedingungen untersucht und vor dem Hintergrund gängiger Modelle gedeutet werden. Dabei wird natürlich auch zu klären sein, inwieweit sich gesellschaftliche Integrationsprozesse über den Bildungssektor langfristig steuern lassen.

068868 Unterrichtsmethoden im sozialwissenschaftlichen Unterricht *Heimken, N.*
(Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum)
; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2
08.04.13 - 15.07.13, Mo 12-14, SCH 121.554

Seit der zunehmenden Akzeptanz des Prinzips Handlungsorientierung in der didaktischen Diskussion spielen methodische Fragen auch in der politischen Bildung eine immer größere Rolle. Jenseits vordergründiger Effekte kommt es aus fachlicher Sicht aber natürlich auch auf

die Vermittlung von Inhalten an. So sind Passungen von Inhalt und Methode gerade für die fachdidaktische Arbeit und die Effektivierung der Lernergebnisse von ausgesprochenem Interesse.

Im Rahmen der Seminararbeit wird es dementsprechend darauf ankommen die Verknüpfung von fachlichen Inhalten und methodischen Schwerpunkten zu untersuchen. Dabei sollen Chancen und Grenzen verschiedener Mikro- und Makromethoden an praktischen Beispielen hinterfragt und über Unterrichtsversuche in verschiedenen Inhaltsfeldern auch exemplarisch ausprobiert werden.

Bemerkung:

068887	Jugendkriminalität ; Dipl. Päd. Modul DG5 E ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2- fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; Dipl. Päd. Modul DG5 C 11.04.13 - 18.07.13, Do 10-12, SCH 121.554	<i>Heimken, N.</i>
--------	--	--------------------

Die Entwicklung der Jugendkriminalität wird in der Öffentlichkeit seit vielen Jahren mit sehr kritischem Interesse betrachtet. Dabei gehen die durch die Medien transportierten Vorstellungen vielfach von einer zunehmenden Entgrenzung und damit auch von einer Eskalation des delinquenten Verhaltens aus.

Die wissenschaftliche Forschung zeichnet hier ein differenzierteres Bild. Im Rahmen der Seminararbeit wird es darum gehen, die beobachtbaren Entwicklungen auf Basis der Hell- und Dunkelfeldforschung zu überprüfen. Darüber hinaus werden die wichtigsten Erklärungsmuster für abweichendes Verhalten von Jugendlichen in modernen Gesellschaften und die entsprechenden Präventionsmodelle zu beschreiben und zu hinterfragen sein.

068944	Familie und Bildung (Vorlesung) ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; M.A.: G 3 ; LA G/ R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2- fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 08.04.13 - 15.07.13, Mo 12-14, SCH 121.5	<i>Hoffmeister, D.</i>
--------	--	------------------------

Der Vorlesung befasst sich mit den Ursachen, empirischen Ausmaßen und vor allem mit den Folgen des familiären Wandels für das Bildungssystem. Da familiäre Veränderungen in historischer Perspektive stets den ökonomisch-arbeitsförmigen Veränderungen gefolgt sind, wird auch in dieser Vorlesung ein besonderer Fokus auf diesen Zusammenhang gelegt. Zur Darstellung gelangt unter anderem, wer die Verlierer dieses Wandels sind und wie vor allem das Bildungssystem mit den vom Wandel betroffenen Kindern und Jugendlichen umzugehen hätte. Nicht Konkurrenz und Selektion, sondern die Berücksichtigung biographischer Brüche und Wendepunkte hätten nach Meinung von Familiensoziologen und Bildungsforschern auf der Tagesordnung zu stehen - um damit genau jenes Erleben abzufedern, das nicht zuletzt vom Bildungssystem im Rahmen des Modernisierungsprozesses selbst in Gang gesetzt wurde.

Bemerkung:

Literatur:

Hill, P. B./Kopp, J., Familiensoziologie. Grundlagen und theoretische Perspektiven, Opladen 2005.

Hoffmeister, D., Mythos Familie. Zur soziologischen Theorie familialen Wandels, Opladen 2001.

Hoffmeister u.a., Familie als Interaktions- und Beziehungsgeflecht. Zum Wandel der Familie als Erziehungsinstanz, in: Familie. Handbuch der Erziehungswissenschaft 5. Studienausgabe, Paderborn/München/Wien/Zürich 2011, S. 193-213.

Hoffmeister, D., Der Wandel der Familie und dessen Effekte auf Erziehungs- und Bildungsprozesse, in: U. Bauer/U. H. Bittlingmayer/A. Scherr (Hrsg.), Handbuch Bildungs- und Erziehungssoziologie, Springer VS, Wiesbaden 2012.

Lenz, K., Familie – Abschied von einem Begriff, in: Erwägen – Wissen – Ethik, Jg. 14/2003, Heft 3, 485-498, Stuttgart 2003.

Nave-Herz, R. Familie heute. Wandel der Familienstrukturen und Folgen für die Erziehung, Darmstadt 2006

Peuckert, R., Familienformen im sozialen Wandel, Stuttgart 2005.

068959 Zukunft der Region und gesellschaftlicher Wandel - Studierende in Münster *Hoffmeister, D.*
; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2
09.04.13 - 16.07.13, Di 12-14, SCH 121.520

In diesem seit einigen Semester bereits laufenden Lehrforschungsprojekt wollen wir die Lebenslage von Studierenden in Münster vor dem Hintergrund ihrer herausragenden Bedeutung für die Kommune hinsichtlich der demographischen, ökonomischen, kulturellen und politischen Herausforderungen erkunden. Das Projekt fragt nach der Zukunftsfähigkeit der Kommune Münster unter der Bedingung des demographischen Wandels, ökologisch bedingter Veränderungen sowie einer möglichen Re-Regionalisierung und Re-Kommunalisierung im postfossilen Zeitalter. Welchen "Wert" also hat die "Ressource Studierende" vor diesem Hintergrund eigentlich? Auf der Agenda in diesem Semester stehen die Auswertung einer umfangreichen Befragung unter münsteraner Studierenden, die Konzeptionierung des im Verlaufe des Jahres 2013 zu erstellenden Abschlussberichts sowie die Mitarbeit an der Vorbereitung einer voraussichtlich im Jahre 2013 stattfindenden Regionalkonferenz zum obigen Thema.

068963 Max Weber (Lektürekurs) *Isenböck, P.*
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; LA Berufsk.: M1
09.04.13 - 16.07.13, Di 14-16, SCH 121.520

Max Weber (1864-1920) gilt als einer der bedeutendsten Klassiker der Soziologie. Der Lektürekurs möchte in die wichtigsten Aspekte seines Denkens einführen. Dies verlangt, sowohl seine materialen Studien (zu den Themen: Religion, Kapitalismus, Rationalismus, Herrschaft) als auch seine methodologischen Reflexionen (Objektivität, methodologischer Individualismus) in den Blick zu nehmen.

Literatur:

Weber, Max 1988: Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriss der Verstehenden Soziologie. Tübingen.

069003 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung *Müller, O.*
durch die Bevölkerung
; KiJu.4 ; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2
08.04.13 - 15.07.13, Mo 16-18, SCH 121.520

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten

der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Zukunftserwartungen, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinanderzusetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

Deth, Jan W. van (Hrsg.): Deutschland in Europa, Wiesbaden 2004.

Krause, Peter/Ostner, Ilona (Hrsg.): Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit. Frankfurt a.M. 2010.

Statistisches Bundesamt/GESIS-ZUMA/WZB (Hrsg.): Datenreport 2011. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bonn 2011.

069018	Sozialer Wandel in Europa: Theoretische Ansätze und empirische Befunde KiJu.4 ; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/ GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.520	Müller, O.
--------	---	------------

In den letzten Jahren hat sich in den Sozialwissenschaften zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass zur Gesellschaftsanalyse vor allem vergleichende Zugangsweisen ein adäquates Mittel darstellen. Dies steht ganz in der Tradition theoretischer Modelle sozialen Wandels, wie sie bereits in den 60er Jahren entwickelt wurden. Im Rahmen des Seminars soll anhand illustrierenden Materials ein entsprechend angelegter Vergleich zwischen europäischen Nationen erfolgen. So sind beispielsweise Unterschiede in der Sozialstruktur und den Mentalitäten oft nur aus der Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung heraus zu verstehen. Ziel ist es, Einblicke in verschiedene grundlegende theoretische Konzeptionen wie auch empirische Ergebnisse vergleichender europäischer Sozialforschung zu gewinnen.

Literatur:

Immerfall, Stefan (1995): Einführung in den europäischen Gesellschaftsvergleich. Ansätze - Problemstellungen - Befunde. Passau: Wissenschaftsverlag Rothe.

Scheuch, Erwin K. (2003): Sozialer Wandel (2 Bände). Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

069123	Praxis- und Kompetenzorientierung in Soziologie-Studiengängen , Lehrforschungsprojekt (MMA 5 und Handlungsfeld Bildung) M Hand.Bild. ; M Hand.Bild. ; M Hand.Bild. ; MMA 5 ; Mag. M.A.: H 3 ; Prom. 08.04.13 - 15.07.13, Mo 14-16, SCH 121.520	Späte, K.
--------	---	-----------

Das Lehrforschungsprojekt ist auf Erkundung und Erprobung von Operationalisierungsmöglichkeiten der Praxisorientierung und Kompetenzentwicklung im sozialwissenschaftlichen Studium ausgerichtet. Ausgehend von theoretischen Ansätzen, Studienprogrammen, eigenen empirischen Erfahrungen und Forschungsergebnissen im Themenbereich „Employability“ wird es das Ziel sein, pretests durchzuführen und einen Forschungsprojektantrag zu erstellen. Erwartet wird: ausgeprägte wissenschaftliche Lesekompetenz, eine hohe intrinsische Motivation zu forschen und Offenheit für Selbstreflexion.

Literatur:

Draheim, Susanne 2012: Das lernende Selbst in der Hochschulreform: „Ich“ ist eine Schnittstelle, Bielefeld.

Hessler, Gudrun/Oechsle, Mechthild/Scharlau, Ingrid (Hg.): Studium und Beruf: Studienstrategien – Praxiskonzepte – Professionsverständnis. Perspektiven von Studierenden und Lehrenden nach der Bologna-Reform, Bielefeld.

Späte, Katrin 2007 (Hg.): Beruf Soziologie?!, Konstanz.

Späte, Katrin 2011 (Hg.): Kompetenzorientiert Soziologie lehren, Opladen.

069128	Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 11.04.13 - 18.07.13, Do 14-16, SCH 121.555	<i>Späte, K.</i>
--------	--	------------------

In dieser fachdidaktischen Veranstaltung werden didaktische Prinzipien für den politisch/ökonomisch und sozialwissenschaftlich bildenden Fachunterricht und Unterrichtsmethoden studiert, um ihre praktische Umsetzung entlang der typischen Aufgaben einer Lehrerin/eines Lehrers in den Bereichen der Planung und Durchführung von kompetenzorientiertem Unterricht zu erproben.

Bemerkung:

Literatur:

Sander, Wolfgang 2005: Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts. Das Handbuch wird zur Verfügung gestellt.

Zurstrassen, Bettina 2011: Was passiert im Klassenzimmer? Schwalbach/Ts.

069147	Lektürekurs: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2- fach)Politikwissenschaften: M11 ; Mag. (G3) 09.04.13 - 15.07.13, Di 10-12, SCH 121.520	<i>Späte, K.</i>
--------	--	------------------

"Unter den vielen Wirklichkeiten gibt es eine, die sich als Wirklichkeit par excellence darstellt. Das ist die Wirklichkeit der Alltagswelt. [...] Die Wirklichkeit der Alltagswelt ist nicht nur voll Objektivationen, sie ist vielmehr nur wegen dieser Objektivationen wirklich." (Berger/Luckmann 2000, S. 24 und S. 37)

Die Lektüre dieses wissenssoziologischen Klassikers bietet die Möglichkeit sowohl Grundfragen der soziologischen Theoriebildung als auch erkenntnistheoretische Fragestellungen insbesondere im Hinblick auf konstruktivistische Theorieansätze differenziert zu erschließen und zu analysieren.

Literatur:

Lektüre: Berger, Peter L./Luckmann, Thomas 2000: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit, Frankfurt/M.

069166	Diskontinuität im Lebenslauf ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2- fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B- Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 08.04.13 - 15.07.13, Mo 10-12, SCH 121.554	<i>Schindler, R.</i>
--------	--	----------------------

In diesem Seminar werden Sie zunächst mit einer kurzen Erörterung in wichtige Thesen der Lebenslaufsoziologie eingeführt werden. Im Zentrum unserer Diskussionen sollen aber die Bruchlinien moderner Lebensläufe stehen. Devianz ist das klassische Feld dieser Fragestellung. Wir werden aber auch die sich entwickelnde Transnationalität moderner Gesellschaften beobachten und den Aspekt der Migration diskutieren. Des weiteren könnten folgende Themen bearbeitet werden: Arbeitslosigkeit, HIV und Aids, Prostitution, Drogenabhängigkeit und ihre Folgen in Lebensläufen.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Präsentation im Rahmen der Kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Literatur: Allmendiger, Jutta, Hg., 2003, Entstaatlichung und soziale Sicherheit. Verhandlungen des 31. Kongresses der DGS in Leipzig 2002, Opladen; Beck, Ulrich (1986), Die Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne, Frankfurt/M. ; Ders.; Beck-Gernsheim, Elisabeth, Hg. (1994), Riskante Freiheiten, Frankfurt/M.; Behnken, Imbke; Mikota, Jana, Hg. (2009), Sozialisation, Biografie und Lebenslauf. Eine Einführung, Weinheim und München.; Bielefelder Gruppe von Soziologen, Hg. (1981), Alltagswissen, Interaktion und gesellschaftliche Wirklichkeit, Opladen.; Breckner, Roswitha (2009?), Migrationserfahrung – Fremdheit – Biografie. Zum Umgang mit polarisierten Welten in Ost-West-Europa, Wiesbaden. ; Kieselbach, Thomas; Offe, Heinz, Hg. (1979), Arbeitslosigkeit. Individuelle Verarbeitung. Gesellschaftlicher Hintergrund, Darmstadt; Kohli, Martin, u.a., Hg. (1984), Biographie und Wirklichkeit, Stuttgart.; Sennett, Richard (1998), Der flexible Mensch, Berlin.

069170	"Es ist ein Junge! - Es ist ein Junge?" Aspekte der Sozialisation von Jungen und Mädchen ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 08.04.13 - 15.07.13, Mo 16-18, SCH 121.554	Schindler, R.
--------	--	---------------

Die 'Benachteiligung' von Jungen rückt allmählich in das Zentrum bildungssoziologischer Diskussionen. In diesem Seminar werden wir uns aber nicht nur mit dem Bildungs(miss-)erfolg der Jungen und seinen möglichen Folgen beschäftigen, sondern auch ganz allgemein auf Stationen im Prozeß des 'Doing Gender' von Jungen und Mädchen blicken, wie sie in Familie, Kindertagesstätten, Schule, Sportverein und Peer Groups ablaufen.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Präsentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Erste Literatur

Breidenstein, Georg, Kelle, Helga (1998), Geschlechteralltag in der Schulklasse, Weinheim; Budde, Jürgen (2010), Genderkompetenz für lebenslanges Lernen, Bielefeld; Ders. (2005) Männlichkeit und gymnasialer Alltag, Bielefeld; Ders. (2008), Geschlechtergerechtigkeit an der Schule, Weinheim; Flaake, Karin (Hg.) (1993), Weibliche Adoleszenz, Frankfurt/M. ; Grundmann, Matthias (2006), Sozialisation, Konstanz.

069185	Zukunft der Familie	Schindler, R.
--------	---------------------	---------------

; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4
09.04.13 - 16.07.13, Di 16-18, SCH 121.554

2010 kamen auf ca. 380 000 neu geschlossene Ehen 190 000 Scheidungen. Knapp die Hälfte der geschiedenen Ehen hat Kinder unter 18 Jahre. Dies ist keine Neuentwicklung sondern ein Trend, der sich in den letzten 30 Jahren entwickelt hat. In diesem Seminar wollen wir einigen Fragen nachgehen! Hat Familie noch Zukunft? Was ist in Zukunft noch Familie? Wie wandeln sich Familien? Wie geht es von Trennungen betroffenen Kindern? Sind Singlehaushalte und Patchworkfamilien Modelle der Zukunft? Vor dem Hintergrund einer grundlegenden Einführung in die Familiensoziologie werden wir uns im Verlauf des Seminars mit den oben genannten Fragen näher befassen.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Präsentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Literatur Literatur: Beck, U. ; Beck-Gernsheim, E. (1990), Das ganz normale Chaos der Liebe, Frankfurt/M., Günter Burkart (Hrsg.) (2009): Zukunft der Familie. Prognosen und Szenarien, Leverkusen, Hoffmeister, D. (2001), Mythos Familie, Opladen,

069190	Big Balls, Soziologische Analysen der Männlichkeit KiJu.4 ; Dipl. Päd. Modul DG5 E ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; Dipl. Päd. Modul DG5 C 11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.555	Schindler, R.
--------	---	---------------

Die Zeitdiagnose sich verstärkender Dienstleistungsgesellschaften verweist auf das Wachstum „weiblicher“ kommunikativer Arbeitsfelder, die vom zunehmenden Verlust „männlicher“ Industriearbeitsplätze begleitet zu werden scheint. Neue Erfolge in den Reproduktionstechnologien erschließen die Perspektive auf die Reduzierung der gesellschaftlichen Anwesenheit von Männern. Die Bildungserfolge junger Frauen scheinen jungen Männern in der Zukunft überwiegend statusniedrigere Arbeitsplätze zuzuweisen. Ein erstes Zeichen: in der Arbeitsplatzstatistik sind bei Männern Hilfsarbeiten zuletzt stark vorgerückt. In diesem Seminar werden wir die verschiedenen soziologischen Beiträge zu Männlichkeiten vorstellen und diskutieren. Aspekte männlicher Sozialisation werden zu Beginn des Seminars grundlegend besprochen werden. Mit Connells klassischem Begriff der hegemonialen Männlichkeit werden wir den Status der Jungen und Männer in der Gegenwart untersuchen vom Manager über den erfolgreichen Sportler sowie den homosexuellen Politiker bis zum neuen Vater und wir werden die Frage erörtern, ob es tatsächlich zu einem Umbruch der geschlechtlichen Organisation der Arbeit kommen kann. Wir werden zudem reichlich Gelegenheit haben, aktuelle Männlichkeitsdiskurse zu analysieren.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Präsentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Erste Literatur: Bourdieu, Pierre (2006), Die männliche Herrschaft, Frankfurt/M.;

Budde, Jürgen (2007) Von lauten und leisen Jungen. Eine Analyse in der Perspektive kritischer Männlichkeitsforschung, in: Schriften des Essener Kollegs für Geschlechterforschung,:

URL:http://www.uni-due.de/imperia/md/content/ekfg/budde_schriftenreihe_von_lauten_und_leisen_jungs.pdf; Connell, Robert W. (1999), Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten, Opladen; Hollstein, Walter (2008), Was vom Manne übrig blieb, Berlin; Meuser, Michael (2006), Geschlecht und Männlichkeit. Soziologische Theorie und Deutungsmuster, Wiesbaden

069316 Religiöser Wandel in Mittel- und Ost-Europa seit der Wende Rosta, G.
KJJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; Mag. (G3)
11.04.13 - 18.07.13, Do 10-12, SCH 121.520

Der Fall der Kommunismus hat in vielen Hinsichten die Gesellschaften Mittel- und Ost-Europas grundsätzlich geändert. Nach den Jahrzehnten der Verfolgung durch die kommunistischen Regime erlebten religiöse Gemeinschaften die Wiederkehr der Freiheit. Bedingt von unterschiedlichen historischen Prozessen verlief der religiöse Wandel in den verschiedenen Post-kommunistischen Ländern aber sehr unterschiedlich.

Während des Seminars wollen wir sowohl die Länder der Region einzeln als auch die ganze Region aus einer vergleichenden Perspektive betrachten. Die wichtigste Fragen, die zu beantworten sind, lauten: In welcher religiösen Situation fand der Systemwechsel die Mittel- und Ost-Europäische Länder? Wie kann der religiöse Wandel in den einzelnen Gesellschaften während der letzten 20 Jahre charakterisiert werden? Auf welche historischen und gesellschaftlichen Konditionen können die Unterschiede in der religiösen Entwicklung zurückgeführt werden? Mit welchen theoretischen Ansätzen können wir die Veränderungen erklären? Was ist die gesellschaftliche Rolle der Religion und Kirchen 20 Jahre nach der Wende in den Länder Mittel- und Ost-Europas?

Literatur:

D. Pollack/I. Borowik/W. Jagodzinski (Hrsg.): Religiöser Wandel in den postkommunistischen Ländern Osteuropas und Mitteleuropas, Ergon, 1998

M. Tomka/P. M. Zulehner: Religion im gesellschaftlichen Kontext Ost(Mittel)Europas. Schwabenverlag, 2000

I. Borowik (Hrsg.): Religions and Churches in Post-Communist Europe, Nomos, 2006

P. M. Zulehner/M. Tomka/I. Naletova: Religionen und Kirchen in Ost(Mittel)Europa. Entwicklungen seit der Wende II., Schwabenverlag, 2008.

Master of Education Gym/Ges Sozialwissenschaften

068614 "Organisation und Entscheidung". Niklas Luhmanns 'reife' Ahlemeyer, H. W.
Organisationssoziologie
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Dipl. Päd. Modul
DH2 A ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA Berufsk.: M6 ; LA Gym/
GS-Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
Einzeltermin, 19.04.13, Fr 09-16, SCH 121.520
Einzeltermin, 17.05.13, Fr 09-16, SCH 121.520
Einzeltermin, 07.06.13, Fr 09-16, SCH 121.520
Einzeltermin, 28.06.13, Fr 09-16, SCH 121.520
Einzeltermin, 19.07.13, Fr 09-16, SCH 121.520

Was macht die Eigenlogik von Organisationen aus? Was kennzeichnet das Besondere von Handeln und Kommunikation in und mit organisierten Sozialsystemen?

Wie unterscheiden sich Organisationen von anderen sozialen Systemen?

Am Anfang und am Ende des wissenschaftlichen Werkes von Niklas Luhmann stehen zwei Arbeiten, die inzwischen zu 'Klassikern' der Organisationssoziologie geworden sind. In seinem Frühwerk 'Funktion und Folgen formaler Organisation' (1964) hatte Luhmann die Unterscheidung von System und Umwelt in die Organisationssoziologie eingeführt. Von den späten achziger Jahren an arbeitet er die autopoietische Wende, die er mit 'Soziale Systeme' (1984) vollzogen hatte, in sein Verständnis von Organisationen ein. Zwei Jahre nach seinem Tod erscheint 2000 posthum 'Organisation und Entscheidung'. Sein dort entfaltetes Konzept von Organisationen als nichtkalkulierbaren historischen Systemen, die jeweils von einer Gegenwart ausgehen, die sie selbst erzeugt haben, steht im Fokus dieses Seminars.

Als Studienleistungen können eine Präsentation, ein Referat mit Thesenpapier, eine Messepräsentation, ein Referat mit Ausarbeitung sowie eine Hausarbeit erbracht werden.

Literatur:

Literatur: Niklas Luhmann. Organisation und Entscheidung. Opladen: Westdeutscher Verlag, 2000.

068815	Soziale Atmosphären II: Sinnliches Weiterleben ; M.A.: H 1 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; B- KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(EW): KiJu.4 11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.554	<i>Grundmann, M. Hüppe, E.</i>
--------	--	------------------------------------

Das Seminar befasst sich mit der sozialen Dimension der Beziehung der Sinne und Sinnwelten: Wie prägen soziale Erfahrungsräume unsere Sinneswahrnehmungen? Wie beeinflusst unser Sehen, Hören, Schmecken, Riechen, Tasten und Fühlen das Erleben der sozialen Welt, in der wir leben? Erleiden oder gestalten wir das sinnliche Erleben, und auf welche Art und Weise tun wir das? Welche Routinen, welche Erwartungen strukturieren die Zeitdimension unseres Erlebens? Welchen Einfluß besitzt das Virtuellwerden sinnlichen Erlebens im Raum der Netze? Solchen Fragen werden wir in dem Seminar systematisch nachgehen und deren Determinismen zu bestimmen versuchen. Das geschieht anhand konkreter Anschauungsbeispiele, mit denen wir die sinnliche Erfahrung von Gesellschaft nachzeichnen und analysieren wollen.

Literatur:

Literatur:

M. Serres, Die fünf Sinne. Eine Philosophie der Gemenge und Gemische, Frankfurt a. M. 1998.

G. Simmel, Aufsätze und Abhandlungen 1901-1908, Band 1, Frankfurt a. M. 1995.

B. Waldenfels, Sinnesschwellen. Studien zur Phänomenologie des Fremden 3, Frankfurt a. M. 1999.

068834	Einführung in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts für LehramtskandidatenInnen (Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum)	<i>Heimken, N.</i>
--------	--	--------------------

; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2
08.04.13 - 15.07.13, Mo 10-12, SCH 121.555

Das obige Seminar verknüpft Theorien des Lehrens und Lernens mit unterrichtsrelevanten sozialwissenschaftlichen Themen in Theorie und Praxis. Konkret bedeutet dies: Es werden für das Unterrichtsfach Sozialwissenschaften geeignete Lehr- und Lernformen im Horizont unterschiedlicher Themen behandelt und für den schulischen Unterricht aufbereitet. Geplant ist auch in diesem Semester wieder ein stärkerer Praxisbezug. Das bedeutet konkret: Wir werden gemeinsam Themen und didaktische Modelle für eine (oder mehrere) Unterrichtsstunde(n) vorbereiten und diese an einer Schule exemplarisch ausprobieren.

Studenten, dies das Seminar als Begleitveranstaltung für ihr Kernpraktikum nutzen wollen, bietet die Veranstaltung konkrete Hilfestellungen bei der Planung und Gestaltung der Praktikumsphase sowie bei der Abfassung des Praktikumsberichtes.

Bemerkung:

Literatur:

zur Einführung:

Walter Gagel, Einführung in die Didaktik des politischen Unterrichts, Opladen 2000.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II - Gymnasium/Gesamtschule, Frechen 1999.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I/Realschule, Frechen 1999.

Reich, K., Konstruktivistische Didaktik. Lehren und Lernen aus interaktionistischer Sicht, Neuwied 2002.

068853	Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und Bildungserfolg Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 09.04.13 - 16.07.13, Di 10-12, SCH 121.555	<i>Heimken, N.</i>
--------	---	--------------------

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist.

Im Rahmen der Forschungsarbeit wird es darauf ankommen, einige dieser Wissenslücken aufzuspüren und Forschungsansätze zu entwickeln, die den Zusammenhang von Sprachkompetenz und Schulerfolg zu erschließen vermögen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich aktiv an Konzeptionierungen, Datenerhebungen und Auswertungen beteiligen.

Obwohl einige der im WS 11/12 begonnenen Ansätze fortgesetzt werden sollen, sind Neueinsteiger herzlich willkommen.

068868	Unterrichtsmethoden im sozialwissenschaftlichen Unterricht (Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum) ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 08.04.13 - 15.07.13, Mo 12-14, SCH 121.554	<i>Heimken, N.</i>
--------	--	--------------------

Seit der zunehmenden Akzeptanz des Prinzips Handlungsorientierung in der didaktischen Diskussion spielen methodische Fragen auch in der politischen Bildung eine immer größere Rolle. Jenseits vordergründiger Effekte kommt es aus fachlicher Sicht aber natürlich auch auf die Vermittlung von Inhalten an. So sind Passungen von Inhalt und Methode gerade für die fachdidaktische Arbeit und die Effektivierung der Lernergebnisse von ausgesprochenem Interesse.

Im Rahmen der Seminararbeit wird es dementsprechend darauf ankommen die Verknüpfung von fachlichen Inhalten und methodischen Schwerpunkten zu untersuchen. Dabei sollen Chancen und Grenzen verschiedener Mikro- und Makromethoden an praktischen Beispielen hinterfragt und über Unterrichtsversuche in verschiedenen Inhaltsfeldern auch exemplarisch ausprobiert werden.

Bemerkung:

068872	Familie und gesellschaftlicher Wandel	<i>Heimken, N.</i>
--------	---------------------------------------	--------------------

; B-(2-fach)Soz.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; LA
Berufsk.: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M9 ; M.A.: H 3 ; Prom.
09.04.13 - 16.07.13, Di 12-14, SCH 121.555

In modernen Gesellschaften nehmen wir die Veränderung der Familie mit dem Blick auf die jüngste Vergangenheit meist als einen anhaltenden Prozess von Erosion und Pluralisierung wahr. Was wir sehen, sind gesellschaftliche Veränderungen, die das Ideal der klassischen Kernfamilie und damit Modelle der 50iger und 60iger Jahre in Frage gestellt und durch eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensentwürfe ersetzt haben. Dieser Blick vermittelt uns aber nur ein eingeschränktes Bild. Die Bandbreite der Möglichkeiten familialer Veränderungen ist im Rahmen menschlicher Entwicklung noch um ein vielfaches höher und wechselhafter zu sehen.

Ziel des Seminars wird es sein, einige dieser Veränderungen nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialen und gesellschaftlicher Entwicklung zu verstehen. Fragen nach jeweils vorherrschenden Arbeitsteilungen zwischen den Kooperationspartnern, nach der Veränderung der Geschlechterverhältnisse, nach dem Umgang mit den Kindern, nach Familienidealen, nach dominanten Lebensformen und nach den prägenden Rahmenbedingungen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

068891	Praxis der Entwicklungszusammenarbeit ; Mag. M.A.: H 3 ; ESL L2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B- Kommunikationswissenschaften: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8 ; Prom. 10.04.13 - 17.07.13, Mi 14-16, SCH 121.519	<i>Hemker, R.</i>
--------	---	-------------------

Neuaufnahmen sind erst wieder beim Projekt "Praxis der Entwicklungszusammenarbeit" zum WiSe 2013/2014 möglich. Zurzeit wird in Gruppen und mit Blockveranstaltungen gearbeitet zur Vorbereitung auf die Praktika in Entwicklungsländern.

068910	Münster-Barometer, Blockseminar B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; M.A.: H 2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 Blockveranstaltung + Sa und So, 26.08.13 - 22.09.13, 10-18	<i>Heyse, M.</i>
--------	---	------------------

Im Vorfeld der Bundestagswahl 2013 wird auch in diesem Jahr das Münster-Barometer in einer repräsentativen Meinungsumfrage die politische Stimmung in Münster messen und eine repräsentative Prognose für die Wahl erstellen. Daneben werden sowohl tagespolitische lokale Themen wie Bauprojekte oder städtische Sparmaßnahmen abgefragt wie auch sozialwissenschaftliche Themen wie Armut, bürgerschaftliches Engagement, Religiosität oder die Entwicklung von neuen soziodemo-graphischen Instrumenten zur Erstellung eines Sozialraummodells in Anlehnung an die Sinus-Milieus. Die konkreten Themen werden mit den Teilnehmern und dem Kooperationspartner Westfälische Nachrichten zu Beginn der Veranstaltung erarbeitet. Während des Studienprojekts werden die Methoden der empirischen Sozialforschung anhand einer Telefonbefragung in der Praxis angewendet. So werden zunächst Hypothesen aufgestellt und der Fragebogen formuliert, Pretests durchgeführt, eine Dateneingabemaske programmiert, Interviews in einem CATI-Labor geführt und anschließend die Ergebnisse analysiert und der Öffentlichkeit vorgestellt.

Das Münster-Barometer wird voraussichtlich zum Beginn der vorlesungsfreien Zeit vom 26. August bis zum 22. September 2013 stattfinden. Sollte die Bundestagswahl bereits am 15.9.2013 stattfinden, findet das Projekt eine Woche früher statt.

Weitere Informationen, ein detaillierter Verlaufsplan und evt. Terminänderungen finden sich unter <http://barometer.uni-muenster.de>.

Anmeldung nur per E-Mail direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de).

Bemerkung:

Anmeldung nur per E-Mail direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de).

068978	Generation - Biographie - Gedächtnis. Konzeptionelle und empirische Befunde zur sozialen Verarbeitung historischer Erfahrung im Vergleich Prom. ; M.A.: H 3 ; ESL L3 ; ESL L2 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 Einzeltermin, 12.04.13, Fr 14-18, SCH 121.520 Einzeltermin, 26.04.13, Fr 14-18, SCH 121.520 Einzeltermin, 10.05.13, Fr 14-18, SCH 121.520 Einzeltermin, 27.04.13, Sa 09-17, SCH 121.520 Einzeltermin, 11.05.13, Sa 09-17, SCH 121.520	Kittel, S. Leonhard, N.
--------	--	----------------------------

In welcher Weise schlagen sich Erfahrungen im Denken und Handeln von Individuen und sozialen Gruppen nieder? Und welchen Einfluss haben die Bedingungen der Gegenwart auf die jeweiligen Repräsentationen der Vergangenheit? Diese und ähnliche Fragen wollen wir im Rahmen des Seminars anhand der Konzepte "Generation", "Biographie" und "Gedächtnis" diskutieren. Sie sind auf je spezifische Weise Ausdruck der Verarbeitung und Vergegenwärtigung von Erfahrung und Zeit und beschreiben somit das Verhältnis von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zueinander. Nach einer einführenden Auseinandersetzung mit dem theoretischen Gehalt der drei Konzepte sollen deren Reichweite und Erklärungskraft an unterschiedlichen empirischen Fallbeispielen (z.B. mit Blick auf den Zweiten Weltkrieg und die NS-Vergangenheit, die DDR und 1989 sowie die Ereignisse 1968) untersucht werden.

Das Seminar wird als Blockveranstaltung durchgeführt.

Die Auftaktveranstaltung findet am Freitag, 12. April 2013, von 14 bis 18 Uhr statt.

Die weiteren Termine sind:

Freitag, 26. April 2013, 14 bis 18 Uhr; Samstag, 27. April 2013, 9 bis 17 Uhr;

Freitag, 17. Mai 2013, 14 bis 18 Uhr; Samstag, 18. Mai 2013, 9 bis 17 Uhr.

Eine verbindliche Anmeldung für das Seminar erfolgt beim ersten Treffen am 12. April 2013. Regelmäßige Teilnahme, Textlektüre und aktive Beteiligung an den Diskussionen im Seminar werden vorausgesetzt.

Ein Reader mit Texten sowie eine Liste mit weiterführender Literatur werden zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

068982	Lehrforschungsprojekt "Die Kommunikation einer Aufnahmestelle" B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 A 14-täglich, 10.04.13 - 17.07.13, Mi 10-14, SCH 121.519	Mautz, Chr.
--------	---	-------------

Besonders in sozialen Kontexten, wie zum Beispiel Umsiedlungslagern, Flüchtlingslagern oder Aufnahmestellen, in denen Personen sehr unterschiedlicher kultureller Milieus aufeinander treffen, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass sich Vergemeinschaftungsformen bilden, die zwar existentiell notwendig sind, deren Integration jedoch einem hohen Grad von Prekarität ausgesetzt ist. Prekäre Formen der Integration entstehen zum Beispiel in Flüchtlingslagern vor allem deshalb, weil sie einen oft sehr schnellen Übertritt von einem Ort zum anderen ermöglichen sollen und weil die Dauer und die Gewähr für diese Übergangsphase alles andere als sicher sind.

Gerade die Diskussionen über die Aufnahme von Flüchtlingen in den Mittelmeerländern machen die Dringlichkeit deutlich, die verschiedenen Ausprägungen von Prekarität zu beschreiben; vor allem aber stellt sich dabei die Frage, wie sich überhaupt die Bedingungen der Ausbildung von

Vergemeinschaftungsformen vor dem Hintergrund einer multipel differenzierten Weltgesellschaft beschreiben und theoretisch fassen lassen. Im Fall der Abschiebung von Flüchtlingen aus dem Lager auf Lampedusa zeigt sich in erheblichem Maße der Widerstreit zwischen rechtlichen und politischen Bedingungen, den Dringlichkeiten kollektiver Praxis und den biographischen Erfahrungen der betroffenen Personen. Ein Widerstreit, der sich wahrscheinlich nicht auflösen lässt, indem man seine Elemente stereotypisiert und zu Entitäten vereinheitlicht, weil dann die verschiedenen Austauschverhältnisse zwischen den Elementen und die pragmatischen Formen der Koordination, die innerhalb dieser Austauschverhältnisse stattfinden, nicht in den Blick kommen.

Im Verhältnis zum Forschungsstand zu Flüchtlingslagern gibt es sehr wenig soziologische Literatur zu sogenannten Landesaufnahmestellen in der BRD für Flüchtlinge oder für Menschen, die den Flüchtlingsstatus erhalten wollen. Das Lehrforschungsprojekt soll deshalb fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit geben, unter Anleitung eine Forschung zu einer solchen Aufnahmestelle durchzuführen. Hier treffen wahrscheinlich unterschiedliche Ordnungsebenen des Sozialen aufeinander: Die rechtlichen und politischen Maßnahmen zu „Aufnahme“ und „Abschiebung“; die Organisation der Behörde selber mit ihren eigenen materialen und formalen Strukturen und Richtlinien sowie ihrer eigenen Kommunikation; eventuelle Vergemeinschaftungsformen zwischen den Bewohner_Innen (lässt sich hier beispielsweise von verschiedenen Milieus sprechen oder eher von flüchtigen, sogar „desperaten“ Formen der Vergemeinschaftung?) sowie die intentionalen Perspektiven der Personen.

Für die Forschung sind zunächst vor allem folgende Fragen leitend: Wie erleben die Bewohner_Innen und Angestellten einer Landesaufnahmestelle die dortige Lebenswelt und wie ist die Kommunikation innerhalb dieser Aufnahmestelle strukturiert? Ist anhand der Kommunikation ein Widerstreit zwischen den verschiedenen Ordnungsebenen erkennbar oder nicht?

Das Lehrforschungsprojekt soll aufbauend auf diesen Fragen inhaltliche Kenntnisse über den Forschungsgegenstand gewährleisten sowie das Wissen über qualitative Methoden vertiefen, indem die einzelnen Forschungsphasen mit erlebt und gestaltet werden. Das Thema „Aufnahmestelle“ ist ein aus soziologischer Sicht vielschichtiges Phänomen, dessen Erforschung nicht nur qualifikationsrelevante Kenntnisse vermittelt, sondern sogar einen Baustein für weitere Forschungen in diesem Bereich bilden kann.

In der ersten Hälfte des ersten Semesters werden die Studierenden in Frage kommende Methoden (qualitative Verfahren der Beobachtung, Verfahren des Schreibens (Beobachtungsprotokolle, Feldtagebuch, Notate), Interviewführung (narratives Interview, Gruppeninterview...), Visuelle Verfahren (Photographie) und hermeneutische Auswertungsverfahren in der Gruppe erarbeiten. Abwechselnd zu den Methoden-Sitzungen soll theoretisch in die Forschungsthematik eingeführt werden. Neben Referaten und Diskussionen einschlägiger Texte sollen die Studierenden aufgrund ihrer eigenständigen Recherchen zum Gegenstand erste Notate schreiben. Darauf folgend werden erste Beobachtungen und Gespräche protokolliert und ausgewertet. In den ersten Wochen soll durch die Zweigleisigkeit von Gegenstands- und Methodendiskussion gemeinsam ein erster Zugang ins Feld erarbeitet werden, dessen thematische Ausrichtung sich aus den Diskussionen über die ersten Kontakterfahrungen ergeben wird.

Von der zweiten Hälfte des ersten Semesters (WiSe 2012/13) bis spätestens zum Beginn der ersten Hälfte des zweiten Semesters (SoSe 2013) sollen die Studierenden die nötigen Interviews durchgeführt und transkribiert haben, so dass in der zweiten Hälfte des vierten Semesters die Auswertungen abgeschlossen sein können und im Team ein Forschungsbericht geschrieben werden kann.

Vorraussetzungen:

Neben einem großen Interesse an dem Forschungsgegenstand setzt die Teilnahme eine Kenntnis der Methodologie der interpretativen Sozialforschung sowie eines ersten Einblicks in die Methoden des Fremdverstehens voraus. Weiterhin sind gute Kenntnisse der englischen und französischen Sprache von Vorteil. Intensive mündliche und schriftliche Mitarbeit sind unabdingbar.

069060 "Praxis" - Varianten eines soziologischen Grundbegriffs Renn, J.
; B-(2-fach)Soz.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; LA
Berufsk.: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M9 ; M.A.: H 3 ; Prom.
09.04.13 - 16.07.13, Di 14-16, SCH 121.555

Von der früheren, gesellschaftstheoretisch aufgestellten "Praxisphilosophie" (Marx bis Honneth) bis zu neueren Ansätzen einer "Praxeologie" (Bourdieu, Thévenot, Turner e.a.) hat sich der Sinn der Grundkategorie "Praxis" innerhalb der soziologischen Forschung und Theoriebildung in wesentlichen Hinsichten gewandelt, verschoben, angereichert aber gleichzeitig auch ausgedünnt. Während in älteren Zeiten das "praktische" Mandat der Soziologie als Aufforderung zur Stellungnahme und Gestaltung von Gesellschaft gelesen wurde, finden wir heute eine ausgebaute Praxistheorie in Bewegung, die kleinformatige Bestandsaufnahmen des alltäglichen Umgangs mit Situationen anstrebt, aber in größerer Distanz zum älteren Pathos einer "soziologischen Aufklärung" bleibt. Das Seminar verfolgt höchst unterschiedliche Zugänge zum Phänomen der Praktiken, des praktischen Umgangs,

der politischen Praxis etc., um auf der Grundlage handlungs- und gesellschaftstheoretischer Überlegungen der Frage nach dem Zusammenhang zwischen einer Soziologie der Praxis und der Praxis der Soziologie nachzugehen.

Literatur:

Schmidt, Robert (2012): *Soziologie der Praktiken*, Ffm.: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre (1979): *Entwurf einer Theorie der Praxis*, Ffm.: Suhrkamp.

Joas, Hans (1996): *Die Kreativität des Handelns*, Ffm.: Suhrkamp.

Certeau de, Michel (1988): *Die Kunst des Handelns*, Berlin: Merve.

Turner, Stephen (1994): *The Social Theory of Practices - Tradition, Tacit Knowledge, and Presuppositions*, Chicago: University of Chicago Press.

Schatzki, Theodore R. e.a. (2001): *The Practice Turn in Contemporary Theory*, London, New York: Routledge.

Habermas, Jürgen (1963): *Theorie und Praxis - Sozialphilosophische Studien*, Neuwied: Luchterhand.

069123	Praxis- und Kompetenzorientierung in Soziologie-Studiengängen, Lehrforschungsprojekt (MMA 5 und Handlungsfeld Bildung) M Hand.Bild. ; M Hand.Bild. ; M Hand.Bild. ; MMA 5 ; Mag. M.A.: H 3 ; Prom. 08.04.13 - 15.07.13, Mo 14-16, SCH 121.520	<i>Späte, K.</i>
--------	--	------------------

Das Lehrforschungsprojekt ist auf Erkundung und Erprobung von Operationalisierungsmöglichkeiten der Praxisorientierung und Kompetenzwicklung im sozialwissenschaftlichen Studium ausgerichtet. Ausgehend von theoretischen Ansätzen, Studienprogrammen, eigenen empirischen Erfahrungen und Forschungsergebnissen im Themenbereich „Employability“ wird es das Ziel sein, pretests durchzuführen und einen Forschungsprojektantrag zu erstellen. Erwartet wird: ausgeprägte wissenschaftliche Lesekompetenz, eine hohe intrinsische Motivation zu forschen und Offenheit für Selbstreflexion.

Literatur:

Draheim, Susanne 2012: *Das lernende Selbst in der Hochschulreform: „Ich“ ist eine Schnittstelle*, Bielefeld.

Hessler, Gudrun/Oechsle, Mechthild/Scharlau, Ingrid (Hg.): *Studium und Beruf: Studienstrategien – Praxiskonzepte – Professionsverständnis. Perspektiven von Studierenden und Lehrenden nach der Bologna-Reform*, Bielefeld.

Späte, Katrin 2007 (Hg.): *Beruf Soziologie?!*, Konstanz.

Späte, Katrin 2011 (Hg.): *Kompetenzorientiert Soziologie lehren*, Opladen.

069128	Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 11.04.13 - 18.07.13, Do 14-16, SCH 121.555	<i>Späte, K.</i>
--------	--	------------------

In dieser fachdidaktischen Veranstaltung werden didaktische Prinzipien für den politisch/ökonomisch und sozialwissenschaftlich bildenden Fachunterricht und Unterrichtsmethoden studiert, um ihre praktische Umsetzung entlang der typischen Aufgaben einer Lehrerin/eines Lehrers in den Bereichen der Planung und Durchführung von kompetenzorientiertem Unterricht zu erproben.

Bemerkung:
Literatur:

Sander, Wolfgang 2005: Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts. Das Handbuch wird zur Verfügung gestellt.

Zurstrassen, Bettina 2011: Was passiert im Klassenzimmer? Schwalbach/Ts.

069151	Familie, Generation, soziale Klasse und Habitus nach Bourdieu ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Prom. ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 09.04.13 - 16.07.13, Di 10-12, SCH 121.554	Schindler, R.
--------	---	---------------

Mit dem Habitus-Begriff hat Pierre Bourdieu ein soziologisches Konzept entwickelt, das Momente der sozialen Trägheit gegen den Begriff des sozialen Wandels besonders betont. In der soziologischen Rezeption wird Bourdieu oft als ein Theoretiker des Determinismus wahrgenommen. Sind wir aber tatsächlich Gefangene unserer Tischsitten? Können wir nicht gleichzeitig ein Interesse an modernen Kunstaustellungen entwickeln und hinterher mit Vergnügen ein Fast-Food-Lokal aufsuchen? Laufen wir immer noch am langen Gängelband vergangener Generationen? In diesem Seminar werden wir die Entwicklung und die Bedeutung des Habitus-Begriffs ausloten. Dabei werden wir besonders auf den Kontext von Familie, Generation, soziale Klassen und Habitus eingehen. Es wird zu zeigen sein, dass Bourdieu mit dem Konzept der pädagogischen Aktion durchaus auch einen wichtigen Beitrag zu einer allgemeinen Sozialisationsbegriff leisten kann.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Präsentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (1976), Entwurf einer Theorie der Praxis, Frankfurt/M.; Ders. (1987), Die feinen Unterschiede, Frankfurt/M.; Ders. (1993), Sozialer Sinn. Kritik der theoretischen Vernunft, Frankfurt/M., Ders., Wacquant, Loic J.D (2006), Reflexive Anthropologie, Frankfurt/M.; Rehbein, Boike (2006), Die Soziologie Pierre Bourdieus, Konstanz; Fuchs-Heinritz, Werner; König, Alexandra (2005); Pierre Bourdieu, Konstanz.

069204	Soziologie des Körpers ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; M.A.: H 3 ; B- Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 10.04.13 - 17.07.13, Mi 10-12, SCH 121.554	Schindler, R.
--------	---	---------------

Schon im klassischen Text von Berger und Luckmann über die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit wird das Ende der Natur verkündet. Bei Sartre findet sich in "Das Sein und das Nichts" ein Hinweis auf die Kontingenz der Geschlechter. Foucault gibt uns mit dem Konzept der Biopolitik einen Ansatz an die Hand die gesellschaftliche Normierung unserer Körper zu rekonstruieren. Wie werden als den Fragen nachgehen, wie u.a. durch die Erfindung der Sexualität, die Sozialisation im Sports, den neuen Entwicklungen in der Reproduktionsmedizin unsere Körper sozial konstruiert werden. Nicht zuletzt werden wir uns mit der radikalen Änderung körperlicher Auswüchse befassen (Transsexualität). Die leitende Frage wird sein: Was heisst hier schon Natur?

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Prä-sentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Literatur Fausto-Sterling, Anne (2002), *Sexing the Body*, New York; Foucault, Michel, Foucault (1977), *Sexualität und Wahrheit*, Frankfurt/M.; Ders. (2008), *The birth of biopolitics*, hg.v. Michel Sennelart, Basingstoke; Lindemann, Gesa (1993), *Das paradoxe Geschlecht*, Frankfurt/M.;

Villa, Paula Irene (2000), *Sexy Bodies. Eine Reise durch den Geschlechtskörper*, Opladen.

069329	EU-Staaten im Vergleich (Lektürekurs) Dipl. Päd. Modul DH2 E ; B- Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/ GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 A 09.04.13 - 16.07.13, Di 16-18, SCH 121.580	<i>Meulemann, H.</i>
--------	---	----------------------

Ablauf und Leistungsnachweise

Zur ersten Sitzung muss die Einleitung von Gabriel und Kropp von allen Teilnehmern gelesen sein, so dass die Referate verteilt werden können. Voranmeldungen für Referate bitte an meine o.g. e-mail. In jeder Sitzung referiert ein Teilnehmer ein Kapitel aus diesem Buch.

Leistungsnachweise werden durch ein Referat über ein oder zwei Kapitel des Buches und durch die Anwesenheit erworben. Das Referat – Gliederung und evtl. Fragen – sollte eine Woche in meiner Sprechstunde eine Woche vor dem Sitzungstermin besprochen werden. Die schriftliche Fassung muss eine Woche nach dem Sitzungstermin bei mir als DOC-Datei und in Papierform abgegeben werden. Die Anwesenheit wird auf einer Liste bestätigt; maximal können zwei Termine – aus welchen Gründen auch immer – versäumt werden.

Literatur:

Im Lektürekurs wird der Band

Oscar W. Gabriel & Sabine Kropp (Hg.). *Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt*. S., aktualisierte und erweiterte Auflage. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften 2008

kapitelweise durchgearbeitet. Es geht um (1) die Verfassungen, (2) die Zivilgesellschaften, (3) die Parteien und Verbände, (4) den Staat und die Verwaltung und (5) die Politikinhalt der Staaten.

069386	Planung und Evaluation - Strategien und Praxisinstrumente der Entwicklungs- und Sozialintervention ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B- Kommunikationswissenschaften: M7 ; M.A.: H 3 ; B-(2- fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/ GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7 Blockveranstaltung + Sa und So, 26.07.13 - 27.07.13, 08-22, SCH 121.520	<i>Schiefer, U.</i>
--------	--	---------------------

Die Omnipräsenz des Entwicklungs- und Sozialinterventionskomplexes in Transitionsgesellschaften scheint unter dem weitläufigen Scheitern des Ansatzes der extern induzierten Entwicklung kaum zu leiden. Eine Analyse des Entwicklungsparadigmas kann eine deshalb nicht umhin, auch die Interessen der Akteure des Interventionskomplexes einzubeziehen. Ihre unterschiedlichen Strategien schlagen sich weithin in der Theorieproduktion nieder, beeinflussen die Debatte über Anwendungsstrategien und bestimmen weithin die Methodendiskussion.

Ziel der Veranstaltung ist es, die vielfältigen Erscheinungsformen des Entwicklungs- und Sozialinterventionskomplexes kritisch zu untersuchen. Dazu werden in einer vergleichenden Perspektive anhand von Fallstudien zu Ländern Afrikas und Osteuropas (und eventuell anderer Regionen) „Interventionsstrategien“ und „Entwicklungsmethoden“ dargestellt. Eine Betrachtung der Auswirkung des Interventionskomplexes auf Transitionsgesellschaften soll die Projekt- bzw. Programmperspektive der Evaluationsansätze übergreifen. Methoden

der Entwicklungsplanung, der Implementation und der Evaluation werden damit in einer umfassenderen Perspektive überprüft.

Besonders berücksichtigt werden partizipative Planungs- und Evaluierungsansätze, die auch in der Sozialintervention in industrialisierten Ländern Anwendung finden.

Keine Vorbesprechung möglich. Interessenten wenden sich bitte direkt an den Dozenten.

Email: schiefer@iscste.pt; Schiefer.ulli@gmail.com.

Master of Education BK 2-Fach Wirtschaftslehre/Politik

068815 Soziale Atmosphären II: Sinnliches Weiterleben
; M.A.: H 1 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi:
M8 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(EW):
KiJu.4
11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.554

*Grundmann, M.
Hüppe, E.*

Das Seminar befasst sich mit der sozialen Dimension der Beziehung der Sinne und Sinnwelten: Wie prägen soziale Erfahrungsräume unsere Sinneswahrnehmungen? Wie beeinflusst unser Sehen, Hören, Schmecken, Riechen, Tasten und Fühlen das Erleben der sozialen Welt, in der wir leben? Erleiden oder gestalten wir das sinnliche Erleben, und auf welche Art und Weise tun wir das? Welche Routinen, welche Erwartungen strukturieren die Zeitdimension unseres Erlebens? Welchen Einfluß besitzt das Virtuellwerden sinnlichen Erlebens im Raum der Netze? Solchen Fragen werden wir in dem Seminar systematisch nachgehen und deren Determinismen zu bestimmen versuchen. Das geschieht anhand konkreter Anschauungsbeispiele, mit denen wir die sinnliche Erfahrung von Gesellschaft nachzeichnen und analysieren wollen.

Literatur:

Literatur:

M. Serres, Die fünf Sinne. Eine Philosophie der Gemenge und Gemische, Frankfurt a. M. 1998.

G. Simmel, Aufsätze und Abhandlungen 1901-1908, Band 1, Frankfurt a. M. 1995.

B. Waldenfels, Sinnesschwellen. Studien zur Phänomenologie des Fremden 3, Frankfurt a. M. 1999.

068834 Einführung in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts für LehramtskandidatenInnen (Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum)
; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2
08.04.13 - 15.07.13, Mo 10-12, SCH 121.555

Das obige Seminar verknüpft Theorien des Lehrens und Lernens mit unterrichtsrelevanten sozialwissenschaftlichen Themen in Theorie und Praxis. Konkret bedeutet dies: Es werden für das Unterrichtsfach Sozialwissenschaften geeignete Lehr- und Lernformen im Horizont unterschiedlicher Themen behandelt und für den schulischen Unterricht aufbereitet. Geplant ist auch in diesem Semester wieder ein stärkerer Praxisbezug. Das bedeutet konkret: Wir werden gemeinsam Themen und didaktische Modelle für eine (oder mehrere) Unterrichtsstunde(n) vorbereiten und diese an einer Schule exemplarisch ausprobieren.

Studenten, dies das Seminar als Begleitveranstaltung für ihr Kernpraktikum nutzen wollen, bietet die Veranstaltung konkrete Hilfestellungen bei der Planung und Gestaltung der Praktikumsphase sowie bei der Abfassung des Praktikumsberichtes.

Bemerkung:

Literatur:

zur Einführung:

Walter Gagel, Einführung in die Didaktik des politischen Unterrichts, Opladen 2000.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II - Gymnasium/Gesamtschule, Frechen 1999.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I/Realschule, Frechen 1999.

Reich, K., Konstruktivistische Didaktik. Lehren und Lernen aus interaktionistischer Sicht, Neuwied 2002.

068853	Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und Bildungserfolg Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; M.A.: H 3 ; B- Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 09.04.13 - 16.07.13, Di 10-12, SCH 121.555	<i>Heimken, N.</i>
--------	---	--------------------

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist.

Im Rahmen der Forschungsarbeit wird es darauf ankommen, einige dieser Wissenslücken aufzuspüren und Forschungsansätze zu entwickeln, die den Zusammenhang von Sprachkompetenz und Schulerfolg zu erschließen vermögen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich aktiv an Konzeptionierungen, Datenerhebungen und Auswertungen beteiligen.

Obwohl einige der im WS 11/12 begonnenen Ansätze fortgesetzt werden sollen, sind Neueinsteiger herzlich willkommen.

068868	Unterrichtsmethoden im sozialwissenschaftlichen Unterricht (Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum) ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 08.04.13 - 15.07.13, Mo 12-14, SCH 121.554	<i>Heimken, N.</i>
--------	--	--------------------

Seit der zunehmenden Akzeptanz des Prinzips Handlungsorientierung in der didaktischen Diskussion spielen methodische Fragen auch in der politischen Bildung eine immer größere Rolle. Jenseits vordergründiger Effekte kommt es aus fachlicher Sicht aber natürlich auch auf die Vermittlung von Inhalten an. So sind Passungen von Inhalt und Methode gerade für die fachdidaktische Arbeit und die Effektivierung der Lernergebnisse von ausgesprochenem Interesse.

Im Rahmen der Seminararbeit wird es dementsprechend darauf ankommen die Verknüpfung von fachlichen Inhalten und methodischen Schwerpunkten zu untersuchen. Dabei sollen Chancen und Grenzen verschiedener Mikro- und Makromethoden an praktischen Beispielen hinterfragt und über Unterrichtsversuche in verschiedenen Inhaltsfeldern auch exemplarisch ausprobiert werden.

Bemerkung:

068872	Familie und gesellschaftlicher Wandel ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; LA Berufsk.: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; B- KJ(HRGe)Sowi: M9 ; M.A.: H 3 ; Prom. 09.04.13 - 16.07.13, Di 12-14, SCH 121.555	<i>Heimken, N.</i>
--------	---	--------------------

In modernen Gesellschaften nehmen wir die Veränderung der Familie mit dem Blick auf die jüngste Vergangenheit meist als einen anhaltenden Prozess von Erosion und Pluralisierung wahr. Was wir sehen, sind gesellschaftliche Veränderungen, die das Ideal der klassischen Kernfamilie und damit Modelle der 50iger und 60iger Jahre in Frage gestellt und durch eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensentwürfe ersetzt haben. Dieser Blick vermittelt uns aber nur ein eingeschränktes Bild. Die Bandbreite der Möglichkeiten familialer Veränderungen ist im Rahmen menschlicher Entwicklung noch um ein vielfaches höher und wechselhafter zu sehen.

Ziel des Seminars wird es sein, einige dieser Veränderungen nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung zu verstehen. Fragen nach jeweils

vorherrschenden Arbeitsteilungen zwischen den Kooperationspartnern, nach der Veränderung der Geschlechterverhältnisse, nach dem Umgang mit den Kindern, nach Familienidealen, nach dominanten Lebensformen und nach den prägenden Rahmenbedingungen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

068891	Praxis der Entwicklungszusammenarbeit ; Mag. M.A.: H 3 ; ESL L2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8 ; Prom. 10.04.13 - 17.07.13, Mi 14-16, SCH 121.519	<i>Hemker, R.</i>
--------	---	-------------------

Neuaufnahmen sind erst wieder beim Projekt "Praxis der Entwicklungszusammenarbeit" zum WiSe 2013/2014 möglich. Zurzeit wird in Gruppen und mit Blockveranstaltungen gearbeitet zur Vorbereitung auf die Praktika in Entwicklungsländern.

068910	Münster-Barometer, Blockseminar B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; M.A.: H 2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 Blockveranstaltung + Sa und So, 26.08.13 - 22.09.13, 10-18	<i>Heyse, M.</i>
--------	---	------------------

Im Vorfeld der Bundestagswahl 2013 wird auch in diesem Jahr das Münster-Barometer in einer repräsentativen Meinungsumfrage die politische Stimmung in Münster messen und eine repräsentative Prognose für die Wahl erstellen. Daneben werden sowohl tagespolitische lokale Themen wie Bauprojekte oder städtische Sparmaßnahmen abgefragt wie auch sozialwissenschaftliche Themen wie Armut, bürgerschaftliches Engagement, Religiosität oder die Entwicklung von neuen soziodemo-graphischen Instrumenten zur Erstellung eines Sozialraummodells in Anlehnung an die Sinus-Milieus. Die konkreten Themen werden mit den Teilnehmern und dem Kooperationspartner Westfälische Nachrichten zu Beginn der Veranstaltung erarbeitet. Während des Studienprojekts werden die Methoden der empirischen Sozialforschung anhand einer Telefonbefragung in der Praxis angewendet. So werden zunächst Hypothesen aufgestellt und der Fragebogen formuliert, Pretests durchgeführt, eine Dateneingabemaske programmiert, Interviews in einem CATI-Labor geführt und anschließend die Ergebnisse analysiert und der Öffentlichkeit vorgestellt.

Das Münster-Barometer wird voraussichtlich zum Beginn der vorlesungsfreien Zeit vom 26. August bis zum 22. September 2013 stattfinden. Sollte die Bundestagswahl bereits am 15.9.2013 stattfinden, findet das Projekt eine Woche früher statt.

Weitere Informationen, ein detaillierter Verlaufsplan und evt. Terminänderungen finden sich unter <http://barometer.uni-muenster.de>.

Anmeldung nur per E-Mail direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de).

Bemerkung:

Anmeldung nur per E-Mail direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de).

068978	Generation - Biographie - Gedächtnis. Konzeptionelle und empirische Befunde zur sozialen Verarbeitung historischer Erfahrung im Vergleich Prom. ; M.A.: H 3 ; ESL L3 ; ESL L2 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 Einzeltermin, 12.04.13, Fr 14-18, SCH 121.520 Einzeltermin, 26.04.13, Fr 14-18, SCH 121.520 Einzeltermin, 10.05.13, Fr 14-18, SCH 121.520 Einzeltermin, 27.04.13, Sa 09-17, SCH 121.520	<i>Kittel, S. Leonhard, N.</i>
--------	---	------------------------------------

Einzeltermin, 11.05.13, Sa 09-17, SCH 121.520

In welcher Weise schlagen sich Erfahrungen im Denken und Handeln von Individuen und sozialen Gruppen nieder? Und welchen Einfluss haben die Bedingungen der Gegenwart auf die jeweiligen Repräsentationen der Vergangenheit? Diese und ähnliche Fragen wollen wir im Rahmen des Seminars anhand der Konzepte "Generation", "Biographie" und "Gedächtnis" diskutieren. Sie sind auf je spezifische Weise Ausdruck der Verarbeitung und Vergegenwärtigung von Erfahrung und Zeit und beschreiben somit das Verhältnis von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zueinander. Nach einer einführenden Auseinandersetzung mit dem theoretischen Gehalt der drei Konzepte sollen deren Reichweite und Erklärungskraft an unterschiedlichen empirischen Fallbeispielen (z.B. mit Blick auf den Zweiten Weltkrieg und die NS-Vergangenheit, die DDR und 1989 sowie die Ereignisse 1968) untersucht werden.

Das Seminar wird als Blockveranstaltung durchgeführt.

Die Auftaktveranstaltung findet am Freitag, 12. April 2013, von 14 bis 18 Uhr statt.

Die weiteren Termine sind:

Freitag, 26. April 2013, 14 bis 18 Uhr; Samstag, 27. April 2013, 9 bis 17 Uhr;

Freitag, 17. Mai 2013, 14 bis 18 Uhr; Samstag, 18. Mai 2013, 9 bis 17 Uhr.

Eine verbindliche Anmeldung für das Seminar erfolgt beim ersten Treffen am 12. April 2013. Regelmäßige Teilnahme, Textlektüre und aktive Beteiligung an den Diskussionen im Seminar werden vorausgesetzt.

Ein Reader mit Texten sowie eine Liste mit weiterführender Literatur werden zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

068982	Lehrforschungsprojekt "Die Kommunikation einer Aufnahmestelle" B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 A 14-täglich, 10.04.13 - 17.07.13, Mi 10-14, SCH 121.519	Mautz, Chr.
--------	---	-------------

Besonders in sozialen Kontexten, wie zum Beispiel Umsiedlungslagern, Flüchtlingslagern oder Aufnahmestellen, in denen Personen sehr unterschiedlicher kultureller Milieus aufeinander treffen, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass sich Vergemeinschaftungsformen bilden, die zwar existentiell notwendig sind, deren Integration jedoch einem hohen Grad von Prekarität ausgesetzt ist. Prekäre Formen der Integration entstehen zum Beispiel in Flüchtlingslagern vor allem deshalb, weil sie einen oft sehr schnellen Übertritt von einem Ort zum anderen ermöglichen sollen und weil die Dauer und die Gewähr für diese Übergangsphase alles andere als sicher sind.

Gerade die Diskussionen über die Aufnahme von Flüchtlingen in den Mittelmeerländern machen die Dringlichkeit deutlich, die verschiedenen Ausprägungen von Prekarität zu beschreiben; vor allem aber stellt sich dabei die Frage, wie sich überhaupt die Bedingungen der Ausbildung von Vergemeinschaftungsformen vor dem Hintergrund einer multipel differenzierten Weltgesellschaft beschreiben und theoretisch fassen lassen. Im Fall der Abschiebung von Flüchtlingen aus dem Lager auf Lampedusa zeigt sich in erheblichem Maße der Widerstreit zwischen rechtlichen und politischen Bedingungen, den Dringlichkeiten kollektiver Praxis und den biographischen Erfahrungen der betroffenen Personen. Ein Widerstreit, der sich wahrscheinlich nicht auflösen lässt, indem man seine Elemente stereotypisiert und zu Entitäten vereinheitlicht, weil dann die verschiedenen Austauschverhältnisse zwischen den Elementen und die pragmatischen Formen der Koordination, die innerhalb dieser Austauschverhältnisse stattfinden, nicht in den Blick kommen.

Im Verhältnis zum Forschungsstand zu Flüchtlingslagern gibt es sehr wenig soziologische Literatur zu sogenannten Landesaufnahmestellen in der BRD für Flüchtlinge oder für Menschen, die den Flüchtlingsstatus erhalten wollen. Das Lehrforschungsprojekt soll deshalb fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit geben, unter Anleitung eine Forschung zu einer solchen Aufnahmestelle durchzuführen. Hier treffen wahrscheinlich unterschiedliche Ordnungsebenen

des Sozialen aufeinander: Die rechtlichen und politischen Maßnahmen zu „Aufnahme“ und „Abschiebung“; die Organisation der Behörde selber mit ihren eigenen materialen und formalen Strukturen und Richtlinien sowie ihrer eigenen Kommunikation; eventuelle Vergemeinschaftungsformen zwischen den Bewohner_Innen (lässt sich hier beispielsweise von verschiedenen Milieus sprechen oder eher von flüchtigen, sogar „desperaten“ Formen der Vergemeinschaftung?) sowie die intentionalen Perspektiven der Personen.

Für die Forschung sind zunächst vor allem folgende Fragen leitend: Wie erleben die Bewohner_Innen und Angestellten einer Landesaufnahmestelle die dortige Lebenswelt und wie ist die Kommunikation innerhalb dieser Aufnahmestelle strukturiert? Ist anhand der Kommunikation ein Widerstreit zwischen den verschiedenen Ordnungsebenen erkennbar oder nicht?

Das Lehrforschungsprojekt soll aufbauend auf diesen Fragen inhaltliche Kenntnisse über den Forschungsgegenstand gewährleisten sowie das Wissen über qualitative Methoden vertiefen, indem die einzelnen Forschungsphasen mit erlebt und gestaltet werden. Das Thema „Aufnahmestelle“ ist ein aus soziologischer Sicht vielschichtiges Phänomen, dessen Erforschung nicht nur qualifikationsrelevante Kenntnisse vermittelt, sondern sogar einen Baustein für weitere Forschungen in diesem Bereich bilden kann.

In der ersten Hälfte des ersten Semesters werden die Studierenden in Frage kommende Methoden (qualitative Verfahren der Beobachtung, Verfahren des Schreibens (Beobachtungsprotokolle, Feldtagebuch, Notate), Interviewführung (narratives Interview, Gruppeninterview...), Visuelle Verfahren (Photographie) und hermeneutische Auswertungsverfahren in der Gruppe erarbeiten. Abwechselnd zu den Methoden-Sitzungen soll theoretisch in die Forschungsthematik eingeführt werden. Neben Referaten und Diskussionen einschlägiger Texte sollen die Studierenden aufgrund ihrer eigenständigen Recherchen zum Gegenstand erste Notate schreiben. Darauf folgend werden erste Beobachtungen und Gespräche protokolliert und ausgewertet. In den ersten Wochen soll durch die Zweigleisigkeit von Gegenstands- und Methodendiskussion gemeinsam ein erster Zugang ins Feld erarbeitet werden, dessen thematische Ausrichtung sich aus den Diskussionen über die ersten Kontakterfahrungen ergeben wird.

Von der zweiten Hälfte des ersten Semesters (WiSe 2012/13) bis spätestens zum Beginn der ersten Hälfte des zweiten Semesters (SoSe 2013) sollen die Studierenden die nötigen Interviews durchgeführt und transkribiert haben, so dass in der zweiten Hälfte des vierten Semesters die Auswertungen abgeschlossen sein können und im Team ein Forschungsbericht geschrieben werden kann.

Vorraussetzungen:

Neben einem großen Interesse an dem Forschungsgegenstand setzt die Teilnahme eine Kenntnis der Methodologie der interpretativen Sozialforschung sowie eines ersten Einblicks in die Methoden des Fremdverstehens voraus. Weiterhin sind gute Kenntnisse der englischen und französischen Sprache von Vorteil. Intensive mündliche und schriftliche Mitarbeit sind unabdingbar.

069060	"Praxis" - Varianten eines soziologischen Grundbegriffs ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; LA Berufsk.: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; B- KJ(HRGe)Sowi: M9 ; M.A.: H 3 ; Prom. 09.04.13 - 16.07.13, Di 14-16, SCH 121.555	<i>Renn, J.</i>
--------	---	-----------------

Von der früheren, gesellschaftstheoretisch aufgestellten "Praxisphilosophie" (Marx bis Honneth) bis zu neueren Ansätzen einer "Praxeologie" (Bourdieu, Thévenot, Turner e.a.) hat sich der Sinn der Grundkategorie "Praxis" innerhalb der soziologischen Forschung und Theoriebildung in wesentlichen Hinsichten gewandelt, verschoben, angereichert aber gleichzeitig auch ausgedünnt. Während in älteren Zeiten das "praktische" Mandat der Soziologie als Aufforderung zur Stellungnahme und Gestaltung von Gesellschaft gelesen wurde, finden wir heute eine ausgebaute Praxistheorie in Bewegung, die kleinformatige Bestandsaufnahmen des alltäglichen Umgangs mit Situationen anstrebt, aber in größerer Distanz zum älteren Pathos einer "soziologischen Aufklärung" bleibt. Das Seminar verfolgt höchst unterschiedliche Zugänge zum Phänomen der Praktiken, des praktischen Umgangs, der politischen Praxis etc., um auf der Grundlage handlungs- und gesellschaftstheoretischer Überlegungen der Frage nach dem Zusammenhang zwischen einer Soziologie der Praxis und der Praxis der Soziologie nachzugehen.

Literatur:

Schmidt, Robert (2012): *Soziologie der Praktiken*, Ffm.: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre (1979): *Entwurf einer Theorie der Praxis*, Ffm.: Suhrkamp.

Joas, Hans (1996): *Die Kreativität des Handelns*, Ffm.: Suhrkamp.

Certeau de, Michel (1988): Die Kunst des Handelns, Berlin: Merve.

Turner, Stephen (1994): The Social Theory of Practices - Tradition, Tacit Knowledge, and Presuppositions, Chicago: University of Chicago Press.

Schatzki, Theodore R. e.a. (2001): The Practice Turn in Contemporary Theory, London, New York: Routledge.

Habermas, Jürgen (1963): Theorie und Praxis - Sozialphilosophische Studien, Neuwied: Luchterhand.

069123	Praxis- und Kompetenzorientierung in Soziologie-Studiengängen , Lehrforschungsprojekt (MMA 5 und Handlungsfeld Bildung) M Hand.Bild. ; M Hand.Bild. ; M Hand.Bild. ; MMA 5 ; Mag. M.A.: H 3 ; Prom. 08.04.13 - 15.07.13, Mo 14-16, SCH 121.520	<i>Späte, K.</i>
--------	---	------------------

Das Lehrforschungsprojekt ist auf Erkundung und Erprobung von Operationalisierungsmöglichkeiten der Praxisorientierung und Kompetenzwicklung im sozialwissenschaftlichen Studium ausgerichtet. Ausgehend von theoretischen Ansätzen, Studienprogrammen, eigenen empirischen Erfahrungen und Forschungsergebnissen im Themenbereich „Employability“ wird es das Ziel sein, pretests durchzuführen und einen Forschungsprojektantrag zu erstellen. Erwartet wird: ausgeprägte wissenschaftliche Lesekompetenz, eine hohe intrinsische Motivation zu forschen und Offenheit für Selbstreflexion.

Literatur:

Draheim, Susanne 2012: Das lernende Selbst in der Hochschulreform: „Ich“ ist eine Schnittstelle, Bielefeld.

Hessler, Gudrun/Oechsle, Mechthild/Scharlau, Ingrid (Hg.): Studium und Beruf: Studienstrategien – Praxiskonzepte – Professionsverständnis. Perspektiven von Studierenden und Lehrenden nach der Bologna-Reform, Bielefeld.

Späte, Katrin 2007 (Hg.): Beruf Soziologe?!, Konstanz.

Späte, Katrin 2011 (Hg.): Kompetenzorientiert Soziologie lehren, Opladen.

069128	Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 11.04.13 - 18.07.13, Do 14-16, SCH 121.555	<i>Späte, K.</i>
--------	--	------------------

In dieser fachdidaktischen Veranstaltung werden didaktische Prinzipien für den politisch/ökonomisch und sozialwissenschaftlich bildenden Fachunterricht und Unterrichtsmethoden studiert, um ihre praktische Umsetzung entlang der typischen Aufgaben einer Lehrerin/eines Lehrers in den Bereichen der Planung und Durchführung von kompetenzorientiertem Unterricht zu erproben.

Bemerkung:

Literatur:

Sander, Wolfgang 2005: Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts. Das Handbuch wird zur Verfügung gestellt.

Zurstrassen, Bettina 2011: Was passiert im Klassenzimmer? Schwalbach/Ts.

069151	Familie, Generation, soziale Klasse und Habitus nach Bourdieu ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Prom. ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9	<i>Schindler, R.</i>
--------	---	----------------------

Mit dem Habitus-Begriff hat Pierre Bourdieu ein soziologisches Konzept entwickelt, das Momente der sozialen Trägheit gegen den Begriff des sozialen Wandels besonders betont. In der soziologischen Rezeption wird Bourdieu oft als ein Theoretiker des Determinismus wahrgenommen. Sind wir aber tatsächlich Gefangene unserer Tischnormen? Können wir nicht gleichzeitig ein Interesse an modernen Kunstaustellungen entwickeln und hinterher mit Vergnügen ein Fast-Food-Lokal aufsuchen? Laufen wir immer noch am langen Gängelband vergangener Generationen? In diesem Seminar werden wir die Entwicklung und die Bedeutung des Habitus-Begriffs ausloten. Dabei werden wir besonders auf den Kontext von Familie, Generation, soziale Klassen und Habitus eingehen. Es wird zu zeigen sein, dass Bourdieu mit dem Konzept der pädagogischen Aktion durchaus auch einen wichtigen Beitrag zu einer allgemeinen Sozialisationsbegriff leisten kann.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Präsentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (1976), Entwurf einer Theorie der Praxis, Frankfurt/M.; Ders. (1987), Die feinen Unterschiede, Frankfurt/M.; Ders. (1993), Sozialer Sinn. Kritik der theoretischen Vernunft, Frankfurt/M., Ders., Wacquant, Loic J.D (2006), Reflexive Anthropologie, Frankfurt/M.; Rehbein, Boike (2006), Die Soziologie Pierre Bourdieus, Konstanz; Fuchs-Heinritz, Werner; König, Alexandra (2005); Pierre Bourdieu, Konstanz.

069204	Soziologie des Körpers ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; M.A.: H 3 ; B- Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 10.04.13 - 17.07.13, Mi 10-12, SCH 121.554	Schindler, R.
--------	---	---------------

Schon im klassischen Text von Berger und Luckmann über die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit wird das Ende der Natur verkündet. Bei Sartre findet sich in "Das Sein und das Nichts" ein Hinweis auf die Kontingenz der Geschlechter. Foucault gibt uns mit dem Konzept der Biopolitik einen Ansatz an die Hand die gesellschaftliche Normierung unserer Körper zu rekonstruieren. Wie werden als den Fragen nachgehen, wie u.a. durch die Erfindung der Sexualität, die Sozialisation im Sports, den neuen Entwicklungen in der Reproduktionsmedizin unsere Körper sozial konstruiert werden. Nicht zuletzt werden wir uns mit der radikalen Änderung körperlicher Auswüchse befassen (Transsexualität). Die leitende Frage wird sein: Was heisst hier schon Natur?

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Prä-sentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Literatur Fausto-Sterling, Anne (2002), Sexing the Body, New York; Foucault, Michel, Foucault (1977), Sexualität und Wahrheit, Frankfurt/M.; Ders. (2008), The birth of biopolitics, hg.v. Michel Sennelart, Basingstoke; Lindemann, Gesa (1993), Das paradoxe Geschlecht, Frankfurt/M.;

Villa, Paula Irene (2000), *Sexy Bodies. Eine Reise durch den Geschlechtskörper*, Opladen.

069329 EU-Staaten im Vergleich (Lektürekurs) *Meulemann, H.*
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; B-
Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/
GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl.
Päd. Modul DH2 A
09.04.13 - 16.07.13, Di 16-18, SCH 121.580

Ablauf und Leistungsnachweise

Zur ersten Sitzung muss die Einleitung von Gabriel und Kropp von allen Teilnehmern gelesen sein, so dass die Referate verteilt werden können. Voranmeldungen für Referate bitte an meine o.g. e-mail. In jeder Sitzung referiert ein Teilnehmer ein Kapitel aus diesem Buch.

Leistungsnachweise werden durch ein Referat über ein oder zwei Kapitel des Buches und durch die Anwesenheit erworben. Das Referat – Gliederung und evtl. Fragen – sollte eine Woche in meiner Sprechstunde eine Woche vor dem Sitzungstermin besprochen werden. Die schriftliche Fassung muss eine Woche nach dem Sitzungstermin bei mir als DOC-Datei und in Papierform abgegeben werden. Die Anwesenheit wird auf einer Liste bestätigt; maximal können zwei Termine – aus welchen Gründen auch immer – versäumt werden.

Literatur:

Im Lektürekurs wird der Band

Oscar W. Gabriel & Sabine Kropp (Hg.). Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt. §., aktualisierte und erweiterte Auflage. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften 2008

kapitelweise durchgearbeitet. Es geht um (1) die Verfassungen, (2) die Zivilgesellschaften, (3) die Parteien und Verbände, (4) den Staat und die Verwaltung und (5) die Politikinhalt der Staaten.

069386 Planung und Evaluation - Strategien und Praxisinstrumente *Schiefer, U.*
der Entwicklungs- und Sozialintervention
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; M.A.: H 3 ; B-(2-
fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/
GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7
Blockveranstaltung + Sa und So, 26.07.13 - 27.07.13, 08-22, SCH 121.520

Die Omnipräsenz des Entwicklungs- und Sozialinterventionskomplexes in Transitionsgesellschaften scheint unter dem weitläufigen Scheitern des Ansatzes der extern induzierten Entwicklung kaum zu leiden. Eine Analyse des Entwicklungsparadigmas kann eine deshalb nicht umhin, auch die Interessen der Akteure des Interventionskomplexes einzubeziehen. Ihre unterschiedlichen Strategien schlagen sich weithin in der Theorieproduktion nieder, beeinflussen die Debatte über Anwendungsstrategien und bestimmen weithin die Methodendiskussion.

Ziel der Veranstaltung ist es, die vielfältigen Erscheinungsformen des Entwicklungs- und Sozialinterventionskomplexes kritisch zu untersuchen. Dazu werden in einer vergleichenden Perspektive anhand von Fallstudien zu Ländern Afrikas und Osteuropas (und eventuell anderer Regionen) „Interventionsstrategien“ und „Entwicklungsmethoden“ dargestellt. Eine Betrachtung der Auswirkung des Interventionskomplexes auf Transitionsgesellschaften soll die Projekt- bzw. Programmperspektive der Evaluationsansätze übergreifen. Methoden der Entwicklungsplanung, der Implementation und der Evaluation werden damit in einer umfassenderen Perspektive überprüft.

Besonders berücksichtigt werden partizipative Planungs- und Evaluierungsansätze, die auch in der Sozialintervention in industrialisierten Ländern Anwendung finden.

Keine Vorbesprechung möglich. Interessenten wenden sich bitte direkt an den Dozenten.

Email: schiefer@iscste.pt; Schiefer.ulli@gmail.com.

Master of Education HRGe Sozialwissenschaften

068614 "Organisation und Entscheidung". Niklas Luhmanns 'reife' *Ahlemeyer, H. W.*
Organisationssoziologie
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Dipl. Päd. Modul
DH2 A ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA Berufsk.: M6 ; LA Gym/
GS-Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
Einzeltermin, 19.04.13, Fr 09-16, SCH 121.520
Einzeltermin, 17.05.13, Fr 09-16, SCH 121.520
Einzeltermin, 07.06.13, Fr 09-16, SCH 121.520
Einzeltermin, 28.06.13, Fr 09-16, SCH 121.520
Einzeltermin, 19.07.13, Fr 09-16, SCH 121.520

Was macht die Eigenlogik von Organisationen aus? Was kennzeichnet das Besondere von Handeln und Kommunikation in und mit organisierten Sozialsystemen?

Wie unterscheiden sich Organisationen von anderen sozialen Systemen?

Am Anfang und am Ende des wissenschaftlichen Werkes von Niklas Luhmann stehen zwei Arbeiten, die inzwischen zu 'Klassikern' der Organisationssoziologie geworden sind. In seinem Frühwerk 'Funktion und Folgen formaler Organisation' (1964) hatte Luhmann die Unterscheidung von System und Umwelt in die Organisationssoziologie eingeführt. Von den späten achziger Jahren an arbeitet er die autopoietische Wende, die er mit 'Soziale Systeme' (1984) vollzogen hatte, in sein Verständnis von Organisationen ein. Zwei Jahre nach seinem Tod erscheint 2000 posthum 'Organisation und Entscheidung'. Sein dort entfaltetes Konzept von Organisationen als nichtkalkulierbaren historischen Systemen, die jeweils von einer Gegenwart ausgehen, die sie selbst erzeugt haben, steht im Fokus dieses Seminars.

Als Studienleistungen können eine Präsentation, ein Referat mit Thesenpapier, eine Messepräsentation, ein Referat mit Ausarbeitung sowie eine Hausarbeit erbracht werden.

Literatur:

Literatur: Niklas Luhmann. Organisation und Entscheidung. Opladen: Westdeutscher Verlag, 2000.

068815 Soziale Atmosphären II: Sinnliches Weiterleben *Grundmann, M.*
; M.A.: H 1 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: *Hüppe, E.*
M8 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(EW):
KiJu.4
11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.554

Das Seminar befasst sich mit der sozialen Dimension der Beziehung der Sinne und Sinnwelten: Wie prägen soziale Erfahrungsräume unsere Sinneswahrnehmungen? Wie beeinflusst unser Sehen, Hören, Schmecken, Riechen, Tasten und Fühlen das Erleben der sozialen Welt, in der wir leben? Erleiden oder gestalten wir das sinnliche Erleben, und auf welche Art und Weise tun wir das? Welche Routinen, welche Erwartungen strukturieren die Zeitdimension unseres Erlebens? Welchen Einfluß besitzt das Virtuellwerden sinnlichen Erlebens im Raum der Netze? Solchen Fragen werden wir in dem Seminar systematisch nachgehen und deren Determinismen zu bestimmen versuchen. Das geschieht anhand konkreter Anschauungsbeispiele, mit denen wir die sinnliche Erfahrung von Gesellschaft nachzeichnen und analysieren wollen.

Literatur:

Literatur:

M. Serres, Die fünf Sinne. Eine Philosophie der Gemenge und Gemische, Frankfurt a. M. 1998.

G. Simmel, Aufsätze und Abhandlungen 1901-1908, Band 1, Frankfurt a. M. 1995.

B. Waldenfels, Sinnesschwellen. Studien zur Phänomenologie des Fremden 3, Frankfurt a. M. 1999.

068853	Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und Bildungserfolg Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; M.A.: H 3 ; B- Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 09.04.13 - 16.07.13, Di 10-12, SCH 121.555	<i>Heimken, N.</i>
--------	---	--------------------

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist.

Im Rahmen der Forschungsarbeit wird es darauf ankommen, einige dieser Wissenslücken aufzuspüren und Forschungsansätze zu entwickeln, die den Zusammenhang von Sprachkompetenz und Schulerfolg zu erschließen vermögen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich aktiv an Konzeptionierungen, Datenerhebungen und Auswertungen beteiligen.

Obwohl einige der im WS 11/12 begonnenen Ansätze fortgesetzt werden sollen, sind Neueinsteiger herzlich willkommen.

068872	Familie und gesellschaftlicher Wandel ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; LA Berufsk.: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; B- KJ(HRGe)Sowi: M9 ; M.A.: H 3 ; Prom. 09.04.13 - 16.07.13, Di 12-14, SCH 121.555	<i>Heimken, N.</i>
--------	---	--------------------

In modernen Gesellschaften nehmen wir die Veränderung der Familie mit dem Blick auf die jüngste Vergangenheit meist als einen anhaltenden Prozess von Erosion und Pluralisierung wahr. Was wir sehen, sind gesellschaftliche Veränderungen, die das Ideal der klassischen Kernfamilie und damit Modelle der 50iger und 60iger Jahre in Frage gestellt und durch eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensentwürfe ersetzt haben. Dieser Blick vermittelt uns aber nur ein eingeschränktes Bild. Die Bandbreite der Möglichkeiten familialer Veränderungen ist im Rahmen menschlicher Entwicklung noch um ein vielfaches höher und wechselhafter zu sehen.

Ziel des Seminars wird es sein, einige dieser Veränderungen nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung zu verstehen. Fragen nach jeweils vorherrschenden Arbeitsteilungen zwischen den Kooperationspartnern, nach der Veränderung der Geschlechterverhältnisse, nach dem Umgang mit den Kindern, nach Familienidealen, nach dominanten Lebensformen und nach den prägenden Rahmenbedingungen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

068891	Praxis der Entwicklungszusammenarbeit ; Mag. M.A.: H 3 ; ESL L2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B- Kommunikationswissenschaften: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8 ; Prom. 10.04.13 - 17.07.13, Mi 14-16, SCH 121.519	<i>Hemker, R.</i>
--------	---	-------------------

Neuaufnahmen sind erst wieder beim Projekt "Praxis der Entwicklungszusammenarbeit" zum WiSe 2013/2014 möglich. Zurzeit wird in Gruppen und mit Blockveranstaltungen gearbeitet zur Vorbereitung auf die Praktika in Entwicklungsländern.

068910	Münster-Barometer, Blockseminar B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; M.A.: H 2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 Blockveranstaltung + Sa und So, 26.08.13 - 22.09.13, 10-18	<i>Heyse, M.</i>
--------	---	------------------

Im Vorfeld der Bundestagswahl 2013 wird auch in diesem Jahr das Münster-Barometer in einer repräsentativen Meinungsumfrage die politische Stimmung in Münster messen und eine repräsentative Prognose für die Wahl erstellen. Daneben werden sowohl tagespolitische lokale Themen wie Bauprojekte oder städtische Sparmaßnahmen abgefragt wie auch sozialwissenschaftliche Themen wie Armut, bürgerschaftliches Engagement, Religiosität oder die Entwicklung von neuen soziodemo-graphischen Instrumenten zur Erstellung eines Sozialraummodells in Anlehnung an die Sinus-Milieus. Die konkreten Themen werden mit den Teilnehmern und dem Kooperationspartner Westfälische Nachrichten zu Beginn der Veranstaltung erarbeitet. Während des Studienprojekts werden die Methoden der empirischen Sozialforschung anhand einer Telefonbefragung in der Praxis angewendet. So werden zunächst Hypothesen aufgestellt und der Fragebogen formuliert, Pretests durchgeführt, eine Dateneingabemaske programmiert, Interviews in einem CATI-Labor geführt und anschließend die Ergebnisse analysiert und der Öffentlichkeit vorgestellt.

Das Münster-Barometer wird voraussichtlich zum Beginn der vorlesungsfreien Zeit vom 26. August bis zum 22. September 2013 stattfinden. Sollte die Bundestagswahl bereits am 15.9.2013 stattfinden, findet das Projekt eine Woche früher statt.

Weitere Informationen, ein detaillierter Verlaufsplan und evt. Terminänderungen finden sich unter <http://barometer.uni-muenster.de>.

Anmeldung nur per E-Mail direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de).

Bemerkung:

Anmeldung nur per E-Mail direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de).

068978	Generation - Biographie - Gedächtnis. Konzeptionelle und empirische Befunde zur sozialen Verarbeitung historischer Erfahrung im Vergleich Prom. ; M.A.: H 3 ; ESL L3 ; ESL L2 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 Einzeltermin, 12.04.13, Fr 14-18, SCH 121.520 Einzeltermin, 26.04.13, Fr 14-18, SCH 121.520 Einzeltermin, 10.05.13, Fr 14-18, SCH 121.520 Einzeltermin, 27.04.13, Sa 09-17, SCH 121.520 Einzeltermin, 11.05.13, Sa 09-17, SCH 121.520	<i>Kittel, S. Leonhard, N.</i>
--------	--	------------------------------------

In welcher Weise schlagen sich Erfahrungen im Denken und Handeln von Individuen und sozialen Gruppen nieder? Und welchen Einfluss haben die Bedingungen der Gegenwart auf die jeweiligen Repräsentationen der Vergangenheit? Diese und ähnliche Fragen wollen wir im Rahmen des Seminars anhand der Konzepte "Generation", "Biographie" und "Gedächtnis" diskutieren. Sie sind auf je spezifische Weise Ausdruck der Verarbeitung und Vergegenwärtigung von Erfahrung und Zeit und beschreiben somit das Verhältnis von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zueinander. Nach einer einführenden Auseinandersetzung mit dem theoretischen Gehalt der drei Konzepte sollen deren Reichweite und Erklärungskraft an unterschiedlichen empirischen Fallbeispielen (z.B. mit Blick auf den Zweiten Weltkrieg und die NS-Vergangenheit, die DDR und 1989 sowie die Ereignisse 1968) untersucht werden.

Das Seminar wird als Blockveranstaltung durchgeführt.

Die Auftaktveranstaltung findet am Freitag, 12. April 2013, von 14 bis 18 Uhr statt.

Die weiteren Termine sind:

Freitag, 26. April 2013, 14 bis 18 Uhr; Samstag, 27. April 2013, 9 bis 17 Uhr;

Freitag, 17. Mai 2013, 14 bis 18 Uhr; Samstag, 18. Mai 2013, 9 bis 17 Uhr.

Eine verbindliche Anmeldung für das Seminar erfolgt beim ersten Treffen am 12. April 2013. Regelmäßige Teilnahme, Textlektüre und aktive Beteiligung an den Diskussionen im Seminar werden vorausgesetzt.

Ein Reader mit Texten sowie eine Liste mit weiterführender Literatur werden zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

068982	Lehrforschungsprojekt "Die Kommunikation einer Aufnahmestelle" B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B- KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS- Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 A 14-täglich, 10.04.13 - 17.07.13, Mi 10-14, SCH 121.519	<i>Mautz, Chr.</i>
--------	--	--------------------

Besonders in sozialen Kontexten, wie zum Beispiel Umsiedlungslagern, Flüchtlingslagern oder Aufnahmestellen, in denen Personen sehr unterschiedlicher kultureller Milieus aufeinander treffen, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass sich Vergemeinschaftungsformen bilden, die zwar existentiell notwendig sind, deren Integration jedoch einem hohen Grad von Prekarität ausgesetzt ist. Prekäre Formen der Integration entstehen zum Beispiel in Flüchtlingslagern vor allem deshalb, weil sie einen oft sehr schnellen Übertritt von einem Ort zum anderen ermöglichen sollen und weil die Dauer und die Gewähr für diese Übergangsphase alles andere als sicher sind.

Gerade die Diskussionen über die Aufnahme von Flüchtlingen in den Mittelmeerländern machen die Dringlichkeit deutlich, die verschiedenen Ausprägungen von Prekarität zu beschreiben; vor allem aber stellt sich dabei die Frage, wie sich überhaupt die Bedingungen der Ausbildung von Vergemeinschaftungsformen vor dem Hintergrund einer multipel differenzierten Weltgesellschaft beschreiben und theoretisch fassen lassen. Im Fall der Abschiebung von Flüchtlingen aus dem Lager auf Lampedusa zeigt sich in erheblichem Maße der Widerstreit zwischen rechtlichen und politischen Bedingungen, den Dringlichkeiten kollektiver Praxis und den biographischen Erfahrungen der betroffenen Personen. Ein Widerstreit, der sich wahrscheinlich nicht auflösen lässt, indem man seine Elemente stereotypisiert und zu Entitäten vereinheitlicht, weil dann die verschiedenen Austauschverhältnisse zwischen den Elementen und die pragmatischen Formen der Koordination, die innerhalb dieser Austauschverhältnisse stattfinden, nicht in den Blick kommen.

Im Verhältnis zum Forschungsstand zu Flüchtlingslagern gibt es sehr wenig soziologische Literatur zu sogenannten Landesaufnahmestellen in der BRD für Flüchtlinge oder für Menschen, die den Flüchtlingsstatus erhalten wollen. Das Lehrforschungsprojekt soll deshalb fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit geben, unter Anleitung eine Forschung zu einer solchen Aufnahmestelle durchzuführen. Hier treffen wahrscheinlich unterschiedliche Ordnungsebenen des Sozialen aufeinander: Die rechtlichen und politischen Maßnahmen zu „Aufnahme“ und „Abschiebung“; die Organisation der Behörde selber mit ihren eigenen materialen und formalen Strukturen und Richtlinien sowie ihrer eigenen Kommunikation; eventuelle Vergemeinschaftungsformen zwischen den Bewohner_Innen (lässt sich hier beispielsweise von verschiedenen Milieus sprechen oder eher von flüchtigen, sogar „desperaten“ Formen der Vergemeinschaftung?) sowie die intentionalen Perspektiven der Personen.

Für die Forschung sind zunächst vor allem folgende Fragen leitend: Wie erleben die Bewohner_Innen und Angestellten einer Landesaufnahmestelle die dortige Lebenswelt und wie ist die Kommunikation innerhalb dieser Aufnahmestelle strukturiert? Ist anhand der Kommunikation ein Widerstreit zwischen den verschiedenen Ordnungsebenen erkennbar oder nicht?

Das Lehrforschungsprojekt soll aufbauend auf diesen Fragen inhaltliche Kenntnisse über den Forschungsgegenstand gewährleisten sowie das Wissen über qualitative Methoden vertiefen, indem die einzelnen Forschungsphasen mit erlebt und gestaltet werden. Das Thema „Aufnahmestelle“ ist ein aus soziologischer Sicht vielschichtiges Phänomen, dessen Erforschung

nicht nur qualifikationsrelevante Kenntnisse vermittelt, sondern sogar einen Baustein für weitere Forschungen in diesem Bereich bilden kann.

In der ersten Hälfte des ersten Semesters werden die Studierenden in Frage kommende Methoden (qualitative Verfahren der Beobachtung, Verfahren des Schreibens (Beobachtungsprotokolle, Feldtagebuch, Notate), Interviewführung (narratives Interview, Gruppeninterview...), Visuelle Verfahren (Photographie) und hermeneutische Auswertungsverfahren in der Gruppe erarbeiten. Abwechselnd zu den Methoden-Sitzungen soll theoretisch in die Forschungsthematik eingeführt werden. Neben Referaten und Diskussionen einschlägiger Texte sollen die Studierenden aufgrund ihrer eigenständigen Recherchen zum Gegenstand erste Notate schreiben. Darauf folgend werden erste Beobachtungen und Gespräche protokolliert und ausgewertet. In den ersten Wochen soll durch die Zweigleisigkeit von Gegenstands- und Methodendiskussion gemeinsam ein erster Zugang ins Feld erarbeitet werden, dessen thematische Ausrichtung sich aus den Diskussionen über die ersten Kontakterfahrungen ergeben wird.

Von der zweiten Hälfte des ersten Semesters (WiSe 2012/13) bis spätestens zum Beginn der ersten Hälfte des zweiten Semesters (SoSe 2013) sollen die Studierenden die nötigen Interviews durchgeführt und transkribiert haben, so dass in der zweiten Hälfte des vierten Semesters die Auswertungen abgeschlossen sein können und im Team ein Forschungsbericht geschrieben werden kann.

Vorraussetzungen:

Neben einem großen Interesse an dem Forschungsgegenstand setzt die Teilnahme eine Kenntnis der Methodologie der interpretativen Sozialforschung sowie eines ersten Einblicks in die Methoden des Fremdverstehens voraus. Weiterhin sind gute Kenntnisse der englischen und französischen Sprache von Vorteil. Intensive mündliche und schriftliche Mitarbeit sind unabdingbar.

069060 "Praxis" - Varianten eines soziologischen Grundbegriffs *Renn, J.*
; B-(2-fach)Soz.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; LA
Berufsk.: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M9 ; M.A.: H 3 ; Prom.
09.04.13 - 16.07.13, Di 14-16, SCH 121.555

Von der früheren, gesellschaftstheoretisch aufgestellten "Praxisphilosophie" (Marx bis Honneth) bis zu neueren Ansätzen einer "Praxeologie" (Bourdieu, Thévenot, Turner e.a.) hat sich der Sinn der Grundkategorie "Praxis" innerhalb der soziologischen Forschung und Theoriebildung in wesentlichen Hinsichten gewandelt, verschoben, angereichert aber gleichzeitig auch ausgedünnt. Während in älteren Zeiten das "praktische" Mandat der Soziologie als Aufforderung zur Stellungnahme und Gestaltung von Gesellschaft gelesen wurde, finden wir heute eine ausgebaute Praxistheorie in Bewegung, die kleinformatige Bestandsaufnahmen des alltäglichen Umgangs mit Situationen anstrebt, aber in größerer Distanz zum älteren Pathos einer "soziologischen Aufklärung" bleibt. Das Seminar verfolgt höchst unterschiedliche Zugänge zum Phänomen der Praktiken, des praktischen Umgangs, der politischen Praxis etc., um auf der Grundlage handlungs- und gesellschaftstheoretischer Überlegungen der Frage nach dem Zusammenhang zwischen einer Soziologie der Praxis und der Praxis der Soziologie nachzugehen.

Literatur:

Schmidt, Robert (2012): *Soziologie der Praktiken*, Ffm.: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre (1979): *Entwurf einer Theorie der Praxis*, Ffm.: Suhrkamp.

Joas, Hans (1996): *Die Kreativität des Handelns*, Ffm.: Suhrkamp.

Certeau de, Michel (1988): *Die Kunst des Handelns*, Berlin: Merve.

Turner, Stephen (1994): *The Social Theory of Practices - Tradition, Tacit Knowledge, and Presuppositions*, Chicago: University of Chicago Press.

Schatzki, Theodore R. e.a. (2001): *The Practice Turn in Contemporary Theory*, London, New York: Routledge.

Habermas, Jürgen (1963): *Theorie und Praxis - Sozialphilosophische Studien*, Neuwied: Luchterhand.

069151	Familie, Generation, soziale Klasse und Habitus nach Bourdieu ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Prom. ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 09.04.13 - 16.07.13, Di 10-12, SCH 121.554	Schindler, R.
--------	---	---------------

Mit dem Habitus-Begriff hat Pierre Bourdieu ein soziologisches Konzept entwickelt, das Momente der sozialen Trägheit gegen den Begriff des sozialen Wandels besonders betont. In der soziologischen Rezeption wird Bourdieu oft als ein Theoretiker des Determinismus wahrgenommen. Sind wir aber tatsächlich Gefangene unserer Tischnitten? Können wir nicht gleichzeitig ein Interesse an modernen Kunstausstellungen entwickeln und hinterher mit Vergnügen ein Fast-Food-Lokal aufsuchen? Laufen wir immer noch am langen Gängelband vergangener Generationen? In diesem Seminar werden wir die Entwicklung und die Bedeutung des Habitus-Begriffs ausloten. Dabei werden wir besonders auf den Kontext von Familie, Generation, soziale Klassen und Habitus eingehen. Es wird zu zeigen sein, dass Bourdieu mit dem Konzept der pädagogischen Aktion durchaus auch einen wichtigen Beitrag zu einer allgemeinen Sozialisationsbegriff leisten kann.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Präsentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (1976), Entwurf einer Theorie der Praxis, Frankfurt/M.; Ders. (1987), Die feinen Unterschiede, Frankfurt/M.; Ders. (1993), Sozialer Sinn. Kritik der theoretischen Vernunft, Frankfurt/M., Ders., Wacquant, Loic J.D (2006), Reflexive Anthropologie, Frankfurt/M.; Rehbein, Boike (2006), Die Soziologie Pierre Bourdieus, Konstanz; Fuchs-Heinritz, Werner; König, Alexandra (2005); Pierre Bourdieu, Konstanz.

069204	Soziologie des Körpers ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; M.A.: H 3 ; B- Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 10.04.13 - 17.07.13, Mi 10-12, SCH 121.554	Schindler, R.
--------	---	---------------

Schon im klassischen Text von Berger und Luckmann über die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit wird das Ende der Natur verkündet. Bei Sartre findet sich in "Das Sein und das Nichts" ein Hinweis auf die Kontingenz der Geschlechter. Foucault gibt uns mit dem Konzept der Biopolitik einen Ansatz an die Hand die gesellschaftliche Normierung unserer Körper zu rekonstruieren. Wie werden als den Fragen nachgehen, wie u.a. durch die Erfindung der Sexualität, die Sozialisation im Sports, den neuen Entwicklungen in der Reproduktionsmedizin unsere Körper sozial konstruiert werden. Nicht zuletzt werden wir uns mit der radikalen Änderung körperlicher Auswüchse befassen (Transsexualität). Die leitende Frage wird sein: Was heisst hier schon Natur?

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Prä-sentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Literatur Fausto-Sterling, Anne (2002), *Sexing the Body*, New York; Foucault, Michel, Foucault (1977), *Sexualität und Wahrheit*, Frankfurt/M.; Ders. (2008), *The birth of biopolitics*, hg.v. Michel Sennelart, Basingstoke; Lindemann, Gesa (1993), *Das paradoxe Geschlecht*, Frankfurt/M.;

Villa, Paula Irene (2000), *Sexy Bodies. Eine Reise durch den Geschlechtskörper*, Opladen.

069329	EU-Staaten im Vergleich (Lektürekurs) Dipl. Päd. Modul DH2 E ; B- Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/ GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 A 09.04.13 - 16.07.13, Di 16-18, SCH 121.580	<i>Meulemann, H.</i>
--------	---	----------------------

Ablauf und Leistungsnachweise

Zur ersten Sitzung muss die Einleitung von Gabriel und Kropp von allen Teilnehmern gelesen sein, so dass die Referate verteilt werden können. Voranmeldungen für Referate bitte an meine o.g. e-mail. In jeder Sitzung referiert ein Teilnehmer ein Kapitel aus diesem Buch.

Leistungsnachweise werden durch ein Referat über ein oder zwei Kapitel des Buches und durch die Anwesenheit erworben. Das Referat – Gliederung und evtl. Fragen – sollte eine Woche in meiner Sprechstunde eine Woche vor dem Sitzungstermin besprochen werden. Die schriftliche Fassung muss eine Woche nach dem Sitzungstermin bei mir als DOC-Datei und in Papierform abgegeben werden. Die Anwesenheit wird auf einer Liste bestätigt; maximal können zwei Termine – aus welchen Gründen auch immer – versäumt werden.

Literatur:

Im Lektürekurs wird der Band

Oscar W. Gabriel & Sabine Kropp (Hg.). *Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt*. §., aktualisierte und erweiterte Auflage. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften 2008

kapitelweise durchgearbeitet. Es geht um (1) die Verfassungen, (2) die Zivilgesellschaften, (3) die Parteien und Verbände, (4) den Staat und die Verwaltung und (5) die Politikinhalt der Staaten.

069386	Planung und Evaluation - Strategien und Praxisinstrumente der Entwicklungs- und Sozialintervention ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B- Kommunikationswissenschaften: M7 ; M.A.: H 3 ; B-(2- fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/ GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7 Blockveranstaltung + Sa und So, 26.07.13 - 27.07.13, 08-22, SCH 121.520	<i>Schiefer, U.</i>
--------	--	---------------------

Die Omnipräsenz des Entwicklungs- und Sozialinterventionskomplexes in Transitionsgesellschaften scheint unter dem weitläufigen Scheitern des Ansatzes der extern induzierten Entwicklung kaum zu leiden. Eine Analyse des Entwicklungsparadigmas kann eine deshalb nicht umhin, auch die Interessen der Akteure des Interventionskomplexes einzubeziehen. Ihre unterschiedlichen Strategien schlagen sich weithin in der Theorieproduktion nieder, beeinflussen die Debatte über Anwendungsstrategien und bestimmen weithin die Methodendiskussion.

Ziel der Veranstaltung ist es, die vielfältigen Erscheinungsformen des Entwicklungs- und Sozialinterventionskomplexes kritisch zu untersuchen. Dazu werden in einer vergleichenden Perspektive anhand von Fallstudien zu Ländern Afrikas und Osteuropas (und eventuell anderer Regionen) „Interventionsstrategien“ und „Entwicklungsmethoden“ dargestellt. Eine Betrachtung der Auswirkung des Interventionskomplexes auf Transitionsgesellschaften soll die Projekt- bzw. Programmperspektive der Evaluationsansätze übergreifen. Methoden der Entwicklungsplanung, der Implementation und der Evaluation werden damit in einer umfassenderen Perspektive überprüft.

Besonders berücksichtigt werden partizipative Planungs- und Evaluierungsansätze, die auch in der Sozialintervention in industrialisierten Ländern Anwendung finden.

Keine Vorbesprechung möglich. Interessenten wenden sich bitte direkt an den Dozenten.

Email: schiefer@iscte.pt; Schiefer.ulli@gmail.com.

Promotion/Graduate School of Sociology

068724	Kolloquium (MMA 6)	Ernst, St.
	Prom. ; Mag. M.A.: H 1 ; MMA 6	
	11.04.13 - 18.07.13, Do 12-14, SCH 121.580	

Persönliche Anmeldung per Mail: stefanie.ernst@wwu.de

Kolloquium: Raum 556b

068796	Bildung - Sozialisation - Zusammenleben, Doktorandenkolloquium (MMA 6)	Grundmann, M.
	Prom. ; Mag. M.A.: H 1 ; MMA 6	
	11.04.13 - 16.07.13, Do 19-21, SCH 121.580	

Im Kolloquium werden Abschlussarbeiten im Master- und Promotionsstudium besprochen; Teilnahme nach vorheriger Anmeldung per mail: matthias.grundmann@uni-muenster.de .

068891	Praxis der Entwicklungszusammenarbeit	Hemker, R.
	; Mag. M.A.: H 3 ; ESL L2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-	
	Kommunikationswissenschaften: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ;	
	LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8 ; Prom.	
	10.04.13 - 17.07.13, Mi 14-16, SCH 121.519	

Neuaufnahmen sind erst wieder beim Projekt "Praxis der Entwicklungszusammenarbeit" zum WiSe 2013/2014 möglich. Zurzeit wird in Gruppen und mit Blockveranstaltungen gearbeitet zur Vorbereitung auf die Praktika in Entwicklungsländern.

068910	Münster-Barometer, Blockseminar	Heyse, M.
	B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ;	
	Dipl. Päd. Modul DH2 D ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; M.A.: H 2 ;	
	B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6	
	Blockveranstaltung + Sa und So, 26.08.13 - 22.09.13, 10-18	

Im Vorfeld der Bundestagswahl 2013 wird auch in diesem Jahr das Münster-Barometer in einer repräsentativen Meinungsumfrage die politische Stimmung in Münster messen und eine repräsentative Prognose für die Wahl erstellen. Daneben werden sowohl tagespolitische lokale Themen wie Bauprojekte oder städtische Sparmaßnahmen abgefragt wie auch sozialwissenschaftliche Themen wie Armut, bürgerschaftliches Engagement, Religiosität oder die Entwicklung von neuen soziodemographischen Instrumenten zur Erstellung eines Sozialraummodells in Anlehnung an die Sinus-Milieus. Die konkreten Themen werden mit den Teilnehmern und dem Kooperationspartner Westfälische Nachrichten zu Beginn der Veranstaltung erarbeitet. Während des Studienprojekts werden die Methoden der empirischen Sozialforschung anhand einer Telefonbefragung in der Praxis angewendet. So werden zunächst Hypothesen aufgestellt und der Fragebogen formuliert, Pretests durchgeführt, eine Dateneingabemaske programmiert, Interviews in einem CATI-Labor geführt und anschließend die Ergebnisse analysiert und der Öffentlichkeit vorgestellt.

Das Münster-Barometer wird voraussichtlich zum Beginn der vorlesungsfreien Zeit vom 26. August bis zum 22. September 2013 stattfinden. Sollte die Bundestagswahl bereits am 15.9.2013 stattfinden, findet das Projekt eine Woche früher statt.

Weitere Informationen, ein detaillierter Verlaufsplan und evt. Terminänderungen finden sich unter <http://barometer.uni-muenster.de>.

Anmeldung nur per E-Mail direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de).

Bemerkung:

Anmeldung nur per E-Mail direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de).

068930	Doktorandenkolloquium (MMA 6) 11.04.13 - 18.07.13, Do 14-16, SCH 121.580	<i>Hoffmeister, D.</i>
--------	---	------------------------

Dieses Kolloquium bietet allen Doktoranden die Möglichkeit, sich auf bei mir anstehende Abschlussarbeiten und mündliche Prüfungen (Rigorosen) vorzubereiten. Neben einer Besprechung der Prüfungsmodalitäten werden, thematisch geordnet, gemeinsam Hilfestellungen und Problemlösungsstrategien mit Blick auf die einzelnen Vorhaben erarbeitet. Auf Wunsch werden wir auch hier Textteile besprechen und Prüfungssituationen simulieren bzw. vorbereiten. Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung in der Sprechstunde.

069056	Kolloquium "Theoriwerkstatt" (MMA 6) MMA 6 16.04.13 - 16.07.13, Di 18-20, SCH 121.580	<i>Renn, J.</i>
--------	---	-----------------

Das Kolloquium richtet sich an Studierende und Postgraduierte in der Qualifikationsphase (Master-, Magisterarbeit, Dissertation) und verbindet die Besprechung laufender Arbeiten mit der Arbeit an den Methoden und der Einübung in die spezifischen Techniken der "Theorieproduktion" inklusive Argumentations-, Darstellungs- und Schlußformen sowie wissenschaftstheoretischer Überlegungen.

persönliche Anmeldung in der Sprechstunde

Literatur:

Wird in der ersten Sitzung abgesprochen/festgelegt

068743	Lehrforschungsseminar: Arbeitswelt im Wandel (MMA 5) MMA 5 ; Prom. ; Mag. M.A.: H 3 11.04.13 - 18.07.13, Do 10-12, SCH 121.580	<i>Ernst, St.</i>
--------	--	-------------------

Das zweisemestrig angelegte Lehrforschungsprojekt setzt sich zum Ziel, im Sinne eines forschenden Lernens und lernenden Forschens wissens-, arbeits- und organisationssoziologische Fragestellungen aufzugreifen, Projekte zu entwickeln und empirisch orientiert zu bearbeiten und auszuwerten. Ausgehend von der Beobachtung dass, der Wandel der Strukturen von Arbeit, Wissen, Organisation und Leben vor dem Hintergrund makrosoziologischer Veränderungen stattfindet und sich auf organisationaler wie individueller Ebene unterschiedlich auswirkt, sollen die Antinomien dieser Prozesse ausgelotet und erforscht werden.

Arbeitsformen:

15-20 min. (p. Person) Input, Präsentation der Themen mit eigenständiger schriftl. Ausarbeitung (und Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Gerne kann bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden.

Das Lehrforschungsprojekt soll das Verständnis für das beschriebene Forschungsgebiet wecken und vertiefen. Dazu zählt sowohl das Ziel, dass die in den Teilgebieten wichtigen Schlüsselbegriffe beherrscht, Theorien und Konzepte bekannt als auch Wechselwirkungen mit Teilgebieten anderer Disziplinen erkannt werden.

Ein weiteres Ziel ist es, den Transfer auf eigene oder beobachtete Praxis zu erreichen und eine Schärfung der analytischen Fähigkeiten der Studierenden zu bewirken. Anhand empirischer, theoretischer und eigener Studien soll dieses Lernziel über die zwei Projekt-Semester verwirklicht werden.

Methodisch sollen dabei im Wechselspiel aktivierende und darbietende Lehrverfahren wie Gesprächsverfahren, Experimente und Gruppenarbeiten angewendet werden. Damit die Studierenden eine kritisch reflektierte und fundierte Positionen einzunehmen lernen, sollen verschiedene Materialien und Formen eingesetzt werden: neben den Plenumstexten sind Filme, Moderationen, Präsentationen u.v.a.m. möglich. Die Studierenden sollen in Arbeitsgruppen lernen, Verantwortung für die Sitzungen als Moderatorinnen und Moderatoren aber auch als Beobachtende und Teilnehmende zu übernehmen. Um dies zu gewährleisten, werden in der konstituierenden Sitzung Vereinbarungen getroffen und Verbindlichkeiten festgeschrieben

Literatur:

Aulenbacher, B. et al. (Hg.) 2007: Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft. Forschung im Dialog, Wiesbaden: VS

Boltanski, L./ Chiapello, E. 2003: Der neue Geist des Kapitalismus. Konstanz: UVK.

Deutschmann, C. 2002: Postindustrielle Industriesoziologie. Theoretische Grundlagen, Arbeitsverhältnisse und soziale Identitäten. Weinheim, München: Juventa.

Elias, N. 1987: Engagement und Distanzierung. Studien zur Wissenssoziologie I, Frankfurt a.M.: Suhrkamp

Fisch, R. et al. (Hg.) 2008: Veränderungen in Organisationen. Stand und Perspektiven, Wiesbaden: VS

Kieser, A. (Hg.) 2006: Organisationstheorien, Kohlhammer: Stuttgart

Keller, R. 2011: Wissenssoziologische Diskursanalyse, Wiesbaden: VS

Kühl, S. 2011: Organisationen: eine sehr kurze Einführung, Wiesbaden: VS

Mikl-Horke, Gertraude 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie. München/Wien: R. Oldenburg Verlag, 6. Aufl.

Preisendörfer, Peter 2008: Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen, Wiesbaden: VS

069094	Praxisseminar: Berufsfelder für Soziologinnen und Soziologen - Surveys and Salaries ; B-(2-fach)Soz.: M5 ; M.A.: G 3 ; Prom. Termin s. Aushang, 12.04.13 - 26.04.13, Fr 10-12, SCH 121.519 Blockveranstaltung + Sa und So, 17.05.13 - 18.05.13, 10-18, SCH 121.519	Späte, K.
--------	---	-----------

Soziologie und Arbeitsmarkt: Welche Berufsfelder gibt es? Das Praxisseminar versteht sich als Berufsfeldorientierung und begleitet das Berufspraktikum des Studiengangs Soziologie Magister Hauptfach und des 2-Fach-Bachelor-Studiengangs mit dem Profil Soziologie. Für Studierende des Bachelor-Studiengangs ist das Seminar in das Pflichtmodul 'Grundlagen und Berufsfelder' eingegliedert und Voraussetzung für das zu absolvierende Praktikum im Pflichtmodul 'Berufspraktikum'. Die Entwicklung Ihrer eigenen Berufsperspektive steht dabei im Mittelpunkt. Neben der Auseinandersetzung mit Tätigkeitsfeldern, Arbeitsverhältnissen, Einkommen und soziologischen Kernqualifikationen geht es um die Planung eigener beruflicher Ziele, die die weitere Studienorganisation beeinflussen. Um das gewünschte Tätigkeitsfeld zu erreichen, spielen ergänzende zertifizierte Kenntnisse sowie Schlüsselqualifikationen eine Rolle. Das Praxisseminar wird teilnehmerzentriert gestaltet. Mit Ihren eigenen Ideen und Bedürfnissen bestimmen Sie den Hauptteil der Veranstaltung. Von Ihnen ausgewählte potentielle Berufsfelder werden durch studierende Referentinnen und Referenten mit Praktikumserfahrung vorgestellt. Diese Informationen sollen helfen, Ihre eigenen Berufsvorstellungen zu präzisieren. Mit dem Blick auf Schlüsselqualifikationen, wie 'kommunikative Kompetenz' oder 'Teamfähigkeit', beschäftigen wir

uns mit den kommunikationspsychologischen Erkenntnissen von Friedemann Schulz von Thun. Mehrere Informationen über Berufsfelder finden sie auf der Homepage des Instituts: www.uni-muenster.de/soziologie unter Studieren auf dem Link Praktikumsbüro. Für Informationen rund um die Berufsorientierung bietet Ihnen der Career Service der Universität Münster verschiedene Veranstaltungen unter <http://www.uni-muenster.de/CareerService/> an.

Literatur:

Späte, Katrin (Hg.) 2007: Beruf: Soziologe?! Konstanz

http://userpage.fu-berlin.de/~ifs/bds/downloads/arb_soc.pdf

068614 "Organisation und Entscheidung". Niklas Luhmanns 'reife' *Ahlemeyer, H. W.*
Organisationssoziologie
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Dipl. Päd. Modul
DH2 A ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA Berufsk.: M6 ; LA Gym/
GS-Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
Einzeltermin, 19.04.13, Fr 09-16, SCH 121.520
Einzeltermin, 17.05.13, Fr 09-16, SCH 121.520
Einzeltermin, 07.06.13, Fr 09-16, SCH 121.520
Einzeltermin, 28.06.13, Fr 09-16, SCH 121.520
Einzeltermin, 19.07.13, Fr 09-16, SCH 121.520

Was macht die Eigenlogik von Organisationen aus? Was kennzeichnet das Besondere von Handeln und Kommunikation in und mit organisierten Sozialsystemen?

Wie unterscheiden sich Organisationen von anderen sozialen Systemen?

Am Anfang und am Ende des wissenschaftlichen Werkes von Niklas Luhmann stehen zwei Arbeiten, die inzwischen zu 'Klassikern' der Organisationssoziologie geworden sind. In seinem Frühwerk 'Funktion und Folgen formaler Organisation' (1964) hatte Luhmann die Unterscheidung von System und Umwelt in die Organisationssoziologie eingeführt. Von den späten achziger Jahren an arbeitet er die autopoietische Wende, die er mit 'Soziale Systeme' (1984) vollzogen hatte, in sein Verständnis von Organisationen ein. Zwei Jahre nach seinem Tod erscheint 2000 posthum 'Organisation und Entscheidung'. Sein dort entfaltetes Konzept von Organisationen als nichtkalkulierbaren historischen Systemen, die jeweils von einer Gegenwart ausgehen, die sie selbst erzeugt haben, steht im Fokus dieses Seminars.

Als Studienleistungen können eine Präsentation, ein Referat mit Thesenpapier, eine Messepräsentation, ein Referat mit Ausarbeitung sowie eine Hausarbeit erbracht werden.

Literatur:

Literatur: Niklas Luhmann. Organisation und Entscheidung. Opladen: Westdeutscher Verlag, 2000.

068705 Postkoloniale Theorie *Eickelpasch, R.*
; M.A.: H 3 ; MMA 1 ; MMA 2 ; Prom.
10.04.13 - 17.07.13, Mi 14-16, SCH 121.555

Das als Lektürekurs geplante Seminar will einen Überblick über die aktuellen Diskussionen innerhalb der Postcolonial Studies vermitteln. Anhand ausgewählter Texte werden prominente Vertreter dieser Forschungsrichtung wie Edward Said, Gayatri Spivak, Homi Bhabha und Stuart Hall vorgestellt und ihre wichtigsten Konzepte – etwa "Orientalismus", "Subalterne", "Hybridität" oder "In-between-space" – exemplarisch dargelegt.

Literatur:

Einführende Literatur: Castro Varela, Maria do Mar/Dhawan, Nikita: Postkoloniale Theorie. Eine kritische Einführung, Bielefeld 2005, transcript

068739 Das Wissen von Organisationen (Pflichtveranstaltung MMA Ernst, St.
3)
M.A.: H 3 ; MMA 3 ; Prom.
09.04.13 - 16.07.13, Di 14-16, SCH 121.580

Die Wissenssoziologie beschäftigt sich mit der Entstehung, Verbreitung, Verwendung und Bewahrung von Wissen und Erkenntnis. Wie gestalten speziell Arbeits- und Bildungsorganisationen unter dem Paradigma, dass Wissen zum Produktionsfaktor wird, geschöpft, organisiert, transferiert, gemessen und gemanagt werden soll, Wissensprozesse? Inwieweit basieren organisationale Entscheidungen auf Wissen, wie wird Wissen zu einer organisationalen Herrschaftsform? Diskurse um und Nutzungsformen von Wissen unterliegen dabei einer spezifischen Genese und sind immer in den gesellschaftspolitischen Kontext ihrer Zeit eingebettet. Nach einer Grundlegung wissenssoziologischer Herangehensweisen sollen Studien über den Qualitäts- und Bildungsdiskurs (PISA, IGLU, Evaluation, QM, TQM, management by objectives) in ausgewählten Organisationstypen, die explizit Wissen vermitteln, wie Schule, Universitäten und Betriebe dazu dienen, spezifische Wissensformen und ihre Konstruktion kritisch zu diskutieren. Inhalts- und Diskursanalyse, rekonstruktive und neo-institutionalistische Ansätze sind dabei methodische Zugänge, die vermittelt werden sollen.

Arbeitsformen:

15-20 min. (p. Person) Input, Präsentation der Themen mit eigenständiger schriftl. Ausarbeitung (und Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Gerne kann bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden.

Literatur:

Berger, P./Luckmann, T. 1990: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Eine Theorie der

Ernst, S. 2008: Manual Lehrevaluation, Wiesbaden: VS

Elias, N. 1987: Engagement und Distanzierung. Studien zur Wissenssoziologie I, Frankfurt a.M.: Suhrkamp

Keller, R. 2011: Wissenssoziologische Diskursanalyse, Wiesbaden: VS

Knoblauch, H. 2005:

Wissenssoziologie, insbes. Kap. 3:

Gegenwärtige Themen der Wissenssoziologie und der Wissensforschung.
Konstanz: UVK

Münch R. 2009: Globale Eliten, lokale Autoritäten. Bildung und Wissenschaft unter dem Regime von PISA,

McKinsey & Co. Frankfurt a.M.: Suhrkamp

068815 Soziale Atmosphären II: Sinnliches Weiterleben *Grundmann, M.*
; M.A.: H 1 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: *Hüppe, E.*
M8 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(EW):
KiJu.4
11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.554

Das Seminar befasst sich mit der sozialen Dimension der Beziehung der Sinne und Sinnwelten: Wie prägen soziale Erfahrungsräume unsere Sinneswahrnehmungen? Wie beeinflusst unser Sehen, Hören, Schmecken, Riechen, Tasten und Fühlen das Erleben der sozialen Welt, in der wir leben? Erleiden oder gestalten wir das sinnliche Erleben, und auf welche Art und Weise tun wir das? Welche Routinen, welche Erwartungen strukturieren die Zeitdimension unseres Erlebens? Welchen Einfluß besitzt das Virtuellwerden sinnlichen Erlebens im Raum der Netze? Solchen Fragen werden wir in dem Seminar systematisch nachgehen und deren Determinismen zu bestimmen versuchen. Das geschieht anhand

konkreter Anschauungsbeispiele, mit denen wir die sinnliche Erfahrung von Gesellschaft nachzeichnen und analysieren wollen.

Literatur:

Literatur:

M. Serres, Die fünf Sinne. Eine Philosophie der Gemenge und Gemische, Frankfurt a. M. 1998.

G. Simmel, Aufsätze und Abhandlungen 1901-1908, Band 1, Frankfurt a. M. 1995.

B. Waldenfels, Sinnesschwellen. Studien zur Phänomenologie des Fremden 3, Frankfurt a. M. 1999.

068820	Ambivalenzerfahrungen (MMA 3) M.A.: H 3 ; MMA 3 ; Prom. 09.04.13 - 16.07.13, Di 16-18, SCH 121.555	<i>Grundmann, M.</i>
--------	---	----------------------

Nicht nur in Generationenbeziehungen, sondern auch gesellschaftliche Verhältnisse bergen unlösbare Spannungen. Diese lassen sich auch als Ambivalenzerfahrungen deuten und systematisch beschreiben. In dem Seminar erkunden wir, was solche Spannungen hervorruft und wie wir damit in unserem alltäglichen Handeln umgehen.

068853	Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und Bildungserfolg Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; M.A.: H 3 ; B- Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 09.04.13 - 16.07.13, Di 10-12, SCH 121.555	<i>Heimken, N.</i>
--------	--	--------------------

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist.

Im Rahmen der Forschungsarbeit wird es darauf ankommen, einige dieser Wissenslücken aufzuspüren und Forschungsansätze zu entwickeln, die den Zusammenhang von Sprachkompetenz und Schulerfolg zu erschließen vermögen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich aktiv an Konzeptionierungen, Datenerhebungen und Auswertungen beteiligen.

Obwohl einige der im WS 11/12 begonnenen Ansätze fortgesetzt werden sollen, sind Neueinsteiger herzlich willkommen.

068872	Familie und gesellschaftlicher Wandel ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; LA Berufsk.: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; B- KJ(HRGe)Sowi: M9 ; M.A.: H 3 ; Prom. 09.04.13 - 16.07.13, Di 12-14, SCH 121.555	<i>Heimken, N.</i>
--------	---	--------------------

In modernen Gesellschaften nehmen wir die Veränderung der Familie mit dem Blick auf die jüngste Vergangenheit meist als einen anhaltenden Prozess von Erosion und Pluralisierung wahr. Was wir sehen, sind gesellschaftliche Veränderungen, die das Ideal der klassischen Kernfamilie und damit Modelle der 50iger und 60iger Jahre in Frage gestellt und durch eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensentwürfe ersetzt haben. Dieser Blick vermittelt uns aber nur ein eingeschränktes Bild. Die Bandbreite der Möglichkeiten familialer Veränderungen ist im Rahmen menschlicher Entwicklung noch um ein vielfaches höher und wechselhafter zu sehen.

Ziel des Seminars wird es sein, einige dieser Veränderungen nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung zu verstehen. Fragen nach jeweils vorherrschenden Arbeitsteilungen zwischen den Kooperationspartnern, nach der Veränderung der Geschlechterverhältnisse, nach dem Umgang mit den Kindern, nach Familienidealen, nach dominanten Lebensformen und nach den prägenden Rahmenbedingungen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

068978	Generation - Biographie - Gedächtnis. Konzeptionelle und empirische Befunde zur sozialen Verarbeitung historischer Erfahrung im Vergleich Prom. ; M.A.: H 3 ; ESL L3 ; ESL L2 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 Einzeltermin, 12.04.13, Fr 14-18, SCH 121.520 Einzeltermin, 26.04.13, Fr 14-18, SCH 121.520 Einzeltermin, 10.05.13, Fr 14-18, SCH 121.520 Einzeltermin, 27.04.13, Sa 09-17, SCH 121.520 Einzeltermin, 11.05.13, Sa 09-17, SCH 121.520	<i>Kittel, S. Leonhard, N.</i>
--------	--	------------------------------------

In welcher Weise schlagen sich Erfahrungen im Denken und Handeln von Individuen und sozialen Gruppen nieder? Und welchen Einfluss haben die Bedingungen der Gegenwart auf die jeweiligen Repräsentationen der Vergangenheit? Diese und ähnliche Fragen wollen wir im Rahmen des Seminars anhand der Konzepte "Generation", "Biographie" und "Gedächtnis" diskutieren. Sie sind auf je spezifische Weise Ausdruck der Verarbeitung und Vergegenwärtigung von Erfahrung und Zeit und beschreiben somit das Verhältnis von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zueinander. Nach einer einführenden Auseinandersetzung mit dem theoretischen Gehalt der drei Konzepte sollen deren Reichweite und Erklärungskraft an unterschiedlichen empirischen Fallbeispielen (z.B. mit Blick auf den Zweiten Weltkrieg und die NS-Vergangenheit, die DDR und 1989 sowie die Ereignisse 1968) untersucht werden.

Das Seminar wird als Blockveranstaltung durchgeführt.

Die Auftaktveranstaltung findet am Freitag, 12. April 2013, von 14 bis 18 Uhr statt.

Die weiteren Termine sind:

Freitag, 26. April 2013, 14 bis 18 Uhr; Samstag, 27. April 2013, 9 bis 17 Uhr;

Freitag, 17. Mai 2013, 14 bis 18 Uhr; Samstag, 18. Mai 2013, 9 bis 17 Uhr.

Eine verbindliche Anmeldung für das Seminar erfolgt beim ersten Treffen am 12. April 2013. Regelmäßige Teilnahme, Textlektüre und aktive Beteiligung an den Diskussionen im Seminar werden vorausgesetzt.

Ein Reader mit Texten sowie eine Liste mit weiterführender Literatur werden zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

068982	Lehrforschungsprojekt "Die Kommunikation einer Aufnahmestelle" B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 A 14-täglich, 10.04.13 - 17.07.13, Mi 10-14, SCH 121.519	<i>Mautz, Chr.</i>
--------	--	--------------------

Besonders in sozialen Kontexten, wie zum Beispiel Umsiedlungslagern, Flüchtlingslagern oder Aufnahmestellen, in denen Personen sehr unterschiedlicher kultureller Milieus aufeinander treffen, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass sich Vergemeinschaftungsformen bilden, die zwar existentiell notwendig sind, deren Integration jedoch einem hohen Grad von Prekarität ausgesetzt ist. Prekäre Formen der Integration entstehen zum Beispiel in Flüchtlingslagern vor allem deshalb, weil sie einen oft sehr schnellen Übertritt von einem Ort zum anderen ermöglichen sollen und weil die Dauer und die Gewähr für diese Übergangsphase alles andere als sicher sind.

Gerade die Diskussionen über die Aufnahme von Flüchtlingen in den Mittelmeerländern machen die Dringlichkeit deutlich, die verschiedenen Ausprägungen von Prekarität zu beschreiben; vor allem aber stellt sich dabei die Frage, wie sich überhaupt die Bedingungen der Ausbildung von Vergemeinschaftungsformen vor dem Hintergrund einer multipel differenzierten Weltgesellschaft beschreiben und theoretisch fassen lassen. Im Fall der Abschiebung von Flüchtlingen aus dem Lager auf Lampedusa zeigt sich in erheblichem Maße der Widerstreit zwischen rechtlichen und politischen Bedingungen, den Dringlichkeiten kollektiver Praxis und den biographischen Erfahrungen der betroffenen Personen. Ein Widerstreit, der sich wahrscheinlich nicht auflösen lässt, indem man seine Elemente stereotypisiert und zu Entitäten vereinheitlicht, weil dann die verschiedenen Austauschverhältnisse zwischen den Elementen und die pragmatischen Formen der Koordination, die innerhalb dieser Austauschverhältnisse stattfinden, nicht in den Blick kommen.

Im Verhältnis zum Forschungsstand zu Flüchtlingslagern gibt es sehr wenig soziologische Literatur zu sogenannten Landesaufnahmestellen in der BRD für Flüchtlinge oder für Menschen, die den Flüchtlingsstatus erhalten wollen. Das Lehrforschungsprojekt soll deshalb fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit geben, unter Anleitung eine Forschung zu einer solchen Aufnahmestelle durchzuführen. Hier treffen wahrscheinlich unterschiedliche Ordnungsebenen des Sozialen aufeinander: Die rechtlichen und politischen Maßnahmen zu „Aufnahme“ und „Abschiebung“; die Organisation der Behörde selber mit ihren eigenen materialen und formalen Strukturen und Richtlinien sowie ihrer eigenen Kommunikation; eventuelle Vergemeinschaftungsformen zwischen den Bewohner_Innen (lässt sich hier beispielsweise von verschiedenen Milieus sprechen oder eher von flüchtigen, sogar „desperaten“ Formen der Vergemeinschaftung?) sowie die intentionalen Perspektiven der Personen.

Für die Forschung sind zunächst vor allem folgende Fragen leitend: Wie erleben die Bewohner_Innen und Angestellten einer Landesaufnahmestelle die dortige Lebenswelt und wie ist die Kommunikation innerhalb dieser Aufnahmestelle strukturiert? Ist anhand der Kommunikation ein Widerstreit zwischen den verschiedenen Ordnungsebenen erkennbar oder nicht?

Das Lehrforschungsprojekt soll aufbauend auf diesen Fragen inhaltliche Kenntnisse über den Forschungsgegenstand gewährleisten sowie das Wissen über qualitative Methoden vertiefen, indem die einzelnen Forschungsphasen mit erlebt und gestaltet werden. Das Thema „Aufnahmestelle“ ist ein aus soziologischer Sicht vielschichtiges Phänomen, dessen Erforschung nicht nur qualifikationsrelevante Kenntnisse vermittelt, sondern sogar einen Baustein für weitere Forschungen in diesem Bereich bilden kann.

In der ersten Hälfte des ersten Semesters werden die Studierenden in Frage kommende Methoden (qualitative Verfahren der Beobachtung, Verfahren des Schreibens (Beobachtungsprotokolle, Feldtagebuch, Notate), Interviewführung (narratives Interview, Gruppeninterview...), Visuelle Verfahren (Photographie) und hermeneutische Auswertungsverfahren in der Gruppe erarbeiten. Abwechselnd zu den Methoden-Sitzungen soll theoretisch in die Forschungsthematik eingeführt werden. Neben Referaten und Diskussionen einschlägiger Texte sollen die Studierenden aufgrund ihrer eigenständigen Recherchen zum Gegenstand erste Notate schreiben. Darauf folgend werden erste Beobachtungen und Gespräche protokolliert und ausgewertet. In den ersten Wochen soll durch die Zweigleisigkeit von Gegenstands- und Methodendiskussion gemeinsam ein erster Zugang ins Feld erarbeitet werden, dessen thematische Ausrichtung sich aus den Diskussionen über die ersten Kontakterfahrungen ergeben wird.

Von der zweiten Hälfte des ersten Semesters (WiSe 2012/13) bis spätestens zum Beginn der ersten Hälfte des zweiten Semesters (SoSe 2013) sollen die Studierenden die nötigen Interviews durchgeführt und transkribiert haben, so dass in der zweiten Hälfte des vierten Semesters die Auswertungen abgeschlossen sein können und im Team ein Forschungsbericht geschrieben werden kann.

Vorraussetzungen:

Neben einem großen Interesse an dem Forschungsgegenstand setzt die Teilnahme eine Kenntnis der Methodologie der interpretativen Sozialforschung sowie eines ersten Einblicks in die Methoden des Fremdverstehens voraus. Weiterhin sind gute Kenntnisse der englischen und französischen Sprache von Vorteil. Intensive mündliche und schriftliche Mitarbeit sind unabdingbar.

068997 Verstehen und Interpretieren. (Pflichtveranstaltung MMA Mautz, Chr.
4b)
Prom. ; MMA 4 ; M.A.: H 2
09.04.13 - 16.07.13, Di 12-14, SCH 121.501

Verstehen und Interpretieren bezeichnen zwei grundlegende Arten und Weisen der alltäglichen und der wissenschaftlichen Auslegung des Sinnes sozialer Realität.

Wenn soziale Realität soziologisch ausgelegt wird, so geschieht dies nicht unmittelbar, sondern meistens in einer vom Geschehen distanzierter Weise: Interaktionsvorgänge werden

zunächst dokumentiert oder protokolliert und in Textform überführt – dann wird versucht, den Sinn des Textes „in der Linie des Geschehens“ (Wilhelm Dilthey) zu rekonstruieren.

Der soziologische Alltag der Auslegung hat es vor allem mit zweierlei Arten von Texten zu tun. Zum einen sind es die in der Forschung erhobenen und in Textform überführten Daten (z. B. Interviews, Beobachtungsprotokolle, Memos, Forschungstagebuch...), zum anderen die Texte über diese Texte, also Forschungsberichte, die protokollierten Interpretationen der Daten, aber auch Theoretische Texte, die in ihrer abstrakten Form der Textgattung einen oftmals kaum mehr erkennbaren Bezug zur „Empirie“ haben, und dabei selber das Produkt einer spezifischen Praxis sind.

Im Seminar werden zunächst die Grundlagen des alltäglichen hermeneutischen Verstehens erarbeitet. Nach und nach werden so die methodologischen Grundlegungen des sogenannten interpretativen Paradigmas in der empirischen Sozialforschung diskutiert sowie das Problem der Medialität der Daten (Textförmigkeit, Sprachlichkeit vs. Bildlichkeit, Textsequenz vs Interaktionssequenz, Diskurs vs. Praxis...). Weiters werden die wichtigsten Verfahren sozialwissenschaftlicher Hermeneutik behandelt und zum Teil auch eingeübt (vor allem: objektive Hermeneutik, sozialwissenschaftliche Hermeneutik, rekonstruktive Sozialforschung).

An Beispieldaten (z.B. Interviews und Protokolle, theoretische Texte) werden die unterschiedlichen Vorgehensweisen der soziologischen Interpretation des Sinns (des subjektiven, des objektiven, des praktischen, des latenten Sinns, des Rahmens einer Handlung) erprobt und auf ihre jeweiligen Möglichkeiten hin ausgelotet.

069060 "Praxis" - Varianten eines soziologischen Grundbegriffs Renn, J.
; B-(2-fach)Soz.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; LA
Berufsk.: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M9 ; M.A.: H 3 ; Prom.
09.04.13 - 16.07.13, Di 14-16, SCH 121.555

Von der früheren, gesellschaftstheoretisch aufgestellten "Praxisphilosophie" (Marx bis Honneth) bis zu neueren Ansätzen einer "Praxeologie" (Bourdieu, Thévenot, Turner e.a.) hat sich der Sinn der Grundkategorie "Praxis" innerhalb der soziologischen Forschung und Theoriebildung in wesentlichen Hinsichten gewandelt, verschoben, angereichert aber gleichzeitig auch ausgedünnt. Während in älteren Zeiten das "praktische" Mandat der Soziologie als Aufforderung zur Stellungnahme und Gestaltung von Gesellschaft gelesen wurde, finden wir heute eine ausgebaute Praxistheorie in Bewegung, die kleinformative Bestandsaufnahmen des alltäglichen Umgangs mit Situationen anstrebt, aber in größerer Distanz zum älteren Pathos einer "soziologischen Aufklärung" bleibt. Das Seminar verfolgt höchst unterschiedliche Zugänge zum Phänomen der Praktiken, des praktischen Umgangs, der politischen Praxis etc., um auf der Grundlage handlungs- und gesellschaftstheoretischer Überlegungen der Frage nach dem Zusammenhang zwischen einer Soziologie der Praxis und der Praxis der Soziologie nachzugehen.

Literatur:

Schmidt, Robert (2012): *Soziologie der Praktiken*, Ffm.: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre (1979): *Entwurf einer Theorie der Praxis*, Ffm.: Suhrkamp.

Joas, Hans (1996): *Die Kreativität des Handelns*, Ffm.: Suhrkamp.

Certeau de, Michel (1988): *Die Kunst des Handelns*, Berlin: Merve.

Turner, Stephen (1994): *The Social Theory of Practices - Tradition, Tacit Knowledge, and Presuppositions*, Chicago: University of Chicago Press.

Schatzki, Theodore R. e.a. (2001): *The Practice Turn in Contemporary Theory*, London, New York: Routledge.

Habermas, Jürgen (1963): *Theorie und Praxis - Sozialphilosophische Studien*, Neuwied: Luchterhand.

069075	Verfahren der multivariaten statistischen Analyse (Pflichtveranstaltung MMA 4a) Mag. M.A.: H 2 ; Prom. ; MMA 4 09.04.13 - 16.07.13, Di 10-12, SCH 121.501	Rosta, G.
--------	--	-----------

Multivariate Analyseverfahren werden immer dann eingesetzt, wenn komplexere empirische Beziehungen von mehreren Merkmalen untersucht werden. Solche komplexen statistischen Verfahren stellen einen unverzichtbaren Bestandteil der empirischen Forschung in den Realwissenschaften dar. Darüber hinaus sind deren Kenntnisse eine wichtige Qualifikation für den Arbeitsmarkt von Sozialwissenschaftlern.

Probleme ergeben sich häufig, weil Anwendern sowohl grundlegende Kenntnisse der entsprechenden Methoden als auch Erfahrungen in der praktischen Umsetzung und der Interpretation der Ergebnisse fehlen. Das Seminar bietet daher den Teilnehmenden die Möglichkeit, häufig eingesetzte multivariate Analyseverfahren (Regressionsanalyse, Clusteranalyse, Korrespondenzanalyse und Faktorenanalyse) in den Sozialwissenschaften sowie der Markt- und Meinungsforschung kennenzulernen, anzuwenden und zu interpretieren. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Anwendung anhand von Beispielen aus der quantitativen Sozialforschung. Es werden vorwiegend die Datensätze von internationalen Studien wie ISSP, EVS, WVS, ALLBUS verwendet. Grundlegende Kenntnisse der deskriptiven Statistik sowie Kenntnisse des Statistikprogramm Pakets SPSS sind für die Teilnahme unbedingt erforderlich!

069123	Praxis- und Kompetenzorientierung in Soziologie-Studiengängen , Lehrforschungsprojekt (MMA 5 und Handlungsfeld Bildung) M Hand.Bild. ; M Hand.Bild. ; M Hand.Bild. ; MMA 5 ; Mag. M.A.: H 3 ; Prom. 08.04.13 - 15.07.13, Mo 14-16, SCH 121.520	Späte, K.
--------	---	-----------

Das Lehrforschungsprojekt ist auf Erkundung und Erprobung von Operationalisierungsmöglichkeiten der Praxisorientierung und Kompetenzwicklung im sozialwissenschaftlichen Studium ausgerichtet. Ausgehend von theoretischen Ansätzen, Studienprogrammen, eigenen empirischen Erfahrungen und Forschungsergebnissen im Themenbereich „Employability“ wird es das Ziel sein, pretests durchzuführen und einen Forschungsprojektantrag zu erstellen. Erwartet wird: ausgeprägte wissenschaftliche Lesekompetenz, eine hohe intrinsische Motivation zu forschen und Offenheit für Selbstreflexion.

Literatur:

Draheim, Susanne 2012: Das lernende Selbst in der Hochschulreform: „Ich“ ist eine Schnittstelle, Bielefeld.

Hessler, Gudrun/Oechsle, Mechthild/Scharlau, Ingrid (Hg.): Studium und Beruf: Studienstrategien – Praxiskonzepte – Professionsverständnis. Perspektiven von Studierenden und Lehrenden nach der Bologna-Reform, Bielefeld.

Späte, Katrin 2007 (Hg.): Beruf Soziologie?!, Konstanz.

Späte, Katrin 2011 (Hg.): Kompetenzorientiert Soziologie lehren, Opladen.

069151	Familie, Generation, soziale Klasse und Habitus nach Bourdieu ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Prom. ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 09.04.13 - 16.07.13, Di 10-12, SCH 121.554	Schindler, R.
--------	---	---------------

Mit dem Habitus-Begriff hat Pierre Bourdieu ein soziologisches Konzept entwickelt, das Momente der sozialen Trägheit gegen den Begriff des sozialen Wandels besonders betont. In der soziologischen Rezeption wird Bourdieu oft als ein Theoretiker des Determinismus wahrgenommen. Sind wir aber tatsächlich Gefangene unserer Tischsitten? Können wir nicht gleichzeitig ein Interesse an modernen Kunstaustellungen entwickeln und hinterher mit Vergnügen ein Fast-Food-Lokal aufsuchen? Laufen wir immer noch am langen Gängelband vergangener Generationen? In diesem Seminar werden wir die Entwicklung und die Bedeutung des Habitus-Begriffs ausloten. Dabei werden wir besonders auf den Kontext von Familie, Generation, soziale Klassen und Habitus eingehen. Es wird zu zeigen sein, dass Bourdieu mit dem Konzept der pädagogischen Aktion durchaus auch einen wichtigen Beitrag zu einer allgemeinen Sozialisationsbegriff leisten kann.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Präsentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (1976), Entwurf einer Theorie der Praxis, Frankfurt/M.; Ders. (1987), Die feinen Unterschiede, Frankfurt/M.; Ders. (1993), Sozialer Sinn. Kritik der theoretischen Vernunft, Frankfurt/M., Ders., Wacquant, Loic J.D (2006), Reflexive Anthropologie, Frankfurt/M.; Rehbein, Boike (2006), Die Soziologie Pierre Bourdieus, Konstanz; Fuchs-Heinritz, Werner; König, Alexandra (2005); Pierre Bourdieu, Konstanz.

069204	Soziologie des Körpers ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; M.A.: H 3 ; B- Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 10.04.13 - 17.07.13, Mi 10-12, SCH 121.554	Schindler, R.
--------	---	---------------

Schon im klassischen Text von Berger und Luckmann über die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit wird das Ende der Natur verkündet. Bei Sartre findet sich in "Das Sein und das Nichts" ein Hinweis auf die Kontingenz der Geschlechter. Foucault gibt uns mit dem Konzept der Biopolitik einen Ansatz an die Hand die gesellschaftliche Normierung unserer Körper zu rekonstruieren. Wie werden als den Fragen nachgehen, wie u.a. durch die Erfindung der Sexualität, die Sozialisation im Sports, den neuen Entwicklungen in der Reproduktionsmedizin unsere Körper sozial konstruiert werden. Nicht zuletzt werden wir uns mit der radikalen Änderung körperlicher Auswüchse befassen (Transsexualität). Die leitende Frage wird sein: Was heisst hier schon Natur?

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Prä-sentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Literatur Fausto-Sterling, Anne (2002), Sexing the Body, New York; Foucault, Michel, Foucault (1977), Sexualität und Wahrheit, Frankfurt/M.; Ders. (2008), The birth of biopolitics, hg.v. Michel Sennelart, Basingstoke; Lindemann, Gesa (1993), Das paradoxe Geschlecht, Frankfurt/M.;

Villa, Paula Irene (2000), Sexy Bodies. Eine Reise durch den Geschlechtskörper, Opladen.

069223	Persönlichkeit und Lebensführung B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; KiJu.4 11.04.13 - 18.07.13, Do 12-14, SCH 121.520	Steinhoff, A.
--------	---	---------------

Im Seminar beschäftigen wir uns mit den Zusammenhängen von Persönlichkeit und Lebensführung. Wir fokussieren sowohl die Wirkungen sozialer Einbindung auf die Entwicklung personaler Merkmale, als auch, andersherum, die mit individuellen Eigenschaften einhergehenden Formen einer aktiven Gestaltung des eigenen Lebens. Ein Schwerpunkt des Seminars liegt auf dem Kennenlernen und der Diskussion empirischer Maße der Persönlichkeitsentwicklung. Wir fragen danach, inwieweit sie uns Aufschluss über die Verarbeitung von Erfahrungen durch das Individuum

geben können. Dabei berücksichtigen wir die Bedingungen kollektiver Strukturen und Handlungsanforderungen in verschiedenen Lebensbereichen, Lebensphasen sowie im Zuge von Lebensverlaufsübergängen. Stets damit verknüpft interessieren uns die mit persönlichen Dispositionen einhergehenden Handlungsweisen und Umgangsformen mit sich zum Teil widerstrebenden Erwartungen an das individuelle Sein und Tun. Um der Komplexität des fokussierten Phänomens gerecht zu werden, kombinieren wir explizit soziologische mit psychologischen Ansätzen.

069238 Kolloquium: Kapitalismus *Thien, H. G.*
 MMA 6 ; Prom. ; M.A.: H 1 ; M.A.: H 3
 11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.580
 Teilnahme nach persönlicher Voranmeldung per Mail: thien@dampfboot-verlag.de

069242 Die sozial-ökologische Bewegung *Wendt, B.*
 ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA
 Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; M.A.: H 3 ; B-
 Kommunikationswissenschaften: M7
 08.04.13 - 15.07.13, Mo 16-18, SCH 121.519

Bereits mit der Entstehung der "neuen" Ökologiebewegung Ende der 1960er/Anfang der 1970er Jahre stellte sich die Frage, wie sie die neue Bewegung im Hinblick auf die weltanschauliche Gretchenfrage ihrer Zeit positionieren würde. Was will sie, die Ökologiebewegung?: "Einen Kapitalismus, der sich den ökologischen Zwängen anpaßt, oder eine wirtschaftliche, soziale und kulturelle Revolution, die die Zwänge des Kapitalismus abschafft und eben dadurch eine neue Beziehung der Menschen zur Gesamtheit, zu ihrer Umwelt und der Natur begründet? Reform oder Revolution?" (Gorz).

Im Zentrum des Seminars stehen folgende Fragestellungen: a) Inwiefern haben sich entlang historischer Etappen die Zusammensetzungen, die politischen Ziele und die machtpolitischen Strategien der Umweltbewegung verändert?; b) Welches Verhältnis hat die Umweltbewegung infolge ihrer Ausrichtung zu anderen sozialen Bewegungen, insbesondere der Arbeiterbewegung, ausgebildet?; c) Inwiefern ist es angemessen von einer zunehmenden Verschmelzung der Umweltbewegung mit anderen sozialer Bewegungen hin zu einer sozial-ökologischen Massenbewegung zu sprechen?; d) Inwiefern ist es notwendig verschiedenen Ökokapitalismen (Green Economy, Ökosoziale Marktwirtschaft, Green New Deal), Ökosozialismen (klassischer Ökosozialismus, libertärer Ökosozialismus) und "dritte Wege" (Postwachstumsökonomie, Gemeinwohlökonomie) zu differenzieren, die den Weg in eine nachhaltige Gesellschaft ebnen sollen?

Literatur:

Linse, Ullrich (1986): *Ökopax und Anarchie. Eine Geschichte der ökologischen Bewegungen in Deutschland.* dtv: München.

Radkau, Joachim (2011): *Die Ära der Ökologie. Eine Weltgeschichte.* Beck: München.

069276 La domination masculine? Interdisziplinäre Perspektiven und *Späte, K.*
 kritische Analyse des geschlechtertheoretischen Ansatzes von *Sarter, E. K.*
 Pierre Bourdieu (Sprachen deutsch, französisch, englisch)
 (MMA 1 und MMA 2)
 ; MMA 2 ; Prom. ; MMA 1 ; Mag. M.A.: H 3
 Einzeltermin, 19.04.13, Fr 14-18, SCH 121.519
 Einzeltermin, 10.05.13, Fr 14-18, SCH 121.519
 Einzeltermin, 21.06.13, Fr 14-18, SCH 121.519
 Einzeltermin, 22.06.13, Sa 10-18, SCH 121.519
 Einzeltermin, 23.06.13, So 10-16, SCH 121.519

Die sozialtheoretischen und praxissoziologischen Ansätze des französischen Soziologen Pierre Bourdieu sind in verschiedenen Forschungsgebieten ein zentraler Bestandteil des wissenschaftlichen Kanons und Grundlage breiter Forschungen. Und dennoch haben seine Ansätze zu Geschlecht und geschlechtertheoretischen Fragen bisher nur in begrenztem Maße Eingang in die Debatten der soziologischen und politikwissenschaftlichen Geschlechterforschung gefunden. Vor diesem Hintergrund widmet sich das Seminar den Perspektiven, die der Bourdieu'sche Ansatz in der Geschlechterforschung bieten kann und der Frage nach ihren Grenzen: Welche Bedeutung kann ihm zur Analyse von gesellschaftlichen Geschlechterverhältnissen zukommen? Welche neuen Forschungsperspektiven eröffnet er und inwiefern können hiermit gesellschaftliche Geschlechterverhältnisse erklärt werden? Vor dem Hintergrund der Zentralität intersektionaler und

dekonstruktivistischer Ansätze gilt es zugleich auch die Frage nach der Aktualität einer auf die ‚domination masculine‘ rekurrierenden Perspektive aufzuwerfen.

Dies sind zentrale Fragen, denen wir uns im Seminar widmen wollen. Basierend auf der Lektüre des (französischen) Originaltextes werden dazu der Ansatz, seine Voraussetzungen und Axiome herausgearbeitet und seine Operationalisierung in der sozialwissenschaftlichen Forschung diskutiert werden. Die Phase zwischen den Blockveranstaltungen dient sodann dazu, dass er im Rahmen von Gruppenarbeiten zur Analyse empirisch beobachtbarer Geschlechterverhältnisse in verschiedenen Ländern herangezogen wird. Im Anschluss an die Präsentation der Ergebnisse, wird abschließend der Erkenntnisgewinn, der sich aus der Anwendung des Ansatzes der domination masculine ergeben hat beleuchtet werden.

Blockveranstaltung

Der Kurs setzt Grundkenntnisse der Geschlechterforschung voraus. Die Lektüre des Buches

La domination

masculine

- in folgender Ausgabe: Bourdieu, Pierre (2002): *La domination masculine*. Éditions du Seuil (ISBN-10: 2020557711) - ist Bestandteil des Kurses.

069280 Max Weber: Zugänge zu seiner Soziologie, insbesondere der Tyrell, H.
 Religionssoziologie (MMA 2)
 M.A.: H 3 ; MMA 2
 11.04.13 - 18.07.13, Do 14-16, SCH 121.520

Max Weber hat seine wissenschaftlichen Unternehmungen erst in seinem letzten Lebensjahrzehnt unter dem Titel der 'Soziologie' betrieben, nachdem er zunächst eher soziologieskeptisch war und seine Arbeiten bevorzugt als 'Sozialökonomik' betrieb. Das gilt auch, schon im Titel greifbar, für den berühmten 'Aufsatz'

Die Protestantische Ethik und der 'Geist' des Kapitalismus

(1904/5). Den ersten Zugang zur Weberschen Soziologie gilt es auf diesem sozialökonomischen Feld zu finden. Von unerschütterter klassischer Bedeutung bleibt Weber mit einer Soziologie, die, was ihre grundbegriffliche Fundierung angeht, auf die Kategorie(n) des

sozialen Handelns

setzt. Diese Grundbegrifflichkeit war aber nicht nur soziologisch ausgesprochen folgenreich; mit ihr ging Weber deutlich auf Abstand zu den zeitgenössischen Soziologien, etwa denen Émile Durkheims oder Georg Simmels. Wir wählen die

Grundbegriffe

als zweiten Zugang zum Werk. Der dritte Zugang führt zur

Herrschafts

thematik, die, völlig anders als etwa bei Durkheim, in der Weberschen Soziologie (auch grundbegrifflich) von besonderer Prominenz ist und sich teilweise überschneidet mit seiner 'politischen Soziologie'. Seine Herrschaftssoziologie hat Weber insbesondere im soziologischen Hauptwerk

Wirtschaft und Gesellschaft

zur Darstellung gebracht. Unter das Dach von

Wirtschaft und Gesellschaft

gehört aber auch eine der beiden

Religions

soziologien Webers, diejenige, die er seine "Religionssystematik" genannt hat. In diesem vierten Teil der Veranstaltung soll einerseits das Webersche Religionsverständnis und andererseits das Verhältnis von Religion und

Schichtung

im Vordergrund stehen. Die andere Religionssoziologie ist historisch-komparativer Art, zugleich ist sie wie so vieles andere Fragment geblieben; es geht um die drei Bände von Webers Studien zur *Wirtschaftsethik der Weltreligionen*

, die eine Ausweitung der Fragestellung der

Protestantischen Ethik

ins Universalhistorische darstellen; zum Abschluss hat Weber die vergleichenden Studien über China und Indien bringen können, während die Arbeit zum

Antiken Judentum

zwar Buchformat erreicht hat, gleichwohl unvollendet geblieben ist. Hier liegt der fünfte Zugang zum Weberschen Werk. Der sechste und letzte konzentriert sich auf zwei einander sehr nahestehende und späte Texte Webers, die in die Kernzone des Werks führen und von denen

der erste von besonderer 'gesellschafts-', nämlich differenzierungstheoretischer Bedeutung ist und gerade in den letzten Jahren erhebliche Resonanz gefunden hat: die *Zwischenbetrachtung*. Abschließend hat es, nicht minder berühmt, um den Vortrag *Wissenschaft als Beruf* zu gehen und damit um eine höchst belangvolle Kulturdiagnose der Moderne.

Literatur:

Literatur

:

D. Käsler

, Einführung in das Studium Max Webers. München 1979.

069300	Kultureller Wandel in der international vergleichenden Umfrageforschung (Pflichtveranstaltung MMA 1) M.A.: H 3 ; M.A.: H 2 ; Prom. ; MMA 1 10.04.13 - 17.07.13, Mi 12-14, SCH 121.580	<i>Meulemann, H.</i>
--------	--	----------------------

Das Seminar will (1) das Konzept „Werte“ und Erklärungen sozialen Wandel diskutieren, (2) ein Verständnis von den Möglichkeiten und Grenzen der international vergleichenden Umfrageforschung vermitteln und (3) einen Überblick über die wichtigsten Landesunterschiede kultureller Trends in modernen Gesellschaften geben.

Ablauf und Leistungsnachweise

Eine Gliederung des gesamten Seminars wird Anfang März 2013 vorliegen. Zur ersten Sitzung muss die Einleitung einer exemplarischen Vergleichsuntersuchung (van Deth & Keil S. 9-26) und der Aufsatz von van Deth und über das Konzept von Werten (s.u.) von allen Teilnehmern gelesen sein, so dass die Referate verteilt werden können. Voranmeldungen für Referate bitte an meine o.g. e-mail.

Leistungsnachweise werden durch ein Referat und durch die Anwesenheit erworben. Das Referat – Gliederung und evtl. Fragen – sollte eine Woche in meiner Sprechstunde eine Woche vor dem Sitzungstermin besprochen werden. Die schriftliche Fassung muss eine Woche nach dem Sitzungstermin bei mir als DOC-Datei und in Papierform abgegeben werden. Die Anwesenheit wird auf einer Liste bestätigt; maximal können zwei Termine – aus welchen Gründen auch immer – versäumt werden.

Literatur:

Vorbereitende Literatur:

Jan W. van Deth & Silke Keil. Deutschlands Metamorphosen: Einheit und Differenz in Europäischer Perspektive. 9-26 in dies. (Hg.). Deutschlands Metamorphosen. Ergebnisse des European Social Survey 2002 bis 2009. Baden-Baden: Nomos

Deth, Jan W. van / Scarbrough, Elinor, 1995. The concept of values. 21-47 in: van Deth / Scarbrough (eds.) 1995: Beliefs in Government, Vol. 4: The Impact of Values. Oxford u.a. (

Weitere Literatur:

Inglehart, Ronald / Welzel, Christian, 2005. Modernization, Cultural Change, and Democracy. Cambridge: Cambridge University Press

Harkness, Janet et al. (eds.), 2010. Survey Methods in Multinational, Multiregional, and Multicultural Contexts. Hoboken; NJ: Wiley

069314	Religionssoziologie (MMA 2) ; M.A.: H 3 ; MMA 2 10.04.13 - 17.07.13, Mi 16-18, SCH 121.580	<i>Meulemann, H.</i>
--------	--	----------------------

Das Seminar umfasst drei Teile. Im ersten Teil werden klassische und neuere Ansätze zu einem soziologischen Verständnis der Religion diskutiert. Im zweiten Teil werden heutige Entwicklungen der Religion in Gesellschaften behandelt, vor allem die Frage der Säkularisierung. Im dritten Teil werden Hintergründe und Folgen der Religiosität von Personen untersucht; also die religiöse Sozialisation einerseits und die Konsequenzen der Religiosität für Einstellungen und Verhalten in anderen Lebensbereichen.

Ablauf und Leistungsnachweise

Eine Gliederung des gesamten Seminars wird Anfang März 2013 vorliegen. Zur ersten Sitzung müssen die u.g. Texte von Droogers und Pollack gelesen sein, so dass die Referate verteilt werden können. Voranmeldungen für Referate bitte an meine o.g. e-mail.

Leistungsnachweise werden durch ein Referat und durch die Anwesenheit erworben. Das Referat – Gliederung und evtl. Fragen – sollte eine Woche in meiner Sprechstunde eine Woche vor dem Sitzungstermin besprochen werden. Die schriftliche Fassung muss eine Woche nach dem Sitzungstermin bei mir als DOC-Datei und in Papierform abgegeben werden. Die Anwesenheit wird auf einer Liste bestätigt; maximal können zwei Termine – aus welchen Gründen auch immer – versäumt werden.

Literatur:

Vorbereitende Lektüre:

Pollack, Detlev, 2003. Was ist Religion? Versuch einer Definition. 28-55 in : ders. Säkularisierung – ein moderner Mythos? Tübingen: Mohr- Siebeck.

Droogers, Andre, 2009. Defining Religion: A Social Science Approach. 263-279 in Clarke, Peter B. (ed.), 2009. The Oxford handbook of the sociology of religion. Oxford: Oxford University Press.

069329	EU-Staaten im Vergleich (Lektürekurs) Dipl. Päd. Modul DH2 E ; B- Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/ GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 A 09.04.13 - 16.07.13, Di 16-18, SCH 121.580	<i>Meulemann, H.</i>
--------	---	----------------------

Ablauf und Leistungsnachweise

Zur ersten Sitzung muss die Einleitung von Gabriel und Kropp von allen Teilnehmern gelesen sein, so dass die Referate verteilt werden können. Voranmeldungen für Referate bitte an meine o.g. e-mail. In jeder Sitzung referiert ein Teilnehmer ein Kapitel aus diesem Buch.

Leistungsnachweise werden durch ein Referat über ein oder zwei Kapitel des Buches und durch die Anwesenheit erworben. Das Referat – Gliederung und evtl. Fragen – sollte eine Woche in meiner Sprechstunde eine Woche vor dem Sitzungstermin besprochen werden. Die schriftliche Fassung muss eine Woche nach dem Sitzungstermin bei mir als DOC-Datei und in Papierform abgegeben werden. Die Anwesenheit wird auf einer Liste bestätigt; maximal können zwei Termine – aus welchen Gründen auch immer – versäumt werden.

Literatur:

Im Lektürekurs wird der Band

Oscar W. Gabriel & Sabine Kropp (Hg.). Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt. §., aktualisierte und erweiterte Auflage. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften 2008

kapitelweise durchgearbeitet. Es geht um (1) die Verfassungen, (2) die Zivilgesellschaften, (3) die Parteien und Verbände, (4) den Staat und die Verwaltung und (5) die Politikinhalt der Staaten.

069333	Evolution - Revolution: Konträre Theorien sozialen Wandels <i>Renn, J.</i> (Pflichtveranstaltung MMA 2) ; MMA 2 ; Prom. ; Mag. M.A.: H 3 10.04.13 - 17.07.13, Mi 10-12, SCH 121.555
--------	--

Theorien des sozialen Wandels unterscheiden sich in vielen Hinsichten (Erklärungsform, historische Tiefenschärfe, Aktor-Struktur-Konzept etc.). Eine gerade im Horizont gegenwärtiger Theoriediskussion zentrale Differenz betrifft die Frage, ob Transformationen von Gesellschaften eher einer evolutionären Logik oder dem Prinzip revolutionärer Zäsuren bzw. diskontinuierender Rupturen entsprechen. Dabei ist das Prinzip des revolutionären Umbruchs gar nicht notwendig auf die Aktorschaft besonderer Personen, Trägergruppen, etwa: sozialer Bewegungen angewiesen (zumal klassische Revolutionstheorien diese Trägergruppen häufig als eine Avantgarde, die einem notwendigen, allgemeinen Prinzip zum Durchbruch verhelfen, behandeln, so dass also "revolutionäre" Durchbrüche geradezu als Spezialform einer substantiellen Kontinuität erscheinen). Das Prinzip der Revolution ist also nicht "out of date", weil z.B. Marx nurmehr historisch interessant wäre, sondern es nimmt

in der evolutionstheoretischen Diskussion eher andere Formen an, z.B. die Insistenz auf historische Kontingenzen, die einem evolutionistischen Modell notwendiger Teleologie (etwa: lineare Steigerung der Komplexität von Gesellschaftsformen) entgegengehalten werden.

Das Seminar verfolgt einschlägige Theorieangebote der Klassik und neueren Datums, um das Feld relevanter Konzepte zu erschließen und zentrale Fragen an eine Theorie sozialen Wandels herauszupräparieren

Literatur:

Erste, einführende Literatur:

Niklas Luhmann (1997): "Evolution", in: ders., Die Gesellschaft der Gesellschaft, erster Teilband, Ffm.: suhrkamp, S. 413-576.

Hannah Arendt (1968): Über die Revolution, Ffm. et. al. Büchergilde Gutenberg.

069348	Das Leitfaden- und Experteninterview als Instrumente der qualitativen Sozialforschung (MMA 4b) Prom. ; M.A.: H 2 ; MMA 4 11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.501	Teubener, K.
--------	---	--------------

Das Seminar wird sich mit verschiedenen Varianten qualitativer Interviews beschäftigen. Im Mittelpunkt stehen dabei das Leitfaden- und Experteninterview.

Neben den Grundlagen qualitativer Interviewforschung sollen vor allem praktische Kenntnisse hinsichtlich der Interviewplanung und -durchführung sowie der Auswertung bzw. Interpretation qualitativer Daten vermittelt werden. Zu diesem Zweck werden die Seminarteilnehmer/innen eigene Interviews zu einer selbst gewählten Forschungsfrage durchführen.

Das Seminar findet als Blended Learning-Angebot statt, d.h. Präsenzphasen, betreutes Lernen im Learnweb und Selbststudium sind Bestandteile des Veranstaltungskonzeptes.

069352	Einführung in die soziologische Gewaltforschung ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 10.04.13 - 17.07.13, Mi 16-18, SCH 121.554	Minas, T.
--------	--	-----------

Ziel des Seminars ist, in die normativen, epistemologischen und theoretischen Grundzüge der sozialwissenschaftlichen Gewaltforschung einzuführen. Dabei reagiert die Veranstaltung auf die große Erklärungsverlegenheit, wenn es um Begründungen von Gewalt geht. Zu diesem Zweck sei (1) ein kursorischer Blick über die bestehenden Angebote geworfen, und zwar im Hinblick auf die dort jeweils zu findenden Begründungsfiguren und also deren Aussagekraft: Von welchen Prämissen gehen sie aus? Welche Phänomene können sie erklären, welche nicht? Welches soziologische Sprachspiel wird gespielt? Und (2) sei auf die Bedingungen eingegangen, die als »hinreichend« gelten können: Ist Gewalt als soziales Geschehen deutbar? Wenn ja, was bedeutet das für die Erklärung von Gewaltphänomenen?

Literatur:

Kröber, Hans-Ludwig (2012): Töten ist menschlich. Wer mordet, ist nicht normal – glauben wir. Dabei liegt das Töten in unserer Natur. Wenn wir das akzeptieren, vermeiden wir Gewalt. Ein Essay. In: DIE ZEIT, 2012 (42), S. Dossier.

Lorenz, Konrad (1998 [1963]): Das sogenannte Böse. Zur Naturgeschichte der Aggression. 21. Aufl. München: Dt. Taschenbuch-Verl.

Durkheim, Émile (1983 [1897]): Der Selbstmord. Neuwied: Luchterhand.

Merton, Robert K. (1938): Social Structure and Anomie. In: American Sociological Review 3 (5), S. 672–682.

Park, Robert Ezra; Burgess, E. W.; McKenzie, Roderick Duncan (Hg.) (1984 [orig. 1925]): The City. Chicago: University of Chicago Press.

Heitmeyer, Wilhelm (1994): Entsicherungen. Desintegrationsprozesse und Gewalt. In: Ulrich Beck und Elisabeth Beck-Gernsheim (Hg.): Riskante Freiheiten. Individualisierung in modernen Gesellschaften. 1. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 376–401.

Wolfgang, Marvin Eugene; Ferracuti, Franco (1967): Subculture of Violence. A Socio-Psychological Theory. In: Marvin Eugene Wolfgang (Hg.): Studies in Homicide. New York: Harper & Row, S. 271–280.

Becker, Howard Saul (1973): Außenseiter. Zur Soziologie abweichenden Verhaltens. Frankfurt am Main: S. Fischer.

Sofsky, Wolfgang (1997 [1993]): Die Ordnung des Terrors. Das Konzentrationslager. Durchgesehene Aufl. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag.

Trotha, Trutz von (1997): Zur Soziologie der Gewalt. In: Trutz von Trotha (Hg.): Soziologie der Gewalt. Opladen: Westdt. Verl., S. 9–56.

Collins, Randall (2009): The micro-sociology of violence. In: The British Journal of Sociology 60 (3), S. 566–576.

Imbusch, Peter (2000): Gewalt. Stochern in unübersichtlichem Gelände. In: Mittelweg 36 9 (2), S. 24–40.

Nunner-Winkler, Gertrud (2004): Überlegungen zum Gewaltbegriff. In: Wilhelm Heitmeyer und Hans-Georg Soeffner (Hg.): Gewalt. Entwicklungen, Strukturen, Analyseprobleme. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 21–61.

069367 Welt-Bilder-Bewegen: Film als Mittel und Medium der Weltkonstruktion Müller, I.
M.A.: H 3 ; Prom. ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ;
B-(2-fach)Soz.: M8
Einzeltermin, 17.04.13, Mi 18-20, SCH 121.520
Einzeltermin, 24.04.13, Mi 18-20, SCH 121.520
Einzeltermin, 12.06.13, Mi 18-20, SCH 121.520
Einzeltermin, 10.07.13, Mi 18-20, SCH 121.520
Einzeltermin, 17.07.13, Mi 18-20, SCH 121.520
Einzeltermin, 03.05.13, Fr 13-18, SCH 121.520
Einzeltermin, 04.05.13, Sa 10-18, SCH 121.520

Hinweis: Es handelt sich um eine Veranstaltung im Rahmen der Lehr-Lernredaktion, die insbesondere die Analyse von Film als Produzenten von Weltbildern und als zentrales Kulturgut thematisiert. Zentral dabei wird die eigene Re-Produktion von Film als didaktische Methode der Filmanalyse und der Dokumentation von soziologischem Wissen angesprochen und praktisch umgesetzt.

069371 Kulturen des Wissens und Diskurse des Nichtwissens (MMA Tasheva, G.
3)
Mag. M.A.: H 3 ; Prom. ; MMA 3

09.04.13, Di 12-14, SCH 121.519
Einzeltermin, 03.05.13, Fr 12-18, SCH 121.555
Einzeltermin, 17.05.13, Fr 12-18, SCH 121.555
Einzeltermin, 14.06.13, Fr 12-19, SCH 121.555
Einzeltermin, 28.06.13, Fr 12-19, SCH 121.555

Wenn im allgemeinen wissenschaftstheoretischen Sinne unter Wissen jene gerechtfertigten und überprüfbaren wahren Meinungen verstanden werden, die entweder über sprachlich vermittelte Wahrnehmungen oder logische Ableitungen (Inferenzen) gewonnen werden und einen deskriptiven oder praktischen Charakter haben (was der Fall ist oder was getan werden soll), so ist in diesem klassischen Sinne das „Nichtwissen“ immer negativ gemeint als etwas, wovon kein Wissen abgeleitet werden kann. Existenzialanalytisch betrachtet ist gerade das „Nichtwissen“ das paradoxe Phänomen und die eigentliche produktive Quelle des Denkens und Wissens, das es immer etwas zu entdecken gibt, was es nicht selbst denken und wissen kann. Die Thematisierung des Phänomens des „Nicht-Wissens“ entwickelte sich in den letzten zehn Jahren aus dem Kontext der Zukunfts- und Katastrophenforschung und der Erforschung unabsehbarer Risiken der neuen Technologien heraus. Aber auch von der neurowissenschaftlichen Forschung her bekam sie immer wieder Impulse und entfaltete sich so schließlich zu einem neuen Wissenschaftszweig, der Agnotologie, die einen ganz neuen Blick und ein kritisches Verständnis von Wissen, Wissensansprüchen, der Wissensproduktion, den Wissenskulturen und den Grenzen der Wissenskontrolle und der daraus folgenden Wissenspolitik eröffnet. Das Seminar zielt zunächst – in seinem ersten einführenden Teil – ein basales Verständnis über Wissenskulturen und Diskurse des Nicht-Wissens zu vermitteln, um dann in seinem zweiten Teil die neuen sozialen Dynamiken von entwickelten Kulturen des Wissens und den verschiedenen Diskursen des Nicht-Wissens darzulegen. Im dritten Teil geht es anschließend darum, einige existenziale Formen der sozialen Anschlussfähigkeit des Nicht-Wissens zu erarbeiten bis hin zur Frage nach dem Recht auf passives und aktives Nicht-Wissen (Datenschutz, Überwachung, Kundenprofile, Gentests).

Literatur:

Konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

069386 Planung und Evaluation - Strategien und Praxisinstrumente Schiefer, U.
der Entwicklungs- und Sozialintervention
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; M.A.: H 3 ; B-(2-
fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/
GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7
Blockveranstaltung + Sa und So, 26.07.13 - 27.07.13, 08-22, SCH 121.520

Die Omnipräsenz des Entwicklungs- und Sozialinterventionskomplexes in Transitionsgesellschaften scheint unter dem weitläufigen Scheitern des Ansatzes der extern induzierten Entwicklung kaum zu leiden. Eine Analyse des Entwicklungsparadigmas kann eine deshalb nicht umhin, auch die Interessen der Akteure des Interventionskomplexes einzubeziehen. Ihre unterschiedlichen Strategien schlagen sich weithin in der Theorieproduktion nieder, beeinflussen die Debatte über Anwendungsstrategien und bestimmen weithin die Methodendiskussion.

Ziel der Veranstaltung ist es, die vielfältigen Erscheinungsformen des Entwicklungs- und Sozialinterventionskomplexes kritisch zu untersuchen. Dazu werden in einer vergleichenden Perspektive anhand von Fallstudien zu Ländern Afrikas und Osteuropas (und eventuell anderer Regionen) „Interventionsstrategien“ und „Entwicklungsmethoden“ dargestellt. Eine Betrachtung der Auswirkung des Interventionskomplexes auf Transitionsgesellschaften soll die Projekt- bzw. Programmperspektive der Evaluationsansätze übergreifen. Methoden der Entwicklungsplanung, der Implementation und der Evaluation werden damit in einer umfassenderen Perspektive überprüft.

Besonders berücksichtigt werden partizipative Planungs- und Evaluierungsansätze, die auch in der Sozialintervention in industrialisierten Ländern Anwendung finden.

Keine Vorbesprechung möglich. Interessenten wenden sich bitte direkt an den Dozenten.

Email: schiefer@iscste.pt; Schiefer.ulli@gmail.com.

069390 Politiken der Zugehörigkeit, der Bewahrung und der *Wienold, H.*
 Entwicklung im Westlichen Himalaja
 Prom. ; M.A.: H 3 ; MMA 1
 Einzeltermin, 12.04.13, Fr 14-16, SCH 121.519
 Einzeltermin, 24.05.13, Fr 14-20, SCH 121.519
 Einzeltermin, 28.06.13, Fr 14-20, SCH 121.519
 Einzeltermin, 25.05.13, Sa 09-16, SCH 121.519
 Einzeltermin, 29.06.13, Sa 09-16, SCH 121.519

Die Bergregion des indischen Himalajas ist seit Jahrzehnten von widerstreben Kräften und Bewegungen bestimmt. (Das gilt in ähnlicher Weise auch für Pakistan, Nepal und die östlichen Regionen.) Eine breite Palette von Bewegungen und Protesten stellt die Narrative des progressiven Modell des modernen

nation-buildings

durch kulturelle Vereinheitlichung und Assimilierung in Frage. Seit der Kolonialzeit dominieren staatliche und private Politiken der Nutzbarmachung der natürlichen Ressourcen durch Forstwirtschaft, Mineralienabbau und Energie- und Wasserwirtschaft, die das fragile Ökosystem und die traditionellen Nutzungsformen schwer belasten. Die für Bergregionen typische Arbeitsmigration verstärkt die Kreisläufe von physikalischer und sozialer Erosion. Die Schrumpfung der produktiven Basis in der Landwirtschaft verwandelt die Region zunehmend in eine

remittances based economy

. Die lokalen Bevölkerungen befinden sich an vielen Orten in einem zähen, vornehmlich auch von Frauen getragenen Abwehrkampf gegen die staatlichen und ökonomischen Durchdringungen von außen. Sichtbar wurden diese vielfach klandestinen Kämpfe in der berühmten

Chipko Andolan

(„Umarmt die Bäume!“) seit den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts. Sie kulminieren aber auch in Autonomiebewegungen wie der Proklamation des neuen Bundesstaates Uttarakandh im Jahr 2000. Diese Bewegungen sind zum Teil stark ethnisch und religiös geprägt. Die lokalen Anstrengungen zur Bewahrung und eigenen Nutzung der

common properties

(Allmenden) werden aber durch auch die partizipatorischen Modelle der (internationalen) Entwicklungsagenturen gestärkt,

Das Studienprojekt soll Interessierten an den Thematiken oder der Region die Möglichkeit zur Entwicklung und Verfolgung eigener Fragestellungen bieten, die im interdisziplinären Austausch bearbeitet werden können. Im Rahmen der geplanten Kooperation mit der Central University of Himachal Pradesh in Dharamshala sollen Möglichkeiten des wissenschaftlichen Austausches und der interdisziplinären Forschung vor Ort geschaffen. Das Studienprojekt richtet sich gezielt auch an Studierenden und Interessierte anderer Fachrichtungen.

Literatur:

Zur Vorbereitung:

Ramachandra Guha, *The Unquiet Woods. Ecological Change and Peasant Resistance in the Himalaya*, Delhi/Bombay/Calcutta: Oxford University Press

Joanna Pfaff-Czarnecka, Gérard Toffin (Hrsg.): *The Politics of Belonging in the Himalayas. Local Attachments and Boundary Dynamics* New Delhi: Sage 2011

Hanns Wienold. *Leben und Sterben auf dem Lande. Kleinbauern in Indien und Brasilien*. Münster: Verlag Westfälisches Dampfboot 2007

069410 Struktur und Strategien der deutschen Gewerkschaften: *Wentzel, L.*
 Dinosaurier oder Akteure eines sozialökologischen Wandels?
 B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-(2-fach)Soz.:
 M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA
 Berufsk.: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3
 Einzeltermin, 12.04.13, Fr 12-14, SCH 121.519
 Einzeltermin, 26.04.13, Fr 12-16, SCH 121.580
 Einzeltermin, 03.05.13, Fr 12-16, SCH 121.580
 Einzeltermin, 17.05.13, Fr 12-16, SCH 121.580
 Einzeltermin, 24.05.13, Fr 12-16, SCH 121.580
 Einzeltermin, 07.06.13, Fr 12-17, SCH 121.580
 Einzeltermin, 21.06.13, Fr 12-17, SCH 121.580

Lange Zeit befanden sich die deutschen Gewerkschaften scheinbar hoffnungslos in der Defensive. Dies hat sich in der Finanzmarktkrise 2008/9 geändert. Es gelang ihnen relativ erfolgreich Arbeitsplätze zu verteidigen. Die Kritik am vorherrschenden Finanzmarktkapitalismus wuchs. Arbeitnehmer/innen begannen wieder stärker sich an Gewerkschaften zu orientieren.

Wie ist die soziale Zusammensetzung von Gewerkschaften, worauf beruht ihr Einfluss, wie sind sie aufgebaut, wie arbeiten sie, welche Ziele verfolgen sie, wie ist ihr Verhältnis zu politischen Parteien und sozialen Bewegungen? Mit diesen Fragen wird sich das Seminar befassen.

Erwerb von Leistungsnachweisen ist möglich.

Lehramtsstudiengänge (LPO 2003)

LA Gesellschaftswissenschaften, Schwerpunkt Grundschule (LPO 2003)

068781 Nachhaltige regionale Vergemeinschaftungen?! *Grundmann, M.*
; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA *Wendt, B.*
G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-
fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2
11.04.13 - 18.07.13, Do 14-16, SCH 121.554

Lokale und regionale Vergemeinschaftungsprozesse gewinnen im Zuge gesellschaftlicher Krisentendenzen (Finanz- und Wirtschaftskrise, Peak-Oil, Klimawandel) zunehmend an Attraktivität. Insbesondere im Rahmen der Diskussionen um eine Postwachstumsökonomie (Paech 2012) und die Transition-Town-Bewegung (Hopkins 2008) wird die Widerstandsfähigkeit (Resilienz) von Kommunen und Gemeinschaften gegenüber externen Krisenstörungen als kritisches Merkmal für Nachhaltigkeit herausgearbeitet. Im Seminar gehen wir der Frage der Krisenfestigkeit am Beispiel der Stadt Münster nach. Wäre Münster im Falle möglicher Krisenschocks auf diese vorbereitet? Inwiefern existieren bereits Initiativen, die auf lokaler und regionaler Ebene nachhaltige Vergemeinschaftungsprozesse erproben?

Literatur:

Hopkins, Rob (2008): Energiewende. Das Handbuch. Anleitung für zukunftsfähige Lebensweisen. ZWEITAUSENDEINS: München.
Paech, Niko (2012): Befreiung aus dem Überfluss. Auf dem Weg in die Postwachstumsökonomie. oekom verlag: Frabnkfurt/Main.

068868 Unterrichtsmethoden im sozialwissenschaftlichen Unterricht *Heimken, N.*
(Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum)
; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Berufsk.:
M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2
08.04.13 - 15.07.13, Mo 12-14, SCH 121.554

Seit der zunehmenden Akzeptanz des Prinzips Handlungsorientierung in der didaktischen Diskussion spielen methodische Fragen auch in der politischen Bildung eine immer größere Rolle. Jenseits vordergründiger Effekte kommt es aus fachlicher Sicht aber natürlich auch auf die Vermittlung von Inhalten an. So sind Passungen von Inhalt und Methode gerade für die fachdidaktische Arbeit und die Effektivierung der Lernergebnisse von ausgesprochenem Interesse.

Im Rahmen der Seminararbeit wird es dementsprechend darauf ankommen die Verknüpfung von fachlichen Inhalten und methodischen Schwerpunkten zu untersuchen. Dabei sollen Chancen und Grenzen verschiedener Mikro- und Makromethoden an praktischen Beispielen hinterfragt und über Unterrichtsversuche in verschiedenen Inhaltsfeldern auch exemplarisch ausprobiert werden.

Bemerkung:

068959 Zukunft der Region und gesellschaftlicher Wandel - *Hoffmeister, D.*
Studierende in Münster
; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA
G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-
fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2
09.04.13 - 16.07.13, Di 12-14, SCH 121.520

In diesem seit einigen Semester bereits laufenden Lehrforschungsprojekt wollen wir die Lebenslage von Studierenden in Münster vor dem Hintergrund ihrer herausragenden Bedeutung für die Kommune hinsichtlich der demographischen, ökonomischen, kulturellen und politischen Herausforderungen erkunden. Das Projekt fragt nach der Zukunftsfähigkeit der Kommune Münster unter der Bedingung des demographischen Wandels, ökologisch bedingter Veränderungen sowie einer möglichen Re-Regionalisierung und Re-Kommunalisierung im postfossilen Zeitalter. Welchen "Wert" also hat die "Ressource Studierende" vor diesem Hintergrund eigentlich? Auf der Agenda in diesem Semester stehen die Auswertung einer umfangreichen Befragung unter münsteraner Studierenden, die Konzeptionierung des im Verlaufe des Jahres 2013 zu erstellenden Abschlussberichts sowie die Mitarbeit an der Vorbereitung einer voraussichtlich im Jahre 2013 stattfindenden Regionalkonferenz zum obigen Thema.

069003 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung Müller, O.
 durch die Bevölkerung
 ; KiJu.4 ; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/
 GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-
 fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
 M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-
 KJ(HRGe)Sowi: M2
 08.04.13 - 15.07.13, Mo 16-18, SCH 121.520

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Zukunftserwartungen, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinanderzusetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

Deth, Jan W. van (Hrsg.): Deutschland in Europa, Wiesbaden 2004.

Krause, Peter/Ostner, Ilona (Hrsg.): Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit. Frankfurt a.M. 2010.

Statistisches Bundesamt/GESIS-ZUMA/WZB (Hrsg.): Datenreport 2011. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bonn 2011.

069018 Sozialer Wandel in Europa: Theoretische Ansätze und empirische Befunde Müller, O.
 KiJu.4 ; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/
 GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-
 fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
 M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-
 KJ(HRGe)Sowi: M2
 11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.520

In den letzten Jahren hat sich in den Sozialwissenschaften zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass zur Gesellschaftsanalyse vor allem vergleichende Zugangsweisen ein adäquates Mittel darstellen. Dies steht ganz in der Tradition theoretischer Modelle sozialen Wandels, wie sie bereits in den 60er Jahren entwickelt wurden. Im Rahmen des Seminars

soll anhand illustrierenden Materials ein entsprechend angelegter Vergleich zwischen europäischen Nationen erfolgen. So sind beispielsweise Unterschiede in der Sozialstruktur und den Mentalitäten oft nur aus der Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung heraus zu verstehen. Ziel ist es, Einblicke in verschiedene grundlegende theoretische Konzeptionen wie auch empirische Ergebnisse vergleichender europäischer Sozialforschung zu gewinnen.

Literatur:

Immerfall, Stefan (1995): Einführung in den europäischen Gesellschaftsvergleich. Ansätze - Problemstellungen - Befunde. Passau: Wissenschaftsverlag Rothe.

Scheuch, Erwin K. (2003): Sozialer Wandel (2 Bände). Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

LA Sozialwissenschaften HRGe (LPO 2003)

068614 "Organisation und Entscheidung". Niklas Luhmanns 'reife' *Ahlemeyer, H. W.*
Organisationssoziologie
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Dipl. Päd. Modul
DH2 A ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA Berufsk.: M6 ; LA Gym/
GS-Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
Einzeltermin, 19.04.13, Fr 09-16, SCH 121.520
Einzeltermin, 17.05.13, Fr 09-16, SCH 121.520
Einzeltermin, 07.06.13, Fr 09-16, SCH 121.520
Einzeltermin, 28.06.13, Fr 09-16, SCH 121.520
Einzeltermin, 19.07.13, Fr 09-16, SCH 121.520

Was macht die Eigenlogik von Organisationen aus? Was kennzeichnet das Besondere von Handeln und Kommunikation in und mit organisierten Sozialsystemen?

Wie unterscheiden sich Organisationen von anderen sozialen Systemen?

Am Anfang und am Ende des wissenschaftlichen Werkes von Niklas Luhmann stehen zwei Arbeiten, die inzwischen zu 'Klassikern' der Organisationssoziologie geworden sind. In seinem Frühwerk 'Funktion und Folgen formaler Organisation' (1964) hatte Luhmann die Unterscheidung von System und Umwelt in die Organisationssoziologie eingeführt. Von den späten achziger Jahren an arbeitet er die autopoietische Wende, die er mit 'Soziale Systeme' (1984) vollzogen hatte, in sein Verständnis von Organisationen ein. Zwei Jahre nach seinem Tod erscheint 2000 posthum 'Organisation und Entscheidung'. Sein dort entfaltetes Konzept von Organisationen als nichtkalkulierbaren historischen Systemen, die jeweils von einer Gegenwart ausgehen, die sie selbst erzeugt haben, steht im Fokus dieses Seminars.

Als Studienleistungen können eine Präsentation, ein Referat mit Thesenpapier, eine Messepräsentation, ein Referat mit Ausarbeitung sowie eine Hausarbeit erbracht werden.

Literatur:

Literatur: Niklas Luhmann. Organisation und Entscheidung. Opladen: Westdeutscher Verlag, 2000.

068629 Arbeit und Organisation II: Einführung in die Arbeits- und *Barg, J.*
Organisationssoziologie
; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ;
LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2
10.04.13 - 17.07.13, Mi 12-14, SCH 121.520

Wissenschaftliche Betriebsführung und Lean Production, Deregulierung und Reorganisation, Entgrenzung von Arbeits- und Privatleben sowie die Auflösung des Normalerwerbsmodells: vielfältige Begriffe umfassen nur einige der zentralen Stichworte der Arbeits- und Organisationssoziologie. Welche gesellschaftlichen Entwicklungen und sozialen Zusammenhänge verbergen sich dahinter? Wie gestalten sich die allmählichen Verschiebungen und neuen sozialen Ungleichheiten im Arbeitsleben und was bedeutet es, wenn vom Verlust der gesellschaftlichen Integrationskraft der immer knapper werdenden Ressource der Vergesellschaftung, der Arbeit die Rede ist? Verlassen wir tatsächlich die Arbeitsgesellschaft und wie gestaltet sich die rasante Umwandlung der Produktionsverhältnisse für den Einzelnen, für die betriebliche und (solo-)selbständige Arbeit und für die Gesellschaft? Oder ist es ohnehin sinnvoller, nur noch von Organisationen auszugehen, um Probleme loser Kopplung, Hierarchie, Kooperation und Ausdifferenzierung besser zu fassen?

Im Seminar sollen aus sozialwissenschaftlicher Perspektive Grundlagen, arbeitsgesellschaftliche Entwicklungen, Begriffe und Paradigmen sowie Risiken und Chancen des Wandels der Erwerbsarbeit mit Blick auf vielfältige soziale Ungleichheiten erarbeitet und diskutiert werden.

Arbeitsformen: 15-20 min. (p. Person) Präsentation der Themen/ Texte mit eigenständiger schriftl. Ausarbeitung und Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Ein Präsentationsthema kann auch gern vorab per Email vergeben werden: Jessika.Barg@uni-muenster.de.

Literatur:

Aulenbacher, B. et al. (Hg.) 2007: Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft. Forschung im Dialog, Wiesbaden: VS

Beck, U. 1999: Schöne neue Arbeitswelt. Frankfurt a.M.: Campus

Boltanski, L./ Chiapello, E. 2003: Der neue Geist des Kapitalismus. Konstanz: UVK.

Castel, R. 2000: Die Metamorphosen der sozialen Frage. Eine Chronik der Lohnarbeit. Konstanz: UVK.

Dahrendorf, R. 1965: Industrie- und Betriebssoziologie, Berlin: Walter de Gruyter (3. Aufl.).

Deutschmann, C. 2002: Postindustrielle Industriesoziologie. Theoretische Grundlagen, Arbeitsverhältnisse und soziale Identitäten. Weinheim, München: Juventa.

Ernst, S. 2010: Prozessorientierte Methoden in der Arbeits- und Organisationsforschung, Wiesbaden: VS

068710	Einführung in die Geschlechterforschung ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 10.04.13 - 17.07.13, Mi 12-14, SCH 121.555	Ernst, St.
--------	--	------------

Mit dem Einläuten einer neuen Ära in der Frauenbewegung wird in der Geschlechterforschung eine Zwischenbilanz gezogen. In den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts mit der Prämisse angetreten, dass das Private politisch ist, weist die Geschlechterforschung inzwischen eine beachtliche disziplinübergreifende Bandbreite auf. Die Entwicklungslinie reicht dabei u.a. von der Androzentrismuskritik über die Dekonstruktion des Wissens und der Wissenschafts- und Methodenentwicklung bis hin zur Ausdifferenzierung in Diversity Studies und Intersektionalität und Hinterfragung der frühen feministischen Prämissen selbst. Damit haben sich auch die Perspektiven geändert: die vielfältigen Befunde stützen sich von der Frauen- und Männerforschung

bis hin zur Geschlechter- und Diversity- forschung und lassen nach den Wechselwirkungen zwischen der gesellschaftlichen Wirklichkeit und ihrer Erforschung fragen.

Lernziele:

- Verständnis und Beherrschung der Schlüsselbegriffe, Theorien und Konzepte
- Transfer auf Praxis erreichen
- Erarbeitung einer kritisch reflektierten und fundierten Position

Die Studierenden haben die Möglichkeit, anhand eigener Präsentationen und der Literatur des Kursplanens ihr Wissen zu vertiefen. Sie sollen nach dem Kurs in der Lage sein, wichtige Leitdiffenzen bei der Analyse von Geschlechterverhältnissen zu erkennen sowie einige Instrumente zum Abbau von Geschlechterungleichheiten kritisch reflektieren und anwenden zu können.

Inhalte:

- Sozialisation, Kultur und Geschlecht
- Bildung und Geschlecht
- Arbeit und Geschlecht
- Identität und Identitäten
- Körper und Sexualität
- Männlichkeiten und Organisationen
- Abbau von Ungleichheiten: Gender Mainstreaming, Diversity Management
- Vielfältige Ungleichheiten: Intersectionality Studies

Arbeitsformen: 15-20 min. (p. Person) Präsentation der Themen/ Texte mit eigenständiger schriftl. Ausarbeitung (und Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Gerne kann bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden.

Literatur:

Literatur:

R. Becker et al. 2004 (Hg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung, Wiesbaden

B. Aulenbacher et al: (Hg.) 2009: Erkenntnis und Methode. Geschlechterforschung in Zeiten des Umbruchs, Wiesbaden

N. Degele: Gender/Queer Studies. Fink Verlag, Paderborn 2007

B. Kortendiek (Hrsg.): Lebenswerke. Porträts der Frauen- und Geschlechterforschung. Opladen, 2005

M. Löw, B. Mathes (Hrsg.): Schlüsselwerke der Geschlechterforschung. VS Verlag, Wiesbaden 2005

068781 Nachhaltige regionale Vergemeinschaftungen?! Grundmann, M.
; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LAWendt, B.
G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-
fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2
11.04.13 - 18.07.13, Do 14-16, SCH 121.554

Lokale und regionale Vergemeinschaftungsprozesse gewinnen im Zuge gesellschaftlicher Krisentendenzen (Finanz- und Wirtschaftskrise, Peak-Oil, Klimawandel) zunehmend an Attraktivität. Insbesondere im Rahmen der Diskussionen um eine Postwachstumsökonomie (Paech 2012) und die Transition-Town-Bewegung (Hopkins 2008) wird die Widerstandsfähigkeit (Resilienz) von Kommunen und Gemeinschaften gegenüber externen Krisenstörungen als kritisches Merkmal für Nachhaltigkeit herausgearbeitet. Im Seminar

gehen wir der Frage der Krisenfestigkeit am Beispiel der Stadt Münster nach. Wäre Münster im Falle möglicher Krisenschocks auf diese vorbereitet? Inwiefern existieren bereits Initiativen, die auf lokaler und regionaler Ebene nachhaltige Vergemeinschaftungsprozesse erproben?

Literatur:

Hopkins, Rob (2008): *Energiewende. Das Handbuch. Anleitung für zukunftsfähige Lebensweisen.* ZWEITAUSENDEINS: München.

Paech, Niko (2012): *Befreiung aus dem Überfluss. Auf dem Weg in die Postwachstrumsökonomie.* oekom verlag: Frabnkfurt/Main.

068800	Sozialisation und Praxis (Vorlesung) ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; M.A.: G 3 ; LA G/ R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2- fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.2 09.04.13 - 16.07.13, Di 14-16, SCH 121.5	<i>Grundmann, M.</i>
--------	--	----------------------

Soziale Praxis entsteht aus sozialer Bezugnahme. In der Vorlesung wird nachgezeichnet, wie soziale Praktiken entstehen, kultiviert werden und die Lebensführung beeinflussen. Zugleich wird kritisch hinterfragt, wie soziale Lebenswelten und Organisationen Prxis beeinflussen und diese auf spezifische Art und Weise kanalisieren.

Bemerkung:

068815	Soziale Atmosphären II: Sinnliches Weiterleben ; M.A.: H 1 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; B- KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(EW): KiJu.4 11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.554	<i>Grundmann, M.</i> <i>Hüppe, E.</i>
--------	--	--

Das Seminar befasst sich mit der sozialen Dimension der Beziehung der Sinne und Sinnwelten: Wie prägen soziale Erfahrungsräume unsere Sinneswahrnehmungen? Wie beeinflusst unser Sehen, Hören, Schmecken, Riechen, Tasten und Fühlen das Erleben der sozialen Welt, in der wir leben? Erleiden oder gestalten wir das sinnliche Erleben, und auf welche Art und Weise tun wir das? Welche Routinen, welche Erwartungen strukturieren die Zeitdimension unseres Erlebens? Welchen Einfluß besitzt das Virtuellwerden sinnlichen Erlebens im Raum der Netze? Solchen Fragen werden wir in dem Seminar systematisch nachgehen und deren Determinismen zu bestimmen versuchen. Das geschieht anhand konkreter Anschauungsbeispiele, mit denen wir die sinnliche Erfahrung von Gesellschaft nachzeichnen und analysieren wollen.

Literatur:

Literatur:

M. Serres, *Die fünf Sinne. Eine Philosophie der Gemenge und Gemische*, Frankfurt a. M. 1998.

G. Simmel, *Aufsätze und Abhandlungen 1901-1908, Band 1*, Frankfurt a. M. 1995.

B. Waldenfels, *Sinnesschwellen. Studien zur Phänomenologie des Fremden 3*, Frankfurt a. M. 1999.

068834 Einführung in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts für LehramtskandidatenInnen *Heimken, N.*
(Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum)
; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2
08.04.13 - 15.07.13, Mo 10-12, SCH 121.555

Das obige Seminar verknüpft Theorien des Lehrens und Lernens mit unterrichtsrelevanten sozialwissenschaftlichen Themen in Theorie und Praxis. Konkret bedeutet dies: Es werden für das Unterrichtsfach Sozialwissenschaften geeignete Lehr- und Lernformen im Horizont unterschiedlicher Themen behandelt und für den schulischen Unterricht aufbereitet. Geplant ist auch in diesem Semester wieder ein stärkerer Praxisbezug. Das bedeutet konkret: Wir werden gemeinsam Themen und didaktische Modelle für eine (oder mehrere) Unterrichtsstunde(n) vorbereiten und diese an einer Schule exemplarisch ausprobieren.

Studenten, dies das Seminar als Begleitveranstaltung für ihr Kernpraktikum nutzen wollen, bietet die Veranstaltung konkrete Hilfestellungen bei der Planung und Gestaltung der Praktikumsphase sowie bei der Abfassung des Praktikumsberichtes.

Bemerkung:

Literatur:

zur Einführung:

Walter Gagel, Einführung in die Didaktik des politischen Unterrichts, Opladen 2000.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II - Gymnasium/Gesamtschule, Frechen 1999.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I/Realschule, Frechen 1999.

Reich, K., Konstruktivistische Didaktik. Lehren und Lernen aus interaktionistischer Sicht, Neuwied 2002.

068853 Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und Bildungserfolg *Heimken, N.*
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7
09.04.13 - 16.07.13, Di 10-12, SCH 121.555

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist.

Im Rahmen der Forschungsarbeit wird es darauf ankommen, einige dieser Wissenslücken aufzuspüren und Forschungsansätze zu entwickeln, die den Zusammenhang von Sprachkompetenz und Schulerfolg zu erschließen vermögen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich aktiv an Konzeptionierungen, Datenerhebungen und Auswertungen beteiligen.

Obwohl einige der im WS 11/12 begonnenen Ansätze fortgesetzt werden sollen, sind Neueinsteiger herzlich willkommen.

068868 Unterrichtsmethoden im sozialwissenschaftlichen Unterricht *Heimken, N.*
(Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum)
; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2
08.04.13 - 15.07.13, Mo 12-14, SCH 121.554

Seit der zunehmenden Akzeptanz des Prinzips Handlungsorientierung in der didaktischen Diskussion spielen methodische Fragen auch in der politischen Bildung eine immer größere Rolle. Jenseits vordergründiger Effekte kommt es aus fachlicher Sicht aber natürlich auch auf die Vermittlung von Inhalten an. So sind Passungen von Inhalt und Methode gerade für die fachdidaktische Arbeit und die Effektivierung der Lernergebnisse von ausgesprochenem Interesse.

Im Rahmen der Seminararbeit wird es dementsprechend darauf ankommen die Verknüpfung von fachlichen Inhalten und methodischen Schwerpunkten zu untersuchen. Dabei sollen Chancen und Grenzen verschiedener Mikro- und Makromethoden an praktischen Beispielen hinterfragt und über Unterrichtsversuche in verschiedenen Inhaltsfeldern auch exemplarisch ausprobiert werden.

Bemerkung:

068944 Familie und Bildung (Vorlesung) Hoffmeister, D.
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; M.A.: G 3 ; LA G/
R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-
fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11
08.04.13 - 15.07.13, Mo 12-14, SCH 121.5

Der Vorlesung befasst sich mit den Ursachen, empirischen Ausmaßen und vor allem mit den Folgen des familiären Wandels für das Bildungssystem. Da familiäre Veränderungen in historischer Perspektive stets den ökonomisch-arbeitsförmigen Veränderungen gefolgt sind, wird auch in dieser Vorlesung ein besonderer Fokus auf diesen Zusammenhang gelegt. Zur Darstellung gelangt unter anderem, wer die Verlierer dieses Wandels sind und wie vor allem das Bildungssystem mit den vom Wandel betroffenen Kindern und Jugendlichen umzugehen hätte. Nicht Konkurrenz und Selektion, sondern die Berücksichtigung biographischer Brüche und Wendepunkte hätten nach Meinung von Familiensoziologen und Bildungsforschern auf der Tagesordnung zu stehen - um damit genau jenes Erleben abzufedern, das nicht zuletzt vom Bildungssystem im Rahmen des Modernisierungsprozesses selbst in Gang gesetzt wurde.

Bemerkung:

Literatur:

Hill, P. B./Kopp, J., Familiensoziologie. Grundlagen und theoretische Perspektiven, Opladen 2005.

Hoffmeister, D., Mythos Familie. Zur soziologischen Theorie familialen Wandels, Opladen 2001.

Hoffmeister u.a., Familie als Interaktions- und Beziehungsgeflecht. Zum Wandel der Familie als Erziehungsinstanz, in: Familie. Handbuch der Erziehungswissenschaft 5. Studienausgabe, Paderborn/München/Wien/Zürich 2011, S. 193-213.

Hoffmeister, D., Der Wandel der Familie und dessen Effekte auf Erziehungs- und Bildungsprozesse, in: U. Bauer/U. H. Bittlingmayer/A. Scherr (Hrsg.), Handbuch Bildungs- und Erziehungssoziologie, Springer VS, Wiesbaden 2012.

Lenz, K., Familie – Abschied von einem Begriff, in: Erwägen – Wissen – Ethik, Jg. 14/2003, Heft 3, 485-498, Stuttgart 2003.

Nave-Herz, R. Familie heute. Wandel der Familienstrukturen und Folgen für die Erziehung, Darmstadt 2006

Peuckert, R., Familienformen im sozialen Wandel, Stuttgart 2005.

068959 Zukunft der Region und gesellschaftlicher Wandel - Hoffmeister, D.
Studierende in Münster
; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA
G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-
fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2
09.04.13 - 16.07.13, Di 12-14, SCH 121.520

In diesem seit einigen Semester bereits laufenden Lehrforschungsprojekt wollen wir

die Lebenslage von Studierenden in Münster vor dem Hintergrund ihrer herausragenden

Bedeutung für die Kommune hinsichtlich der demographischen, ökonomischen, kulturellen

und politischen Herausforderungen erkunden. Das Projekt fragt nach der Zukunftsfähigkeit der Kommune Münster unter der Bedingung des demographischen Wandels, ökologisch bedingter

Veränderungen sowie einer möglichen Re-Regionalisierung und Re-Kommunalisierung im

postfossilen Zeitalter. Welchen "Wert" also hat die "Ressource Studierende" vor

diesem Hintergrund eigentlich? Auf der Agenda in diesem Semester stehen die Auswertung einer umfangreichen Befragung unter münsteraner Studierenden, die Konzeptionierung des im Verlaufe des Jahres 2013 zu erstellenden Abschlussberichts sowie die Mitarbeit an der Vorbereitung einer voraussichtlich im Jahre 2013 stattfindenden Regionalkonferenz zum obigen Thema.

069003 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung Müller, O.
durch die Bevölkerung
; KiJu.4 ; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/
GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M2
08.04.13 - 15.07.13, Mo 16-18, SCH 121.520

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Zukunftserwartungen, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinanderzusetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

Deth, Jan W. van (Hrsg.): Deutschland in Europa, Wiesbaden 2004.

Krause, Peter/Ostner, Ilona (Hrsg.): Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit. Frankfurt a.M. 2010.

Statistisches Bundesamt/GESIS-ZUMA/WZB (Hrsg.): Datenreport 2011. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bonn 2011.

069018 Sozialer Wandel in Europa: Theoretische Ansätze und empirische Befunde Müller, O.
KiJu.4 ; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/
GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M2
11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.520

In den letzten Jahren hat sich in den Sozialwissenschaften zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass zur Gesellschaftsanalyse vor allem vergleichende Zugangsweisen ein adäquates Mittel darstellen. Dies steht ganz in der Tradition theoretischer Modelle sozialen Wandels, wie sie bereits in den 60er Jahren entwickelt wurden. Im Rahmen des Seminars soll anhand illustrierenden Materials ein entsprechend angelegter Vergleich zwischen europäischen Nationen erfolgen. So sind beispielsweise Unterschiede in der Sozialstruktur und den Mentalitäten oft nur aus der Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung heraus zu verstehen. Ziel ist es, Einblicke in verschiedene grundlegende theoretische Konzeptionen wie auch empirische Ergebnisse vergleichender europäischer Sozialforschung zu gewinnen.

Literatur:

Immerfall, Stefan (1995): Einführung in den europäischen Gesellschaftsvergleich. Ansätze - Problemstellungen - Befunde. Passau: Wissenschaftsverlag Rothe.

Scheuch, Erwin K. (2003): Sozialer Wandel (2 Bände). Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

069128	Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 11.04.13 - 18.07.13, Do 14-16, SCH 121.555	<i>Späte, K.</i>
--------	--	------------------

In dieser fachdidaktischen Veranstaltung werden didaktische Prinzipien für den politisch/ökonomisch und sozialwissenschaftlich bildenden Fachunterricht und Unterrichtsmethoden studiert, um ihre praktische Umsetzung entlang der typischen Aufgaben einer Lehrerin/eines Lehrers in den Bereichen der Planung und Durchführung von kompetenzorientiertem Unterricht zu erproben.

Bemerkung:
Literatur:

Sander, Wolfgang 2005: Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts. Das Handbuch wird zur Verfügung gestellt.

Zurstrassen, Bettina 2011: Was passiert im Klassenzimmer? Schwalbach/Ts.

069151	Familie, Generation, soziale Klasse und Habitus nach Bourdieu ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Prom. ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 09.04.13 - 16.07.13, Di 10-12, SCH 121.554	<i>Schindler, R.</i>
--------	--	----------------------

Mit dem Habitus-Begriff hat Pierre Bourdieu ein soziologisches Konzept entwickelt, das Momente der sozialen Trägheit gegen den Begriff des sozialen Wandels besonders betont. In der soziologischen Rezeption wird Bourdieu oft als ein Theoretiker des Determinismus wahrgenommen. Sind wir aber tatsächlich Gefangene unserer Tischsitten? Können wir nicht gleichzeitig ein Interesse an modernen Kunstaustellungen entwickeln und hinterher mit Vergnügen ein Fast-Food-Lokal aufsuchen? Laufen wir immer noch am langen Gängelband vergangener Generationen? In diesem Seminar werden wir die Entwicklung und die Bedeutung des Habitus-Begriffs ausloten. Dabei werden wir besonders auf den Kontext von Familie, Generation, soziale Klassen und Habitus eingehen. Es wird zu zeigen sein, dass Bourdieu mit dem Konzept der pädagogischen Aktion durchaus auch einen wichtigen Beitrag zu einer allgemeinen Sozialisationsbegriff leisten kann.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Präsentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (1976), Entwurf einer Theorie der Praxis, Frankfurt/M.; Ders. (1987), Die feinen Unterschiede, Frankfurt/M.; Ders. (1993), Sozialer Sinn. Kritik der theoretischen Vernunft, Frankfurt/M.; Ders., Wacquant, Loic J.D (2006), Reflexive Anthropologie, Frankfurt/M.; Rehbein, Boike (2006), Die Soziologie Pierre Bourdieus, Konstanz; Fuchs-Heinritz, Werner; König, Alexandra (2005); Pierre Bourdieu, Konstanz.

069204 Soziologie des Körpers Schindler, R.
 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
 LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA
 Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; M.A.: H 3 ; B-
 Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
 M7
 10.04.13 - 17.07.13, Mi 10-12, SCH 121.554

Schon im klassischen Text von Berger und Luckmann über die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit wird das Ende der Natur verkündet. Bei Sartre findet sich in "Das Sein und das Nichts" ein Hinweis auf die Kontingenz der Geschlechter. Foucault gibt uns mit dem Konzept der Biopolitik einen Ansatz an die Hand die gesellschaftliche Normierung unserer Körper zu rekonstruieren. Wie werden als den Fragen nachgehen, wie u.a. durch die Erfindung der Sexualität, die Sozialisation im Sports, den neuen Entwicklungen in der Reproduktionsmedizin unsere Körper sozial konstruiert werden. Nicht zuletzt werden wir uns mit der radikalen Änderung körperlicher Auswüchse befassen (Transsexualität). Die leitende Frage wird sein: Was heisst hier schon Natur?

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Prä-sentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Literatur Fausto-Sterling, Anne (2002), Sexing the Body, New York; Foucault, Michel, Foucault (1977), Sexualität und Wahrheit, Frankfurt/M.; Ders. (2008), The birth of biopolitics, hg.v. Michel Sennelart, Basingstoke; Lindemann, Gesa (1993), Das paradoxe Geschlecht, Frankfurt/M.;

Villa, Paula Irene (2000), Sexy Bodies. Eine Reise durch den Geschlechtskörper, Opladen.

069242 Die sozial-ökologische Bewegung Wendt, B.
 ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA
 Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; M.A.: H 3 ; B-
 Kommunikationswissenschaften: M7
 08.04.13 - 15.07.13, Mo 16-18, SCH 121.519

Bereits mit der Entstehung der "neuen" Ökologiebewegung Ende der 1960er/Anfang der 1970er Jahre stellte sich die Frage, wie sie die neue Bewegung im Hinblick auf die weltanschauliche Gretchenfrage ihrer Zeit positionieren würde. Was will sie, die Ökologiebewegung?: "Einen Kapitalismus, der sich den ökologischen Zwängen anpaßt, oder eine wirtschaftliche, soziale und kulturelle Revolution, die die Zwänge des Kapitalismus abschafft und eben dadurch eine neue Beziehung der Menschen zur Gesamtheit, zu ihrer Umwelt und der Natur begründet? Reform oder Revolution?" (Gorz).

Im Zentrum des Seminars stehen folgende Fragestellungen: a) Inwiefern haben sich entlang historischer Etappen die Zusammensetzungen, die politischen Ziele und die machtpolitischen Strategien der Umweltbewegung verändert?; b) Welches Verhältnis hat die Umweltbewegung infolge ihrer Ausrichtung zu anderen sozialen Bewegungen, insbesondere der Arbeiterbewegung, ausgebildet?; c) Inwiefern ist es angemessen von einer zunehmenden Verschmelzung der Umweltbewegung mit anderen sozialer Bewegungen hin zu einer sozial-ökologischen Massenbewegung zu sprechen?; d) Inwiefern ist es notwendig verschiedenen Ökokapitalismen (Green Economy, Ökosoziale Marktwirtschaft, Green New Deal), Ökosozialismen (klassischer Ökosozialismus, libertärer Ökosozialismus) und "dritte Wege" (Postwachstumsökonomie, Gemeinwohlökonomie) zu differenzieren, die den Weg in eine nachhaltige Gesellschaft ebnen sollen?

Literatur:

Linse, Ullrich (1986): Ökopax und Anarchie. Eine Geschichte der ökologischen Bewegungen in Deutschland. dtv: München.

Radkau, Joachim (2011): *Die Ära der Ökologie. Eine Weltgeschichte*. Beck: München.

069352 Einführung in die soziologische Gewaltforschung *Minas, T.*
; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA
Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; M.A.: H 3 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7
10.04.13 - 17.07.13, Mi 16-18, SCH 121.554

Ziel des Seminars ist, in die normativen, epistemologischen und theoretischen Grundzüge der sozialwissenschaftlichen Gewaltforschung einzuführen. Dabei reagiert die Veranstaltung auf die große Erklärungsverlegenheit, wenn es um Begründungen von Gewalt geht. Zu diesem Zweck sei (1) ein kursorischer Blick über die bestehenden Angebote geworfen, und zwar im Hinblick auf die dort jeweils zu findenden Begründungsfiguren und also deren Aussagekraft: Von welchen Prämissen gehen sie aus? Welche Phänomene können sie erklären, welche nicht? Welches soziologische Sprachspiel wird gespielt? Und (2) sei auf die Bedingungen eingegangen, die als »hinreichend« gelten können: Ist Gewalt als soziales Geschehen deutbar? Wenn ja, was bedeutet das für die Erklärung von Gewaltphänomenen?

Literatur:

Kröber, Hans-Ludwig (2012): Töten ist menschlich. Wer mordet, ist nicht normal – glauben wir. Dabei liegt das Töten in unserer Natur. Wenn wir das akzeptieren, vermeiden wir Gewalt. Ein Essay. In: *DIE ZEIT*, 2012 (42), S. Dossier.

Lorenz, Konrad (1998 [1963]): *Das sogenannte Böse. Zur Naturgeschichte der Aggression*. 21. Aufl. München: Dt. Taschenbuch-Verl.

Durkheim, Émile (1983 [1897]): *Der Selbstmord*. Neuwied: Luchterhand.

Merton, Robert K. (1938): Social Structure and Anomie. In: *American Sociological Review* 3 (5), S. 672–682.

Park, Robert Ezra; Burgess, E. W.; McKenzie, Roderick Duncan (Hg.) (1984 [orig. 1925]): *The City*. Chicago: University of Chicago Press.

Heitmeyer, Wilhelm (1994): *Entsicherungen. Desintegrationsprozesse und Gewalt*. In: Ulrich Beck und Elisabeth Beck-Gernsheim (Hg.): *Risikante Freiheiten. Individualisierung in modernen Gesellschaften*. 1. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 376–401.

Wolfgang, Marvin Eugene; Ferracuti, Franco (1967): *Subculture of Violence. A Socio-Psychological Theory*. In: Marvin Eugene Wolfgang (Hg.): *Studies in Homicide*. New York: Harper & Row, S. 271–280.

Becker, Howard Saul (1973): *Außenseiter. Zur Soziologie abweichenden Verhaltens*. Frankfurt am Main: S. Fischer.

Sofsky, Wolfgang (1997 [1993]): *Die Ordnung des Terrors. Das Konzentrationslager*. Durchgesehene Aufl. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag.

Trotha, Trutz von (1997): *Zur Soziologie der Gewalt*. In: Trutz von Trotha (Hg.): *Soziologie der Gewalt*. Opladen: Westdt. Verl., S. 9–56.

Collins, Randall (2009): The micro-sociology of violence. In: *The British Journal of Sociology* 60 (3), S. 566–576.

Imbusch, Peter (2000): Gewalt. Stochern in unübersichtlichem Gelände. In: *Mittelweg* 36 9 (2), S. 24–40.

Nunner-Winkler, Gertrud (2004): Überlegungen zum Gewaltbegriff. In: Wilhelm Heitmeyer und Hans-Georg Soeffner (Hg.): Gewalt. Entwicklungen, Strukturen, Analyseprobleme. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 21–61.

069386 Planung und Evaluation - Strategien und Praxisinstrumente Schiefer, U.
der Entwicklungs- und Sozialintervention
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; M.A.: H 3 ; B-(2-
fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/
GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7
Blockveranstaltung + Sa und So, 26.07.13 - 27.07.13, 08-22, SCH 121.520

Die Omnipräsenz des Entwicklungs- und Sozialinterventionskomplexes in Transitionsgesellschaften scheint unter dem weitläufigen Scheitern des Ansatzes der extern induzierten Entwicklung kaum zu leiden. Eine Analyse des Entwicklungsparadigmas kann eine deshalb nicht umhin, auch die Interessen der Akteure des Interventionskomplexes einzubeziehen. Ihre unterschiedlichen Strategien schlagen sich weithin in der Theorieproduktion nieder, beeinflussen die Debatte über Anwendungsstrategien und bestimmen weithin die Methodendiskussion.

Ziel der Veranstaltung ist es, die vielfältigen Erscheinungsformen des Entwicklungs- und Sozialinterventionskomplexes kritisch zu untersuchen. Dazu werden in einer vergleichenden Perspektive anhand von Fallstudien zu Ländern Afrikas und Osteuropas (und eventuell anderer Regionen) „Interventionsstrategien“ und „Entwicklungsmethoden“ dargestellt. Eine Betrachtung der Auswirkung des Interventionskomplexes auf Transitionsgesellschaften soll die Projekt- bzw. Programmperspektive der Evaluationsansätze übergreifen. Methoden der Entwicklungsplanung, der Implementation und der Evaluation werden damit in einer umfassenderen Perspektive überprüft.

Besonders berücksichtigt werden partizipative Planungs- und Evaluierungsansätze, die auch in der Sozialintervention in industrialisierten Ländern Anwendung finden.

Keine Vorbesprechung möglich. Interessenten wenden sich bitte direkt an den Dozenten.

Email: schiefer@iscste.pt; Schiefer.ulli@gmail.com.

069410 Struktur und Strategien der deutschen Gewerkschaften: Wentzel, L.
Dinosaurier oder Akteure eines sozialökologischen Wandels?
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-(2-fach)Soz.:
M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA
Berufsk.: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3
Einzeltermin, 12.04.13, Fr 12-14, SCH 121.519
Einzeltermin, 26.04.13, Fr 12-16, SCH 121.580
Einzeltermin, 03.05.13, Fr 12-16, SCH 121.580
Einzeltermin, 17.05.13, Fr 12-16, SCH 121.580
Einzeltermin, 24.05.13, Fr 12-16, SCH 121.580
Einzeltermin, 07.06.13, Fr 12-17, SCH 121.580
Einzeltermin, 21.06.13, Fr 12-17, SCH 121.580

Lange Zeit befanden sich die deutschen Gewerkschaften scheinbar hoffnungslos in der Defensive. Dies hat sich in der Finanzmarktkrise 2008/9 geändert. Es gelang ihnen relativ erfolgreich Arbeitsplätze zu verteidigen. Die Kritik am vorherrschenden Finanzmarktkapitalismus wuchs. Arbeitnehmer/innen begannen wieder stärker sich an Gewerkschaften zu orientieren.

Wie ist die soziale Zusammensetzung von Gewerkschaften, worauf beruht ihr Einfluss, wie sind sie aufgebaut, wie arbeiten sie, welche Ziele verfolgen sie, wie ist ihr Verhältnis zu politischen Parteien und sozialen Bewegungen? Mit diesen Fragen wird sich das Seminar befassen.

Erwerb von Leistungsnachweisen ist möglich.

068614 "Organisation und Entscheidung". Niklas Luhmanns 'reife' *Ahlemeyer, H. W.*
 Organisationssoziologie
 B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Dipl. Päd. Modul
 DH2 A ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA Berufsk.: M6 ; LA Gym/
 GS-Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ;
 B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften:
 M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
 Einzeltermin, 19.04.13, Fr 09-16, SCH 121.520
 Einzeltermin, 17.05.13, Fr 09-16, SCH 121.520
 Einzeltermin, 07.06.13, Fr 09-16, SCH 121.520
 Einzeltermin, 28.06.13, Fr 09-16, SCH 121.520
 Einzeltermin, 19.07.13, Fr 09-16, SCH 121.520

Was macht die Eigenlogik von Organisationen aus? Was kennzeichnet das Besondere von Handeln und Kommunikation in und mit organisierten Sozialsystemen?

Wie unterscheiden sich Organisationen von anderen sozialen Systemen?

Am Anfang und am Ende des wissenschaftlichen Werkes von Niklas Luhmann stehen zwei Arbeiten, die inzwischen zu 'Klassikern' der Organisationssoziologie geworden sind. In seinem Frühwerk 'Funktion und Folgen formaler Organisation' (1964) hatte Luhmann die Unterscheidung von System und Umwelt in die Organisationssoziologie eingeführt. Von den späten achziger Jahren an arbeitet er die autopoietische Wende, die er mit 'Soziale Systeme' (1984) vollzogen hatte, in sein Verständnis von Organisationen ein. Zwei Jahre nach seinem Tod erscheint 2000 posthum 'Organisation und Entscheidung'. Sein dort entfaltetes Konzept von Organisationen als nichtkalkulierbaren historischen Systemen, die jeweils von einer Gegenwart ausgehen, die sie selbst erzeugt haben, steht im Fokus dieses Seminars.

Als Studienleistungen können eine Präsentation, ein Referat mit Thesenpapier, eine Messepräsentation, ein Referat mit Ausarbeitung sowie eine Hausarbeit erbracht werden.

Literatur:

Literatur: Niklas Luhmann. Organisation und Entscheidung. Opladen: Westdeutscher Verlag, 2000.

068629 Arbeit und Organisation II: Einführung in die Arbeits- und *Barg, J.*
 Organisationssoziologie
 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ;
 LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2
 10.04.13 - 17.07.13, Mi 12-14, SCH 121.520

Wissenschaftliche Betriebsführung und Lean Production, Deregulierung und Reorganisation, Entgrenzung von Arbeits- und Privatleben sowie die Auflösung des Normalerwerbsmodells: vielfältige Begriffe umfassen nur einige der zentralen Stichworte der Arbeits- und Organisationssoziologie. Welche gesellschaftlichen Entwicklungen und sozialen Zusammenhänge verbergen sich dahinter? Wie gestalten sich die allmählichen Verschiebungen und neuen sozialen Ungleichheiten im Arbeitsleben und was bedeutet es, wenn vom Verlust der gesellschaftlichen Integrationskraft der immer knapper werdenden Ressource der Vergesellschaftung, der Arbeit die Rede ist? Verlassen wir tatsächlich die Arbeitsgesellschaft und wie gestaltet sich die rasante Umwandlung der Produktionsverhältnisse für den Einzelnen, für die betriebliche und (solo-)selbständige Arbeit und für die Gesellschaft? Oder ist es ohnehin sinnvoller, nur noch von Organisationen auszugehen, um Probleme loser Kopplung, Hierarchie, Kooperation und Ausdifferenzierung besser zu fassen?

Im Seminar sollen aus sozialwissenschaftlicher Perspektive Grundlagen, arbeitsgesellschaftliche Entwicklungen, Begriffe und Paradigmen sowie Risiken und Chancen des Wandels der Erwerbsarbeit mit Blick auf vielfältige soziale Ungleichheiten erarbeitet und diskutiert werden.

Arbeitsformen: 15-20 min. (p. Person) Präsentation der Themen/ Texte mit eigenständiger schriftl. Ausarbeitung und Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Ein Präsentationsthema kann auch gern vorab per Email vergeben werden: Jessica.Barg@uni-muenster.de.

Literatur:

Aulenbacher, B. et al. (Hg.) 2007: Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft. Forschung im Dialog, Wiesbaden: VS

Beck, U. 1999: Schöne neue Arbeitswelt. Frankfurt a.M.: Campus

Boltanski, L./ Chiapello, E. 2003: Der neue Geist des Kapitalismus. Konstanz: UVK.

Castel, R. 2000: Die Metamorphosen der sozialen Frage. Eine Chronik der Lohnarbeit. Konstanz: UVK.

Dahrendorf, R. 1965: Industrie- und Betriebssoziologie, Berlin: Walter de Gruyter (3. Aufl.).

Deutschmann, C. 2002: Postindustrielle Industriesoziologie. Theoretische Grundlagen, Arbeitsverhältnisse und soziale Identitäten. Weinheim, München: Juventa.

Ernst, S. 2010: Prozessorientierte Methoden in der Arbeits- und Organisationsforschung, Wiesbaden: VS

068633	Lektürekurs: Poststrukturalistische Soziologie ; LA Berufsk.: M1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 08.04.13 - 15.07.13, Mo 10-12, SCH 121.519	<i>Beer, R.</i>
--------	--	-----------------

Der Poststrukturalismus hat in den letzten Jahren eine ungeheure Beachtung innerhalb der Sozialwissenschaften gefunden. In dem Seminar soll daher die Leistungsfähigkeit dieses Theorieparadigmas genauer untersucht werden. Zentrale Fragen dabei sind: Kann der Poststrukturalismus theoretisch überzeugen? Kann der Poststrukturalismus zur Beschreibung gegenwärtiger Gesellschaften beitragen? Welche kritischen Potentiale inhärieren dem Poststrukturalismus?

Das Seminar ist als Lektürekurs geplant und setzt die Bereitschaft zum regelmäßigen Lesen voraus.

Literatur:

Stefan Münker/ Alexander Roesler: Poststrukturalismus

Stephan Moebius/ Andreas Reckwitz: Poststrukturalistische Sozialwissenschaften

068777	Lektürekurs: Soziologie des Geldes ; LA Berufsk.: M1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 09.04.13 - 16.07.13, Di 12-14, SCH 121.580	<i>Gubo, M.</i>
--------	--	-----------------

„Geld“ verweist auf eine große Bandbreite von Phänomenen, die nicht vollständig auf wirtschaftliches Handeln reduziert werden können. Vielmehr impliziert der Begriff eine Bedeutungsvarianz, die man am besten zunächst allgemein in den Bereich des sozialen Handelns verortet. Um ein umfassendes und gleichzeitig präzises Bild der „Soziologie des Geldes“ zu gewinnen, beschäftigen wir uns im Seminar zunächst mit der Lektüre einschlägiger Beiträge aus der soziologischen Klassik (Marx, Simmel, Weber), um dann darauf aufbauend zu aktuellen Behandlungen des Themas voranzuschreiten. Dabei werden wir vor allem diskutieren, welche Rolle Geld in Bezug auf Ordnungsleistungen in verschiedenen Bereichen der modernen Gesellschaft spielt. Mit steigender Komplexität der Gesellschaft wandelt sich die Funktion des Geldes. Als Medium der Kommunikation (systemtheoretisch: „symbolisch generalisiertes Kommunikationsmedium“ (Parsons, Luhmann)) verselbständigt sich das Geld und repräsentiert nun nicht mehr unbedingt und nicht nur den subjektiven Wert eines Produktes, sondern fungiert zumindest auch als soziale Tatsache "über den Köpfen" der Subjekte. Diese Abstraktion des Geldes führt zur Ausdifferenzierung eines autonomen gesellschaftlichen Subsystems und zeitigt Wirkungen in verschiedenen anderen gesellschaftlichen Teilbereichen und bei einer großen Vielfalt sozialer Phänomene (Arbeit, Zeit, Liebe, Finanzmarktkapitalismus, neue Formen des Protests), die wir im Seminar vor dem Hintergrund differenter theoretischer Zugänge und Paradigmen behandeln werden.

Leistungserbringung: Referat und schriftl. Ausarbeitung

Literatur:

Literatur

- Heinemann, Klaus (1987): „Soziologie des Geldes“, In: Soziologie wirtschaftlichen Handelns hrsg. Klaus Heinemann, Sonderheft 28/1987 der KZfSS, Opladen: Westdeutscher Verlag, S. 322 – 338.
- Kellermann, Paul (2008): „Soziologie des Geldes“, In: Maurer, Andrea (Hrsg.): Handbuch der Wirtschaftssoziologie, Wiesbaden: VS Verlag, S. 320-340.
- Luhmann, Niklas (1999): Die Wirtschaft der Gesellschaft. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Simmel, Georg (1989): Philosophie des Geldes. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

068781	Nachhaltige regionale Vergemeinschaftungen?! ; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Wendt, B. G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 11.04.13 - 18.07.13, Do 14-16, SCH 121.554	<i>Grundmann, M.</i>
--------	--	----------------------

Lokale und regionale Vergemeinschaftungsprozesse gewinnen im Zuge gesellschaftlicher Krisendendenzen (Finanz- und Wirtschaftskrise, Peak-Oil, Klimawandel) zunehmend an Attraktivität. Insbesondere im Rahmen der Diskussionen um eine Postwachstumsökonomie

(Paech 2012) und die Transition-Town-Bewegung (Hopkins 2008) wird die Widerstandsfähigkeit (Resilienz) von Kommunen und Gemeinschaften gegenüber externen Krisenstörungen als kritisches Merkmal für Nachhaltigkeit herausgearbeitet. Im Seminar gehen wir der Frage der Krisenfestigkeit am Beispiel der Stadt Münster nach. Wäre Münster im Falle möglicher Krisenschocks auf diese vorbereitet? Inwiefern existieren bereits Initiativen, die auf lokaler und regionaler Ebene nachhaltige Vergemeinschaftungsprozesse erproben?

Literatur:

Hopkins, Rob (2008): *Energiewende. Das Handbuch. Anleitung für zukunftsfähige Lebensweisen.* ZWEITAUSENDEINS: München.
 Paech, Niko (2012): *Befreiung aus dem Überfluss. Auf dem Weg in die Postwachstumsökonomie.* oekom verlag: Frabnkfurt/Main.

068815	Soziale Atmosphären II: Sinnliches Weiterleben ; M.A.: H 1 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; B- KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(EW): KiJu.4 11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.554	<i>Grundmann, M.</i> <i>Hüppe, E.</i>
--------	--	--

Das Seminar befasst sich mit der sozialen Dimension der Beziehung der Sinne und Sinnwelten: Wie prägen soziale Erfahrungsräume unsere Sinneswahrnehmungen? Wie beeinflusst unser Sehen, Hören, Schmecken, Riechen, Tasten und Fühlen das Erleben der sozialen Welt, in der wir leben? Erleiden oder gestalten wir das sinnliche Erleben, und auf welche Art und Weise tun wir das? Welche Routinen, welche Erwartungen strukturieren die Zeitdimension unseres Erlebens? Welchen Einfluß besitzt das Virtuellwerden sinnlichen Erlebens im Raum der Netze? Solchen Fragen werden wir in dem Seminar systematisch nachgehen und deren Determinismen zu bestimmen versuchen. Das geschieht anhand konkreter Anschauungsbeispiele, mit denen wir die sinnliche Erfahrung von Gesellschaft nachzeichnen und analysieren wollen.

Literatur:

Literatur:

M. Serres, *Die fünf Sinne. Eine Philosophie der Gemenge und Gemische*, Frankfurt a. M. 1998.

G. Simmel, *Aufsätze und Abhandlungen 1901-1908, Band 1*, Frankfurt a. M. 1995.

B. Waldenfels, *Sinnesschwellen. Studien zur Phänomenologie des Fremden 3*, Frankfurt a. M. 1999.

068834	Einführung in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts für LehramtskandidatenInnen (Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum) ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 08.04.13 - 15.07.13, Mo 10-12, SCH 121.555	<i>Heimken, N.</i>
--------	---	--------------------

Das obige Seminar verknüpft Theorien des Lehrens und Lernens mit unterrichtsrelevanten sozialwissenschaftlichen Themen in Theorie und Praxis. Konkret bedeutet dies: Es werden für das Unterrichtsfach Sozialwissenschaften geeignete Lehr- und Lernformen im Horizont unterschiedlicher Themen behandelt und für den schulischen Unterricht aufbereitet. Geplant ist auch in diesem Semester wieder ein stärkerer Praxisbezug. Das bedeutet konkret: Wir werden

gemeinsam Themen und didaktische Modelle für eine (oder mehrere) Unterrichtsstunde(n) vorbereiten und diese an einer Schule exemplarisch ausprobieren.

Studenten, dies das Seminar als Begleitveranstaltung für ihr Kernpraktikum nutzen wollen, bietet die Veranstaltung konkrete Hilfestellungen bei der Planung und Gestaltung der Praktikumsphase sowie bei der Abfassung des Praktikumsberichtes.

Bemerkung:

Literatur:

zur Einführung:

Walter Gagel, Einführung in die Didaktik des politischen Unterrichts, Opladen 2000.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II - Gymnasium/Gesamtschule, Frechen 1999.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I/Realschule, Frechen 1999.

Reich, K., Konstruktivistische Didaktik. Lehren und Lernen aus interaktionistischer Sicht, Neuwied 2002.

068853	Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und Bildungserfolg Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; M.A.: H 3 ; B- Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 09.04.13 - 16.07.13, Di 10-12, SCH 121.555	<i>Heimken, N.</i>
--------	--	--------------------

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist.

Im Rahmen der Forschungsarbeit wird es darauf ankommen, einige dieser Wissenslücken aufzuspüren und Forschungsansätze zu entwickeln, die den Zusammenhang von Sprachkompetenz und Schulerfolg zu erschließen vermögen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich aktiv an Konzeptionierungen, Datenerhebungen und Auswertungen beteiligen.

Obwohl einige der im WS 11/12 begonnenen Ansätze fortgesetzt werden sollen, sind Neueinsteiger herzlich willkommen.

068868	Unterrichtsmethoden im sozialwissenschaftlichen Unterricht (Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum) ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 08.04.13 - 15.07.13, Mo 12-14, SCH 121.554	<i>Heimken, N.</i>
--------	---	--------------------

Seit der zunehmenden Akzeptanz des Prinzips Handlungsorientierung in der didaktischen Diskussion spielen methodische Fragen auch in der politischen Bildung eine immer größere Rolle. Jenseits vordergründiger Effekte kommt es aus fachlicher Sicht aber natürlich auch auf die Vermittlung von Inhalten an. So sind Passungen von Inhalt und Methode gerade für die fachdidaktische Arbeit und die Effektivierung der Lernergebnisse von ausgesprochenem Interesse.

Im Rahmen der Seminararbeit wird es dementsprechend darauf ankommen die Verknüpfung von fachlichen Inhalten und methodischen Schwerpunkten zu untersuchen. Dabei sollen Chancen und Grenzen verschiedener Mikro- und Makromethoden an praktischen Beispielen hinterfragt und über Unterrichtsversuche in verschiedenen Inhaltsfeldern auch exemplarisch ausprobiert werden.

Bemerkung:

068872	Familie und gesellschaftlicher Wandel ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; LA Berufsk.: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; B- KJ(HRGe)Sowi: M9 ; M.A.: H 3 ; Prom. 09.04.13 - 16.07.13, Di 12-14, SCH 121.555	<i>Heimken, N.</i>
--------	---	--------------------

In modernen Gesellschaften nehmen wir die Veränderung der Familie mit dem Blick auf die jüngste Vergangenheit meist als einen anhaltenden Prozess von Erosion und Pluralisierung wahr. Was wir sehen, sind gesellschaftliche Veränderungen, die das Ideal der klassischen Kernfamilie und damit Modelle der 50iger und 60iger Jahre in Frage gestellt und durch eine Vielzahl unterschiedlicher

Lebensentwürfe ersetzt haben. Dieser Blick vermittelt uns aber nur ein eingeschränktes Bild. Die Bandbreite der Möglichkeiten familialer Veränderungen ist im Rahmen menschlicher Entwicklung noch um ein vielfaches höher und wechselhafter zu sehen.

Ziel des Seminars wird es sein, einige dieser Veränderungen nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung zu verstehen. Fragen nach jeweils vorherrschenden Arbeitsteilungen zwischen den Kooperationspartnern, nach der Veränderung der Geschlechterverhältnisse, nach dem Umgang mit den Kindern, nach Familienidealen, nach dominanten Lebensformen und nach den prägenden Rahmenbedingungen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

068959	Zukunft der Region und gesellschaftlicher Wandel - Studierende in Münster ; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 09.04.13 - 16.07.13, Di 12-14, SCH 121.520	<i>Hoffmeister, D.</i>
--------	---	------------------------

In diesem seit einigen Semester bereits laufenden Lehrforschungsprojekt wollen wir die Lebenslage von Studierenden in Münster vor dem Hintergrund ihrer herausragenden Bedeutung für die Kommune hinsichtlich der demographischen, ökonomischen, kulturellen und politischen Herausforderungen erkunden. Das Projekt fragt nach der Zukunftsfähigkeit der Kommune Münster unter der Bedingung des demographischen Wandels, ökologisch bedingter Veränderungen sowie einer möglichen Re-Regionalisierung und Re-Kommunalisierung im postfossilen Zeitalter. Welchen "Wert" also hat die "Ressource Studierende" vor diesem Hintergrund eigentlich? Auf der Agenda in diesem Semester stehen die Auswertung einer umfangreichen Befragung unter münsteraner Studierenden, die Konzeptionierung des im Verlaufe des Jahres 2013 zu erstellenden Abschlussberichts sowie die Mitarbeit an der Vorbereitung einer voraussichtlich im Jahre 2013 stattfindenden Regionalkonferenz zum obigen Thema.

068963	Max Weber (Lektürekurs) ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; LA Berufsk.: M1 09.04.13 - 16.07.13, Di 14-16, SCH 121.520	<i>Isenböck, P.</i>
--------	---	---------------------

Max Weber (1864-1920) gilt als einer der bedeutendsten Klassiker der Soziologie. Der Lektürekurs möchte in die wichtigsten Aspekte seines Denkens einführen. Dies verlangt, sowohl seine materialen Studien (zu den Themen: Religion, Kapitalismus, Rationalismus, Herrschaft) als auch seine methodologischen Reflexionen (Objektivität, methodologischer Individualismus) in den Blick zu nehmen.

Literatur:

Weber, Max 1988: Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriss der Verstehenden Soziologie. Tübingen.

068978	Generation - Biographie - Gedächtnis. Konzeptionelle und empirische Befunde zur sozialen Verarbeitung historischer Erfahrung im Vergleich Prom. ; M.A.: H 3 ; ESL L3 ; ESL L2 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 Einzeltermin, 12.04.13, Fr 14-18, SCH 121.520 Einzeltermin, 26.04.13, Fr 14-18, SCH 121.520	<i>Kittel, S. Leonhard, N.</i>
--------	---	------------------------------------

Einzeltermin, 10.05.13, Fr 14-18, SCH 121.520
Einzeltermin, 27.04.13, Sa 09-17, SCH 121.520
Einzeltermin, 11.05.13, Sa 09-17, SCH 121.520

In welcher Weise schlagen sich Erfahrungen im Denken und Handeln von Individuen und sozialen Gruppen nieder? Und welchen Einfluss haben die Bedingungen der Gegenwart auf die jeweiligen Repräsentationen der Vergangenheit? Diese und ähnliche Fragen wollen wir im Rahmen des Seminars anhand der Konzepte "Generation", "Biographie" und "Gedächtnis" diskutieren. Sie sind auf je spezifische Weise Ausdruck der Verarbeitung und Vergegenwärtigung von Erfahrung und Zeit und beschreiben somit das Verhältnis von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zueinander. Nach einer einführenden Auseinandersetzung mit dem theoretischen Gehalt der drei Konzepte sollen deren Reichweite und Erklärungskraft an unterschiedlichen empirischen Fallbeispielen (z.B. mit Blick auf den Zweiten Weltkrieg und die NS-Vergangenheit, die DDR und 1989 sowie die Ereignisse 1968) untersucht werden.

Das Seminar wird als Blockveranstaltung durchgeführt.

Die Auftaktveranstaltung findet am Freitag, 12. April 2013, von 14 bis 18 Uhr statt.

Die weiteren Termine sind:

Freitag, 26. April 2013, 14 bis 18 Uhr; Samstag, 27. April 2013, 9 bis 17 Uhr;

Freitag, 17. Mai 2013, 14 bis 18 Uhr; Samstag, 18. Mai 2013, 9 bis 17 Uhr.

Eine verbindliche Anmeldung für das Seminar erfolgt beim ersten Treffen am 12. April 2013. Regelmäßige Teilnahme, Textlektüre und aktive Beteiligung an den Diskussionen im Seminar werden vorausgesetzt.

Ein Reader mit Texten sowie eine Liste mit weiterführender Literatur werden zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

068982	Lehrforschungsprojekt "Die Kommunikation einer Aufnahmestelle" B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B- KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS- Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 A 14-tägig, 10.04.13 - 17.07.13, Mi 10-14, SCH 121.519	<i>Mautz, Chr.</i>
--------	--	--------------------

Besonders in sozialen Kontexten, wie zum Beispiel Umsiedlungslagern, Flüchtlingslagern oder Aufnahmestellen, in denen Personen sehr unterschiedlicher kultureller Milieus aufeinander treffen, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass sich Vergemeinschaftungsformen bilden, die zwar existentiell notwendig sind, deren Integration jedoch einem hohen Grad von Prekarität ausgesetzt ist. Prekäre Formen der Integration entstehen zum Beispiel in Flüchtlingslagern vor allem deshalb, weil sie einen oft sehr schnellen Übertritt von einem Ort zum anderen ermöglichen sollen und weil die Dauer und die Gewähr für diese Übergangsphase alles andere als sicher sind.

Gerade die Diskussionen über die Aufnahme von Flüchtlingen in den Mittelmeerländern machen die Dringlichkeit deutlich, die verschiedenen Ausprägungen von Prekarität zu beschreiben; vor allem aber stellt sich dabei die Frage, wie sich überhaupt die Bedingungen der Ausbildung von Vergemeinschaftungsformen vor dem Hintergrund einer multipel differenzierten Weltgesellschaft beschreiben und theoretisch fassen lassen. Im Fall der Abschiebung von Flüchtlingen aus dem Lager auf Lampedusa zeigt sich in erheblichem Maße der Widerstreit zwischen rechtlichen und politischen Bedingungen, den Dringlichkeiten kollektiver Praxis und den biographischen Erfahrungen der betroffenen Personen. Ein Widerstreit, der sich wahrscheinlich nicht auflösen lässt, indem man seine Elemente stereotypisiert und zu Entitäten vereinheitlicht, weil dann die verschiedenen Austauschverhältnisse zwischen den Elementen und die pragmatischen Formen der Koordination, die innerhalb dieser Austauschverhältnisse stattfinden, nicht in den Blick kommen.

Im Verhältnis zum Forschungsstand zu Flüchtlingslagern gibt es sehr wenig soziologische Literatur zu sogenannten Landesaufnahmestellen in der BRD für Flüchtlinge oder für Menschen, die den Flüchtlingsstatus erhalten wollen. Das Lehrforschungsprojekt soll deshalb fortgeschrittenen

Studierenden die Möglichkeit geben, unter Anleitung eine Forschung zu einer solchen Aufnahmestelle durchzuführen. Hier treffen wahrscheinlich unterschiedliche Ordnungsebenen des Sozialen aufeinander: Die rechtlichen und politischen Maßnahmen zu „Aufnahme“ und „Abschiebung“; die Organisation der Behörde selber mit ihren eigenen materialen und formalen Strukturen und Richtlinien sowie ihrer eigenen Kommunikation; eventuelle Vergemeinschaftungsformen zwischen den Bewohner_Innen (lässt sich hier beispielsweise von verschiedenen Milieus sprechen oder eher von flüchtigen, sogar „desperaten“ Formen der Vergemeinschaftung?) sowie die intentionalen Perspektiven der Personen.

Für die Forschung sind zunächst vor allem folgende Fragen leitend: Wie erleben die Bewohner_Innen und Angestellten einer Landesaufnahmestelle die dortige Lebenswelt und wie ist die Kommunikation innerhalb dieser Aufnahmestelle strukturiert? Ist anhand der Kommunikation ein Widerstreit zwischen den verschiedenen Ordnungsebenen erkennbar oder nicht?

Das Lehrforschungsprojekt soll aufbauend auf diesen Fragen inhaltliche Kenntnisse über den Forschungsgegenstand gewährleisten sowie das Wissen über qualitative Methoden vertiefen, indem die einzelnen Forschungsphasen mit erlebt und gestaltet werden. Das Thema „Aufnahmestelle“ ist ein aus soziologischer Sicht vielschichtiges Phänomen, dessen Erforschung nicht nur qualifikationsrelevante Kenntnisse vermittelt, sondern sogar einen Baustein für weitere Forschungen in diesem Bereich bilden kann.

In der ersten Hälfte des ersten Semesters werden die Studierenden in Frage kommende Methoden (qualitative Verfahren der Beobachtung, Verfahren des Schreibens (Beobachtungsprotokolle, Feldtagebuch, Notate), Interviewführung (narratives Interview, Gruppeninterview...), Visuelle Verfahren (Photographie) und hermeneutische Auswertungsverfahren in der Gruppe erarbeiten. Abwechselnd zu den Methoden-Sitzungen soll theoretisch in die Forschungsthematik eingeführt werden. Neben Referaten und Diskussionen einschlägiger Texte sollen die Studierenden aufgrund ihrer eigenständigen Recherchen zum Gegenstand erste Notate schreiben. Darauf folgend werden erste Beobachtungen und Gespräche protokolliert und ausgewertet. In den ersten Wochen soll durch die Zweigleisigkeit von Gegenstands- und Methodendiskussion gemeinsam ein erster Zugang ins Feld erarbeitet werden, dessen thematische Ausrichtung sich aus den Diskussionen über die ersten Kontakterfahrungen ergeben wird.

Von der zweiten Hälfte des ersten Semesters (WiSe 2012/13) bis spätestens zum Beginn der ersten Hälfte des zweiten Semesters (SoSe 2013) sollen die Studierenden die nötigen Interviews durchgeführt und transkribiert haben, so dass in der zweiten Hälfte des vierten Semesters die Auswertungen abgeschlossen sein können und im Team ein Forschungsbericht geschrieben werden kann.

Vorraussetzungen:

Neben einem großen Interesse an dem Forschungsgegenstand setzt die Teilnahme eine Kenntnis der Methodologie der interpretativen Sozialforschung sowie eines ersten Einblicks in die Methoden des Fremdverstehens voraus. Weiterhin sind gute Kenntnisse der englischen und französischen Sprache von Vorteil. Intensive mündliche und schriftliche Mitarbeit sind unabdingbar.

069003 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung Müller, O.
durch die Bevölkerung
; KiJu.4 ; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/
GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M2
08.04.13 - 15.07.13, Mo 16-18, SCH 121.520

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Zukunftserwartungen, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinanderzusetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

Deth, Jan W. van (Hrsg.): Deutschland in Europa, Wiesbaden 2004.

Krause, Peter/Ostner, Ilona (Hrsg.): Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit. Frankfurt a.M. 2010.

Statistisches Bundesamt/GESIS-ZUMA/WZB (Hrsg.): Datenreport 2011. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bonn 2011.

069018	Sozialer Wandel in Europa: Theoretische Ansätze und empirische Befunde KiJu.4 ; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.520	Müller, O.
--------	---	------------

In den letzten Jahren hat sich in den Sozialwissenschaften zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass zur Gesellschaftsanalyse vor allem vergleichende Zugangsweisen ein adäquates Mittel darstellen. Dies steht ganz in der Tradition theoretischer Modelle sozialen Wandels, wie sie bereits in den 60er Jahren entwickelt wurden. Im Rahmen des Seminars soll anhand illustrierenden Materials ein entsprechend angelegter Vergleich zwischen europäischen Nationen erfolgen. So sind beispielsweise Unterschiede in der Sozialstruktur und den Mentalitäten oft nur aus der Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung heraus zu verstehen. Ziel ist es, Einblicke in verschiedene grundlegende theoretische Konzeptionen wie auch empirische Ergebnisse vergleichender europäischer Sozialforschung zu gewinnen.

Literatur:

Immerfall, Stefan (1995): Einführung in den europäischen Gesellschaftsvergleich. Ansätze - Problemstellungen - Befunde. Passau: Wissenschaftsverlag Rothe.

Scheuch, Erwin K. (2003): Sozialer Wandel (2 Bände). Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

069022	Soziologie des Verfahrens ; LA Berufsk.: M1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 11.04.13 - 18.07.13, Do 18-20, SCH 121.555	Nell, L.
--------	---	----------

Das Recht stellt nach wie vor einen paradigmatischen Gegenstand der Soziologie dar.

Ein Weg sich dem Recht soziologisch zu nähern besteht gemeinhin darin, den Begriff des rechtlichen Verfahrens in den Blick zu nehmen. Damit werden allerdings sehr unterschiedliche Verfahrenskonzepte aufgerufen – sei es etwa das Gesetzgebungsverfahren (Habermas vs. Luhmann) oder auch Formen des prozessrechtlichen Verfahrens (Foucault) oder das Verfahren der Urteilsfindung (Latour).

Das Seminar soll einen Überblick über verschiedene Ansätze zu einem soziologischen Verfahrensbegriff des Rechts geben. Im Kontrast der Theorien soll dabei kritisch ausgeleuchtet werden, wie sich die verschiedenen Theorien dem Recht nähern und wo zugleich die Grenzen der jeweiligen Ansätze liegen.

Literatur:

Foucault, Michel; Bischoff, Michael (2004): Die Wahrheit und die juristischen Formen. Mit einem Nachwort von Martin Saar. Suhrkamp.

Habermas, Jürgen (1992): Faktizität und Geltung. Beiträge zur Diskurstheorie des Rechts und des demokratischen Rechtsstaats. Suhrkamp.

Latour, Bruno (2010): The making of law. An ethnography of the Conseil d'Etat. Cambridge, Polity.

Luhmann, Niklas (1983): Legitimation durch Verfahren. Suhrkamp.

069060	"Praxis" - Varianten eines soziologischen Grundbegriffs ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; LA Berufsk.: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; B- KJ(HRGe)Sowi: M9 ; M.A.: H 3 ; Prom. 09.04.13 - 16.07.13, Di 14-16, SCH 121.555	<i>Renn, J.</i>
--------	---	-----------------

Von der früheren, gesellschaftstheoretisch aufgestellten "Praxisphilosophie" (Marx bis Honneth) bis zu neueren Ansätzen einer "Praxeologie" (Bourdieu, Thévenot, Turner e.a.) hat sich der Sinn der Grundkategorie "Praxis" innerhalb der soziologischen Forschung und Theoriebildung in wesentlichen Hinsichten gewandelt, verschoben, angereichert aber gleichzeitig auch ausgedünnt. Während in älteren Zeiten das "praktische" Mandat der Soziologie als Aufforderung zur Stellungnahme und Gestaltung von Gesellschaft gelesen wurde, finden wir heute eine ausgebaute Praxistheorie in Bewegung, die kleinformative Bestandsaufnahmen des alltäglichen Umgangs mit Situationen anstrebt, aber in größerer Distanz zum älteren Pathos einer "soziologischen Aufklärung" bleibt. Das Seminar verfolgt höchst unterschiedliche Zugänge zum Phänomen der Praktiken, des praktischen Umgangs, der politischen Praxis etc., um auf der Grundlage handlungs- und gesellschaftstheoretischer Überlegungen der Frage nach dem Zusammenhang zwischen einer Soziologie der Praxis und der Praxis der Soziologie nachzugehen.

Literatur:

Schmidt, Robert (2012): Soziologie der Praktiken, Ffm.: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre (1979): Entwurf einer Theorie der Praxis, Ffm.: Suhrkamp.

Joas, Hans (1996): Die Kreativität des Handelns, Ffm.: Suhrkamp.

Certeau de, Michel (1988): Die Kunst des Handelns, Berlin: Merve.

Turner, Stephen (1994): The Social Theory of Practices - Tradition, Tacit Knowledge, and Presuppositions, Chicago: University of Chicago Press.

Schatzki, Theodore R. e.a. (2001): The Practice Turn in Contemporary Theory, London, New York: Routledge.

Habermas, Jürgen (1963): Theorie und Praxis - Sozialphilosophische Studien, Neuwied: Luchterhand.

069128	Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 11.04.13 - 18.07.13, Do 14-16, SCH 121.555	<i>Späte, K.</i>
--------	--	------------------

In dieser fachdidaktischen Veranstaltung werden didaktische Prinzipien für den politisch/ökonomisch und sozialwissenschaftlich bildenden Fachunterricht und Unterrichtsmethoden studiert, um ihre praktische Umsetzung entlang der typischen Aufgaben einer Lehrerin/eines

Lehrers in den Bereichen der Planung und Durchführung von kompetenzorientiertem Unterricht zu erproben.

Bemerkung:

Literatur:

Sander, Wolfgang 2005: Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts. Das Handbuch wird zur Verfügung gestellt.

Zurstrassen, Bettina 2011: Was passiert im Klassenzimmer? Schwalbach/Ts.

069151	Familie, Generation, soziale Klasse und Habitus nach Bourdieu ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Prom. ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 09.04.13 - 16.07.13, Di 10-12, SCH 121.554	<i>Schindler, R.</i>
--------	---	----------------------

Mit dem Habitus-Begriff hat Pierre Bourdieu ein soziologisches Konzept entwickelt, das Momente der sozialen Trägheit gegen den Begriff des sozialen Wandels besonders betont. In der soziologischen Rezeption wird Bourdieu oft als ein Theoretiker des Determinismus wahrgenommen. Sind wir aber tatsächlich Gefangene unserer Tischsitten? Können wir nicht gleichzeitig ein Interesse an modernen Kunstaustellungen entwickeln und hinterher mit Vergnügen ein Fast-Food-Lokal aufsuchen? Laufen wir immer noch am langen Gängelband vergangener Generationen? In diesem Seminar werden wir die Entwicklung und die Bedeutung des Habitus-Begriffs ausloten. Dabei werden wir besonders auf den Kontext von Familie, Generation, soziale Klassen und Habitus eingehen. Es wird zu zeigen sein, dass Bourdieu mit dem Konzept der pädagogischen Aktion durchaus auch einen wichtigen Beitrag zu einer allgemeinen Sozialisationsbegriff leisten kann.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Präsentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (1976), Entwurf einer Theorie der Praxis, Frankfurt/M.; Ders. (1987), Die feinen Unterschiede, Frankfurt/M.; Ders. (1993), Sozialer Sinn. Kritik der theoretischen Vernunft, Frankfurt/M., Ders., Wacquant, Loic J.D (2006), Reflexive Anthropologie, Frankfurt/M.; Rehbein, Boike (2006), Die Soziologie Pierre Bourdieus, Konstanz; Fuchs-Heinritz, Werner; König, Alexandra (2005); Pierre Bourdieu, Konstanz.

069204	Soziologie des Körpers ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; M.A.: H 3 ; B- Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 10.04.13 - 17.07.13, Mi 10-12, SCH 121.554	<i>Schindler, R.</i>
--------	---	----------------------

Schon im klassischen Text von Berger und Luckmann über die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit wird das Ende der Natur verkündet. Bei Sartre findet sich in "Das Sein und das Nichts" ein Hinweis auf die Kontingenz der Geschlechter. Foucault gibt uns mit dem Konzept der Biopolitik einen Ansatz an die Hand die gesellschaftliche Normierung unserer Körper zu rekonstruieren. Wie werden als den Fragen nachgehen, wie u.a. durch die Erfindung der Sexualität, die Sozialisation im Sports, den neuen Entwicklungen in der Reproduktionsmedizin unsere Körper sozial konstruiert werden.

Nicht zuletzt werden wir uns mit der radikalen Änderung körperlicher Auswüchse befassen (Transsexualität). Die leitende Frage wird sein: Was heisst hier schon Natur?

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Prä-sentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Literatur Fausto-Sterling, Anne (2002), *Sexing the Body*, New York; Foucault, Michel, Foucault (1977), *Sexualität und Wahrheit*, Frankfurt/M.; Ders. (2008), *The birth of biopolitics*, hg.v. Michel Sennelart, Basingstoke; Lindemann, Gesa (1993), *Das paradoxe Geschlecht*, Frankfurt/M.;

Villa, Paula Irene (2000), *Sexy Bodies. Eine Reise durch den Geschlechtskörper*, Opladen.

069242	Die sozial-ökologische Bewegung ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; M.A.: H 3 ; B- Kommunikationswissenschaften: M7 08.04.13 - 15.07.13, Mo 16-18, SCH 121.519	<i>Wendt, B.</i>
--------	---	------------------

Bereits mit der Entstehung der "neuen" Ökologiebewegung Ende der 1960er/Anfang der 1970er Jahre stellte sich die Frage, wie sie die neue Bewegung im Hinblick auf die weltanschauliche Gretchenfrage ihrer Zeit positionieren würde. Was will sie, die Ökologiebewegung?: "Einen Kapitalismus, der sich den ökologischen Zwängen anpaßt, oder eine wirtschaftliche, soziale und kulturelle Revolution, die die Zwänge des Kapitalismus abschafft und eben dadurch eine neue Beziehung der Menschen zur Gesamtheit, zu ihrer Umwelt und der Natur begründet? Reform oder Revolution?" (Gorz).

Im Zentrum des Seminars stehen folgende Fragestellungen: a) Inwiefern haben sich entlang historischer Etappen die Zusammensetzungen, die politischen Ziele und die machtpolitischen Strategien der Umweltbewegung verändert?; b) Welches Verhältnis hat die Umweltbewegung infolge ihrer Ausrichtung zu anderen sozialen Bewegungen, insbesondere der Arbeiterbewegung, ausgebildet?; c) Inwiefern ist es angemessen von einer zunehmenden Verschmelzung der Umweltbewegung mit anderen sozialer Bewegungen hin zu einer sozial-ökologischen Massenbewegung zu sprechen?; d) Inwiefern ist es notwendig verschiedenen Ökokapitalismen (Green Economy, Ökosoziale Marktwirtschaft, Green New Deal), Ökosozialismen (klassischer Ökosozialismus, libertärer Ökosozialismus) und "dritte Wege" (Postwachstumsökonomie, Gemeinwohlökonomie) zu differenzieren, die den Weg in eine nachhaltige Gesellschaft ebnen sollen?

Literatur:

Linse, Ullrich (1986): *Ökopax und Anarchie. Eine Geschichte der ökologischen Bewegungen in Deutschland*. dtv: München.

Radkau, Joachim (2011): *Die Ära der Ökologie. Eine Weltgeschichte*. Beck: München.

069329	EU-Staaten im Vergleich (Lektürekurs) Dipl. Päd. Modul DH2 E ; B- Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/ GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 A 09.04.13 - 16.07.13, Di 16-18, SCH 121.580	<i>Meulemann, H.</i>
--------	---	----------------------

Ablauf und Leistungsnachweise

Zur ersten Sitzung muss die Einleitung von Gabriel und Kropp von allen Teilnehmern gelesen sein, so dass die Referate verteilt werden können. Voranmeldungen für Referate bitte an meine o.g. e-mail. In jeder Sitzung referiert ein Teilnehmer ein Kapitel aus diesem Buch.

Leistungsnachweise werden durch ein Referat über ein oder zwei Kapitel des Buches und durch die Anwesenheit erworben. Das Referat – Gliederung und evtl. Fragen – sollte eine Woche in meiner Sprechstunde eine Woche vor dem Sitzungstermin besprochen werden. Die schriftliche Fassung muss eine Woche nach dem Sitzungstermin bei mir als DOC-Datei und in Papierform abgegeben werden. Die Anwesenheit wird auf einer Liste bestätigt; maximal können zwei Termine – aus welchen Gründen auch immer – versäumt werden.

Literatur:

Im Lektürekurs wird der Band

Oscar W. Gabriel & Sabine Kropp (Hg.). Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt. §., aktualisierte und erweiterte Auflage. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften 2008

kapitelweise durchgearbeitet. Es geht um (1) die Verfassungen, (2) die Zivilgesellschaften, (3) die Parteien und Verbände, (4) den Staat und die Verwaltung und (5) die Politikinhalt der Staaten.

069352	Einführung in die soziologische Gewaltforschung ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; M.A.: H 3 ; B- Kommunikationswissenschaften: M7 10.04.13 - 17.07.13, Mi 16-18, SCH 121.554	<i>Minas, T.</i>
--------	---	------------------

Ziel des Seminars ist, in die normativen, epistemologischen und theoretischen Grundzüge der sozialwissenschaftlichen Gewaltforschung einzuführen. Dabei reagiert die Veranstaltung auf die große Erklärungsverlegenheit, wenn es um Begründungen von Gewalt geht. Zu diesem Zweck sei (1) ein kursorischer Blick über die bestehenden Angebote geworfen, und zwar im Hinblick auf die dort jeweils zu findenden Begründungsfiguren und also deren Aussagekraft: Von welchen Prämissen gehen sie aus? Welche Phänomene können sie erklären, welche nicht? Welches soziologische Sprachspiel wird gespielt? Und (2) sei auf die Bedingungen eingegangen, die als »hinreichend« gelten können: Ist Gewalt als soziales Geschehen deutbar? Wenn ja, was bedeutet das für die Erklärung von Gewaltphänomenen?

Literatur:

Kröber, Hans-Ludwig (2012): Töten ist menschlich. Wer mordet, ist nicht normal – glauben wir. Dabei liegt das Töten in unserer Natur. Wenn wir das akzeptieren, vermeiden wir Gewalt. Ein Essay. In: DIE ZEIT, 2012 (42), S. Dossier.

Lorenz, Konrad (1998 [1963]): Das sogenannte Böse. Zur Naturgeschichte der Aggression. 21. Aufl. München: Dt. Taschenbuch-Verl.

Durkheim, Émile (1983 [1897]): Der Selbstmord. Neuwied: Luchterhand.

Merton, Robert K. (1938): Social Structure and Anomie. In: American Sociological Review 3 (5), S. 672–682.

Park, Robert Ezra; Burgess, E. W.; McKenzie, Roderick Duncan (Hg.) (1984 [orig. 1925]): The City. Chicago: University of Chicago Press.

Heitmeyer, Wilhelm (1994): Entsicherungen. Desintegrationsprozesse und Gewalt. In: Ulrich Beck und Elisabeth Beck-Gernsheim (Hg.): Riskante Freiheiten. Individualisierung in modernen Gesellschaften. 1. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 376–401.

Wolfgang, Marvin Eugene; Ferracuti, Franco (1967): Subculture of Violence. A Socio-Psychological Theory. In: Marvin Eugene Wolfgang (Hg.): Studies in Homicide. New York: Harper & Row, S. 271–280.

Becker, Howard Saul (1973): *Außenseiter. Zur Soziologie abweichenden Verhaltens.* Frankfurt am Main: S. Fischer.

Sofsky, Wolfgang (1997 [1993]): *Die Ordnung des Terrors. Das Konzentrationslager.* Durchgesehene Aufl. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag.

Trotha, Trutz von (1997): *Zur Soziologie der Gewalt.* In: Trutz von Trotha (Hg.): *Soziologie der Gewalt.* Opladen: Westdt. Verl., S. 9–56.

Collins, Randall (2009): *The micro-sociology of violence.* In: *The British Journal of Sociology* 60 (3), S. 566–576.

Imbusch, Peter (2000): *Gewalt. Stochern in unübersichtlichem Gelände.* In: *Mittelweg* 36 9 (2), S. 24–40.

Nunner-Winkler, Gertrud (2004): *Überlegungen zum Gewaltbegriff.* In: Wilhelm Heitmeyer und Hans-Georg Soeffner (Hg.): *Gewalt. Entwicklungen, Strukturen, Analyseprobleme.* Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 21–61.

069386 Planung und Evaluation - Strategien und Praxisinstrumente *Schiefer, U.*
der Entwicklungs- und Sozialintervention
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; M.A.: H 3 ; B-(2-
fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/
GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7
Blockveranstaltung + Sa und So, 26.07.13 - 27.07.13, 08-22, SCH 121.520

Die Omnipräsenz des Entwicklungs- und Sozialinterventionskomplexes in Transitionsgesellschaften scheint unter dem weitläufigen Scheitern des Ansatzes der extern induzierten Entwicklung kaum zu leiden. Eine Analyse des Entwicklungsparadigmas kann eine deshalb nicht umhin, auch die Interessen der Akteure des Interventionskomplexes einzubeziehen. Ihre unterschiedlichen Strategien schlagen sich weithin in der Theorieproduktion nieder, beeinflussen die Debatte über Anwendungsstrategien und bestimmen weithin die Methodendiskussion.

Ziel der Veranstaltung ist es, die vielfältigen Erscheinungsformen des Entwicklungs- und Sozialinterventionskomplexes kritisch zu untersuchen. Dazu werden in einer vergleichenden Perspektive anhand von Fallstudien zu Ländern Afrikas und Osteuropas (und eventuell anderer Regionen) „Interventionsstrategien“ und „Entwicklungsmethoden“ dargestellt. Eine Betrachtung der Auswirkung des Interventionskomplexes auf Transitionsgesellschaften soll die Projekt- bzw. Programmperspektive der Evaluationsansätze übergreifen. Methoden der Entwicklungsplanung, der Implementation und der Evaluation werden damit in einer umfassenderen Perspektive überprüft.

Besonders berücksichtigt werden partizipative Planungs- und Evaluierungsansätze, die auch in der Sozialintervention in industrialisierten Ländern Anwendung finden.

Keine Vorbesprechung möglich. Interessenten wenden sich bitte direkt an den Dozenten.

Email: schiefer@iscste.pt; Schiefer.ulli@gmail.com.

069390 Methodologie und Methoden der Qualitativen *Schumacher, M.*
 Sozialforschung (Methoden II)
; LA Gym/GS-Sowi: M4 ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; M.A.: G 2 ;
LA Berufsk.: M4
09.04.13 - 16.07.13, Di 16-18, SCH 121.520

Qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung stellen im Unterschied zu quantitativen Verfahren, die auf das Zählen und Messen ihrer Gegenstände ausgerichtet sind, das Verstehen und Deuten des Sinns einer Handlung, einer Praxis, eines Ausschnitts der sozialen Wirklichkeit in den Vordergrund. Wie man nun zu begründeten und generalisierbaren Ergebnissen kommt, die mehr sind als Paraphrasierungen und Nachzeichnungen, erfordert, den Prozess qualitativer Forschung genau in den Blick zu nehmen, d.h. welche Entscheidungen gefällt werden (müssen), wie ein Forschungsfeld erschlossen wird, warum welche Methoden gewählt werden etc. All dies wird Thema der Veranstaltung sein.

Weil sich unter dem Label "Qualitative oder rekonstruktive Sozialforschung" eine Vielzahl unterschiedlicher methodischer und theoretischer Zugänge zur Erforschung des Sozialen finden, wird es im Seminar auch darum gehen, erkenntnis- und wissenschaftstheoretische Begründungen (qualitativer wie quantitativer) Sozialforschung kennenzulernen.

Einzelne Methoden sollen in Übungssitzungen exemplarisch angewendet und erprobt werden.

Literatur:

Bohnsack, R./Marotzki, W./Meuser, M. (Hg.) 2011: Hauptbegriffe Qualitativer Sozialforschung. Op-laden.

Flick, U. 2011: Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbek bei Hamburg.

Flick, U. et al. (Hg.) 2010: Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Reinbek bei Hamburg.

Przyborski, A./Wohlrab-Sahr, M. 2010: Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München.

Seipel, C./Rieker, P. 2003: Integrative Sozialforschung. Konzepte und Methoden der qualitativen und quantitativen empirischen Forschung. Weinheim, München.

069410 Struktur und Strategien der deutschen Gewerkschaften: Wentzel, L.
Dinosaurier oder Akteure eines sozialökologischen Wandels?
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-(2-fach)Soz.:
M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA
Berufsk.: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3
Einzeltermin, 12.04.13, Fr 12-14, SCH 121.519
Einzeltermin, 26.04.13, Fr 12-16, SCH 121.580
Einzeltermin, 03.05.13, Fr 12-16, SCH 121.580
Einzeltermin, 17.05.13, Fr 12-16, SCH 121.580
Einzeltermin, 24.05.13, Fr 12-16, SCH 121.580
Einzeltermin, 07.06.13, Fr 12-17, SCH 121.580
Einzeltermin, 21.06.13, Fr 12-17, SCH 121.580

Lange Zeit befanden sich die deutschen Gewerkschaften scheinbar hoffnungslos in der Defensive. Dies hat sich in der Finanzmarktkrise 2008/9 geändert. Es gelang ihnen relativ erfolgreich Arbeitsplätze zu verteidigen. Die Kritik am vorherrschenden Finanzmarktkapitalismus wuchs. Arbeitnehmer/innen begannen wieder stärker sich an Gewerkschaften zu orientieren.

Wie ist die soziale Zusammensetzung von Gewerkschaften, worauf beruht ihr Einfluss, wie sind sie aufgebaut, wie arbeiten sie, welche Ziele verfolgen sie, wie ist ihr Verhältnis zu politischen Parteien und sozialen Bewegungen? Mit diesen Fragen wird sich das Seminar befassen.

Erwerb von Leistungsnachweisen ist möglich.

Soziologie im EW-Begleitstudium (BA KJ, MEd, LPO)

Anmeldungen vom 16.12.2012 bis zum 24.02.2013

Bachelor KJ (Studienbeginn bis WiSe 2010/2011) es kann nur KiJu 2 oder KiJu 4 studiert werden

KiJu 2

068648 Familie heute: Wandel der Familienstrukturen, soziale Praxis *Degen, C.*
und Ambivalenz
ESL L2 ; ESL L3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2
08.04.13 - 15.07.13, Mo 14-16, SCH 121.554

Empirische Studien bestätigen einen Wandel der Familienstrukturen: Zu beobachten sind höhere Scheidungsraten, der Trend zum Einzelkind, die zunehmende Erwerbstätigkeit von Müttern. Auch ist die Rede von einer gestiegenen Pluralität familialer Lebensformen (Ein-Eltern-, Regenbogen- oder Fortsetzungsfamilien). Im Rahmen des Seminars thematisieren wir, wie Familie in heutiger Zeit auf vielfältige Art und Weise „gelebt“ wird. Von besonderem Interesse sind hierbei die sozialen Praktiken im Alltag der Familien und sich daraus ergebende Ambivalenzen. Letztere manifestieren sich in den Paarbeziehungen aber auch in den Beziehungen zwischen Eltern und Kindern.

Zudem werden externe Einflüsse und damit einhergehende („neue“) Handlungsanforderungen an Familien behandelt. Wir beschäftigen uns u.a. mit Fragen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die sich im Zuge eines sich wandelnden Erwerbssystems teils in verschärfter Form stellen. Darüber hinaus werden Auswirkungen innerfamiliärer Veränderungsprozesse auf familiäre Rollen und Selbstdeutungen (z.B. als Vater, Mutter) sowie die Bildung und Erziehung von Heranwachsenden in den Blick genommen.

Bemerkung:

Es werden keine Klausuren angeboten.

Literatur:

Lüscher, Kurt/ Liegle, Ludwig: Generationsbeziehungen in Familie und Gesellschaft. Konstanz 2003.

Nave-Herz, Rosemarie: Familie heute: Wandel der Familienstrukturen und Folgen für die Erziehung. Darmstadt 2012.

Jurczyk, Karin/ Schier, Manuela u.a.: Entgrenzte Arbeit – entgrenzte Familie. Berlin 2009.

068652 Bildung und soziale Ungleichheit *Degen, C.*
ESL L2 ; ESL L3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2
10.04.13 - 17.07.13, Mi 12-14, SCH 121.554

Das Seminar thematisiert den Beitrag des Bildungssystems zur Reproduktion von sozialer Ungleichheit. Bereits vor den PISA-Studien war bekannt, dass die Integrationsleistungen des deutschen Bildungssystems den gesellschaftlichen Notwendigkeiten nicht gerecht werden: Bestimmte Gruppen sind im Bildungssystem besonders benachteiligt, so z.B. Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund oder Kinder und Jugendliche aus so genannten bildungsfernen Milieus. Daher ist eine Bestandsaufnahme jener Mechanismen von Nöten, die zur Persistenz der Ungleichheitsstrukturen beitragen. Es sollen schulische, gesellschaftliche sowie milieuspezifische Bedingungsfaktoren in Blick genommen und analysiert werden. Auch sollen aktuelle gesellschaftliche Repräsentationen von Bildung diskutiert werden: Wer definiert „Bildung“? Welche Verwertungsaspekte und Funktionslogiken liegen dem zugrunde?

Bemerkung:

Es werden keine Klausuren angeboten.

Literatur:

Becker, R./ Lauterbach, W.: Bildung als Privileg: Erklärungen und Befunde zu den Ursachen der Bildungsungleichheit. Wiesbaden 2008.

Krüger/ Rabe-Kleberg/ Kramer/ Budde (Hrsg.): Bildungsungleichheit revisited. Bildung und soziale Ungleichheit vom Kindergarten bis zur Hochschule. Wiesbaden 2010.

068667 Theorie und Praxis in der schulischen Bildung *Degen, C.*
KiJu.2 ; KiJu.4 ; ESL L3 ; ESL L2

Die Schule ist eine Institution mit eigener „Lebenswelt“ – kaum jemand kann ihr als Kind oder Jugendlicher ausweichen. In einer sozialisationstheoretischen Betrachtungsweise setzen wir uns mit folgenden Aspekten auseinander: Mindestens ebenso wichtig wie der Erwerb des fachlichen Wissens ist das Einüben der „Verkehrsformen“ der Institution sowie das Beziehungsgeflecht der Peer Group (informelle Bildungsprozesse) für die Persönlichkeitsentwicklung. Um dies zu illustrieren, werden verschiedene empirische Forschungsarbeiten in den Blick genommen. Ziel des Seminars ist es zudem, einen kritischen Blick auf die Institution Schule als Ort der (Re)Produktion gesellschaftlich nützlichen und verwertbaren Wissens zu werfen. Welche formalen Bildungsinhalte werden aktuell von Politik und Wirtschaft favorisiert und welche Verwertungsaspekte liegen dem zugrunde?

Literatur:

Fend, H.: Neue Theorie der Schule. Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen. Wiesbaden 2006.

Krappmann, L./ Oswald H.: Alltag der Schulkinder. Beobachtungen und Analysen von Interaktionen und Sozialbeziehungen. Weinheim 1995.

Grundmann, Matthias/ Hoffmeister, Dieter: Die Verwobenheit von Sozialisation und Selektion: Eine kritische Bestimmung des Verhältnisses von Sozialisation, Bildung und Erziehung. In: ZSE, 27. Jg., H. 2, S. 128-142.

068671	Familiale Bildungswelten ESL L2 ; ESL L3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2 11.04.13 - 18.07.13, Do 10-12, SCH 121.519	Degen, C.
--------	---	-----------

Der Leitsatz „Bildung ist mehr als Schule“ gewinnt zunehmend an Bedeutung in sozial- und erziehungswissenschaftlichen Debatten. Hierbei werden non-formale und informelle Bildungssettings fokussiert, die einen enormen Einfluss auf individuelle Bildungsprozesse und das „Welterleben“ von Menschen haben. Im Rahmen des Seminars lokalisieren und thematisieren wir v.a. die Familie als „Bildungswelt“. Auch wenn in der öffentlichen und wissenschaftlichen Diskussion vom Funktionsverlust der Familie als Sozialisationsinstanz die Rede ist, ist die Familie nach wie vor die wichtigste Hintergrundvariable mit Blick auf die Weitergabe und die Aneignung von kulturellem, sozialem und persönlichem Kapital bzw. eines familialen Habitus. Doch wie genau vollzieht sich der Wissenstransfer in den Familien? Inwiefern wird z.B. „Bildungsarmut“ in der Generationenfolge – trotz möglicher Habitusdiskrepanzen – sozial vererbt? Von besonderem Interesse sind dabei die Mikroprozesse des Bildungsgeschehens, das „Wie“ des intergenerationalen Wissenstransfers.

Bemerkung:

Es werden keine Klausuren angeboten.

Literatur:

Brake, Anna/ Büchner, Peter (Hrsg.): Bildungsort Familie. Transmission von Bildung und Kultur im Alltag von Mehrgenerationenfamilien. Wiesbaden 2006.

Lange, Andreas, Xyländer, Margret (Hrsg.): Bildungswelt Familie. Theoretische Rahmung, empirische Befunde und disziplinär Perspektiven. Weinheim/ München 2011.

068686	Bildungs- und Sozialisationstheorien ESL L2 ; ESL L3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2 11.04.13 - 19.07.13, Do 14-16, SCH 121.519	Degen, C.
--------	---	-----------

Soziologische Auseinandersetzungen mit Fragen zu Bildung und Sozialisation haben eine lange Tradition. Bereits die Gründerväter der Soziologie, wie z.B. Émile Durkheim, befassten sich mit der Bedeutung von Bildung und Sozialisation für die Entwicklung und Integration moderner Gesellschaften. In diesem Seminar widmen wir uns ausgewählten klassischen sowie gegenwärtigen Sozialisations- und Bildungstheorien. Dazu sollen Auszüge aus den Werken gelesen werden, interpretiert und im Hinblick auf Anwendungsmöglichkeiten überprüft werden. Gleichzeitig wird eine Interpretationsgrundlage für aktuelle Fragestellungen erarbeitet. Damit ist die Veranstaltung als Einführung in die Grundthesen der Sozialisations- und/ oder Bildungstheorien konzipiert.

Bemerkung:

Es werden keine Klausuren angeboten.

Literatur:

Abels, Heinz/ König, Alexandra: Sozialisation. Wiesbaden 2010.

Bollenbeck, Georg: Bildung und Kultur. Frankfurt am Main/ Leipzig 1994.

Grundmann, Matthias: Sozialisation. Skizze einer allgemeinen Theorie. Konstanz 2006.

Mead, George Herbert: Geist, Identität und Gesellschaft. Frankfurt am Main 1973.

068710	Einführung in die Geschlechterforschung ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/L.B Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 10.04.13 - 17.07.13, Mi 12-14, SCH 121.555	Ernst, St.
--------	---	------------

Mit dem Einläuten einer neuen Ära in der Frauenbewegung wird in der Geschlechterforschung eine Zwischenbilanz gezogen. In den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts mit der Prämisse angetreten, dass das Private politisch ist, weist die Geschlechterforschung inzwischen eine beachtliche disziplinübergreifende Bandbreite auf. Die Entwicklungslinie reicht dabei u.a. von der Androzentrismuskritik über die Dekonstruktion des Wissens und der Wissenschafts- und Methodenentwicklung bis hin zur Ausdifferenzierung in Diversity Studies und Intersektionalität und Hinterfragung der frühen feministischen Prämissen selbst. Damit haben sich auch die Perspektiven geändert: die vielfältigen Befunde stützen sich von der Frauen- und Männerforschung bis hin zur Geschlechter- und Diversity- forschung und lassen nach den Wechselwirkungen zwischen der gesellschaftlichen Wirklichkeit und ihrer Erforschung fragen.

Lernziele:

- Verständnis und Beherrschung der Schlüsselbegriffe, Theorien und Konzepte
- Transfer auf Praxis erreichen
- Erarbeitung einer kritisch reflektierten und fundierten Position

Die Studierenden haben die Möglichkeit, anhand eigener Präsentationen und der Literatur des Kursplanens ihr Wissen zu vertiefen. Sie sollen nach dem Kurs in der Lage sein, wichtige Leitdifferenzen bei der Analyse von Geschlechterverhältnissen zu erkennen sowie einige Instrumente zum Abbau von Geschlechterungleichheiten kritisch reflektieren und anwenden zu können.

Inhalte:

- Sozialisation, Kultur und Geschlecht
- Bildung und Geschlecht
- Arbeit und Geschlecht
- Identität und Identitäten
- Körper und Sexualität
- Männlichkeiten und Organisationen
- Abbau von Ungleichheiten: Gender Mainstreaming, Diversity Management
- Vielfältige Ungleichheiten: Intersectionality Studies

Arbeitsformen: 15-20 min. (p. Person) Präsentation der Themen/ Texte mit eigenständiger schriftl. Ausarbeitung (und Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Gerne kann bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden.

Literatur:

Literatur:

R. Becker et al. 2004 (Hg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung, Wiesbaden

Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit den Grundlagen des abweichenden Verhaltens bei Kindern und Jugendlichen und geht hierzu auf die Klassifikation, die Ursachen, die Entwicklung und den Verlauf psychischer Störungen ein. Altersspezifischen Entwicklungsrisiken und -abweichungen in der frühen Kindheit, im Kindergarten- und Grundschul- sowie im Jugendalter wird hierbei eine besondere Bedeutung zugemessen. Im Bereich der Diagnostik nimmt die Feststellung und Bewertung von Entwicklungsabweichungen und psychosozialen Belastungen eine zentrale Stellung ein. Großen Raum nimmt anschließend die Darstellung von verschiedenen Entwicklungsstörungen, von verhaltens- und emotionalen Störungen sowie von körperlichen Krankheiten, Suchterkrankungen und somatoformen Störungen ein. Neben der Beschreibung der Störung werden Erklärungskonzepte und Behandlungsmöglichkeiten aufgezeigt. Als Interventionen werden vor allem gut dokumentierte und empirisch abgesicherte Verfahren skizziert. Im letzten Teil des Seminars werden wichtige Anwendungsbereiche und Therapieansätze erörtert.

Unter anderem wird hier auf die Prävention psychischer Störungen durch die Änderung sozialer Rahmenbedingungen eingegangen.

Eine schriftl. Präsentation (Referat mit schriftl. Ausarbeitung) durch die Studierenden ist möglich und erwünscht.

Literatur:

Franz Petermann (Hrsg.): Lehrbuch der klinischen Kinderpsychologie.

Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG (Göttingen) 2008.

6., vollst. überarbeitete Auflage. 850 Seiten. ISBN 978-3-8017-2157-2. 59,95 EUR, CH: 99,00 sFr.

KiJu 4

068648 Familie heute: Wandel der Familienstrukturen, soziale Praxis *Degen, C.*
und Ambivalenz
ESL L2 ; ESL L3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2
08.04.13 - 15.07.13, Mo 14-16, SCH 121.554

Empirische Studien bestätigen einen Wandel der Familienstrukturen: Zu beobachten sind höhere Scheidungsraten, der Trend zum Einzelkind, die zunehmende Erwerbstätigkeit von Müttern. Auch ist die Rede von einer gestiegenen Pluralität familialer Lebensformen (Ein-Eltern-, Regenbogen- oder Fortsetzungsfamilien). Im Rahmen des Seminars thematisieren wir, wie Familie in heutiger Zeit auf vielfältige Art und Weise „gelebt“ wird. Von besonderem Interesse sind hierbei die sozialen Praktiken im Alltag der Familien und sich daraus ergebende Ambivalenzen. Letztere manifestieren sich in den Paarbeziehungen aber auch in den Beziehungen zwischen Eltern und Kindern.

Zudem werden externe Einflüsse und damit einhergehende („neue“) Handlungsanforderungen an Familien behandelt. Wir beschäftigen uns u.a. mit Fragen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die sich im Zuge eines sich wandelnden Erwerbssystems teils in verschärfter Form stellen. Darüber hinaus werden Auswirkungen innerfamiliärer Veränderungsprozesse auf familiäre Rollen und Selbstdeutungen (z.B. als Vater, Mutter) sowie die Bildung und Erziehung von Heranwachsenden in den Blick genommen.

Bemerkung:

Es werden keine Klausuren angeboten.

Literatur:

Lüscher, Kurt/ Liegle, Ludwig: Generationsbeziehungen in Familie und Gesellschaft. Konstanz 2003.

Nave-Herz, Rosemarie: Familie heute: Wandel der Familienstrukturen und Folgen für die Erziehung. Darmstadt 2012.

Jurczyk, Karin/ Schier, Manuela u.a.: Entgrenzte Arbeit – entgrenzte Familie. Berlin 2009.

068652 Bildung und soziale Ungleichheit *Degen, C.*
ESL L2 ; ESL L3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2
10.04.13 - 17.07.13, Mi 12-14, SCH 121.554

Das Seminar thematisiert den Beitrag des Bildungssystems zur Reproduktion von sozialer Ungleichheit. Bereits vor den PISA-Studien war bekannt, dass die Integrationsleistungen

des deutschen Bildungssystems den gesellschaftlichen Notwendigkeiten nicht gerecht werden: Bestimmte Gruppen sind im Bildungssystem besonders benachteiligt, so z.B. Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund oder Kinder und Jugendliche aus so genannten bildungsfernen Milieus. Daher ist eine Bestandsaufnahme jener Mechanismen von Nöten, die zur Persistenz der Ungleichheitsstrukturen beitragen. Es sollen schulische, gesellschaftliche sowie milieuspezifische Bedingungsfaktoren in Blick genommen und analysiert werden. Auch sollen aktuelle gesellschaftliche Repräsentationen von Bildung diskutiert werden: Wer definiert „Bildung“? Welche Verwertungsaspekte und Funktionslogiken liegen dem zugrunde?

Bemerkung:

Es werden keine Klausuren angeboten.

Literatur:

Becker, R./ Lauterbach, W.: Bildung als Privileg: Erklärungen und Befunde zu den Ursachen der Bildungsungleichheit. Wiesbaden 2008.

Krüger/ Rabe-Kleberg/ Kramer/ Budde (Hrsg.): Bildungsungleichheit revisited. Bildung und soziale Ungleichheit vom Kindergarten bis zur Hochschule. Wiesbaden 2010.

068667	Theorie und Praxis in der schulischen Bildung KiJu.2 ; KiJu.4 ; ESL L3 ; ESL L2 09.04.13 - 16.07.13, Di 14-16, SCH 121.519	<i>Degen, C.</i>
--------	--	------------------

Die Schule ist eine Institution mit eigener „Lebenswelt“ – kaum jemand kann ihr als Kind oder Jugendlicher ausweichen. In einer sozialisationstheoretischen Betrachtungsweise setzen wir uns mit folgenden Aspekten auseinander: Mindestens ebenso wichtig wie der Erwerb des fachlichen Wissens ist das Einüben der „Verkehrsformen“ der Institution sowie das Beziehungsgeflecht der Peer Group (informelle Bildungsprozesse) für die Persönlichkeitsentwicklung. Um dies zu illustrieren, werden verschiedene empirische Forschungsarbeiten in den Blick genommen. Ziel des Seminars ist es zudem, einen kritischen Blick auf die Institution Schule als Ort der (Re)Produktion gesellschaftlich nützlichen und verwertbaren Wissens zu werfen. Welche formalen Bildungsinhalte werden aktuell von Politik und Wirtschaft favorisiert und welche Verwertungsaspekte liegen dem zugrunde?

Literatur:

Fend, H.: Neue Theorie der Schule. Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen. Wiesbaden 2006.

Krappmann, L./ Oswald H.: Alltag der Schulkinder. Beobachtungen und Analysen von Interaktionen und Sozialbeziehungen. Weinheim 1995.

Grundmann, Matthias/ Hoffmeister, Dieter: Die Verwobenheit von Sozialisation und Selektion: Eine kritische Bestimmung des Verhältnisses von Sozialisation, Bildung und Erziehung. In: ZSE, 27. Jg., H. 2, S. 128-142.

068671	Familiale Bildungswelten ESL L2 ; ESL L3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2 11.04.13 - 18.07.13, Do 10-12, SCH 121.519	<i>Degen, C.</i>
--------	---	------------------

Der Leitsatz „Bildung ist mehr als Schule“ gewinnt zunehmend an Bedeutung in sozial- und erziehungswissenschaftlichen Debatten. Hierbei werden non-formale und informelle Bildungssettings fokussiert, die einen enormen Einfluss auf individuelle Bildungsprozesse und das „Welterleben“ von Menschen haben. Im Rahmen des Seminars lokalisieren und thematisieren wir v.a. die Familie als „Bildungswelt“. Auch wenn in der öffentlichen und wissenschaftlichen Diskussion vom Funktionsverlust der Familie als Sozialisationsinstanz die Rede ist, ist die Familie nach wie vor die wichtigste Hintergrundvariable mit Blick auf die Weitergabe und die Aneignung von kulturellem, sozialem und persönlichem Kapital bzw. eines familialen Habitus. Doch wie genau vollzieht sich der Wissenstransfer in den Familien? Inwiefern wird z.B. „Bildungsarmut“ in der Generationenfolge – trotz möglicher Habitusdiskrepanzen – sozial vererbt? Von besonderem Interesse sind dabei die Mikroprozesse des Bildungsgeschehens, das „Wie“ des intergenerationalen Wissenstransfers.

Bemerkung:

Es werden keine Klausuren angeboten.

Literatur:

Brake, Anna/ Büchner, Peter (Hrsg.): Bildungsort Familie. Transmission von Bildung und Kultur im Alltag von Mehrgenerationenfamilien. Wiesbaden 2006.

Lange, Andreas, Xyländer, Margret (Hrsg.): Bildungswelt Familie. Theoretische Rahmung, empirische Befunde und disziplinär Perspektiven. Weinheim/ München 2011.

068686	Bildungs- und Sozialisationstheorien ESL L2 ; ESL L3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2 11.04.13 - 19.07.13, Do 14-16, SCH 121.519	Degen, C.
--------	---	-----------

Soziologische Auseinandersetzungen mit Fragen zu Bildung und Sozialisation haben eine lange Tradition. Bereits die Gründerväter der Soziologie, wie z.B. Émile Durkheim, befassten sich mit der Bedeutung von Bildung und Sozialisation für die Entwicklung und Integration moderner Gesellschaften. In diesem Seminar widmen wir uns ausgewählten klassischen sowie gegenwärtigen Sozialisations- und Bildungstheorien. Dazu sollen Auszüge aus den Werken gelesen werden, interpretiert und im Hinblick auf Anwendungsmöglichkeiten überprüft werden. Gleichzeitig wird eine Interpretationsgrundlage für aktuelle Fragestellungen erarbeitet. Damit ist die Veranstaltung als Einführung in die Grundthesen der Sozialisations- und/ oder Bildungstheorien konzipiert.

Bemerkung:

Es werden keine Klausuren angeboten.

Literatur:

Abels, Heinz/ König, Alexandra: Sozialisation. Wiesbaden 2010.

Bollenbeck, Georg: Bildung und Kultur. Frankfurt am Main/ Leipzig 1994.

Grundmann, Matthias: Sozialisation. Skizze einer allgemeinen Theorie. Konstanz 2006.

Mead, George Herbert: Geist, Identität und Gesellschaft. Frankfurt am Main 1973.

068690	Jugendliche Lebenswelten und Jugendkulturen ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 09.04.13 - 17.07.13, Di 16-18, SCH 121.519	Degen, C.
--------	---	-----------

„Jugend“ hat sich im Laufe der letzten ca. 150 Jahre zunehmend als eigenständige Phase im Lebensverlauf des Einzelnen und als spezifisches Kulturphänomen herausgebildet. Das Seminar beschäftigt sich mit ausgewählten Jugend(sub)kulturen sowie jugendlichen Lebenswelten seit dem 19. Jahrhundert. Dabei ist es zunächst notwendig, sich grundlegenden Konzepten zu widmen (Jugendphase, Generation, Subkultur), um im Anschluss ein genaueren Blick auf einzelne Jugendkulturen sowie die jeweiligen sozialhistorischen Bezüge zu richten. Im Einzelnen geht es beispielsweise um die Wandervogelbewegung, Jugend im Widerstand, die 68er als transnationale Jugendbewegung sowie aktuelle Jugendszenen (Emos, Nerds, Punks, Skinheads etc.) Dabei fokussieren wir den vorherrschenden Lebensstil, der z.B. in Drogen-, Medien- und Musikkonsum, aber auch in einer kritischen Haltung zum Überkommenen, zum Ausdruck kommt. Hierbei werden gesellschaftliche Veränderungen wie z.B. Individualisierung berücksichtigt, die sich auf Struktur und Lebensphase der Jugend sowie Prozesse der Vergemeinschaftung auswirken.

Literatur:

Abels, Heinz: Jugend vor der Moderne. Soziologische und psychologische Theorien des 20. Jahrhunderts. Opladen 1993.

Hurrelmann, Klaus: Lebensphase Jugend. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung. Weinheim/ München 1994.

Hitzler, Ronald et al.: Leben in Szenen. Formen jugendlicher Vergemeinschaftung heute. Wiesbaden

068710	Einführung in die Geschlechterforschung ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-	Ernst, St.
--------	---	------------

fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4
10.04.13 - 17.07.13, Mi 12-14, SCH 121.555

Mit dem Einläuten einer neuen Ära in der Frauenbewegung wird in der Geschlechterforschung eine Zwischenbilanz gezogen. In den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts mit der Prämisse angetreten, dass das Private politisch ist, weist die Geschlechterforschung inzwischen eine beachtliche disziplinübergreifende Bandbreite auf. Die Entwicklungslinie reicht dabei u.a. von der Androzentrismuskritik über die Dekonstruktion des Wissens und der Wissenschafts- und Methodenentwicklung bis hin zur Ausdifferenzierung in Diversity Studies und Intersektionalität und Hinterfragung der frühen feministischen Prämissen selbst. Damit haben sich auch die Perspektiven geändert: die vielfältigen Befunde stützen sich von der Frauen- und Männerforschung bis hin zur Geschlechter- und Diversity- forschung und lassen nach den Wechselwirkungen zwischen der gesellschaftlichen Wirklichkeit und ihrer Erforschung fragen.

Lernziele:

- Verständnis und Beherrschung der Schlüsselbegriffe, Theorien und Konzepte
- Transfer auf Praxis erreichen
- Erarbeitung einer kritisch reflektierten und fundierten Position

Die Studierenden haben die Möglichkeit, anhand eigener Präsentationen und der Literatur des Kursplanens ihr Wissen zu vertiefen. Sie sollen nach dem Kurs in der Lage sein, wichtige Leitdifferenzen bei der Analyse von Geschlechterverhältnissen zu erkennen sowie einige Instrumente zum Abbau von Geschlechterungleichheiten kritisch reflektieren und anwenden zu können.

Inhalte:

- Sozialisation, Kultur und Geschlecht
- Bildung und Geschlecht
- Arbeit und Geschlecht
- Identität und Identitäten
- Körper und Sexualität
- Männlichkeiten und Organisationen
- Abbau von Ungleichheiten: Gender Mainstreaming, Diversity Management
- Vielfältige Ungleichheiten: Intersectionality Studies

Arbeitsformen: 15-20 min. (p. Person) Präsentation der Themen/ Texte mit eigenständiger schriftl. Ausarbeitung (und Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Gerne kann bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden.

Literatur:

Literatur:

R. Becker et al. 2004 (Hg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung, Wiesbaden

B. Aulenbacher et al: (Hg.) 2009: Erkenntnis und Methode. Geschlechterforschung in Zeiten des Umbruchs, Wiesbaden

N. Degele: Gender/Queer Studies. Fink Verlag, Paderborn 2007

B. Kortendiek (Hrsg.): Lebenswerke. Porträts der Frauen- und Geschlechterforschung. Opladen, 2005

M. Löw, B. Mathes (Hrsg.): Schlüsselwerke der Geschlechterforschung. VS Verlag, Wiesbaden 2005

; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LAWendt, B.
G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-
fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2
11.04.13 - 18.07.13, Do 14-16, SCH 121.554

Lokale und regionale Vergemeinschaftungsprozesse gewinnen im Zuge gesellschaftlicher Krisentendenzen (Finanz- und Wirtschaftskrise, Peak-Oil, Klimawandel) zunehmend an Attraktivität. Insbesondere im Rahmen der Diskussionen um eine Postwachstumsökonomie (Paech 2012) und die Transition-Town-Bewegung (Hopkins 2008) wird die Widerstandsfähigkeit (Resilienz) von Kommunen und Gemeinschaften gegenüber externen Krisenstörungen als kritisches Merkmal für Nachhaltigkeit herausgearbeitet. Im Seminar gehen wir der Frage der Krisenfestigkeit am Beispiel der Stadt Münster nach. Wäre Münster im Falle möglicher Krisenschocks auf diese vorbereitet? Inwiefern existieren bereits Initiativen, die auf lokaler und regionaler Ebene nachhaltige Vergemeinschaftungsprozesse erproben?

Literatur:

Hopkins, Rob (2008): Energiewende. Das Handbuch. Anleitung für zukunftsfähige Lebensweisen. ZWEITAUSENDEINS: München.
Paech, Niko (2012): Befreiung aus dem Überfluss. Auf dem Weg in die Postwachstumsökonomie. oekom verlag: Frabnkfurt/Main.

068800	Sozialisation und Praxis (Vorlesung) ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; M.A.: G 3 ; LA G/ R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2- fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.2 09.04.13 - 16.07.13, Di 14-16, SCH 121.5	<i>Grundmann, M.</i>
--------	--	----------------------

Soziale Praxis entsteht aus sozialer Bezugnahme. In der Vorlesung wird nachgezeichnet, wie soziale Praktiken entstehen, kultiviert werden und die Lebensführung beeinflussen. Zugleich wird kritisch hinterfragt, wie soziale Lebenswelten und Organisationen Praxis beeinflussen und diese auf spezifische Art und Weise kanalisieren.

Bemerkung:

068815	Soziale Atmosphären II: Sinnliches Weiterleben ; M.A.: H 1 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; B- KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(EW): KiJu.4 11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.554	<i>Grundmann, M.</i> <i>Hüppe, E.</i>
--------	--	--

Das Seminar befasst sich mit der sozialen Dimension der Beziehung der Sinne und Sinnwelten: Wie prägen soziale Erfahrungsräume unsere Sinneswahrnehmungen? Wie beeinflusst unser Sehen, Hören, Schmecken, Riechen, Tasten und Fühlen das Erleben der sozialen Welt, in der wir leben? Erleiden oder gestalten wir das sinnliche Erleben, und auf welche Art und Weise tun wir das? Welche Routinen, welche Erwartungen strukturieren die Zeitdimension unseres Erlebens? Welchen Einfluß besitzt das Virtuellwerden sinnlichen Erlebens im Raum der Netze? Solchen Fragen werden wir in dem Seminar systematisch nachgehen und deren Determinismen zu bestimmen versuchen. Das geschieht anhand konkreter Anschauungsbeispiele, mit denen wir die sinnliche Erfahrung von Gesellschaft nachzeichnen und analysieren wollen.

Literatur:

Literatur:

In diesem seit einigen Semester bereits laufenden Lehrforschungsprojekt wollen wir die Lebenslage von Studierenden in Münster vor dem Hintergrund ihrer herausragenden Bedeutung für die Kommune hinsichtlich der demographischen, ökonomischen, kulturellen und politischen Herausforderungen erkunden. Das Projekt fragt nach der Zukunftsfähigkeit der Kommune Münster unter der Bedingung des demographischen Wandels, ökologisch bedingter Veränderungen sowie einer möglichen Re-Regionalisierung und Re-Kommunalisierung im

postfossilen Zeitalter. Welchen "Wert" also hat die "Ressource Studierende" vor

diesem Hintergrund eigentlich? Auf der Agenda in diesem Semester stehen die Auswertung einer umfangreichen Befragung unter münsteraner Studierenden, die Konzeptionierung des im Verlaufe des Jahres 2013 zu erstellenden Abschlussberichts sowie die Mitarbeit an der Vorbereitung einer voraussichtlich im Jahre 2013 stattfindenden Regionalkonferenz zum obigen Thema.

069003 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung Müller, O.
durch die Bevölkerung
; KiJu.4 ; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/
GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M2
08.04.13 - 15.07.13, Mo 16-18, SCH 121.520

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Zukunftserwartungen, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinanderzusetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

Deth, Jan W. van (Hrsg.): Deutschland in Europa, Wiesbaden 2004.

Krause, Peter/Ostner, Ilona (Hrsg.): Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit. Frankfurt a.M. 2010.

Statistisches Bundesamt/GESIS-ZUMA/WZB (Hrsg.): Datenreport 2011. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bonn 2011.

069018 Sozialer Wandel in Europa: Theoretische Ansätze und empirische Befunde Müller, O.
KiJu.4 ; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/
GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M2
11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.520

In den letzten Jahren hat sich in den Sozialwissenschaften zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass zur Gesellschaftsanalyse vor allem vergleichende Zugangsweisen ein adäquates Mittel darstellen. Dies steht ganz in der Tradition theoretischer Modelle sozialen Wandels, wie sie bereits in den 60er Jahren entwickelt wurden. Im Rahmen des Seminars soll anhand illustrierenden Materials ein entsprechend angelegter Vergleich zwischen europäischen Nationen erfolgen. So sind beispielsweise Unterschiede in der Sozialstruktur und den Mentalitäten oft nur aus der Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung heraus zu verstehen. Ziel ist es, Einblicke in verschiedene grundlegende theoretische Konzeptionen wie auch empirische Ergebnisse vergleichender europäischer Sozialforschung zu gewinnen.

Literatur:

Immerfall, Stefan (1995): Einführung in den europäischen Gesellschaftsvergleich. Ansätze - Problemstellungen - Befunde. Passau: Wissenschaftsverlag Rothe.

Scheuch, Erwin K. (2003): Sozialer Wandel (2 Bände). Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

069041	Verhaltensstörungen im Kindes- und Jugendalter B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 12.04.13 - 19.07.13, Fr 14-16, SCH 121.554	<i>Puls, W.</i>
--------	---	-----------------

Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit den Grundlagen des abweichenden Verhaltens bei Kindern und Jugendlichen und geht hierzu auf die Klassifikation, die Ursachen, die Entwicklung und den Verlauf psychischer Störungen ein. Altersspezifischen Entwicklungsrisiken und -abweichungen in der frühen Kindheit, im Kindergarten- und Grundschul- sowie im Jugendalter wird hierbei eine besondere Bedeutung zugemessen. Im Bereich der Diagnostik nimmt die Feststellung und Bewertung von Entwicklungsabweichungen und psychosozialen Belastungen eine zentrale Stellung ein. Großen Raum nimmt anschließend die Darstellung von verschiedenen Entwicklungsstörungen, von Verhaltens- und emotionalen Störungen sowie von körperlichen Krankheiten, Suchterkrankungen und somatoformen Störungen ein. Neben der Beschreibung der Störung werden Erklärungskonzepte und Behandlungsmöglichkeiten aufgezeigt. Als Interventionen werden vor allem gut dokumentierte und empirisch abgesicherte Verfahren skizziert. Im letzten Teil des Seminars werden wichtige Anwendungsbereiche und Therapieansätze erörtert.

Unter anderem wird hier auf die Prävention psychischer Störungen durch die Änderung sozialer Rahmenbedingungen eingegangen.

Eine schriftl. Präsentation (Referat mit schriftl. Ausarbeitung) durch die Studierenden ist möglich und erwünscht.

Literatur:

Franz Petermann (Hrsg.): Lehrbuch der klinischen Kinderpsychologie.

Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG (Göttingen) 2008.

6., vollst. überarbeitete Auflage. 850 Seiten. ISBN 978-3-8017-2157-2. 59,95 EUR, CH: 99,00 sFr.

069166	Diskontinuität im Lebenslauf ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 08.04.13 - 15.07.13, Mo 10-12, SCH 121.554	<i>Schindler, R.</i>
--------	---	----------------------

In diesem Seminar werden Sie zunächst mit einer kurzen Erörterung in wichtige Thesen der Lebenslaufsoziologie eingeführt werden. Im Zentrum unserer Diskussionen sollen aber die Bruchlinien moderner Lebensläufe stehen. Devianz ist das klassische Feld dieser Fragestellung. Wir werden aber auch die sich entwickelnde Transnationalität moderner Gesellschaften beobachten und den Aspekt der Migration diskutieren. Des weiteren könnten folgende Themen bearbeitet werden: Arbeitslosigkeit, HIV und Aids, Prostitution, Drogenabhängigkeit und ihre Folgen in Lebensläufen.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Präsentation im Rahmen der Kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Literatur: Allmendinger, Jutta, Hg., 2003, Entstaatlichung und soziale Sicherheit. Verhandlungen des 31. Kongresses der DGS in Leipzig 2002, Opladen; Beck, Ulrich (1986), Die Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne, Frankfurt/M. ; Ders.; Beck-Gernsheim, Elisabeth, Hg. (1994), Riskante Freiheiten, Frankfurt/M.; Behnken, Imbke; Mikota, Jana, Hg. (2009), Sozialisation, Biografie und Lebenslauf. Eine Einführung, Weinheim und München.; Bielefelder Gruppe von Soziologen, Hg. (1981), Alltagswissen, Interaktion und gesellschaftliche Wirklichkeit, Opladen.; Breckner, Roswitha (2009?), Migrationserfahrung – Fremdheit – Biografie. Zum Umgang mit polarisierten Welten in Ost-West-Europa, Wiesbaden. ; Kieselbach, Thomas; Offe, Heinz, Hg. (1979), Arbeitslosigkeit. Individuelle Verarbeitung. Gesellschaftlicher Hintergrund, Darmstadt; Kohli, Martin, u.a., Hg. (1984), Biographie und Wirklichkeit, Stuttgart.; Sennett, Richard (1998), Der flexible Mensch, Berlin.

069170	"Es ist ein Junge! - Es ist ein Junge?" Aspekte der Sozialisation von Jungen und Mädchen ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 08.04.13 - 15.07.13, Mo 16-18, SCH 121.554	Schindler, R.
--------	---	---------------

Die 'Benachteiligung' von Jungen rückt allmählich in das Zentrum bildungssoziologischer Diskussionen. In diesem Seminar werden wir uns aber nicht nur mit dem Bildungs(miss-)erfolg der Jungen und seinen möglichen Folgen beschäftigen, sondern auch ganz allgemein auf Stationen im Prozeß des 'Doing Gender' von Jungen und Mädchen blicken, wie sie in Familie, Kindertagesstätten, Schule, Sportverein und Peer Groups ablaufen.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Präsentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Erste Literatur

Breidenstein, Georg, Kelle, Helga (1998), Geschlechteralltag in der Schulklasse, Weinheim; Budde, Jürgen (2010), Genderkompetenz für lebenslanges Lernen, Bielefeld; Ders. (2005) Männlichkeit und gymnasialer Alltag, Bielefeld; Ders. (2008), Geschlechtergerechtigkeit an der Schule, Weinheim; Flaake, Karin (Hg.) (1993), Weibliche Adoleszenz, Frankfurt/M. ; Grundmann, Matthias (2006), Sozialisation, Konstanz.

069185	Zukunft der Familie ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 09.04.13 - 16.07.13, Di 16-18, SCH 121.554	Schindler, R.
--------	--	---------------

2010 kamen auf ca. 380 000 neu geschlossene Ehen 190 000 Scheidungen. Knapp die Hälfte der geschiedenen Ehen hat Kinder unter 18 Jahre. Dies ist keine Neuentwicklung sondern ein Trend, der sich in den letzten 30 Jahren entwickelt hat. In diesem Seminar wollen wir einigen Fragen nachgehen! Hat Familie noch Zukunft? Was ist in Zukunft noch Familie? Wie wandeln sich Familien? Wie geht es von Trennungen betroffenen Kindern? Sind Singlehaushalte und Patchworkfamilien Modelle der Zukunft? Vor dem Hintergrund einer grundlegenden Einführung in die Familiensoziologie werden wir uns im Verlauf des Seminars mit den oben genannten Fragen näher befassen.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Präsentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Literatur Literatur: Beck, U. ; Beck-Gernsheim, E. (1990), Das ganz normale Chaos der Liebe, Frankfurt/M., Günter Burkart (Hrsg.) (2009): Zukunft der Familie. Prognosen und Szenarien, Leverkusen, Hoffmeister, D. (2001), Mythos Familie, Opladen,

069190	Big Balls. Soziologische Analysen der Männlichkeit KiJu.4 ; Dipl. Päd. Modul DG5 E ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2- fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; Dipl. Päd. Modul DG5 C 11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.555	Schindler, R.
--------	---	---------------

Die Zeitdiagnose sich verstärkt entwickelnder Dienstleistungsgesellschaften verweist auf das Wachstum „weiblicher“ kommunikativer Arbeitsfelder, die vom zunehmenden Verlust „männlicher“ Industriearbeitsplätze begleitet zu werden scheint. Neue Erfolge in den Reproduktionstechnologien erschließen die Perspektive auf die Reduzierung der gesellschaftlichen Anwesenheit von Männern. Die Bildungserfolge junger Frauen scheinen jungen Männern in der Zukunft überwiegend statusniedrigere Arbeitsplätze zuzuweisen. Ein erstes Zeichen: in der Arbeitsplatzstatistik sind bei Männern Hilfsarbeiten zuletzt stark vorgerückt. In diesem Seminar werden wir die verschiedenen soziologischen Beiträge zu Männlichkeiten vorstellen und diskutieren. Aspekte männlicher Sozialisation werden zu Beginn des Seminars grundlegend besprochen werden. Mit Connells klassischem Begriff der hegemonialen Männlichkeit werden wir den Status der Jungen und Männer in der Gegenwart untersuchen vom Manager über den erfolgreichen Sportler sowie den homosexuellen Politiker bis zum neuen Vater und wir werden die Frage erörtern, ob es tatsächlich zu einem Umbruch der geschlechtlichen Organisation der Arbeit kommen kann. Wir werden zudem reichlich Gelegenheit haben, aktuelle Männlichkeitsdiskurse zu analysieren.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Prä-sentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Erste Literatur: Bourdieu, Pierre (2006), Die männliche Herrschaft, Frankfurt/M.;

Budde, Jürgen (2007) Von lauten und leisen Jungen. Eine Analyse in der Perspektive kritischer Männlichkeitsforschung, in: Schriften des Essener Kollegs für Geschlechterforschung,;

URL:http://www.uni-due.de/imperia/md/content/ekfg/budde_schriftenreihe_von_lauten_und_leisen_jungs.pdf; Connell, Robert W. (1999), Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten, Opladen; Hollstein, Walter (2008), Was vom Manne übrig blieb, Berlin; Meuser, Michael (2006), Geschlecht und Männlichkeit. Soziologische Theorie und Deutungsmuster, Wiesbaden

069223	Persönlichkeit und Lebensführung B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; KiJu.4	Steinhoff, A.
--------	---	---------------

Im Seminar beschäftigen wir uns mit den Zusammenhängen von Persönlichkeit und Lebensführung. Wir fokussieren sowohl die Wirkungen sozialer Einbindung auf die Entwicklung personaler Merkmale, als auch, andersherum, die mit individuellen Eigenschaften einhergehenden Formen einer aktiven Gestaltung des eigenen Lebens. Ein Schwerpunkt des Seminars liegt auf dem Kennenlernen und der Diskussion empirischer Maße der Persönlichkeitsentwicklung. Wir fragen danach, inwieweit sie uns Aufschluss über die Verarbeitung von Erfahrungen durch das Individuum geben können. Dabei berücksichtigen wir die Bedingungen kollektiver Strukturen und Handlungsanforderungen in verschiedenen Lebensbereichen, Lebensphasen sowie im Zuge von Lebensverlaufsübergängen. Stets damit verknüpft interessieren uns die mit persönlichen Dispositionen einhergehenden Handlungsweisen und Umgangsformen mit sich zum Teil widerstrebenden Erwartungen an das individuelle Sein und Tun. Um der Komplexität des fokussierten Phänomens gerecht zu werden, kombinieren wir explizit soziologische mit psychologischen Ansätzen.

069295 Soziales Handeln, soziale Ordnung, soziale Differenzierung *Meulemann, H.*
(Vorlesung)
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/
R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; M.A.: G 4 ; B-
KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.:
M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
10.04.13 - 17.07.13, Mi 10-12, SCH 109.6

Die Vorlesung führt in Begriffe und Theorien der Mikrosoziologie ein. Behandelt werden der Begriff des Sozialen Handelns, seine anthropologischen Grundlagen und seine grundlegende Bedeutung für das Verständnis sozialer Tatbestände. Vom sozialen Handeln wird übergegangen zu einem Verständnis der Gesellschaft, die im Wesentlichen durch eine besondere soziale Ordnung geprägt ist, und zu Prozessen der sozialen Differenzierung.

Die Vorlesung beruht auf den ersten fünf Kapiteln meiner Einführung „Soziologie von Anfang an“ 3. Auflage. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag 2013.

Gliederung

1

Soziologie: Die Wissenschaft und ihr Gegenstand

2

Soziales Handeln: Definitionen

3

Soziales Handeln: Theorien

3.1 Motivation

3.2 Intention

4

Soziale Ordnung

4.1 Der Begriff der Gesellschaft

4.2 Die Eigenständigkeit der Vergesellschaftung im Orientierungsproblem:

Gelegenheitsstrukturen

4.3 Die Eigenständigkeit der Vergesellschaftung als Folge

4.4 Normen als Bestandsgarant der Vergesellschaftung

4.5 Rückblick und Ausblick: Vom sozialen Handeln zur Gesellschaft

und von der Gesellschaft zu sozialen Prozessen und Strukturen

5

Soziale Differenzierung

- 5.1 Vom sozialen Handeln zu Funktionen: Ausdifferenzierung und Binnendifferenzierung
- 5.2 Evolution und soziale Differenzierung
- 5.3 Soziale Differenzierung und soziale Selbststeuerung
- 5.4 Begleitende und gegenläufige Tendenzen
- 5.5 Ausblick: Soziale Differenzierung und ihre Verbindung zu sozialer Integration, sozialer Struktur und sozialem Wandel

Literatur:

Esser, Hartmut, Soziologie. Allgemeine Grundlagen. Frankfurt: Campus 1994

Weber, Max, Soziologische Grundbegriffe. Tübingen: 1981

Masterstudiengang Erziehungswissenschaft, Modul Soziologie für Päd. Handlungsfelder (Studienbeginn im Bachelor bis WiSe 2010/2011)

068648 Familie heute: Wandel der Familienstrukturen, soziale Praxis *Degen, C.*
und Ambivalenz
ESL L2 ; ESL L3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2
08.04.13 - 15.07.13, Mo 14-16, SCH 121.554

Empirische Studien bestätigen einen Wandel der Familienstrukturen: Zu beobachten sind höhere Scheidungsraten, der Trend zum Einzelkind, die zunehmende Erwerbstätigkeit von Müttern. Auch ist die Rede von einer gestiegenen Pluralität familialer Lebensformen (Ein-Eltern-, Regenbogen- oder Fortsetzungsfamilien). Im Rahmen des Seminars thematisieren wir, wie Familie in heutiger Zeit auf vielfältige Art und Weise „gelebt“ wird. Von besonderem Interesse sind hierbei die sozialen Praktiken im Alltag der Familien und sich daraus ergebende Ambivalenzen. Letztere manifestieren sich in den Paarbeziehungen aber auch in den Beziehungen zwischen Eltern und Kindern.

Zudem werden externe Einflüsse und damit einhergehende („neue“) Handlungsanforderungen an Familien behandelt. Wir beschäftigen uns u.a. mit Fragen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die sich im Zuge eines sich wandelnden Erwerbssystems teils in verschärfter Form stellen. Darüber hinaus werden Auswirkungen innerfamiliärer Veränderungsprozesse auf familiäre Rollen und Selbstdeutungen (z.B. als Vater, Mutter) sowie die Bildung und Erziehung von Heranwachsenden in den Blick genommen.

Bemerkung:

Es werden keine Klausuren angeboten.

Literatur:

Lüscher, Kurt/ Liegle, Ludwig: Generationsbeziehungen in Familie und Gesellschaft. Konstanz 2003.

Nave-Herz, Rosemarie: Familie heute: Wandel der Familienstrukturen und Folgen für die Erziehung. Darmstadt 2012.

Jurczyk, Karin/ Schier, Manuela u.a.: Entgrenzte Arbeit – entgrenzte Familie. Berlin 2009.

068652 Bildung und soziale Ungleichheit *Degen, C.*
ESL L2 ; ESL L3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2
10.04.13 - 17.07.13, Mi 12-14, SCH 121.554

Das Seminar thematisiert den Beitrag des Bildungssystems zur Reproduktion von sozialer Ungleichheit. Bereits vor den PISA-Studien war bekannt, dass die Integrationsleistungen

des deutschen Bildungssystems den gesellschaftlichen Notwendigkeiten nicht gerecht werden: Bestimmte Gruppen sind im Bildungssystem besonders benachteiligt, so z.B. Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund oder Kinder und Jugendliche aus so genannten bildungsfernen Milieus. Daher ist eine Bestandsaufnahme jener Mechanismen von Nöten, die zur Persistenz der Ungleichheitsstrukturen beitragen. Es sollen schulische, gesellschaftliche sowie milieuspezifische Bedingungsfaktoren in Blick genommen und analysiert werden. Auch sollen aktuelle gesellschaftliche Repräsentationen von Bildung diskutiert werden: Wer definiert „Bildung“? Welche Verwertungsaspekte und Funktionslogiken liegen dem zugrunde?

Bemerkung:

Es werden keine Klausuren angeboten.

Literatur:

Becker, R./ Lauterbach, W.: Bildung als Privileg: Erklärungen und Befunde zu den Ursachen der Bildungsungleichheit. Wiesbaden 2008.

Krüger/ Rabe-Kleberg/ Kramer/ Budde (Hrsg.): Bildungsungleichheit revisited. Bildung und soziale Ungleichheit vom Kindergarten bis zur Hochschule. Wiesbaden 2010.

068667	Theorie und Praxis in der schulischen Bildung KiJu.2 ; KiJu.4 ; ESL L3 ; ESL L2 09.04.13 - 16.07.13, Di 14-16, SCH 121.519	<i>Degen, C.</i>
--------	--	------------------

Die Schule ist eine Institution mit eigener „Lebenswelt“ – kaum jemand kann ihr als Kind oder Jugendlicher ausweichen. In einer sozialisationstheoretischen Betrachtungsweise setzen wir uns mit folgenden Aspekten auseinander: Mindestens ebenso wichtig wie der Erwerb des fachlichen Wissens ist das Einüben der „Verkehrsformen“ der Institution sowie das Beziehungsgeflecht der Peer Group (informelle Bildungsprozesse) für die Persönlichkeitsentwicklung. Um dies zu illustrieren, werden verschiedene empirische Forschungsarbeiten in den Blick genommen. Ziel des Seminars ist es zudem, einen kritischen Blick auf die Institution Schule als Ort der (Re)Produktion gesellschaftlich nützlichen und verwertbaren Wissens zu werfen. Welche formalen Bildungsinhalte werden aktuell von Politik und Wirtschaft favorisiert und welche Verwertungsaspekte liegen dem zugrunde?

Literatur:

Fend, H.: Neue Theorie der Schule. Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen. Wiesbaden 2006.

Krappmann, L./ Oswald H.: Alltag der Schulkinder. Beobachtungen und Analysen von Interaktionen und Sozialbeziehungen. Weinheim 1995.

Grundmann, Matthias/ Hoffmeister, Dieter: Die Verwobenheit von Sozialisation und Selektion: Eine kritische Bestimmung des Verhältnisses von Sozialisation, Bildung und Erziehung. In: ZSE, 27. Jg., H. 2, S. 128-142.

068671	Familiale Bildungswelten ESL L2 ; ESL L3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2 11.04.13 - 18.07.13, Do 10-12, SCH 121.519	<i>Degen, C.</i>
--------	---	------------------

Der Leitsatz „Bildung ist mehr als Schule“ gewinnt zunehmend an Bedeutung in sozial- und erziehungswissenschaftlichen Debatten. Hierbei werden non-formale und informelle Bildungssettings fokussiert, die einen enormen Einfluss auf individuelle Bildungsprozesse und das „Welterleben“ von Menschen haben. Im Rahmen des Seminars lokalisieren und thematisieren wir v.a. die Familie als „Bildungswelt“. Auch wenn in der öffentlichen und wissenschaftlichen Diskussion vom Funktionsverlust der Familie als Sozialisationsinstanz die Rede ist, ist die Familie nach wie vor die wichtigste Hintergrundvariable mit Blick auf die Weitergabe und die Aneignung von kulturellem, sozialem und persönlichem Kapital bzw. eines familialen Habitus. Doch wie genau vollzieht sich der Wissenstransfer in den Familien? Inwiefern wird z.B. „Bildungsarmut“ in der Generationenfolge – trotz möglicher Habitusdiskrepanzen – sozial vererbt? Von besonderem Interesse sind dabei die Mikroprozesse des Bildungsgeschehens, das „Wie“ des intergenerationalen Wissenstransfers.

Bemerkung:

Es werden keine Klausuren angeboten.

Literatur:

Brake, Anna/ Büchner, Peter (Hrsg.): Bildungsort Familie. Transmission von Bildung und Kultur im Alltag von Mehrgenerationenfamilien. Wiesbaden 2006.

Lange, Andreas, Xyländer, Margret (Hrsg.): Bildungswelt Familie. Theoretische Rahmung, empirische Befunde und disziplinär Perspektiven. Weinheim/ München 2011.

068686	Bildungs- und Sozialisationstheorien ESL L2 ; ESL L3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2 11.04.13 - 19.07.13, Do 14-16, SCH 121.519	<i>Degen, C.</i>
--------	---	------------------

Soziologische Auseinandersetzungen mit Fragen zu Bildung und Sozialisation haben eine lange Tradition. Bereits die Gründerväter der Soziologie, wie z.B. Émile Durkheim, befassten sich mit der Bedeutung von Bildung und Sozialisation für die Entwicklung und Integration moderner Gesellschaften. In diesem Seminar widmen wir uns ausgewählten klassischen sowie gegenwärtigen Sozialisations- und Bildungstheorien. Dazu sollen Auszüge aus den Werken gelesen werden, interpretiert und im Hinblick auf Anwendungsmöglichkeiten überprüft werden. Gleichzeitig wird eine Interpretationsgrundlage für aktuelle Fragestellungen erarbeitet. Damit ist die Veranstaltung als Einführung in die Grundthesen der Sozialisations- und/ oder Bildungstheorien konzipiert.

Bemerkung:

Es werden keine Klausuren angeboten.

Literatur:

Abels, Heinz/ König, Alexandra: Sozialisation. Wiesbaden 2010.

Bollenbeck, Georg: Bildung und Kultur. Frankfurt am Main/ Leipzig 1994.

Grundmann, Matthias: Sozialisation. Skizze einer allgemeinen Theorie. Konstanz 2006.

Mead, George Herbert: Geist, Identität und Gesellschaft. Frankfurt am Main 1973.

068690	Jugendliche Lebenswelten und Jugendkulturen ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 09.04.13 - 17.07.13, Di 16-18, SCH 121.519	<i>Degen, C.</i>
--------	---	------------------

„Jugend“ hat sich im Laufe der letzten ca. 150 Jahre zunehmend als eigenständige Phase im Lebensverlauf des Einzelnen und als spezifisches Kulturphänomen herausgebildet. Das Seminar beschäftigt sich mit ausgewählten Jugend(sub)kulturen sowie jugendlichen Lebenswelten seit dem 19. Jahrhundert. Dabei ist es zunächst notwendig, sich grundlegenden Konzepten zu widmen (Jugendphase, Generation, Subkultur), um im Anschluss ein genaueren Blick auf einzelne Jugendkulturen sowie die jeweiligen sozialhistorischen Bezüge zu richten. Im Einzelnen geht es beispielsweise um die Wandervogelbewegung, Jugend im Widerstand, die 68er als transnationale Jugendbewegung sowie aktuelle Jugendszenen (Emos, Nerds, Punks, Skinheads etc.) Dabei fokussieren wir den vorherrschenden Lebensstil, der z.B. in Drogen-, Medien- und Musikkonsum, aber auch in einer kritischen Haltung zum Überkommenen, zum Ausdruck kommt. Hierbei werden gesellschaftliche Veränderungen wie z.B. Individualisierung berücksichtigt, die sich auf Struktur und Lebensphase der Jugend sowie Prozesse der Vergemeinschaftung auswirken.

Literatur:

Abels, Heinz: Jugend vor der Moderne. Soziologische und psychologische Theorien des 20. Jahrhunderts. Opladen 1993.

Hurrelmann, Klaus: Lebensphase Jugend. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung. Weinheim/ München 1994.

Hitzler, Ronald et al.: Leben in Szenen. Formen jugendlicher Vergemeinschaftung heute. Wiesbaden

068710	Einführung in die Geschlechterforschung ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-	<i>Ernst, St.</i>
--------	---	-------------------

fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4
10.04.13 - 17.07.13, Mi 12-14, SCH 121.555

Mit dem Einläuten einer neuen Ära in der Frauenbewegung wird in der Geschlechterforschung eine Zwischenbilanz gezogen. In den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts mit der Prämisse angetreten, dass das Private politisch ist, weist die Geschlechterforschung inzwischen eine beachtliche disziplinübergreifende Bandbreite auf. Die Entwicklungslinie reicht dabei u.a. von der Androzentrismuskritik über die Dekonstruktion des Wissens und der Wissenschafts- und Methodenentwicklung bis hin zur Ausdifferenzierung in Diversity Studies und Intersektionalität und Hinterfragung der frühen feministischen Prämissen selbst. Damit haben sich auch die Perspektiven geändert: die vielfältigen Befunde stützen sich von der Frauen- und Männerforschung bis hin zur Geschlechter- und Diversity- forschung und lassen nach den Wechselwirkungen zwischen der gesellschaftlichen Wirklichkeit und ihrer Erforschung fragen.

Lernziele:

- Verständnis und Beherrschung der Schlüsselbegriffe, Theorien und Konzepte
- Transfer auf Praxis erreichen
- Erarbeitung einer kritisch reflektierten und fundierten Position

Die Studierenden haben die Möglichkeit, anhand eigener Präsentationen und der Literatur des Kursplanens ihr Wissen zu vertiefen. Sie sollen nach dem Kurs in der Lage sein, wichtige Leitdifferenzen bei der Analyse von Geschlechterverhältnissen zu erkennen sowie einige Instrumente zum Abbau von Geschlechterungleichheiten kritisch reflektieren und anwenden zu können.

Inhalte:

- Sozialisation, Kultur und Geschlecht
- Bildung und Geschlecht
- Arbeit und Geschlecht
- Identität und Identitäten
- Körper und Sexualität
- Männlichkeiten und Organisationen
- Abbau von Ungleichheiten: Gender Mainstreaming, Diversity Management
- Vielfältige Ungleichheiten: Intersectionality Studies

Arbeitsformen: 15-20 min. (p. Person) Präsentation der Themen/ Texte mit eigenständiger schriftl. Ausarbeitung (und Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Gerne kann bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden.

Literatur:

Literatur:

R. Becker et al. 2004 (Hg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung, Wiesbaden

B. Aulenbacher et al: (Hg.) 2009: Erkenntnis und Methode. Geschlechterforschung in Zeiten des Umbruchs, Wiesbaden

N. Degele: Gender/Queer Studies. Fink Verlag, Paderborn 2007

B. Kortendiek (Hrsg.): Lebenswerke. Porträts der Frauen- und Geschlechterforschung. Opladen, 2005

M. Löw, B. Mathes (Hrsg.): Schlüsselwerke der Geschlechterforschung. VS Verlag, Wiesbaden 2005

; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LAWendt, B.
G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-
fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2
11.04.13 - 18.07.13, Do 14-16, SCH 121.554

Lokale und regionale Vergemeinschaftungsprozesse gewinnen im Zuge gesellschaftlicher Krisentendenzen (Finanz- und Wirtschaftskrise, Peak-Oil, Klimawandel) zunehmend an Attraktivität. Insbesondere im Rahmen der Diskussionen um eine Postwachstumsökonomie (Paech 2012) und die Transition-Town-Bewegung (Hopkins 2008) wird die Widerstandsfähigkeit (Resilienz) von Kommunen und Gemeinschaften gegenüber externen Krisenstörungen als kritisches Merkmal für Nachhaltigkeit herausgearbeitet. Im Seminar gehen wir der Frage der Krisenfestigkeit am Beispiel der Stadt Münster nach. Wäre Münster im Falle möglicher Krisenschocks auf diese vorbereitet? Inwiefern existieren bereits Initiativen, die auf lokaler und regionaler Ebene nachhaltige Vergemeinschaftungsprozesse erproben?

Literatur:

Hopkins, Rob (2008): Energiewende. Das Handbuch. Anleitung für zukunftsfähige Lebensweisen. ZWEITAUSENDEINS: München.
Paech, Niko (2012): Befreiung aus dem Überfluss. Auf dem Weg in die Postwachstumsökonomie. oekom verlag: Frabnkfurt/Main.

068800	Sozialisation und Praxis (Vorlesung) ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; M.A.: G 3 ; LA G/ R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2- fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.2 09.04.13 - 16.07.13, Di 14-16, SCH 121.5	<i>Grundmann, M.</i>
--------	--	----------------------

Soziale Praxis entsteht aus sozialer Bezugnahme. In der Vorlesung wird nachgezeichnet, wie soziale Praktiken entstehen, kultiviert werden und die Lebensführung beeinflussen. Zugleich wird kritisch hinterfragt, wie soziale Lebenswelten und Organisationen Praxis beeinflussen und diese auf spezifische Art und Weise kanalisieren.

Bemerkung:

068815	Soziale Atmosphären II: Sinnliches Weiterleben ; M.A.: H 1 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; B- KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(EW): KiJu.4 11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.554	<i>Grundmann, M.</i> <i>Hüppe, E.</i>
--------	--	--

Das Seminar befasst sich mit der sozialen Dimension der Beziehung der Sinne und Sinnwelten: Wie prägen soziale Erfahrungsräume unsere Sinneswahrnehmungen? Wie beeinflusst unser Sehen, Hören, Schmecken, Riechen, Tasten und Fühlen das Erleben der sozialen Welt, in der wir leben? Erleiden oder gestalten wir das sinnliche Erleben, und auf welche Art und Weise tun wir das? Welche Routinen, welche Erwartungen strukturieren die Zeitdimension unseres Erlebens? Welchen Einfluß besitzt das Virtuellwerden sinnlichen Erlebens im Raum der Netze? Solchen Fragen werden wir in dem Seminar systematisch nachgehen und deren Determinismen zu bestimmen versuchen. Das geschieht anhand konkreter Anschauungsbeispiele, mit denen wir die sinnliche Erfahrung von Gesellschaft nachzeichnen und analysieren wollen.

Literatur:

Literatur:

M. Serres, Die fünf Sinne. Eine Philosophie der Gemenge und Gemische, Frankfurt a. M. 1998.

G. Simmel, Aufsätze und Abhandlungen 1901-1908, Band 1, Frankfurt a. M. 1995.

B. Waldenfels, Sinnesschwellen. Studien zur Phänomenologie des Fremden 3, Frankfurt a. M. 1999.

068849 Bildungssozialisation und Schulerfolg von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Deutschland *Heimken, N.*
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.2
11.04.13 - 18.07.13, Do 12-14, SCH 121.554

In modernen Gesellschaften ist der Bildungserfolg einer der wichtigsten Gradmesser für die gesellschaftliche Integration von Menschen. Dass Jugendliche mit Migrationshintergrund in Deutschland bei der Bildungsbeteiligung und beim Bildungserfolg immer noch deutlich schlechter abschneiden als vergleichbare Untersuchungsgruppen ohne Migrationserfahrung ist auch aus diesem Grund ein ernsthaftes Problem.

Im Rahmen der Seminararbeit sollen die entsprechenden Bedingungen untersucht und vor dem Hintergrund gängiger Modelle gedeutet werden. Dabei wird natürlich auch zu klären sein, inwieweit sich gesellschaftliche Integrationsprozesse über den Bildungssektor langfristig steuern lassen.

068887 Jugendkriminalität *Heimken, N.*
; Dipl. Päd. Modul DG5 E ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ;
B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; Dipl. Päd. Modul DG5 C
11.04.13 - 18.07.13, Do 10-12, SCH 121.554

Die Entwicklung der Jugendkriminalität wird in der Öffentlichkeit seit vielen Jahren mit sehr kritischem Interesse betrachtet. Dabei gehen die durch die Medien transportierten Vorstellungen vielfach von einer zunehmenden Entgrenzung und damit auch von einer Eskalation des delinquenten Verhaltens aus.

Die wissenschaftliche Forschung zeichnet hier ein differenzierteres Bild. Im Rahmen der Seminararbeit wird es darum gehen, die beobachtbaren Entwicklungen auf Basis der Hell- und Dunkelfeldforschung zu überprüfen. Darüber hinaus werden die wichtigsten Erklärungsmuster für abweichendes Verhalten von Jugendlichen in modernen Gesellschaften und die entsprechenden Präventionsmodelle zu beschreiben und zu hinterfragen sein.

068944 Familie und Bildung (Vorlesung) *Hoffmeister, D.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; M.A.: G 3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
08.04.13 - 15.07.13, Mo 12-14, SCH 121.5

Der Vorlesung befasst sich mit den Ursachen, empirischen Ausmaßen und vor allem mit den Folgen des familiären Wandels für das Bildungssystem. Da familiäre Veränderungen in historischer Perspektive stets den ökonomisch-arbeitsförmigen Veränderungen gefolgt sind, wird auch in dieser Vorlesung ein besonderer Fokus auf diesen Zusammenhang gelegt. Zur Darstellung gelangt unter anderem, wer die Verlierer dieses Wandels sind und wie vor allem das Bildungssystem mit den vom Wandel betroffenen Kindern und Jugendlichen umzugehen hätte. Nicht Konkurrenz und Selektion, sondern die Berücksichtigung biographischer Brüche und Wendepunkte hätten nach Meinung von Familiensoziologen und Bildungsforschern auf der Tagesordnung zu stehen - um damit

genau jenes Erleben abzufedern, das nicht zuletzt vom Bildungssystem im Rahmen des Modernisierungsprozesses selbst in Gang gesetzt wurde.

Bemerkung:

Literatur:

Hill, P. B./Kopp, J., Familiensoziologie. Grundlagen und theoretische Perspektiven, Opladen 2005.

Hoffmeister, D., Mythos Familie. Zur soziologischen Theorie familialen Wandels, Opladen 2001.

Hoffmeister u.a., Familie als Interaktions- und Beziehungsgeflecht. Zum Wandel der Familie als Erziehungsinstanz, in: Familie. Handbuch der Erziehungswissenschaft 5. Studienausgabe, Paderborn/München/Wien/Zürich 2011, S. 193-213.

Hoffmeister, D., Der Wandel der Familie und dessen Effekte auf Erziehungs- und Bildungsprozesse, in: U. Bauer/U. H. Bittlingmayer/A. Scherr (Hrsg.), Handbuch Bildungs- und Erziehungssoziologie, Springer VS, Wiesbaden 2012.

Lenz, K., Familie – Abschied von einem Begriff, in: Erwägen – Wissen – Ethik, Jg. 14/2003, Heft 3, 485-498, Stuttgart 2003.

Nave-Herz, R. Familie heute. Wandel der Familienstrukturen und Folgen für die Erziehung, Darmstadt 2006

Peuckert, R., Familienformen im sozialen Wandel, Stuttgart 2005.

068959	Zukunft der Region und gesellschaftlicher Wandel - Studierende in Münster ; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 09.04.13 - 16.07.13, Di 12-14, SCH 121.520	<i>Hoffmeister, D.</i>
--------	---	------------------------

In diesem seit einigen Semester bereits laufenden Lehrforschungsprojekt wollen wir

die Lebenslage von Studierenden in Münster vor dem Hintergrund ihrer herausragenden

Bedeutung für die Kommune hinsichtlich der demographischen, ökonomischen, kulturellen

und politischen Herausforderungen erkunden. Das Projekt fragt nach der Zukunftsfähigkeit der Kommune Münster unter der Bedingung des demographischen Wandels, ökologisch bedingter

Veränderungen sowie einer möglichen Re-Regionalisierung und Re-Kommunalisierung im

postfossilen Zeitalter. Welchen "Wert" also hat die "Ressource Studierende" vor

diesem Hintergrund eigentlich? Auf der Agenda in diesem Semester stehen die Auswertung einer umfangreichen Befragung unter münsteraner Studierenden, die Konzeptionierung des im Verlaufe des Jahres 2013 zu erstellenden Abschlussberichts sowie die Mitarbeit an der Vorbereitung einer voraussichtlich im Jahre 2013 stattfindenden Regionalkonferenz zum obigen Thema.

069003	Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung durch die Bevölkerung ; KiJu.4 ; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 08.04.13 - 15.07.13, Mo 16-18, SCH 121.520	<i>Müller, O.</i>
--------	--	-------------------

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Zukunftserwartungen, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinanderzusetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

Deth, Jan W. van (Hrsg.): Deutschland in Europa, Wiesbaden 2004.

Krause, Peter/Ostner, Ilona (Hrsg.): Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit. Frankfurt a.M. 2010.

Statistisches Bundesamt/GESIS-ZUMA/WZB (Hrsg.): Datenreport 2011. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bonn 2011.

069018	Sozialer Wandel in Europa: Theoretische Ansätze und empirische Befunde KiJu.4 ; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/ GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.520	Müller, O.
--------	---	------------

In den letzten Jahren hat sich in den Sozialwissenschaften zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass zur Gesellschaftsanalyse vor allem vergleichende Zugangsweisen ein adäquates Mittel darstellen. Dies steht ganz in der Tradition theoretischer Modelle sozialen Wandels, wie sie bereits in den 60er Jahren entwickelt wurden. Im Rahmen des Seminars soll anhand illustrierenden Materials ein entsprechend angelegter Vergleich zwischen europäischen Nationen erfolgen. So sind beispielsweise Unterschiede in der Sozialstruktur und den Mentalitäten oft nur aus der Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung heraus zu verstehen. Ziel ist es, Einblicke in verschiedene grundlegende theoretische Konzeptionen wie auch empirische Ergebnisse vergleichender europäischer Sozialforschung zu gewinnen.

Literatur:

Immerfall, Stefan (1995): Einführung in den europäischen Gesellschaftsvergleich. Ansätze - Problemstellungen - Befunde. Passau: Wissenschaftsverlag Rothe.

Scheuch, Erwin K. (2003): Sozialer Wandel (2 Bände). Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

069041	Verhaltensstörungen im Kindes- und Jugendalter B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 12.04.13 - 19.07.13, Fr 14-16, SCH 121.554	Puls, W.
--------	---	----------

Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit den Grundlagen des abweichenden Verhaltens bei Kindern und Jugendlichen und geht hierzu auf die Klassifikation, die Ursachen, die Entwicklung und den Verlauf psychischer Störungen ein. Altersspezifischen Entwicklungsrisiken und -abweichungen in der frühen Kindheit, im Kindergarten- und Grundschul- sowie im Jugendalter wird hierbei eine besondere Bedeutung zugemessen. Im Bereich der Diagnostik nimmt die Feststellung und Bewertung von Entwicklungsabweichungen und psychosozialen Belastungen eine zentrale Stellung ein. Großen Raum nimmt anschließend die Darstellung von verschiedenen

Entwicklungsstörungen, von verhaltens- und emotionalen Störungen sowie von körperlichen Krankheiten, Suchterkrankungen und somatoformen Störungen ein. Neben der Beschreibung der Störung werden Erklärungskonzepte und Behandlungsmöglichkeiten aufgezeigt. Als Interventionen werden vor allem gut dokumentierte und empirisch abgesicherte Verfahren skizziert. Im letzten Teil des Seminars werden wichtige Anwendungsbereiche und Therapieansätze erörtert.

Unter anderem wird hier auf die Prävention psychischer Störungen durch die Änderung sozialer Rahmenbedingungen eingegangen.

Eine schriftl. Präsentation (Referat mit schriftl. Ausarbeitung) durch die Studierenden ist möglich und erwünscht.

Literatur:

Franz Petermann (Hrsg.): Lehrbuch der klinischen Kinderpsychologie.

Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG (Göttingen) 2008.

6., vollst. überarbeitete Auflage. 850 Seiten. ISBN 978-3-8017-2157-2. 59,95 EUR, CH: 99,00 sFr.

069166	Diskontinuität im Lebenslauf ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 08.04.13 - 15.07.13, Mo 10-12, SCH 121.554	<i>Schindler, R.</i>
--------	---	----------------------

In diesem Seminar werden Sie zunächst mit einer kurzen Erörterung in wichtige Thesen der Lebenslaufsoziologie eingeführt werden. Im Zentrum unserer Diskussionen sollen aber die Bruchlinien moderner Lebensläufe stehen. Devianz ist das klassische Feld dieser Fragestellung. Wir werden aber auch die sich entwickelnde Transnationalität moderner Gesellschaften beobachten und den Aspekt der Migration diskutieren. Des weiteren könnten folgende Themen bearbeitet werden: Arbeitslosigkeit, HIV und Aids, Prostitution, Drogenabhängigkeit und ihre Folgen in Lebensläufen.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Präsentation im Rahmen der Kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Literatur: Allmendinger, Jutta, Hg., 2003, Entstaatlichung und soziale Sicherheit. Verhandlungen des 31. Kongresses der DGS in Leipzig 2002, Opladen; Beck, Ulrich (1986), Die Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne, Frankfurt/M. ; Ders.; Beck-Gernsheim, Elisabeth, Hg. (1994), Riskante Freiheiten, Frankfurt/M.; Behnken, Imbke; Mikota, Jana, Hg. (2009), Sozialisation, Biografie und Lebenslauf. Eine Einführung, Weinheim und München.; Bielefelder Gruppe von Soziologen, Hg. (1981), Alltagswissen, Interaktion und gesellschaftliche Wirklichkeit, Opladen.; Breckner, Roswitha (2009?), Migrationserfahrung – Fremdheit – Biografie. Zum Umgang mit polarisierten Welten in Ost-West-Europa, Wiesbaden. ; Kieselbach, Thomas; Offe, Heinz, Hg. (1979), Arbeitslosigkeit. Individuelle Verarbeitung. Gesellschaftlicher Hintergrund, Darmstadt; Kohli, Martin, u.a., Hg. (1984), Biographie und Wirklichkeit, Stuttgart.; Sennett, Richard (1998), Der flexible Mensch, Berlin.

069170	"Es ist ein Junge! - Es ist ein Junge?" Aspekte der Sozialisation von Jungen und Mädchen ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 08.04.13 - 15.07.13, Mo 16-18, SCH 121.554	<i>Schindler, R.</i>
--------	---	----------------------

Die 'Benachteiligung' von Jungen rückt allmählich in das Zentrum bildungssoziologischer Diskussionen. In diesem Seminar werden wir uns aber nicht nur mit dem Bildungs(miss-)erfolg der Jungen und seinen möglichen Folgen beschäftigen, sondern auch ganz allgemein auf Stationen im Prozeß des 'Doing Gender' von Jungen und Mädchen blicken, wie sie in Familie, Kindertagesstätten, Schule, Sportverein und Peer Groups ablaufen.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Präsentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Erste Literatur

Breidenstein, Georg, Kelle, Helga (1998), Geschlechteralltag in der Schulklasse, Weinheim; Budde, Jürgen (2010), Genderkompetenz für lebenslanges Lernen, Bielefeld; Ders. (2005) Männlichkeit und gymnasialer Alltag, Bielefeld; Ders. (2008), Geschlechtergerechtigkeit an der Schule, Weinheim; Flaake, Karin (Hg.) (1993), Weibliche Adoleszenz, Frankfurt/M. ; Grundmann, Matthias (2006), Sozialisation, Konstanz.

069185	Zukunft der Familie ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 09.04.13 - 16.07.13, Di 16-18, SCH 121.554	<i>Schindler, R.</i>
--------	--	----------------------

2010 kamen auf ca. 380 000 neu geschlossene Ehen 190 000 Scheidungen. Knapp die Hälfte der geschiedenen Ehen hat Kinder unter 18 Jahre. Dies ist keine Neuentwicklung sondern ein Trend, der sich in den letzten 30 Jahren entwickelt hat. In diesem Seminar wollen wir einigen Fragen nachgehen! Hat Familie noch Zukunft? Was ist in Zukunft noch Familie? Wie wandeln sich Familien? Wie geht es von Trennungen betroffenen Kindern? Sind Singlehaushalte und Patchworkfamilien Modelle der Zukunft? Vor dem Hintergrund einer grundlegenden Einführung in die Familiensoziologie werden wir uns im Verlauf des Seminars mit den oben genannten Fragen näher befassen.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Präsentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Literatur Literatur: Beck, U. ; Beck-Gernsheim, E. (1990), Das ganz normale Chaos der Liebe, Frankfurt/M., Günter Burkart (Hrsg.) (2009): Zukunft der Familie. Prognosen und Szenarien, Leverkusen, Hoffmeister, D. (2001), Mythos Familie, Opladen,

069190	Big Balls. Soziologische Analysen der Männlichkeit KiJu.4 ; Dipl. Päd. Modul DG5 E ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-	<i>Schindler, R.</i>
--------	--	----------------------

fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; Dipl. Päd. Modul DG5 C
11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.555

Die Zeitdiagnose sich verstärkt entwickelnder Dienstleistungsgesellschaften verweist auf das Wachstum „weiblicher“ kommunikativer Arbeitsfelder, die vom zunehmenden Verlust „männlicher“ Industriearbeitsplätze begleitet zu werden scheint. Neue Erfolge in den Reproduktionstechnologien erschließen die Perspektive auf die Reduzierung der gesellschaftlichen Anwesenheit von Männern. Die Bildungserfolge junger Frauen scheinen jungen Männern in der Zukunft überwiegend statusniedrigere Arbeitsplätze zuzuweisen. Ein erstes Zeichen: in der Arbeitsplatzstatistik sind bei Männern Hilfsarbeiten zuletzt stark vorgerückt. In diesem Seminar werden wir die verschiedenen soziologischen Beiträge zu Männlichkeiten vorstellen und diskutieren. Aspekte männlicher Sozialisation werden zu Beginn des Seminars grundlegend besprochen werden. Mit Connells klassischem Begriff der hegemonialen Männlichkeit werden wir den Status der Jungen und Männer in der Gegenwart untersuchen vom Manager über den erfolgreichen Sportler sowie den homosexuellen Politiker bis zum neuen Vater und wir werden die Frage erörtern, ob es tatsächlich zu einem Umbruch der geschlechtlichen Organisation der Arbeit kommen kann. Wir werden zudem reichlich Gelegenheit haben, aktuelle Männlichkeitsdiskurse zu analysieren.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Prä-sentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Erste Literatur: Bourdieu, Pierre (2006), Die männliche Herrschaft, Frankfurt/M.;

Budde, Jürgen (2007) Von lauten und leisen Jungen. Eine Analyse in der Perspektive kritischer Männlichkeitsforschung, in: Schriften des Essener Kollegs für Geschlechterforschung,:

URL:http://www.uni-due.de/imperia/md/content/ekfg/budde_schriftenreihe_von_laute_n_und_leisen_jungs.pdf; Connell, Robert W. (1999), *Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten*, Opladen; Hollstein, Walter (2008), *Was vom Manne übrig blieb*, Berlin; Meuser, Michael (2006), *Geschlecht und Männlichkeit. Soziologische Theorie und Deutungsmuster*, Wiesbaden

069223	Persönlichkeit und Lebensführung B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; KiJu.4 11.04.13 - 18.07.13, Do 12-14, SCH 121.520	<i>Steinhoff, A.</i>
--------	---	----------------------

Im Seminar beschäftigen wir uns mit den Zusammenhängen von Persönlichkeit und Lebensführung. Wir fokussieren sowohl die Wirkungen sozialer Einbindung auf die Entwicklung personaler Merkmale, als auch, andersherum, die mit individuellen Eigenschaften einhergehenden Formen einer aktiven Gestaltung des eigenen Lebens. Ein Schwerpunkt des Seminars liegt auf dem Kennenlernen und der Diskussion empirischer Maße der Persönlichkeitsentwicklung. Wir fragen danach, inwieweit sie uns Aufschluss über die Verarbeitung von Erfahrungen durch das Individuum geben können. Dabei berücksichtigen wir die Bedingungen kollektiver Strukturen und Handlungsanforderungen in verschiedenen Lebensbereichen, Lebensphasen sowie im Zuge von Lebensverlaufübergängen. Stets damit verknüpft interessieren uns die mit persönlichen Dispositionen einhergehenden Handlungsweisen und Umgangsformen mit sich zum Teil widerstrebenden Erwartungen an das individuelle Sein und Tun. Um der Komplexität des fokussierten Phänomens gerecht zu werden, kombinieren wir explizit soziologische mit psychologischen Ansätzen.

069295 Soziales Handeln, soziale Ordnung, soziale Differenzierung *Meulemann, H.*
(Vorlesung)
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/
R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; M.A.: G 4 ; B-
KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.:
M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
10.04.13 - 17.07.13, Mi 10-12, SCH 109.6

Die Vorlesung führt in Begriffe und Theorien der Mikrosoziologie ein. Behandelt werden der Begriff des Sozialen Handelns, seine anthropologischen Grundlagen und seine grundlegende Bedeutung für das Verständnis sozialer Tatbestände. Vom sozialen Handeln wird übergegangen zu einem Verständnis der Gesellschaft, die im Wesentlichen durch eine besondere soziale Ordnung geprägt ist, und zu Prozessen der sozialen Differenzierung.

Die Vorlesung beruht auf den ersten fünf Kapiteln meiner Einführung „Soziologie von Anfang an“ 3. Auflage. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag 2013.

Gliederung

1 Soziologie: Die Wissenschaft und ihr Gegenstand

2 Soziales Handeln: Definitionen

3 Soziales Handeln: Theorien

3.1 Motivation

3.2 Intention

4 Soziale Ordnung

4.1 Der Begriff der Gesellschaft

4.2 Die Eigenständigkeit der Vergesellschaftung im Orientierungsproblem:

Gelegenheitsstrukturen

4.3 Die Eigenständigkeit der Vergesellschaftung als Folge

4.4 Normen als Bestandsgarant der Vergesellschaftung

4.5 Rückblick und Ausblick: Vom sozialen Handeln zur Gesellschaft

und von der Gesellschaft zu sozialen Prozessen und Strukturen

5 Soziale Differenzierung

5.1 Vom sozialen Handeln zu Funktionen: Ausdifferenzierung und Binnendifferenzierung

5.2 Evolution und soziale Differenzierung

5.3 Soziale Differenzierung und soziale Selbststeuerung

5.4 Begleitende und gegenläufige Tendenzen

5.5 Ausblick: Soziale Differenzierung und ihre Verbindung zu sozialer Integration,

sozialer Struktur und sozialem Wandel

Literatur:

Esser, Hartmut, Soziologie. Allgemeine Grundlagen. Frankfurt: Campus 1994

Weber, Max, Soziologische Grundbegriffe. Tübingen: 1981

069316 Religiöser Wandel in Mittel- und Ost-Europa seit der Wende *Rosta, G.*
KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; Mag. (G3)
11.04.13 - 18.07.13, Do 10-12, SCH 121.520

Der Fall der Kommunismus hat in vielen Hinsichten die Gesellschaften Mittel- und Ost-Europas grundsätzlich geändert. Nach den Jahrzehnten der Verfolgung durch die kommunistischen Regime erlebten religiöse Gemeinschaften die Wiederkehr der Freiheit. Bedingt von unterschiedlichen historischen Prozessen verlief der religiöse Wandel in den verschiedenen Post-kommunistischen Ländern aber sehr unterschiedlich.

Während des Seminars wollen wir sowohl die Länder der Region einzeln als auch die ganze Region aus einer vergleichenden Perspektive betrachten. Die wichtigste Fragen, die zu beantworten sind, lauten: In welcher religiösen Situation fand der Systemwechsel die Mittel- und Ost-Europäische Länder? Wie kann der religiöse Wandel in den einzelnen Gesellschaften während der letzten 20 Jahre charakterisiert werden? Auf welche historischen und gesellschaftlichen Konditionen können die Unterschiede in der religiösen Entwicklung zurückgeführt werden? Mit welchen theoretischen Ansätzen können wir die Veränderungen erklären? Was ist die gesellschaftliche Rolle der Religion und Kirchen 20 Jahre nach der Wende in den Länder Mittel- und Ost-Europas?

Literatur:

D. Pollack/I. Borowik/W. Jagodzinski (Hrsg.): Religiöser Wandel in den postkommunistischen Ländern Osteuropas und Mitteleuropas, Ergon, 1998

M. Tomka/P. M. Zulehner: Religion im gesellschaftlichen Kontext Ost(Mittel)Europas. Schwabenverlag, 2000

I. Borowik (Hrsg.): Religions and Churches in Post-Communist Europe, Nomos, 2006

P. M. Zulehner/M. Tomka/I. Naletova: Religionen und Kirchen in Ost(Mittel)Europa. Entwicklungen seit der Wende II., Schwabenverlag, 2008.

Lehramt nach LPO (1994, 2003 auslaufend)

068648 Familie heute: Wandel der Familienstrukturen, soziale Praxis *Degen, C.*
und Ambivalenz
ESL L2 ; ESL L3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2
08.04.13 - 15.07.13, Mo 14-16, SCH 121.554

Empirische Studien bestätigen einen Wandel der Familienstrukturen: Zu beobachten sind höhere Scheidungsraten, der Trend zum Einzelkind, die zunehmende Erwerbstätigkeit von Müttern. Auch ist die Rede von einer gestiegenen Pluralität familialer Lebensformen (Ein-Eltern-, Regenbogen- oder Fortsetzungsfamilien). Im Rahmen des Seminars thematisieren wir, wie Familie in heutiger Zeit auf vielfältige Art und Weise „gelebt“ wird. Von besonderem Interesse sind hierbei die sozialen Praktiken im Alltag der Familien und sich daraus ergebende Ambivalenzen. Letztere manifestieren sich in den Paarbeziehungen aber auch in den Beziehungen zwischen Eltern und Kindern.

Zudem werden externe Einflüsse und damit einhergehende („neue“) Handlungsanforderungen an Familien behandelt. Wir beschäftigen uns u.a. mit Fragen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die sich im Zuge eines sich wandelnden Erwerbssystems teils in verschärfter Form stellen. Darüber hinaus werden Auswirkungen innerfamiliärer Veränderungsprozesse auf familiäre Rollen und Selbstdeutungen (z.B. als Vater, Mutter) sowie die Bildung und Erziehung von Heranwachsenden in den Blick genommen.

Bemerkung:

Es werden keine Klausuren angeboten.

Literatur:

Lüscher, Kurt/ Liegle, Ludwig: Generationsbeziehungen in Familie und Gesellschaft. Konstanz 2003.

Nave-Herz, Rosemarie: Familie heute: Wandel der Familienstrukturen und Folgen für die Erziehung. Darmstadt 2012.

Jurczyk, Karin/ Schier, Manuela u.a.: Entgrenzte Arbeit – entgrenzte Familie. Berlin 2009.

068652	Bildung und soziale Ungleichheit ESL L2 ; ESL L3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2 10.04.13 - 17.07.13, Mi 12-14, SCH 121.554	<i>Degen, C.</i>
--------	---	------------------

Das Seminar thematisiert den Beitrag des Bildungssystems zur Reproduktion von sozialer Ungleichheit. Bereits vor den PISA-Studien war bekannt, dass die Integrationsleistungen des deutschen Bildungssystems den gesellschaftlichen Notwendigkeiten nicht gerecht werden: Bestimmte Gruppen sind im Bildungssystem besonders benachteiligt, so z.B. Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund oder Kinder und Jugendliche aus so genannten bildungsfernen Milieus. Daher ist eine Bestandsaufnahme jener Mechanismen von Nöten, die zur Persistenz der Ungleichheitsstrukturen beitragen. Es sollen schulische, gesellschaftliche sowie milieuspezifische Bedingungsfaktoren in Blick genommen und analysiert werden. Auch sollen aktuelle gesellschaftliche Repräsentationen von Bildung diskutiert werden: Wer definiert „Bildung“? Welche Verwertungsaspekte und Funktionslogiken liegen dem zugrunde?

Bemerkung:

Es werden keine Klausuren angeboten.

Literatur:

Becker, R./ Lauterbach, W.: Bildung als Privileg: Erklärungen und Befunde zu den Ursachen der Bildungsungleichheit. Wiesbaden 2008.

Krüger/ Rabe-Kleberg/ Kramer/ Budde (Hrsg.): Bildungsungleichheit revisited. Bildung und soziale Ungleichheit vom Kindergarten bis zur Hochschule. Wiesbaden 2010.

068667	Theorie und Praxis in der schulischen Bildung KiJu.2 ; KiJu.4 ; ESL L3 ; ESL L2 09.04.13 - 16.07.13, Di 14-16, SCH 121.519	<i>Degen, C.</i>
--------	--	------------------

Die Schule ist eine Institution mit eigener „Lebenswelt“ – kaum jemand kann ihr als Kind oder Jugendlicher ausweichen. In einer sozialisationstheoretischen Betrachtungsweise setzen wir uns mit folgenden Aspekten auseinander: Mindestens ebenso wichtig wie der Erwerb des fachlichen Wissens ist das Einüben der „Verkehrsformen“ der Institution sowie das Beziehungsgeflecht der Peer Group (informelle Bildungsprozesse) für die Persönlichkeitsentwicklung. Um dies zu illustrieren, werden verschiedene empirische Forschungsarbeiten in den Blick genommen. Ziel des Seminars ist es zudem, einen kritischen Blick auf die Institution Schule als Ort der (Re)Produktion gesellschaftlich nützlichen und verwertbaren Wissens zu werfen. Welche formalen Bildungsinhalte werden aktuell von Politik und Wirtschaft favorisiert und welche Verwertungsaspekte liegen dem zugrunde?

Literatur:

Fend, H.: Neue Theorie der Schule. Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen. Wiesbaden 2006.

Krappmann, L./ Oswald H.: Alltag der Schulkinder. Beobachtungen und Analysen von Interaktionen und Sozialbeziehungen. Weinheim 1995.

Grundmann, Matthias/ Hoffmeister, Dieter: Die Verwobenheit von Sozialisation und Selektion: Eine kritische Bestimmung des Verhältnisses von Sozialisation, Bildung und Erziehung. In: ZSE, 27. Jg., H. 2, S. 128-142.

068671 Familiäre Bildungswelten *Degen, C.*
ESL L2 ; ESL L3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2
11.04.13 - 18.07.13, Do 10-12, SCH 121.519

Der Leitsatz „Bildung ist mehr als Schule“ gewinnt zunehmend an Bedeutung in sozial- und erziehungswissenschaftlichen Debatten. Hierbei werden non-formale und informelle Bildungssettings fokussiert, die einen enormen Einfluss auf individuelle Bildungsprozesse und das „Welterleben“ von Menschen haben. Im Rahmen des Seminars lokalisieren und thematisieren wir v.a. die Familie als „Bildungswelt“. Auch wenn in der öffentlichen und wissenschaftlichen Diskussion vom Funktionsverlust der Familie als Sozialisationsinstanz die Rede ist, ist die Familie nach wie vor die wichtigste Hintergrundvariable mit Blick auf die Weitergabe und die Aneignung von kulturellem, sozialem und persönlichem Kapital bzw. eines familialen Habitus. Doch wie genau vollzieht sich der Wissenstransfer in den Familien? Inwiefern wird z.B. „Bildungsarmut“ in der Generationenfolge – trotz möglicher Habitusdiskrepanzen – sozial vererbt? Von besonderem Interesse sind dabei die Mikroprozesse des Bildungsgeschehens, das „Wie“ des intergenerationalen Wissenstransfers.

Bemerkung:

Es werden keine Klausuren angeboten.

Literatur:

Brake, Anna/ Büchner, Peter (Hrsg.): Bildungsort Familie. Transmission von Bildung und Kultur im Alltag von Mehrgenerationenfamilien. Wiesbaden 2006.

Lange, Andreas, Xyländer, Margret (Hrsg.): Bildungswelt Familie. Theoretische Rahmung, empirische Befunde und disziplinär Perspektiven. Weinheim/ München 2011.

068686 Bildungs- und Sozialisationstheorien *Degen, C.*
ESL L2 ; ESL L3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2
11.04.13 - 19.07.13, Do 14-16, SCH 121.519

Soziologische Auseinandersetzungen mit Fragen zu Bildung und Sozialisation haben eine lange Tradition. Bereits die Gründerväter der Soziologie, wie z.B. Émile Durkheim, befassten sich mit der Bedeutung von Bildung und Sozialisation für die Entwicklung und Integration moderner Gesellschaften. In diesem Seminar widmen wir uns ausgewählten klassischen sowie gegenwärtigen Sozialisations- und Bildungstheorien. Dazu sollen Auszüge aus den Werken gelesen werden, interpretiert und im Hinblick auf Anwendungsmöglichkeiten überprüft werden. Gleichzeitig wird eine Interpretationsgrundlage für aktuelle Fragestellungen erarbeitet. Damit ist die Veranstaltung als Einführung in die Grundthesen der Sozialisations- und/ oder Bildungstheorien konzipiert.

Bemerkung:

Es werden keine Klausuren angeboten.

Literatur:

Abels, Heinz/ König, Alexandra: Sozialisation. Wiesbaden 2010.

Bollenbeck, Georg: Bildung und Kultur. Frankfurt am Main/ Leipzig 1994.

Grundmann, Matthias: Sozialisation. Skizze einer allgemeinen Theorie. Konstanz 2006.

Mead, George Herbert: Geist, Identität und Gesellschaft. Frankfurt am Main 1973.

068891 Praxis der Entwicklungszusammenarbeit *Hemker, R.*
; Mag. M.A.: H 3 ; ESL L2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ;
LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8 ; Prom.
10.04.13 - 17.07.13, Mi 14-16, SCH 121.519

Neuaufnahmen sind erst wieder beim Projekt "Praxis der Entwicklungszusammenarbeit" zum WiSe 2013/2014 möglich. Zurzeit wird in Gruppen und mit Blockveranstaltungen gearbeitet zur Vorbereitung auf die Praktika in Entwicklungsländern.

068978 Generation - Biographie - Gedächtnis. Konzeptionelle und empirische Befunde zur sozialen Verarbeitung historischer Erfahrung im Vergleich *Kittel, S.
Leonhard, N.*

Prom. ; M.A.: H 3 ; ESL L3 ; ESL L2 ; LA Gym/GS-Sowi:
M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8
Einzeltermin, 12.04.13, Fr 14-18, SCH 121.520
Einzeltermin, 26.04.13, Fr 14-18, SCH 121.520
Einzeltermin, 10.05.13, Fr 14-18, SCH 121.520
Einzeltermin, 27.04.13, Sa 09-17, SCH 121.520
Einzeltermin, 11.05.13, Sa 09-17, SCH 121.520

In welcher Weise schlagen sich Erfahrungen im Denken und Handeln von Individuen und sozialen Gruppen nieder? Und welchen Einfluss haben die Bedingungen der Gegenwart auf die jeweiligen Repräsentationen der Vergangenheit? Diese und ähnliche Fragen wollen wir im Rahmen des Seminars anhand der Konzepte "Generation", "Biographie" und "Gedächtnis" diskutieren. Sie sind auf je spezifische Weise Ausdruck der Verarbeitung und Vergegenwärtigung von Erfahrung und Zeit und beschreiben somit das Verhältnis von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zueinander. Nach einer einführenden Auseinandersetzung mit dem theoretischen Gehalt der drei Konzepte sollen deren Reichweite und Erklärungskraft an unterschiedlichen empirischen Fallbeispielen (z.B. mit Blick auf den Zweiten Weltkrieg und die NS-Vergangenheit, die DDR und 1989 sowie die Ereignisse 1968) untersucht werden.

Das Seminar wird als Blockveranstaltung durchgeführt.

Die Auftaktveranstaltung findet am Freitag, 12. April 2013, von 14 bis 18 Uhr statt.

Die weiteren Termine sind:

Freitag, 26. April 2013, 14 bis 18 Uhr; Samstag, 27. April 2013, 9 bis 17 Uhr;

Freitag, 17. Mai 2013, 14 bis 18 Uhr; Samstag, 18. Mai 2013, 9 bis 17 Uhr.

Eine verbindliche Anmeldung für das Seminar erfolgt beim ersten Treffen am 12. April 2013. Regelmäßige Teilnahme, Textlektüre und aktive Beteiligung an den Diskussionen im Seminar werden vorausgesetzt.

Ein Reader mit Texten sowie eine Liste mit weiterführender Literatur werden zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

Examensberatung (für alle Studiengänge)

068930 Doktorandenkolloquium (MMA 6)
11.04.13 - 18.07.13, Do 14-16, SCH 121.580

Hoffmeister, D.

Dieses Kolloquium bietet allen Doktoranden die Möglichkeit, sich auf bei mir anstehende Abschlussarbeiten und mündliche Prüfungen (Rigorosen) vorzubereiten. Neben einer Besprechung der Prüfungsmodalitäten werden, thematisch geordnet, gemeinsam Hilfestellungen und Problemlösungsstrategien mit Blick auf die einzelnen Vorhaben erarbeitet. Auf Wunsch werden wir auch hier Textteile besprechen und Prüfungssituationen simulieren bzw. vorbereiten. Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung in der Sprechstunde.

068925 Examenskolloquium (MMA 6)
MMA 6
09.04.13 - 16.07.13, Di 08-10, SCH 121.580

Hoffmeister, D.

In diesem Kolloquium erhalten alle PrüfungskandidatenInnen (Magister-, Lehramts-, BaMa-Studierende usw.) Gelegenheit, ihre jeweiligen Abschlussarbeiten und/oder -klausuren vorzustellen und gemeinsam zu diskutieren. Darüber hinaus werden wir wichtige Aspekte zur Vorbereitung mündlicher Prüfungen behandeln und, wie in jedem Semester, auch dieses mal wieder einige "Prüfungssimulationen" durchführen und gemeinsam auswerten.

069056 Kolloquium "Theoriwerkstatt" (MMA 6)
MMA 6
16.04.13 - 16.07.13, Di 18-20, SCH 121.580

Renn, J.

Das Kolloquium richtet sich an Studierende und Postgraduierte in der Qualifikationsphase (Master-, Magisterarbeit, Dissertation) und verbindet die Besprechung laufender Arbeiten mit der Arbeit an den Methoden und der Einübung in die spezifischen Techniken der "Theorieproduktion" inklusive Argumentations-, Darstellungs- und Schlußformen sowie wissenschaftstheoretischer Überlegungen.

persönliche Anmeldung in der Sprechstunde

Literatur:

Wird in der ersten Sitzung abgesprochen/festgelegt

069424	Examenskolloquium "Soziologisches Forum" (Termine nach <i>Sigrist, Chr.</i> Ankündigung)	
069080	Examenskolloquium (MMA 6) MMA 6 19.04.13 - 19.07.13, Fr 10-12, SCH 121.555	<i>Späte, K.</i>
069238	Kolloquium: Kapitalismus MMA 6 ; Prom. ; M.A.: H 1 ; M.A.: H 3 11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.580	<i>Thien, H. G.</i>

Teilnahme nach persönlicher Voranmeldung per Mail: thien@dampfboot-verlag.de

068724	Kolloquium (MMA 6) Prom. ; Mag. M.A.: H 1 ; MMA 6 11.04.13 - 18.07.13, Do 12-14, SCH 121.580	<i>Ernst, St.</i>
--------	--	-------------------

Persönliche Anmeldung per Mail: stefanie.ernst@wwu.de

Kolloquium: Raum 556b

Magisterstudiengang Soziologie

Grundstudium

068800	Sozialisation und Praxis (Vorlesung) ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; M.A.: G 3 ; LA G/ R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2- fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.2 09.04.13 - 16.07.13, Di 14-16, SCH 121.5	<i>Grundmann, M.</i>
--------	--	----------------------

Soziale Praxis entsteht aus sozialer Bezugnahme. In der Vorlesung wird nachgezeichnet, wie soziale Praktiken entstehen, kultiviert werden und die Lebensführung beeinflussen. Zugleich wird kritisch hinterfragt, wie soziale Lebenswelten und Organisationen Praxis beeinflussen und diese auf spezifische Art und Weise kanalisieren.

Bemerkung:

068944	Familie und Bildung (Vorlesung) ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; M.A.: G 3 ; LA G/ R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2- fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 08.04.13 - 15.07.13, Mo 12-14, SCH 121.5	<i>Hoffmeister, D.</i>
--------	--	------------------------

Der Vorlesung befasst sich mit den Ursachen, empirischen Ausmaßen und vor allem mit den Folgen des familiären Wandels für das Bildungssystem. Da familiäre Veränderungen in historischer Perspektive stets den ökonomisch-arbeitsförmigen Veränderungen gefolgt sind, wird auch in dieser Vorlesung ein besonderer Fokus auf diesen Zusammenhang gelegt. Zur Darstellung gelangt unter anderem, wer die Verlierer dieses Wandels sind und wie vor allem das Bildungssystem mit den vom Wandel betroffenen Kindern

und Jugendlichen umzugehen hätte. Nicht Konkurrenz und Selektion, sondern die Berücksichtigung biographischer Brüche und Wendepunkte hätten nach Meinung von Familiensoziologen und Bildungsforschern auf der Tagesordnung zu stehen - um damit genau jenes Erleben abzufedern, das nicht zuletzt vom Bildungssystem im Rahmen des Modernisierungsprozesses selbst in Gang gesetzt wurde.

Bemerkung:

Literatur:

Hill, P. B./Kopp, J., Familiensoziologie. Grundlagen und theoretische Perspektiven, Opladen 2005.

Hoffmeister, D., Mythos Familie. Zur soziologischen Theorie familialen Wandels, Opladen 2001.

Hoffmeister u.a., Familie als Interaktions- und Beziehungsgeflecht. Zum Wandel der Familie als Erziehungsinstanz, in: Familie. Handbuch der Erziehungswissenschaft 5. Studienausgabe, Paderborn/München/Wien/Zürich 2011, S. 193-213.

Hoffmeister, D., Der Wandel der Familie und dessen Effekte auf Erziehungs- und Bildungsprozesse, in: U. Bauer/U. H. Bittlingmayer/A. Scherr (Hrsg.), Handbuch Bildungs- und Erziehungssoziologie, Springer VS, Wiesbaden 2012.

Lenz, K., Familie – Abschied von einem Begriff, in: Erwägen – Wissen – Ethik, Jg. 14/2003, Heft 3, 485-498, Stuttgart 2003.

Nave-Herz, R. Familie heute. Wandel der Familienstrukturen und Folgen für die Erziehung, Darmstadt 2006

Peuckert, R., Familienformen im sozialen Wandel, Stuttgart 2005.

069113	Wissenschaftliches Arbeiten und Präsentieren	Späte, K.
	; Allg.Studien ; Allg.Studien	
	11.04.13 - 18.07.13, Do 10-12, SCH 121.555	

Ein besonders wichtiges Ziel dieser Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten ist es, Ihnen Kompetenzen zu vermitteln, damit Sie in Ihrem Studium nicht darauf angewiesen sind, von anderen abzuschreiben ohne dies zu erwähnen. Eine Studie aus dem letzten Jahr ergab, dass mehr als jede/r fünfte Student/in zu diesem Handeln neigt: "We find rates up to 22 percent of students who declared that they ever intentionally adopted a passage from someone else's work without citing it." (Coutts/Jann/ Krumpal/Näher 2011, S. 749) Das Thema "Plagiate" in der Wissenschaft erregt die Gemüter und sogar die Leiterin des Bundesministeriums für Bildung und Forschung der BRD muss sich anfragen lassen, ob sie ganz korrekt gearbeitet hat. Es ist also sehr schwierig, wissenschaftlich ganz korrekt zu arbeiten, gleichviel worauf dieses Handeln beruhen mag wie man im Duktus von Max Weber formulieren könnte, und die Unsicherheiten sind groß. Daher wird in der Einführung zunächst einmal zu klären sein, wie und warum sich diese Regeln für das wissenschaftliche Arbeiten herausgebildet haben, also wissenschaftssoziologische Überlegungen anstellen. Auf dieser Grundlage werden die wichtigsten Regeln für das Verfassen sozialwissenschaftlicher Arbeiten vermittelt. Ein weiterer Baustein ist das Training sozialwissenschaftlicher Lese- und Schreibkompetenz sowie die Erkundung von Datenbanken zur Literaturrecherche, damit Sie nicht gezwungen sind, irgendjemanden aus irgendeinem Zeitungsbeitrag aus irgendeiner Quelle im Internet zu zitieren, weil Sie entweder nicht wissen wie Sie sozialwissenschaftliche Fachliteratur finden oder aber etwas zu bequem sind, um mal in die Bibliothek zu gehen. Nicht zuletzt werden wir uns auch damit auseinandersetzen, wie wissenschaftliche Leistungen erfolgreich per Referat präsentiert werden können.

Literatur:

Coutts, Elisabeth, Jann, Ben, Krumpal, Ivar, Näher, Anatol-Fiete (2011): Plagiarism in Student Papers: Prevalence Estimates Using Special Techniques for Sensitive Questions. Journal of Economics and Statistics (Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik) 231(5+6): 749-760 (Online: http://www.socio.ethz.ch/socio/news/docs/Coutts_et_al_Plagiarism_in_Students_Papers.pdf, abgerufen 18.05.2012)

Kruse, Otto 2010: Lesen und Schreiben, Konstanz.

Steinhoff, Torsten 2007: Wissenschaftliche Textkompetenz. Sprachgebrauch und Schreibentwicklung in wissenschaftlichen Texten von Studenten und Experten, Tübingen.

069147 Lektürekurs: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit *Späte, K.*
B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; Mag. (G3)
09.04.13 - 15.07.13, Di 10-12, SCH 121.520

"Unter den vielen Wirklichkeiten gibt es eine, die sich als Wirklichkeit par excellence darstellt. Das ist die Wirklichkeit der Alltagswelt. [...] Die Wirklichkeit der Alltagswelt ist nicht nur voll Objektivationen, sie ist vielmehr nur wegen dieser Objektivationen wirklich." (Berger/Luckmann 2000, S. 24 und S. 37)

Die Lektüre dieses wissenssoziologischen Klassikers bietet die Möglichkeit sowohl Grundfragen der soziologischen Theoriebildung als auch erkenntnistheoretische Fragestellungen insbesondere im Hinblick auf konstruktivistische Theorieansätze differenziert zu erschließen und zu analysieren.

Literatur:

Lektüre: Berger, Peter L./Luckmann, Thomas 2000: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit, Frankfurt/M.

069392 Prekariat und 'Neue Unterschicht' - die Rückkehr der sozialen Frage? *Reiners, Chr.*
B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; Mag. (G3)
09.04.13 - 16.07.13, Di 14-16, SCH 121.554

Mit Begriffen wie Prekariat, 'Neue Armut' und 'Neue Unterschicht' erhält die soziale Frage Einzug in die öffentliche Diskussion Deutschlands. War sie andernorts nie verschwunden, so herrschte bis vor wenigen Jahren in der Selbstbeschreibung der deutschen Gesellschaft - ob explizit oder implizit - das Bild der "Nivellierten Mittelstandsgesellschaft" (Schelsky) vor.

Dieses Bild ist zunehmend ins Wanken gekommen. Es ist von einer 'neuen Unsicherheit', der Erosion des sogenannten Normalarbeitsverhältnisses und einer schrumpfenden Mittelschicht die Rede. Soziologische Bücher wie Sennets 'Der flexible Mensch' oder der Sammelband "Soziologie - Kapitalismus - Kritik" landen auf Bestsellerlisten.

Im Rahmen dieses Seminars wollen wir uns zunächst - vor allem unter Rückgriff auf die Regulationstheorie - einen historischen Überblick über die sozioökonomischen Phasen der Entwicklung der BRD verschaffen. Im Anschluss hieran soll der Begriff des Prekariats, grade auch in Bezugnahme und Abgrenzung zu anderen soziostrukturellen Begriffen (wie etwa dem des Proletariats) geklärt werden. Dabei soll die theoretische Begriffsbildung beständig auf empirische Befunde bezogen werden und vice versa.

Die Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Lektüre der Seminartexte und die Bereitschaft zur Präsentation mindestens in Form eines kurzen Impulsreferates voraus.

069295 Soziales Handeln, soziale Ordnung, soziale Differenzierung *Meulemann, H.*
(Vorlesung)
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; M.A.: G 4 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11

10.04.13 - 17.07.13, Mi 10-12, SCH 109.6

Die Vorlesung führt in Begriffe und Theorien der Mikrosoziologie ein. Behandelt werden der Begriff des Sozialen Handelns, seine anthropologischen Grundlagen und seine grundlegende Bedeutung für das Verständnis sozialer Tatbestände. Vom sozialen Handeln wird übergegangen zu einem Verständnis der Gesellschaft, die im Wesentlichen durch eine besondere soziale Ordnung geprägt ist, und zu Prozessen der sozialen Differenzierung.

Die Vorlesung beruht auf den ersten fünf Kapiteln meiner Einführung „Soziologie von Anfang an“ 3. Auflage. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag 2013.

Gliederung

1

Soziologie: Die Wissenschaft und ihr Gegenstand

2

Soziales Handeln: Definitionen

3

Soziales Handeln: Theorien

3.1 Motivation

3.2 Intention

4

Soziale Ordnung

4.1 Der Begriff der Gesellschaft

4.2 Die Eigenständigkeit der Vergesellschaftung im Orientierungsproblem:

Gelegenheitsstrukturen

4.3 Die Eigenständigkeit der Vergesellschaftung als Folge

4.4 Normen als Bestandsgarant der Vergesellschaftung

4.5 Rückblick und Ausblick: Vom sozialen Handeln zur Gesellschaft

und von der Gesellschaft zu sozialen Prozessen und Strukturen

5

Soziale Differenzierung

5.1 Vom sozialen Handeln zu Funktionen: Ausdifferenzierung und Binnendifferenzierung

5.2 Evolution und soziale Differenzierung

5.3 Soziale Differenzierung und soziale Selbststeuerung

5.4 Begleitende und gegenläufige Tendenzen

5.5 Ausblick: Soziale Differenzierung und ihre Verbindung zu sozialer Integration,

sozialer Struktur und sozialem Wandel

Literatur:

Esser, Hartmut, Soziologie. Allgemeine Grundlagen. Frankfurt: Campus 1994

Weber, Max, Soziologische Grundbegriffe. Tübingen: 1981

; B-(2-fach)Soz.: M5 ; M.A.: G 3 ; Prom.
Termin s. Aushang, 12.04.13 - 26.04.13, Fr 10-12, SCH 121.519
Blockveranstaltung + Sa und So, 17.05.13 - 18.05.13, 10-18, SCH 121.519

Soziologie und Arbeitsmarkt: Welche Berufsfelder gibt es? Das Praxisseminar versteht sich als Berufsfeldorientierung und begleitet das Berufspraktikum des Studiengangs Soziologie Magister Hauptfach und des 2-Fach-Bachelor-Studiengangs mit dem Profil Soziologie. Für Studierende des Bachelor-Studiengangs ist das Seminar in das Pflichtmodul 'Grundlagen und Berufsfelder' eingegliedert und Voraussetzung für das zu absolvierende Praktikum im Pflichtmodul 'Berufspraktikum'. Die Entwicklung Ihrer eigenen Berufsperspektive steht dabei im Mittelpunkt. Neben der Auseinandersetzung mit Tätigkeitsfeldern, Arbeitsverhältnissen, Einkommen und soziologischen Kernqualifikationen geht es um die Planung eigener beruflicher Ziele, die die weitere Studienorganisation beeinflussen. Um das gewünschte Tätigkeitsfeld zu erreichen, spielen ergänzende zertifizierte Kenntnisse sowie Schlüsselqualifikationen eine Rolle. Das Praxisseminar wird teilnehmerzentriert gestaltet. Mit Ihren eigenen Ideen und Bedürfnissen bestimmen Sie den Hauptteil der Veranstaltung. Von Ihnen ausgewählte potentielle Berufsfelder werden durch studierende Referentinnen und Referenten mit Praktikumserfahrung vorgestellt. Diese Informationen sollen helfen, Ihre eigenen Berufsvorstellungen zu präzisieren. Mit dem Blick auf Schlüsselqualifikationen, wie 'kommunikative Kompetenz' oder 'Teamfähigkeit', beschäftigen wir uns mit den kommunikationspsychologischen Erkenntnissen von Friedemann Schulz von Thun. Mehrere Informationen über Berufsfelder finden sie auf der Homepage des Instituts: www.uni-muenster.de/soziologie unter Studieren auf dem Link Praktikumsbüro. Für Informationen rund um die Berufsorientierung bietet Ihnen der Career Service der Universität Münster verschiedene Veranstaltungen unter <http://www.uni-muenster.de/CareerService/> an.

Literatur:

Späte, Katrin (Hg.) 2007: Beruf: Soziologe?! Konstanz

http://userpage.fu-berlin.de/~ifs/bds/downloads/arb_soc.pdf

069405	Statistik II	Yendell, A.
	; B-(2-fach)Soz.: M4 ; M.A.: G 2	
	15.04.13 - 15.07.13, Mo 10-12, SCH 121.501	
	17.04.13 - 17.07.13, Mi 12-14, SCH 121.5	
	18.04.13 - 18.07.13, Do 10-12, SCH 121.503	
	19.04.13 - 19.07.13, Fr 12-14, SCH 121.501	

Der zweite Teil der zweisemestrigen Vorlesung befasst sich mit Fragen der schließenden Statistik, mit statistischen Schätz- und Testverfahren. Am Ende steht ein Ausblick auf die Möglichkeiten der multivariaten statistischen Analyse. Neben statistischen Fragen im engeren Sinne wird auch die Interpretation statistischer Befunde thematisiert.

Parallel erfolgt eine Einführung in Programme, die für (einfache und komplexere) statistische Analysen geeignet sind.

Die Veranstaltung wird nach diesem Semester mit einer Klausur über den Stoff der Veranstaltungen Statistik I und II abgeschlossen. Die Vorlesung wird durch Tutorien ergänzt.

Bemerkung:

Die angegebenen Termine für Mo, Do und Fr sind Tutorien. Die Vorlesung findet Mi 12 - 14 Uhr statt.

Literatur:

Kühnel/Krebs (2001) Statistik für die Sozialwissenschaften. Reinbek

069390	Methodologie und Methoden der Qualitativen Sozialforschung (Methoden II)	Schumacher, M.
	; LA Gym/GS-Sowi: M4 ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; M.A.: G 2 ;	
	LA Berufsk.: M4	
	09.04.13 - 16.07.13, Di 16-18, SCH 121.520	

Qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung stellen im Unterschied zu quantitativen Verfahren, die auf das Zählen und Messen ihrer Gegenstände ausgerichtet sind, das Verstehen und Deuten des Sinns einer Handlung, einer Praxis, eines Ausschnitts der sozialen Wirklichkeit in den Vordergrund. Wie man nun zu begründeten und generalisierbaren Ergebnissen kommt, die mehr sind als Paraphrasierungen und Nachzeichnungen, erfordert, den Prozess qualitativer Forschung genau in den Blick zu nehmen, d.h. welche Entscheidungen gefällt werden (müssen), wie ein Forschungsfeld erschlossen wird, warum welche Methoden gewählt werden etc. All dies wird Thema der Veranstaltung sein.

Weil sich unter dem Label "Qualitative oder rekonstruktive Sozialforschung" eine Vielzahl unterschiedlicher methodischer und theoretischer Zugänge zur Erforschung des Sozialen finden, wird es im Seminar auch darum gehen, erkenntnis- und wissenschaftstheoretische Begründungen (qualitativer wie quantitativer) Sozialforschung kennenzulernen.

Einzelne Methoden sollen in Übungssitzungen exemplarisch angewendet und erprobt werden.

Literatur:

Bohnsack, R./Marotzki, W./Meuser, M. (Hg.) 2011: Hauptbegriffe Qualitativer Sozialforschung. Op-laden.

Flick, U. 2011: Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbek bei Hamburg.

Flick, U. et al. (Hg.) 2010: Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Reinbek bei Hamburg.

Przyborski, A./Wohlrab-Sahr, M. 2010: Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München.

Seipel, C./Rieker, P. 2003: Integrative Sozialforschung. Konzepte und Methoden der qualitativen und quantitativen empirischen Forschung. Weinheim, München.

068629 Arbeit und Organisation II: Einführung in die Arbeits- und Organisationssoziologie Barg, J.
; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ;
LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2
10.04.13 - 17.07.13, Mi 12-14, SCH 121.520

Wissenschaftliche Betriebsführung und Lean Production, Deregulierung und Reorganisation, Entgrenzung von Arbeits- und Privatleben sowie die Auflösung des Normalerwerbsmodells: vielfältige Begriffe umfassen nur einige der zentralen Stichworte der Arbeits- und Organisationssoziologie. Welche gesellschaftlichen Entwicklungen und sozialen Zusammenhänge verbergen sich dahinter? Wie gestalten sich die allmählichen Verschiebungen und neuen sozialen Ungleichheiten im Arbeitsleben und was bedeutet es, wenn vom Verlust der gesellschaftlichen Integrationskraft der immer knapper werdenden Ressource der Vergesellschaftung, der Arbeit die Rede ist? Verlassen wir tatsächlich die Arbeitsgesellschaft und wie gestaltet sich die rasante Umwandlung der Produktionsverhältnisse für den Einzelnen, für die betriebliche und (solo-)selbständige Arbeit und für die Gesellschaft? Oder ist es ohnehin sinnvoller, nur noch von Organisationen auszugehen, um Probleme loser Kopplung, Hierarchie, Kooperation und Ausdifferenzierung besser zu fassen?

Im Seminar sollen aus sozialwissenschaftlicher Perspektive Grundlagen, arbeitsgesellschaftliche Entwicklungen, Begriffe und Paradigmen sowie Risiken und Chancen des Wandels der Erwerbsarbeit mit Blick auf vielfältige soziale Ungleichheiten erarbeitet und diskutiert werden.

Arbeitsformen: 15-20 min. (p. Person) Präsentation der Themen/ Texte mit eigenständiger schriftl. Ausarbeitung und Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Ein Präsentationsthema kann auch gern vorab per Email vergeben werden: Jessica.Barg@uni-muenster.de.

Literatur:

Aulenbacher, B. et al. (Hg.) 2007: Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft. Forschung im Dialog, Wiesbaden: VS

Beck, U. 1999: *Schöne neue Arbeitswelt*. Frankfurt a.M.: Campus

Boltanski, L./ Chiapello, E. 2003: *Der neue Geist des Kapitalismus*. Konstanz: UVK.

Castel, R. 2000: *Die Metamorphosen der sozialen Frage. Eine Chronik der Lohnarbeit*. Konstanz: UVK.

Dahrendorf, R. 1965: *Industrie- und Betriebssoziologie*, Berlin: Walter de Gruyter (3. Aufl.).

Deutschmann, C. 2002: *Postindustrielle Industriesoziologie. Theoretische Grundlagen, Arbeitsverhältnisse und soziale Identitäten*. Weinheim, München: Juventa.

Ernst, S. 2010: *Prozessorientierte Methoden in der Arbeits- und Organisationsforschung*, Wiesbaden: VS

068781 Nachhaltige regionale Vergemeinschaftungen?! *Grundmann, M.*
; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA *Wendt, B.*
G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-
fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2
11.04.13 - 18.07.13, Do 14-16, SCH 121.554

Lokale und regionale Vergemeinschaftungsprozesse gewinnen im Zuge gesellschaftlicher Krisentendenzen (Finanz- und Wirtschaftskrise, Peak-Oil, Klimawandel) zunehmend an Attraktivität. Insbesondere im Rahmen der Diskussionen um eine Postwachstumsökonomie (Paech 2012) und die Transition-Town-Bewegung (Hopkins 2008) wird die Widerstandsfähigkeit (Resilienz) von Kommunen und Gemeinschaften gegenüber externen Krisenstörungen als kritisches Merkmal für Nachhaltigkeit herausgearbeitet. Im Seminar gehen wir der Frage der Krisenfestigkeit am Beispiel der Stadt Münster nach. Wäre Münster im Falle möglicher Krisenschocks auf diese vorbereitet? Inwiefern existieren bereits Initiativen, die auf lokaler und regionaler Ebene nachhaltige Vergemeinschaftungsprozesse erproben?

Literatur:

Hopkins, Rob (2008): *Energiewende. Das Handbuch. Anleitung für zukunftsfähige Lebensweisen*. ZWEITAUSENDEINS: München.

Paech, Niko (2012): *Befreiung aus dem Überfluss. Auf dem Weg in die Postwachstumsökonomie*. oekom verlag: Frabnkfurt/Main.

068959 Zukunft der Region und gesellschaftlicher Wandel - *Hoffmeister, D.*
Studierende in Münster
; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA
G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-
fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2
09.04.13 - 16.07.13, Di 12-14, SCH 121.520

In diesem seit einigen Semester bereits laufenden Lehrforschungsprojekt wollen wir

die Lebenslage von Studierenden in Münster vor dem Hintergrund ihrer herausragenden

Bedeutung für die Kommune hinsichtlich der demographischen, ökonomischen, kulturellen

und politischen Herausforderungen erkunden. Das Projekt fragt nach der Zukunftsfähigkeit der Kommune Münster unter der Bedingung des demographischen Wandels, ökologisch bedingter

Veränderungen sowie einer möglichen Re-Regionalisierung und Re-Kommunalisierung im

postfossilen Zeitalter. Welchen "Wert" also hat die "Ressource Studierende" vor

diesem Hintergrund eigentlich? Auf der Agenda in diesem Semester stehen die Auswertung einer umfangreichen Befragung unter münsteraner Studierenden, die Konzeptionierung des im Verlaufe des Jahres 2013 zu erstellenden Abschlussberichts sowie die Mitarbeit an der Vorbereitung einer voraussichtlich im Jahre 2013 stattfindenden Regionalkonferenz zum obigen Thema.

069003 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung Müller, O.
durch die Bevölkerung
; KiJu.4 ; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/
GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M2
08.04.13 - 15.07.13, Mo 16-18, SCH 121.520

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Zukunftserwartungen, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinanderzusetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

Deth, Jan W. van (Hrsg.): Deutschland in Europa, Wiesbaden 2004.

Krause, Peter/Ostner, Ilona (Hrsg.): Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit. Frankfurt a.M. 2010.

Statistisches Bundesamt/GESIS-ZUMA/WZB (Hrsg.): Datenreport 2011. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bonn 2011.

069018 Sozialer Wandel in Europa: Theoretische Ansätze und empirische Befunde Müller, O.
KiJu.4 ; Mag. (G3) ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/
GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M2
11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.520

In den letzten Jahren hat sich in den Sozialwissenschaften zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass zur Gesellschaftsanalyse vor allem vergleichende Zugangsweisen ein adäquates Mittel darstellen. Dies steht ganz in der Tradition theoretischer Modelle sozialen Wandels, wie sie bereits in den 60er Jahren entwickelt wurden. Im Rahmen des Seminars soll anhand illustrierenden Materials ein entsprechend angelegter Vergleich zwischen europäischen Nationen erfolgen. So sind beispielsweise Unterschiede in der Sozialstruktur und den Mentalitäten oft nur aus der Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung heraus zu verstehen. Ziel ist es, Einblicke in verschiedene grundlegende theoretische Konzeptionen wie auch empirische Ergebnisse vergleichender europäischer Sozialforschung zu gewinnen.

Literatur:

Immerfall, Stefan (1995): Einführung in den europäischen Gesellschaftsvergleich. Ansätze - Problemstellungen - Befunde. Passau: Wissenschaftsverlag Rothe.

Scheuch, Erwin K. (2003): Sozialer Wandel (2 Bände). Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Hauptstudium

069123 Praxis- und Kompetenzorientierung in Soziologie- Späte, K.
 Studiengängen , Lehrforschungsprojekt (MMA 5 und
 Handlungsfeld Bildung)
 M Hand.Bild. ; M Hand.Bild. ; M Hand.Bild. ; MMA 5 ;
 Mag. M.A.: H 3 ; Prom.
 08.04.13 - 15.07.13, Mo 14-16, SCH 121.520

Das Lehrforschungsprojekt ist auf Erkundung und Erprobung von Operationalisierungsmöglichkeiten der Praxisorientierung und Kompetenzwicklung im sozialwissenschaftlichen Studium ausgerichtet. Ausgehend von theoretischen Ansätzen, Studienprogrammen, eigenen empirischen Erfahrungen und Forschungsergebnissen im Themenbereich „Employability“ wird es das Ziel sein, pretests durchzuführen und einen Forschungsprojktantrag zu erstellen. Erwartet wird: ausgeprägte wissenschaftliche Lesekompetenz, eine hohe intrinsische Motivation zu forschen und Offenheit für Selbstreflexion.

Literatur:

Draheim, Susanne 2012: Das lernende Selbst in der Hochschulreform: „Ich“ ist eine Schnittstelle, Bielefeld.

Hessler, Gudrun/Oechsle, Mechthild/Scharlau, Ingrid (Hg.): Studium und Beruf: Studienstrategien – Praxiskonzepte – Professionsverständnis. Perspektiven von Studierenden und Lehrenden nach der Bologna-Reform, Bielefeld.

Späte, Katrin 2007 (Hg.): Beruf Soziologe?!, Konstanz.

Späte, Katrin 2011 (Hg.) : Kompetenzorientiert Soziologie lehren, Opladen.

069371 Kulturen des Wissens und Diskurse des Nichtwissens (MMA Tasheva, G.
 3)
 Mag. M.A.: H 3 ; Prom. ; MMA 3
 09.04.13, Di 12-14, SCH 121.519
 Einzeltermin, 03.05.13, Fr 12-18, SCH 121.555
 Einzeltermin, 17.05.13, Fr 12-18, SCH 121.555
 Einzeltermin, 14.06.13, Fr 12-19, SCH 121.555
 Einzeltermin, 28.06.13, Fr 12-19, SCH 121.555

Wenn im allgemeinen wissenschaftstheoretischen Sinne unter Wissen jene gerechtfertigten und überprüfbaren wahren Meinungen verstanden werden, die entweder über sprachlich vermittelte Wahrnehmungen oder logische Ableitungen (Inferenzen) gewonnen werden und einen deskriptiven oder praktischen Charakter haben (was der Fall ist oder was getan werden soll), so ist in diesem klassischen Sinne das „Nichtwissen“ immer negativ gemeint als etwas, wovon kein Wissen abgeleitet werden kann. Existenzialanalytisch betrachtet ist gerade das „Nichtwissen“ das paradoxe Phänomen und die eigentliche produktive Quelle des Denkens und Wissens, das es immer etwas zu entdecken gibt, was es nicht selbst denken und wissen kann. Die Thematisierung des Phänomens des „Nicht-Wissens“ entwickelte sich in den letzten zehn Jahren aus dem Kontext der Zukunfts- und Katastrophenforschung und der Erforschung unabsehbarer Risiken der neuen Technologien heraus. Aber auch von der neurowissenschaftlichen Forschung her bekam sie immer wieder Impulse und entfaltete sich so schließlich zu einem neuen Wissenschaftszweig, der Agnotologie, die einen ganz neuen Blick und ein kritisches Verständnis von Wissen, Wissensansprüchen, der Wissensproduktion, den Wissenskulturen und den Grenzen der Wissenskontrolle und der daraus folgenden Wissenspolitik eröffnet. Das Seminar zielt zunächst – in seinem ersten einführenden Teil – ein basales Verständnis über Wissenskulturen und Diskurse des Nicht-Wissens zu vermitteln, um dann in seinem zweiten Teil die neuen sozialen Dynamiken von entwickelten Kulturen des Wissens und den verschiedenen Diskursen des Nicht-Wissens darzulegen. Im dritten Teil geht es anschließend darum, einige existenziale Formen der sozialen Anschlussfähigkeit des Nicht-Wissens zu erarbeiten bis hin zur Frage nach dem Recht auf passives und aktives Nicht-Wissen (Datenschutz, Überwachung, Kundenprofile, Gentests).

Literatur:

Konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

068724 Kolloquium (MMA 6) Ernst, St.
Prom. ; Mag. M.A.: H 1 ; MMA 6
11.04.13 - 18.07.13, Do 12-14, SCH 121.580

Persönliche Anmeldung per Mail: stefanie.ernst@wwu.de

Kolloquium: Raum 556b

068796 Bildung - Sozialisation - Zusammenleben, Grundmann, M.
Doktorandenkolloquium (MMA 6)
Prom. ; Mag. M.A.: H 1 ; MMA 6
11.04.13 - 16.07.13, Do 19-21, SCH 121.580

Im Kolloquium werden Abschlussarbeiten im Master- und Promotionsstudium besprochen;
Teilnahme nach vorheriger Anmeldung per mail: matthias.grundmann@uni-muenster.de .

068853 Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und Heimken, N.
Bildungserfolg
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA
Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; M.A.: H 3 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M7
09.04.13 - 16.07.13, Di 10-12, SCH 121.555

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist.

Im Rahmen der Forschungsarbeit wird es darauf ankommen, einige dieser Wissenslücken aufzuspüren und Forschungsansätze zu entwickeln, die den Zusammenhang von Sprachkompetenz und Schulerfolg zu erschließen vermögen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich aktiv an Konzeptionierungen, Datenerhebungen und Auswertungen beteiligen.

Obwohl einige der im WS 11/12 begonnenen Ansätze fortgesetzt werden sollen, sind Neueinsteiger herzlich willkommen.

068872 Familie und gesellschaftlicher Wandel Heimken, N.
; B-(2-fach)Soz.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; LA
Berufsk.: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M9 ; M.A.: H 3 ; Prom.
09.04.13 - 16.07.13, Di 12-14, SCH 121.555

In modernen Gesellschaften nehmen wir die Veränderung der Familie mit dem Blick auf die jüngste Vergangenheit meist als einen anhaltenden Prozess von Erosion und Pluralisierung wahr. Was wir sehen, sind gesellschaftliche Veränderungen, die das Ideal der klassischen Kernfamilie und damit Modelle der 50iger und 60iger Jahre in Frage gestellt und durch eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensentwürfe ersetzt haben. Dieser Blick vermittelt uns aber nur ein eingeschränktes Bild. Die Bandbreite der Möglichkeiten familialer Veränderungen ist im Rahmen menschlicher Entwicklung noch um ein vielfaches höher und wechselhafter zu sehen.

Ziel des Seminars wird es sein, einige dieser Veränderungen nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung zu verstehen. Fragen nach jeweils vorherrschenden Arbeitsteilungen zwischen den Kooperationspartnern, nach der Veränderung der Geschlechterverhältnisse, nach dem Umgang mit den Kindern, nach Familienidealen, nach dominanten Lebensformen und nach den prägenden Rahmenbedingungen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

069060 "Praxis" - Varianten eines soziologischen Grundbegriffs Renn, J.
; B-(2-fach)Soz.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; LA
Berufsk.: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M9 ; M.A.: H 3 ; Prom.
09.04.13 - 16.07.13, Di 14-16, SCH 121.555

Von der früheren, gesellschaftstheoretisch aufgestellten "Praxisphilosophie" (Marx bis Honneth) bis zu neueren Ansätzen einer "Praxeologie" (Bourdieu, Thévenot, Turner e.a.) hat sich der Sinn der Grundkategorie "Praxis" innerhalb der soziologischen Forschung und Theoriebildung in wesentlichen Hinsichten gewandelt, verschoben, angereichert aber gleichzeitig auch ausgedünnt. Während in älteren Zeiten das "praktische" Mandat der Soziologie als Aufforderung zur Stellungnahme und Gestaltung von Gesellschaft gelesen wurde, finden wir heute eine ausgebaute Praxistheorie in Bewegung, die kleinformatige Bestandsaufnahmen des alltäglichen Umgangs mit Situationen anstrebt, aber in größerer Distanz zum älteren Pathos einer "soziologischen Aufklärung" bleibt. Das Seminar verfolgt höchst unterschiedliche Zugänge zum Phänomen der Praktiken, des praktischen Umgangs, der politischen Praxis etc., um auf der Grundlage handlungs- und gesellschaftstheoretischer Überlegungen der Frage nach dem Zusammenhang zwischen einer Soziologie der Praxis und der Praxis der Soziologie nachzugehen.

Literatur:

Schmidt, Robert (2012): *Soziologie der Praktiken*, Ffm.: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre (1979): *Entwurf einer Theorie der Praxis*, Ffm.: Suhrkamp.

Joas, Hans (1996): *Die Kreativität des Handelns*, Ffm.: Suhrkamp.

Certeau de, Michel (1988): *Die Kunst des Handelns*, Berlin: Merve.

Turner, Stephen (1994): *The Social Theory of Practices - Tradition, Tacit Knowledge, and Presuppositions*, Chicago: University of Chicago Press.

Schatzki, Theodore R. e.a. (2001): *The Practice Turn in Contemporary Theory*, London, New York: Routledge.

Habermas, Jürgen (1963): *Theorie und Praxis - Sozialphilosophische Studien*, Neuwied: Luchterhand.

069151	Familie, Generation, soziale Klasse und Habitus nach Bourdieu ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Prom. ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 09.04.13 - 16.07.13, Di 10-12, SCH 121.554	<i>Schindler, R.</i>
--------	--	----------------------

Mit dem Habitus-Begriff hat Pierre Bourdieu ein soziologisches Konzept entwickelt, das Momente der sozialen Trägheit gegen den Begriff des sozialen Wandels besonders betont. In der soziologischen Rezeption wird Bourdieu oft als ein Theoretiker des Determinismus wahrgenommen. Sind wir aber tatsächlich Gefangene unserer Tischnitten? Können wir nicht gleichzeitig ein Interesse an modernen Kunstausstellungen entwickeln und hinterher mit Vergnügen ein Fast-Food-Lokal aufsuchen? Laufen wir immer noch am langen Gängelband vergangener Generationen? In diesem Seminar werden wir die Entwicklung und die Bedeutung des Habitus-Begriffs ausloten. Dabei werden wir besonders auf den Kontext von Familie, Generation, soziale Klassen und Habitus eingehen. Es wird zu zeigen sein, dass Bourdieu mit dem Konzept der pädagogischen Aktion durchaus auch einen wichtigen Beitrag zu einer allgemeinen Sozialisationsbegriff leisten kann.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Präsentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (1976), Entwurf einer Theorie der Praxis, Frankfurt/M.; Ders. (1987), Die feinen Unterschiede, Frankfurt/M.; Ders. (1993), Sozialer Sinn. Kritik der theoretischen Vernunft, Frankfurt/M., Ders., Wacquant, Loic J.D (2006), Reflexive Anthropologie, Frankfurt/M.; Rehbein, Boike (2006), Die Soziologie Pierre Bourdieus, Konstanz; Fuchs-Heinritz, Werner; König, Alexandra (2005); Pierre Bourdieu, Konstanz.

069204	Soziologie des Körpers ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; M.A.: H 3 ; B- Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 10.04.13 - 17.07.13, Mi 10-12, SCH 121.554	Schindler, R.
--------	---	---------------

Schon im klassischen Text von Berger und Luckmann über die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit wird das Ende der Natur verkündet. Bei Sartre findet sich in "Das Sein und das Nichts" ein Hinweis auf die Kontingenz der Geschlechter. Foucault gibt uns mit dem Konzept der Biopolitik einen Ansatz an die Hand die gesellschaftliche Normierung unserer Körper zu rekonstruieren. Wie werden als den Fragen nachgehen, wie u.a. durch die Erfindung der Sexualität, die Sozialisation im Sports, den neuen Entwicklungen in der Reproduktionsmedizin unsere Körper sozial konstruiert werden. Nicht zuletzt werden wir uns mit der radikalen Änderung körperlicher Auswüchse befassen (Transsexualität). Die leitende Frage wird sein: Was heisst hier schon Natur?

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Prä-sentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Literatur Fausto-Sterling, Anne (2002), Sexing the Body, New York; Foucault, Michel, Foucault (1977), Sexualität und Wahrheit, Frankfurt/M.; Ders. (2008), The birth of biopolitics, hg.v. Michel Sennelart, Basingstoke; Lindemann, Gesa (1993), Das paradoxe Geschlecht, Frankfurt/M.;

Villa, Paula Irene (2000), Sexy Bodies. Eine Reise durch den Geschlechtskörper, Opladen.

069242	Die sozial-ökologische Bewegung ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; M.A.: H 3 ; B- Kommunikationswissenschaften: M7 08.04.13 - 15.07.13, Mo 16-18, SCH 121.519	Wendt, B.
--------	---	-----------

Bereits mit der Entstehung der "neuen" Ökologiebewegung Ende der 1960er/Anfang der 1970er Jahre stellte sich die Frage, wie sie die neue Bewegung im Hinblick auf die weltanschauliche Gretchenfrage ihrer Zeit positionieren würde. Was will sie, die Ökologiebewegung?: "Einen Kapitalismus, der sich den ökologischen Zwängen anpaßt, oder eine wirtschaftliche, soziale und kulturelle Revolution, die die Zwänge des Kapitalismus abschafft und eben dadurch eine neue Beziehung der Menschen zur Gesamtheit, zu ihrer Umwelt und der Natur begründet? Reform oder Revolution?" (Gorz).

Im Zentrum des Seminars stehen folgende Fragestellungen: a) Inwiefern haben sich entlang historischer Etappen die Zusammensetzungen, die politischen Ziele und die machtpolitischen Strategien der Umweltbewegung verändert?; b) Welches Verhältnis hat die Umweltbewegung infolge ihrer Ausrichtung zu anderen sozialen Bewegungen, insbesondere der Arbeiterbewegung, ausgebildet?; c) Inwiefern ist es angemessen von einer zunehmenden Verschmelzung der Umweltbewegung mit anderen sozialer Bewegungen hin zu einer sozial-ökologischen Massenbewegung zu sprechen?; d) Inwiefern ist es notwendig verschiedenen Ökokapitalismen (Green Economy, Ökosoziale Marktwirtschaft, Green New Deal), Ökosozialismen (klassischer Ökosozialismus, libertärer Ökosozialismus) und "dritte

Wege" (Postwachstumsökonomie, Gemeinwohlökonomie) zu differenzieren, die den Weg in eine nachhaltige Gesellschaft ebnen sollen?

Literatur:

Linse, Ullrich (1986): Ökopax und Anarchie. Eine Geschichte der ökologischen Bewegungen in Deutschland. dtv: München.

Radkau, Joachim (2011): Die Ära der Ökologie. Eine Weltgeschichte. Beck: München.

069352	Einführung in die soziologische Gewaltforschung ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; M.A.: H 3 ; B- Kommunikationswissenschaften: M7 10.04.13 - 17.07.13, Mi 16-18, SCH 121.554	<i>Minas, T.</i>
--------	---	------------------

Ziel des Seminars ist, in die normativen, epistemologischen und theoretischen Grundzüge der sozialwissenschaftlichen Gewaltforschung einzuführen. Dabei reagiert die Veranstaltung auf die große Erklärungsverlegenheit, wenn es um Begründungen von Gewalt geht. Zu diesem Zweck sei (1) ein kursorischer Blick über die bestehenden Angebote geworfen, und zwar im Hinblick auf die dort jeweils zu findenden Begründungsfiguren und also deren Aussagekraft: Von welchen Prämissen gehen sie aus? Welche Phänomene können sie erklären, welche nicht? Welches soziologische Sprachspiel wird gespielt? Und (2) sei auf die Bedingungen eingegangen, die als »hinreichend« gelten können: Ist Gewalt als soziales Geschehen deutbar? Wenn ja, was bedeutet das für die Erklärung von Gewaltphänomenen?

Literatur:

Kröber, Hans-Ludwig (2012): Töten ist menschlich. Wer mordet, ist nicht normal – glauben wir. Dabei liegt das Töten in unserer Natur. Wenn wir das akzeptieren, vermeiden wir Gewalt. Ein Essay. In: DIE ZEIT, 2012 (42), S. Dossier.

Lorenz, Konrad (1998 [1963]): Das sogenannte Böse. Zur Naturgeschichte der Aggression. 21. Aufl. München: Dt. Taschenbuch-Verl.

Durkheim, Émile (1983 [1897]): Der Selbstmord. Neuwied: Luchterhand.

Merton, Robert K. (1938): Social Structure and Anomie. In: American Sociological Review 3 (5), S. 672–682.

Park, Robert Ezra; Burgess, E. W.; McKenzie, Roderick Duncan (Hg.) (1984 [orig. 1925]): The City. Chicago: University of Chicago Press.

Heitmeyer, Wilhelm (1994): Entsicherungen. Desintegrationsprozesse und Gewalt. In: Ulrich Beck und Elisabeth Beck-Gernsheim (Hg.): Riskante Freiheiten. Individualisierung in modernen Gesellschaften. 1. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 376–401.

Wolfgang, Marvin Eugene; Ferracuti, Franco (1967): Subculture of Violence. A Socio-Psychological Theory. In: Marvin Eugene Wolfgang (Hg.): Studies in Homicide. New York: Harper & Row, S. 271–280.

Becker, Howard Saul (1973): Außenseiter. Zur Soziologie abweichenden Verhaltens. Frankfurt am Main: S. Fischer.

Sofsky, Wolfgang (1997 [1993]): Die Ordnung des Terrors. Das Konzentrationslager. Durchgesehene Aufl. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag.

Trotha, Trutz von (1997): Zur Soziologie der Gewalt. In: Trutz von Trotha (Hg.): Soziologie der Gewalt. Opladen: Westdt. Verl., S. 9–56.

Collins, Randall (2009): The micro-sociology of violence. In: The British Journal of Sociology 60 (3), S. 566–576.

Imbusch, Peter (2000): Gewalt. Stochern in unübersichtlichem Gelände. In: Mittelweg 36 9 (2), S. 24–40.

Nunner-Winkler, Gertrud (2004): Überlegungen zum Gewaltbegriff. In: Wilhelm Heitmeyer und Hans-Georg Soeffner (Hg.): Gewalt. Entwicklungen, Strukturen, Analyseprobleme. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 21–61.

068891	Praxis der Entwicklungszusammenarbeit ; Mag. M.A.: H 3 ; ESL L2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8 ; Prom. 10.04.13 - 17.07.13, Mi 14-16, SCH 121.519	<i>Hemker, R.</i>
--------	---	-------------------

Neuaufnahmen sind erst wieder beim Projekt "Praxis der Entwicklungszusammenarbeit" zum WiSe 2013/2014 möglich. Zurzeit wird in Gruppen und mit Blockveranstaltungen gearbeitet zur Vorbereitung auf die Praktika in Entwicklungsländern.

068910	Münster-Barometer, Blockseminar B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; M.A.: H 2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 Blockveranstaltung + Sa und So, 26.08.13 - 22.09.13, 10-18	<i>Heyse, M.</i>
--------	---	------------------

Im Vorfeld der Bundestagswahl 2013 wird auch in diesem Jahr das Münster-Barometer in einer repräsentativen Meinungsumfrage die politische Stimmung in Münster messen und eine repräsentative Prognose für die Wahl erstellen. Daneben werden sowohl tagespolitische lokale Themen wie Bauprojekte oder städtische Sparmaßnahmen abgefragt wie auch sozialwissenschaftliche Themen wie Armut, bürgerschaftliches Engagement, Religiosität oder die Entwicklung von neuen soziodemo-graphischen Instrumenten zur Erstellung eines Sozialraummodells in Anlehnung an die Sinus-Milieus. Die konkreten Themen werden mit den Teilnehmern und dem Kooperationspartner Westfälische Nachrichten zu Beginn der Veranstaltung erarbeitet. Während des Studienprojekts werden die Methoden der empirischen Sozialforschung anhand einer Telefonbefragung in der Praxis angewendet. So werden zunächst Hypothesen aufgestellt und der Fragebogen formuliert, Pretests durchgeführt, eine Dateneingabemaske programmiert, Interviews in einem CATI-Labor geführt und anschließend die Ergebnisse analysiert und der Öffentlichkeit vorgestellt.

Das Münster-Barometer wird voraussichtlich zum Beginn der vorlesungsfreien Zeit vom 26. August bis zum 22. September 2013 stattfinden. Sollte die Bundestagswahl bereits am 15.9.2013 stattfinden, findet das Projekt eine Woche früher statt.

Weitere Informationen, ein detaillierter Verlaufsplan und evt. Terminänderungen finden sich unter <http://barometer.uni-muenster.de>.

Anmeldung nur per E-Mail direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de).

Bemerkung:

Anmeldung nur per E-Mail direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de).

068982	Lehrforschungsprojekt "Die Kommunikation einer Aufnahmestelle"	Mautz, Chr.
	B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 A	
	14-tägig, 10.04.13 - 17.07.13, Mi 10-14, SCH 121.519	

Besonders in sozialen Kontexten, wie zum Beispiel Umsiedlungslagern, Flüchtlingslagern oder Aufnahmestellen, in denen Personen sehr unterschiedlicher kultureller Milieus aufeinander treffen, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass sich Vergemeinschaftungsformen bilden, die zwar existentiell notwendig sind, deren Integration jedoch einem hohen Grad von Prekarität ausgesetzt ist. Prekäre Formen der Integration entstehen zum Beispiel in Flüchtlingslagern vor allem deshalb, weil sie einen oft sehr schnellen Übertritt von einem Ort zum anderen ermöglichen sollen und weil die Dauer und die Gewähr für diese Übergangsphase alles andere als sicher sind.

Gerade die Diskussionen über die Aufnahme von Flüchtlingen in den Mittelmeerländern machen die Dringlichkeit deutlich, die verschiedenen Ausprägungen von Prekarität zu beschreiben; vor allem aber stellt sich dabei die Frage, wie sich überhaupt die Bedingungen der Ausbildung von Vergemeinschaftungsformen vor dem Hintergrund einer multipel differenzierten Weltgesellschaft beschreiben und theoretisch fassen lassen. Im Fall der Abschiebung von Flüchtlingen aus dem Lager auf Lampedusa zeigt sich in erheblichem Maße der Widerstreit zwischen rechtlichen und politischen Bedingungen, den Dringlichkeiten kollektiver Praxis und den biographischen Erfahrungen der betroffenen Personen. Ein Widerstreit, der sich wahrscheinlich nicht auflösen lässt, indem man seine Elemente stereotypisiert und zu Entitäten vereinheitlicht, weil dann die verschiedenen Austauschverhältnisse zwischen den Elementen und die pragmatischen Formen der Koordination, die innerhalb dieser Austauschverhältnisse stattfinden, nicht in den Blick kommen.

Im Verhältnis zum Forschungsstand zu Flüchtlingslagern gibt es sehr wenig soziologische Literatur zu sogenannten Landesaufnahmestellen in der BRD für Flüchtlinge oder für Menschen, die den Flüchtlingsstatus erhalten wollen. Das Lehrforschungsprojekt soll deshalb fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit geben, unter Anleitung eine Forschung zu einer solchen Aufnahmestelle durchzuführen. Hier treffen wahrscheinlich unterschiedliche Ordnungsebenen des Sozialen aufeinander: Die rechtlichen und politischen Maßnahmen zu „Aufnahme“ und „Abschiebung“; die Organisation der Behörde selber mit ihren eigenen materialen und formalen Strukturen und Richtlinien sowie ihrer eigenen Kommunikation; eventuelle Vergemeinschaftungsformen zwischen den Bewohner_Innen (lässt sich hier beispielsweise von verschiedenen Milieus sprechen oder eher von flüchtigen, sogar „desperaten“ Formen der Vergemeinschaftung?) sowie die intentionalen Perspektiven der Personen.

Für die Forschung sind zunächst vor allem folgende Fragen leitend: Wie erleben die Bewohner_Innen und Angestellten einer Landesaufnahmestelle die dortige Lebenswelt und wie ist die Kommunikation innerhalb dieser Aufnahmestelle strukturiert? Ist anhand der Kommunikation ein Widerstreit zwischen den verschiedenen Ordnungsebenen erkennbar oder nicht?

Das Lehrforschungsprojekt soll aufbauend auf diesen Fragen inhaltliche Kenntnisse über den Forschungsgegenstand gewährleisten sowie das Wissen über qualitative Methoden vertiefen, indem die einzelnen Forschungsphasen mit erlebt und gestaltet werden. Das Thema „Aufnahmestelle“ ist ein aus soziologischer Sicht vielschichtiges Phänomen, dessen Erforschung nicht nur qualifikationsrelevante Kenntnisse vermittelt, sondern sogar einen Baustein für weitere Forschungen in diesem Bereich bilden kann.

In der ersten Hälfte des ersten Semesters werden die Studierenden in Frage kommende Methoden (qualitative Verfahren der Beobachtung, Verfahren des Schreibens (Beobachtungsprotokolle, Feldtagebuch, Notate), Interviewführung (narratives Interview, Gruppeninterview...), Visuelle Verfahren (Photographie) und hermeneutische Auswertungsverfahren in der Gruppe erarbeiten. Abwechselnd zu den Methoden-Sitzungen soll theoretisch in die Forschungsthematik eingeführt werden. Neben Referaten und Diskussionen einschlägiger Texte sollen die Studierenden aufgrund ihrer eigenständigen Recherchen zum Gegenstand erste Notate schreiben. Darauf folgend werden erste Beobachtungen und Gespräche protokolliert und ausgewertet. In den ersten Wochen soll durch die Zweigleisigkeit von Gegenstands- und Methodendiskussion gemeinsam ein erster Zugang ins Feld erarbeitet werden, dessen thematische Ausrichtung sich aus den Diskussionen über die ersten Kontakterfahrungen ergeben wird.

Von der zweiten Hälfte des ersten Semesters (WiSe 2012/13) bis spätestens zum Beginn der ersten Hälfte des zweiten Semesters (SoSe 2013) sollen die Studierenden die nötigen Interviews durchgeführt und transkribiert haben, so dass in der zweiten Hälfte des vierten Semesters die Auswertungen abgeschlossen sein können und im Team ein Forschungsbericht geschrieben werden kann.

Vorraussetzungen:

Neben einem großen Interesse an dem Forschungsgegenstand setzt die Teilnahme eine Kenntnis der Methodologie der interpretativen Sozialforschung sowie eines ersten Einblicks in die Methoden

des Fremdverstehens voraus. Weiterhin sind gute Kenntnisse der englischen und französischen Sprache von Vorteil. Intensive mündliche und schriftliche Mitarbeit sind unabdingbar.

069329	EU-Staaten im Vergleich (Lektürekurs) Dipl. Päd. Modul DH2 E ; B- Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/ GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 A 09.04.13 - 16.07.13, Di 16-18, SCH 121.580	<i>Meulemann, H.</i>
--------	---	----------------------

Ablauf und Leistungsnachweise

Zur ersten Sitzung muss die Einleitung von Gabriel und Kropp von allen Teilnehmern gelesen sein, so dass die Referate verteilt werden können. Voranmeldungen für Referate bitte an meine o.g. e-mail. In jeder Sitzung referiert ein Teilnehmer ein Kapitel aus diesem Buch.

Leistungsnachweise werden durch ein Referat über ein oder zwei Kapitel des Buches und durch die Anwesenheit erworben. Das Referat – Gliederung und evtl. Fragen – sollte eine Woche in meiner Sprechstunde eine Woche vor dem Sitzungstermin besprochen werden. Die schriftliche Fassung muss eine Woche nach dem Sitzungstermin bei mir als DOC-Datei und in Papierform abgegeben werden. Die Anwesenheit wird auf einer Liste bestätigt; maximal können zwei Termine – aus welchen Gründen auch immer – versäumt werden.

Literatur:

Im Lektürekurs wird der Band

Oscar W. Gabriel & Sabine Kropp (Hg.). Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt. §., aktualisierte und erweiterte Auflage. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften 2008

kapitelweise durchgearbeitet. Es geht um (1) die Verfassungen, (2) die Zivilgesellschaften, (3) die Parteien und Verbände, (4) den Staat und die Verwaltung und (5) die Politikinhalt der Staaten.

068614	"Organisation und Entscheidung". Niklas Luhmanns 'reife' Organisationssoziologie B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 A ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA Berufsk.: M6 ; LA Gym/ GS-Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E Einzeltermin, 19.04.13, Fr 09-16, SCH 121.520 Einzeltermin, 17.05.13, Fr 09-16, SCH 121.520 Einzeltermin, 07.06.13, Fr 09-16, SCH 121.520 Einzeltermin, 28.06.13, Fr 09-16, SCH 121.520 Einzeltermin, 19.07.13, Fr 09-16, SCH 121.520	<i>Ahlemeyer, H. W.</i>
--------	--	-------------------------

Was macht die Eigenlogik von Organisationen aus? Was kennzeichnet das Besondere von Handeln und Kommunikation in und mit organisierten Sozialsystemen?

Wie unterscheiden sich Organisationen von anderen sozialen Systemen?

Am Anfang und am Ende des wissenschaftlichen Werkes von Niklas Luhmann stehen zwei Arbeiten, die inzwischen zu 'Klassikern' der Organisationssoziologie geworden sind. In seinem Frühwerk 'Funktion und Folgen formaler Organisation' (1964) hatte Luhmann die Unterscheidung von System und Umwelt in die Organisationssoziologie eingeführt. Von den späten achziger Jahren an arbeitet er die autopoietische Wende, die er mit 'Soziale Systeme' (1984) vollzogen hatte, in sein Verständnis von Organisationen ein. Zwei Jahre nach seinem Tod erscheint 2000 posthum 'Organisation und Entscheidung'. Sein dort entfaltetes Konzept von Organisationen als nichtkalkulierbaren historischen Systemen, die jeweils von einer Gegenwart ausgehen, die sie selbst erzeugt haben, steht im Fokus dieses Seminars.

Als Studienleistungen können eine Präsentation, ein Referat mit Thesenpapier, eine Messepräsentation, ein Referat mit Ausarbeitung sowie eine Hausarbeit erbracht werden.

Literatur:

Literatur: Niklas Luhmann. Organisation und Entscheidung. Opladen: Westdeutscher Verlag, 2000.

069410	Struktur und Strategien der deutschen Gewerkschaften: Dinosaurier oder Akteure eines sozialökologischen Wandels? B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 Einzeltermin, 12.04.13, Fr 12-14, SCH 121.519 Einzeltermin, 26.04.13, Fr 12-16, SCH 121.580 Einzeltermin, 03.05.13, Fr 12-16, SCH 121.580 Einzeltermin, 17.05.13, Fr 12-16, SCH 121.580 Einzeltermin, 24.05.13, Fr 12-16, SCH 121.580 Einzeltermin, 07.06.13, Fr 12-17, SCH 121.580 Einzeltermin, 21.06.13, Fr 12-17, SCH 121.580	<i>Wentzel, L.</i>
--------	---	--------------------

Lange Zeit befanden sich die deutschen Gewerkschaften scheinbar hoffnungslos in der Defensive. Dies hat sich in der Finanzmarktkrise 2008/9 geändert. Es gelang ihnen relativ erfolgreich Arbeitsplätze zu verteidigen. Die Kritik am vorherrschenden Finanzmarktkapitalismus wuchs. Arbeitnehmer/innen begannen wieder stärker sich an Gewerkschaften zu orientieren.

Wie ist die soziale Zusammensetzung von Gewerkschaften, worauf beruht ihr Einfluss, wie sind sie aufgebaut, wie arbeiten sie, welche Ziele verfolgen sie, wie ist ihr Verhältnis zu politischen Parteien und sozialen Bewegungen? Mit diesen Fragen wird sich das Seminar befassen.

Erwerb von Leistungsnachweisen ist möglich.

069223	Persönlichkeit und Lebensführung B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; KiJu.4 11.04.13 - 18.07.13, Do 12-14, SCH 121.520	<i>Steinhoff, A.</i>
--------	---	----------------------

Im Seminar beschäftigen wir uns mit den Zusammenhängen von Persönlichkeit und Lebensführung. Wir fokussieren sowohl die Wirkungen sozialer Einbindung auf die Entwicklung personaler Merkmale, als auch, andersherum, die mit individuellen Eigenschaften einhergehenden Formen einer aktiven Gestaltung des eigenen Lebens. Ein Schwerpunkt des Seminars liegt auf dem Kennenlernen und der Diskussion empirischer Maße der Persönlichkeitsentwicklung. Wir fragen danach, inwieweit sie uns Aufschluss über die Verarbeitung von Erfahrungen durch das Individuum geben können. Dabei berücksichtigen wir die Bedingungen kollektiver Strukturen und Handlungsanforderungen in verschiedenen Lebensbereichen, Lebensphasen sowie im Zuge von Lebensverlaufsübergängen. Stets damit verknüpft interessieren uns die mit persönlichen Dispositionen einhergehenden Handlungsweisen und Umgangsformen mit sich zum Teil widerstrebenden Erwartungen an das individuelle Sein und Tun. Um der Komplexität des fokussierten Phänomens gerecht zu werden, kombinieren wir explizit soziologische mit psychologischen Ansätzen.

069367	Welt-Bilder-Bewegen: Film als Mittel und Medium der Weltkonstruktion M.A.: H 3 ; Prom. ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 Einzeltermin, 17.04.13, Mi 18-20, SCH 121.520 Einzeltermin, 24.04.13, Mi 18-20, SCH 121.520 Einzeltermin, 12.06.13, Mi 18-20, SCH 121.520 Einzeltermin, 10.07.13, Mi 18-20, SCH 121.520 Einzeltermin, 17.07.13, Mi 18-20, SCH 121.520 Einzeltermin, 03.05.13, Fr 13-18, SCH 121.520 Einzeltermin, 04.05.13, Sa 10-18, SCH 121.520	<i>Müller, I.</i>
--------	--	-------------------

Hinweis: Es handelt sich um eine Veranstaltung im Rahmen der Lehr-Lernredaktion, die insbesondere die Analyse von Film als Produzenten von Weltbildern und als zentrales Kulturgut thematisiert. Zentral dabei wird die eigene Re-Produktion von Film als

didaktische Methode der Filmanalyse und der Dokumentation von soziologischem Wissen angesprochen und praktisch umgesetzt.

068997 Verstehen und Interpretieren. (Pflichtveranstaltung MMA *Mautz, Chr.*
4b)
Prom. ; MMA 4 ; M.A.: H 2
09.04.13 - 16.07.13, Di 12-14, SCH 121.501

Verstehen und Interpretieren bezeichnen zwei grundlegende Arten und Weisen der alltäglichen und der wissenschaftlichen Auslegung des Sinnes sozialer Realität.

Wenn soziale Realität soziologisch ausgelegt wird, so geschieht dies nicht unmittelbar, sondern meistens in einer vom Geschehen distanzierter Weise: Interaktionsvorgänge werden zunächst dokumentiert oder protokolliert und in Textform überführt – dann wird versucht, den Sinn des Textes „in der Linie des Geschehens“ (Wilhelm Dilthey) zu rekonstruieren.

Der soziologische Alltag der Auslegung hat es vor allem mit zweierlei Arten von Texten zu tun. Zum einen sind es die in der Forschung erhobenen und in Textform überführten Daten (z. B. Interviews, Beobachtungsprotokolle, Memos, Forschungstagebuch...), zum anderen die Texte über diese Texte, also Forschungsberichte, die protokollierten Interpretationen der Daten, aber auch Theoretische Texte, die in ihrer abstrakten Form der Textgattung einen oftmals kaum mehr erkennbaren Bezug zur „Empirie“ haben, und dabei selber das Produkt einer spezifischen Praxis sind.

Im Seminar werden zunächst die Grundlagen des alltäglichen hermeneutischen Verstehens erarbeitet. Nach und nach werden so die methodologischen Grundlegungen des sogenannten interpretativen Paradigmas in der empirischen Sozialforschung diskutiert sowie das Problem der Medialität der Daten (Textförmigkeit, Sprachlichkeit vs. Bildlichkeit, Textsequenz vs Interaktionssequenz, Diskurs vs. Praxis...). Weiters werden die wichtigsten Verfahren sozialwissenschaftlicher Hermeneutik behandelt und zum Teil auch eingeübt (vor allem: objektive Hermeneutik, sozialwissenschaftliche Hermeneutik, rekonstruktive Sozialforschung).

An Beispieldaten (z.B. Interviews und Protokolle, theoretische Texte) werden die unterschiedlichen Vorgehensweisen der soziologischen Interpretation des Sinns (des subjektiven, des objektiven, des praktischen, des latenten Sinns, des Rahmens einer Handlung) erprobt und auf ihre jeweiligen Möglichkeiten hin ausgelotet.

069333 Evolution - Revolution: Konträre Theorien sozialen Wandels *Renn, J.*
(Pflichtveranstaltung MMA 2)
; MMA 2 ; Prom. ; Mag. M.A.: H 3
10.04.13 - 17.07.13, Mi 10-12, SCH 121.555

Theorien des sozialen Wandels unterscheiden sich in vielen Hinsichten (Erklärungsform, historische Tiefenschärfe, Aktor-Struktur-Konzept etc.). Eine gerade im Horizont gegenwärtiger Theoriediskussion zentrale Differenz betrifft die Frage, ob Transformationen von Gesellschaften eher einer evolutionären Logik oder dem Prinzip revolutionärer Zäsuren bzw. diskontinuierender Rupturen entsprechen. Dabei ist das Prinzip des revolutionären Umbruchs gar nicht notwendig auf die Aktschaft besonderer Personen, Trägergruppen, etwa: sozialer Bewegungen angewiesen (zumal klassische Revolutionstheorien diese Trägergruppen häufig als eine Avantgarde, die einem notwendigen, allgemeinen Prinzip zum Durchbruch verhelfen, behandeln, so dass also "revolutionäre" Durchbrüche geradezu als Spezialform einer substantiellen Kontinuität erscheinen). Das Prinzip der Revolution ist also nicht "out of date", weil z.B. Marx nurmehr historisch interessant wäre, sondern es nimmt in der evolutionstheoretischen Diskussion eher andere Formen an, z.B. die Insistenz auf historische Kontingenzen, die einem evolutionistischen Modell notwendiger Teleologie (etwa: lineare Steigerung der Komplexität von Gesellschaftsformen) entgegengehalten werden.

Das Seminar verfolgt einschlägige Theorieangebote der Klassik und neueren Datums, um das Feld relevanter Konzepte zu erschließen und zentrale Fragen an eine Theorie sozialen Wandels herauszupräparieren

Literatur:

Erste, einführende Literatur:

Boltanski, L./ Chiapello, E. 2003: Der neue Geist des Kapitalismus. Konstanz: UVK.

Deutschmann, C. 2002: Postindustrielle Industriosozologie. Theoretische Grundlagen, Arbeitsverhältnisse und soziale Identitäten. Weinheim, München: Juventa.

Elias, N. 1987: Engagement und Distanzierung. Studien zur Wissenssoziologie I, Frankfurt a.M.: Suhrkamp

Fisch, R. et al. (Hg.) 2008: Veränderungen in Organisationen. Stand und Perspektiven, Wiesbaden: VS

Kieser, A. (Hg.) 2006: Organisationstheorien, Kohlhammer: Stuttgart

Keller, R. 2011: Wissenssoziologische Diskursanalyse, Wiesbaden: VS

Kühl, S. 2011: Organisationen: eine sehr kurze Einführung, Wiesbaden: VS

Mikl-Horke, Gertraude 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie. München/Wien: R. Oldenburg Verlag, 6. Aufl.

Preisendörfer, Peter 2008: Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen, Wiesbaden: VS

069300	Kultureller Wandel in der international vergleichenden Umfrageforschung (Pflichtveranstaltung MMA 1) M.A.: H 3 ; M.A.: H 2 ; Prom. ; MMA 1 10.04.13 - 17.07.13, Mi 12-14, SCH 121.580	<i>Meulemann, H.</i>
--------	--	----------------------

Das Seminar will (1) das Konzept „Werte“ und Erklärungen sozialen Wandel diskutieren, (2) ein Verständnis von den Möglichkeiten und Grenzen der international vergleichenden Umfrageforschung vermitteln und (3) einen Überblick über die wichtigsten Landesunterschiede kultureller Trends in modernen Gesellschaften geben.

Ablauf und Leistungsnachweise

Eine Gliederung des gesamten Seminars wird Anfang März 2013 vorliegen. Zur ersten Sitzung muss die Einleitung einer exemplarischen Vergleichsuntersuchung (van Deth & Keil S. 9-26) und der Aufsatz von van Deth und über das Konzept von Werten (s.u.) von allen Teilnehmern gelesen sein, so dass die Referate verteilt werden können. Voranmeldungen für Referate bitte an meine o.g. e-mail.

Leistungsnachweise werden durch ein Referat und durch die Anwesenheit erworben. Das Referat – Gliederung und evtl. Fragen – sollte eine Woche in meiner Sprechstunde eine Woche vor dem Sitzungstermin besprochen werden. Die schriftliche Fassung muss eine Woche nach dem Sitzungstermin bei mir als DOC-Datei und in Papierform abgegeben werden. Die Anwesenheit wird auf einer Liste bestätigt; maximal können zwei Termine – aus welchen Gründen auch immer – versäumt werden.

Literatur:

Vorbereitende Literatur:

Jan W. van Deth & Silke Keil. Deutschlands Metamorphosen: Einheit und Differenz in Europäischer Perspektive. 9-26 in dies. (Hg.). Deutschlands Metamorphosen. Ergebnisse des European Social Survey 2002 bis 2009. Baden-Baden: Nomos

Deth, Jan W. van / Scarbrough, Elinor, 1995. The concept of values. 21-47 in: van Deth / Scarbrough (eds.) 1995: Beliefs in Government, Vol. 4: The Impact of Values. Oxford u.a. (

Weitere Literatur:

Inglehart, Ronald / Welzel, Christian, 2005. Modernization, Cultural Change, an Democracy. Cambridge: Cambridge University Press

Harkness, Janet et al. (eds.), 2010. Survey Methods in Multinational, Multiregional, and Multicultural Contexts. Hoboken; NJ: Wiley

069225	Methoden der empirischen Sozialforschung in der Projektarbeit B-(2-fach)Soz.: M4 ; M.A.: H 2 17.04.13 - 17.07.13, Mi 10-12, SCH 121.520	<i>Tschiedel, R.</i>
--------	--	----------------------

In vielen beruflichen Positionen, die für Absolventinnen und Absolventen eines sozialwissenschaftlichen Studiums in Frage kommen, wird immer stärker die Fähigkeit zur Projektarbeit erwartet, in welcher die Anwendung verschiedener Methoden der empirischen Sozialforschung, des Projektmanagements einschließlich Kreativtechniken sowie nicht zuletzt überzeugender Präsentationen eine wachsende Rolle spielen.

Als Lehrveranstaltung wird ein konkretes Projekt durchgeführt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bilden das Projektteam. Sie erwerben, wiederholen und vertiefen in der Projektarbeit und diese begleitend Kenntnisse in Methoden des Projektmanagements und der empirischen Sozialforschung sowie Fähigkeiten in der Praxis der Projektarbeit. Am Ende des Semesters steht eine Präsentation der Projektergebnisse.

Thematisch wird es voraussichtlich um Fragen der sozialen Verantwortung von Unternehmen (CSR: Corporate Social Responsibility) sowie daraus sich entwickelnder neuer Berufsperspektiven auch für Sozialwissenschaftler/innen gehen.

Die Aufgabenstellung ist in ein konkret laufendes Forschungsprojekt außerhalb der Hochschule eingebunden.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten an praktischen Arbeiten auch "außerhalb der Studierstube" interessiert sein.

Es wird voraussichtlich ein Blockseminar außerhalb der Hochschule geben. Der Termin wird mit den Teilnehmenden in den ersten Vorlesungswochen abgestimmt.

Als Leistung werden neben der aktiven Teilnahme an der Projektarbeit die Präsentation eines Teilprojektergebnisses und dessen schriftliche Darstellung in einem Projektbericht erwartet. Andere Leistungen sind nach Absprache möglich.

Um Anmeldung bis zum 10.04.2013 wird gebeten an: r.tschiedel@tat-zentrum.de .

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung:

- o Stephan Bröchler u.a. (Hrsg.): Handbuch Technikfolgenabschätzung, 3 Bde; hier: Bd 2, Dritter Teil, Methoden / Verfahren, Berlin: edition sigma 1999 (v.a. die Texte von Renn: Methodische..., Steinmüller: Methoden..., Tacke und Tschiedel)
- o Krämer, Walter: So lügt man mit Statistik, 6., überarb. u. erweit. Auflage, Frankfurt a.M., New York: Campus Verlag 1994
- o Mehrmann, Elisabeth, Thomas Wirtz: Effizientes Projektmanagement, 4., aktualisierte Neuauflage, München: Econ Taschenbuch Verlag 2000 [oder vergleichbare Einführung]
- o Schnell, Rainer u.a.: Methoden der empirischen Sozialforschung, München: Oldenbourg Verlag 1988 [oder vergleichbar]
- o Tschiedel, Robert: Techniksoziologie, in: Georg Kneer u.a. (Hrsg.): Soziologie, Zugänge zur Gesellschaft, Bd 2, Spezielle Soziologien, Münster, Hamburg: Lit Verlag 1995, S. 299-311.

069075	Verfahren der multivariaten statistischen Analyse (Pflichtveranstaltung MMA 4a) Mag. M.A.: H 2 ; Prom. ; MMA 4 09.04.13 - 16.07.13, Di 10-12, SCH 121.501	Rosta, G.
--------	--	-----------

Multivariate Analyseverfahren werden immer dann eingesetzt, wenn komplexere empirische Beziehungen von mehreren Merkmalen untersucht werden. Solche komplexen statistischen Verfahren stellen einen unverzichtbaren Bestandteil der empirischen Forschung in den Realwissenschaften dar. Darüber hinaus sind deren Kenntnisse eine wichtige Qualifikation für den Arbeitsmarkt von Sozialwissenschaftlern.

Probleme ergeben sich häufig, weil Anwendern sowohl grundlegende Kenntnisse der entsprechenden Methoden als auch Erfahrungen in der praktischen Umsetzung und der Interpretation der Ergebnisse fehlen. Das Seminar bietet daher den Teilnehmenden die Möglichkeit, häufig eingesetzte multivariate Analyseverfahren (Regressionsanalyse, Clusteranalyse, Korrespondenzanalyse und Faktorenanalyse) in den Sozialwissenschaften sowie der Markt- und Meinungsforschung kennenzulernen, anzuwenden und zu interpretieren. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Anwendung anhand von Beispielen aus der quantitativen Sozialforschung. Es werden vorwiegend die Datensätze von internationalen Studien wie ISSP, EVS, WVS, ALLBUS verwendet. Grundlegende Kenntnisse der deskriptiven Statistik sowie Kenntnisse des Statistikprogrammpakets SPSS sind für die Teilnahme unbedingt erforderlich!

068705	Postkoloniale Theorie ; M.A.: H 3 ; MMA 1 ; MMA 2 ; Prom. 10.04.13 - 17.07.13, Mi 14-16, SCH 121.555	Eickelpasch, R.
--------	--	-----------------

Das als Lektürekurs geplante Seminar will einen Überblick über die aktuellen Diskussionen innerhalb der Postcolonial Studies vermitteln. Anhand ausgewählter Texte werden prominente Vertreter dieser Forschungsrichtung wie Edward Said, Gayatri Spivak, Homi Bhabha und Stuart Hall vorgestellt und ihre wichtigsten Konzepte – etwa "Orientalismus", "Subalterne", "Hybridität" oder "In-between-space" – exemplarisch dargelegt.

Literatur:

Einführende Literatur: Castro Varela, Maria do Mar/Dhawan, Nikita: Postkoloniale Theorie. Eine kritische Einführung, Bielefeld 2005, transcript

068739	Das Wissen von Organisationen (Pflichtveranstaltung MMA 3) M.A.: H 3 ; MMA 3 ; Prom. 09.04.13 - 16.07.13, Di 14-16, SCH 121.580	Ernst, St.
--------	---	------------

Die Wissenssoziologie beschäftigt sich mit der Entstehung, Verbreitung, Verwendung und Bewahrung von Wissen und Erkenntnis. Wie gestalten speziell Arbeits- und Bildungsorganisationen unter dem Paradigma, dass Wissen zum Produktionsfaktor wird, geschöpft, organisiert, transferiert, gemessen und gemanagt werden soll, Wissensprozesse? Inwieweit basieren organisationale Entscheidungen auf Wissen, wie wird Wissen zu einer organisationalen Herrschaftsform? Diskurse um und Nutzungsformen von Wissen unterliegen dabei einer spezifischen Genese und sind immer in den gesellschaftspolitischen Kontext ihrer Zeit eingebettet. Nach einer Grundlegung wissenssoziologischer Herangehensweisen sollen Studien über den Qualitäts- und Bildungsdiskurs (PISA, IGLU, Evaluation, QM, TQM, management by objectives) in ausgewählten Organisationstypen, die explizit Wissen vermitteln, wie Schule, Universitäten und Betriebe dazu dienen, spezifische Wissensformen und ihre Konstruktion kritisch zu diskutieren. Inhalts- und Diskursanalyse, rekonstruktive und neo-institutionalistische Ansätze sind dabei methodische Zugänge, die vermittelt werden sollen.

Arbeitsformen:

15-20 min. (p. Person) Input, Präsentation der Themen mit eigenständiger schriftl. Ausarbeitung (und Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Gerne kann bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden.

Literatur:

Berger, P./Luckmann, T. 1990: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Eine Theorie der

Ernst, S. 2008: Manual Leherevaluation, Wiesbaden: VS

Elias, N. 1987: Engagement und Distanzierung. Studien zur Wissenssoziologie I, Frankfurt a.M.: Suhrkamp

Keller, R. 2011: Wissenssoziologische Diskursanalyse, Wiesbaden: VS

Knoblauch, H. 2005:

Wissenssoziologie, insbes. Kap. 3:

Gegenwärtige Themen der Wissenssoziologie und der Wissensforschung.

Konstanz: UVK

Münch R. 2009: Globale Eliten, lokale Autoritäten. Bildung und Wissenschaft unter dem Regime von PISA,

McKinsey & Co. Frankfurt a.M.: Suhrkamp

068815	Soziale Atmosphären II: Sinnliches Weiterleben ; M.A.: H 1 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; B- KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(EW): KiJu.4 11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.554	<i>Grundmann, M. Hüppe, E.</i>
--------	--	------------------------------------

Das Seminar befasst sich mit der sozialen Dimension der Beziehung der Sinne und Sinnwelten: Wie prägen soziale Erfahrungsräume unsere Sinneswahrnehmungen? Wie beeinflusst unser Sehen, Hören, Schmecken, Riechen, Tasten und Fühlen das Erleben der sozialen Welt, in der wir leben? Erleiden oder gestalten wir das sinnliche Erleben, und auf welche Art und Weise tun wir das? Welche Routinen, welche Erwartungen strukturieren die Zeitdimension unseres Erlebens? Welchen Einfluß besitzt das Virtuellwerden sinnlichen Erlebens im Raum der Netze? Solchen Fragen werden wir in dem Seminar systematisch nachgehen und deren Determinismen zu bestimmen versuchen. Das geschieht anhand konkreter Anschauungsbeispiele, mit denen wir die sinnliche Erfahrung von Gesellschaft nachzeichnen und analysieren wollen.

Literatur:

Literatur:

M. Serres, Die fünf Sinne. Eine Philosophie der Gemenge und Gemische, Frankfurt a. M. 1998.

G. Simmel, Aufsätze und Abhandlungen 1901-1908, Band 1, Frankfurt a. M. 1995.

B. Waldenfels, Sinnesschwellen. Studien zur Phänomenologie des Fremden 3, Frankfurt a. M. 1999.

068820	Ambivalenzerfahrungen (MMA 3) M.A.: H 3 ; MMA 3 ; Prom. 09.04.13 - 16.07.13, Di 16-18, SCH 121.555	<i>Grundmann, M.</i>
--------	---	----------------------

Nicht nur in Generationenbeziehungen, sondern auch gesellschaftliche Verhältnisse bergen unlösbare Spannungen. Diese lassen sich auch als Ambivalenzerfahrungen deuten und systematisch beschreiben. In dem Seminar erkunden wir, was solche Spannungen hervorruft und wie wir damit in unserem alltäglichen Handeln umgehen.

068978	Generation - Biographie - Gedächtnis. Konzeptionelle und empirische Befunde zur sozialen Verarbeitung historischer Erfahrung im Vergleich	<i>Kittel, S. Leonhard, N.</i>
--------	---	------------------------------------

Prom. ; M.A.: H 3 ; ESL L3 ; ESL L2 ; LA Gym/GS-Sowi:
M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8
Einzeltermin, 12.04.13, Fr 14-18, SCH 121.520
Einzeltermin, 26.04.13, Fr 14-18, SCH 121.520
Einzeltermin, 10.05.13, Fr 14-18, SCH 121.520
Einzeltermin, 27.04.13, Sa 09-17, SCH 121.520
Einzeltermin, 11.05.13, Sa 09-17, SCH 121.520

In welcher Weise schlagen sich Erfahrungen im Denken und Handeln von Individuen und sozialen Gruppen nieder? Und welchen Einfluss haben die Bedingungen der Gegenwart auf die jeweiligen Repräsentationen der Vergangenheit? Diese und ähnliche Fragen wollen wir im Rahmen des Seminars anhand der Konzepte "Generation", "Biographie" und "Gedächtnis" diskutieren. Sie sind auf je spezifische Weise Ausdruck der Verarbeitung und Vergewärtigung von Erfahrung und Zeit und beschreiben somit das Verhältnis von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zueinander. Nach einer einführenden Auseinandersetzung mit dem theoretischen Gehalt der drei Konzepte sollen deren Reichweite und Erklärungskraft an unterschiedlichen empirischen Fallbeispielen (z.B. mit Blick auf den Zweiten Weltkrieg und die NS-Vergangenheit, die DDR und 1989 sowie die Ereignisse 1968) untersucht werden.

Das Seminar wird als Blockveranstaltung durchgeführt.

Die Auftaktveranstaltung findet am Freitag, 12. April 2013, von 14 bis 18 Uhr statt.

Die weiteren Termine sind:

Freitag, 26. April 2013, 14 bis 18 Uhr; Samstag, 27. April 2013, 9 bis 17 Uhr;

Freitag, 17. Mai 2013, 14 bis 18 Uhr; Samstag, 18. Mai 2013, 9 bis 17 Uhr.

Eine verbindliche Anmeldung für das Seminar erfolgt beim ersten Treffen am 12. April 2013. Regelmäßige Teilnahme, Textlektüre und aktive Beteiligung an den Diskussionen im Seminar werden vorausgesetzt.

Ein Reader mit Texten sowie eine Liste mit weiterführender Literatur werden zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

069276 La domination masculine? Interdisziplinäre Perspektiven und *Späte, K.*
kritische Analyse des geschlechtertheoretischen Ansatzes von *Sarter, E. K.*
Pierre Bourdieu (Sprachen deutsch, französisch, englisch)
(MMA 1 und MMA 2)
; MMA 2 ; Prom. ; MMA 1 ; Mag. M.A.: H 3
Einzeltermin, 19.04.13, Fr 14-18, SCH 121.519
Einzeltermin, 10.05.13, Fr 14-18, SCH 121.519
Einzeltermin, 21.06.13, Fr 14-18, SCH 121.519
Einzeltermin, 22.06.13, Sa 10-18, SCH 121.519
Einzeltermin, 23.06.13, So 10-16, SCH 121.519

Die sozialtheoretischen und praxissoziologischen Ansätze des französischen Soziologen Pierre Bourdieu sind in verschiedenen Forschungsgebieten ein zentraler Bestandteil des wissenschaftlichen Kanons und Grundlage breiter Forschungen. Und dennoch haben seine Ansätze zu Geschlecht und geschlechtertheoretischen Fragen bisher nur in begrenztem Maße Eingang in die Debatten der soziologischen und politikwissenschaftlichen Geschlechterforschung gefunden. Vor diesem Hintergrund widmet sich das Seminar den Perspektiven, die der Bourdieu'sche Ansatz in der Geschlechterforschung bieten kann und der Frage nach ihren Grenzen: Welche Bedeutung kann ihm zur Analyse von gesellschaftlichen Geschlechterverhältnissen zukommen? Welche neuen Forschungsperspektiven eröffnet er und inwiefern können hiermit gesellschaftliche Geschlechterverhältnisse erklärt werden? Vor dem Hintergrund der Zentralität intersektionaler und dekonstruktivistischer Ansätze gilt es zugleich auch die Frage nach der Aktualität einer auf die ‚domination masculine‘ rekurrierenden Perspektive aufzuwerfen.

Dies sind zentrale Fragen, denen wir uns im Seminar widmen wollen. Basierend auf der Lektüre des (französischen) Originaltextes werden dazu der Ansatz, seine Voraussetzungen und Axiome herausgearbeitet und seine Operationalisierung in der sozialwissenschaftlichen Forschung diskutiert werden. Die Phase zwischen den Blockveranstaltungen dient sodann dazu, dass er im Rahmen von Gruppenarbeiten zur Analyse empirisch beobachtbarer Geschlechterverhältnisse in verschiedenen Ländern herangezogen wird. Im Anschluss an die Präsentation der Ergebnisse,

wird abschließend der Erkenntnisgewinn, der sich aus der Anwendung des Ansatzes der domination masculine ergeben hat beleuchtet werden.

Blockveranstaltung

Der Kurs setzt Grundkenntnisse der Geschlechterforschung voraus. Die Lektüre des Buches

La domination

masculine

- in folgender Ausgabe: Bourdieu, Pierre (2002): *La domination masculine*. Éditions du Seuil (ISBN-10: 2020557711) - ist Bestandteil des Kurses.

069280 Max Weber: Zugänge zu seiner Soziologie, insbesondere der *Tyrell, H.*
Religionssoziologie (MMA 2)
M.A.: H 3 ; MMA 2
11.04.13 - 18.07.13, Do 14-16, SCH 121.520

Max Weber hat seine wissenschaftlichen Unternehmungen erst in seinem letzten Lebensjahrzehnt unter dem Titel der 'Soziologie' betrieben, nachdem er zunächst eher soziologieskeptisch war und seine Arbeiten bevorzugt als 'Sozialökonomik' betrieb. Das gilt auch, schon im Titel greifbar, für den berühmten 'Aufsatz'

Die Protestantische Ethik und der 'Geist' des Kapitalismus

(1904/5). Den ersten Zugang zur Weberschen Soziologie gilt es auf diesem sozialökonomischen Feld zu finden. Von unerschütterter klassischer Bedeutung bleibt Weber mit einer Soziologie, die, was ihre grundbegriffliche Fundierung angeht, auf die Kategorie(n) des

sozialen Handelns

setzt. Diese Grundbegrifflichkeit war aber nicht nur soziologisch ausgesprochen folgenreich; mit ihr ging Weber deutlich auf Abstand zu den zeitgenössischen Soziologien, etwa denen Émile Durkheims oder Georg Simmels. Wir wählen die

Grundbegriffe

als zweiten Zugang zum Werk. Der dritte Zugang führt zur

Herrschafts

thematik, die, völlig anders als etwa bei Durkheim, in der Weberschen Soziologie (auch grundbegrifflich) von besonderer Prominenz ist und sich teilweise überschneidet mit seiner 'politischen Soziologie'. Seine Herrschaftssoziologie hat Weber insbesondere im soziologischen Hauptwerk

Wirtschaft und Gesellschaft

zur Darstellung gebracht. Unter das Dach von

Wirtschaft und Gesellschaft

gehört aber auch eine der beiden

Religions

soziologien Webers, diejenige, die er seine "Religionssystematik" genannt hat. In diesem vierten Teil der Veranstaltung soll einerseits das Webersche Religionsverständnis und andererseits das Verhältnis von Religion und

Schichtung

im Vordergrund stehen. Die andere Religionssoziologie ist historisch-komparativer Art, zugleich ist sie wie so vieles andere Fragment geblieben; es geht um die drei Bände von Webers Studien zur

Wirtschaftsethik der Weltreligionen

, die eine Ausweitung der Fragestellung der

Protestantischen Ethik

ins Universalhistorische darstellen; zum Abschluss hat Weber die vergleichenden Studien über China und Indien bringen können, während die Arbeit zum

Antiken Judentum

zwar Buchformat erreicht hat, gleichwohl unvollendet geblieben ist. Hier liegt der fünfte Zugang zum Weberschen Werk. Der sechste und letzte konzentriert sich auf zwei einander sehr nahestehende und späte Texte Webers, die in die Kernzone des Werks führen und von denen der erste von besonderer 'gesellschafts-', nämlich differenzierungstheoretischer Bedeutung ist und gerade in den letzten Jahren erhebliche Resonanz gefunden hat: die

Zwischenbetrachtung

. Abschließend hat es, nicht minder berühmt, um den Vortrag

Wissenschaft als Beruf

zu gehen und damit um eine höchst belangvolle Kulturdiagnose der Moderne.

Literatur:

Literatur

:

D. Käsler

, Einführung in das Studium Max Webers. München 1979.

069314 Religionssoziologie (MMA 2) *Meulemann, H.*
 ; M.A.: H 3 ; MMA 2
 10.04.13 - 17.07.13, Mi 16-18, SCH 121.580

Das Seminar umfasst drei Teile. Im ersten Teil werden klassische und neuere Ansätze zu einem soziologischen Verständnis der Religion diskutiert. Im zweiten Teil werden heutige Entwicklungen der Religion in Gesellschaften behandelt, vor allem die Frage der Säkularisierung. Im dritten Teil werden Hintergründe und Folgen der Religiosität von Personen untersucht; also die religiöse Sozialisation einerseits und die Konsequenzen der Religiosität für Einstellungen und Verhalten in anderen Lebensbereichen.

Ablauf und Leistungsnachweise

Eine Gliederung des gesamten Seminars wird Anfang März 2013 vorliegen. Zur ersten Sitzung müssen die u.g. Texte von Droogers und Pollack gelesen sein, so dass die Referate verteilt werden können. Voranmeldungen für Referate bitte an meine o.g. e-mail.

Leistungsnachweise werden durch ein Referat und durch die Anwesenheit erworben. Das Referat – Gliederung und evtl. Fragen – sollte eine Woche in meiner Sprechstunde eine Woche vor dem Sitzungstermin besprochen werden. Die schriftliche Fassung muss eine Woche nach dem Sitzungstermin bei mir als DOC-Datei und in Papierform abgegeben werden. Die Anwesenheit wird auf einer Liste bestätigt; maximal können zwei Termine – aus welchen Gründen auch immer – versäumt werden.

Literatur:

Vorbereitende Lektüre:

Pollack, Detlev, 2003. Was ist Religion? Versuch einer Definition. 28-55 in : ders. Säkularisierung – ein moderner Mythos? Tübingen: Mohr- Siebeck.

Droogers, Andre, 2009. Defining Religion: A Social Science Approach. 263-279 in Clarke, Peter B. (ed.), 2009. The Oxford handbook of the sociology of religion. Oxford: Oxford University Press.

069316 Religiöser Wandel in Mittel- und Ost-Europa seit der Wende *Rosta, G.*
 KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-
 (2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; Mag. (G3)
 11.04.13 - 18.07.13, Do 10-12, SCH 121.520

Der Fall der Kommunismus hat in vielen Hinsichten die Gesellschaften Mittel- und Ost-Europas grundsätzlich geändert. Nach den Jahrzehnten der Verfolgung durch die kommunistischen Regime erlebten religiöse Gemeinschaften die Wiederkehr der Freiheit. Bedingt von unterschiedlichen historischen Prozessen verlief der religiöse Wandel in den verschiedenen Post-kommunistischen Ländern aber sehr unterschiedlich.

Während des Seminars wollen wir sowohl die Länder der Region einzeln als auch die ganze Region aus einer vergleichenden Perspektive betrachten. Die wichtigste Fragen, die zu beantworten sind, lauten: In welcher religiösen Situation fand der Systemwechsel die Mittel- und Ost-Europäische Länder? Wie kann der religiöse Wandel in den einzelnen Gesellschaften während der letzten 20 Jahre charakterisiert werden? Auf welche historischen und gesellschaftlichen Konditionen können die Unterschiede in der religiösen Entwicklung zurückgeführt werden? Mit welchen theoretischen Ansätzen können wir die Veränderungen erklären? Was ist die gesellschaftliche Rolle der Religion und Kirchen 20 Jahre nach der Wende in den Länder Mittel- und Ost-Europas?

Literatur:

D. Pollack/I. Borowik/W. Jagodzinski (Hrsg.): Religiöser Wandel in den postkommunistischen Ländern Osteuropas und Mitteleuropas, Ergon, 1998

M. Tomka/P. M. Zulehner: Religion im gesellschaftlichen Kontext Ost(Mittel)Europas. Schwabenverlag, 2000

I. Borowik (Hrsg.): Religions and Churches in Post-Communist Europe, Nomos, 2006

P. M. Zulehner/M. Tomka/I. Naletova: Religionen und Kirchen in Ost(Mittel)Europa. Entwicklungen seit der Wende II., Schwabenverlag, 2008.

069348 Das Leitfaden- und Experteninterview als Instrumente der Teubener, K.
qualitativen Sozialforschung (MMA 4b)
Prom. ; M.A.: H 2 ; MMA 4
11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.501

Das Seminar wird sich mit verschiedenen Varianten qualitativer Interviews beschäftigen. Im Mittelpunkt stehen dabei das Leitfaden- und Experteninterview.

Neben den Grundlagen qualitativer Interviewforschung sollen vor allem praktische Kenntnisse hinsichtlich der Interviewplanung und -durchführung sowie der Auswertung bzw. Interpretation qualitativer Daten vermittelt werden. Zu diesem Zweck werden die Seminarteilnehmer/innen eigene Interviews zu einer selbst gewählten Forschungsfrage durchführen.

Das Seminar findet als Blended Learning-Angebot statt, d.h. Präsenzphasen, betreutes Lernen im Learnweb und Selbststudium sind Bestandteile des Veranstaltungskonzeptes.

069386 Planung und Evaluation - Strategien und Praxisinstrumente Schiefer, U.
der Entwicklungs- und Sozialintervention
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; M.A.: H 3 ; B-(2-
fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/
GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7
Blockveranstaltung + Sa und So, 26.07.13 - 27.07.13, 08-22, SCH 121.520

Die Omnipräsenz des Entwicklungs- und Sozialinterventionskomplexes in Transitionsgesellschaften scheint unter dem weitläufigen Scheitern des Ansatzes der extern induzierten Entwicklung kaum zu leiden. Eine Analyse des Entwicklungsparadigmas kann eine deshalb nicht umhin, auch die Interessen der Akteure des Interventionskomplexes einzubeziehen. Ihre unterschiedlichen Strategien schlagen sich weithin in der Theorieproduktion nieder, beeinflussen die Debatte über Anwendungsstrategien und bestimmen weithin die Methodendiskussion.

Ziel der Veranstaltung ist es, die vielfältigen Erscheinungsformen des Entwicklungs- und Sozialinterventionskomplexes kritisch zu untersuchen. Dazu werden in einer vergleichenden Perspektive anhand von Fallstudien zu Ländern Afrikas und Osteuropas (und eventuell anderer Regionen) „Interventionsstrategien“ und „Entwicklungsmethoden“ dargestellt. Eine Betrachtung der Auswirkung des Interventionskomplexes auf Transitionsgesellschaften soll die Projekt- bzw. Programmperspektive der Evaluationsansätze übergreifen. Methoden der Entwicklungsplanung, der Implementation und der Evaluation werden damit in einer umfassenderen Perspektive überprüft.

Besonders berücksichtigt werden partizipative Planungs- und Evaluierungsansätze, die auch in der Sozialintervention in industrialisierten Ländern Anwendung finden.

Keine Vorbesprechung möglich. Interessenten wenden sich bitte direkt an den Dozenten.

Email: schiefer@iscste.pt; Schiefer.ulli@gmail.com.

069390	Politiken der Zugehörigkeit, der Bewahrung und der Entwicklung im Westlichen Himalaja Prom. ; M.A.: H 3 ; MMA 1 Einzeltermin, 12.04.13, Fr 14-16, SCH 121.519 Einzeltermin, 24.05.13, Fr 14-20, SCH 121.519 Einzeltermin, 28.06.13, Fr 14-20, SCH 121.519 Einzeltermin, 25.05.13, Sa 09-16, SCH 121.519 Einzeltermin, 29.06.13, Sa 09-16, SCH 121.519	Wienold, H.
--------	---	-------------

Die Bergregion des indischen Himalajas ist seit Jahrzehnten von widerstreben Kräften und Bewegungen bestimmt. (Das gilt in ähnlicher Weise auch für Pakistan, Nepal und die östlichen Regionen.) Eine breite Palette von Bewegungen und Protesten stellt die Narrative des progressiven Modell des modernen

nation-buildings

durch kulturelle Vereinheitlichung und Assimilierung in Frage. Seit der Kolonialzeit dominieren staatliche und private Politiken der Nutzbarmachung der natürlichen Ressourcen durch Forstwirtschaft, Mineralienabbau und Energie- und Wasserwirtschaft, die das fragile Ökosystem und die traditionellen Nutzungsformen schwer belasten. Die für Bergregionen typische Arbeitsmigration verstärkt die Kreisläufe von physikalischer und sozialer Erosion. Die Schrumpfung der produktiven Basis in der Landwirtschaft verwandelt die Region zunehmend in eine

remittances based economy

. Die lokalen Bevölkerungen befinden sich an vielen Orten in einem zähen, vornehmlich auch von Frauen getragenen Abwehrkampf gegen die staatlichen und ökonomischen Durchdringungen von außen. Sichtbar wurden diese vielfach klandestinen Kämpfe in der berühmten

Chipko Andolan

(„Umarmt die Bäume!“) seit den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts. Sie kulminieren aber auch in Autonomiebewegungen wie der Proklamation des neuen Bundesstaates Uttarakandh im Jahr 2000. Diese Bewegungen sind zum Teil stark ethnisch und religiös geprägt. Die lokalen Anstrengungen zur Bewahrung und eigenen Nutzung der

common properties

(Allmenden) werden aber durch auch die partizipatorischen Modelle der (internationalen) Entwicklungsagenturen gestärkt,

Das Studienprojekt soll Interessierten an den Thematiken oder der Region die Möglichkeit zur Entwicklung und Verfolgung eigener Fragestellungen bieten, die im interdisziplinären Austausch bearbeitet werden können. Im Rahmen der geplanten Kooperation mit der Central University of Himachal Pradesh in Dharamshala sollen Möglichkeiten des wissenschaftlichen Austausches und der interdisziplinären Forschung vor Ort geschaffen. Das Studienprojekt richtet sich gezielt auch an Studierenden und Interessierte anderer Fachrichtungen.

Literatur:

Zur Vorbereitung:

Ramachandra Guha, *The Unquiet Woods. Ecological Change and Peasant Resistance in the Himalaya*, Delhi/Bombay/Calcutta: Oxford University Press

Joanna Pfaff-Czarnecka, Gérard Toffin (Hrsg.): *The Politics of Belonging in the Himalayas. Local Attachments and Boundary Dynamics*New Delhi: Sage 2011

Hanns Wienold. *Leben und Sterben auf dem Lande. Kleinbauern in Indien und Brasilien*. Münster: Verlag Westfälisches Dampfboot 2007

Diplomstudiengang

Diplomstudiengang Erziehungswissenschaften modularisiert

DH2: A

068614	"Organisation und Entscheidung". Niklas Luhmanns 'reife' Organisationssoziologie B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 A ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA Berufsk.: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E Einzeltermin, 19.04.13, Fr 09-16, SCH 121.520	Ahlemeyer, H. W.
--------	--	------------------

Einzeltermin, 17.05.13, Fr 09-16, SCH 121.520
Einzeltermin, 07.06.13, Fr 09-16, SCH 121.520
Einzeltermin, 28.06.13, Fr 09-16, SCH 121.520
Einzeltermin, 19.07.13, Fr 09-16, SCH 121.520

Was macht die Eigenlogik von Organisationen aus? Was kennzeichnet das Besondere von Handeln und Kommunikation in und mit organisierten Sozialsystemen?

Wie unterscheiden sich Organisationen von anderen sozialen Systemen?

Am Anfang und am Ende des wissenschaftlichen Werkes von Niklas Luhmann stehen zwei Arbeiten, die inzwischen zu 'Klassikern' der Organisationssoziologie geworden sind. In seinem Frühwerk 'Funktion und Folgen formaler Organisation' (1964) hatte Luhmann die Unterscheidung von System und Umwelt in die Organisationssoziologie eingeführt. Von den späten achziger Jahren an arbeitet er die autopoietische Wende, die er mit 'Soziale Systeme' (1984) vollzogen hatte, in sein Verständnis von Organisationen ein. Zwei Jahre nach seinem Tod erscheint 2000 posthum 'Organisation und Entscheidung'. Sein dort entfaltetes Konzept von Organisationen als nichtkalkulierbaren historischen Systemen, die jeweils von einer Gegenwart ausgehen, die sie selbst erzeugt haben, steht im Fokus dieses Seminars.

Als Studienleistungen können eine Präsentation, ein Referat mit Thesenpapier, eine Messepräsentation, ein Referat mit Ausarbeitung sowie eine Hausarbeit erbracht werden.

Literatur:

Literatur: Niklas Luhmann. Organisation und Entscheidung. Opladen: Westdeutscher Verlag, 2000.

068982	Lehrforschungsprojekt "Die Kommunikation einer Aufnahmestelle"	Mautz, Chr.
	B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 A	
	14-täglich, 10.04.13 - 17.07.13, Mi 10-14, SCH 121.519	

Besonders in sozialen Kontexten, wie zum Beispiel Umsiedlungslagern, Flüchtlingslagern oder Aufnahmestellen, in denen Personen sehr unterschiedlicher kultureller Milieus aufeinander treffen, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass sich Vergemeinschaftungsformen bilden, die zwar existentiell notwendig sind, deren Integration jedoch einem hohen Grad von Prekarität ausgesetzt ist. Prekäre Formen der Integration entstehen zum Beispiel in Flüchtlingslagern vor allem deshalb, weil sie einen oft sehr schnellen Übertritt von einem Ort zum anderen ermöglichen sollen und weil die Dauer und die Gewähr für diese Übergangsphase alles andere als sicher sind.

Gerade die Diskussionen über die Aufnahme von Flüchtlingen in den Mittelmeerländern machen die Dringlichkeit deutlich, die verschiedenen Ausprägungen von Prekarität zu beschreiben; vor allem aber stellt sich dabei die Frage, wie sich überhaupt die Bedingungen der Ausbildung von Vergemeinschaftungsformen vor dem Hintergrund einer multipel differenzierten Weltgesellschaft beschreiben und theoretisch fassen lassen. Im Fall der Abschiebung von Flüchtlingen aus dem Lager auf Lampedusa zeigt sich in erheblichem Maße der Widerstreit zwischen rechtlichen und politischen Bedingungen, den Dringlichkeiten kollektiver Praxis und den biographischen Erfahrungen der betroffenen Personen. Ein Widerstreit, der sich wahrscheinlich nicht auflösen lässt, indem man seine Elemente stereotypisiert und zu Entitäten vereinheitlicht, weil dann die verschiedenen Austauschverhältnisse zwischen den Elementen und die pragmatischen Formen der Koordination, die innerhalb dieser Austauschverhältnisse stattfinden, nicht in den Blick kommen.

Im Verhältnis zum Forschungsstand zu Flüchtlingslagern gibt es sehr wenig soziologische Literatur zu sogenannten Landesaufnahmestellen in der BRD für Flüchtlinge oder für Menschen, die den Flüchtlingsstatus erhalten wollen. Das Lehrforschungsprojekt soll deshalb fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit geben, unter Anleitung eine Forschung zu einer solchen

Aufnahmestelle durchzuführen. Hier treffen wahrscheinlich unterschiedliche Ordnungsebenen des Sozialen aufeinander: Die rechtlichen und politischen Maßnahmen zu „Aufnahme“ und „Abschiebung“; die Organisation der Behörde selber mit ihren eigenen materialen und formalen Strukturen und Richtlinien sowie ihrer eigenen Kommunikation; eventuelle Vergemeinschaftungsformen zwischen den Bewohner_Innen (lässt sich hier beispielsweise von verschiedenen Milieus sprechen oder eher von flüchtigen, sogar „desperaten“ Formen der Vergemeinschaftung?) sowie die intentionalen Perspektiven der Personen.

Für die Forschung sind zunächst vor allem folgende Fragen leitend: Wie erleben die Bewohner_Innen und Angestellten einer Landesaufnahmestelle die dortige Lebenswelt und wie ist die Kommunikation innerhalb dieser Aufnahmestelle strukturiert? Ist anhand der Kommunikation ein Widerstreit zwischen den verschiedenen Ordnungsebenen erkennbar oder nicht?

Das Lehrforschungsprojekt soll aufbauend auf diesen Fragen inhaltliche Kenntnisse über den Forschungsgegenstand gewährleisten sowie das Wissen über qualitative Methoden vertiefen, indem die einzelnen Forschungsphasen mit erlebt und gestaltet werden. Das Thema „Aufnahmestelle“ ist ein aus soziologischer Sicht vielschichtiges Phänomen, dessen Erforschung nicht nur qualifikationsrelevante Kenntnisse vermittelt, sondern sogar einen Baustein für weitere Forschungen in diesem Bereich bilden kann.

In der ersten Hälfte des ersten Semesters werden die Studierenden in Frage kommende Methoden (qualitative Verfahren der Beobachtung, Verfahren des Schreibens (Beobachtungsprotokolle, Feldtagebuch, Notate), Interviewführung (narratives Interview, Gruppeninterview...), Visuelle Verfahren (Photographie) und hermeneutische Auswertungsverfahren in der Gruppe erarbeiten. Abwechselnd zu den Methoden-Sitzungen soll theoretisch in die Forschungsthematik eingeführt werden. Neben Referaten und Diskussionen einschlägiger Texte sollen die Studierenden aufgrund ihrer eigenständigen Recherchen zum Gegenstand erste Notate schreiben. Darauf folgend werden erste Beobachtungen und Gespräche protokolliert und ausgewertet. In den ersten Wochen soll durch die Zweigleisigkeit von Gegenstands- und Methodendiskussion gemeinsam ein erster Zugang ins Feld erarbeitet werden, dessen thematische Ausrichtung sich aus den Diskussionen über die ersten Kontakterfahrungen ergeben wird.

Von der zweiten Hälfte des ersten Semesters (WiSe 2012/13) bis spätestens zum Beginn der ersten Hälfte des zweiten Semesters (SoSe 2013) sollen die Studierenden die nötigen Interviews durchgeführt und transkribiert haben, so dass in der zweiten Hälfte des vierten Semesters die Auswertungen abgeschlossen sein können und im Team ein Forschungsbericht geschrieben werden kann.

Vorraussetzungen:

Neben einem großen Interesse an dem Forschungsgegenstand setzt die Teilnahme eine Kenntnis der Methodologie der interpretativen Sozialforschung sowie eines ersten Einblicks in die Methoden des Fremdverstehens voraus. Weiterhin sind gute Kenntnisse der englischen und französischen Sprache von Vorteil. Intensive mündliche und schriftliche Mitarbeit sind unabdingbar.

069329	EU-Staaten im Vergleich (Lektürekurs) Dipl. Päd. Modul DH2 E ; B- Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/ GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 A 09.04.13 - 16.07.13, Di 16-18, SCH 121.580	<i>Meulemann, H.</i>
--------	---	----------------------

Ablauf und Leistungsnachweise

Zur ersten Sitzung muss die Einleitung von Gabriel und Kropp von allen Teilnehmern gelesen sein, so dass die Referate verteilt werden können. Voranmeldungen für Referate bitte an meine o.g. e-mail. In jeder Sitzung referiert ein Teilnehmer ein Kapitel aus diesem Buch.

Leistungsnachweise werden durch ein Referat über ein oder zwei Kapitel des Buches und durch die Anwesenheit erworben. Das Referat – Gliederung und evtl. Fragen – sollte eine Woche in meiner Sprechstunde eine Woche vor dem Sitzungstermin besprochen werden. Die schriftliche Fassung muss eine Woche nach dem Sitzungstermin bei mir als DOC-Datei und in Papierform abgegeben werden. Die Anwesenheit wird auf einer Liste bestätigt; maximal können zwei Termine – aus welchen Gründen auch immer – versäumt werden.

Literatur:

Im Lektürekurs wird der Band

Oscar W. Gabriel & Sabine Kropp (Hg.). Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt. §., aktualisierte und erweiterte Auflage. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften 2008

kapitelweise durchgearbeitet. Es geht um (1) die Verfassungen, (2) die Zivilgesellschaften, (3) die Parteien und Verbände, (4) den Staat und die Verwaltung und (5) die Politikinhalt der Staaten.

DH2: B

068815 Soziale Atmosphären II: Sinnliches Weiterleben *Grundmann, M.*
; M.A.: H 1 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: *Hüppe, E.*
M8 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(EW):
KiJu.4
11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.554

Das Seminar befasst sich mit der sozialen Dimension der Beziehung der Sinne und Sinnwelten: Wie prägen soziale Erfahrungsräume unsere Sinneswahrnehmungen? Wie beeinflusst unser Sehen, Hören, Schmecken, Riechen, Tasten und Fühlen das Erleben der sozialen Welt, in der wir leben? Erleiden oder gestalten wir das sinnliche Erleben, und auf welche Art und Weise tun wir das? Welche Routinen, welche Erwartungen strukturieren die Zeitdimension unseres Erlebens? Welchen Einfluß besitzt das Virtuellwerden sinnlichen Erlebens im Raum der Netze? Solchen Fragen werden wir in dem Seminar systematisch nachgehen und deren Determinismen zu bestimmen versuchen. Das geschieht anhand konkreter Anschauungsbeispiele, mit denen wir die sinnliche Erfahrung von Gesellschaft nachzeichnen und analysieren wollen.

Literatur:

Literatur:

M. Serres, Die fünf Sinne. Eine Philosophie der Gemenge und Gemische, Frankfurt a. M. 1998.

G. Simmel, Aufsätze und Abhandlungen 1901-1908, Band 1, Frankfurt a. M. 1995.

B. Waldenfels, Sinnesschwellen. Studien zur Phänomenologie des Fremden 3, Frankfurt a. M. 1999.

DH2: C

068887 Jugendkriminalität *Heimken, N.*
; Dipl. Päd. Modul DG5 E ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ;
B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-
fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; Dipl. Päd. Modul DG5 C
11.04.13 - 18.07.13, Do 10-12, SCH 121.554

Die Entwicklung der Jugendkriminalität wird in der Öffentlichkeit seit vielen Jahren mit sehr kritischem Interesse betrachtet. Dabei gehen die durch die Medien transportierten Vorstellungen vielfach von einer zunehmenden Entgrenzung und damit auch von einer Eskalation des delinquenten Verhaltens aus.

Die wissenschaftliche Forschung zeichnet hier ein differenzierteres Bild. Im Rahmen der Seminararbeit wird es darum gehen, die beobachtbaren Entwicklungen auf Basis der Hell- und Dunkelfeldforschung zu überprüfen. Darüber hinaus werden die wichtigsten Erklärungsmuster für abweichendes Verhalten von Jugendlichen in modernen Gesellschaften und die entsprechenden Präventionsmodelle zu beschreiben und zu hinterfragen sein.

069190 Big Balls. Soziologische Analysen der Männlichkeit *Schindler, R.*
KiJu.4 ; Dipl. Päd. Modul DG5 E ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-
fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; Dipl. Päd. Modul DG5 C
11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.555

Die Zeitdiagnose sich verstärkt entwickelnder Dienstleistungsgesellschaften verweist auf das Wachstum „weiblicher“ kommunikativer Arbeitsfelder, die vom zunehmenden

Verlust „männlicher“ Industriearbeitsplätze begleitet zu werden scheint. Neue Erfolge in den Reproduktionstechnologien erschließen die Perspektive auf die Reduzierung der gesellschaftlichen Anwesenheit von Männern. Die Bildungserfolge junger Frauen scheinen jungen Männern in der Zukunft überwiegend statusniedrigere Arbeitsplätze zuzuweisen. Ein erstes Zeichen: in der Arbeitsplatzstatistik sind bei Männern Hilfsarbeiten zuletzt stark vorgerückt. In diesem Seminar werden wir die verschiedenen soziologischen Beiträge zu Männlichkeiten vorstellen und diskutieren. Aspekte männlicher Sozialisation werden zu Beginn des Seminars grundlegend besprochen werden. Mit Connells klassischem Begriff der hegemonialen Männlichkeit werden wir den Status der Jungen und Männer in der Gegenwart untersuchen vom Manager über den erfolgreichen Sportler sowie den homosexuellen Politiker bis zum neuen Vater und wir werden die Frage erörtern, ob es tatsächlich zu einem Umbruch der geschlechtlichen Organisation der Arbeit kommen kann. Wir werden zudem reichlich Gelegenheit haben, aktuelle Männlichkeitsdiskurse zu analysieren.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Prä-sentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Erste Literatur: Bourdieu, Pierre (2006), Die männliche Herrschaft, Frankfurt/M.;

Budde, Jürgen (2007) Von lauten und leisen Jungen. Eine Analyse in der Perspektive kritischer Männlichkeitsforschung, in: Schriften des Essener Kollegs für Geschlechterforschung.;

URL:http://www.uni-due.de/imperia/md/content/ekfg/budde_schriftenreihe_von_laute_und_leisen_jungs.pdf; Connell, Robert W. (1999), Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten, Opladen; Hollstein, Walter (2008), Was vom Manne übrig blieb, Berlin; Meuser, Michael (2006), Geschlecht und Männlichkeit. Soziologische Theorie und Deutungsmuster, Wiesbaden

DH2: D

068910 Münster-Barometer, Blockseminar Heyse, M.
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ;
Dipl. Päd. Modul DH2 D ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; M.A.: H 2 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6
Blockveranstaltung + Sa und So, 26.08.13 - 22.09.13, 10-18

Im Vorfeld der Bundestagswahl 2013 wird auch in diesem Jahr das Münster-Barometer in einer repräsentativen Meinungsumfrage die politische Stimmung in Münster messen und eine repräsentative Prognose für die Wahl erstellen. Daneben werden sowohl tagespolitische lokale Themen wie Bauprojekte oder städtische Sparmaßnahmen abgefragt wie auch sozialwissenschaftliche Themen wie Armut, bürgerschaftliches Engagement, Religiosität oder die Entwicklung von neuen soziodemo-graphischen Instrumenten zur Erstellung eines Sozialraummodells in Anlehnung an die Sinus-Milieus. Die konkreten Themen werden mit den Teilnehmern und dem Kooperationspartner Westfälische Nachrichten zu Beginn der Veranstaltung erarbeitet. Während des Studienprojekts werden die Methoden der empirischen Sozialforschung anhand einer Telefonbefragung in der Praxis angewendet. So werden zunächst Hypothesen aufgestellt und der Fragebogen formuliert, Pretests durchgeführt, eine Dateneingabemaske programmiert, Interviews in einem CATI-Labor geführt und anschließend die Ergebnisse analysiert und der Öffentlichkeit vorgestellt.

Das Münster-Barometer wird voraussichtlich zum Beginn der vorlesungsfreien Zeit vom 26. August bis zum 22. September 2013 stattfinden. Sollte die Bundestagswahl bereits am 15.9.2013 stattfinden, findet das Projekt eine Woche früher statt.

Weitere Informationen, ein detaillierter Verlaufsplan und evt. Terminänderungen finden sich unter <http://barometer.uni-muenster.de>.

Anmeldung nur per E-Mail direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de).

Bemerkung:

Anmeldung nur per E-Mail direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de).

068853	Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und Bildungserfolg Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 09.04.13 - 16.07.13, Di 10-12, SCH 121.555	<i>Heimken, N.</i>
--------	--	--------------------

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist.

Im Rahmen der Forschungsarbeit wird es darauf ankommen, einige dieser Wissenslücken aufzuspüren und Forschungsansätze zu entwickeln, die den Zusammenhang von Sprachkompetenz und Schulerfolg zu erschließen vermögen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich aktiv an Konzeptionierungen, Datenerhebungen und Auswertungen beteiligen.

Obwohl einige der im WS 11/12 begonnenen Ansätze fortgesetzt werden sollen, sind Neueinsteiger herzlich willkommen.

069151	Familie, Generation, soziale Klasse und Habitus nach Bourdieu ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Prom. ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 09.04.13 - 16.07.13, Di 10-12, SCH 121.554	<i>Schindler, R.</i>
--------	---	----------------------

Mit dem Habitus-Begriff hat Pierre Bourdieu ein soziologisches Konzept entwickelt, das Momente der sozialen Trägheit gegen den Begriff des sozialen Wandels besonders betont. In der soziologischen Rezeption wird Bourdieu oft als ein Theoretiker des Determinismus wahrgenommen. Sind wir aber tatsächlich Gefangene unserer Tischtsitten? Können wir nicht gleichzeitig ein Interesse an modernen Kunstaustellungen entwickeln und hinterher mit Vergnügen ein Fast-Food-Lokal aufsuchen? Laufen wir immer noch am langen Gängelband vergangener Generationen? In diesem Seminar werden wir die Entwicklung und die Bedeutung des Habitus-Begriffs ausloten. Dabei werden wir besonders auf den Kontext von Familie, Generation, soziale Klassen und Habitus eingehen. Es wird zu zeigen sein, dass Bourdieu mit dem Konzept der pädagogischen Aktion durchaus auch einen wichtigen Beitrag zu einer allgemeinen Sozialisationsbegriff leisten kann.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Präsentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (1976), Entwurf einer Theorie der Praxis, Frankfurt/M.; Ders. (1987), Die feinen Unterschiede, Frankfurt/M.; Ders. (1993), Sozialer Sinn. Kritik der theoretischen Vernunft, Frankfurt/M., Ders., Wacquant, Loic J.D (2006), Reflexive Anthropologie, Frankfurt/M.; Rehbein, Boike (2006), Die Soziologie Pierre Bourdieus, Konstanz; Fuchs-Heinritz, Werner; König, Alexandra (2005); Pierre Bourdieu, Konstanz.

069204	Soziologie des Körpers ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; M.A.: H 3 ; B- Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 10.04.13 - 17.07.13, Mi 10-12, SCH 121.554	<i>Schindler, R.</i>
--------	---	----------------------

Schon im klassischen Text von Berger und Luckmann über die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit wird das Ende der Natur verkündet. Bei Sartre findet sich in "Das Sein und das Nichts" ein Hinweis auf die Kontingenz der Geschlechter. Foucault gibt uns mit dem Konzept der Biopolitik einen Ansatz an die Hand die gesellschaftliche Normierung unserer Körper zu rekonstruieren. Wie werden als den Fragen nachgehen, wie u.a. durch die Erfindung der Sexualität, die Sozialisation im Sports, den neuen Entwicklungen in der Reproduktionsmedizin unsere Körper sozial konstruiert werden. Nicht zuletzt werden wir uns mit der radikalen Änderung körperlicher Auswüchse befassen (Transsexualität). Die leitende Frage wird sein: Was heisst hier schon Natur?

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Prä-sentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Literatur Fausto-Sterling, Anne (2002), Sexing the Body, New York; Foucault, Michel, Foucault (1977), Sexualität und Wahrheit, Frankfurt/M.; Ders. (2008), The birth of biopolitics, hg.v. Michel Sennelart, Basingstoke; Lindemann, Gesa (1993), Das paradoxe Geschlecht, Frankfurt/M.;

Villa, Paula Irene (2000), Sexy Bodies. Eine Reise durch den Geschlechtskörper, Opladen.

DH2: E

068614	"Organisation und Entscheidung". Niklas Luhmanns 'reife' Organisationssoziologie B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 A ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA Berufsk.: M6 ; LA Gym/ GS-Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E Einzeltermin, 19.04.13, Fr 09-16, SCH 121.520 Einzeltermin, 17.05.13, Fr 09-16, SCH 121.520 Einzeltermin, 07.06.13, Fr 09-16, SCH 121.520 Einzeltermin, 28.06.13, Fr 09-16, SCH 121.520 Einzeltermin, 19.07.13, Fr 09-16, SCH 121.520	<i>Ahlemeyer, H. W.</i>
--------	--	-------------------------

Was macht die Eigenlogik von Organisationen aus? Was kennzeichnet das Besondere von Handeln und Kommunikation in und mit organisierten Sozialsystemen?

Wie unterscheiden sich Organisationen von anderen sozialen Systemen?

Am Anfang und am Ende des wissenschaftlichen Werkes von Niklas Luhmann stehen zwei Arbeiten, die inzwischen zu 'Klassikern' der Organisationssoziologie geworden sind. In seinem Frühwerk 'Funktion und Folgen formaler Organisation' (1964) hatte Luhmann die Unterscheidung von System und Umwelt in die Organisationssoziologie eingeführt. Von den späten achziger Jahren an arbeitet er die autopoietische Wende, die er mit 'Soziale Systeme' (1984) vollzogen hatte, in sein Verständnis von Organisationen ein. Zwei Jahre nach seinem Tod erscheint 2000 posthum 'Organisation und Entscheidung'. Sein dort entfaltetes Konzept von Organisationen als nichtkalkulierbaren historischen Systemen, die jeweils von einer Gegenwart ausgehen, die sie selbst erzeugt haben, steht im Fokus dieses Seminars.

Als Studienleistungen können eine Präsentation, ein Referat mit Thesenpapier, eine Messepräsentation, ein Referat mit Ausarbeitung sowie eine Hausarbeit erbracht werden.

Literatur:

Literatur: Niklas Luhmann. Organisation und Entscheidung. Opladen: Westdeutscher Verlag, 2000.

068853	Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und Bildungserfolg Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; M.A.: H 3 ; B- Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 09.04.13 - 16.07.13, Di 10-12, SCH 121.555	Heimken, N.
--------	---	-------------

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist.

Im Rahmen der Forschungsarbeit wird es darauf ankommen, einige dieser Wissenslücken aufzuspüren und Forschungsansätze zu entwickeln, die den Zusammenhang von Sprachkompetenz und Schulerfolg zu erschließen vermögen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich aktiv an Konzeptionierungen, Datenerhebungen und Auswertungen beteiligen.

Obwohl einige der im WS 11/12 begonnenen Ansätze fortgesetzt werden sollen, sind Neueinsteiger herzlich willkommen.

068887	Jugendkriminalität ; Dipl. Päd. Modul DG5 E ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2- fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; Dipl. Päd. Modul DG5 C 11.04.13 - 18.07.13, Do 10-12, SCH 121.554	Heimken, N.
--------	--	-------------

Die Entwicklung der Jugendkriminalität wird in der Öffentlichkeit seit vielen Jahren mit sehr kritischem Interesse betrachtet. Dabei gehen die durch die Medien transportierten Vorstellungen vielfach von einer zunehmenden Entgrenzung und damit auch von einer Eskalation des delinquenten Verhaltens aus.

Die wissenschaftliche Forschung zeichnet hier ein differenzierteres Bild. Im Rahmen der Seminararbeit wird es darum gehen, die beobachtbaren Entwicklungen auf Basis der Hell- und Dunkelfeldforschung zu überprüfen. Darüber hinaus werden die wichtigsten Erklärungsmuster für abweichendes Verhalten von Jugendlichen in modernen Gesellschaften und die entsprechenden Präventionsmodelle zu beschreiben und zu hinterfragen sein.

068982	Lehrforschungsprojekt "Die Kommunikation einer Aufnahmestelle"	Mautz, Chr.
	B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 A	
	14-täglich, 10.04.13 - 17.07.13, Mi 10-14, SCH 121.519	

Besonders in sozialen Kontexten, wie zum Beispiel Umsiedlungslagern, Flüchtlingslagern oder Aufnahmestellen, in denen Personen sehr unterschiedlicher kultureller Milieus aufeinander treffen, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass sich Vergemeinschaftungsformen bilden, die zwar existentiell notwendig sind, deren Integration jedoch einem hohen Grad von Prekarität ausgesetzt ist. Prekäre Formen der Integration entstehen zum Beispiel in Flüchtlingslagern vor allem deshalb, weil sie einen oft sehr schnellen Übertritt von einem Ort zum anderen ermöglichen sollen und weil die Dauer und die Gewähr für diese Übergangsphase alles andere als sicher sind.

Gerade die Diskussionen über die Aufnahme von Flüchtlingen in den Mittelmeerländern machen die Dringlichkeit deutlich, die verschiedenen Ausprägungen von Prekarität zu beschreiben; vor allem aber stellt sich dabei die Frage, wie sich überhaupt die Bedingungen der Ausbildung von Vergemeinschaftungsformen vor dem Hintergrund einer multipel differenzierten Weltgesellschaft beschreiben und theoretisch fassen lassen. Im Fall der Abschiebung von Flüchtlingen aus dem Lager auf Lampedusa zeigt sich in erheblichem Maße der Widerstreit zwischen rechtlichen und politischen Bedingungen, den Dringlichkeiten kollektiver Praxis und den biographischen Erfahrungen der betroffenen Personen. Ein Widerstreit, der sich wahrscheinlich nicht auflösen lässt, indem man seine Elemente stereotypisiert und zu Entitäten vereinheitlicht, weil dann die verschiedenen Austauschverhältnisse zwischen den Elementen und die pragmatischen Formen der Koordination, die innerhalb dieser Austauschverhältnisse stattfinden, nicht in den Blick kommen.

Im Verhältnis zum Forschungsstand zu Flüchtlingslagern gibt es sehr wenig soziologische Literatur zu sogenannten Landesaufnahmestellen in der BRD für Flüchtlinge oder für Menschen, die den Flüchtlingsstatus erhalten wollen. Das Lehrforschungsprojekt soll deshalb fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit geben, unter Anleitung eine Forschung zu einer solchen Aufnahmestelle durchzuführen. Hier treffen wahrscheinlich unterschiedliche Ordnungsebenen des Sozialen aufeinander: Die rechtlichen und politischen Maßnahmen zu „Aufnahme“ und „Abschiebung“; die Organisation der Behörde selber mit ihren eigenen materialen und formalen Strukturen und Richtlinien sowie ihrer eigenen Kommunikation; eventuelle Vergemeinschaftungsformen zwischen den Bewohner_Innen (lässt sich hier beispielsweise von verschiedenen Milieus sprechen oder eher von flüchtigen, sogar „desperaten“ Formen der Vergemeinschaftung?) sowie die intentionalen Perspektiven der Personen.

Für die Forschung sind zunächst vor allem folgende Fragen leitend: Wie erleben die Bewohner_Innen und Angestellten einer Landesaufnahmestelle die dortige Lebenswelt und wie ist die Kommunikation innerhalb dieser Aufnahmestelle strukturiert? Ist anhand der Kommunikation ein Widerstreit zwischen den verschiedenen Ordnungsebenen erkennbar oder nicht?

Das Lehrforschungsprojekt soll aufbauend auf diesen Fragen inhaltliche Kenntnisse über den Forschungsgegenstand gewährleisten sowie das Wissen über qualitative Methoden vertiefen, indem die einzelnen Forschungsphasen mit erlebt und gestaltet werden. Das Thema „Aufnahmestelle“ ist ein aus soziologischer Sicht vielschichtiges Phänomen, dessen Erforschung nicht nur qualifikationsrelevante Kenntnisse vermittelt, sondern sogar einen Baustein für weitere Forschungen in diesem Bereich bilden kann.

In der ersten Hälfte des ersten Semesters werden die Studierenden in Frage kommende Methoden (qualitative Verfahren der Beobachtung, Verfahren des Schreibens (Beobachtungsprotokolle, Feldtagebuch, Notate), Interviewführung (narratives Interview, Gruppeninterview...), Visuelle Verfahren (Photographie) und hermeneutische Auswertungsverfahren in der Gruppe erarbeiten. Abwechselnd zu den Methoden-Sitzungen soll theoretisch in die Forschungsthematik eingeführt werden. Neben Referaten und Diskussionen einschlägiger Texte sollen die Studierenden aufgrund ihrer eigenständigen Recherchen zum Gegenstand erste Notate schreiben. Darauf folgend werden erste Beobachtungen und Gespräche protokolliert und ausgewertet. In den ersten Wochen soll durch die Zweigleisigkeit von Gegenstands- und Methodendiskussion gemeinsam ein erster Zugang ins Feld erarbeitet werden, dessen thematische Ausrichtung sich aus den Diskussionen über die ersten Kontakterfahrungen ergeben wird.

Von der zweiten Hälfte des ersten Semesters (WiSe 2012/13) bis spätestens zum Beginn der ersten Hälfte des zweiten Semesters (SoSe 2013) sollen die Studierenden die nötigen Interviews durchgeführt und transkribiert haben, so dass in der zweiten Hälfte des vierten Semesters die Auswertungen abgeschlossen sein können und im Team ein Forschungsbericht geschrieben werden kann.

Vorraussetzungen:

Neben einem großen Interesse an dem Forschungsgegenstand setzt die Teilnahme eine Kenntnis der Methodologie der interpretativen Sozialforschung sowie eines ersten Einblicks in die Methoden des Fremdverstehens voraus. Weiterhin sind gute Kenntnisse der englischen und französischen Sprache von Vorteil. Intensive mündliche und schriftliche Mitarbeit sind unabdingbar.

069151	Familie, Generation, soziale Klasse und Habitus nach Bourdieu ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Prom. ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 09.04.13 - 16.07.13, Di 10-12, SCH 121.554	<i>Schindler, R.</i>
--------	---	----------------------

Mit dem Habitus-Begriff hat Pierre Bourdieu ein soziologisches Konzept entwickelt, das Momente der sozialen Trägheit gegen den Begriff des sozialen Wandels besonders betont. In der soziologischen Rezeption wird Bourdieu oft als ein Theoretiker des Determinismus wahrgenommen. Sind wir aber tatsächlich Gefangene unserer Tiefsitten? Können wir nicht gleichzeitig ein Interesse an modernen Kunstausstellungen entwickeln und hinterher mit Vergnügen ein Fast-Food-Lokal aufsuchen? Laufen wir immer noch am langen Gängelband vergangener Generationen? In diesem Seminar werden wir die Entwicklung und die Bedeutung des Habitus-Begriffs ausloten. Dabei werden wir besonders auf den Kontext von Familie, Generation, soziale Klassen und Habitus eingehen. Es wird zu zeigen sein, dass Bourdieu mit dem Konzept der pädagogischen Aktion durchaus auch einen wichtigen Beitrag zu einer allgemeinen Sozialisationsbegriff leisten kann.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Präsentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (1976), Entwurf einer Theorie der Praxis, Frankfurt/M.; Ders. (1987), Die feinen Unterschiede, Frankfurt/M.; Ders. (1993), Sozialer Sinn. Kritik der theoretischen Vernunft, Frankfurt/M., Ders., Wacquant, Loic J.D (2006), Reflexive Anthropologie, Frankfurt/M.; Rehbein, Boike (2006), Die Soziologie Pierre Bourdieus, Konstanz; Fuchs-Heinritz, Werner; König, Alexandra (2005); Pierre Bourdieu, Konstanz.

069190	Big Balls. Soziologische Analysen der Männlichkeit KiJu.4 ; Dipl. Päd. Modul DG5 E ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2- fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; Dipl. Päd. Modul DG5 C 11.04.13 - 18.07.13, Do 16-18, SCH 121.555	<i>Schindler, R.</i>
--------	---	----------------------

Die Zeitdiagnose sich verstärkender Dienstleistungsgesellschaften verweist auf das Wachstum „weiblicher“ kommunikativer Arbeitsfelder, die vom zunehmenden Verlust „männlicher“ Industriearbeitsplätze begleitet zu werden scheint. Neue Erfolge in den Reproduktionstechnologien erschließen die Perspektive auf die Reduzierung der gesellschaftlichen Anwesenheit von Männern. Die Bildungserfolge junger Frauen scheinen jungen Männern in der Zukunft überwiegend statusniedrigere Arbeitsplätze zuzuweisen. Ein erstes Zeichen: in der Arbeitsplatzstatistik sind bei Männern Hilfsarbeiten zuletzt stark vorgerückt. In diesem Seminar werden wir die verschiedenen soziologischen Beiträge zu Männlichkeiten vorstellen und diskutieren. Aspekte männlicher Sozialisation werden zu Beginn des Seminars grundlegend besprochen werden. Mit Connells klassischem Begriff der hegemonialen Männlichkeit werden wir den Status der Jungen und Männer in der Gegenwart untersuchen vom Manager über den erfolgreichen Sportler sowie den homosexuellen Politiker bis zum neuen Vater und wir werden die Frage erörtern, ob es tatsächlich zu einem Umbruch der geschlechtlichen Organisation der Arbeit kommen kann. Wir werden zudem reichlich Gelegenheit haben, aktuelle Männlichkeitsdiskurse zu analysieren.

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Prä-sentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Erste Literatur: Bourdieu, Pierre (2006), Die männliche Herrschaft, Frankfurt/M.;

Budde, Jürgen (2007) Von lauten und leisen Jungen. Eine Analyse in der Perspektive kritischer Männlichkeitsforschung, in: Schriften des Essener Kollegs für Geschlechterforschung.;

URL:http://www.uni-due.de/imperia/md/content/ekfg/budde_schriftenreihe_von_lauten_und_leisen_jungs.pdf; Connell, Robert W. (1999), Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten, Opladen; Hollstein, Walter (2008), Was vom Manne übrig blieb, Berlin; Meuser, Michael (2006), Geschlecht und Männlichkeit. Soziologische Theorie und Deutungsmuster, Wiesbaden

069204	Soziologie des Körpers ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; M.A.: H 3 ; B- Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 10.04.13 - 17.07.13, Mi 10-12, SCH 121.554	<i>Schindler, R.</i>
--------	---	----------------------

Schon im klassischen Text von Berger und Luckmann über die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit wird das Ende der Natur verkündet. Bei Sartre findet sich in "Das Sein und das Nichts" ein Hinweis auf die Kontingenz der Geschlechter. Foucault gibt uns mit dem Konzept der Biopolitik einen Ansatz an die Hand die gesellschaftliche Normierung unserer Körper zu rekonstruieren. Wie werden als den Fragen nachgehen, wie u.a. durch die Erfindung der Sexualität, die Sozialisation im Sports, den neuen Entwicklungen in der Reproduktionsmedizin unsere Körper sozial konstruiert werden. Nicht zuletzt werden wir uns mit der radikalen Änderung körperlicher Auswüchse befassen (Transsexualität). Die leitende Frage wird sein: Was heisst hier schon Natur?

In diesem Seminar sind alle Prüfungsleistungen möglich. Also auch Klausur und Schriftliche Prä-sentation im Rahmen der kombinierten Teilleistung.

Literatur:

Literatur Fausto-Sterling, Anne (2002), Sexing the Body, New York; Foucault, Michel, Foucault (1977), Sexualität und Wahrheit, Frankfurt/M.; Ders. (2008), The birth of biopolitics, hg.v. Michel Sennelart, Basingstoke; Lindemann, Gesa (1993), Das paradoxe Geschlecht, Frankfurt/M.;

Villa, Paula Irene (2000), Sexy Bodies. Eine Reise durch den Geschlechtskörper, Opladen.

069329	EU-Staaten im Vergleich (Lektürekurs) Dipl. Päd. Modul DH2 E ; B- Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/	<i>Meulemann, H.</i>
--------	--	----------------------

GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl.
Päd. Modul DH2 A
09.04.13 - 16.07.13, Di 16-18, SCH 121.580

Ablauf und Leistungsnachweise

Zur ersten Sitzung muss die Einleitung von Gabriel und Kropp von allen Teilnehmern gelesen sein, so dass die Referate verteilt werden können. Voranmeldungen für Referate bitte an meine o.g. e-mail. In jeder Sitzung referiert ein Teilnehmer ein Kapitel aus diesem Buch.

Leistungsnachweise werden durch ein Referat über ein oder zwei Kapitel des Buches und durch die Anwesenheit erworben. Das Referat – Gliederung und evtl. Fragen – sollte eine Woche in meiner Sprechstunde eine Woche vor dem Sitzungstermin besprochen werden. Die schriftliche Fassung muss eine Woche nach dem Sitzungstermin bei mir als DOC-Datei und in Papierform abgegeben werden. Die Anwesenheit wird auf einer Liste bestätigt; maximal können zwei Termine – aus welchen Gründen auch immer – versäumt werden.

Literatur:

Im Lektürekurs wird der Band

Oscar W. Gabriel & Sabine Kropp (Hg.). Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt. §., aktualisierte und erweiterte Auflage. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften 2008

kapitelweise durchgearbeitet. Es geht um (1) die Verfassungen, (2) die Zivilgesellschaften, (3) die Parteien und Verbände, (4) den Staat und die Verwaltung und (5) die Politikinhalt der Staaten.

1-Fach Master Islamwissenschaft und Arabistik

068906 Grundlagen der soziologischen Theorie (Vorlesung) *Renn, J.*
; B-(2-fach)Soz.: M1
11.04.13 - 18.07.13, Do 10-12, SCH 121.5

Die Vorlesung führt am Leitfaden zentraler Fragestellungen (soziales Handeln, soziale Integration & Kohäsion, Identität, Differenzierung, sozialer Wandel) entlang in klassische und aktuelle Ansätze der soziologischen Theorie ein. Den roten Faden der Veranstaltung - der scheinbar höchst unterschiedliche Zugänge zu den Grundfragen der soziologischen Analyse von Gesellschaften verbindet - liefert dabei die Frage nach den Chancen und Spielräumen bewusster Gestaltung sozialen Wandels unter der Bedingung unkontrollierbarer Komplexität.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

069295 Soziales Handeln, soziale Ordnung, soziale Differenzierung *Meulemann, H.*
(Vorlesung)
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/
R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; M.A.: G 4 ; B-
KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.:
M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
10.04.13 - 17.07.13, Mi 10-12, SCH 109.6

Die Vorlesung führt in Begriffe und Theorien der Mikrosoziologie ein. Behandelt werden der Begriff des Sozialen Handelns, seine anthropologischen Grundlagen und seine grundlegende Bedeutung für das Verständnis sozialer Tatbestände. Vom sozialen Handeln wird übergegangen zu einem Verständnis der Gesellschaft, die im Wesentlichen durch eine besondere soziale Ordnung geprägt ist, und zu Prozessen der sozialen Differenzierung.

Die Vorlesung beruht auf den ersten fünf Kapiteln meiner Einführung „Soziologie von Anfang an“ 3. Auflage. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag 2013.

Gliederung

1

Soziologie: Die Wissenschaft und ihr Gegenstand

2

Soziales Handeln: Definitionen

3

Soziales Handeln: Theorien

3.1 Motivation

3.2 Intention

4

Soziale Ordnung

4.1 Der Begriff der Gesellschaft

4.2 Die Eigenständigkeit der Vergesellschaftung im Orientierungsproblem:

Gelegenheitsstrukturen

4.3 Die Eigenständigkeit der Vergesellschaftung als Folge

4.4 Normen als Bestandsgarant der Vergesellschaftung

4.5 Rückblick und Ausblick: Vom sozialen Handeln zur Gesellschaft

und von der Gesellschaft zu sozialen Prozessen und Strukturen

5

Soziale Differenzierung

5.1 Vom sozialen Handeln zu Funktionen: Ausdifferenzierung und Binnendifferenzierung

5.2 Evolution und soziale Differenzierung

5.3 Soziale Differenzierung und soziale Selbststeuerung

5.4 Begleitende und gegenläufige Tendenzen

5.5 Ausblick: Soziale Differenzierung und ihre Verbindung zu sozialer Integration,

sozialer Struktur und sozialem Wandel

Literatur:

Esser, Hartmut, Soziologie. Allgemeine Grundlagen. Frankfurt: Campus 1994

Weber, Max, Soziologische Grundbegriffe. Tübingen: 1981

069316 Religiöser Wandel in Mittel- und Ost-Europa seit der Wende Rosta, G.
KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; Mag. (G3)
11.04.13 - 18.07.13, Do 10-12, SCH 121.520

Der Fall der Kommunismus hat in vielen Hinsichten die Gesellschaften Mittel- und Ost-Europas grundsätzlich geändert. Nach den Jahrzehnten der Verfolgung durch die kommunistischen Regime erlebten religiöse Gemeinschaften die Wiederkehr der Freiheit. Bedingt von unterschiedlichen historischen Prozessen verlief der religiöse Wandel in den verschiedenen Post-kommunistischen Ländern aber sehr unterschiedlich.

Während des Seminars wollen wir sowohl die Länder der Region einzeln als auch die ganze Region aus einer vergleichenden Perspektive betrachten. Die wichtigste Fragen, die zu beantworten sind, lauten: In welcher religiösen Situation fand der Systemwechsel die Mittel- und Ost-Europäische Länder? Wie kann der religiöse Wandel in den einzelnen Gesellschaften während der letzten 20 Jahre charakterisiert werden? Auf welche historischen und gesellschaftlichen Konditionen können die Unterschiede in der religiösen Entwicklung zurückgeführt werden? Mit welchen theoretischen Ansätzen können wir die

Veränderungen erklären? Was ist die gesellschaftliche Rolle der Religion und Kirchen 20 Jahre nach der Wende in den Länder Mittel- und Ost-Europas?

Literatur:

D. Pollack/I. Borowik/W. Jagodzinski (Hrsg.): Religiöser Wandel in den postkommunistischen Ländern Osteuropas und Mitteleuropas, Ergon, 1998

M. Tomka/P. M. Zulehner: Religion im gesellschaftlichen Kontext Ost(Mittel)Europas. Schwabenverlag, 2000

I. Borowik (Hrsg.): Religions and Churches in Post-Communist Europe, Nomos, 2006

P. M. Zulehner/M. Tomka/I. Naletova: Religionen und Kirchen in Ost(Mittel)Europa. Entwicklungen seit der Wende II., Schwabenverlag, 2008.
